Die

Cholera-Epidemie

in München

in dem Jahre 1873/74,

nach amtlichen Quellen dargestellt

von

Dr. M. Frank,

kgl. Bezirks- und Stadtgerichtsarzt der Haupt- und Residenzstadt München.

Mit 2 Tafeln.

München.

Literarisch-artistische Anstalt (Th. Riedel)

vormals der Cotta'schen Buchhandlung.

1875.

Die
Cholera-Epidemie
in München
in dem Jahre 1873/74,

nach amtlichen Quellen dargestellt

von

Dr. M. Frank,

kgl. Bezirks- und Stadtgerichtsarzt der Haupt- und Residenzstadt München.

Mit 2 Tafeln.

München.

Literarisch-artistische Anstalt (Th. Riedel)

vormals der Cotta'schen Buchhandlung.

1875.

Druck von C. R. Schurich in München.

Einleitung.

Dreimal ist bis jetzt München von einer Choleraepidemie heimgesucht worden. Im Spätherbste und Winter des Jahres 1836 war die erste, im Sommer 1854 die zweite, und in dem Sommer 1873 begann die dritte Epidemie.

München kann aber deswegen noch nicht als ein Cholerheerd bezeichnet werden; denn andere größere Städte Deutschlands sind viel häufiger schon von Cholera befallen gewesen. Wien hat z. B. seit 1831—1873 9 Cholera-Epidemieen, Berlin dagegen während dieser Zeit schon 12 Choleraepidemieen gehabt.

Alle diese drei Epidemieen Münchens habe ich ärztlich mitgemacht. Im Jahre 1836 war ich Assistenzarzt für die Grube in Haidhausen, woselbst die Cholera am heftigsten für Haidhausen aufgetreten war; im Jahre 1854 war ich bereits als Polizeiarzt bedienstet, und hatte 1855 als Gerichtsarzt den Cholera-physikatsbericht erstattet, nachdem mein College, Medicinalrath Dr. Kopp, vor Ablauf dieser Zeit erkrankt und dann mit Tod abgegangen war. Damals hatte ich während der Epidemie die Dienstesgeschäfte mit Dr. Kopp getheilt gehabt, und waren die Vorstädte rechts der Isar noch nicht zu München geschlagen.

In der Epidemie 1873 war die Bevölkerungszahl an sich schon eine weit größere als 1836 und 1854, es sind auch die Vorstädte rechts der Isar seitdem mit der Stadt diesseits der Isar vereinigt, und ich war als königl. Bezirksarzt der einzige Amtsarzt, mit den Physikatsgeschäften ganz allein betraut.

Wie im Epidemiejahre 1854 die ersten in der Stadt vorgekommenen Choleraerkrankungsfälle, ob mit oder ohne tödlichen Ausgang, sämmtlich von mir besucht worden waren (Dr. Kopp hatte diese Obliegenheit nicht), so war dieses auch in der Epidemie 1873 der Fall.

Auch die während dieser Zwischenzeit vom 1854—1873 vorgekommenen einzelnen Choleraerkrankungs- und namentlich die allarmirend aufgetretenen Fälle, deren Anzeige bei der kgl. Polizeidirektion den Aerzten eine von ihnen wohl befolgte Pflicht war, und bei welchen Vorkommnissen allzeit auf meinen Antrag die entsprechenden prophylaktischen Maßregeln in Ausführung gebracht worden waren, sind von mir alle persönlich besucht, und ist von mir über diese Einzelfälle jedesmal der kgl. Polizeidirektion schriftliche Mittheilung, und häufig auch der kgl. Regierung von Oberbayern specieller Bericht erstattet worden.

Eine reiche Erfahrung steht mir daher in dieser Beziehung zu Gebote, und ich habe namentlich während der letzten Epidemie viele meiner Zweifel sowohl gerechtfertigt, als auch theilweise vordem schon erworbene Ansichten über die

Aetiologie, Verbreitung und Prophylaxis dieser Krankheit vielfach bewährt befunden, und ich darf mir daher vielleicht erlauben, hie und da auch meine persönlichen Anschauungen zu äußern.

Mein vorliegender Bericht stützt sich auf mein Journal, ein Grundbuch, welches für die 1873 begonnene Choleraepidemie eigens angelegt und gewissenhaft geführt worden ist. Ich will hier bemerken, daß alle jene Desiderata, welche die durch den Bundesrath eingesetzte Cholera-Kommission in ihrer Denkschrift: „Untersuchungsplan zur Erforschung der Ursache der Cholera und deren Verhütung" aufgestellt hat, schon bei Anlage meines Grundbuches in der Ausführung begriffen waren noch vor Bekanntgabe jener Denkschrift.

Auch wurden von mir die Berichte der ärztlichen Besuchsstationen und einige besondere Berichte über einzelne Anstalten benützt, und meine eigenen persönlichen vielfachen Erfahrungen hie und da eingeschaltet.

Ich habe die Thatsachen, wie sie sich mir aufgedrungen haben, genauestens registrirt, und so aufgeführt, daß jeder in den Stand gesetzt werden kann, selbst seine Schlüsse daraus zu ziehen, und die meinigen kontroliren zu können. Mit Gewissenhaftigkeit, aber auch mit allem Freimuthe, wie solchen die Wichtigkeit des Gegenstandes verlangt, werde ich diese Thatsachen anführen, und meine Deduktionen daraus machen.

Obgleich namentlich die Sommerepidemie von 1873 gegen die früheren Epidemien von 1836 und 1854 nur klein war, so war doch die ganze Epidemie sehr lehrreich. Manche Ansichten, bisher maßgebend in vielen Kreisen, wird sie wohl zu Abänderungen bringen. So z. B. hatte man die an sich so schöne, verführerische und plausible Theorie von der Bedeutung des Grundwassers, in Bezug auf den Typhus noch von zahlreicheren Anhängern getheilt, auch auf die Cholera übergetragen; aber in der abgelaufenen Choleraepidemie ist sie, glaube ich, in Bezug auf diese Krankheit wenigstens sehr zweifelhaft geworden.

Der Zufall spielt eine große Rolle in der Welt. Oder ist z. B. das auffällige Vorkommniß etwas anderes als purer Zufall gewesen, daß z. B. am 19. November 1873 im stadtgerichtlichen Gefängnisse in der Gruftgasse, im Zellengefängniß an der Badstraße und in dem Gefängnißlokal am Lilienberge gleichzeitig drei Cholerafälle in diesen drei verschiedenen in keinen Zusammenhang unter sich stehenden Gefängnissen vorgekommen sind!

Wie viele Zufälligkeiten hat man nicht schon früher und auch diesmal durch statistische Gruppirungen in ein System zu bringen gewußt!

Der berühmte englische Statistiker Farr hatte bekanntlich einmal behauptet, daß die Elevation eines Ortes im Luftkreis über dem Meere oder über dem Spiegel der Flüsse und Seen einen wesentlichen Einfluß auf die Verbreitung der Choleraepidemien habe. Und er hatte seine Beobachtung für so unumstößlich gehalten, daß er eine Gleichung konstruirte, aus der man die Sterblichkeit pro Mille für jede beliebige Höhe über dem Themse-Spiegel berechnen könne, und es stimmte auch gar Manches — eine Zeit lang; dann erwies sich die ganze Geschichte als Zufall!

Weiters hat man die Lehre von der Desinfection erschüttern wollen; und doch muß von dieser Prophylaxis, welche einer von den vielen Verdiensten des Herrn v. Pettenkofer ist, den wir mit Stolz den unsrigen nennen, und von welcher Lehre er im Jahre 1873 abstehen zu sollen glaubte,

gesagt werden: der erste Gedanke war der beste. Die Durchführung der Desinfektion der Aborte ist höchst schwierig, und die Desinfection von Kleidungsstücken und Wohnräumen, in welchen Cholerakranke gewesen, an sich nicht so schwer ausführbar, aber dennoch auf große Schwierigkeiten in der Durchführung stoßend, deswegen auch nicht immer in ihren Wirkungen unfehlbar, ist ebenfalls angreifbar, aber im Prinzipe und wie wir sehen werden auch in concreto ist sie gewiß eine der richtigsten und wichtigsten sanitätspolizeilichen prophylaktischen Maßregeln.

Die Lehre von der Immunität der Orte hat in der letzten Epidemie hier in München keine neuen Begründungserscheinungen aufzuweisen bekommen.

Ich kann nicht umhin, hier nachfolgende Erklärung abzugeben. Ich führe in meinem Berichte öfters den Namen des Herrn Obermedicinalrathes Dr. v. Pettenkofer an, und manchmal fügte es sich, daß ich in meinen Ansichten auf Grund der thatsächlichen Erfahrungen nicht mit seinen früheren Theorien übereinstimme. Sollte Jemand so thöricht sein, daraus schließen zu wollen, daß ich mir anmaßte, als ein wissenschaftlicher Widersacher des Herrn v. Pettenkofer auftreten zu wollen? Ich lasse mich von ganz andern Ansichten über Herrn v. Pettenkofer's Bestrebungen leiten. Ich bin überzeugt von dem Ernste seiner Studien einerseits, und anderseits von den großen nützlichen Folgen derselben, auch wenn dieselben praktisch vielleicht an ganz anderen Stellen zu Tage kommen werden. Ich schätze Herrn v. Pettenkofer persönlich und wissenschaftlich viel zu hoch, und anerkenne viel zu sehr die großen Leistungen dieses verdienstvollen, gelehrten Forschers, als daß ich es nicht hätte wagen dürfen, mit meinen geringen Einwendungen offene Sprache zu führen.

Nachdem nun die Choleraepidemie 1873/74 die gelindeste der drei Münchener Epidemien war, und wir uns nach Ablauf der Epidemie darüber hätten freuen können, so wohlfeilen Kaufs davon gekommen zu sein, ließ dieses die Münchener Eigenthümlichkeit nicht zu, sondern quälte sich schon mit der Zukunft, und nicht selten hörte man im Spätsommer sagen, daß wir erst im nächsten Jahre eine große Choleraepidemie bekommen werden!

Woher kommen diese Telegramme? pflegte ich darauf zu erwidern!

Niemand ist zu einer solchen Prognose berechtigt gewesen, und selbst der Umstand, daß während des Sommers ein Theil der Stadt so ziemlich frei geblieben war von Cholera, enthält an sich nichts, was man für eine solche Prognose hätte verwerthen können.

Der Sommer war heiß genug, daß die Cholera eine größere Heftigkeit bei uns hätte einnehmen können in Bezug auf Extensität, — und sie hat sie nicht angenommen! Selbst die Analogie der Vorkommnisse anderer Epidemien, namentlich der Pest, sprach nicht dafür, eine solche Prognose begründen zu können. Allerdings ist es möglich, daß die Choleraepidemien nicht mehr so selten werden dürften wie seither, und wie es bei der Pest lange auch der Fall gewesen. Ob aber gerade das nächste Jahr, oder das zweite, oder dritte kommende Jahr schon eine Choleraepidemie bringen sollte, dafür spricht keine Analogie.

Ich will die Pestereignisse nicht vollständig nachzuerzählen versuchen, sondern nur die Pestjahre Münchens, wegen ihrer großen Aehnlichkeit mit unseren Cholera-Erlebnissen. Schon 1221 war eine große Theuerung und Pestilenz im Bayerlande. In ganz Bayern und Oesterreich, sowie auch in

München wüthete die Pest 1449 dergestalt, daß sie den dritten Theil der Menschen dahinraffte. Die Pest herrschte zu München auch von Weihnachten 1462 bis Michaeli 1463, wo auch der Herzog Johann von derselben weggerafft wurde. Die frommen Münchener nahmen ihre Zuflucht zu Gott und zogen in langer Prozession auf den hl. Berg Andechs. Aus jedem Hause ging zum Mindesten eine Person mit, so daß die Prozession fast an 5000 Menschen zählte, und betheiligten sich besonders dabei die Frauen in großer Andacht mit weinenden Augen und betrübtem Herzen. Auch zog man gleicher Weise gegen Freising zu unserer lieben Frau Ehren, worauf der große Sterb verschwand. Von den Pestjahren 1515 und 1517 sind noch in der ehemaligen Wieskapelle Votivtafeln erhalten.

Im Jahre 1572 wüthete abermal nach trauriger Noth ein „schwerer Presten und großes Sterben". Auch in den Jahren 1618, 1628 und 1634 hatte die Pest München heimgesucht. 1618 hielt man besondere Vorsichtsmaßregeln für nothwendig, und die „Sterbhaus- und Infektionsangaben" begannen bei der Stadtkammer schon im Jahre 1618.

Man errichtete besondere Contumazhäuser vor den Thoren, verstärkte die Wachen, räucherte die fremden Briefe und wusch hieher geschickte Gelder mit Essig. — Kein Fremder wurde unausgeforscht in die Stadt gelassen. Allein alle Sorgfalt war dennoch vereitelt. Im Jahre 1628 den 28. September starb eine Magd des churfürstlichen geheimen Vicekanzler Richel plötzlich an Pestübel, wovon man am Leichname die Spuren entdeckte. Das Haus wurde sogleich gesperrt, Seelnonne, Bader und Arzt und Alle, welche mit der Verstorbenen Umgang gepflogen hatten, wurden abgesondert und jede in diesen Fällen nöthige Vorsicht ergriffen.

Unter anderen Vorsichtsmaßregeln war verordnet, daß nur zwei Thore, das Isar- und das Neuhäuser-Thor offen bleiben, und vor jedem diesem Thore ein Garten zur Bewirthung der Fremden bestimmt sein sollte, welchen der Eintritt in die Stadt, sowie den Einwohnern der Eintritt in diese Gärten verboten war. Mußten sie aber Geschäfte halber herein, so hatten sie nach hinlänglicher Legitimation, daß sie an keinem verdächtigen Orte gewesen waren, selbst noch einen förmlichen Eid hierüber abzulegen.

Die Briefe mußten erbrochen, geräuchert und wieder verschlossen werden; dagegen mußten aber diejenigen, denen dieses Geschäft anvertraut war, schwören, nichts von den Briefen zu lesen.

Von den Lazarethhäusern bis in die Stadt waren drei Ruhepunkte oder Standorte, und zwischen jedem besondere Leute angestellt, welche die nöthigen Sachen hin- und hertragen, und sich aus dem angewiesenen Kreise nicht entfernen durften. Auf jedem dieser Standorte mußten die Berichte der Lazarethe, die täglich erstattet wurden, geräuchert, sodann in der Stadt neu abgeschrieben und das Original verbrannt werden.

Gleiche Sorgfalt war bei den gesperrten Häusern in der Stadt, für welche wieder besondere Personen aufgestellt wurden, die den versperrten Inwohnern die nöthigen Bedürfnisse zuzutragen hatten. Alle Gemeinschaft mit angesteckten Personen und der Gebrauch ihrer Kleider waren bei Lebensstrafe verboten, und waren zu größerem Abschrecken in den Gassen öffentlich Galgen errichtet.

Alles Bettgewand und alle Kleidungsstücke der Kranken wurden vor den

Thoren verbrannt, welches im Jahre 1635 allein bei 340 Fuder betrug. Der vielen Aufrufe wegen Beobachtung äußerster Reinlichkeit, Räucherung der Wohnungen, des Verbots schädlicher Speisen und Getränke, so anderer vielfältigen Anstalten zu geschweigen. Anfänglich blieb es dann, einige wenige Opfer ausgenommen, bei dem bloßen Schrecken, obgleich die Seuche in den meisten bayerischen Gegenden, selbst bis an die nächsten Umgebungen der Stadt heran Spuren ihrer zerstörenden Gewalt hinterließ.

Im Jahre 1632 starben bei 124 geflüchtete Bauern in den Contumazhäusern außerhalb der Stadt. Allein im Jahre 1634 schlug die Seuche im Mittelpunkte der Stadt ihren Sitz auf.

Im Juli dieses Jahres kam spanisches Kriegsvolk bei 4000 Mann stark von Weilheim und Tölz hieher, ein sehr unreinliches, den Stoff zu gefährlichen Krankheiten bei sich führendes und immer neu erzeugendes Volk, das selbst in den wenigen Tagen seines Aufenthaltes zu München über 150 Todte zählte.

Schon im August darauf nahm man die Spuren einer Ansteckung gewahr; allein im September brach diese so heftig und schnell verherrend aus, daß man vier Lazarethe und ein Gartenhaus vor der Stadt in größter Eile zur Aufnahme der Kranken herzurichten nöthig fand. In den Monaten Oktober und November wüthete die Seuche so gewaltig, daß wöchentlich 200 bis 250 Wohnungen, darunter ganze Häuser, gesperrt werden mußten.

Der in München zu jener Zeit gewesene Abelsreiter versichert in seinen bayerischen Jahrbüchern Theil III Seite 326, daß die Pest im Jahre 1634 in München gegen 15000 Menschen getödtet habe. Im Dezember ließ die außerordentliche Sterblichkeit etwas nach und hörte im Februar 1637 beinahe ganz auf. Noch einmal im Jahre 1680 wüthete hier eine pestähnliche Krankheit. Allein in den Jahren 1740 und 1771, welche ebenfalls eine außerordentliche, durch Mißwachs und Theuerung veranlaßte Sterblichkeit auszeichnete, war bereits der Entsetzen erregende Name in den milderen Namen „Epidemie, Faulfieber“ und dergl. umgeschaffen worden.

Sind wir aus Pestanalogien berechtigt, Zeiten so grausamer Wiederkehr der Cholera zu bestimmen?

Nichts, gar nichts, als die leichte Kunst zu prophezeien, daß Etwas sich ereignen werde oder nicht. Nichts in der Pestliteratur liefert einen analogen Fall von dem Verlaufe der Choleraepidemie von 1873, der auf die analoge Wiederkehr der Cholera im Jahre 1874 oder 1875 zu einer Vermuthung führen konnte.

Prag allerdings hatte in neueren Zeiten 1849—1851 drei Jahre nach einander in den Sommermonaten Juli bis September eine Choleraepidemie; aber ich kann daraus keinen Schluß zu der Befürchtung ziehen, daß auch München zwei Jahre hinter einander eine Choleraepidemie haben werde.

Auch vor der Wiederkehr der orientalischen Pest, welche 1834 in Griechenland noch stark gehaust hatte, sind wir nicht sicher gestellt. Diesen Sommer soll sie in der Nähe Bagdads aufgetreten sein und sich dem persischen Curdistan zugewendet haben. Auch bei Tripolis und in der Berberei soll die Pest in diesem Sommer aufgetreten sein.

Also ganz Numero sicher sind wir nicht einmal gegen die Wiederkehr der alten Pest, ich meine damit aber nicht gerade in München, sondern in Europa und Deutschland.

Noch ein Umstand ist es, der mich veranlaßt hat, die Analogie gerade der Pest hier geltend zu machen und welcher der Ausführung werth ist.

Es ist wunderbar nämlich, wie fast alle dunkeln Fragen über die Verbreitungsart der Cholera, über die Frage ob Contagium oder Miasma, über Verschleppung und über Desinfizirung rc. rc. alle auch früher schon bei der Pestfrage vorgekommen sind, und wie in einer auf Anregung der kgl. bayerischen Staatsregierung verfaßten Schrift zu ersehen ist. Diese Schrift ist die „Denkschrift über die orientalische Pest in sanitätspolizeilicher Beziehung, nebst einer Beilage über den Typhus icterodes, das sogenannte gelbe Fieber von Dr. J. B. v. Weißbrod, kgl. bayer. Obermedicinalrath rc., München 1853".

In Bayern wurde das Gebiet der sanitätspolizeilichen Einrichtungen und öffentlichen Gesundheitspflege bei epidemisch auftretenden Krankheiten zu allen Zeiten stets mit Vorliebe von der Staatsregierung kultivirt (vergl. meine Beiträge zur Geschichte der Sanitätspolizei in München, im ärztlichen Intelligenzblatt 1855 pag. 399 und 435).

Auch über die Cholera sind alle bis jetzt in der Erforschung begriffenen Fragen über die Art der Entstehung und Verbreitung, über Verschleppung nach den Verkehrswegen, über den Lieblingsaufenthalt in den Niederungen, das Wenigerbefallenwerden auf felsigem Boden, die Mittheilung der Krankheit durch die Luft in der Nähe des Kranken, die Zweifel der Contagiosität oder miasmatischen Natur der Cholera, außer in England, dessen Aerzte in Indien alle diese Fragen auf das eingehendste und mustergiltig studirten, nirgends so sehr Gegenstand der Erforschung gewesen als in Bayern.

Ich kann diesen Abschnitt nicht schließen, ohne eines Fortschrittes in der Zeitkultur zu erwähnen und ihn zu konstatiren.

Im Jahre 1836 hielt man in der Vorstadt Haidhausen, wo ich als Assistent in Funktion gewesen, dafür, daß die Aerzte den Leuten die Cholera erst in's Haus brächten, und sie wollten von ärztlichen Nachforschungen im Hause nichts wissen. Ja, es bestanden dort Vorurtheile, als ob die reichen Leute die Cholera machten, als leiser Nachklang der Brunnenvergiftungsfurcht durch die Juden im Mittelalter. Es war daher auch das Aufsuchen der Kranken und die Nachfrage in Haidhausen, ob im Hause keine Diarrhöen vorkämen, dem vorurtheilsvollen und ungebildeten Publikum gegenüber sogar mit persönlicher Gefahr verbunden. Und oft hörte man von ihnen: wenn es Zeit sei, so würden sie schon den Geistlichen rufen! Diesesmal im Jahre 1873 war diese Erscheinung der Unkultur ganz verschwunden.

Und nun zum Schlusse die letzte Frage noch: Sind wir am Ende unserer Epidemie, die so lange gedauert hatte und in welcher so vielerlei vorgekommen war worüber die Forscher Fragen aufgestellt haben, im positiven Wissen über das Wesen der Cholera um Vieles weiter gekommen?

Leider muß die traurige Antwort im Allgemeinen dahin gegeben werden, daß diese positiven Resultate nur sehr geringe sind. Nicht einmal die Frage der Contagiosität oder Nichtcontagiosität ist zweifellos zur vollständigen Lösung gebracht worden; denn wie oft hörte man darüber Aerzte, welche für die Nichtcontagiosität im Allgemeinen Partei genommen, und welche am Krankenbette selbst die Recherchen vorgenommen hatten, sich dahin aussprechen, daß man in den vorliegenden Fällen sich gezwungen glauben könnte, dennoch die Contagiosität zuzulassen!

Es ist dieses traurig, aber nothwendig zu bekennen, und es wird noch lange mit der Cholera gehen, wie es bei der Pest geblieben ist; das Wesen wird uns ein Mysterium bleiben. Aber, was wir selbstbewußt aussprechen können, ist, daß mit einigen Ausnahmen Alles, was rationelle ärztliche Schlüsse unterbreiten können, gegen die Weiterverbreitung und Milderung der Epidemie einzurichten, bei uns geschehen ist.

Nicht allein 1836, wo die noch jetzt bestehenden und in allen Ländern nachgeahmten prophylaktischen Einrichtungen hier zum erstenmal in's Leben gerufen wurden, nicht allein im Epidemiejahre 1854, dessen Schlußberichte die umfassendsten aller Länder waren, sondern auch diesmal 1873, während der noch milde verlaufenden Epidemie ist hier von den Behörden Alles geschehen, was geschehen konnte, und wer wagte wohl in stoischer Gelassenschaft die Frivolität auszusprechen, daß trotz des Stückwerkes unseres Wissens über das Wesen der Cholera unsere prophylaktischen Maßregeln nicht von Erfolgen gekrönt waren?

Wer wagte die Grenzen zu bestimmen, wohin wir vielleicht gekommen wären ohne diese Prophylaxis? Darum können wir mit Befriedigung sagen: Was bis jetzt menschenmöglich ist, das ist größtentheils musterhaft hier angeordnet — und auch ausgeführt worden.

Inhaltsverzeichniß.

Auszug dieser Protokollverhandlungen in alphabetischer Ordnung.

Berichtigungen.

Seite 44 muß es heißen:

Cholerinen:	1111	Cholerafälle:	1929
Genesen	806	Genesen	768
Gestorben	305	Gestorben	1161

Gestorben im Ganzen	1466
Genesen im Ganzen	1574
	3040

Seite 106 muß es heißen:

Cholerineformen	1111	statt	1117
Genesen	806	statt	812
Choleraformen	1929	statt	1923

I. Choleravorkommnisse

von 1853/54 bis zum Schlusse des Jahres 1872.

Die Choleraepidemie vom Etatsjahre **1853/54** hatte am 27. Juli 1854 begonnen, und war am 14. Oktober 1854 als erloschen erklärt, obwohl später noch einzelne Fälle vorgekommen waren. .

1854/55. Im Etatsjahre 1854/55, also vom Oktober 1854 bis Ende September 1855 waren 50 Choleraerkrankungsfälle noch zur Anzeige gekommen. Am 26. September 1855 war der letzte dieser Fälle angezeigt worden. — Von diesen Fällen waren vorgekommen: am 14. Juni im Spitale zu Haidhausen 1 Fall, am 8. Juli in der Kapellengasse 1/0 1 Fall, am 30. Juli in der Frohnveste 1 Fall, am 26. September der letzte Fall beim Tischlermeister Brucker am Dultplatz. — Höchst merkwürdig war der Fall am 30. Juli in der Frohnveste; es waren in der Frohnveste keine Kranken mit Diarrhöen, nichts, was auf eine Hausentwicklung der Cholera schließen ließe, vorhanden. — Da erkrankte plötzlich ein seit 11 Monaten Inhaftirter mit den heftigsten Erscheinungen der Cholera; er wurde in's allgemeine Krankenhaus gebracht, und genas dort. Nach diesem Falle kam gar nichts Aehnliches in der Frohnveste mehr vor, keine Diarrhöen, keine Cholera.

1855/56. Im Juni 1856 kam ein Fall von Cholera infantum auf einem Todtenscheine vor, sonst kein Cholerasterbefall. — Im ganzen Etatsjahre kamen 6 Choleraerkrankungen vor, die wegen ihrer Symptomencomplexe von den behandelnden Aerzten als genuine Cholerafälle bezeichnet waren. — Ich habe diese 6 Fälle sämmtlich constatirt, und meistens gefunden, daß ein oder das andere Symptom fehlte. Es waren Sommercholerafälle und kamen auch nur im Juni, Juli und August vor. Keiner endete tödtlich.

1856/57. Im Juni und Juli 1857 kamen viele Brechdurchfälle bei Kindern vor, und waren diese Fälle in der Rubrik „Durchfall" im Jahresbericht mit aufgenommen worden. Eine Taglöhnerswittwe, 67 Jahre alt, war im Juli in der Au an Brechruhr gestorben.

1857/58. In diesem Jahre waren 13 Kinder von 0—1 Jahr an Brechruhr gestorben, 1 Person zwischen 60—70 Jahren und 1 Person zwischen 80—90 Jahren.

1858/59. Im Etatsjahre 1858/59 waren

114	Kinder	von	0— 1 Jahr
9	„	„	1— 5 „
2	Personen	„	40—50 „
4	„	„	50—60 „

alle in den Sommermonaten an Brechruhr gestorben. — Im Militärspitale war ein 41 Jahre alter Hautboist am 2. Juli, wie die Section constatirte, an

Cholera gestorben nach 1tägiger Dauer. — Am 12. Juli starb nach 3tägiger Dauer ein Taglöhner, 57 Jahre alt, an Brechdurchfall. — Am 3. August ist in der Kaufingergasse Nr. 15/1 eine Großhändlerswittwe, 59 Jahre alt, an Cholera gestorben. — Am 5. August starb, 46 Jahre alt, nach 1tägiger Cholerakrankheit in der Schwanthalerstraße ein Lehrer; die Section bestätigte die Diagnose. — Am 6. August starb ein Polizeibezirksbote am Altheimereck an exquisiter Cholera. — Am 11. August starb in der Fürstenfeldergasse ein Landtagsabgeordneter, 57 Jahre alt, nach 2 Tagen an Cholera. Die Section bestätigte die Diagnose. Außerdem waren noch 20 Choleraerkrankungen angezeigt. Beträchtliche prophylactische Maßregeln waren ergriffen worden.

1859/60. In diesem Jahre waren Brechruhrsterbefälle angezeigt:

17	männliche,	9	weibliche	=	26	von	0— 1	Jahr
2	„	3	„	=	5	„	1— 5	„
1	„	0	„	=	1	„	50—60	„

Summa: 20 männliche, 12 weibliche = 32.

1860/61. In diesem Jahre waren außer bei Kindern noch 3 Sterbefälle an Brechdurchfällen vorgekommen:

23	männliche,	24	weibliche	von	0— 1	Jahr
0	„	1	„	„	5—10	„
2	„	0	„	„	50—60	„
0	„	1	„	„	70—80	„

Summa: 25 männliche, 26 weibliche = 51.

Die ungeheure Hitze im Juni 1861 begünstigte die Entwicklung gastrischer Zustände namentlich von Diarrhöen und leichten Cholerinen. Im Juli hatte die andauernde Hitze häufige Diarrhöen, selbst heftige Brechdurchfälle bewirkt. Im August kamen viele Cholerinen bei Kindern vor, und ebenso kamen noch im September häufig Cholerineerkrankungen zum Vorschein. Ueber Cholera im Jahre 1860/61 wurde besonders Bericht zur Regierung erstattet.

1861/62. In diesem Jahre kamen folgende Brechruhrsterbefälle amtlich zur Kenntniß:

9	männliche,	17	weibliche	von	0— 1	Jahr
0	„	2	„	„	10—20	„
1	„	0	„	„	40—50	„
1	„	0	„	„	60—70	„
0	„	1	„	„	70—80	„

Summa: 11 männliche, 20 weibliche = 31.

1862/63. Im Jahre 1862/63 kamen folgende Brechruhrsterbefälle vor:

17	männliche,	19	weibliche	von	0— 1	Jahr
4	„	2	„	„	1— 5	„
1	„	0	„	„	5—10	„
0	„	2	„	„	20—30	„
1	„	0	„	„	30—40	„
1	„	0	„	„	40—50	„
1	„	1	„	„	50—60	„
0	„	1	„	„	60—70	„

Summa: 25 männliche, 25 weibliche = 50, alle im Sommer.

1863/64. Die Brechruhrsterbefälle des Jahres 1863/64 sind folgende:

19	männliche,	31	weibliche	von	0— 1	Jahr
3	"	4	"	"	1— 5	"
3	"	0	"	"	30—40	"
0	"	1	"	"	50—60	"
0	"	1	"	"	60—70	"
1	"	0	"	"	70—80	"
Summa: 26	männliche,	37	weibliche	=	63	

nur in den Sommermonaten.

1864/65. In diesem Jahre waren an Brechruhr gestorben:

63	männliche,	45	weibliche	von	0— 1	Jahr
5	"	2	"	"	1— 5	"
0	"	1	"	"	30—40	"
0	"	1	"	"	50—60	"
1	"	0	"	"	60—70	"
1	"	1	"	"	70—80	"
Summa: 70	männliche,	50	weibliche	=	120.	

Es waren demnach 108 Kinder von 0—1 Jahr, 7 von 1—5 Jahr und 5 Personen im vorgerückteren Alter an Brechruhrkrankheiten gestorben.

1865/66. In diesem Jahre hatten große Cholerabesorgnisse geherrscht. Im Oktober 1865 war in der Sitzung des Gesundheitsrathes von Herrn Prof. von Pettenkofer beantragt worden, daß Angesichts der immer mehr sich nähernden Choleraepidemie die Forderung herantrete, practische Maßregeln zu berathen gegen die etwaige Ausbreitung dieser Krankheit. Die Cholera war in Paris. Es wurde die Desinfection in den Gasthöfen und in den Bahnhöfen angeordnet, und waren bereits Berathungen im Gesundheitsrathe gepflogen über eine Ansprache ans Publikum ꝛc. Großes Gewicht war noch von Prof. von Pettenkofer auf die Desinfection der Faeces durch Eisenvitriol gelegt worden. Die Cholera war an 2 Grenzen Bayerns, in Frankreich und in Sachsen, epidemisch aufgetreten, und daher auch der Ausbruch der Krankheit in München befürchtet. Die kgl. Polizeidirection und die kgl. Regierung hatten Maßregeln angeordnet und publicirt.

Es waren an Brechruhr gestorben:

15	männliche,	23	weibliche	von	0— 1	Jahr
8	"	0	"	"	1— 5	"
1	"	0	"	"	40—50	"
1	"	0	"	"	70—80	"

und zwar in den Sommer- und Herbstmonaten.

Im Sommer 1866 hatte man besondere Cholerabesorgnisse. In meinem Cholerajournal sind 9 Cholerafälle verzeichnet, davon 2 mit tödtlichem Ausgang.

1866/67. Bei Eröffnung der Brennerbahn in Tyrol, und da die Cholera in Zürich aufgetreten war, herrschte wieder große Besorgniß der Einschleppung, und wurden daher Vorsichtsmaßregeln publicirt.

An Brechruhr waren gestorben:

24 männliche,	24 weibliche	von	0—1	Jahr
1 „	1 „	„	1—5	„
0 „	1 „	„	5—10	„
1 „	0 „	„	50—60	„
1 „	0 „	„	60—70	„
1 „	0 „	„	80—90	„

Von einer Cholera-Epidemie blieb aber München ganz verschont.

1868. Während dieses Jahres blieb München wieder von eigentlicher epidemischer Cholera frei.

Es waren nur Sterbefälle vorgekommen:

3 männliche,	6 weibliche	im	1. Monat
10 „	6 „	„	1.—3. Monat
5 „	7 „	„	5.—6. „

also alle im 1. Lebensjahre, ferner

2 männliche,	0 weibliche	von	40—50	Jahr
0 „	3 „	„	60—70	„

1869. In diesem Jahre waren 60 Brechdurchfallsterbefälle der Kinder, und bei Männern 2 Sterbefälle an Cholera aestiva verzeichnet.

1870. In diesem Kriegsjahre bestand besondere Cholerabesorgniß in München, und wurden daher Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Aerzte waren aufgefordert worden, ihre Beobachtungen der kgl. Polizeidirection mitzutheilen, Desinficirung in den Gasthöfen und öffentlichen Gebäuden wurde angeordnet. Die Stadt blieb aber von Cholera verschont; es kam kein Cholerafall vor, nur 6 Cholerinesterbfälle sind verzeichnet.

1871. Im Cholerajournale sind für dieses Jahr 9 Cholerafälle angezeigt, davon sind 8 Sterbefälle.

1 Sterbefall	in der Herbststraße	am	6. Sept.
1 „	„ „ Quellengasse	„	12. „
1 „	im Thal	„	18. „
1 „	„ Lueginsland	„	23. „
1 „	am Gänsbühel	„	22. Oct.
1 „	in der Georgenstraße	„	18. Nov.
1 „	„ „ Tannenstraße	„	9. Dez.
1 „	im Armenversorgungs-haus am Gasteig	„	13. Dez.

Bei allen diesen Sterbefällen hatten aber mehr oder weniger einzelne exquisite Hauptsymptome gefehlt. Entweder war das Erbrochene und die Stühle biliös, oder es hatte die Urinretention gefehlt, oder die vox cholerica gemangelt, oder es waren keine Krämpfe vorhanden, oder es waren sonstige Umstände von mir constatirt worden, welche diese Todesfälle nicht als genuine Cholerafälle hatten auffassen lassen.

Die Gestorbenen waren:

1 männlich	von	30—40	Jahren
2 „	„	40-50	„
2 weiblich	„	50—60	„
2 männlich	„	60—70	„
1 „	„	70—80	„

Außerdem waren noch 5 Kinder von 1—5 Jahren an Brechdurchfällen gestorben.

Da nach den im August eingelaufenen Zeitungsnachrichten die Cholera die preußisch-russischen Grenzen überschritten hatte, und in einigen Städten Norddeutschlands aufgetreten war, so kam die Besorgniß auf, daß auch sie nach München gelangen könnte, und wurden daher in aller Stille von der kgl. Polizeidirection Vorsichtsmaßregeln getroffen, Desinfection der Aborte an den Bahnhöfen und der Gasthofaborte angeordnet. Der Gesundheitsrath hatte aber am 22. Juli nicht für nöthig erachtet, noch weitere Choleapräventivmaßregeln anzuordnen.

1872. Die kgl. Polizeidirection hatte am 26. Juli die Vorsichtsmaßregel der Desinfection der Aborte in den Gasthöfen und Wirthshäusern und in den Häusern, in welchen Fremde beherbergt werden, angeordnet. Im Jahresberichte sind 17 Cholerinesterbfälle verzeichnet. Im Cholerajournale befinden sich noch 2 Cholerasterbfälle, nämlich der am 1. September gestorbene Hartschier Kugler, 56 Jahre alt, Salvatorstraße 3/2 im Lokale des ärztlichen Vereins; die Krankheitserscheinungen entsprachen vollkommen dem Bilde einer ausgesprochenen Cholera, auch die Sectionsresultate sprachen für Cholera, nur hatte der Verstorbene auch noch einen Herzfehler. Der 2. Sterbefall war die Pfründnerin in der Rockher'schen Anstalt, Kath. Prantl, 82 Jahre alt, am 7. November.

Im Spätherbste 1872 hatte der Gesundheitsrath beschlossen, gewisse Vorsichts- und Verhaltungsmaßregeln gegen die Cholera an das Publikum gelangen zu lassen, und wurden Herr Obermedicinalrath Dr. von Pettenkofer und der Berichterstatter mit Vorlagen solcher Entwürfe betraut. Von den beiden Referaten wurde das Referat des Herrn Obermedicinalraths Dr. von Pettenkofer: „Was man gegen die Cholera thun kann", meinem Referate vom 14. November 1872 gegenüber, als das zweckmäßigere erklärt und veröffentlicht.

Gegen den Schluß des Jahres 1872, nämlich unter dem 11. November 1872 wurden vom Staatsministerium des Innern jene Maßregeln gegen die Verbreitung der asiatischen Cholera veröffentlicht (Regierungsblatt Nr. 80 vom 16. November 1872 und ebenso Amtsblatt des kgl. Staatsministeriums des Innern Nr. 8 vom 18. November 1872), welche für alle während der folgenden Epidemie 1873/74 erlassenen weiteren speziellen prophylactischen Maßregeln zur gesetzlichen Folie gedient hatten.

Die oben seit 1854/55 bis 1872 verzeichneten Choleravorkommnisse lassen sich als zahlreiche Belege für die Annahme auffassen, daß Cholera spontan bei uns auftreten könne, ohne daß diese spontanen Fälle, welche klinisch und pathologisch nach unseren gegenwärtigen anatomischen Kenntnissen ganz sich so gestalten, wie die Cholera asiatica epidemica, zur Weiterverbreitung geeignet wären, während einmal zahlreichere Fälle vorkommend, die Weiterverbreitung und Uebertragung auf viele andere Menschen nicht wird in Abrede gestellt werden können, ein Vorkommniß, wie es auch bei der Ruhr und anderen zymotischen Krankheiten beobachtet wird.

Ende des Jahres 1872, im Vorgefühle der Besorgnisse über die Folgen der in Aussicht stehenden Wiener Weltausstellung, hatte die kgl. Polizeidirection im Stillen Vorbereitungsmaßregeln mit mir besprochen und vorbereitet.

Schon am 30. November 1872 hatte ich ein Gutachten über Errichtung und Einrichtung von ärztlichen Besuchsstationen, dann über Bedarf von Krankenwärtern bei etwa einbrechender Choleraepidemie abgegeben, und am 4. Dezember waren von mir die ärztlichen Besuchsstationen auf dem Papiere bereits eingetheilt, und Lokale dafür von der kgl. Polizeidirection in Gemeinschaft mit dem Magistrate ermittelt worden.

II. Gesundheitszustand Münchens.

Erkrankungs- und Sterbefälle vom Januar 1873 an bis zum Ausbruche der Sommerepidemie.

Ich gehe nun über zu dem Gesundheitszustande Münchens seit Januar 1873.

Wie diese Gesundheitsverhältnisse Münchens seit Januar 1873 gewesen, kann man aus meinen veröffentlichten Monatsberichten entnehmen. Ich wiederhole hier aus denselben jene Stellen, aus denen die vorgekommenen Erkrankungen in den öffentlichen Anstalten, und die hauptsächlichsten Sterbefälle im Allgemeinen eines jeden Monats erkannt werden können.

Januar: Unter den wichtigeren Krankheiten in den öffentlichen Anstalten befanden sich:

Typhen	136	Syphilis u. Gonnorrhöe	122	Darmkatarrhe . . .	304
(darunter 34 in Militärspit.)		katarrh. Anginen . .	80	Blatternfälle in der Stadt und den Anstalten zusammen	14
Wechselfieber	2	diphtherit. Anginen . .	10	Magenkatarrhe . . .	224
Masern u. Rötheln .	79	Bronchitiden	232	(112 mit, 112 ohne Fieber)	
Scharlach	5	(200 akute u. 32 chron.)			
Keuchhusten	10	Lungenentzündungen .	31		

Die Sterblichkeit war eine erhöhte von 21,58 per Tag, und zwar waren gestorben: an

Typhus	29	Blattern	—	Diphtherie	17
Lungenentzündung . .	61	Kindbettfieber	3	Croup	10
Lungentuberkulose . .	108	Brechdurchfall d. Kinder	3	Keuchhusten	8
Scharlach	5	Diarrhöe der Kinder .	43	Schlagfluß	13
Masern	16	Darrsucht	100		

Der allgemeine Gesundheitszustand dieses Monats war kein befriedigender, er war dem zarten Kindesalter verderblich, es kamen Typhus und Entzündungen der Respirationsorgane wieder vermehrt vor.

Februar: Unter den wichtigeren Krankheiten in den öffentlichen Anstalten befanden sich:

Typhen	143	Syphilis u. Gonnorrhöe	101	katarrh. Anginen . .	45
(darunter 19 in Militärspit.)		Magenkatarrhe . . .	247	Bronchitiden	143
Wechselfieber	4	(92 mit, 155 ohne Fieber)		(108 akute, 35 chron.)	
Masern u. Rötheln . .	38	Darmkatarrhe . . .	189	Lungenentzündungen .	28
Scharlach	3	Diphtherien u. diphtherit. Anginen	5	Blattern	5
Keuchhusten	8				

Die Sterblichkeit war eine sehr bedeutende von 24,17 per Tag, und zwar waren gestorben: an

Typhus	28	Blattern	—	Diphtherie	10
Lungenentzündung	58	Kindbettfieber	4	Croup	6
Lungentuberkulose	99	Brechdurchfall d. Kinder	1	Keuchhusten	7
Scharlach	1	Diarrhöe der Kinder	71	Schlagfluß	22
Masern	8	Darrsucht	107		

März: Unter den wichtigeren Krankheiten in den öffentlichen Anstalten befanden sich:

Typhen	193	Syphilis u. Gonnorrhöe	114	katarrh. Anginen	73
(darunter 50 in Militärspit.)		Magenkatarrhe	226	Bronchitiden	189
Wechselfieber	4	(114 mit, 112 ohne Fieber)		(145 akute, 44 chron.)	
Masern u. Röthelu.	17	Darmkatarrhe	229	Lungenentzündungen	27
Scharlach	2	Diphtherien u. diphtherit.		Blatternfälle	11
Keuchhusten	5	Anginen	14		

Die Sterblichkeit war eine vermehrte von 22,74 per Tag, und zwar waren gestorben: an

Typhus	31	Masern	13	Diphtherie	12
Lungenentzündung	54	Kindbettfieber	5	Croup	5
Lungentuberkulose	115	Brechdurchfall d. Kinder	1	Keuchhusten	7
Blattern	2	Diarrhöe der Kinder	95	Schlagfluß	24
(ungeimpfte Kinder)		Darrsucht	114		

April: Unter den wichtigeren Krankheiten in den öffentlichen Anstalten befanden sich:

Typhen	187	Magenkatarrhe	131	Bronchitiden	142
(darunter 55 in Militärspit.)		(37 mit, 94 ohne Fieber)		(93 akute, 49 chron.)	
Wechselfieber	10	Darmkatarrhe	193	Lungenentzündungen	47
Masern u. Rötheln	10	katarrhal. Anginen	60	Blatternfälle	7
Keuchhusten	4	Diphtherien u. diphtherit.	.		
Syphilis u. Gonnorrhöe	115	Anginen	1		

Die Sterblichkeit war eine erhöhte von 22,23 per Tag; es waren gestorben: an

Typhus	36	Blattern	2	Diphtherie	4
Lungenentzündung	65	Kindbettfieber	3	Croup	3
Lungentuberkulose	82	Brechdurchfall d. Kinder	—	Keuchhusten	3
Scharlach	—	Diarrhöe der Kinder	42	Schlagfluß	20
Masern	3	Darrsucht	88		

Der allgemeine Gesundheitszustand für den April ist kein befriedigender gewesen, obwohl keine Krankheitsform epidemisch aufgetreten, aber die Typhen nahmen nicht ab, die tödtlichen Lungenentzündungen hatten sich gemehrt, die Sterblichkeit der kleinen Kinder war beträchtlich.

Mai: Unter den wichtigeren Krankheiten in den öffentlichen Anstalten befanden sich:

Typhen	107	Magenkatarrhe	132	Bronchitiden	93
(darunter 25 in Militärspit.)		(58 mit, 74 ohne Fieber)		(66 akute, 27 chron.)	
Wechselfieber	8	Darmkatarrhe	150	Lungenentzündungen	30
Masern u. Rötheln	5	katarrhal. Anginen	48	Blatternfälle	2
Keuchhusten	3	Diphtherie u. diphtherit.			
Syphilis u. Gonnorrhöe	74	Anginen	1		

Die Sterblichkeit war eine erhöhte, 20,09 per Tag; es starben: an

Typhus	25	Blattern	—	Diphtherie	11
Lungenentzündung	46	Kindbettfieber	6	Croup	3
Lungentuberkulose	104	Brechdurchfall d. Kinder	1	Keuchhusten	—
Scharlach	2	Diarrhöe der Kinder	52	Schlagfluß	22
Masern	—	Darrsucht	102		

Juni: Unter den wichtigeren Krankheiten befanden sich in den öffentlichen Anstalten:

Typhus	76	Darmkatarrhe . . .	164	Bronchitiden	103
(darunter 13 in Militärspit.)		Magenkatarrhe . . .	116	(75 akute, 28 chron.)	
Wechselfieber	12	(50 mit, 66 ohne Fieber)		Lungenentzündungen .	20
Masern u. Rötheln .	5	katarrhal. Anginen . .	23	Blatternfälle	3
Keuchhusten	6	Diphtherien u. diphtherit.			
Syphilis u. Gonnorrhöe	118	Anginen	7		

Die Sterblichkeit war eine günstige von 17,3 per Tag; es starben: an

Typhus	10	Blattern	1	Cholera	1
Lungenentzündung . .	30	Kindbettfieber	1	Diphtherie	9
Lungentuberkulose . .	90	Brechdurchfall d. Kinder	—	Croup	—
Scharlach	3	Diarrhöe der Kinder .	59	Keuchhusten	2
Masern	—	Darrsucht	85	Schlagfluß	25

Der allgemeine Gesundheitszustand ist demnach für Juni ein ganz befriedigender gewesen. Es war die Zahl der Erkrankungen seit ¾ Jahren die geringste ohne allen epidemischen Anstrich. Die Typhusvorkommnisse waren sehr gemindert. Der an Blattern Gestorbene war von Auswärts schwer blatternerkrankt ins Blatternhaus transferirt worden. Der als an Cholera gestorben Verzeichnete war ein am 25. Juni Morgens schon sterbend mit der Eisenbahn von Wien hieher gebrachter Amerikaner, der noch an demselben Tage starb. Die aus diesem Anlaß getroffenen Anordnungen und Vorsichtsmaßregeln weiter auszudehnen, erschien deßhalb nicht geboten, da dieser erwähnte Fall das einzige Choleravorkommniß bis zur dermaligen Stunde (9. Juli) geblieben war. —

Aus vorstehender Zusammenstellung der Krankheitsformen in den öffentlichen Anstalten ergibt sich, daß vom Januar 1873 bis Ende Juni nur 40 Wechselfieber vorgekommen sind, eine Anzahl, die nicht im Geringsten größer ist, als wie die gewöhnliche in der ersten Hälfte des Jahres. Vermehrte Wechselfieber sind daher vom Januar an durchaus nicht vorgekommen. Auch die Anzahl der Darm- und Magenkatarrhe in den ersten 6 Monaten des Jahres, in der Zahl von 2305, ist nicht im Geringsten eine vermehrte, im Gegentheil eine geringere, wie sie in den ersten 6 Monaten zusammen vorzukommen pflegt, und namentlich muß noch bemerkt werden, daß diese Vorkommnisse von April an bis Ende Juni viel geringer waren, als wie in den ersten 3 Monaten des Jahres, und namentlich im Juni ein Herrschen von Diarrhöen nicht beobachtet wurde. Es ist demnach zu constatiren, daß wir durch Intermittens und Diarrhöen durchaus nicht vorbereitet oder disponirt waren zu einer kommenden Choleraepidemie. Man hat den Satz aufgestellt, daß in den Städten, Dörfern, sowie in den Straßen und Häusern zuerst die Diarrhöen auftreten, und dann die asphyctischen tödtlichen Fälle von Cholera hinzukommen. — Nach dem vorliegenden Materiale hat dieser Satz hier in München eine Begründung nicht finden können.

Was wurde vor Ausbruch der Epidemie und während derselben an Thieren beobachtet? In dieser Beziehung kann nur angegeben werden, daß die abgelaufene Epidemie darin abweichend sich verhalten hat, namentlich gegen die Epidemie von 1854, daß epizootische Erkrankungen, wie damals beispielsweise unter den Gänseheerden und auch an den Geflügelthieren im zoologischen Garten, welche damals in großen Mengen an rasch

verlaufenden Diarrhöen zu Grunde gegangen waren, dießmal nicht beobachtet worden sind. Ebenso ist mir weder beim Ausbruch der Epidemie noch während deren Dauer und nach deren Ablauf in Cholerahäusern etwas Auffälliges an Hausthieren, oder über die Wanderung der Dohlen, Sperlinge und Schwalben zur Kenntniß gekommen.

III. Beginn und Ausbreitung der Choleraepidemie im Sommer 1873.

Die Cholera war beim Beginne der Weltausstellung in Wien schon im Mai dort beobachtet worden. Es hatte sich nach den Nachrichten der Tagespresse und nach amtlichen Mittheilungen in Nr. 25 des Centralblattes für das deutsche Reich, die Cholera in Rußland, Böhmen, Galizien, Ungarn und den preußischen Regierungsbezirken Bromberg, Marienwerder und Danzig, sowie im Königreiche Sachsen auf Elbekähnen und in zwei Dörfern bei Dresden schon im Juni 1873 gezeigt, und es lag die Gefahr einer weiteren Verbreitung und Einschleppung der Cholera nahe.

Da ereignete sich in München folgender

I. Cholerafall. Am 25. Juni Morgens war ein von Wien gekommener amerikanischer Geistlicher, Namens Cliny Wood, 53 Jahre alt, mit allen Erscheinungen exquisiter Cholera im „Rheinischen Hofe" dahier abgestiegen, und von da nach etwa zweistündigem Aufenthalte, ohne den Abort benützt zu haben, ins allgemeine Krankenhaus gebracht worden, woselbst er Nachmittags auch verstarb. Die vorgenommene Section ließ keinen Zweifel einer vorhanden gewesenen Cholera. Außer diesem Wood war auch ein Mann, Namens Lindheimer, einige Tage später, am 29. Juni von Wien in Nürnberg angekommen, und war dort ebenfalls an Cholera gestorben. Beide hatten in Wien im Hôtel „Donau" gewohnt, woselbst, wie sich später am 12. November bei einer öffentlichen Gerichtsverhandlung des k. k. Landgerichtes Wien herausgestellt hatte, am 24. Juni der aus Mailand über Treviso her zugereiste Privatier Angelo Cerutti an der Cholera gestorben war (Augsburger Abendzeitung 1873 pag. 4506.)

Ich wurde noch an demselben Vormittag des 25. Juni von dem Vorfall im rheinischen Hof in Kenntniß gesetzt, und konstatirte sogleich, sowohl im rheinischen Hofe als auch im allgemeinen Krankenhause, dieses Vorkommniß, berichtete darüber speziell und ausführlich zur kgl. Regierung, nachdem ich die acht Tage vorher schon von der kgl. Polizeidirection erlassenen umfassenden Anordnungen bezüglich der Desinfection der Aborte in Gasthäusern und den öffentlichen Gebäuden mit aller Strenge ausgeführt, und die entsprechenden Anordnungen bezüglich der Wäsche und sonstigen Provenienzen des Wood, sowie auch des betreffenden Zimmers, in welchem er etwa 2 Stunden sich aufgehalten, getroffen, und deren Ausführung überwacht hatte. Gleichzeitig hatte ich durch direktes Insbenehmensetzen mit dem kgl. Oberpostamte sogleich nach Wien telegraphiren lassen, um dort an dem zurückgekehrten Waggon, in welchem Wood die Reise hieher gemacht hatte, die Desinfection ausführen zu lassen. Ich muß nun hier auf noch einige Tage früher zurückgehen, um nichts in

dieser Beziehung außer Acht gelassen zu haben. Am 23. Juni war in der Versorgungsanstalt am Gasteig die Taglöhnerswittwe Therese Matheis, 73 Jahre alt, an Brechruhrdurchfall gestorben. In meinem dießfallsigen Gutachten vom 26. Juni, an welchem Tage erst die Notiz über diesen Sterbefall mir zugekommen war, bemerkte ich: „Nachdem die 73 Jahre alte Pfründnerin Therese Matheis schon am 23. Juni an Brechdurchfall gestorben ist, so kann dieser Fall mit dem am 25. Juni früh hieher gekommenen und an Cholera gestorbenen Wood nicht in Zusammenhang stehen. Dergleichen Brechdurchfälle bei Pfründnerinen ohne die übrigen, ausgeprägten Erscheinungen der Cholera an sich zu haben, kämen öfters vor, und habe der vorliegende Fall keine besondere Bedeutung."

II. Cholerafall. Am 16. Juli Abends (also 21 Tage nach dem ersten Cholerafall), war ein Herr, Theodor Walter, aus Darmstadt, 54 Jahre alt, im Schweizer-Hof dahier abgestiegen, und hatte alle Erscheinungen der Cholera — Erbrechen, Durchfall, Wadenkrämpfe, Cyanose — an sich. Derselbe wurde sogleich von dem hinzugerufenen Hausarzte ins allgemeine Krankenhaus gebracht. Auch dieser Fall wurde von mir an demselben Abende noch im allgemeinen Krankenhause konstatirt, und von mir als eine Cholerine erklärt, da ich eine vox cholerica an ihm nicht wahrnahm, und die Wadenkrämpfe sehr gering waren. Stuhlgänge hatte ich keine sehen können, da von dem Kranken im Krankenhause noch keine Stuhlgänge vorgekommen waren. Dieser Herr Walter war acht Tage vorher, etwa am 8. Juli, von seiner Heimath nach Wien gereist, woselbst er am 13. Juli während eines großen Gewitters in Schönbrunn sich erkältet und eine Diarrhöe zugezogen hatte, die er unbeachtet ließ. Nach 4 Tagen Aufenthalt in Wien, woselbst er sich sehr abgemüdet hatte, war er nach Salzburg gereist, hatte dort beim Besteigen des Festungsberges sich sehr echauffirt, und war mit der Eisenbahn hieher gereist. Im Schweizer-Hof wurden denselben Abend noch die strengsten prophylaktischen Maßregeln bezüglich des Zimmers (Ausschweflung), des Bettes und der Wäsche und sonstigen Provenienzen, des Abtrittes u. s. w. angeordnet und strenge durchgeführt. Nach meinem Besuche im allgemeinen Krankenhause waren reiswasserähnliche Stühle erfolgt, und schleimig-wässerige Massen erbrochen, aber am andern Tage Urin gelassen worden. Collaps war nicht vorhanden. Am 21. Juli wurde derselbe bereits als vollkommen rekonvaleszent erklärt. Dieser Fall war nach dem am 25. Juni vorgekommenen, tödtlich abgelaufenen Falle des ebenfalls von Wien gekommenen Amerikaners Wood, das zweite Choleravorkommniß in unserer Stadt diesseits der Isar, nach einer dreiwöchentlichen Pause.

III. Cholerafall. Am 19. Juli Abends erkrankte und starb die Taglöhnersfrau Therese Heinzel, 54 Jahre alt, Krämergasse Nr. 3/0 in der Au, an Cholera. Vormittags war dieselbe noch als Straßenreinigerin in Arbeit, und hatten sich bei derselben Erbrechen, Diarrhöe und Krämpfe eingestellt. Nach Angabe des behandelnden Arztes Dr. Fürst war der vorliegende Todesfall nicht als ein ungewöhnlicher, und nicht als ein Cholerafall mit dem Verdachte einer durch ihn möglichen Weiterverbreitung aufzufassen, da bei ihm wesentliche Symptome eines solchen Cholerafalles gefehlt hätten. Es fehlte nämlich die vox cholerica und die Abwesenheit der Urinsecretion. Daß der Fall dennoch tödtlich endigte, war deßhalb nicht überraschend, weil die Er-

krankte unter den erbärmlichsten Verhältnissen lebend, in mangelhafter Kleidung und Fußbekleidung ohne Rücksicht auf die Witterung, abgearbeitet, und an Lebenskräften erschöpft war. Dieselbe habe sich sicherlich, wie Dr. Fürst angab, bei der damaligen nassen Witterung erkältet, und sei den Diarrhöen in Folge ihrer schwächlichen Körperkonstitution erlegen. In dem Hause und dessen Umgebung, überhaupt in der ganzen Au war nichts Derartiges vorgekommen, und der Gesundheitszustand der Au nach Angabe des dort sehr beschäftigten prakt. Arztes Dr. Fürst ein sehr günstiger. Diarrhöen waren daselbst bisher nicht vorgekommen. Es wurden aber die bekannten Vorsichtsmaßregeln in Bezug auf Desinfektion getroffen, und das Entsprechende von mir im Sterbehause bei Anwesenheit des Herrn Polizeirathes Schuster und des kgl. Bezirkskommissärs Huber angeordnet.

IV. und V. **Cholerafall.** Anschließend an diese Cholerafälle hatten sich zwei Fälle ereignet, welche zu größeren Besorgnissen Anlaß gaben. In der Nacht vom 18. auf den 19. Juli war der vorher ganz gesund gewesene, vier Monate alte Säugling Meta Guthe in der oberen Gartenstraße 6/0 nach zwölf Stunden an Erbrechen und Diarrhöe gestorben, ohne daß noch ärztliche Hilfe zugezogen werden konnte, und war von dem nach dem Tode des Kindes erschienenen Hausarzte, Professor Dr. Ranke, bei den gegebenen Verhältnissen als Todesursache Magenkatarrh angegeben worden. Bei der Rücksprache des Professors Ranke mit mir am 21. Juli kamen wir zu der Auffassung, daß hier ein Cholerasterbefall gegeben gewesen sein könnte, da in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli die bisher gesund gewesene Mutter dieses Kindes mit allen Erscheinungen der Cholera erkrankt, und bei meiner sogleich vorgenommenen Constatirung dieses Falles der tödtliche Ausgang desselben kaum zu bezweifeln war. Die Familie des Herrn Professors Guthe war seit Anfangs Mai von Hannover hieher in diese Parterrewohnung gezogen. Frau Guthe, circa 45 Jahre alt, deren achtzehnjähriger ältester Sohn am Typhus noch schwer darniederlag, war durch diesen Erkrankungsfall ihres Sohnes, den sie pflegte, sehr geschwächt, und hatte durch den Tod ihres Säuglings noch mehr an Lebensenergie verloren. Aber am 20. Juli Abends noch war sie von allen choleraähnlichen Erscheinungen so frei, daß sie den Abend im Hausgarten zubringen konnte. Aber gegen 10 Uhr Abends wurde sie von Diarrhöe befallen, die bis gegen den Morgen zu fortdauerte. Am 21. Juli in der Früh war sie mit allen Erscheinungen der Cholera, aber nur mit leichten Krämpfen erkrankt, von mir gegen 12 Uhr besucht, als fast moribund angetroffen, und Nachmittags ½5 Uhr war dieselbe bereits eine Leiche. Die am 22. Juli vorgenommene Sektion konstatirte das Vorhandensein der Cholera. So war denn dieser Fall eigentlich das erste heurige Choleravorkommniß, hier in München, diesseits der Isar entstanden. Eine nächste Veranlassung zu diesen Erkrankungen des Kindes und der Mutter, etwa von Einschleppung, konnte Herr Professor Guthe sich nicht denken; denn außer dem etwa zwei Stunden dauernden Besuche eines ganz gesund von Wien gekommenen Herrn, eines Professors der Geographie, Zehden, zwischen dem 27. Juni und 4. Juli, wußte Herr Guthe nicht die Möglichkeit einer solchen Einschleppung aufzufinden. Herr Zehden hatte den Abtritt in der Guthe'schen Wohnung nicht besucht, auch nichts im Hause genossen, und hatte hier mehrere Tage im Englischen Hofe gewohnt. In meinem Gutachten über diesen Fall fügte ich hinzu: Sicherlich

würde ein Fall der Art als erstes Choleraereigniß in einem andern Sommer keine solche Besorgniß erregt haben, als in diesem Sommer, und nach Abstreifung der Fälle von Wood und Walter würde der Fall bei Frau Guthe vielleicht auch in diesem Sommer noch nicht Anlaß gegeben haben zu weittragenden und einschneidenden allgemeinen Vorsichtsmaßregeln, um so weniger, als man wohl bedenken muß, daß in diesen jetzigen Tagen jene Vorbereitungserscheinungen zu einer Choleraepidemie, wie solche im Jahre 1854 dem Ausbruche der Epidemie vorangegangen waren, nämlich Diarrhöen und häufig bei vielen Menschen hier beobachtetes Kollern im Unterleibe, bis jetzt noch nicht im geringsten beobachtet werde.

Bei der großen Verantwortlichkeit möge es daher gerathen sein, ehe die weitgehenden allgemeinen Vorsichtsmaßregeln von der kgl. Polizeidirection ins Werk gesetzt werden sollten, vorerst sich damit zu begnügen, den Gesundheitsrath morgen zu Rathe zu ziehen. Bis dahin würde auch, wenn der Fall der Frau Guthe wirklich als der Anfang einer Epidemie sich gestaltete, sicherlich noch ein ähnlicher 2. Fall vorgekommen sein, und beim Ausbleiben eines solchen Falles bis morgen Nachmittags dürfte man sich wohl der beruhigenden Hoffnung hingeben, daß es nur ein isolirter Cholera nostras-Fall gewesen wäre. Es wurden aber selbstverständlich localiter die strengsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, der typhuskranke Sohn wurde ins allgemeine Krankenhaus, die übrigen 4 Kinder in die Diakonissen-Anstalt in der Arcisstraße Nr. 15 gebracht, wohin auch Professor Guthe gezogen war, das ganze Logis evacuirt und in Bezug auf Desinfection des Abortes, der Leib- und Bettwäsche, sowie des Krankenzimmers die umfassendsten Maßregeln getroffen und ausgeführt. Die Bett- und Leibwäsche wurde größtentheils verbrannt. Die übrigen Einwohner des Hauses hatten dasselbe sogleich verlassen, nämlich die Eigenthümerin Freifräulein Friederike von Karwinsky und eine Nichte sowie ein Neffe derselben nebst einem Dienstmädchen, sowie ein Cand. jur. Heinrich Haarburger und Ingenieur Ottmar Ruthmann. Die im ersten Stocke des Hauses wohnende Familie des pensionirten Generallieutenants v. Hitz hatte sogleich am 21. das Logie verlassen und war nach Starnberg gezogen.

Wenn man nicht annehmen wollte, daß die Cholera in der Familie des Professors Guthe von dem Wiener Besuche eingeschleppt wurde, so ließ sich irgend ein anderer Zusammenhang mit einem anderen Choleravorkommnisse hier nicht vorfinden. Jedenfalls aber müßte man annehmen, daß die Einschleppung von Wien her hier nur durch die Kleidung des sonst anscheinend gesunden Besuchenden bewirkt worden sein dürfte. Ich will nun hier sogleich anfügen, daß von den anderen oben bezeichneten Personen, welche in dem Hause bis dahin gewohnt und dasselbe verlassen hatten, ein weiterer Erkrankungsfall an Cholera nicht mehr vorgekommen ist, außer daß der Neffe des Fräulein von Karwinsky am 25. Januar 1874 an Cholerine erkrankt und genesen, und am 28. Januar 1874 Professor Guthe selber an Cholera erkrankt und gestorben ist. Man nahm daher, da unmittelbar nach den Sterbefällen des Kindes und der Mutter Guthe keine weiteren Cholerafälle in dem Hause vorgekommen waren, damals auch an, daß der etwaige Ansteckungsstoff nicht im Boden des Hauses gehaftet habe, sondern etwa durch die Kleidung des Wiener Besuches hätte eingeschleppt worden sein können. Zu dieser Zeit war auch ein Cholerafall in Nürnberg und in Würzburg schon vorgekommen.

VI. **Cholerafall.** Der sechste Cholerafall ist am 22. Juli vorgekommen, aber nicht diesseits der Isar, sondern in der Au. Es war am 22. Juli der Taglöhner Johann Töbel aus Mainburg, 34 Jahre alt, am Durchlaß Nr. 5/1 in der Au wohnend, als an der Cholera erkrankt angezeigt, von mir an demselben Vormittag noch als ein Fall von Cholera asphyctica constatirt worden. Abends 5½ Uhr war Töbel eine Leiche. Töbel hatte am Bahnhofe in Haidhausen als Taglöhner gearbeitet, und schon seit dem 17. Juli täglich 15—20mal Diarrhöe gehabt; am 22. in der Früh 4 Uhr hatte er noch urinirt, reiswasserähnliche Stühle waren keine da, sondern biliöse, die vox cholerica war hochgradig, Section ist keine gemacht worden.

VII. **Cholerafall.** An demselben Tage, 22. Juli, war von Dr. Fürst, welcher auch den vorhergehenden Fall zur Anzeige gebracht hatte, angezeigt worden, daß Martin Rohrer, Taglöhner, 45 Jahre alt, in der inneren Birkenau 14/0 (Vorstadt Au) an intensiver Diarrhöe erkrankt sei. Rohrer hatte am 19. schon in Fäulniß übergegangene Leber- und Blutwürste gegessen und seitdem täglich 15—20mal Diarrhöe gehabt, am 22. Juli in der Früh urinirt, die Stuhlgänge waren noch gelblich flockig, die Heiserkeit nicht sehr groß. Die Prognose wurde günstig gestellt und ist auch Rohrer genesen.

VIII. **Cholerafall.** Gregor Doll, Leibjäger Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Luitpold, war am 17. Juli mit starker Diarrhöe von Wien hierher gekommen, hatte ärztliche Hilfe nicht in Anspruch genommen, sondern durch Trinken von Rothwein sich zu helfen gesucht, und war in sein Privatquartier, neue Pferdestraße 7/3, nicht mehr gekommen, sondern hatte vielmehr im Prinz Luitpold-palais übernachtet, war am 21. nach Lindau gereist und dort am 23. an der Cholera asiatica gestorben. Das Bett des Doll im Palais wurde verbrannt, das Zimmer ausgeschwefelt und die intensivste Desinfection nach allen Richtungen in Bezug auf Abtritte, Wäsche ꝛc. vorgenommen.

Ich kann hier einfügen, daß in der Sitzung des Gesundheitsrathes am 22. Juli von sämmtlichen anwesenden Aerzten und namentlich auch von Prof. Dr. von Lindwurm, Professor Dr. Ranke und mir, sowie von den übrigen anwesenden Aerzten der Gesundheitszustand in München als ein äußerst günstiger bezeichnet worden war, und daß namentlich hervorgehoben worden, daß herrschende Diarrhöen nicht beobachtet wurden, und daß dem Antrage des Professor Dr. Buhl entsprechend, allgemein angenommen wurde, daß man bis jetzt keine Berechtigung habe, die oben aufgeführten wenigen Fälle von Cholera in München für epidemische zu halten.

IX. **Cholerafall.** Am 27. Juli Nachmittags 2½ Uhr wurde der Schlosser Josef Stichaner, Arbeiter in der Centralwerkstätte der Staatsbahn, 40 Jahre alt, Theresienstraße 2/1 im Rückgebäude wohnend, mit allen Symptomen eines sehr schweren Brechdurchfalls im allgemeinen Krankenhause aufgenommen. Copiöse, reiswasserähnliche Entleerungen durch Erbrechen und Stühle, heftige Wadenkrämpfe, vox cholerica, aufgehobene Urinsecretion, schweres Athmen, starke Cyanose, kalte Extremitäten, Pulslosigkeit ließen den baldigen tödtlichen Ausgang erwarten, der auch am 28. Nachmittags 2¼ Uhr erfolgte. Die Section constatirte Cholera. — Sowohl in der Theresienstraße als auch in der Centralwerkstätte der Staatsbahn, woselbst auch Nachfrage bei den Arbeitern gehalten wurde, ob noch andere Arbeiter an Diarrhöen litten, wurden die strengsten Vorsichtsmaßregeln der Desinfection angeordnet

und ausgeführt. Nach Angabe der Hausfrau des Stichaner soll derselbe bei der geringsten Veranlassung, beim Genusse von zweierlei Bieren, öfters schon Erbrechen und Abweichen bekommen haben. Stichaner war am 24. Juli schon wegen seiner Diarrhöe genöthigt, zu Hause zu bleiben, und hatte versucht, seine Krankheit mit Wein zu heben. Erst nach 4 Tagen von da ab hatte er sich ins Krankenhaus begeben. Dieser Fall, seit den bis jetzt am 27. Juli in der oberen Gartenstraße und Umgegend isolirt gebliebenen Vorkommnissen in der Familie des Professor Guthe am 21. Juli, der erste und zwar tödtlich abgelaufene Cholerafall diesseits der Isar, bei welchem eine Einschleppung von außen nicht einmal vermuthet werden konnte, hatte die größten Besorgnisse erregt. Die klinischen Erscheinungen einer Cholera exquisita, sowie die Ergebnisse der Section waren dafür complet. Es war in diesem Falle eine gewisse Disposition zur Krankheit vorhanden, und hatte offenbar eine ansehnliche Vernachlässigung der Prodromalerscheinungen stattgefunden. Es war dieser Fall nach dem Guthe'schen Falle als ein erster Cholerafall zu bezeichnen, über dessen Entstehung wir im Unklaren sind, und der in meinem diesfallsigen Gutachten vom 29. Juli als ein solcher bezeichnet wurde, der möglicher Weise als der Anfang einer Epidemie sich herausstellen könnte. In meinem diesfallsigen Gutachten vom 29. Juli wurde noch die Thatsache hervorgehoben, daß seit dem eigentlichen Eintritte der schweren Erkrankung des Stichaner seit dem 24. Juli (also vor 6 Tagen) kein zweiter solcher Fall hier vorgekommen sei, und meine im Allgemeinen Krankenhause gemachten Erhebungen ergeben hätten, daß bis zur Stunde Diarrhöen in etwa vermehrter Anzahl nicht vorgekommen seien. Es soll nun hier sogleich beigefügt werden, daß dieser Fall Anlaß zur Vermuthung einer Weiterverschleppung der Krankheit durch die Wäsche des Stichaner gegeben hat. Die Schwester des Stichaner nämlich, die Privatiersfrau Anna v. Müller, welche ihren Bruder während seiner Krankheit in der Theresienstraße gepflegt hatte, in der Maistraße 11/0 wohnend, soll, wie sich später herausstellte, obwohl sie es läugnete, die beschmutzte Wäsche des an Cholera gestorbenen Stichaner in ihrer Wohnung gewaschen haben. Diese Schwester erkrankte am 7. August in ihrer Wohnung, Maistraße 11/0, nachdem sie 3 Tage lang Diarrhöe gehabt hatte, ist aber wieder genesen.

Aber am 3. August Nachmittags 4 Uhr erkrankte in der Maistraße 12/0 die Fabrikarbeiterin Walburga Friedlein, 49 Jahre alt, an Cholera, wurde ins Allgemeine Krankenhaus gebracht, und war dort am 4. August Morgens 8 Uhr gestorben. Diese Friedlein, Fabrikarbeiterin in der Schwanthalerstraße Nr. 6 in der Goldpapierfabrik des Herrn Leo Henle, war bisher vollkommen gesund, des Morgens noch in der Kirche, kochte noch zu Mittag, wurde Nachmittags plötzlich unwohl, und war Nachmittags schon an Cholera schwer erkrankt.

Auf der andern Seite des Hauses Nr. 11 in der Maistraße, in welchem die Schwester des Stichaner gewohnt hatte, war in dem Hause Nr. 10 das 3 Jahre 11 Monate alte Schneidermeisterskind Heinrich Rex am 7. August mit Diarrhöen erkrankt, am 8. Morgens von Erbrechen und den andern Erscheinungen der Cholera befallen und am 9. an Cholera gestorben. Also auf beiden Seiten des Hauses Nr. 11, in welchem die Müller Choleravwäsche gewaschen hatte, waren 2 tödtlich abgelaufene Cholerafälle vorgekommen, bei welchen die Vermuthung doch nahe liegt, daß die Verschleppung zu ihnen durch die Cholerawäsche, oder die Person der Müller selber gebracht worden sei;

denn außer diesen 3 Fällen in der Maistraße war erst am 17. August ein gut abgelaufener Cholerinefall Nr. 41/1, und dann in demselben Hause 41/0 am 21. August ebenfalls ein günstig abgelaufener Cholerinefall beobachtet worden. Außer diesen Fällen ist in der Maistraße während der ganzen Sommer-Epidemie bis zum 6. Dezember kein Cholerine- oder Cholerafall mehr zur Kenntniß gekommen.

X. **Cholerafall.** Am 30. Juli Nachmittags wurde vom Krankenhause l. d. J. die Anzeige gemacht, daß Elise Binkel, Köchin, 39 Jahre alt, in der Von der Tannstraße Nr. 17/1 wohnend, ins Allgemeine Krankenhaus gebracht worden sei mit allen Erscheinungen ausgebildeter Cholera. Sie litt nach Angabe des Allgemeinen Krankenhauses seit etwa 14 Tagen an Magenkatarrh, weßwegen sie einmal schon auf kurze Zeit im Allgemeinen Krankenhause gewesen war, und wurde am 30. Juli Morgens 5 Uhr von Erbrechen und Diarrhöe befallen mit bald darauf folgendem Collaps. Am 2. August wurde vom Krankenhause gemeldet, daß ihr Befinden besser sei, doch wurde hinzugefügt, daß von Seiten der Nieren Gefahr bestehe, indem sie seit mehreren Tagen keinen Urin mehr gelassen habe, und die Urämie sehr leicht eintreten könne. Sie starb am 3. August. Die Section ergab Cholera. Es war dieß der erste Cholerafall, welcher in der Von der Tannstraße und deren Umgebung, in welcher alsbald dergleichen Fälle vorkommen, beobachtet wurde.

XI. **Cholerafall.** Am 30. Juli ereignete sich folgender, etwas complicirter Fall. Die Bezirksgerichts-Botensfrau Elise Sebald aus Passau, 47 Jahre alt, war an diesem Tage Abends 8 Uhr mit den Erscheinungen ausgebildeter Cholera ins Allgemeine Krankenhaus l. d. J. gebracht worden. Sie wohnte vor dem Eintritt ins Krankenhaus in der Gefängnißstraße Nr. 1 (Glockenstraße) im Militärgefängniße und war vor drei Tagen hieher gekommen. Am 31. Juli starb sie im Allgemeinen Krankenhause. Die Section ergab die ausgeprägten Symptome der Cholera. Diese Frau kam am 28. Juli mit der Ostbahn hier an, übernachtete dann bei der Hausmeisters- und Feldwebelsfrau Auguste Buchner im Militärgefängniße auf dem Kanapee. Zu dieser Zeit hatte sie noch keine Diarrhöe. Am folgenden Tage machte die Sebald viele Besuche, so daß sie bereits gar nicht in der Wohnung der Buchner verblieb. Am 2. Tage, den 30. Juli, nachdem sie wiederholt bei der Buchner übernachtet hatte, wollte letztere mit der Seebald Nachmittags $3^{1}/_{4}$ Uhr in die Auer Dult gehen, kam mit ihr ohne Unfall bis zu dem Hause des Stabsarztes Dr. Kunstmann in der Au, woselbst sie in Ohnmacht fiel. Die Buchner rief sofort Herrn Dr. Kunstmann um Hilfe an, welcher die Sebald auch zunächst in seine Wohnung nahm, bis die Buchner sie mittelst Fiaker in ihre Wohnung im Militärgefängniße zurückfahren ließ. Bei Herrn Dr. Kunstmann hatte die Sebald den Abort benützt. Von der Wohnung der Buchner wurde die Sebald nach Verlauf von $1^{1}/_{2}$ Stunden auf Anordnung des Herrn Stabsarztes Dr. Vogel ins Allgemeine Krankenhaus verbracht; während dieser $1^{1}/_{2}$ Stunden hatte sie Erbrechen und Diarrhöe. — Der Abtritt geht direkt in den unter dem Gefängniße durchgehenden Bach. Die Sebald war von Passau hieher gereist, um ihr etwa 7 Jahre altes Kind wegen eines Augenleidens hier operiren zu lassen. Dieses Kind schlief hier bei ihr, verblieb ganz gesund, und war am 1. August mit dem Vater der Buchner, dem Schullehrer Theodor Scheibengruber von Gern, nach Passau zurückgebracht worden. Be-

merkt wird, daß am 9. August ein Untersuchungsarrestant im entgegengesetzten Flügel des Militärgefängnisses als an Diarrhöe leidend ins Militärlazareth gebracht worden ist. Weitere Fälle sind in diesem Lokal bis im Winter nicht wieder vorgekommen.

XII. **Cholerafall.** Am 31. Juli war Sebastian Ziegler, Aufwärter im Cadettencorps, 43 Jahre alt, mit allen Symptomen der Cholera ins Krankenhaus gebracht worden. Derselbe hatte seit circa ½ Jahre im Cadettencorpsgebäude gewohnt. Derselbe kränkelte schon seit mehreren Monaten und konnte die letzte Zeit nur mit Anstrengung seinen Dienst verrichten; derselbe war lungenleidend. Am 2. August Mittags 12 Uhr starb derselbe; die Section ergab alle Erscheinungen der Cholera; außerdem fand sich in den Lungenspitzen chronische Verdichtung des Gewebes mit einzelnen käsigen Herden, ein Befund, (fügt die Direction des Allgemeinen Krankenhauses hinzu), der in Uebereinstimmung mit der schwächlichen Constitution des Ziegler den rasch tödtlichen Verlauf der wahrscheinlich sporadischen Cholera um so erklärlicher macht. Ich füge zugleich an, daß im Cadettencorps keine weitern Fälle vorgekommen sind als die beiden folgenden:

Am 10. August Abends 9 Uhr erkrankte Xaver Heilmeier, 33 Jahre alt, Aufwärter im Cadettencorps und wurde ins Krankenhaus l. d. J. gebracht, woselbst seine Erkrankung als Cholera bezeichnet worden ist; derselbe ist genesen.

Am 11. August erkrankte Friedrich Eglseer, Verwaltungs-Assistent im Cadettencorps, wurde Abends ins Allgemeine Krankenhaus gebracht, seine Erkrankung als Cholera diagnostizirt, und ist genesen. Weitere Fälle sind während des Sommers im Cadettencorps nicht mehr vorgekommen.

Die nun nachfolgenden, sich an die letzten anschließenden Fälle von Cholera-Erkrankungen und Sterbefälle sind aus dem Cholera-Journale entnommen, und sind über diese Vorkommnisse die einzelnen Erhebungen in dem Grundbuche verzeichnet. Die Reihenfolgen von Cholera- und Cholerinen-Erkrankungen und Sterbefällen kommen je nach dem Datum, an welchem sie nach Angabe der Meldeformulare erkrankt, und nach den Todtenscheinen gestorben waren. Die Straßen unter einander, in welchen an demselben Tage Cholera-Erkrankungs- und Sterbefälle vorgekommen sind, lassen, wenn möglich, die Verbreitung der Fälle von einer Straße zur andern erkennen, und ebenso, ob die Cholera von den tiefer gelegenen Stadttheilen in die höher gelegenen oder sonst wie sich verbreitet habe. Zuvor finde aber nachstehende Bemerkung noch Raum. Die ersten Fälle der von nun an epidemisch aufgetretenen Cholera nahmen, wie aus dem Vorstehenden zu entnehmen ist, diesseits der Isar, d. h. auf dem linken Isar-Stadttheile ihren Ausgang. Die wenigen oben angeführten Fälle r. d. Isar waren offenbar solche in die Kategorie der sog. sporadischen Cholera gehörende, denn sie breiteten sich r. d. J. epidemisch nicht aus, hatten keine epidemische Unterlage, während l. d. J. die Cholera epidemisch über einen großen Theil der Stadt sich nach und nach verbreitet hatte. Die Frage, mit welchen Personen oder Orten die zuerst Erkrankten vor der Erkrankung im Verkehre gestanden, durch welchen sie die Krankheit bekommen haben könnten, ist bezüglich der 12 ersten Fälle im Texte angegeben; für die folgenden Fälle soll dies in besondern Anmerkungen gegeben werden, wenn sich entsprechende Erhebungen hatten machen lassen.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Juni			
24.	Rheinischer Hof	Cholera	† 25. Juni
Juli			
16.	Schweizer Hof	„	genesen
18.	Krämerg 3/0 i. d. Au	„	† 19. Juli
20.	Ob. Gartenstr. 6/0	„	† 21. Juli
22.	Durchlaßgasse 5/1	„	† 22. Juli
22.	Inn.-Birkenau 14/0 [1]	Cholerine	genesen
27.	Theresienstr. 2/1	Cholera	† 28. Juli
30.	v. d. Tannstr. 17	„	† 3. Aug.
30.	Militärgefängnißstr.	„	† 31. Juli
31.	Cadetten-Corps	„	† 2. Aug.
31.	Brunnstr. 12/1 [2]	„	genesen
31.	Herzogspitalstr. 4/2 [3]	„	† 4. Aug.
August			
1.	Schönfeldstr. 14/1	„	† 2. Aug.
1.	Heumarkt 7/4	Cholerine	genesen
2.	Josephspitalstr. 10/1	„	„
2.	Dachauerstr. 66/0	„	„
2.	Herzogspitalstr. 20/3	„	„
3.	Maistr. 2/0	Cholera	† 4. Aug.
3.	Maxkaserne II	Cholerine	genesen
3.	Josephspitalstr. 5/3	Cholera	† 4. Aug.
3.	Holzstr. 24a/4	Cholerine	genesen
3.	Hotel Leinfelder	„	† 7. Aug.
3.	Schrammergasse 8/3	„	† 9. Aug.
3.	Neuhauserstr. 46/0	„	genesen
4.	Augustenstr. 63/0	„	„
4.	Schäfflerstr. 15/2	Cholera	„
4.	Glückstr. 3/3	Cholerine	„
4.	Rochusg. 3/3	„	„
4.	Schellingsstr. 50/3	Cholera	† 5. Aug.
4.	Dachauerstr. 1/1	Cholerine	genesen
4.	Türkenstr. 56/0	Cholera	„
4.	Nymphenbrgrstr. 61/1	Cholerine	† 7. Aug.
4.	Obere Schönfeldstr. i. herzogl. Stallgeb.	„	† 9. Aug.
5.	Altheimereck 1/1	Cholera	† 5. Aug.
5.	Briennerstr. 8/4	„	† 7. Aug.
5.	Sendlingerg. 61/1	Cholerine	† 8. Aug.
5.	Herzogspitalstr. 4/2 [4]	Cholera	† 6. Aug.
5.	Müllerstr. 51/1	Cholerine	genesen
5.	Schwanthalerstr. 52/1 [5]	Cholera	„
5.	B. Hof, Promenadeplatz 19/0	Cholerine	„

[1]) Nach dem Fall in der innern Birkenau reiht sich an der im Text oben sub VIII angegebene Gregor Doll.

[2]) Leinbacher Albert, Schuhmacherlehrling, 15 J. a.; seit 3 Tagen Diarrhöe, in's Krankenhaus verbracht am 31. Juli, nach Angabe des Krankenhauses Cholera mit Collaps, voraussichtliche Genesung.

[3]) Der Fall in der Herzogspitalstr. Nr. 4/2 war Henriette Kellermann, Hofchoristensgattin, isr., 45 J. a., dieselbe erkrankte in der Nacht v. 31. Juli—1. Aug. mit Diarrhöe und starb mit exquisiter Cholera am 4. August.

[4]) Patientin pflegte ihre seit 4 Tagen kranke Dienstfrau, die am 4. Aug. gestorben ist, s. 31. Juli.

[5]) Patientin besuchte eine an Cholera am 4. Aug. verstorbene Freundin, Josephspitalgasse 5/3, und entsetzte sich sehr.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
August			
5.	Färbergraben 23/1	Cholerine	genesen
5.	Rochusberg 4/2	„	„
5.	Schommerg. 1/2 [1]	„	† 8. Aug.
5.	Karlsstr. 14/2 [2]	Cholera	† 8. Aug.
5.	Briennerstr. 9/3	Cholerine	genesen
6.	Unt. Gartenst. 10 1/8/1 [3]	—	† 6. Aug.
6.	Rengerweg 15/0	Cholera	genesen
6.	Ledererstr. 11/3	Cholerine	† 8. Aug.
6.	Schillerstr. 48/2	Cholera	genesen
6.	Promenadestr. 4/1	Cholerine	„
6.	Schönfeldstr. 11/3	„	„
6.	Pechwinkel 6/0	„	„
6.	Färbergraben 23/1	Cholera	† 6. Aug.
6.	Türkenstr. 45/0	„	genesen
6.	Steinstr. 5/1	„	† 18. Aug.
6.	v. d. Tannstr. 24/0	„	† 10. Aug. (Typhoid)
7.	Türkenstr. 47/1 Rckg.	„	† 7. Aug.
7.	Marsstr. 5/0	„	† 7. Aug.
7.	Schützenstr. 8/2	Cholerine	genesen
7.	Zweibrückenstr. 2/4	„	„
7.	Karlsplatz 8/0	Cholera	† 9. Aug.
7.	Schönfeldstr. 5/0	Cholerine	genesen
7.	Theresienstr. 60/2	Cholera	† 8. Aug.
7.	Prillmaierg. 3/2	Cholerine	genesen
7.	Kreuzgasse 5/0	Cholera	„
7.	Schellingsstr. 6/2 [4]	Cholerine	„
7.	Schützenstr. 12/1 Rckg.	„	„
7.	Ob. Gartenstr. 18/1	Cholera	† 9. Aug.
7.	Theresienstr. 82/0	Cholerine	genesen
7.	Augsb. Hof, Schützenstraße 12/1 rckw.	Cholera	† 8. Aug.
7.	Damenstiftsgasse 11/1	„	genesen
7.	Maistr. 11/0 [5]	„	„
7.	Türkenkaserne 1. St. (Türkenstr.)	„	† 8. Aug.
7.	Sonnenstr. 22/1	„	† 7. Aug.
8.	Briennerstr, 14/1	„	† 8. Aug.
8.	Karlsstr. 15a/2	„	† 8. Aug.
8.	Sandstr. 37/3	Cholerine	† 8. Aug.
8.	Mühlgasse 8/1	„	genesen
8.	Zweibrückenstr. 23/0	„	„
8.	Kanalstr. 6/1 Rckg.	Cholera	„
8.	Karlsplatz 1/0	„	† 8. Aug.
8.	Eisenmannsg. 2/3	„	genesen
8.	Glockenbachstr. 6/0	„	„
8.	Oberpollinger 2. St. (Neuhauserg.)	„	„

[1]) Ein schwächliches, anämisches Individuum.

[2]) Am 5. mit Diarrhöe erkrankt, am 7. als Cholera diagnosticirt.

[3]) Ein Abiturient des Gymnasiums, Trieb, hatte im selben Hause am 4. August einen Cholerine-Anfall, war am 6. genesen, dann abgereist; ist nicht angezeigt.

[4]) Wurde wegen heftiger Diarrhöen aus dem Cadetten-Corps entlassen.

[5]) Patientin hatte den am 28. Juli verstorbenen Stichaner gepflegt.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
August			
8.	Graben 2/2	Cholera	† 9. Aug.
8.	Maistr. 10/0	"	† 9. Aug.
8.	v. d. Tannstr. 9/3	"	† 10. Aug.
8.	Damenstiftsg. 5/1	"	genesen
8.	Türkenstr. 1/2	"	"
8.	Leibregimentkaserne	Cholerine	"
8.	Corneliusstr. 18/3	"	"
8.	Am Graben 11/0	Cholera	† 10. Aug.
8.	Obere Gartenstr. 2/0	"	† 10. Aug.
8.	Schönfeldstr. 4/1	Cholerine	genesen
8.	Schwanthalerstr. 54/0	"	"
9.	Josephspitalg. 16/0 Rck.	Cholera	"
9.	Schönfeldstr. 14/2	"	"
9.	Thal 70/2 Rckg.	"	† 12. Aug.
9.	Türkenkaserne	"	† 9. Aug.
9.	Ottostr. 13/2	"	† 9. Aug.
9.	Hasenstr. 2/2	Cholerine	genesen
9.	Schommerg. 1/1	Cholera	† 11. Aug.
9.	Herzogmaxburgg. 3/1	"	† 12. Aug.
9.	Löwengrube 3/1	Cholerine	† 14. Aug.
9.	Neuhauserg. 10/3	Cholera	† 13. Aug.
9.	Militärgefängniß	"	genesen
9.	Ludwigsstr. (Universität, parterre)	"	† 16. Aug.
9.	Mittererstr. 14/3	Cholerine	genesen
10.	Theresienstr. 27a/3	Cholera	"
10.	Müllerstr. 26a/0	Cholerine	"
10.	Unteranger 31/3	"	"
10.	Sennefelderstr. 14/4	"	"
10.	Brunnthalerg. 7/2	Cholera	† 11. Aug.
10.	Karlsplatz 26/0	"	genesen
10.	Färbergraben 25/0	"	† 15. Aug.
10.	Rosenthal 15/2	"	† 19. Aug.
10.	Leibregimentskaserne	"	† 16. Aug. (Typhoid)
10.	Landschaftsgasse 3/2	"	† 13. Aug.
10.	Gabelsbergerstr. 1/0	"	† 12. Aug.
10.	Irrenhaus	"	† 18. Aug.
10.	Bayerstr. 47/2	"	† 11. Aug.
10.	v. d. Tannstr. 25/4	Cholerine	genesen
10.	Holzapfelstr. 7/0	Cholera	"
11.	Sternstr. 35/2	"	—
11.	Wurzerstr. 16/1	"	† 12. Aug.
11.	Ottostr. 9/0	"	† 12. Aug.
11.	Rumfordstr. 3/3	"	† 11. Aug.
11.	Theresienstr. 16/1	"	† 12. Aug.
11.	Theresienstr. 16/1	Cholera	† 11. Aug.
11.	Staubstr. 12a/0	—	—
11.	Schillerstr. 5/2	Cholera	genesen
11.	Neuhauserg. 33/3	—	—
11.	Gabelsstr. 65/0	Cholera	genesen
11.	Altheimereck 14/1	Cholerine	† 15. Aug.
11.	Färbergraben 25/0	Cholera	† 17. Aug.
11.	Türkenstr. 3/0	"	genesen
11.	Neuhauserg. 14/4	"	† 11. Aug.
11.	Salvatorstr. 9/2	"	genesen
11.	Feldweg 4½/1	Cholerine	† 13. Aug.
11.	Herbststr. 2/0	"	genesen
August			
11.	Marsstr. 36/2	Cholerine	genesen
11.	Türkenstr. 26/0	"	"
11.	Heustr. 2/2	"	"
11.	Kirchplatzg. 28/2	"	"
11	Rindermarkt 17/0	"	† 13. Aug.
11.	Corneliusstr. 9/0	"	genesen
11.	Staubstr. 12a/0	Cholera	† 20. Aug.
11.	Marsstr. 34/3	Cholerine	genesen
11.	Entenbachstr. 63/0	"	"
11.	Karlsplatz 26/1 (Cadetten-Corps)	Cholera	genesen
11.	Sendlingerg. 72/3	Cholerine	† 18. Aug.
11.	Luitpoldstr. 15/1 Rckg.	"	genesen
11.	Glückstr. 10a/4	"	† 3. Spt. (Typhoid)
11.	Türkenstr. 47/1	Cholera	† 12. Aug.
11.	Entenbachstr. 51/2	Cholerine	genesen
11.	Sonnenstr. 21/4	Cholera	"
11.	Theresienstr. 87/2	"	† 21. Aug.
11.	Lilienstr. 3/3	Cholerine	genesen
11.	Ludwigsstr. 7/3	Cholera	† 13. Aug.
11.	Lilienstr. 75/1	"	† 12. Aug.
11.	Staubstr. 12a/0	"	† 15. Aug.
12.	Bogenhauserstr, 2b/3	Cholerine	genesen
12.	Amalienstr. 57/2	Cholera	† 12. Aug.
12.	Karlstr. 5/3	"	† 13. Aug.
12.	Dienersg. 18/2	"	genesen
12.	Burgg. 11/2	Cholerine	"
12.	Zweibrückenstr. 15/1	"	"
12.	Salvatorstr. 10/3	Cholera	† 13. Aug.
12.	Josephspitalg. 16/1	"	† 13. Aug.
12.	Sendlingerg. 83/3	"	genesen
12.	Georgenstr. 13/0	"	† 14. Aug.
12.	Sonnenstr. 27/0	Cholerine	genesen
12.	Sendlingerg. 18/2 R.	"	"
12.	Schleißheimerstr. 40/0	"	"
12.	Königinstr. 2/0	"	"
12.	Oberpollinger, (Neuhauserg. 42)	Cholera	† 12. Aug.
12.	Rindermarkt 4/1	Cholerine	genesen
12.	Karlspl. 26 (Cad.-Corps)	"	"
12.	Thalkirchnerstr. 22/3	"	"
12.	Theresienstr. 91/0	"	"
12.	Glückstr. 1/2	"	"
12.	Promenadestr. 5/3	Cholera	† 13. Aug.
12.	Ob. Gartenstr. 6½/0	Cholerine	† 29. Aug.
12.	Amalienstr. 29/2	"	genesen
12.	Neuhauserg. 32/1	Cholera	† 13. Aug.
12.	Türkenkaserne	"	genesen
12.	Türkenkaserne	"	"
12.	Ismaningerstr. 8 [1]	Cholerine	† 13. Aug.
12.	Luitpoldstr. 12/2 Rckg.	Cholera	† 13. Aug.
12.	Amalienstr. 56/1 rckw.	Cholerine	genesen
12.	Amalienstr. 45/1	Cholera	"
12.	Gärtnerplatz 1/4	"	"
12.	Damenstiftsg. 6/4	Cholerine	genesen

[1]) Erkrankte im Krankenhaus r. J.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
August			
12.	Alte Pferdstr. 1/1	Cholera	genesen
12.	Ledererg. 16/1	"	† 16. Aug.
12.	Amalienstr. 31/3	"	† 12. Aug.
12.	Schellingsstr. 52/4	"	genesen
12.	Amalienstr. 59/2	Cholerine	"
12.	Residenzstr. 18b/3	"	—
13.	Amalienstr. 60/3	"	† 15. Aug.
13.	Schönfeldstr. 17/1	Cholera	† 13. Aug.
13.	Gartenstr. 4/1	"	genesen
13.	Paulanerplatz 12/0	Cholerine	"
13.	Altheimereck 1/1	Cholera	† 13. Aug.
13.	Sendlingergasse 67/0	Cholerine	genesen
13.	Thalkirchnerstr. 3/3	Cholera	"
13.	Mittererstr, 15/0	Cholerine	"
13.	Promenadeplatz 13 (Bayer. Hof)	Cholera	"
13.	Pechwinkel	Cholerine	† 20. Aug.
13.	Sendlingerg. 24/0	Cholera	genesen
13.	Türkenkaserne	"	"
13.	Baumstr. 6/1	"	† 15. Aug.
13.	Adalbertstr. 3/1 Rckg.	Cholerine	genesen
13.	Neuhauserg. 22/5	Cholera	† 15. Aug.
13.	Wolfgangsstr. 14/1	Cholerine	genesen
13.	Rumfordstr. 13/0	Cholera	† 17. Aug.
13.	Neudeck 4/0	Cholerine	genesen
13.	Sennefelderstr. 4/4	"	"
13.	Wiesenstr. 6/0	Cholera	† 15. Aug.
13.	Gabelsbergerstr. 83d/1	Cholerine	genesen
13.	Adalbertstr. 3/1 Rckg.	Cholera	† 13. Aug.
13.	Fürstenstr. 3/2	"	† 18. Aug.
14.	Thal 64/0	"	† 14. Aug.
14.	Morassig. 1/1	"	† 15. Aug.
14.	Thal 52/3	Cholerine	genesen
14.	Amalienstr. 54/2	Cholera	† 15. Aug.
14.	Sendlingerg. 29/3	Cholerine	genesen
14.	Rumfordstr. 6/0	Cholera	"
14.	Wienerstr. 68/1	Cholerine	genesen
14	Tattenbachstr. 5/0 sout.	Cholera	† 14. Aug.
14.	Tattenbachstr. 5/0 sout.	"	† 15. Aug.
14.	Unt. Gartenstr. 14/1	"	genesen
14.	Amalienstr. 92/0	"	† 15. Aug.
14.	Sendlingerg. 84/2	"	† 15. Aug.
14.	Neuhauserg. 46/0	"	† 15. Aug.
14.	Dultplatz 17/0	"	† 18. Aug.
14.	Promenadeplatz 19/0 [1]	"	† 21. Aug.
14.	Arcisstr. 16/0	"	genesen
14.	Dachauerstr. 18/0 rckw.	"	"
14.	Neuhauserg. 46/3	"	† 16. Aug.
14.	Schönfeldstr. 1a/2	"	† 21. Aug.
14.	Adalbertstr. 3/0 Rckg.	"	† 15. Aug.
14.	Glockenstr. 8/1 rckw.	"	† 16. Aug.
14.	Sterng. 15/0 l.	Cholerine	genesen
14.	Oberanger 11/2	"	"
14.	Ohne Wohnung (Krankenhaus l/J.)	Cholera	† 22. Aug.
15.	Jägerg. 10/1 rckw.	"	† 15. Aug.

[1] War zugereist zur Pflege ihrer an Cholera erkrankten Tochter, welche seitdem genesen ist.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
August			
15.	Türkengraben 46/0	Cholera	† 18. Aug.
15.	St. Annastr. (Kloster)	Cholerine	genesen
15.	Badstr. 14½/1	"	"
15.	Wiesenstr. 5a/3	Cholera	† 19. Aug.
15.	Badstr. 14½/1	Cholerine	genesen
15.	Josephspitalg. 4/3	Cholera	† 15. Aug.
15.	Reichenbachstr. 29/0 R.	"	† 16. Aug.
15.	Westenriederstr. 6/0	Cholerine	genesen
15.	Ledererg. 4/0	Cholera	† 20. Aug.
15.	Barerstr. 6/1 Nebengeb.	"	† 17. Aug.
15.	Türkenstr. 44/0 Rckg.	Cholerine	† 15. Aug.
15.	Odeonsplatz 18/0 Café Tambosi	Cholera	† 19. Aug.
15.	Rosenthal 9/0	"	genesen
15.	Oberanger 22/1	"	"
15.	Altheimereck 14/1	"	† 16. Aug.
15.	Altheimereck 14/1	"	† 15. Aug.
15.	Lehelkaserne	"	† 16. Aug.
15.	Türkenkaserne	"	† 17. Aug.
15.	Herzogspitalg. 23/1	Cholerine	genesen
15.	Amalienstr. 58/0	"	† 16. Aug.
15.	Frohnveste	"	genesen
15.	Quelleng. 7/1 (Au)	"	"
15.	Tannenstr. 7/0	"	"
15	Sonnenstr. 16/1 (Gbh.)	"	"
15.	Sendlingerg. 83/3	Cholera	† 17. Aug.
15.	Ottostr. 6/0	Cholerine	genesen
15.	Schönfeldstr. 4/0 rckw.	Cholera	"
15.	Neuhauserg. 21/2	Cholerine	"
15.	Adalbertstr. 3/0 Rckg.	"	genesen
15.	Adalbertstr 3/0 Rckg.	"	"
15.	Königinstr. 21d/2	Cholera	† 17. Aug.
15.	Paulanerplatz 35/0	Cholerine	genesen
15.	Dultplatz 3/3	Cholera	† 18. Aug.
15.	Unteranger 16/1	Cholerine	† 19. Aug.
16.	Paulanerpl. 32/0	Cholera	† 20. Aug.
16.	Sterng. 27/1	"	genesen
16.	Annavorst. Schulg. 2/0	"	† 16. Aug.
16.	Sendlingergasse 83/3	"	† 16. Aug.
16.	Altheimereck 14/1	Cholerine	genesen
16.	Fürstenfelderhof [1]	"	"
16.	Hotel Detzer parterre	"	"
16.	Entenbachstr. 16/1	"	"
16.	Zweibrückenstr. 2c/3	Cholera	genesen
16.	Maximiliansstr. 34/0	"	"
16.	Hotterg. 1/1	Cholerine	"
16.	Alte Pferdstr. 4/3	Cholera	"
16.	Schommergasse 14/0	Cholerine	"
16.	Sandstr. 14a/1	"	"
16.	Amalienstr. 71/2	Cholera	† 22. Aug.
16.	Schäfflerg. 22/3	"	genesen
16.	Türkengraben 34/0	"	"
16.	Herzogspitalg. 23/4	Cholerine	"
16.	Krankenhaus [2]	Cholera	† 16. Aug.
16.	Badstr. 3½/0	Cholerine	genesen

[1] Patient kam gestern von Regensburg und übernachtete im Fürstenfelderhof.
[2] Zugereist mit Phthisis.

Datum	Straße	Form	Ausgang
August			
16.	Schäfflerg. 17a/1	Cholera	genesen
17.	Dultplatz 21/3 Rckg.	Cholerine	„
17.	Innere Isarstr. 9a/0	Cholerine	† 17. Aug.
17.	Dachauerstr. 18/0	„	genesen
17.	Fränk. Hof 2. St. (Sendlingergasse)	Cholera	† 17. Aug.
17.	Schloßg. 4/1	Cholerine	genesen
17.	Landsbergerstr. 15b/0	„	„
17.	Kanalstr. 19a/0	„	„
17.	Herzogspitalg. 19/1	„	„
17.	Dachauerstr. 93/3	Cholera	† 26. Aug.
17.	Kanalstr. 38/2	„	† 18. Aug.
17.	Herrnstr. 2/0	Cholerine	genesen
17.	Neuhauserg. 32/2	„	„
17.	Sammetgäßchen 2/1	Cholera	„
17.	Schäfflerg. 15/3	„	„
17.	Kapuzinerstr. 6/0	„	„
17.	Am Graben 6/0	„	† 19. Aug.
17.	Tattenbachstr. 4/2	Cholerine	† 23. Aug.
17.	Kochstr. 4/1	Cholera	genesen
17.	Mühlstr. 4 1/3/1	Cholerine	„
17.	Maistr. 4/1	„	„
17.	Platzl 4/4	Cholera	† 19. Aug.
17.	Löwengrube 18/1	Cholerine	genesen
17.	Baumg. 5/2	Cholera	† 23. Aug.
17.	Im Krankenhaus erkrankt und gestorben	„	† 18. Aug.
18.	Schillerstr. 36/0	Cholera	genesen
18.	Königinstr. 14/0	„	„
18.	Neuhauserg. 51/3 Rckg.	„	† 19. Aug.
18.	Sennefelderstr. 7/2	Cholerine	genesen
18.	Jägerg. 16/1	Cholera	„
18.	Karlsstr. 15a/1	„	„
18	Krämerg. 23/0	Cholerine	„
18.	Tattenbachstr. 6/0	„	„
18.	Brunngasse 11/0	Cholera	† 19. Aug.
18.	Ludwigsstr. 8/0	„	† 27. Aug.
18.	Briennerstr. 14/1	„	genesen
18.	Schönfeldstr. 9/0	„	„
18.	Türkenkaserne	Cholerine	genesen
18.	Entenbachstr, 56a/0	Cholera	„
18.	Dachauerstr. 61/3	„	† 19. Aug.
18.	Salvatorstr. 9/2	„	† 23. Aug.
18.	v. d. Tannstr. 12/2	Cholerine	genesen
18.	Augustenstr. 4/0	„	„
18.	Amalienstr. 59/2	„	„
18.	Glockenstr. 11/1	Cholera	genesen
18.	Schrammerg. 2/2	Cholerine	„
19.	Adelgundenstr. 2/1	Cholera	„
19.	Wasserstr. 1/0	„	† 21. Aug.
19.	Sendlingerg. 59/2	Cholerine	† 20. Aug.
19.	Schönfeldstr. 4/2	Cholera	† 19. Aug.
19.	Ledererg. 12/1	Cholerine	† 24. Aug.
19.	Landsbergerstr. 15b/2	„	genesen
19.	Schellingsstr. 52/0	Cholera	† 25. Aug.
19.	Rindermarkt 18/1	Cholerine	genesen
19.	Kaufingergasse, Hotel Detzer, 2. St. rckw.	„	„

Datum	Straße	Form	Ausgang
August			
19.	Paulanerplatz 32/0	Cholera	† 20. Aug.
19.	Türkenkaserne	„	genesen
19.	Herzog Maxburgg. 2/3	Cholerine	† 20. Aug.
19.	Königinstr. 20/1	Cholera	† 22. Aug.
19.	Bayerstr. 24/0	„	† 20. Aug.
19.	Gärtnerplatz 1/0	„	genesen
19.	Altheimereck 20/3	Cholerine	† 24. Aug.
19.	Damenstiftsg. 5/3	Cholera	† 22. Aug.
19.	Schleißheimerstr. 42/2	Cholerine	genesen
19.	Ramersd. Lüften 9/1, rck.	„	„
19.	Wittelsbacherplatz 1/0	„	„
20.	Habererweg 53d/2	Cholera	† 22. Aug.
20.	Staubstr. 10 3/4/0	„	genesen
20.	Landsbergerstr. 15b/1	„	† 21. Aug.
20.	Maximiliansstr. 3/3	Cholerine	genesen
20.	Bayerstr. 3/3	Cholera	† 20. Aug.
20.	Sandstr. 14/1	„	† 21. Aug.
20.	Hildegardstr. 17/1	„	genesen
20.	Bayerstr. 22/1	Cholerine	† 21. Aug.
20.	Schwanthalerstr. 26/0	Cholera	† 21. Aug.
20.	Adalbertstr. 10/1	Cholerine	genesen
20.	Schellingsstr. 49/2	„	„
20.	Im Krankenhaus l/J.[1]	„	„
20.	Türkenkaserne	Cholera	† 22. Aug.
20.	Pfisterg. 10/1	Cholerine	genesen
20.	Lilienstr. 54/2	„	„
20.	Fabrikstr. 1/1 Rckg.	Cholera	† 30. Aug.
20.	Innere Isarstr. 4 1/2/1	Cholerine	genesen
20.	Herrnstr. 17/3	„	„
20.	Innere Isarstr. 4 1/2/1	Cholera	† 21. Aug.
20.	Marieng. 13/4	Cholerine	genesen
20.	Landsbergerstr. 32/0	Cholera	† 24. Aug.
20.	Im Krankenhaus l/J.[2]	„	† 22. Aug.
20.	Rumfordstr. 9/0	Cholerine	genesen
20.	Königinstr. 14/1	„	† 26. Aug.
20.	Briennerstr. 4/3	„	† 26. Aug.
21.	Amalienstr. 36/1	Cholera	† 27. Aug.
21.	Wiesenstr. 5/3	„	genesen
21.	Oberanger 38/3	„	† 23. Aug.
21.	Oberanger 38/3	„	† 21. Aug.
21.	Adalbertstr. 2d/2 Rckg.	„	† 22. Aug.
21.	Bogenhauserstr. 5/0	Cholerine	genesen
21.	Türkenstr. 9/0	Cholera	„
21.	Im Krankenhaus [3]	„	„
21.	Frauenstr. 2/3	Cholerine	„
21.	Feldweg 4d/2	Cholera	„
21.	Gewürzmühlstr. 2/1	Cholerine	genesen
21.	Bogenhauserstr. 10/1	Cholera	† 22. Aug.
21.	Sendlingerthorpl. 4/0	„	genesen
21.	Hofstatt 2/2	Cholerine	„
21.	Sendlingerg. 50/4	„	„
21.	Pfisterg. 4/1	„	„
21.	Kanalstr. 37/0	Cholera	† 28. Aug.

[1] Seit 5. August an Typhus erkrankt.
[2] Die Patientin war wegen carcin. ventric. im Krankenhause.
[3] Wegen Gastricismus und angina in Behandlung.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
August			
21.	Oberanger 11/0	Cholera	† 22. Aug.
21.	Cuirassierkaserne	Cholerine	genesen
21.	Maistr. 41/0	"	"
21.	Schommerg. 1/4	"	"
21.	Hochstr. 4½/1	Cholera	"
21.	Aeuß. Dachauerstr. 2/0 rückw.	"	† 23. Aug.
21.	Promenadestr. 3/2	Cholerine	genesen
21.	Spitalg. 13/3	"	"
21.	Amalienstr. 59/3	Cholera	† 27. Aug.
21.	Arcostr. 1/0	Cholerine	genesen
21.	Schellingsstr. 33/4	"	"
22.	Jugendbg. 7/2	Cholera	† 22. Aug.
22.	Türkenstr. 28/0 rückw.	"	† 22. Aug.
22.	Amalienstr. 77/1	"	† 23. Aug.
22.	Altheimereck 13/2	"	† 23. Aug.
22.	Theresienstr. 3/1	"	† 22. Aug.
22.	Untere Gartenstr. 3/0	Cholerine	† 22. Aug.
22.	Türkenstr. 78/0	Cholera	† 23. Aug.
22.	Innere Isarstr. 8/1	Cholerine	genesen
22.	Dachauerstr. 18/0 Rckg.	"	"
22.	Färbergraben 26/0	"	"
22.	Aeuß. Dachauerstr. 2/0	Cholera	—
22.	Sendlingerlandstraße 57½/1	"	genesen
22.	Schommerg. 7/0	"	"
22.	Landsbergerstr. 15b/1	Cholerine	† 26. Aug.
22.	Zweibrückerstr. 19 (Caserne 2. St.)	Cholera	† 23. Aug.
22.	Gewürzmühlstr. 5/1	Cholerine	genesen
22.	Färbergraben 6/1	"	—
22.	Damenstiftsg. 8/5	Cholera	† 25. Aug.
22.	Lohstraße 3/0	Cholerine	† 23. Aug.
22.	Thalkirchnerstr. 24/1	"	genesen
22.	Landsbergerstr. 15b/3	"	"
22.	Reichenbachstr. 13/3	"	† 23. Aug.
22.	Türkenkaserne	Cholera	† 23. Aug.
22.	Marsstr. 7/3	"	† 27. Aug.
23.	Türkengraben 38/0	"	† 23 Aug.
23.	Oberanger 38/3	"	† 23. Aug.
23.	Dachauerstr. 22/0	Cholerine	genesen
23.	Oberanger 31/0	Cholera	† 25. Aug.
23.	Schellingsstr. 43/3	"	† 23. Aug.
23.	Bayerstr. 36/1 rckw.	Cholerine	genesen
23.	Kaufingerg. 24/2	"	"
23.	Im Krankenhaus [1])	Cholera	† 25. Aug.
23.	Im Krankenhaus [2])	"	genesen
23.	Im Krankenhaus [3])	Cholerine	"
23.	Pfluggasse 3/1	"	"
23.	Salvatorstr. 20/2	"	"
23.	Luitpoldstraße 7/1	"	"
23.	Adalbertstr. 3a/0 Rckg.	"	"

[1]) Wegen pyaemia post abortum seit 23. Mai in Behandlung.
[2]) Wegen Rheumatismus der Muskeln seit 11. Aug. in Behandlung.
[3]) Wegen erysipelas faciei seit 11. Aug. in Behandlung.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
August			
23.	Frauenplatz 7/3	Cholerine	genesen
23.	Ludwigspfarrhof 1. St. (Ludwigstr.)	Cholera	"
23.	Schillerstr. 37/1	"	† 25. Aug.
23.	Schillerstr. 46/2 Rckg.	Cholerine	† 24. Aug.
23.	Promenadg. 3/0	"	genesen
23.	Landsbergweg 15b/2	"	† 26. Aug.
24.	Herzogspitalg. 15/1	Cholera	† 24. Aug.
24.	Landsbergerg. 15b/2	Cholerine	genesen
24.	Adalbertstr. 3a/0 Rckg.	Cholera	"
24.	Türkengraben 18/0 Rckg.	"	"
24.	Praterinsel 4½/2	Cholerine	"
24.	Adelgundenstr. 2/1	"	† 30. Aug.
24.	Theatinerg. 39/1 Rckg.	Cholera	† 25. Aug.
24.	Im Krankenhaus [1])	"	† 24. Aug.
24.	Sendlingerg. 83/3	"	genesen
24.	Finkenstr. 3/0	"	"
24.	Im Krankenhaus [2])	"	† 25. Aug.
24.	Türkenstr. 10/1	"	genesen
24.	Schillerstr. 46/3 Rckg.	Cholerine	† 24. Aug.
24.	Bruderg. 7/0	"	—
24.	Türkenkaserne 1. St. Z.-Nr. 38	"	genesen
24.	Sandstr. 38/2	Cholera	"
24.	Dultplatz 14/0	Cholerine	"
24.	Wittelsbacherplatz 3/2	Cholera	† 25. Aug.
24.	Schwabinger Grube 5/0	"	† 26. Aug.
24.	Erzgießerg. 18/0	Cholerine	genesen
24.	Türkenkaserne 3. St. Gang, südl. Flügel	"	"
25.	Josephspitalg. 16/1	"	"
25.	Landsbergerstr. 15b/2 R.	"	† 27. Aug.
25.	Bogenhauserstr. 12/1 r.	Cholera	† 26. Aug.
25.	Schellingsstr. 46/0	"	† 25. Aug.
25.	Kirchenstr. 20⅛/3 (Haidhausen)	"	† 25. Aug.
25.	Schrammerg. 10/2	Cholerine	genesen
25.	Schulgasse 1½/3	"	"
25.	Sendlingerlandstraße 57½ [3])	Cholera	"
25.	Im Krankenhaus [4])	"	"
25.	Im Krankenhaus l/J. [5])	"	† 26. Aug.
25.	Dachauerstr. 62/1	Cholerine	genesen
25.	Herzogspitalg. 23/1	Cholera	† 26. Aug.
25.	Josephspitalg. 14/0	"	† 26. Aug.
25.	Aeußere Birkenau 31/0	"	† 26. Aug.
25.	Jägerg. 16/1 Rckg.	"	† 26. Aug.
25.	Schommerg. 7/2	"	† 26. Aug.
25.	Schommerg. 7/2	"	genesen
25.	Dachauerstr. 18/2 Rckg.	"	† 25. Aug.
25.	Adalbertstr. 5/1	Cholerine	genesen
25.	Salvatorstr. 10/1	Cholera	"
25.	Rumfordstr. 9/1	Cholerine	"

[1]) Seit 24. Juli wegen Typhus in Behandlung.
[2]) Seit 3 Wochen im Krankenhaus.
[3]) Krankenpflegeschwester im Krankenhaus.
[4]) Seit 15. Juli wegen Phthisis in Behandlung.
[5]) Seit 7. Aug. wegen Pneumonie in Behandlung.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
August			
25.	Grubengasse 39/1	Cholera	genesen
25.	Schommerg. 2/1Rckg.	"	"
25.	Ohlmüllerstr. 13/2	"	† 26. Aug.
25.	Sonnenstr. 3/1	Cholerine	genesen
25.	Zehentbauerstr. 1/1	Cholera	† 26. Aug.
25.	Angergasse 35/3	"	† 31. Aug.
25.	Thalkirchnerstr. 24/1	Cholerine	genesen
25.	Am Kreuz 27/2	Cholera	† 3. Spt.
26.	Schellingsstr. 43/1	"	† 26. Aug.
26.	Mariahilfplatz 32/4	Cholerine	genesen
26.	Türkenkaserne 2. St. Z. 53 nördl. Flügel	Cholera	"
26.	Marieng. 24/4	"	† 29. Aug.
26.	Kreuzgasse 19/3	Cholerine	† 30. Aug.
26.	Schommerg. 5/4	"	† 29. Aug.
26.	Bogenhauserg. 4/0	"	genesen
26.	Amalienstr. 8/1	Cholera	† 27. Aug.
26.	Falkenthurmg. 2/1	"	genesen
26.	Türkenstr. 55/0	"	"
26.	Schommerg. 7/0	Cholerine	"
26.	Schommerg. 7/0	Cholera	† 26. Aug.
26.	Sternstr. 25/1	Cholerine	genesen
26.	Unteranger 31/3	"	† 31. Aug.
26.	Wurzerstr. 9/1Rckg.	"	genesen
26.	Türkenkaserne 3. St.	Cholera	"
26.	Türkenstr. 46/0	"	† 1. Spt.
26.	Landsbergerstr. 27/3	Cholerine	† 27. Aug.
26.	Staubstr. 13f/2	"	† 30. Aug.
26.	Quellengasse 37/0	"	genesen
26.	Damenstiftsg. 15/2	Cholera	† 27. Aug.
26.	Dachauerstr. 8/0	"	genesen
26.	Im Krankenhaus [1]	"	† 28. Aug.
26.	Schommerg. 7/2	"	genesen
26.	Theresieng. 90/0	"	"
26.	Untere Gartenstr. 14a/2	"	† 27. Aug.
26.	Schommerg. 7/0	Cholerine	genesen
26.	Landsbergerstr. 27/0R.	Cholera	† 6. Spt.
27.	Schommerg. 7/3	"	† 28. Aug.
27.	Wittelsbacherplatz 3/1	"	† 27. Aug.
27.	Briennerstr. 30/3	Cholerine	genesen
27.	Schommerg. 17/3	Cholera	† 27. Aug.
27.	Neuhauserg. 21/4	"	† 27. Aug.
27.	Reichenbachstr. 15/0	—	† 28. Aug.
27.	Erzgießereistr. 20/3	Cholera	genesen
27.	Dachauerstr. 6/1	"	"
27.	Filsergasse 3/4	"	"
27.	Oberer Türkengraben 38/1	"	"
27.	Amalienstr. 14/0	Cholerine	"
27.	Im Krankenh. l/J. [2]	Cholera	† 27. Aug.
27.	Lohstraße 26/0	"	† 27. Aug.
27.	Tattenbachstr. 15/0	Cholerine	genesen
27.	Mühlgasse 3/1	"	"
27.	Barerstr. 29/2Rckg.	Cholera	† 28. Aug.
27.	Rentamtsspeicher p.	"	† 30. Aug.

[1]) Seit 22. Aug. wegen Emphysem und Diarrhöe in Behandlung.
[2]) Seit 14. Aug. wegen Syphilis in Behandlung.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
August			
27.	Theresienstr. 5/4	Cholera	genesen
27.	Theresienstr. 87/0	"	† 1. Spt.
27.	Adalbertstr. 4/1Rckg.	"	† 28. Aug.
27.	Adalbertstr. 4/1Rckg.	"	† 28. Aug.
27.	Baumstr. 6/2	"	genesen
27.	Bogenhauserstr. 8/1 R.	Cholerine	"
27.	Zehentbauernstr. 3/0	Cholera	† 27. Aug.
27.	Am Gries 21/0	Cholerine	genesen
27.	Dachauerstr. 50/2	Cholera	genesen
27.	Adalbertstr. 4/1	"	† 29. Aug.
27.	Königinstr. 13/1	"	† 3. Spt. (Typhoid)
27.	Badstr. 16a/1	"	† 31. Aug.
27.	Bogenhauserg. 8/1 R.	Cholerine	genesen
27.	Erzgießereistr. 18/1	Cholera	† 28. Aug.
28.	Perlachweg 17/1	Cholerine	genesen
28.	Adalbertstr. 2e/3	Cholera	† 28. Aug.
28.	Türkengraben 28/1	"	† 29. Aug.
28.	Maximiliansstr. 21/2	"	† 31. Aug.
28.	Schommerg. 8/0	Cholerine	genesen
28.	Im Krankenhaus l/J. [1]	Cholera	† 28. Aug.
28.	Sandstr. 36/0	Cholerine	genesen
28.	Sendlingerg. 33/1	"	"
28.	Wolfgangg. $14\frac{1}{2}$/0	Cholera	"
28.	Ramersd. Lüften 40/2	"	† 1. Spt.
28.	Sendlingerg. 23/2	Cholerine	genesen
28.	Lohstraße 29/0	Cholera	† 28. Aug.
28.	Zehentbauernstr. 1/1	"	† 28. Aug.
28.	Schützenstr. 6/4	"	† 30. Aug.
28.	Karlsplatz 8/0 Rckg.	"	† 28. Aug.
28.	Landsbergerstr. 27/3	"	† 29. Aug.
28.	Glockenbachstr. 4/1	"	† 30. Aug.
28.	Bogenhauserstr. 5/0	"	genesen
28.	Marsstr. 11/0Rckg.	"	† 29. Aug.
28.	Kanalstr. 35/0	"	genesen
28.	Marsstr. 11/0Rckg.	Cholerine	"
28.	Karlstr. 15/0	Cholera	† 29. Aug.
28.	Dachauerstr. 28/2	"	† 1. Spt.
28.	Aeußere Birkenau $34\frac{1}{3}$/2	"	genesen
28.	Schommerg. 7/0	Cholerine	"
28.	Aeuß. Birkenau $34\frac{1}{3}$/2	"	"
28.	Sterngasse 12/0	"	"
28.	Im Krankenhaus [2]	"	"
28.	Türkengraben 38/1	Cholera	† 31. Aug.
29.	Herrenstr. 31/1	Cholerine	genesen
29.	Knöbelstr. 3/1Rckg.	"	"
29.	Bogenhauserstr. 12/2	"	"
29.	Bogenhauserstr. 12/2	Cholera	† 29. Aug.
29.	Aeußere Isarstr. $7\frac{1}{2}$/0	"	† 29. Aug.
29.	Louisenstr. 37/2	"	† 29. Aug.
29.	Amalienstr. 77/2	"	† 29. Aug.
29.	Dachauerstr. 15a/2	"	† 29. Aug.
29.	Schommergasse 7/2	Cholerine	genesen

[1]) Wegen Scharlach und Diphtherie seit 15. August in Behandlung.
[2]) Seit 20. Aug. wegen chron. Gebärmentzündung in Behandlung.

Datum	Straße	Form	Ausgang
August			
29.	Oberanger 45/3	Cholera	† 29. Aug.
29.	Sendlingerg. 39/5	„	† 29. Aug.
29.	Karlsplatz 8/0	Cholerine	† 29. Aug.
29.	Innere Isarstr. 14/2	„	genesen
29.	Bogenhauserstr. 12/2	Cholera	† 30. Aug.
29.	Aeußere Isarstr. 7½/2	„	genesen
29.	Im Krankenhaus [1]	„	„
29.	Augustinerg. 3/0	„	† 29. Aug.
29.	Schommerg. 7/3	„	† 30. Aug.
29.	Amalienstr. 61/1	„	† 30. Aug.
29.	Karlsplatz 13/1	Cholerine	genesen
29.	Neudeck 8/0	Cholera	„
29.	Baumstr. 14/1	„	„
29.	Erzgießereistr. 20/3	„	† 31. Aug.
29.	Aeußere Isarstr. 5b/1	„	genesen
29.	Jägerhäuseln 24⅙/1	„	† 30. Aug.
29.	Marsstr. 11/0Rckg.	„	† 31. Aug.
29.	Schellingsstr. 33/4	„	† 2. Spt.
29.	Corneliusstr. 9⅓/3	„	genesen
29.	Sandstr. 37/0	„	„
30.	Maximiliansstr. 4¾R.	„	„
30.	Schlosserg. 2/1	Cholerine	„
30.	Louisenstr. 38/2	Cholera	† 30. Aug.
30.	Heustraße 20a/4	„	† 30. Aug.
30.	Barerstr. 24/4	„	genesen
20.	Löwengrube 5/3	Cholerine	„
30.	Barerstraße 24/4	Cholera	„
30.	Bogenhauserstr. 12/1	Cholerine	„
30.	Irrenhaus [2]	Cholera	† 31. Aug.
30.	Kirchstein 2/0	„	† 31. Aug.
30.	Sendlingerg. 59/1	Cholerine	† 30. Aug.
30.	Entenbachstr. 56/1	„	genesen
30.	Altheimereck 13/3	„	„
30.	Hochstraße 7/0	„	„
30.	Unteranger 31/2	Cholera	† 31. Aug.
30.	Briennerstr. 47/4	„	† 1 Spt.
30.	Dachauerstr. 45/0	„	genesen
30.	Rindermarkt 9/2	Cholerine	„
30.	Schommerg. 8a/0	Cholera	„
30.	Karlsstr. 2/3	Cholerine	„
30.	Königinstr. 21a/00	„	„
31.	Dammgasse 7/2 (Au)	„	„
31.	Louisenstr. 37/2 rckw.	Cholera	† 31. Aug.
31.	Louisenstr. 37/2 rckw.	„	† 31. Aug.
31.	Hildegardstr. 24/1Rckg.	„	genesen
31.	Altheimereck 2/1rckw.	Cholerine	† 31. Aug.
31.	Herrnstraße 21/0	Cholera	† 1. Spt.
31.	Altheimereck 6/2rckw.	„	† 31. Aug.
31.	Schommerg. 14a/3	„	† 31. Aug.
31.	Sendlingerg. 29/4	„	genesen
31.	Fürstenfelderg. 14/4	Cholerine	„
31.	Ob. Feldgasse 13/1 (Haidhausen)	„	„
31.	Karlsstr. 49/0	Cholera	„
31.	Sendlingerg. 28/0	Cholerine	„

[1] Seit 16. Aug. wegen Typhus in Behandlung.
[2] Seit 1861 im Irrenhaus.

Datum	Straße	Form	Ausgang
August			
31.	Holzgartenstr. 2/0Rbg.	Cholera	genesen
31.	Pettschaftsw. 2/1 rckw.	Cholerine	„
31.	Barerstr. 28/4	Cholera	† 2 Spt.
31.	Türkenkaserne 2. 56	„	genesen
31.	Türkenkaserne	„	† 31. Aug.
31.	Brunngasse 11/2rckw.	Cholerine	† 7. Spt.
31.	Ob. Anger 28/2 Rckg.	Cholera	genesen
31.	Sendlingerlandstr. 2/1	Cholerine	„
31.	Hartmannstr. 2/3	Cholera	„ (Typhoid)
31.	Hofgartenkas. III. 18	Cholerine	genesen
31.	Karlsstr. 15/2Wbg.	„	„
September			
1.	Neuhausergasse 9/2	Cholera	„
1.	Augustenstr. 51/1	„	† 1. Spt.
1.	Türkengraben 13/1	„	genesen
1.	Schellingsstr. 46/1rck.	Cholerine	„
1.	Schommerg. 14a/3	Cholera	„
1.	Utzschneiderstr. 5/0R.	Cholerine	„
1.	Rumfordstr. 8/1Rckg.	„	„
1.	Sendlingerstr. 29/3R.	Cholera	† 1. Spt.
1.	Hofstatt 8/3	„	genesen
1.	Landschaftsg. 6/4	„	† 2. Spt.
1.	Hotterg. 1/1	—	† 5. Spt.
1.	Kreuzgasse 20/2	Cholera	† 4. Spt.
1.	Grubenstr. 1/0	„	† 16. Spt.
1.	Josephspitalg. 3/1	Cholerine	genesen
1.	Oberanger 43/2	„	„
1.	Landsbergerg. 27/1	Cholera	„
1.	Am Graben 6/2	„	„
1.	Grube 47/0	„	† 1. Spt.
1.	Grafenwinkel 1/1	„	„
1.	Dienersg. 6/3	Cholerine	„
1.	Dachauerstr. 19/2	Cholera	„
1.	Türkenstr. 75/0	Cholerine	„
1.	Oberanger 11/2r.	Cholera	„
1.	Hildegardstr. 17/1rck.	Cholerine	„
1.	Maximiliansstr. 10/4	Cholera	† 4. Spt.
1.	Pilgersheimerstr. 15/1 (Giesing)	„	† 4. Spt.
1.	Rosenthal 6/2	„	genesen
2.	Paulanerpl. 21/0 (Au)	Cholerine	„
2.	Karlsplatz 3/3	„	† 2. Spt.
2.	Rindermarkt 6/4	„	genesen
2.	Louisenstr. 28/2	Cholera	„
2.	Knöbelstr. 4/2	Cholerine	„
2.	Am Gries 1c/1	Cholera	„
2.	Im Krankenhaus l/J.	„	„
2.	Floßstr. 2/0	Cholerine	„
2.	Spitalgasse 10/1	„	„
2.	Brunngasse 7/0 [1]	„	„
2.	Im Krankenhaus l/J.	„	„
2.	Im Krankenh. l/J.	Cholera	„
2.	Im Krankenh. l/J.	„	† 7. Spt.
2.	Altheimereck 13/3	„	† 3. Spt.
2.	Einschütt 9/2	Cholerine	genesen

[1] Kam am 30. v. Mts. von Wien zugereist.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
September			
2.	Ramersd. Lüften 40/1	Cholera	† 3. Spt.
2.	Schwanthalerstr. 57/2 Hintergebäude	"	† 8. Spt.
2.	Barerstr. 29/4	"	genesen
2.	Adalbertstr. 6b/3	Cholerine	"
2.	Theresienstr. 82/2	"	"
2.	Jägergasse 17/0	"	"
2.	Odeonsplatz 10/3	"	"
2.	Maximiliansplatz 21/4	Cholera	† 5. Spt.
2.	Thal 26/3	"	genesen
3.	Herrnstr. 27a/4	"	† 4. Spt.
3.	Salvatorplatz 4/0	"	† 4. Spt.
3.	Lederergasse 4/2rckw.	"	† 4. Spt.
3.	Schellingsstr. 43/1	Cholerine	† 3. Spt.
3.	Barerstr. 28/2	"	genesen
3.	Tegernseestr. 1/0	Cholera	"
3.	Lohstr. 44½/0	"	† 14. Spt. (Typhoid)
3.	Aeuß. Isarstr. 1/1	"	genesen
3.	Schillerstr. 46/3Rckg.	"	† 6. Spt.
3.	St. Annastr. 2½/2	Cholerine	genesen
3.	Landsbergerstr. 27/1	Cholera	† 3. Spt.
3.	Kreppe 2/0	"	† 5. Spt.
3.	Lebererg. 25/4	Cholerine	genesen
3.	Augustenstr. 51/1 [1]	Cholera	† 8. Spt.
3.	Türkenstr. 28/0	Cholerine	genesen
3.	Barerstr. 28/2	"	"
3.	Sendlingerthorplatz 4/1	"	"
3.	Entenbachstr. 51/3 (Au)	"	"
3.	Ramersd. Lüften 40/1	Cholera	"
3.	Quellengasse 25/0	Cholerine	"
3.	Irrenanstalt	Cholera	† 3. Spt.
4.	Sendlingerg. 37/2rck.	"	† 5. Spt.
4.	Glockengasse 8/0	"	† 4. Spt.
4.	Ackerstr. 17/3 (Au)	Cholerine	genesen
4.	Entenbachstr. 51/1 (Au)	"	"
4.	Herrnstr. 34/2	"	"
4.	Rosenthal 6/4	Cholera	† 5. Spt.
4.	Herrnstr. 28a/0	"	† 6. Spt.
4.	Aeuß. Birkenau 24¼/0 rückw. (Giesing)	"	genesen
4.	Maximiliansstr. 34/1	Cholerine	"
4.	Schommergasse 14a/3	"	"
4.	Schützenstr. 7/0	Cholera	† 4. Spt.
4.	Krankenhaus l/J.	Cholerine	genesen
4.	"	Cholera	† 4. Spt.
4.	"	"	† 10. Spt.
4.	Gries 20/1	"	genesen
4.	Klenzestr. 13/0	Cholerine	"
4.	Landsbergerstr. 27/0R.	Cholera	"
4.	Türkenkaserne I. 15	"	"
4.	Kirchplatz 33/1	"	† 4. Spt.
4.	Theresienstr. 91/1	"	† 5. Spt.
4.	Aeuß. Wienerstr. 56/0	"	† 5. Spt.
4.	Hochstr. 31/1	"	† 6. Spt.

[1] Wartete ihre gestern an Cholera verstorbene Mutter.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
September			
4.	Quelleng. 49/1	Cholerine	genesen
4.	Dultplatz 17/1	"	† 7. Spt.
4.	Hofstatt 3/3	Cholera	† 4. Spt.
4.	Odeonsplatz 12/1	Cholerine	† 7. Spt.
5.	Sendlingerg. 26/0R.	Cholera	genesen
5.	Türkenstr. 74/1 Rckg.	"	"
5.	Louisenstr. 37/2rckw.	"	"
5.	Türkenkas. I. 50	"	† 6. Spt.
5.	Türkengraben 2/1	"	genesen
5.	Knöbelstr. 18/0	Cholerine	"
5.	Barerstr. 29/4	Cholera	"
5.	Barerstr. 29/4	"	† 8. Spt.
6.	Schommerg. 14a/1	"	† 8. Spt. (an Hydroencephaloid)
6.	Schommerg. 14a/1	Cholerine	genesen
6.	Aeuß. Wienerstr. 56/0	Cholera	† 6. Spt.
6.	Gries 18/1	Cholerine	genesen
6.	Weißenburgstr. 26/2 (Haidhausen)	"	"
6.	Krankenhaus l/J.	Cholera	† 7. Spt.
6.	Krankenhaus l/J.	Cholerine	† 8. Spt.
6.	Hofgraben 1/3	Cholera	† 6. Spt.
6.	Innere Isarstr. 7/2	Cholerine	genesen
6.	Hofgartenkas. III.	Cholera	"
6.	Schwanthalerstr. 57/2H.	"	† 7. Spt.
6.	Herbststr. 16/0	Cholerine	genesen
6.	Badstr. 12/0	"	"
6.	Ob. Isarstr. 12/3	"	† 8. Spt.
6.	Irrenanstalt	Cholera	† 6. Spt.
6.	Louisenstr. 37/1rckw.	Cholerine	genesen
6.	Barerstr. 42/2	"	† 17. Spt. (Typhoid)
6.	Barerstr. 29/4	Cholera	† 8. Spt.
7.	Landsbergerstr. 16/0	"	† 8. Spt.
7.	Sendlingerg. 49/1	"	† 7. Spt.
7.	Thal 67/3	Cholerine	genesen
7.	Ohlmüllerstr. 13/1	Cholera	† 7. Spt.
7.	Hochstr. 29/0	Cholerine	genesen
7.	Leonhardstr. 1¼/0	Cholera	† 7. Spt.
7.	Dienersgasse 17/1	Cholerine	genesen
7.	Wechselwärterkas. 1/0	"	"
7.	Dultplatz 2/0	"	"
7.	Maximiliansstr. 27/4	Cholera	† 9. Spt.
7.	Von Freising zugereist	Cholerine	genesen
7.	Reichenbachstr. 15/2	"	"
7.	Mariahilfplatz 33/2 (Au)	"	"
7.	Türkenstr. 76/0rckw.	Cholera	"
7.	Ob. Anger 31/0	"	† 8. Spt.
7.	Theresienstr. 91/1Rckg. [1]	"	genesen
7.	Kreuzgasse 20/3	Cholerine	"
7.	Rottawstr. 14/1	"	"
7.	Landsbergerstr. 25d/0	Cholera	† 8. Spt.
7.	Irrenanstalt	"	genesen
7.	Sandstr. 22/1	Cholerine	† 8. Spt.
7.	Hildegardstr. 27/2	"	† 12. Spt. (Typhoid)

[1] Pflegte eine Cholerakranke im selben Hause.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
September			
8.	Bruderstr. 5/1 rckw.	Cholerine	genesen
8.	Tattenbachstr. 8/1 rckw.	"	"
8.	Adelgundenstr. 3/1 R.	Cholera	† 9. Spt.
8.	Schulgasse 4/2	Cholerine	genesen
8.	Hochstr. 14/2	"	"
8.	Türkenstr. 74/1	Cholera	† 8. Spt.
8.	Glücksstr. 7a/0 (Kellerwohnung)	"	† 9. Spt.
8.	Louisenstr. 38/0 rckw.	"	genesen
8.	Herrnstr. 29/1	Cholerine	† 8. Spt.
8.	Herrnstr. 29/1	"	genesen
8.	Weißenburgstr. 26/2 (Haidhausen)	"	"
8.	Josephspitalg. 9/0	"	"
8.	Aengerstr. 4/0	"	"
8.	Dachauerstr. 41/0	"	"
8.	Herrnstr. 34/1	"	"
8.	Rosenthal 8/3	Cholera	† 10. Spt.
8.	Thal 28/4	"	genesen
8.	Louisenstr. 37/0	Cholerine	"
8.	Wurzerstr. 10/4	"	"
8.	Ob. Isarstr. 12/1 Rckg.	Cholera	† 8. Spt.
8.	Bäckerg. 7/0	Cholerine	genesen
8.	Schönfeldstr. 11/2	Cholera	† 12. Spt.
9.	Landsbergerstr. 25c/1 R.	"	genesen
9.	Ledererg. 3/2	"	"
9.	Aeuß. Birkenau 34¼/1 Rückgeb.	"	"
9.	Bayerstr. 7b/2 [1]	Cholerine	"
9.	Schwabing. Grube 3/1	Cholera	"
9.	Kanalstr. 62/3	Cholerine	"
9.	Kanalstr. 63/3	"	"
9.	Aeuß. Wienerstr. 2 sout.	Cholera	† 13. Spt.
9.	Sandstr. 22/1	"	† 9. Spt.
9.	Feldweg 6/0	"	genesen
9.	Sendlingerg. 61/1 [2]	"	"
9.	Am Gries 12/1	"	† 10. Spt.
9.	Ob. Feldg. 14/1	"	genesen
9.	Müllerstr. 37/3	"	† 9. Spt.
9.	Barerstr. 29/4	"	† 15. Spt.
9.	Schillerstr. 7/0	Cholerine	genesen
9.	Thal 5/1 rückw.	Cholera	† 10. Spt.
9.	Landsbergerstr. 25d/0	"	† 13. Spt.
10.	Mittererstr. 5/2	Cholerine	genesen
10.	Jugendstr. 8/1	Cholera	† 10. Spt
10.	Luisenstr. 37/1 rckw.	"	† 10. Spt.
10.	Blumenstr. 7/4	Cholerine	genesen
10.	Bogenhauserstr. 7½/2	Cholera	† 11. Spt.
10.	Aeuß. Birkenau 34⅕/2	"	† 11. Spt.
10.	Theresienstr. 5/1 rckw.	"	genesen
11.	Ramersd. Lüften 32⅕/2	Cholerine	"
11.	Jugendstr. 7/1 Rckg.	Cholera	† 11. Spt.
11.	Jugendstr. 7/1 Rckg.	"	† 11. Spt.
11.	Jugendstr. 7/1 Rckg.	"	† 11. Spt.
11.	Mathildenstr. 3/3	"	† 11. Spt.

[1] Aus Freising zugereist, Morgens 8 Uhr.
[2] Pflegte eine Cholerakranke.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
September			
11.	Ob. Isarstr. 12/1	Cholera	† 12. Spt.
11.	Feldweg 7/0	"	† 11. Spt.
11.	Ob. Anger 41/1	"	† 3. Oct.
11.	Holzapfelstr. 12/3 [1]	"	genesen
11.	Aeuß. Wienerstr. 9/1	Cholerine	"
11.	Ob. Isarstr. 12/0	Cholera	† 16. Spt.
11.	Barerstr. 28/4	"	genesen
11.	Amalienstr. 61/0 rckw.	"	† 18. Spt.
12.	Landsbergerstr. 25d/0	"	genesen
12.	Türkenstr. 77/0	Cholerine	† 17. Spt.
12.	Mühlgasse 13/1	"	genesen
12.	Gries 6/0	"	"
12.	Zugereist (Krankenhaus l./J.)	"	"
12.	Theresienstr. 90/0	"	"
12.	Schleißheimerstr. 26/2	"	"
12.	Sonnenstr. 4/3	Cholera	"
12.	Türkenkas. 8/0	"	"
13.	Neuhauserstr. 11	Cholerine	"
13.	Gänsbühel 5/1	"	"
13.	Aeuß. Birkenau 34⅕/2	"	"
13.	Thal 30/1	"	"
13.	Türkenstr. 77/0	Cholera	"
13.	Sendlingerstr. 67/0	"	"
13.	Promenadestr. 13/2	Cholerine	"
13.	Schwanthalerstr. 84/0 (Kollergarten) [2]	Cholera	"
14.	Oberanger 11/0	"	"
14.	Ottostr. 1/1	"	† 14. Spt.
14.	Sendlingerstr. 68/2	"	† 15. Spt.
14.	Tattenbachstr. 6/0	Cholerine	genesen
14.	Thalkirchenstr. 11d/2	"	"
14.	Barerstr. 29/2	Cholera	"
15.	Türkenstr. 3/0	"	† 16. Spt.
15.	Tattenbachstr. 1/4	Cholerine	"
15.	Thal 14/0	Cholera	† 18. Spt.
15.	Aeuß. Dachauerst. 15a/2	Cholerine	genesen
15.	Sternstr. 11/0	Cholera	"
15.	Sandstr. 38/1	"	† 16 Spt
15.	Bayerstr. 25/4	Cholerine	genesen
15.	Landsbergerstr. 25d/0	Cholera	† 16. Spt.
16.	Feldweg 4/0 Rckg.	"	genesen
16.	Stadelheim 1/0	Cholerine	"
16.	Lohstr. 44½/1	Cholera	"
16.	Oberanger 31/0	"	"
16.	Gries 6/0	"	† 16. Spt.
16.	Westenriederstr. 24/1	Cholerine	genesen
16.	Gries 16/1	"	"
16.	Sandstr. 24/1	Cholera	† 22. Spt.
16.	Schwanthalerstr. 8/2	Cholerine	genesen
16.	Lueginsland 5/2	"	"
16.	Jugendstr. 7/1 Rckg.	Cholera	"
16.	Ob. Türkengr. 55/1	"	"
17.	Ob. Isarstr. 7/0 Rckg.	"	"

[1] Kam vorgestern von Landshut zugereist.
[2] Gestern Nachmittag noch gesund von Augsburg angekommen.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
September			
17.	Adalbertstr. 14/0 i. Hof	Cholera	† 17. Spt.
17.	Glückstr. 10/3	Cholerine	genesen
17.	Glockenstr. 7/5	Cholera	† 19. Spt.
17.	Türkengraben 10/1	Cholerine	genesen
18.	Sendlingerstr. 56/2	"	"
18.	Karlsstr. 20/0	Cholera	† 20. Spt. (Typhoid)
18.	Nymphenburgerstr. 42/0	"	genesen
18.	Auß. Wienerstr. 15/1	Cholerine	"
19.	Johannispl. 10/0	Cholera	† 20. Spt.
19.	Sendlingerlandstr. 44/0	"	genesen
19.	Metzgerstr. 4½/3	Cholerine	"
20.	Krankenhaus l./J.	Cholera	"
20.	Gabelsbergerstr. 46/1	"	† 21. Spt.
20.	Türkenkas. 1. Et. Z. 30	Cholerine	genesen
21.	Grubenstr. 56/1	Cholera	† 22. Spt.
21.	Jägerstr. 17/0	"	† 21. Spt.
21.	Johannisplatz 10/2	"	† 22. Spt.
21.	Josephspitalstr. 14/2	Cholerine	† 24. Spt.
22.	Unt. Johannisstr. 3/0	"	† 27. Spt.
22.	Gries 5/3	"	genesen
22.	Preißingstr. 35/1	Cholera	† 22. Spt.
23.	Salvatorstr. 12/3	"	† 24. Spt.
23.	Salvatorstr. 14½/1	"	genesen
23.	Luisenstr. 34/2	"	† 28. Spt.
23.	Bogenhauserstr. 4/1	Cholerine	genesen
23.	Grubenstr. 55/0	Cholera	† 2. Oct. (Typhoid)
23.	Josephspitalg. 14/2	"	† 23. Spt.
25.	Luisenstr. 34/2	"	† 28. Spt.
26.	Oberanger 46/4 rckw.	"	genesen
27.	Grubenstr. 55/2	"	"
28.	Königinstr. 1a/4 (Generalcommandantur)	"	† 28. Spt.
28.	Sandstr. 38/2	"	† 29. Spt.
28.	Königinstr. 18/2	Cholerine	† 4. Oct.
29.	Entenbachstr. 73/1	Cholera	† 29. Spt.
29.	Thal 14/2 rckw.	Cholerine	† 4. Oct.
29.	Briennerstr. 7/2	"	genesen
29.	Oberanger 46/4 rckw.	"	"
29.	Grubenstr. 56/0	Cholerine	† 1. Oct.
October			
3.	v. d. Tannstr. 22/3	Cholera	† 3. Oct.
3.	Türkengraben 38/0	"	genesen
3.	Nymphenburgerstr. 49/2	"	† 3. Oct.
5.	Paulanerplatz 34/2	Cholerine	genesen
6.	Gruftgasse 1/3 (stadtgerichtl. Gefängniß)	Cholera	† 7. Oct.
6.	Nymphenburgerstraße 49/0 Rckg.	Cholerine	genesen
7.	Bayerstr. 32½/0	Cholera	"
7.	Mazarig. 1/2	"	"
8.	Badstr. 3½/1 (Gefängn.)	"	† 8. Oct.
8.	Wasserstr. 12/0	"	† 8. Oct
8.	Landschaftsg. 3/2	"	genesen
10.	Paulanerplatz 3/0	Cholerine	"
11.	Krankenh. l./J.	Cholera	† 18. Oct. (Typhoid)

Datum	Straße	Form	Ausgang.
October			
11.	Entenbachstr. 28/0	Cholera	genesen
11.	Josephspitalg. 6/2 Rckg	Cholerine	† 18. Oct.
14.	Paulanerpl. 3/2	Cholera	genesen
15.	Schommerg 1/2	"	"
17.	Bogenstr. 6/2	"	† 19. Oct.
17.	Hildegardstr. 14½/1	"	† 23. Oct.
18.	Carolinenpl. 2/1	"	† 18. Oct.
18.	Türkenkaserne 2. Et.	Cholerine	genesen
20.	Erzgießereistr. 2/0	Cholera	† 20. Oct.
21.	Rochusberg 4/3	Cholerine	genesen
22.	Utzschneiderstr. 5/1	Cholera	† 27. Oct. (Typhoid)
24.	Theresienstr. 82/1	Cholerine	genesen
26.	Jägerg. 18/0	Cholera	† 29. Oct.
27.	Dultplatz 13/1	"	† 27. Oct.
27.	Franziskanerkl. (Lehel)	"	† 28. Oct.
27.	Utzschneiderstr. 5/1	"	genesen
29.	Theresienstr. 67/3	"	† 30. Oct.
29.	Dultplatz 13/2	"	† 30. Oct.
November			
1.	v. d. Tannstr. 22/0	Cholera	† 2. Nov.
9.	Türkenstr. 49/0 Rckg.	"	genesen
15.	Corneliusstr. 21/1	Cholerine	genesen
16.	Cuirassierkas. I. 11	Cholera	† 16. Nov.
17.	Unteranger 15	"	† 20. Nov.
18.	Reichenbachstr. 38/1	"	† 18. Nov.
18.	Müllerstr. 26/0 Rckg.	"	† 18. Nov.
18.	Reichenbachstr. 36/1	"	† 18. Nov.
18.	Thal 72/1 Rckg.	"	genesen
18.	Frohnveste am Lilienb.	"	† 20. Nov.
18.	Falkenstr. 35/2	"	† 19. Nov.
18.	Inn. Wienerstr. 12/1	"	† 19. Nov.
18.	Blumenstr. 8a/2	Cholerine	† 23. Nov.
19.	Badstr. 3½/0	Cholera	† 24. Nov.
19	Corneliusstr. 21/1	"	† 20. Nov.
19.	Stadtgerichtl. Gefängn.	"	† 23. Nov.
19.	Gabelsbergerstr 60/0[1]	"	† 23. Nov.
19.	Sendlingerg. 24	"	genesen
19.	Briennerstr. 9/0	"	"
19.	Sendlingerg. 87/1	"	† 20. Nov.
19.	Rosenthal 16/2	Cholerine	genesen
19.	Cuirassierkas. I. 39.	"	"
19.	Corneliusstr. 21/1	Cholera	† 20. Nov.
19.	Josephspitalg. 10/0	"	† 21. Nov.
20.	Weinstr. 9/4	Cholerine	† 20. Nov.
20.	Badstr 3½/0	Cholera	† 20. Nov.
20.	Corneliusstr. 12/3	"	† 25. Nov.
20.	Blumenstr. 7/1	"	† 21. Nov.
20.	Im Krankenh. l./J.	"	genesen
20.	Morassigasse 2/1	"	† 24. Nov.
20.	Blumenstr 8b/3	"	† 28 Nov.
20.	Neue Isarkas. I. 18	"	† 23. Nov.
20.	Schloßgasse 2/2	"	† 21. Nov.
20.	Müllerstr. 26/0	Cholerine	genesen

[1] Kam von Ungarn zugereist, und war durch diesen Fall in dem Hause Nr. 60 Gabelsbergerstr. eine Haus-Epidemie bewirkt worden.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
November			
21.	Baumstr. 15/1	Cholera	† 21. Nov.
21.	Ledererg. 4/1	"	genesen
21.	Weinstr. 8/2	"	† 22. Nov.
21.	Badstr. 3½/2	"	genesen
21.	Rindermarkt 15	Cholerine	genesen
21.	Corneliusstr. 21/1	"	"
21.	Rumfordstr. 12/1	"	"
21.	Alte Isarkas. II. 5	Cholera	"
21.	Utzschneiderstr. 8/2	"	"
22.	Gabelsbergerst.60/0Rckg.	"	† 27. Nov.
22.	Gabelsbergerst.60/0Rckg.	"	† 22. Nov.
22.	Frauenstr. 2/1 rckw.	"	† 27. Nov.
22.	Gabelsbergerst.60/2Rckg.	—	genesen
22.	Neue Isarkas. I. 30	Cholerine	"
22.	Blumenstr. 18/3	"	† 26. Nov.
23.	Sandgrubenstr. 5/2	Cholera	† 23. Nov.
23.	Thal 49/2	"	genesen
23.	Thal 13/2 Rckg.	"	"
23.	Utzschneiderstr. 10/1	Cholerine	† 24. Nov.
23.	Glockenstr. 12/2	Cholera	† 24. Nov.
23.	Klenzestr. 27	"	† 27. Nov.
23.	Gabelsbergerst.60/1Rckg.	"	† 23. Nov.
23.	Theatinerstr. 48/2	"	† 24 Nov.
23.	Augustenstr. 13/1	Cholerine	† 28. Noo.
23	Magazinstr. 4/1	"	genesen
23.	Karlsstr. 37/3	Cholera	† 24. Nov.
24.	Schmidg. 3/1	"	—
24.	Weinstr. 9/4	"	† 27. Nov.
24.	Falkenthurmg. 5/3	"	—
24.	Badstr. 3½/0	"	—
24	Thal 35/1	"	—
24.	Luisenstr. 29a/1	"	† 25. Nov.
24.	Gabelsbergerst.60/0rck.	"	—
24.	Corneliusstr. 9/1	Cholerine	—
24.	Zweibrückenstr. 2a/3	"	—
25.	Gabelsbergerst.60/0R.	Cholera	—
25.	Gabelsbergerst.60/0R.	Cholerine	—
25.	Schäfflerg. 17/3	"	† 25. Nov.
25.	Rumfordstr. 2/3	Cholera	† 27. Nov.
25.	Magazinstr. 11/0	"	† 27. Nov.
25.	Thal 70/3 rckw.	Cholerine	genesen
25.	Zweibrückenstr. 1/4	Cholera	† 30. Nov. (Typhoid)
25.	Gärtnerplatz 4/3	"	genesen
25.	Sandgrubenstr. 5/2	"	† 25. Nov.
25.	Maximiliansstr. 28/3	Cholerine	genesen
26.	Mühlstr. 4⅓/3	Cholera	† 26. Nov.
26.	Marienplatz 11/5	"	† 26. Nov.
26.	Gabelsbergerst.60/0R.	Cholerine	genesen
26.	Cadettencorps	Cholera	"
26.	Corneliusstr. 2/4	"	† 27. Nov.
26.	Cuirassierkas. I. St.	"	† 30. Nov. (Typhoid)
26.	Militärlazareth Z. 36 (Oberwiesenfeld)	"	genesen
26.	Ismaningerstr.26/0R.	"	† 26. Nov.
26.	Wasserstr. 17/0	"	† 27. Nov.
26.	Herrnstr. 19/3	"	† 27. Nov.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
November			
26.	Sendlingerg. 39/3	Cholerine	genesen
26.	Prannersg. 11/2	"	"
27.	Sendlingerg.80/2Rckg.	"	† 27. Nov.
27.	Kaufingerstr. 4/2	Cholera	† 27. Nov.
27.	Corneliusstr. 2/1	"	† 27. Nov.
27.	Steinstr. 10/2	"	† 27. Nov.
27.	Sendlingerg. 47/2	"	† 30. Nov.
27.	Badstr. 3½	"	genesen
27.	Kochgasse 5/1	Cholerine	"
27.	Reichenbachstr. 32/0	Cholera	† 28. Nov.
27.	Schützenstr. 5/1	"	genesen
27.	Gärtnerplatz 1/2	"	"
27.	Fürstenfelderg. 17/1	"	† 27. Nov.
27.	Fabrikstr. 26/0	Cholera	† 28. Nov.
27	Maximiliansstr. 41/3	Cholerine	genesen
28.	Kaufingerg. 19/2	Cholera	"
28.	Petersplatz 7/2	"	"
28.	Petersplatz 7/2	"	"
28.	Färbergraben 7/3	Cholerine	† 29. Nov.
28.	Schützenstr. 6/1	Cholera	† 28. Nov.
28.	Sporerg. 2/3	"	genesen
28.	Hofbräuhausg. 8/2	"	"
28.	Hochstr. 56/2	"	"
28.	Kaufingerg. 19/2	"	"
27.	Wienerstr. 4/1	"	"
28.	Ackerstr. 5/0	"	† 29. Nov.
28.	Krankenhaus r./I.	"	genesen
28.	Thal 4/1 rckw.	"	† 29. Nov.
28.	Cuirassierkas. II. 33	"	† 30. Nov.
28.	Löwengrube 7/3	Cholerine	genesen
28.	Färbergraben 14/3	Cholera	† 29. Nov.
28.	Frauenstr. 2/1 Rckg.	"	† 30. Nov.
28.	Burggasse 11/1	Cholerine	genesen
28.	Blumenstr. 7/0	Cholera	"
28.	Corneliusstr. 18/3	Cholerine	† 30. Nov.
29.	Fürstenfelderg. 14/3	Cholera	genesen
28.	Blumenstr. 13/3	Cholerine	"
29.	Theatinerstr. 47/3	Cholera	† 29. Nov.
29.	Reichenbachstr. 36/4	"	† 29. Nov.
29.	Klenzestr. 17/0	"	genesen
29.	Cuirassierkas. I. 36	"	† 29. Nov.
29.	Einlaß 1/1	Cholerine	genesen
29.	Rosenthal 12/2	Cholera	"
29.	Sandgrubenstr. 4/1	"	† 30. Nov.
29.	Marienplatz 13/4	Cholerine	genesen
29.	Klenzestr. 27/0	Cholera	† 29. Nov.
29.	Kirchenstr 2/1 Rckg.	"	† 29. Nov.
29.	Zweibrückenstr. 12/2	Cholerine	genesen
29.	Herrnstr. 27a/4	Cholera	"
29.	Herrnstr. 32/2	"	† 30. Nov.
29.	Gärtnerplatz 4/1	"	genesen
29.	Tattenbachstr. 5/1	Cholerine	"
29.	Alte Isarkas. 15/0	Cholera	† 1. Dez.
29.	Neue Isarkas. II. 27	"	genesen
29.	Frauenhoferstr. 5/0	"	† 30 Nov.
29.	Thal 51/5	"	genesen
29.	Neuhausergasse (Oberpollinger)	Cholerine	"

Datum	Straße	Form	Ausgang.
November			
29.	Corneliusſtr. 8½	Cholerine	geneſen
29.	Hofbräuhausg. 8/2	Cholera	† 30. Nov.
29.	Corneliusſtr. 1/1 Rckg.	„	geneſen
29.	Aeuß. Wienerſtr. 3/0	„	† 1. Dez.
29.	Hochſtr. 4½/0	„	„
29.	Rindermarkt 16/4	Cholerine	„
29.	Utzſchneiderſtr. 8/sout.	Cholera	† 1. Dez.
29.	Tannenſtr. 11a/3	Cholerine	„
30.	Blumenſtr. 7a/1	„	„
30.	Rumfordſtr. 1/1	Cholera	† 30. Nov.
30.	Reſidenzſtr. 26/2	„	† 30. Nov.
30.	Reichenbachſtr. 8/2	„	† 30. Nov.
30.	Theatinerſtr. 51/2	„	† 30. Nov.
30.	Paulanerplatz 6/2	„	† 30. Nov.
30.	Lilienſtr. 69/1 Rckg.	„	† 30. Nov.
30.	Frauenſtr. 23/1	„	† 1. Dez.
30.	Thal 4/4	„	† 1. Dez.
30.	Thal 58/0	„	geneſen
30.	Reichenbachſtr. 7/2	„	„
30.	Rindermarkt 15/1	„	„
30.	Thal 67/1	Cholerine	„
30.	Dienersg. 11/0 Rckg.	„	„
30.	Promenadepl. 14/1 rck.	„	„
30.	Hofbräuhausg. 3/2	Cholera	† 30. Nov.
30.	Entenbachſtr. 56½	„	geneſen
30.	Sendlingerg. 40/0	„	„
30.	Aeuß. Wienerſtr. 52/3	„	„
30.	Blumenſtr. 17/3	„	„
30.	Klenzeſtr. 27/1 Rckg.	Cholerine	„
30.	Marieng. 13/2 rckw.	Cholera	„
30.	Maximiliansſtr. 29/5	Cholerine	„
30.	Reichenbachſtr. 36/0	„	„
30.	Klenzeſtr. 25/2	„	„
Dezember			
1.	Thal 49/1	Cholera	„
1.	Ob. Iſarſtr. 7/2	„	† 8. Dez.
1.	Hl. Geiſtſtr. 2/2	„	† 1. Dez.
1.	Quelleng. 13/0	„	† 1. Dez.
1.	Quelleng. 13/0	„	† 1. Dez.
1.	Maximiliansſtr. 31/3	„	† 3. Dez.
1.	Iſarthorpl. 6/2	„	geneſen
1.	Corneliusſtr. 13/3	Cholerine	„
1.	Löwengrube 20/1	Cholera	† 2. Dez.
1.	Wieſenſtr. 6 (homöop. Spital)	„	geneſen
1.	Reichenbachſtr. 36/3	„	„
1.	Rindermarkt 5/3	Cholerine	„
1.	Corneliusſtr. 10½	Cholera	„
1.	Reichenbachſtr. 36/0	Cholerine	„
1.	Schützenſtr. 7/0	„	„
1.	Waſſerſtr. 22/1	Cholera	„
1.	Reichenbachſtr. 7/2	Cholerine	„
1.	Maximiliansſtr. 13/1	Cholera	„
1.	Peruſagaſſe 4/2 Rckg.	Cholerine	„
1.	Quelleng. 13/0 (Au)	Cholera	† 2. Dez.
1.	Neue Iſarkaſ. Haberſpeicher 9	„	„
1.	Krankenh. r./J.	„	„

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Dezember			
1.	Badſtr. 16a/2	Cholera	geneſen
1.	St. Annaſtr. 10c/2	„	„
1.	Thal 41/1	„	„
1.	Auguſtinerſtr. 4/1	„	„
1.	Militärgefängniß	Cholerine	„
1.	Dreimühlenſtr. 1/1	Cholera	„
1.	Neue Iſarkaſ. I. 9	„	„
1.	Entenbachſtr. 59½	„	„
1.	Ländſtr. 1/1	„	„
1.	Gärtnerplatz 4/2	„	„
1.	Reichenbachſtr. 36/4	„	„
1.	Rumfordſtr. 7/3	„	„
2.	Schäfflerg. 8/5	„	„
2.	Reichenbachſtr. 36/0	Cholerine	„
2.	Hildegardſtr. 4/3	„	„
2.	Blumenſtr 7/3 l.	Cholera	„
2.	Weinſtr. 1/2 rckw.	„	„
2.	Reichenbachſtr. 4/4	„	„
2.	Maximiliansſtr. 10/0	„	„
2.	Sendlingerg. 84/1	„	„
2.	Färbergraben 19/1	Cholerine	† 3. Dez.
2.	Kreuzgaſſe 32/0 rckw.	„	geneſen
2.	Mühlſtr. 2/0	Cholera	„
2.	Zweibrückenſtr. 15/3	Cholerine	† 3. Dez.
2.	Schäfflerg. 2/4	Cholera	geneſen
2.	Krankenh. l./J. (in Giesing übernachtet)[1]	„	† 4. Dez.
2.	Kreuzgaſſe 4/2	„	geneſen
2.	Thal 73/0	„	„
2.	Neue Iſarkaſ. (Haberſpeicher 8)	„	„
2.	Burggaſſe 5/1	„	„
2.	Gaſteigſpital	„	„
2.	Utzſchneiderſtr. 12/4	—	„
2.	Waſſerſtr. 24/0	Cholera	† 3. Dez.
2.	Gruftgaſſe 5/3	Cholerine	geneſen
2.	Oberanger 34/0	„	„
2.	Kirchenſtr. 29/0	„	† 3. Dez.
2.	Ramersd. Lüften 15/2	—	† 10. Dez.
2.	Heumarkt 8/1	Cholera	geneſen
2.	Hildegardſtr. 21/3	„	„
2.	Lilienſtr. 86/3	„	„
2.	Lilienſtr. 86/3	„	† 2. Dez.
2.	Schwab. Grube 12/1	„	geneſen
2.	Gaſteigſpital	„	† 2. Dez.
2.	Milchſtr. 4/2	Cholerine	geneſen
2.	Schloßg. 2/2	Cholera	„
2.	Wienerſtr. 14/1	Cholerine	„
3.	Schrammerg. 2/0	Cholera	„
3.	Frauenſtr. 4g/1 Rckg.	„	„
3.	Hildegardſtr. 3/0 Rckg.	Cholerine	„
3.	Herrnſtr. 34/1 Rckg.	Cholera	„
3.	Hildegardſtr. 28/1	Cholerine	† 4. Dez.
3	Corneliusſtr. 5/1 r.	„	† 6. Dez.
3	Fürſtenfelderg. 15/2	Cholera	† 3. Dez.
3.	Aeuß. Iſarſtr. 10/1	„	† 3. Dez.

[1]) Von Kempten zugereiſt.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Dezember			
3.	Reichenbachstr. 37/1	Cholera	† 3. Dez.
3.	Arcostr. 8/3	Cholerine	genesen
3.	Ismaningerstr. 19/2	Cholera	† 4. Dez.
3.	Fingerg. 8/3	„	† 3. Dez.
3.	Sendlingerg. 51/2	„	† 10. Dez.
3.	Kirchenstr. 1/1	Cholerine	genesen
3.	Oberanger 49/2 Rckg.	Cholera	„
3.	Inn. Isarstr. 15/2	„	† 4. Dez.
3.	Thal 47/2	Cholerine	† 4. Dez.
3.	Löwengrube 3	„	genesen
3.	Wirthstr. 8	Cholera	„
3.	Gärtnerpl. 5/2	Cholerine	„
3.	Maximiliansstr. 41/3	Cholera	† 8. Dez.
3.	Josephspitalg. 6/2	Cholerine	„
3.	Thal 71/1	Choléra	genesen
3.	Lilienstr. 75/3	„	† 3. Dez.
3.	Gärtnerpl. 2/2	„	genesen
3.	Weinstr. 9/1	„	† 5. Dez.
3.	Fabrikstr. 6/1	„	genesen
3.	Dienersg. 10/1	„	† 6. Dez.
3.	Cuirassierkas. II. 33	„	genesen
3.	Dienersg. 10/1	„	† 5. Dez.
3.	Maximiliansstr. 41/1	Cholerine	† 11. Dez.
3.	Frauenstr. 10/4	Cholera	genesen
3.	Maximiliansstr. 6/0	Cholerine	„
3.	Canalstr. 64/1 Rckg.	Cholera	† 4. Dez.
3.	Rosenthal 13/1	„	† 5. Dez.
3.	Bayerstr. 33a/2 Rckg.	„	† 4. Dez.
3.	Lilienstr. 34/0	„	† 4. Dez.
3.	Paulanerpl. 20/1	„	genesen
3.	Thal 33/0	Cholerine	„
3.	Josephspitalg. 4/0	„	„
3.	Schäfflerg. 8/1	„	„
3.	Entenbachstr. 8/0 R.	„	„
3.	Quellenstr. 12/0	Cholera	„
3.	Inn. Isarstr. 8/1	„	„
3.	Herrnstr. 24/0	Cholerine	„
3.	Dienersg. 23/3 Rckg.	Cholera	† 6. Dez.
3.	Tattenbachstr. 5/1	Cholera	genesen
3.	Badstr. 9b/2	„	„
4.	Zweibrückenstr. 22/2	„	† 9. Dez.
4.	Militärgefängniß [1])	„	† 9. Dez.
4.	Einlaß 1/1	„	† 5. Dez.
4.	Dienersg. 11/0	„	genesen
4.	Jugendstr. 6/0	„	† 4. Dez.
4.	Josephspitalg. 5/3	Cholerine	genesen
4.	Sandstr. 4/0	Cholera	† 6. Dez.
4.	Morassig. 6/1	„	genesen
4.	Auf der Insel	„	† 5. Dez.
4.	Abrecher 11½/2	„	† 4. Dez.
4.	Corneliusstr. 10½/1	Cholerine	genesen
4.	Hl. Geiststr. 3/3	Cholera	† 6. Dez.
4.	Ludwigsstr. 4/2	„	genesen
4.	Theresienstr. 78/2 Rckg.	„	† 4. Dez.
4.	Paulanerpl. 23/2	„	† 5. Dez.
4.	Paulanerpl. 23/2	„	† 4. Dez.

1) Seit 2 Monaten daselbst.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Dezember			
4.	Rumfordstr. 14/0	Cholera	genesen
4.	Rumfordstr. 12	„	„
4.	Schrammerg. (Fuchswirth)	„	† 5. Dez.
4.	Corneliusstr. 18/2 Rckg.	„	† 9. Dez.
4.	Schillerstr. 48	Cholerine	genesen
4.	Corneliusstr. 11/2	Cholera	„
4.	Isarthorpl. 6/4	„	† 7. Dez.
4.	Viktualienmarkt 4	Cholerine	genesen
4.	Rosenthal 14/1	Cholera	† 4. Dez.
4.	Corneliusstr. 8/1 Rck.	„	† 14. Dez. (Typhoid)
4.	Mühlstr. 5½	Cholerine	genesen
4.	Karlsstr. 5/2	Cholera	† 5. Dez.
4.	Sendlingerstr. 3/3	„	genesen
4.	Marieng. 11/1	Cholerine	„
4.	Blumenstr. 17/1	Cholera	„
4.	Cuirassierkas. II. 33	„	„
4.	Pfisterg. 5/2 r.	Cholerine	† 5. Dez.
4.	Schwab. Grube 12/0	Cholera	† 5. Dez.
4.	Gabelsbergerst. 58/1 l.	„	† 12. Dez.
4.	Paulanerplatz 32/1	Cholerine	genesen
4.	Lilienstr. 28/1	Cholera	† 6. Dez.
4.	Herrnstr. 21/00	„	† 6. Dez.
4.	Corneliusstr. 15/2	„	genesen
4.	Gasteigspital	„	„
4.	„	„	† 5. Dez.
4.	„	„	genesen
4.	„	„	† 7. Dez.
4.	Paulanerplatz 39/0	Cholerine	† 8. Dez.
4.	Praterstr. 2/1	„	genesen
4.	Schwaige 8/1	„	„
4.	Aeußere Wienerstr.	„	„
4.	Schillerstr. 2/2	„	„
4.	Karmeliterstr. 3/3	„	† 10. Dez.
4.	Herrnstr. 2/2	„	genesen
4.	Innere Isarstr. 10/0	Cholera	† 13. Dez.
4.	Rindermarkt 10/3	Cholerine	genesen
4.	Staubstr. 13g/2	Cholera	„
4.	Arcostr. 9/3	„	„
4.	Tegernseerlandstr. 1/1	Cholerine	„
5.	Karlsstr. 10/1	Cholera	† 5. Dez.
5.	Sterng. 34/0	„	† 5. Dez.
5.	Lebererg. 21/2	„	† 8. Dez.
5.	Lebererg. 21/2	Cholerine	genesen
5.	Rosenthal 3/1 im Hof	„	† 6. Dez.
5.	Gasteigspital	Cholera	† 9. Dez.
5.	Praterstr. 6/1 [1])	„	genesen
5.	Praterstr. 3/2	Cholerine	„
5.	Wasserstr. 12/0	Cholera	† 15. Dez.
5.	Wasserstr. 12/1	„	† 6. Dez.
5.	Frauenstr. 3/3 II. Aufg.	„	† 7. Dez.
5.	Staubstr. 13g/1	„	† 5. Dez.
5.	Klenzestr. 15/4	Cholerine	genesen
5.	Entenbachstr. 56½	Cholera	† 5. Dez.
5.	Fraunhoferstr. 4b/3 R.	Cholerine	genesen

1) Typhus-Reconvalescentin; aus Dessau zugereist.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Dezember			
5.	Falkenthurmg. 4/3	Cholera	† 6. Dez.
5.	Marienplatz 26/1	„	genesen
5.	Bayerstr. 54/2 Rckg.	Cholerine	„
5.	Rindermarkt 6/2	„	† 7. Dez.
5.	Heiliggeistg. 1/1	„	† 12. Dez.
5.	Klenzestr. 17/1	„	genesen
5.	Unbekannt	Cholera	† 5. Dez.
5.	Aeuß. Isarstr. 1/1	„	genesen
5.	Entenbachstr. 56/2	„	† 8. Dez.
5.	Maximiliansstr. 12/0	„	† 7. Dez.
5.	Militärgefängniß ¹)	„	genesen
5.	Staubstr. 13g/2	Cholerine	„
5.	Cuirassierkas. II, Z. 62	Cholera	„
5.	Rottawstr. 15/2	Cholerine	„
5.	Gasteigspital 1. St.	Cholera	† 7. Dez.
5.	Heumarkt, Stdlh. 2. St.	„	† 6. Dez.
5.	Augustenstr. 23/1 Rckg.	Cholerine	genesen
5.	Aeuß. Wienerstr. 14/0	Cholera	„
5.	Gärtnerplatz 5/3	„	† 6. Dez.
5.	Türkenkas. Z.-Nr. 32	Cholera	† 6. Dez.
5.	Gasteigspital	„	† 6. Dez.
5.	Aeuß. Wienerst. 54b/0	Cholerine	genesen
5.	Fraunhoferstr. 4b/3 R.	„	„
5.	Herzogspitalg. 14/3	„	„
5.	Innere Isarstr. 4½/1	Cholera	† 10. Dez.
5.	Herrnstr. 31/3	„	† 10. Dez.
5.	Obere Isarstr. 12/1	Cholerine	genesen
5.	Theresienstr. 91/3	„	„
5.	Maximiliansstr. 13g/0	Cholera	† 14. Dez.
6.	Falkenthurmg. 3/3	„	† 6. Dez.
6.	Thal 19/0	„	† 6. Dez.
6.	Maximiliansstr. 29/5	„	† 6. Dez.
6.	Türkenstr. 38/1	„	genesen
6.	Falkenthurmg. 3/4	„	† 6. Dez.
6.	Platzl 3/2 Rckg.	„	† 6. Dez.
6.	Burgg. 15/3	„	† 6. Dez.
6.	Oberanger 48/4	Cholerine	genesen
6.	Aeuß. Wienerstr. 26/1	Cholera	„
6.	Taschenthurmg. 5/2	„	„
6.	Blumenstr. 10/2	Cholerine	† 9. Dez.
6.	Augustenstr. 23/1 Rckg.	„	† 9. Dez.
6.	Thal 72/2	„	† 7. Dez.
6.	Innere Isarstr. 13/1	Cholerine	genesen
6.	Maximilianstr. 29/1	Cholera	† 7. Dez.
6.	Blumenstr. 26/2 Rckg.	Cholerine	genesen
6.	Kreuzg. 32/0 Rckg.	„	„
6.	Maistr. 35/0	„	„
6.	Aeuß. Isarstr. 10/0	Cholera	† 7. Dez.
6.	Staubstr. 8/0	„	genesen
6.	Briennerstr. 1/2	Cholerine	„
6.	Schwanthalerstr. 64	Cholera	† 6. Dez.
6.	Glockenbach 6a	Cholerine	genesen
6.	Kanalstr. 32/3	Cholera	„
6.	St. Annastr. 1 (Schulh.)	„	† 8. Dez.
6.	Aeuß. Isarstr. 5d/3	„	† 7. Dez.
6.	Heumarkt 8/2	„	† 8. Dez.

¹) Daselbst seit 5 Wochen.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Dezember			
6.	Lilienstr. 33/0	Cholera	genesen
6.	Ludwigstr. 15/1	Cholerine	„
6.	Ludwigstr. 15/1	„	„
6.	Sendlingerg. 71/1	„	„
6.	Gewürzmühlstr. 9/1	Cholera	† 7. Dez.
6.	Kirchplatzg. 28/3	Cholerine	genesen
6.	Gewürzmühlstr. 9/3	Cholera	† 7. Dez.
6.	Kanalstr. 47a/0	„	† 18. Dez.
6.	Kletzeng. 3a/2	„	† 8. Dez.
6.	Quellenstr. 13/0	„	† 10. Dez.
6.	Kletzeng. 3a/2	„	genesen
6.	Sterng. 39⅓/3	„	„
6.	Rosenthal 6/3	„	„
6.	Pechwinkel 2/1	„	† 10. Dez.
6.	Staubstr. 13g/0	„	† 14. Dez.
6.	Falkenthurmg. 4/2	„	genesen
6.	Feldg. 1/0 Rckg.	„	† 7. Dez.
6.	Glückstr. 4/3	Cholerine	genesen
7.	Isarthorplatz 5/1	Cholera	† 8. Dez.
7.	Sterng 5/1	„	† 8. Dez.
7.	Dultplatz 10/1	Cholerine	genesen
7.	Hildegardstr. 13a/1	Cholera	† 7. Dez.
7.	Ob. Gartenstr. 6½/0	„	genesen
7.	Sendlingerg. 40/0	„	† 10. Dez.
7.	Lebererg. 16/2 Rckg.	„	genesen
7.	Wurzerstr. 17/0	Cholerine	„
7.	Wirthstr. 8/2	Cholera	† 7. Dez.
7.	Rosenthal 2/2	„	† 8. Dez.
7.	Platzl 3/2	Cholerine	† 8. Dez.
7.	Heumarkt 3/0	„	genesen
7.	Briennerstraße, (Café Ungerer)	„	† 12. Dez.
7.	Ludwigstr. 8, Herzog Max Palais	Cholera	† 8. Dez.
7.	Bambergerhof	„	genesen
7.	Kanalstr. 33/1 Rckg.	„	„
7.	Hoftheater 2. St.	Cholerine	„
7.	Thal 60/1	Cholera	† 7. Dez.
7.	Löwengrube 22/2	„	† 10. Dez.
7.	Herrnstr. 23/00	„	† 7. Dez.
7.	Lohstr. 54/0	„	genesen
7.	Aeuß. Wienerstr. 53/3	Cholerine	„
7.	Kanalstr. 64/0	„	„
7.	Aeuß. Isarstr. 8	„	† 8. Dez.
7.	Kanalstr. 68/3	„	genesen
7.	Kanalstr. 47/0	„	„
7.	v. d. Tannstr. 11/2	„	„
7.	St. Annastr. 5/0	Cholera	„
7.	Theatinerstr. 36/1	„	† 8. Dez.
7.	Herzog Maxg. 2	Cholerine	genesen
7.	Lebererg. 21/2	Cholera	† 10. Dez.
7.	Briennerstr. 52/0	Cholerine	genesen
7.	Innere Isarstr. 8/1	Cholera	† 8. Dez.
7.	Schleißheimerstr. 22/3	„	† 10. Dez.
7.	Zweibrückenstr. 2a/0	Cholerine	genesen
7.	Schrammerg. 3/4	„	„
7.	Hofstatt 7/0	Cholera	† 16. Dez.
7.	Falkenthurmg. 3/3	Cholerine	genesen

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Dezember			
7.	Dienersg. 7/2	Cholerine	genesen
7.	Müllerstr. 29/3	"	"
8.	Wienerstr. 53/0 Rckg.	Cholera	† 8. Dez.
8.	Kanalstr. 2/1	"	† 10. Dez.
8.	Maximiliansstr. 37/2	"	† 8. Dez.
8.	Promenadeplatz 11/3	"	† 15. Dez.
8.	Kreuzg. 34/1	"	† 8. Dez.
8.	Amalienstr. 18/3	"	† 11. Dez.
8.	Kreuzg. 13/1	"	† 8. Dez.
8.	Ledererg. 16/1	"	† 8. Dez.
8.	Glockeng. 1/1	Cholerine	genesen
8.	Karlsstr. 10/1	Cholera	† 10. Dez.
8.	St. Annastr. (Franziskaner Kloster)	"	genesen
8.	Herrnstr. 2/00	"	† 9. Dez.
8.	Corneliusstr. 1/4	Cholerine	genesen
8.	Pechwinkel 8a/2	Cholera	"
8.	Wasserstr. 12/1	"	† 8. Dez.
8.	Lilienstr. 33/2	Cholerine	genesen
8.	Maximiliansstr. 32/0	Cholera	† 8. Dez.
8.	Brunng. (Kreuzbräu)	"	† 10. Dez.
8.	Schrammerg. 3/2	Cholerine	genesen
8.	Weinstr. 13/0 (Polizei)	"	"
8.	Sendlingerg. 46/0	Cholera	† 12. Dez.
8.	Gärtnerplatz 2	"	genesen
8.	Pfisterg. 8/2	"	"
8.	Amalienstr. 92/3	"	† 19. Dez.
8.	Frauenstr. 11/2	Cholerine	genesen
8.	Reichenbachstr.	Cholera	"
8.	Thal 20/3	"	† 9. Dez.
8.	Hildegardstr. 23/0	Cholerine	genesen
8.	Türkenstr. 70/2 Htg.	Cholera	† 9. Dez.
8.	Türkenstr. 38/1	"	† 8. Dez.
8.	Johannisstr. 5/1	"	† 9. Dez.
8.	Innere Isarstr. 7/0	"	genesen
8.	Hildegardstr. 13/1	"	"
8.	Gewürzmühlstr. 9/3	"	"
8.	Klenzestr. 14/0	Cholerine	"
8.	Klenzestr. 29/0 l.	Cholera	† 11. Dez. (Typhoid)
8.	Thal 32/1 Rckg.	"	† 10. Dez.
8.	Hofbräuhausg. 8/0	"	† 13. Dez.
8.	Schommerg. 3/2	Cholerine	genesen
8.	Pfisterg. 7/1	"	"
8.	Fraunhoferstr. 4f/2	Cholera	† 9. Dez.
8.	Corneliusstr. 15/0	"	† 10. Dez.
8.	Sennefeldstr. 51/2	Cholerine	genesen
8.	Staubstr. 13g/2	"	† 8. Dez
8.	Rindermarkt 10/4	Cholera	genesen
8.	Thal 23/1	Cholerine	† 9. Dez.
8.	Färbergraben 9/3	"	† 11. Dez.
8.	Hofkaserne	Cholera	genesen
8.	Cuirassierkaserne I, 17	"	"
8.	St. Annastr. 2½/1	"	† 13. Dez.
8.	Mühlstr. 9/2	"	genesen
8.	Gewürzmühlstr. 5/2	"	"
8.	Metzgerstr. 5/3	Cholerine	genesen
8.	Paulanerplatz 21/0	"	"

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Dezember			
8.	Paulanerplatz 8/0	Cholerine	† 17. Dez.
8.	Falkenstr. 32/0	Cholera	genesen
8.	Briennerstr. 54/3	Cholerine	"
8.	Krämerg. 10/1	Cholera	† 16. Dez.
8.	Thal 73/2	"	† 11. Dez.
9.	Hofgraben 1/1	"	† 9. Dez.
9.	Paulanerplatz 11/1	Cholerine	† 17. Dez.
9.	Hildegardstr. 20/2 R.	Cholera	† 9. Dez.
9.	Wurzerstr. 12/3	"	genesen
9.	Rumfordstr. 1/1	"	"
9.	Einschütt 9/1 Rckg.	"	"
9.	Wasserstr. 3/0	Cholerine	"
9.	Badstr. 14½	Cholera	† 9. Dez.
9.	Aeuß. Birkenau 24⅓/2	"	† 11. Dez.
9.	Pettschaftswinkel 1/3	"	† 14. Dez.
9.	Rindermarkt 6/3	"	† 9. Dez.
9.	Schwab. Grube 12/1	"	† 9. Dez.
9.	Blumenstr. 7/0	Cholerine	genesen
9.	Rumfordstr. 4/1	"	"
9.	Reichenbachstr. 1/1	"	"
9.	Sendlingerg. 21/1 R.	"	† 9. Dez.
9.	Plätzchen 13/3	"	genesen
9.	Ismaningerstr. 26/2	"	"
9.	Schützenstr. 9/2	Cholera	† 11. Dez.
9.	Karmeliteng. 1	Cholerine	genesen
9.	Einschütt 6/2	"	† 11. Dez.
9.	Finkeng. 3/2	Cholera	genesen
9.	Maximiliansstr. 29/5	"	† 9. Dez.
9.	Windenmacherg. 3/1	"	genesen
9.	Bäckergasse 11/1	"	† 11. Dez.
9.	Thal 5/2	Cholerine	genesen
9.	Alte Isarkaserne I, 25	Cholera	† 10. Dez.
9.	Herrnstr. 6/3	Cholerine	genesen
9.	Wurzerstr. 12/2	Cholera	† 11. Dez.
9.	Hofgartenkaserne II, 9	"	† 14. Dez.
9.	Kreuzg. 19/1	"	genesen
9.	Theatinerstr. 18/2	Cholerine	"
9.	Theatinerstr. 45/2	"	"
10.	Dienersg. 18/1	Cholera	† 11. Dez.
10.	Theresienstr. 5/0	"	† 11. Dez.
10.	Theresienstr. 10/3	"	† 11. Dez.
10.	Ismaningerstr. 19/2	Cholerine	genesen
10.	Schwaige 13/0	"	"
10.	Josephspitalg. 5/3	Cholera	† 13. Dez,
10.	Sterng. 27/0	"	† 12. Dez.
10.	Mittererstr. 12/2	"	† 10. Dez.
10.	Josephspitalg. 5/3	"	† 10. Dez.
10.	Ledererg. 2 Rckg.	"	† 16. Dez.
10.	Aeuß. Wienerst. 53/3 R.	Cholerine	genesen
10.	Pfisterg, 4/1	"	"
10.	Thal 41/2	Cholera	"
10.	Pfisterg. 10/1	"	"
10.	Ledererg. 14/4	"	"
10.	Fabrikstr. 3/0	"	"
10.	Aeuß. Wienerstr. 76/1	"	"
10.	Zugereist	"	"
10.	Maximiliansstr. 10/3 R.	"	"
10.	Hofgartenkaserne	"	"

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Dezember			
10.	Lilienstr. 27/2	Cholerine	† 12. Dez.
10.	Pfarrstr. 1/1	"	genesen
10.	Hofwinkel 2/1	"	"
10.	Herrnstr. 29/3	"	"
10.	Canalstr. 39/2	Cholera	† 12. Dez.
10.	Kirchenstr. 30/2	"	† 12. Dez.
10.	Färbergraben 35/3Rck.	Cholerine	genesen
10.	Schrammerg. 2/3	Cholera	† 12. Dez.
11.	Herrnstr. 31/2Rckg.	"	genesen
11.	Quellenstr. 33/0 Rckg.	"	† 14. Dez.
11.	Frauenstr. 10/4	Cholera	genesen
11.	Inn. Isarstr.	"	† 12. Dez.
11.	Oberanger 43/2	"	genesen
11.	Färbergraben 14/1	Cholerine	"
11.	Kreuzg. 23/1	"	† 12. Dez.
11.	Oberanger 11/2	"	genesen
11.	Badstr. 9b/2	"	"
11.	Frauenstr. 8/2	"	"
11.	Gärtnerpl. 5/1	Cholera	"
11.	Gruftg. 5/3	Cholerine	"
11.	Isarthorpl. 6	"	"
11.	Sterng. 25/00 Rckg.	"	"
11.	Schrammerg. 11/2	Cholera	† 11. Dez.
11.	Platzl 4/1	"	genesen
11.	Prannersg 2/2	"	"
11.	Prannersg. 2/2	"	"
11.	Unbekannt	"	† 11. Dez.
11.	Gabelsbergerstr. 72/0	Cholerine	genesen
11.	Platzl 4/3	Cholera	† 12. Dez.
11.	Herrnstraße 36/1	Cholerine	genesen
11.	Grube 31/0	"	"
11.	Wurzerstr. 18/3	Cholera	† 17. Dez.
11.	Arcisstr. 32/2	Cholerine	genesen
11.	Amalienstr. 29/0	"	"
11.	Cuirassierkaserne	"	† 14. Der.
11.	Unt. Feldg. 10/1	Cholera	† 12. Dez.
12.	Gabelsbergerstr. 58/1	"	† 12. Dez.
12.	Jägerg. 17/1	"	† 12. Dez.
12.	Mühlg. 7/1	"	genesen
12.	Karlstr. 10/1	"	† 13. Dez.
12.	Corneliusstr. 18/1	Cholerine	† 13. Dez.
12.	Quellg. 13/0	Cholera	genesen
12.	Zweibrückenstr. 2a/0	"	"
12.	Oberanger 37/3	"	† 13. Dez.
12.	Klenzestr. 14/1	Cholerine	genesen
12.	Oberanger 31/1	Cholera	genesen
12.	Maximiliansstr. 42/3	"	"
12.	Pfandhausstr. 5/2	Cholerine	"
12.	Sendlingerthorpl. 10/2	"	† 14. Dez.
12.	Theresienstr. 10/1	"	"
12.	Sternstr. 13/0	Cholera	"
12.	Gewürzmühlstr. 1/0	"	† 13. Dez.
12.	Sternstr. 12/2	"	genesen
12.	Türkenkas. Part.	"	† 19. Dez.
12.	Fingerg. 4/1	"	† 13. Dez.
12.	Feuerbächl 9/1	Cholerine	genesen
12.	Aeuß. Maximiliansst. 10/3	"	"
12.	Wolfgangstr. 14/0	"	"

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Dezember			
12.	Steinstr. $6\frac{1}{2}$/2	Cholerine	genesen
12.	Aeuß. Wienerstr. 52/3	"	"
12.	Mühlg. 2/3	Cholera	† 17. Dez.
12.	Rumfordstr. 14/0	Cholerine	genesen
12.	Tannenstr. 11a/0	"	"
12.	Aeuß. Wienerstr. $41\frac{1}{4}$/1	"	"
12.	Carmeliterstr. 1/1	"	"
12.	Utzschneiderstr. 12/3	Cholera	"
13.	Marienpl. 21/3	"	† 13. Dez.
13.	Prannersg. 16/1	"	† 15. Dez.
13.	Theresienstr. 7/3 Rckg.	"	† 13. Dez.
13.	Aeuß. Dachauerstr. 6/1	Cholerine	genesen
13.	Neuhauserg. 41/1 Rck.	Cholera	† 14. Dez.
13.	Dreifaltigkeitspl. 3/1 R.	"	† 14. Dez.
13.	Aeuß. Wienerstr. 14/1	Cholerine	genesen
13.	Weißenburgerstr. 71/0	"	"
13.	Kreuzplatzl 6/1	"	† 13. Dez.
13.	Versorgungshaus am Gasteig	Cholera	† 16. Dez.
13.	Versorgungshaus am Gasteig	"	† 14. Dez.
13.	Amalienstr. 1/0	Cholerine	† 13. Dez.
13.	Inn. Isarstr. 7/1 Rck.	Cholera	† 14. Dez.
13.	Heustr. 26/0	Cholerine	† 17. Dez.
13.	Badstr. 10/1	"	genesen
13	Rumfordstr. 6/2	Cholera	"
13.	Altheimereck 1/3	Cholerine	"
13.	Hafenstr. 5/1	Cholera	† 14. Dez.
13.	Maximiliansstr. 42/3	"	† 15. Dez.
13.	Kirchenstr. 32/0	Cholerine	genesen
13.	Maximiliansstr. 37/0	Cholera	† 19. Dez.
13.	Ramersd. Lüften 5/1	Cholerine	genesen
13.	Thal 41/1	Cholera	† 16. Dez.
13.	Cuirassierkas. II, 21	"	† 20. Dez.
13.	Wurzerstr. 17/1	Cholerine	† 15. Dez.
13.	Gasteigspital	Cholera	† 15. Dez.
13.	Unt. Feldstr. 10/0	Cholerine	genesen
13.	Paulanerpl. $26\frac{1}{2}$/0	Cholera	† 21. Dez.
13.	Reichenbachstr. 37/0 R.	"	† 14. Dez.
13.	Ramersd. Lüften 1/0	Cholerine	† 14. Dez.
14.	Thal 75/1 Rckg.	Cholera	† 14. Dez.
14.	Landschaftsg. 6/1	"	† 15. Dez.
14.	Krämerg. 24/2	"	genesen
14.	Rumfordstr. 1/1	"	† 14. Dez.
14.	St. Annastr. 9/3	Cholerine	genesen
14.	Alte Pferdstr. 5/0	Cholera	"
14.	Sendlingerg. 10/2 Rck.	"	† 14. Dez.
14.	Ludwigsstr. 3/0	"	† 15. Dez.
14.	Ramersd. Lüft. $32\frac{1}{5}$/1	Cholerine	genesen
14.	Lederg. 14/1 Rckg.	"	"
14.	Pechwinkel 1/2	"	"
14.	Gasteigspital	"	"
14.	Dreimühlenstr. 7/0	Cholera	† 14. Dez.
14.	Corneliusstr. 5/3	Cholerine	"
14.	Amalienstr. 61/1	"	"
14.	Inn. Karlsstr. 9/0	Cholera	† 16. Dez.
14.	Krankenhaus l./I.	"	† 15. Dez.
14.	Maistr. 4/0	Cholerine	genesen

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Dezember			
14.	Thal 3/1	Cholerine	genesen
14.	Rennbahnstr. 3/0 rck.	Cholera	"
14.	Kanalstr. 43/1	"	† 14. Dez.
14.	Gasteigspital	"	† 18. Dez.
14.	Sternstr. 39/3	"	† 15. Dez.
14.	Kirchenstr. 2/0	Cholerine	genesen
14.	Paulanerpl. 28/0	"	"
14.	Sendlingerg. 1/2	Cholera	† 14. Dez.
14.	Mittererstr. 1/1	Cholerine	genesen
14.	Ramersdorf	"	"
14.	Schwaige 1/1	"	"
14.	Jägerhäusl 17	Cholera	† 22. Dez.
14.	Aeuß Wienerstr. 53/3	Cholerine	genesen
14.	Maximiliansstr. 40/2	"	† 20. Dez.
14.	Amalienstr. 13/1	"	genesen
14.	Gewürzmühlstr. 2/1	"	"
14.	Corneliusstr. $9^{1}/_{2}$/0	Cholera	"
14.	Frauenstr. 9/0	"	† 22. Dez.
14.	Jugendstr. 6/1	Cholerine	genesen
14.	Jugendstr. 6/2	"	"
15.	Schellingsstr. 49/2	Cholera	† 15. Dez.
15.	Aeuß. Birkenau $24^{1}/_{3}$/0	"	† 16. Dez.
15.	Staubstr. 6/0	"	genesen
15.	Herrnstr. 5/1	"	"
15.	Reichenbachstr. 30/2 R.	Cholerine	genesen
15.	Utzschneiderstr. 9/0 Rck.	"	† 15. Dez.
15.	Maximiliansstr. 9/1	"	† 16. Dez.
15.	Neudeck 7/1	"	genesen
15.	Westenriederstr. 19/2	Cholera	genesen
15.	Marieng. 13	"	"
15.	Neuhauserg. 28/2	"	"
15.	Heumarkt 7/1 Rckg.	"	"
15.	Frauenstr. 10/3	"	† 16. Dez.
15.	Knöbelstr. 13/1	"	genesen
15.	Salvatorstr. 19/1	"	"
15.	Kreppe 1/0	"	† 17. Dez.
15.	Lohstr. 58/1	"	† 19. Dez.
15.	Unt. Feldstr. 3/1	"	† 18. Dez.
15.	Hofbräuhausg. (Leberwurst)	Cholerine	† an Lung.-lähmung.
15.	Johannispl. 10/0	"	genesen
15.	Utzschneiderstr. 3/0 r.	Cholera	† 19. Dez.
15.	Inn. Wiesenstr. 15/2	"	† 16. Dez.
15.	Bahnhof Haidhausen	Cholerine	genesen
15.	Paulanerpl. 39/0	"	"
15.	Quellg. 12/1	Cholera	"
15.	Frauenstr. 11/2	Cholerine	† 27. Dez.
16.	Rumfordstr. 6/2	Cholera	genesen
16.	Cuirassierkas. II, 42	"	"
16.	Bruderstr. 7/3	"	"
16.	Corneliusstr. $9^{1}/_{3}$/0	Cholerine	"
16.	Wasserstr. 3/1	"	"
16.	Mariahilfpl. 7/2	Cholera	† 16. Dez.
16.	Platzl 5/1	"	† 17. Dez.
16.	Frauenstr. 2/2 r.	"	genesen
16.	Ismaningerstr. 42/1	Cholerine	"
16.	Am Platz 16/1	"	"

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Dezember			
16.	Canalstr. 62/2 r.	Cholerine	† 21. Dez.
16.	Rumfordstr. 14/0	Diarrh. choleric.	genesen
16.	Gasteigspital	Cholera	† 18. Dez.
16.	Gasteigspital	"	† 20. Dez.
16.	Herrnstr. 28a/4	"	† 20. Dez.
16.	Hildegardstr. 24/0	Cholerine	genesen
16.	Amalienstr. 18/1 rck.	Cholera	"
16.	Glückstr. 7a/00 r.	"	† 19. Dez.
16.	Dammgasse 17/1	"	genesen
17.	Utzschneiderstr. 3/3 r.	"	"
17.	Maximiliansstr. 10/3	"	† 17. Dez.
17.	Grube 29/1	"	† 17. Dez.
17.	Sendlingerg. 65/0 Rck.	Cholerine	† 19. Dez.
17.	Gasteigspital	Cholera	† 17. Dez.
17.	Herrnstr. 7a/1 r.	"	† 21. Dez.
17.	Thal 23/3	Cholerine	genesen
17.	Färbergraben 3/3 r.	Cholera	"
17.	Maistr. 14/1	Cholerine	"
17.	Geyerstr. 3/0	"	"
17.	Mariengasse 8/1	"	"
17.	Kanalstr. 65/1 Rckg.	Cholerine	genesen
17.	Burgg. 5	Cholera	"
17.	Glockeng. 9	"	† 18. Dez.
17.	Ismaningerstr. 3/0	"	genesen
17.	Isarstr. 9/0	Cholerine	"
17.	Frohnfeste a. Anger	Cholera	† 23. Dez.
17.	Marieng. 2/1	"	genesen
17.	Habererweg 1g/1	Cholera	† 18. Dez.
17.	Habererweg 1g/1	Cholerine	genesen
17.	Fabrikstr. 6	Cholera	† 19. Dez.
17.	Marienpl. 5/0	Cholerine	genesen
17.	Dreifaltigkeitspl. 3/1	"	"
17.	Preisingstr. 61/1	"	"
17.	Ramersdorfer Lüften	"	"
17.	Oberanger 53/2 Rckg.	"	† 24. Dez.
17.	Hildegardstr. 20/2	—	—
18.	Türkenkas. P. 3. Z.	Cholera	† 18. Dez.
18.	Wienerpl. 11/3	Cholerine	genesen
18.	Grube 29/1	Cholera	† 19. Dez.
18.	Grube 29/1	Cholerine	† 18. Dez.
18.	Fabrikstr. 16/0 Rckg.	"	genesen
18.	Kanalstr. 43/1	"	"
18.	Neue Pferdstr. 6/0 Rck.	Cholera	† 18. Dez.
18.	Frauenstr. 10/3	"	genesen
18.	Karmeliterg. $2^{1}/_{2}$/1	"	"
18.	Aeuß. Wienerstr. 25/0	"	† 19. Dez.
18.	Glückstr. 4/2	Cholerine	† 20. Dez.
18.	Wurzerstr. 18/3	"	† 25. Dez.
18.	Kochstr. 2/1	"	genesen
18.	Aeuß. Wienerstr. 58/0	"	"
18.	Heil. Geistg. 2/3	Cholera	† 27. Dez.
18	Mühlstr. $4^{1}/_{2}$/1	"	genesen
18.	Corneliusstr. $9^{1}/_{6}$/0	Cholerine	"
19.	Finkeng 2/3	Cholera	† 20. Dez.
19.	Herrnstr. 29/2	"	† 19. Dez.
19.	Einschütt 9/1	"	† 19. Dez.
19.	Glücksstr. 10/3	"	genesen

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Dezember			
19.	Färbergraben 7/1	Cholerine	genesen
19.	Frauenstr. 9/0	Cholera	† 21. Dez.
19.	Burgg. 15	"	genesen
19.	Wasserstr. 29/1	"	"
19.	Frohnfeste a. Anger	"	† 20. Dez.
19.	Dachauerstr. 2/1	Cholerine	† 19. Dez.
19.	Landwehrstr. 20/1	"	genesen
19.	Türkenkas. Abth. I, 14	Cholera	"
19.	Aeuß. Wienerst. 42½/2	Cholerine	"
19.	Zmaningerstr. 37/0	"	"
19.	Aeuß. Birkenau 24⅓/0	Cholera	"
19.	Josephspitalg. 11/1	Cholerine	† 26. Dez.
19.	Sebastiansplatz. 6/2	"	genesen
20.	Preisingstr. 6/1	Cholera	† 20. Dez.
20.	Am Platz 7/2	Cholerine	genesen
20.	Aeuß. Isarstr. 5d/0	Cholera	† 23. Dez.
20.	Tattenbachstr. 5/2	Cholerine	genesen
20.	Löwengrube 22/3 Rck.	"	"
20.	Löwengrube 22/3 Rck.	"	"
20.	Gasteigspital	"	† 25. Dez.
20.	Thal 42/2 Rckg.	"	genesen
20.	Herrnstr. 2/4	Cholera	† 21. Dez.
20.	Blumenstr. 11/1	"	† 20. Dez.
20.	Corneliusstr. 6/4	"	genesen
20.	Platzl 5/2	"	"
20.	Briennerstr. 3/3	Cholerine	† 21. Dez.
20.	Lohstr.	"	genesen
20.	Herrnstr. 29/2	"	† 21. Dez.
20.	Aeuß. Birkenau 24⅓/2	Cholera	† 21. Dez.
20.	Fabrikstr. 6	"	genesen
20.	Salvatorstr. 3	Cholerine	"
20.	Maximiliansstr. (vier Jahreszeiten)	"	"
20.	Färbergraben 3/2	"	"
20.	Schrammerg. (Fuchswirth)	"	"
20.	Sternstr. 27/1	Cholera	† 21. Dez.
20.	Thal 12/3	Cholerine	genesen
20.	Türkenstr. 5/2	"	"
20.	Maistr. 63/1 Rckg.	"	"
20.	Spitalg. 1/0	Cholera	† 22. Dez.
20.	Tattenbachstr. 11/1	"	† 23. Dez.
20.	Bayerstr. 36a/1 im Hof	Cholerine	† 22. Dez.
21.	Josephspitalg. 11/1	Cholera	† 23. Dez.
21.	Zweibrückenstr. 22/0	"	† 25. Dez.
21.	Thal 4/4 Rckg.	"	genesen
21.	Kanalstr. 5/4	Cholerine	"
21.	Hilbegardstr. 20/3 Rckg.	"	† 24. Dez.
21.	Türkenstr. 3/1 Rckg.	"	genesen
21.	Quellg. 58/0	Cholera	"
21.	Feuerbach 6/0	"	"
21.	Lebererg. 15/3	Cholerine	"
21.	Schommerg. 5/3	Cholera	genesen
21.	Klenzestr. 31/3	"	"
21.	Theresienstr. 65/2 Rckg.	"	† 22. Dez.
21.	Maximiliansstr. 31/3	"	genesen
21.	Schleißheimerstr. 11/2 R.	"	"
21.	Johannisplatz 29/0	Cholerine	"
Dezember			
21.	Herrnstr. 2/2	Cholerine	genesen
21.	Tegernseerlandstr. 23/0	"	"
21.	Platzl 5	Cholera	"
21.	Herrnstr. 21/2 Rckg.	"	† 28. Dez.
21.	Staubstr. 12	"	genesen
21.	Blumenstr. 10/1	"	† 23. Dez.
21.	Gasteigspital	"	† 23. Dez.
21.	Ottostr. 2/2	Cholerine	genesen
21.	Glockenstr. 7/3	Cholera	† 30. Dez.
22.	Aeuß. Birkenau	Cholerine	genesen
22.	Zweibrückenstr. 24/2	"	† 26. Dez.
22.	Hofbräuhausg. 4/1 Hof	"	† 26. Dez.
22.	Preisingstr. 11/2	"	† 23. Dez.
22	Theatinerstr. 17/3	Cholera	genesen
22.	Kanalstr. 5/2	"	† 24. Dez.
22.	Steinstr. 27/3	"	genesen
22.	Krankenh. r./J.	Cholera	"
22.	Hilbegardstr. 22/1	Cholerine	"
22.	Mühlstr. 9/2	Cholera	"
22.	Breitenanger 1½/0 R.	"	"
22.	Färbergraben 10/2	"	"
22.	Grube 29/1	Cholerine	genesen
23.	Herrnstr. 29/1	"	"
23.	Preisingstr. 6/0	"	"
23.	Aeuß. Wienerstr. 14/2	"	"
23.	Maximiliansstr. 27/4	"	"
23.	Mühlg. 5½/0	"	"
23.	Herrnstr. 28a/0	Cholera	"
23.	Rosenthal 3/1	"	† 24. Dez.
23.	Marsstr. 29/0 Rckg.	"	genesen
23.	Dienersg. 8	"	† 23. Dez.
23.	Frohnfeste (Anger)	Cholerine	genesen
23.	Pfisterg. 4/4	Cholera	† 24. Dez.
23.	Kanalstr. 41/4	"	genesen
23.	Hofgartenkas. II. 5	"	† 29. Dez.
23.	Jugendstr. 6/1	Cholerine	genesen
24.	Löwenbrube 22/3	"	"
24.	Kanalstr. 65/4	"	"
24.	Kreppe 6/0	"	"
24.	Maximiliansstr.	Cholera	† 24. Dez.
24.	Aeuß. Isarstr. 7½/1	"	† 25. Dez.
24.	Sendlingerg. 1/2	"	genesen
24.	Herzogspitalg. 17/4	Cholerine	† 27. Dez.
25.	Ludwigsstr. 15	Cholera	† 30. Dez.
25.	Obere Feldg. 7/1 Rckg.	"	genesen
25.	Augustenstr. 35/3	"	† 26. Dez.
25.	Theresienstr. 91/4	"	† 28. Dez.
25.	Gewürzmühlstr. 7/2	Cholerine	genesen
25.	Hilbegardstr. 21/3	Cholera	"
25.	Sebastiansplatz 4/3 R.	Cholerine	† 26. Dez.
25.	Karlsstr. 6/1 Rckg.	Cholera	† 26. Dez.
25.	" " "	"	† 26. Dez.
25.	Preisingstr. 48/1	"	genesen
25.	Falkenstr. 31/1	"	"
25.	Gasteigspital	"	† 26. Dez.
25.	Weinbauernstr.	"	† 31. Dez.
25.	Barerstr. 3/0	"	† 28. Dez.
26.	Klenzestr. 14/1 Rckg	Cholerine	genesen

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Dezember			
26.	Sebastiansplatz 5/0	Cholera	† 27 Dez.
26.	Thal 50/1	"	† 26. Dez.
26.	Platzl 7/4	Cholerine	† 26. Dez.
26.	Freibadstr. 29/2	Cholera	genesen
26.	Rosenheimerstr. 2/2	Cholerine	† 2./I. 74
26.	Sternstr. 19/1	"	† 26. Dez.
26.	Türkenkas.AltbauII,27	Cholera	† 3./I. 74
26.	Theresienstr. 7/1 Rckg.	"	† 27. Dez.
27.	Altheimereck 4/2	"	† 27. Dez.
27.	Sebastiansplatz 11/2	"	genesen
27.	Färbergraben 34/2	"	"
27.	Theresienstr. 7/1	"	† 27. Dez.
27.	Leonhardstr. 4/0	Cholerine	genesen
27.	Herrnstr. 29/0	"	"
27.	Innere Isarstr. 12/2	"	"
27.	Einschütt 8/2	Cholera	† 28. Dez.
27.	Gasteigspital	"	† 29. Dez.
27.	Thal 39/2	"	genesen
27.	Hirtenstr. 20	"	"
27.	Tannenstr. 11/0 Rckg.	Cholerine	genesen
27.	Sendlingerg. 1/2	Cholera	† 29. Dez.
27.	Theresienstr. 7/1 Rckg.	"	† 29. Dez.
27.	Dammgasse 17/1	Cholerine	genesen
27.	Dreimühlenstr.	Cholera	† 28. Dez.
27.	Tegernseerlandst.$7^1/_5$/0	Cholerine	genesen
27.	Jägerstr. 2/0	Cholera	"
27.	Löwengrube 20/2	"	† 29. Dez.
27.	Wasserstr. 15/1	"	† 28 Dez.
27.	Hartmannstr. 7/4	Cholerine	† 31. Dez.
28.	Frauenstr. 10/4	Cholera	genesen
28.	Gries 4/1	Cholerine	"
28.	Spitalg. 13/1	Cholera	† 30. Dez.
28.	Sterngasse 34/0	"	† 28. Dez.
28.	Theresienstr. 7/1	Cholerine	genesen
28.	Badstr. $3^1/_2$	Cholera	† 7./I 74
28.	Karlsstr. 40a/4	Cholerine	† 7./I. 74
28.	Thal 32/4	Cholera	† 29. Dez.
28.	Alte Isarkas. I, 22	"	genesen
28.	Herrnstr. 2/0	"	"
28.	Türkenkas. II, 40	"	"
28.	Aeuß.Wienerstr.76/2	"	† 29. Dez.
28.	Preisingstr. 28/2	Cholerine	genesen
28.	Leonhardstr. $1^1/_4$/3	Cholera	"
28.	Prannersg. 25/1	"	† 30. Dez.
28.	Kanalstr. 41/4	"	† 29. Dez.
28.	Tegernseerlandst.2/0R.	Cholerine	genesen
28.	Johannisplatz 4/3	"	"
28.	Kaufingerg. 15/1	"	† 30. Dez.
28.	Türkenkas. Altbau I, 9	Cholera	genesen
28.	Kreppe 8/1	Cholerine	"
29.	Josephspitalg. 11/1	Cholera	† 30. Dez.
29.	Sendlingerg. 80/1	"	† 29. Dez.
29	Türkenkas. Altb.III, 54	"	genesen
29.	Hl. Geistg. 2/2 Rckg.	"	† 30. Dez.
29.	Gries 20/1	Cholerine	† 30 Dez.
29.	Herrnstr. 23/0	"	genesen
29.	Karlsplatz 8/1	"	"
29.	Burgg. 16/3	Cholera	† 4./I. 74

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Dezember			
29.	Salvatorstr. 5	Cholera	genesen
29.	Fraunhoferstr. 9/1	"	† 30. Dez.
29.	Sterng. 1/1	"	† 29. Dez.
29.	Badstr. 16/0	Cholerine	genesen
29.	Schwaige 7/0	Cholera	"
29.	Aeuß. Wienerstr. 14/3	"	† 31. Dez.
29	Aeuß. Wienerstr. 61/0	"	† 30. Dez.
29.	Sendlingerg. 55/2	Cholerine	genesen
30.	Marieng. 8/4	Cholera	† 31. Dez.
30.	Einschütt 6/4	"	† 30. Dez.
30.	Roseng. 10/2	"	† 30. Dez.
30.	Theatinerstr. 13/3	"	† 31. Dez.
30.	Erzgießereistr. 21/1 R.	Cholerine	† 5./I. 74
30.	Utzschneiderstr. 11	Cholera	† 5./I. 74
30.	Herrnstr. 2/4	"	genesen
30.	Finkenstr. 2/2	"	† 31. Dez.
30.	Aeuß.Birkenau$24^1/_{10}$/2	"	† 30. Dez.
30.	Fürstenstr. 19/1	"	genesen
30.	Johannisplatz 4/3	"	† 4./I. 74
30.	Türkenkas.Altbau II,2	"	genesen
31.	Rumfordstr. 1/4	"	† 31. Dez.
31.	Salvatorstr. 3/2	"	genesen
31.	Briennerstr. 8/3	Cholerine	† 31. Dez.
31.	Thal 68/1	Cholera	† 31. Dez.
31.	Kanalstr. 41/1 Rckg.	"	genesen
31.	Bergerstr. 11/0	Cholerine	"
31.	Cuirassierkas. II, 36	Cholera	"
31.	Taschenthurmg. 4/2	"	† 4./I. 74
31.	Gries 20/1	"	genesen
31.	Schellingsstr. 30m/1	Cholerine	"
31.	Herzogspitalg. 17/1	Cholera	† 4./I. 74
Januar 1874			
1.	Rindermarkt 3/1	Cholera	† 2. Jan.
1.	Johannisplatz 4/3	"	† 2. Jan.
1.	Aeuß. Wienerstr. 21/2	"	genesen
1.	Corneliusstr. 5/4	Cholerine	"
1	Falkenthurmg. 2/3	Cholera	† 2. Jan.
1.	" 4/1	"	† 2. Jan.
1.	Reichenbachstr. 37/1	"	genesen
1.	Kirchplatzg. 30/1	Cholerine	"
1.	Bruderstr. 6/0	"	"
1.	Glücksstr. 10/3	Cholera	"
1.	Wittelsbacherplatz 2/2	"	"
2.	Aeuß. Wienerstr. 16/1	Cholerine	"
2.	Maistr. 55/0	"	"
2.	Einschütt 7/1	Cholera	"
2.	Thal 76/3	"	"
2.	Aeuß. Birkenau 5/0	"	† 4. Jan.
2.	Kreuzplätzchen 3/1	"	† 4. Jan.
2.	Bayerstr. 2	"	† 3. Jan.
2.	Hl. Geistg 2	"	genesen
2.	Herrnstr. 22/2	"	† 5. Jan.
2.	Cuirassierkas. II, 27	"	genesen
2.	Aeuß.Karlsstr.2/2 Rckg.	"	† 4. Jan.
2.	Maistr. 65/2	Cholerine	genesen
2.	Theatinerstr. 20/2	"	"
2.	Karlsstr. 54/1	Cholera	† 4. Jan.
2.	Corneliusstr. $9^1/_3$a/0	"	† 6. Jan.

Datum	Straße	Form	Ausgang
Januar			
2.	Rumfordstr. 13/00	Cholerine	† 5. Jan.
2.	Gruftg. 5/2	"	genesen
2.	Gewürzmühlstr. 9/1	"	"
2.	Hochstr. 66/2	"	"
2.	" 4½	"	"
2.	Bahnhof Haidhausen	"	"
2.	Lilienstr. 76/3	Cholera	† 3. Jan.
2.	Gabelsbergerstr. 7/0	"	genesen
2.	Königinstr. 20b/1	"	"
3.	Löwengrube 22/1	"	† 4. Jan.
3.	Äuß. Wienerstr. 21/2	Cholerine	genesen
3.	Wasserstr. 16/0	Cholera	† 3. Jan.
3.	Hl. Geistg. 3/4	"	genesen
3.	Louisenstr. 37/1	"	"
3.	Äuß. Dachauerstr. 13 R.	"	† 4. Jan.
3.	Augustenstr. 4/3	"	† 3. Jan.
3.	Residenzstr. 16/2	"	genesen
3.	Prannersg. 16/3 Rckg.	"	"
3.	Äuß. Wienerstr. 21/2	"	"
3.	Obere Feldstr. 3/0	Cholerine	"
3.	Kircheng. 2/1 Rckg.	"	"
3.	Äuß. Maximiliansst. 8/0 Rckg.	Cholera	"
3.	Gasteigspital	"	† 4. Jan.
3.	Ramersd. Lüften 33⅓/2	"	genesen
3.	Maxkaserne III, 84	"	"
3.	Lilienstr. 31/2	"	"
3.	Theresienstr. 10/1	"	† 4. Jan.
4.	Cuirassierkas. II, 22	"	† 8. Jan.
4.	Morassig. 1/1	"	† 4. Jan.
4.	Utzschneiderstr. 2/3	Cholerine	genesen
4.	Damenstiftsg. 8/5	"	† 8. Jan.
4.	Rumfordstr. 1/1 Rckg.	Cholera	genesen
4.	Gasteigspital	"	† 4. Jan.
4.	Reichenbachstr. 31/2 R.	"	genesen
4.	Klenzestr. 14/1	"	† 5. Jan.
4.	Karlsplatz 26/0	Cholerine	genesen
4.	Gärtnerplatz 5/3 Rckg.	Cholera	† 5. Jan.
4.	Äuß. Wienerstr. 54/1	"	genesen
4.	Badstr. 3½	"	"
4.	Briennerstr. 56/0	Cholerine	† 6. Jan.
4.	Thal 74/3	Cholera	genesen
4.	Platzl 5/2	Cholerine	"
4.	Thal 72	Cholera	"
4.	Lederergasse 14/1	"	"
4.	Magazinstr. 9/0	Cholerine	"
4.	Falkenthurmg. 3/2	Cholera	† 5. Jan.
4.	Wurzerstr. 16/3	Cholerine	genesen
4.	Isarthorplatz 6/0	"	"
4.	Untere Feldg. 9/0	"	"
4.	Innere Wienerstr. 11/3	Cholera	"
4.	Paulanerplatz 1/1	"	† 5. Jan.
4.	Hildegardstr. 17/2	Cholerine	genesen
5.	Maistr. 32/1	Cholera	"
5.	Schellingsstr. 40/0	"	† 7. Jan.
5.	Ob. Isarstr. 9/0 Rckg.	Cholerine	genesen
5.	Schellingsstr. 2/0	"	"
5.	Blumenstr. 18/4	"	† 6. Jan.

Datum	Straße	Form	Ausgang
Januar			
5.	Praterstr. 1a/0	Cholera	† 6. Jan.
5.	Falkenthurmg. 1/1	"	† 6. Jan.
5.	Rindermarkt 5	"	† 5. Jan.
5.	Gasteigspital	Cholerine	† 6. Jan.
5.	Promenadeplatz 15/4	Cholera	genesen
5.	Fraunhoferstr. 9/0	"	† 6. Jan.
5.	Lilienstr. 6/0	Cholerine	genesen
5.	" "	"	"
5.	Hochstr. 7	"	"
5.	Fabrikstr. 18½/0	"	"
5.	Wurzerstr. 18/1	"	"
5.	Hofgartenkas. III, 18	Cholera	"
5.	Kreuzplätzchen 1/0	"	"
5.	Zweibrückenstr. 2a/1 R.	"	"
5.	" "	"	"
5.	Türkenkas. Altbau I, 30	"	"
6.	Rosenthal 20/4	"	"
6.	Polizeigeb.	"	"
6.	Falkenthurmg. 2/3	Cholerine	"
6.	Sendlingerg.	Cholera	"
6.	Schäfflerg. 20/1	"	† 7. Jan.
6.	Thal 29/4	"	genesen
6.	Cuirassierkas. II, 30	"	"
6.	Fabrikweg 4/0 Rckg.	"	"
6.	Kreppe 10/0	Cholerine	"
6.	Kreppe 11/1	Cholera	† 7. Jan.
6.	Burggasse 9	Cholerine	genesen
6.	Haidhausener Bahnhof	"	"
6.	Augustenstr. 7/4	"	"
6.	Rochusberg 5/4	"	"
7.	Klenzestr. 26/0	Cholera	"
7.	Rumfordstr. 1/2	"	† 7. Jan.
7.	Schwanthalerstr. 69/2	"	† 9. Jan.
7.	Ludwigsstr. 4/2	"	† 7. Jan.
7.	Paulanerplatz 1/1	"	genesen
7.	Platzl 3/4	"	† 15. Jan.
7.	Stadtger.-Gefängn. 65	"	† 8. Jan.
7.	Dienersgasse 13/4	"	† 11. Jan.
7.	Marienplatz 21/2	Cholerine	† 8. Jan.
7.	Färbergraben 9/3	"	genesen
7.	Herrnstr. 28/5	Cholera	† 8. Jan.
7.	Fabrikweg 4/0 rckw.	"	genesen
7.	Corneliusstr. 6/2	Cholerine	"
7.	Dachauerstr. 20/3	"	"
7.	Hl. Geistgasse 6/3	Cholera	† 20. Fbr. an oedema cerebri.
7.	Fürstenstr. 6/3	Cholera	genesen
7.	Schönfeldstr. 14/1	"	—
7.	Sebastiansplatz 4/2	"	† 8. Jan.
7.	Lehelkas. I, 3	"	genesen
7.	Türkenkas. III, 22	"	"
7.	Steinstr. 17/0	"	"
7.	Kirchenstr. 20⅓/3	Cholerine	"
7.	Jägerhäuseln 23/0	Cholera	"
7.	Kirchenstr. 2/0 rckw.	"	† 9. Jan.
7.	Landsbergerstr. 18/1	Cholerine	genesen
8.	Zweibrückenstr. 2a/1 R.	Cholera	† 8. Jan.
8.	Lederg. 3/1	"	genesen

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Januar			
8.	Dultgasse 4/1	Cholera	genesen
8.	Blumenstr. 9/2	"	† 9 Jan.
8.	Reichenbachst. 23/2	"	† 9. Jan.
8.	Klenzestr. 16/0	"	† 10. Jan.
8.	Reichenbachstr. 36/4	Cholerine	genesen
8.	Herrnstr. 35/0	Cholera	"
8.	Taschenthurmg. 13/2	Cholerine	† 8. Jan.
8.	Stadtger. Gefängn.	Cholera	genesen
8.	Ledererg. 12/2 Rckg.	Cholerine	† 11. Jan.
8.	Bayerstr. 21	Cholera	"
8.	Reichenbachstr. 2/2	"	† 8. Jan.
8.	Herrnstr. 35/2	"	genesen
8.	Weinstr. 15/2	"	† 18 Jan.
8.	Thal 70	"	† 16. Jan.
8.	Münzg. 2/2	"	genesen
8.	Frauenstr. 10/2	"	† 8. Jan.
8.	Gasteigspital	Cholerine	† 10. Jan.
8.	Amalienstr. 26/1	Cholera	genesen
8.	Mariahilfsplatz 27/3	Cholerine	"
8.	Lilienstr. 39/1	"	"
9.	Magazinstr. 1/2	Cholera	† 9. Jan.
9.	Utzschneiderstr. 13/3	"	† 10. Jan.
9.	Kreuzplatz 2/0	"	genesen
9.	Maximiliansstr. 6/0	"	† 9. Jan.
9.	Aeuß. Theresienstr. 7/2	Cholerine	† 10. Jan.
9.	Brunnag. 11/3	Cholera	† 23. Jan.
9.	Innere Isarstr. 8/1	"	† 9. Jan.
9.	Sternstr. 17/1	"	† 9. Jan.
9.	Südl. Gottesackergeb.	"	genesen
9.	Klenzestr. $23\frac{1}{2}$/0 Rckg.	Cholerine	† 10. Jan.
9.	Rindermarkt 2	Cholera	genesen
9.	Löwengrube 17/0	Cholerine	"
9.	Zweibrückenstr. 1	"	"
9.	Steinstr. $6\frac{1}{2}$	"	"
9.	Luisenstr. 43a/2 Rckg.	"	"
9.	Westenriederstr. $3\frac{1}{3}$	"	"
9.	Sebastiansplatz 1/3	Cholera	† 10. Jan.
9.	v. d. Tannstr. 33/2	Cholerine	genesen
9.	Maximiliansstr. 34/0	"	"
9.	Krankenhaus r./J. [1]	Cholera	"
9.	Hofgartenkaserne I, 17	"	† 15. Jan.
9.	Cuirassierkas. I, 17	"	genesen
9.	Türkenkas. Altbau 0/31	"	"
9.	Hofstatt 1/3	"	"
9.	Promenadeplatz 1/2	"	† 14. Jan.
9.	Ludwigsstr. 8/1	"	† 11. Jan.
9.	Rumfordstr. 7/3	"	† 11. Jan.
9.	Hildegardstr. 1b/0	Cholerine	genesen
9.	Aeuß. Dachauerst. 11/1	"	"
10.	Gabelsbergerstr. 66/3	Cholera	† 11. Jan.
10.	Sternstr. 15/0	"	† 10. Jan.
10.	Sebastiansplatz 4/1	"	genesen
10.	Reichenbachstr. 1/3	"	† 11. Jan.
10.	Stadtg. Gefängn. 23	Cholerine	genesen
10.	Herzogspitalg. 4/1	Cholera	† 10. Jan.
10.	Thal 32	Cholerine	genesen
Januar			
10.	Sendlingerg. 19	Cholera	† 10. Jan.
10.	Schäfflerg. 15	"	genesen
10.	Gefängn., Badstr. $3\frac{1}{2}$	"	† 11. Jan.
10.	Lilienstr. 79/0	"	† 11. Jan.
10.	Münzg. 3/3	"	† 11. Jan.
10.	Zweibrückenstr. 2a/0	"	genesen
10.	Hochstr. 43/1	"	† 12 Jan.
11.	Alte Pferdstr. 4/3, l. Aufg.	"	† 11. Jan.
11.	Karlsstr. 4/2	"	† 13. Jan.
11.	Theresienstr. 91/1	"	genesen
11.	Residenzstr. 25/2	"	† 12. Jan.
11.	Thal 51/3	"	† 12. Jan.
11.	Arcostr. 3/1	"	genesen
11.	Sterng. 19/0 Rckg.	"	† 11. Jan.
11.	Thal 24/4	"	† 17. Jan.
11.	Gewürzmühlstr. 5/1	"	† 12. Jan.
11.	Arcostr. 5	"	genesen
11.	Weinstr. 4/4	Cholerine	† 12. Jan.
11.	Kanalstr. 60/3	"	genesen
11.	Kgl. Salinenamt	Cholera	"
11.	Krankenhaus r./J.	Cholerine	† 16. Jan
11.	" "	Cholera	genesen
11.	Ramersd. Lüften 24/0	"	† 12. Jan.
11.	Mittererstr. 14/1	Cholerine	genesen
11.	Färbergraben 19/4	"	† 15. Jan
11.	St. Annastr. 14a/2	Cholera	genesen
11.	Ob. Feldstr. 3/0	Cholerine	"
11.	Kirchenstr. 2/1 rckw.	Cholera	"
11.	Ob. Feldg. 3/1	Cholerine	"
11.	Aeuß. Wienerstr. 21/2	"	"
11.	Türkenkas. Altb. II, 51	Cholera	"
11.	Fürstenstr. 14/2	Cholerine	"
12.	Sendlingerg. 81/3	Cholera	† 13. Jan.
12.	Herrnstr. 31/1	"	† 12. Jan.
12.	Kanalstr. 1/2	Cholerine	† 16. Jan. (Typhoid)
12.	Hildegardstr. 26/4	Cholera	† 12. Jan.
12.	Paulanerplatz 1/1	"	† 13. Jan.
12.	Thal 70/2 Mittelgeb.	Cholerine	† 13. Jan.
12.	Karmeliterg.	"	genesen
12.	Salvatorstr. 20/1	Cholera	† 13. Jan.
12.	Hotterg. 8/2	"	† 16. Jan.
12.	Wasserstr. 29/2	"	† 12. Jan.
12.	Hochstr. 66/2 links	"	genesen
12.	Thal 51/3	Cholerine	† 12. Jan.
12.	Krankenh. l./J.	Cholera	genesen
12.	Löwengrube 18/3	"	† 15. Jan.
12.	Krankenh. r./J.	"	† 12. Jan.
12.	" "	"	† 12. Jan.
12.	Feldg. 13/0	Cholerine	genesen
12.	Maximiliansstr. 17/1	"	"
12.	Aeuß. Isarstr. 12/2	"	"
12.	Kanalstr. 38/2	Cholera	"
12.	Entenbachstr. $56\frac{1}{2}$	"	† 1. Fbr. 21 Tage krank
12.	Militärspital in der Müllerstr.	"	† 17. Jan.
12.	Utzschneiderstr. 7/2 l.	Cholerine	genesen

[1] Zugereist.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Januar			
12.	Reichenbachstr. 30/4	Cholerine	genesen
12.	Maximiliansstr. 9/4	Cholera	† 14. Jan.
12.	Staubstr. 12/0	„	genesen
12.	Burggasse 3/3	„	„
12.	Falkenstr. 37/3 r.	„	† 15. Jan.
12.	Klenzestr. 18/1 Rckg.	„	† 17. Jan.
12.	Kirchplatz 28/3	„	† 14. Jan.
12.	Gasteigspital	Cholerine	† 13. Jan.
12.	Thal 19/2 l.	Cholera	† 13. Jan.
12.	Cuirassierkas. I, 4	„	genesen
12.	Johannisplatz 1/0	Cholerine	„
12.	Quellengasse 10/0	Cholerina gravis	† 14. Jan
12.	Westenriederstr. 25/2	Cholera-Typhus	genesen
13.	Lueginsland 3/2 Rckg.	Cholerine	† 14. Jan.
13.	Sterngasse 12/0	„	genesen
13.	Oberanger 34/0 Rckg.	Cholera	† 13. Jan.
13.	Fingergasse 7/1 rckw.	„	† 18. Jan.
13.	Wienerstr. 12/2	„	† 14. Jan
13.	Bogenstr. 11/0	„	† 13. Jan.
13.	Frauenplatz 14/2	„	genesen
12.	Burggasse 3/3	„	† 17. Jan.
13.	Hildegardstr. 1b/2	„	genesen
13.	Maxkaserne II, 61	„	„
13.	Johannisplatz 1/0	„	† 14. Jan.
13.	Kirchplatzgasse 28/3	„	genesen
13.	Kreuzplatz 3/0	„	„
13.	Hildegardstr. 20/0	„	† 14. Jan.
13.	Hildegardstr. 23	„	genesen
13.	Breitenanger 2	„	„
13.	Entenbachstr. 56/2	„	„
13.	Fabrikstr. 3	Cholerine	„
13.	Rosenheimerstr. 1	„	„
13.	Lilienstr. 8/0	„	„
13.	Kuglerberg 8	„	„
13.	Quellenstr. 10/1	Cholera	† 13. Jan.
13.	Gasteigspital	„	† 15. Jan.
13.	Ismaningerstr. 2/2	„	genesen
13.	Kanalstr. 62/0 r.	„	„
13.	Schellingsstr. 39a/0	„	† 16. Jan.
14.	Marienplatz 7/2	„	† 14. Jan.
14.	Sendlingerlandst. 40/1	Cholerine	genesen
14.	Sendlingerlandst. 52/3	Cholera	† 17. Jan.
14.	Wienerstr. 11/1	Cholerine	genesen
14.	Obere Feldgasse 10/0	„	„
14.	Krankenhaus r./J.	Cholera	„
14.	Reichenbachstr. 1/1 R.	„	† 15. Jan.
14.	Rosenheimerstr. 1/2	„	† 21. Jan.
14.	Promenadeplatz 6/4 r.	„	genesen
14.	Gewürzmühlstr. 7/1	„	„
14.	Cuirassierkas. II, 29	„	„
15.	Hofbräuhausstr. 10/1	Cholerine	„
15.	Rindermarkt 7/1	Cholera	„
15.	Johannisplatz 1/1	Cholerine	† 21. Jan.
15.	Kirchplatzgasse 24/2 l.	Cholera	genesen
15.	Hofbräuhausg. 5/1 R.	„	† 17. Jan.
15.	Hl. Geistg. 2/2 Rckg.	Cholerine	genesen

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Januar			
15.	Dreifaltigkeitspl. 1/2 r.	Cholera	† 16. Jan.
15.	Reichenbachstr. 5/2	„	† 16. Jan.
15.	Corneliusstr. 9½/2 r.	„	genesen
15.	Reichenbachstr. 36/4	„	† 16. Jan.
15.	Badstr. 3½, Gfngß.	Cholerine	† 20. Jan. (Phthisiker)
15.	Salvatorpl. 1/1 (Krankenhaus l./J.)	„	† 22. Jan.
15.	Thal 11/2	Cholera	† 17. Jan.
15.	Thal 71/4	„	† 16. Jan.
15.	Hofgartenkas. I, 14	„	genesen
15.	Türkenkas. I, 14 Abth.	„	„
15.	Rosenthal 10	„	† 16. Jan.
15.	Bergstraße 20/0	„	† 15. Jan.
15.	Türkenstr. 73/4	„	genesen
15.	Aeuß. Isarstr. 3/1	„	„
15.	Unteranger 19 Hptg.	„	† 19. Jan.
15.	Zweibrückenstr. 2/1	„	† 15. Jan.
15.	Marienplatz	„	genesen
15.	Gensdarmeriekas. II, 61	„	„
15.	Wienerplatz 13/2	„	† 17. Jan.
16.	Rosenthal 1/1 r.	„	† 23. Jan.
16.	Baumstr. 6/1	Cholerine	genesen
16.	Rindermarkt 23/2	Cholera	† 24. Jan.
16.	Gabelsbergerstr. 66/1 r.	„	† 17. Jan.
16.	Gabelsbergerstr. 66/1 l.	„	† 17. Jan.
16.	Thal 4/3 rckw.	„	genesen
16.	Klenzestr. 16/4	Cholerine	„
16.	Klenzestr. 15/0 Rckg.	Cholerine	„
16.	Wienerplatz 13/0	Cholera	† 17. Jan.
16.	Veterinärstr. 19	Cholerine	genesen
16.	Hartmannsstr. 7/1	Cholera	„
16.	Mittererstr. 14/2	„	„
16.	Krankenhaus r./J.	„	„
16.	Ismaningerstr. 42	„	† 16. Jan.
16.	Corneliusstr. 18/3	„	† 21. Jan.
16.	Sternstr. 15/1	„	† 16. Jan.
16.	Lilienstr. 78	Cholerine	genesen
16.	Kanalstr. 38/2	„	„
16.	Aeuß. Wienerstr. 63/2	Cholera	† 17. Jan.
16.	Gasteigspital Z. 16/0	Cholerine	† 17. Jan.
16.	„ Z. 4	„	† 17 Jan.
16.	Hofbräuhaus	„	genesen
16.	Ackerstr. 19/0	Cholera	† 20. Jan.
16.	Gabelsbergerstr. 17/3 l.	Cholerine	genesen
16.	Sendlingerg. 1/2	„	„
16.	Marienplatz 25/5	Cholera	† 19. Jan.
16.	Quelleng. 10/0	Cholerine	genesen
17.	Herrnstr. 21/3	Cholera	† 17. Jan.
17.	Sterng. 27/3	Cholerine	† 17. Jan.
17.	Brunngasse 7	Cholera	† 17. Jan.
17.	Corneliusstr. 16/4	„	† 18. Jan.
17.	Bogenhauserstr. 2/2	„	genesen
17.	Marstallstr. 6/2	„	„
17.	Badstr. 2/0 Rckg.	Cholerine	„
17.	Lilienstr. 56/2	Cholera	„
17.	Krankenhaus l./J.	„	† 17. Jan.
17.	Marienplatz 14/4	„	† 17. Jan.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Januar			
17.	Badstr. 3½, Gfgnß.	Cholera	† 23. Jan.
17.	Rumfordstr. 2/0	"	† 22. Jan.
17.	Thal 39/1	"	† 17. Jan.
17.	Krankenhaus l./J.	"	† 17. Jan.
17.	Augustenstr. 52/1	"	genesen
17.	Bayerstr. 4	"	"
17.	Thal 72/0	"	"
17.	Dreifaltigkeitsplatz	"	"
17.	Gebärhaus	"	† 17. Jan
17.	Reichenbachstr. 38/1	Cholerine	† 23. Jan.
17.	Zweibrückenstr. 2½/1	"	† 17. Jan.
17.	Türkenkas. Altb. sout.	Cholera	† 18. Jan.
17.	Bahnh. Haidhausen	"	genesen
17.	Kirchenstr. 1/1	Cholerine	"
17.	Preysingstr. 61/2	"	† 21. Jan.
17.	St. Annastr. 10/1	Cholera	† 18. Jan.
17.	Salvatorstr. 5/2	"	† 19. Jan.
17.	Hochstr 4¼/0	"	genesen
17.	Quellenstr. 16/1	"	† 18. Jan.
17.	Falkenstr. 13	"	genesen
17.	Sendlingerg. 86/3	"	"
17.	Unt. Johannisstr. 3/3	Cholerine	"
17.	Alte Isarkas. Z. 18/0	Cholera	"
17.	Lohstraße 24/0	"	"
17.	Amalienstr. 16/1	Cholerine	† 24. Jan.
17.	Badstraße 2/1	"	"
18.	Sendlingerg. 85/3	Cholera	† 27. Jan.
18.	Thal 70/1 Rckg.	Cholerine	† 22. Jan.
18.	Residenzstr. 6/3 Rckg.	Cholera	† 19. Jan.
18.	Gabelsbergerstr. 65/0 l.	"	† 21. Jan.
18	Reichenbachstr. 1/1 R.	"	genesen
18.	Zweibrückenstr. 1/4	"	† 18. Jan
18.	Seecrieberg. 2/1	"	† 18. Jan.
18.	Dienersgasse	"	genesen
18.	Praterstraße 1/0	Cholerine	"
18.	Leonhardstr. 6/1	Cholera	"
18.	Grafenwinkel 1/1	Cholerine	"
18.	Marieng. 12/3	Cholera	† 19. Jan.
18.	Jägerg. 17, Kinderspit.	"	† 18. Jan.
18.	" " "	"	† 18. Jan.
18.	Sterneckerg. 2/3	"	genesen
18.	Burggasse 3/1	"	† 21. Jan.
18.	Mittererstr. 1/0	"	genesen
18.	Knöbelstraße 17/3	"	"
18.	Krankenhaus r./J.	"	"
18.	Aeuß. Wienerstr. 70/1	"	† 19. Jan.
18.	Unt. Johannisplatz 2/0	Cholerine	genesen
18.	Kreppe 11/0	"	† 21. Jan.
18.	Aeuß. Wienerstr. 67/1	Cholera	genesen
18.	Wurzerstr. 15/0	"	† 20. Jan.
19.	Reichenbachstr. 32/0	"	† 19. Jan.
19.	Burggasse 3/4	"	† 20. Jan.
19.	Josephspitalg. 1/2 r.	"	† 19. Jan.
19.	Johannispl. 1/1	"	genesen
19.	Aeuß. Wienerstr. 12/1	Cholerine	"
19.	Burggasse 4/3	Cholera	† 21. Jan.
19.	Corneliusstr. 17/2 rckw.	"	† 20. Jan.
19.	Färbergrab. 14/1 rckw.	Cholerine	genesen

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Januar			
19.	Badstraße 16a/1 r.	Cholerine	genesen
19.	Aeuß. Isarstr. 4¼/1	Cholera	"
19.	Reichenbachstr 39/4 l.	Cholerine	† 20. Jan.
19.	Knöbelstr. 18/2	Cholera	genesen
19.	Rindermarkt 12/2	"	† 19. Jan.
19.	Maximiliansstr. Café Lorenz	Cholerine	† 28. Jan.
19.	Thal 42/3	Cholera	genesen
19.	Kreuzgasse 11/1	"	† 20. Jan.
19.	Prannersgasse 4/2	"	† 20. Jan.
19.	Obere Feldgasse	Cholerine	genesen
19.	Krankenhaus r./J.	"	"
19.	Alte Pferdstr. 4	"	"
19.	Langenstr. 1	"	"
19.	Maximiliansstr. 10	"	"
19.	Blumenstr. 11/3	"	† 21. Jan.
19.	Steingasse 10/2	"	genesen
19.	Zweibrückenstr. 23/4	Cholera	"
20.	Jägerg. 17, Kinderspit.	"	† 20. Jan.
20.	Kreuzestraße 27/0	"	† 21. Jan.
20.	Kanalstraße 51/0	Cholerine	† 20. Jan.
20.	Rindermarkt 12/2	Cholera	genesen
20.	Rindermarkt 12/2	"	"
20.	Reichenbachstr. 1/0 r.	"	† 24. Jan. (Typhoid)
20.	Reichenbachstr. 30/0 R.	Cholerine	genesen
20.	Wörthplatz 71/0	Cholera	† 29. Jan. (Typhoid)
20.	Steinstr. 28/1 rckw.	"	† 24. Jan.
20.	Inn. Wienerstr. 13/0	Cholerine	genesen
20.	Thal 32	"	"
20.	Kanalstr. 62/3	Cholera	† 22. Jan.
20.	Bayerstr. 7d/1	"	† 24. Jan.
20.	Oberanger 50/2	"	genesen
20.	Brunngasse 3/4	Cholerine	"
20.	Herrnstr. 35	Cholera	"
20.	Lohstr. 49	"	"
20.	Briennerstr. 52/1	"	† 20. Jan.
20.	Kaufingerg. 15/1	"	† 24. Jan.
20.	Türkenkaserne	"	† 21. Jan.
20.	Triftgang 1	Cholerine	genesen
20.	Krankenhaus r./J.	"	"
20.	" "	"	"
20.	" "	"	"
20.	Hochstr. 7	"	"
20.	Chevauxlegerskas. II, 4	"	† 24. Jan.
20.	Theresienstraße 6/3	Cholera	genesen
20.	Alte Isarkas. p. Z. 19.	"	† 20. Jan.
20.	Türkenkas. Neubau 0,7	"	† 29. Jan.
20.	Münzgasse 2/2	Cholerine	genesen
21.	Türkenstr. 75/0 Rckg.	Cholera	"
21.	Türkenkas. I, 22	"	† 23. Jan.
21.	Marieng. 11/2	Cholera	† 22. Jan.
21.	Sporerg. 2/2	Cholerine	genesen
21.	Marieng. 24/1	"	† 24. Jan.
21.	Sandgrubenstr. 6/2	"	genesen
21.	Ismaningerstr. 6/2	"	† 23. Jan.
21.	Blumenstr. 23/0	"	genesen

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Januar			
21.	Lebererg. 11/1	Cholerine	† 21. Jan.
21.	Am Graben 3/0	"	genesen
21.	Polizei-Arrest	Cholera	† 25. Jan.
21.	Falkenthurmg. 6	"	genesen
21.	Reichenbachstr. 3/2	"	† 26. Jan.
21.	Bruderstr. 6	Cholerine	genesen
21.	Maximiliansstr. 35/1	Cholera	† 22. Jan.
21.	Wurzerstr. 9/4	"	genesen
21.	Krankenh. r./J.	"	† 23. Jan.
21.	Krankenh. r./J.	Cholerine	genesen
21.	Militärgefängn. I. 20	Cholera	† 24. Jan.
21.	Cuirassierkas. I. 25	"	genesen
21.	Türkenkas. Altb. 0. 17	"	† 22. Jan.
21.	Türkenkas. II. 60	"	genesen
21.	Langerstr. 3/3	"	† 22. Jan.
21.	Kirchenstr. 28/1	"	† 26. Jan. (Typhoid)
22.	Frauenpl. 2/1	"	† 23. Jan.
22.	Kloster b. Krankenh. l./J.	"	† 23. Jan.
22.	Aeuß. Wienerstr. 67/1	"	† 22. Jan.
22.	Marieng. 23/2	"	genesen
22.	Kirchplatzg. 2	"	"
22.	Sendlingerg. 84	"	"
22.	Kanalstr. 33	"	"
22.	Hofbräuhausg. 6/2	"	† 23. Jan.
22.	Krankenh. l./J. [1]	Cholerine	† 23. Jan.
22.	Kletzeng. 1/1	"	† 23. Jan.
22.	Westenriederstr. 32/3	"	† 23. Jan.
22.	Corneliusstr. 20/4	"	genesen
22.	Türkenkas. Altb. II. 16	Cholera	"
22.	Hofgartenkas. II. 8	"	"
22.	Praterstr. 5/1	"	† 23. Jan.
22.	Corneliusstr. 13/3	Cholerine	† 28. Jan. (Typhoid)
22.	Gabelsbergerstr. 26/3	Cholera	† 31. Jan.
22.	Reichenbachstr. 4/4	"	† 27. Jan.
22.	Thal 12/2	Cholerine	genesen
22.	Kanalstr. 66/0	Cholera	† 25. Jan.
22.	Hildegardstr. 24/1 Rckg.	"	† 24. Jan.
22.	Haidh. Grube 16/1	"	genesen
22.	Fürstenstr. 1, entresol	Cholerine	† 24. Jan.
22.	Inn. Wienerst. 24, 25/1	Cholera	† 3. Febr.
23.	Frauenpl. 13/1	"	† 23. Jan.
23.	Rindermarkt 10/3 rckw.	Cholerine	† 23. Jan.
23.	Johannisplatz 1/0	"	† 23. Jan.
23.	Praterstr. 3/3	"	genesen
23.	Mittererstr. 14/3	Cholera	"
23.	Gasteigspital II. 19	"	† 24. Jan.
23.	Ludwigsstr. 27/2	"	† 24. Jan.
23.	Marieng. 22/0	Cholerine	† 24. Jan.
23.	Thal 70/2 Rckg.	"	† 26. Jan.
23.	Thal 11/4	Cholera	genesen
23.	Klenzestr. 26/3	Cholerine	"
23.	Dienersg. 5/2	Cholera	† 23. Jan.
23.	Karlsstr. 54/4	Cholerine	† 23. Jan.
23.	Corneliusstr. 18/3	Cholera	† 24. Jan.

[1] Zugereist.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Januar			
23.	Marienplatz 7/1	Cholera	† 23. Jan.
23.	Reichenbachstr. 4/4	Cholerine	† 28. Jan.
23.	Müllerst. 33, Militärsp.	"	genesen
23.	Wasserstr. 9 1/2	"	"
23.	Rindermarkt 10/2	Cholera	† 24. Jan.
23.	Schäfflerg. 5/5	"	† 26. Jan.
23.	Maximiliansstr. 16/1	"	† 23. Jan.
23.	Mariahilfplatz 7	Cholerine	genesen
23.	Krankenh. r./J.	Cholera	"
23.	Breitenanger 1 1/3	"	"
23.	Aeuß. Wienerstr. 4/1	Cholerine	"
23.	Lebererg. 14/1	Cholera	† 24. Jan.
23.	Sterng. 10/2	"	† 24. Jan.
23.	Türkenkas. Altb. II. 13	"	genesen
23.	Türkenkas. Altb. 0. 31	"	"
23.	Grubenstr. 37/1	"	† 23. Jan.
23.	Ismaningerstr. 4/2	Cholerine	† 31. Jan. (Typhoid)
23.	Ramersd. Lüften 8	"	genesen
23.	Hildegardstr. 20/1	Cholera	"
23.	Hofgartenkas. III. 8	"	"
23.	Marienplatz 7/1	Cholerine	† 25. Jan.
24.	Bräuhausg. 3/1	Cholerine	genesen
24.	Bräuhausg. 3/2	Cholera	† 25. Jan.
24.	Platzl 3/1 Rckg.	"	† 24 Jan.
24.	Lampelgarten, Rückg. II. St., Kletzeng.	"	† 24. Jan.
24.	Thal 32/3	"	† 25. Jan.
24.	Sendlingerg. 81/2	"	† 24. Jan.
24.	Sendlingerg. 5/1 R. II. Aufg.	"	† 24. Jan.
24.	Kanalstr. 26/2	"	† 25. Jan.
24.	Augustenstr. 69/2	"	† 24. Jan.
24.	Rosenthal 17/2	Cholerine	genesen
24.	Reichenbachstr. 3/4	Cholera	† 24. Jan.
24.	Thal 60	"	genesen
24.	Bräuhausg. 3/1	"	† 25. Jan.
24.	Wurzerstr. 14	Cholerine	genesen
24.	Wurzerstr. 11	"	"
24.	Zweibrückenstr. 20	"	"
24.	Grubenstr. 1	"	"
24.	Dultplatz 11/1	"	"
24.	Krankenh. r./J. [1]	"	"
24.	Bayerstr. 33b	"	"
24.	Fürstenstr. 8	"	"
24.	Lilienstr. 68	"	"
24.	Türkenstr. 44/1 rckw.	"	† 27. Jan.
24.	Mühlstr. 4 1/3/3	Cholera	† 25. Jan.
24.	Milchstr. 3/1	Cholerine	genesen
25.	Türkenkas. I. 18	Cholera	"
25.	Kanalstr. 68/2	"	† 26. Jan.
25.	Sendlingerg. 89/2	"	genesen
25.	Kirchenstr. 28/1	"	† 25. Jan.
25.	Klenzestr. 16/4	"	genesen
25.	Reichenbachstr. 32/4	"	† 28. Jan.
25.	Corneliusstr. 21/1	"	† 25. Jan.

[1] Zugereist.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Januar			
25.	Corneliusstr. 4/0	Cholera	genesen
25.	Wasserstr. 23/1	"	† 25. Jan.
25.	Türkenstr. 48/2	"	genesen
25.	Maximiliansstr. 9/4	"	† 28. Jan.
25.	Russ. Hof	Cholerine	genesen
25.	Maximiliansstr. 35/4	Cholera	"
25.	Krankenh. l./J.	"	† 3. Febr.
25.	Krankenh. l./J.	"	† 27. Jan.
25.	Rumfordstr. 9/1 Rckg.	"	† 26. Jan.
25.	Krankenh. r./J.[1]	Cholerine	genesen
25.	Krankenh. r./J.	"	"
25.	Gewürzmühlstr. 2	"	"
25.	Rumfordstr. 4	"	"
25.	Isarstr. 7	"	"
25.	Langenstr. 3	"	"
25.	Residenzstr. 7	"	"
25.	Kirchenstr. 2	"	"
25.	Falkenthurmg. 2/2	"	"
25.	Johannisplatz 1/2	"	"
25.	Kanalstr. 50/0	"	† 9. Febr. (Typhoid)
25.	Rumfordstr. 1/3	Cholera	† 2. Febr. (Typhoid)
25.	Theatinerstr. 13 Rckg.	"	† 31. Jan.
25.	Langerstraße 1/2	Cholerine	genesen
25.	Karlsstr. 29/0 Hptg.	"	† 25. Jan.
25.	Lilienstr. 67/1	"	genesen
25.	Glücksstr. 3/1	Cholera	"
25.	Ob. Gartenstr. 6/2	Cholerine	"
26.	Wurzerstr. 32d/3	Cholera	† 26. Jan.
26.	Aeuß. Wienerstr. 67/1	"	genesen
26.	Johannisplatz 1/1	Cholerine	"
26.	Grubenstr. 7/0	Cholera	† 26. Jan.
26.	Karlsstr. 54/4	"	† 27. Jan.
26.	Sendlingerg. 83	"	genesen
26.	Schäfflerg. 15/1	"	"
26.	Residenzstr. 2/0	"	† 27. Jan.
26.	Amalienstr. 60/1 Rckg.	Cholerine	† 26. Jan.
26.	Ludwigsstr. 15	"	† 28. Jan.
26.	Sendlingerg. 26/2	"	genesen
26.	Breitenanger 2	"	"
26.	Sendlingerg. 4/2	"	† 4. Febr.
26.	Kanalstr. 5/1	"	genesen
29.	Grube 9/1	"	"
26.	Rosenheimerstr. 2	"	"
26.	Aeuß. Wienerstr. 71	"	"
26.	Glücksstr. 9a/2	"	"
26.	Wurzerstr. 11/1 Rckg.	Cholera	† 2. Febr.
26.	Ramersd. Lüften 6/2	"	† 30. Jan.
26.	Sendlingerg. 68/1	Cholerine	genesen
27.	Frauenhoferstr. 4b/2 r.	Cholera	"
27.	Gärtnerplatz 1/4	"	† 27. Jan.
27.	Reichenbachstr. 4/4	"	† 27. Jan.
27.	Rindermarkt 4/1	"	† 27. Jan.
27.	Sendlingerlandst. 30/1	Cholerine	genesen
27.	Tegernseerstr. 18/1	Cholera	"

[1]) Zugereist.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Januar			
27.	Sterng. 17/1 Rckg.	Cholerine	genesen
27.	Corneliusstr. 7/0	Cholera	"
27.	Corneliusstr. 9/0	"	† 27. Jan.
27.	Marieng. 1/3	Cholerine	† 29. Jan.
27.	Barerstr. 4/2	"	genesen
27.	Weinstr. 17/4	"	"
27.	Ob. Gartenstr. 16b	"	"
27.	Platzl 8/1	"	"
27.	Fürstenfelderg. 15/2	Cholera	genesen
27.	Eisenmannsg. 2/2	"	"
27.	Maximiliansstr. 27/4	"	"
27.	Krankenh. r./J.	"	† 27. Jan.
27.	Krankenh. r./J.	"	† 28. Jan.
27.	Hofgartenkas. I. 4	"	genesen
27.	Rumfordstr. 7/1	Cholerine	† 31. Jan.
27.	Glücksstr. 3/1	Cholera	genesen
27.	Ludwigsstr. 18	"	† 29. Jan.
27.	Rumfordstr. 6a/2	Cholerine	† 27. Jan.
27.	Metzgerstr. 1/1	"	genesen
27.	Ludwigsstr. 7/3	Cholera	† 31. Jan.
28.	Ob. Gartenstr. 6a/1	"	† 28. Jan.
28.	Einschütt 6/3	"	† 29. Jan.
28.	Jägerg. 2/0	"	† 4. Febr.
28.	Türkenstr. 78/4	Cholerine	† 28. Jan.
28.	Preysingstr. 61/1	"	† 1. Febr.
28.	Gärtnerpl. 1/4	Cholera	genesen
28.	Reichenbachstr. 32/0	"	† 28. Jan.
28.	Schellingsstr. 6/2	"	genesen
28.	Krankenh. l./J.	"	† 29. Jan.
28.	Krankenh. l./J.	"	† 29. Jan.
28.	Schillerstr. 48	"	genesen
28.	Färbergr. 26	Cholerine	"
28.	Burgg. 15	"	"
28.	Thal 12/2	Cholera	† 28. Jan.
28.	Marxkas. III. 81	"	genesen
28.	Reichenbachstr. 3/1	"	† 29. Jan.
28.	Wurzerstr. 9/4	"	† 28. Jan.
28.	Cuirassierkas. I. 13	"	genesen
28.	Steinstr. 18/0	Cholerine	"
28.	Preißingstr. 17/0	"	"
28.	Türkenstr. 44/1 Hgb.	Cholera	† 29. Jan.
28.	Sendlingerg. 81/1	"	genesen
29.	Frauenstr. 8/2	"	† 29. Jan.
29.	Reichenbachstr. 5/1	"	† 29. Jan.
29.	Löweng. 18/2 2. Eing.	Cholerine	† 3. Febr.
29.	Hl. Geistg. 6/2	Cholerine	† 31. Jan.
29.	Theatinerstr. 15/1	"	genesen
29.	Theresienstr. 80/2	"	† 30. Jan.
29.	Krankenh. l./J.	"	† 1. Fbr.
29.	Tattenbachstr. 15	"	genesen
29.	Krankenh. r./J.	"	"
29.	Breitenanger 1⅓/2	"	"
29.	Pfisterg. 4/3 2. Aufg.	Cholera	"
29.	Wasserstr. 17/1	Cholerine	"
29.	Wiesenstr. 5/1	"	† 31. Jan.
30.	Lueginsland 4/4	"	† 2. Fbr.
30.	Herrnstr. 36/2	Cholera	† 4. Fbr.
30.	Gärtnerpl. Rckg.	Cholerine	genesen

Datum	Straße	Form	Ausgang
Januar			
30.	Steinstr. 28/1 Rckg.	Cholerine	genesen
30.	Theresienstr. 75	"	"
30.	Rosenthal 8/2	"	"
30.	Johannispl. 1/1	Cholera	† 3. Fbr.
30.	Neuhauserg. 46/2 R.	Cholerine	† 6. Fbr. (an Marasmus)
30.	Hildegardstr. 24/1 R.	"	genesen
31.	Türkenstr. 25/1	Cholera	† 1. Fbr.
31.	Magazinstr. 11/2	"	† 31. Jan.
31.	Maximiliansstr. 16/0	Cholerine	genesen
31.	Hartmannsstr. 1	Cholera	† 6. Fbr.
31.	Grubenstr. 44/2	"	genesen
31.	Ludwigsstr. 7	Cholerine	"
31.	Unteranger 26/0	Cholera	† 31. Jan.
31.	Zweibrückenstr. 16	"	genesen
31.	Marienplatz 1 2	Cholerine	"
31.	Karlsstr. 28/1	Cholera	† 2. Fbr.
31.	Herrnstr. 7½/2	Cholerine	genesen
31.	Türkenkas.	Cholera	† 1. Fbr.
31.	Hofgartenkas. 0. 4	"	† 5. Fbr.
31.	Cuirassierkas. II. 36	"	† 1. Fbr.
31.	Inn. Wienerstr. 15/1	"	† 1. Fbr.
31.	Paulanerplatz ½/4	"	genesen
31.	Theatinerstr. 36/1	"	"
31.	Krankenh. l./J.	"	"
31.	Krankenh. l./J.	"	† 31. Jan.
31.	Krankenh. l./J.	"	genesen
31.	Herrnstr. 12/1	Cholerine	"
Februar			
1.	Tattenbachstr. 9/1 Rckg.	Cholera	† 1. Fbr.
1.	Herzogspitalg. 7/0	"	† 1. Fbr.
1.	Ob. Feldstr. 14/1	"	genesen
1.	Königinstr. 6/1	Cholerine	† 1. Fbr.
1.	Neuhauserg. 46/0 Rckg.	"	genesen
1.	Färbergraben 7/2	"	"
1.	Frauenplatz 10/4	"	"
1.	Krankenh. l./J.	Cholera	"
1.	Hofgartenkas. III. 18	"	"
1.	Türkenkas.	"	† 2. Fbr.
1.	Krankenh. r./J.	"	† 7. Fbr.
1.	Maximiliansstr. 43/4	"	† 7. Fbr.
1.	Blumenstr. 26b/3	"	genesen
1.	Paulanerplatz 16/2	Cholerine	"
1.	Quellg. 3g/1	"	"
1.	Kirchplatzg. 33/0	Cholera	† 2. Fbr.
1.	Weinstr. 1/3	"	genesen
1.	Reichenbachstr. 10/3	"	"
1.	Residenzstr. 6/3	"	† 13. Fbr. an oedem. cerebr.
1.	Josefspitalg. 3	"	† 4. Fbr.
1	Wiesenstr. 5b/1	"	† 2. Fbr.
2.	Holzapfelstr. 8c/3	Cholerine	genesen
2	Maderbräug. 3/1	Cholera	† 2. Fbr.
2.	Kräinerg. 25/2	Cholerine	† 4. Fbr.
2.	Leonhardstr. 6/1	"	genesen
2.	Reichenbachstr. 31/3 R.	Cholera	† 2. Fbr.
2.	Reichenbachstr. 31/3 R.	"	† 2. Fbr.
2.	Entenbachstr. 23/0 Rckg.	"	† 3. Fbr.
Februar			
2.	Ismaningerst. 25/0 R.	Cholerine	genesen
2.	Josefspitalg. 2	Cholera	† 4. Fbr.
2.	Löwengrube 20/0	"	† 2 Fbr.
2.	Krankenh. l./J.	Cholerine	† 5. Fbr.
2.	Corneliusstr. 9	Cholera	genesen
2.	Kirchenstr. 30/1	Cholerine	"
2.	Johannisplatz 1/0	Cholera	† 8. Fbr.
2.	Spitalg. 1/1	"	genesen
2.	Theatinerstr. 51/3	"	† 6. Fbr.
2.	Hofgartenkas. II. 16	"	† 7. Fbr.
3.	Nymphenburgerstr. 64/0	"	genesen
3.	Bruderhof 7b/1	"	† 3. Fbr.
3.	Theatinerstr. 24/1	"	† 3. Fbr.
3.	Sendlingerg. 81/1 R.	Cholerine	† 4. Fbr.
3.	Augustenstr. 61/1	Cholera	genesen
3.	Dreimühlenstr. 7b/1	"	† 4. Fbr.
3.	Entenbachstr. 23/0	"	genesen
3.	Lilienstr. 56/2	Cholerine	"
3.	Wasserstr. 5/2	Cholera	† 4. Fbr.
3.	Brunnthalerg. 8/2	Cholerine	genesen
4.	Magazinstr. 11/2	Cholera	† 5. Fbr.
5.	Bruderhof 7b/1	Cholerine	genesen
4.	Ludwigsstr. 11 Rckg.	Cholera	"
4.	Blumenstr. 8/3	"	† 9. Fbr.
4.	Breitenanger 1⅓/2	Cholerine	† 5. Fbr.
4.	Bruderhof 7b/1	Cholerine	† 8. Fbr.
4.	Thal 5/1	"	† 6. Fbr.
5.	Corneliusstr. 9⅓/2	Cholera	genesen
5.	Kirchplatzg. 34	Cholerine	"
5.	Krämerg. 25/2	Cholera	† 6. Fbr.
5.	Augustenstr. 40/3	"	† 6. Fbr.
5.	Cuirassier-Kas. II. 31	"	genesen
5.	Wasserstr. 16/2	"	"
5.	Sternstr. 12/1	Cholerine	"
5.	Quelleng. 31/0	Cholera	† 10. Fbr.
5.	Entenbachstr. 53/1	Cholerine	genesen
5.	Ob. Feldweg 18/2	Cholera	"
5.	Johannisplatz 17/3	Cholerine	† 12 Fbr.
5.	Lueginsland 3/2	"	genesen
5.	Herrnstr. 28/1	"	"
6.	Wasserstr. 29/1	"	† 6. Fbr.
6.	Bruderhof 7b/1	"	† 7. Fbr.
6.	Theatinerstr. 46/2	Cholera	genesen
6.	Gruftg. 5/1	"	† 6. Fbr.
6.	Maximiliansstr. 43/4	"	† 10. Fbr.
7.	Rosenthal 14/2	"	† 7. Fbr.
7.	Färbergraben 7/2	Cholerine	genesen
7.	Paulanerplatz 30/1	Cholera	† 12. Fbr. (Typhoid)
7.	Ohlmühlerstr. 13/1	Cholerine	genesen
7.	Inn. Wienerst. 24. 25/1	"	"
7.	Georgenstr. 14	Cholera	"
7.	Ludwigsstr. 18	Cholerine	"
7.	Bergstr. 8/1	Cholera	"
7.	Zweibrückenstr. 22/0	Cholerine	† 7. Fbr.
7.	Briennerstr. 16/0	"	genesen
7.	Färbergraben 7/2	"	"
8.	Thal 76/3	"	"

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Februar			
8.	Dreimühlenstr. 7a/0	Cholera	† 8. Fbr.
8.	Dreimühlenstr. 7a/1	"	† 9. Fbr.
8.	Steinstr. 28/3	"	† 8. Fbr.
8.	Marieng. 11/1	"	† 8. Fbr.
8.	Landsbergerstr. 29/0	Cholerine	genesen
8.	Steinstr. 28/3	Cholera	"
8.	Adalbertstr. 6/0	"	† 11. Fbr.
8.	Thal 41/5	Cholerine	genesen
8.	Ohlmüllerstr. 13/1	"	"
9.	Kreuzstr. 17/2	Cholera	† 9. Fbr.
9.	Wittelsbacherpl. 3/1	"	"
9.	Kanalstr. 63/3	"	† 17. Fbr.
9.	Maximiliansstr. 41/2	"	† 9. Fbr.
9.	Reichenbachstr. 4/4	"	† 10. Fbr.
9.	Reichenbachstr. 4/1	"	genesen
9.	Bayerstr. 31a/1 Rckg.	"	"
10.	Ob. Feldstr. 3/2	"	"
10.	Jägerhäusel 4/0	"	"
10.	Lederg. 22/4	"	† 15. Fbr.
10.	Lederg. 4/2	Cholerine	genesen
10.	Corneliusstr. 13/1 R.	"	† 16. Fbr.
11.	Kirchplatzg. 24/0	"	genesen
11.	Morassig. 4/0	Cholera	† 12. Fbr.
11.	Dachauerstr. 2/3	Cholerine	† 11. Fbr.
11.	Heumarkt 8/1	Cholera	† 12. Fbr.
11.	Inn. Wienerstr. 12/1	Cholerine	genesen
11.	Karolinenplatz 1/1	Cholera	† 13. Fbr.
12.	Pfluggasse 1/2	"	† 14. Fbr.
12.	Sendlingerg. 54/0	Cholerine	genesen
12.	Gruftg. 5	Cholera	"
12.	Heumarkt 8/1	"	† 13. Fbr.
12.	Falkenthurmg. 4/2	"	† 14. Fbr.
12.	Hl. Geistg. 7/4	"	genesen
12.	Bayerstr. 33a/2 Rckg.	Cholerine	† 15. Fbr.
13.	Fürstenstr. 24/2 Rckg.	Cholera	† 13. Fbr.
13.	Aeuß. Wienerstr. 62/2	"	† 14. Fbr.
13.	Residenzstr. 8	Cholerine	genesen
13.	Rosenthal 4/1	Cholera	† 14. Fbr.
13.	Kreppe 9/0	"	"
13.	Herrnstr. 23/0	"	"
13.	Türkenstr. 18/1	Cholerine	† 20. Fbr. an Phthisis
14.	Polizei-Gefängniß	Cholerine	genesen
14.	Adalbertstr. 3/1 rckw.	"	"
14.	Ramersdb. Lüften 15/2	Cholera	† 15. Fbr.
14.	Strafanstalt (Au)	Cholerine	genesen
15.	Reichenbachstr. 28/0 R.	"	"
15.	Krankenh. r./J.[1]	"	† 15. Fbr.
15.	Steinstr. 28/0	"	genesen
16.	Türkenstr. 3/0 Hptgb.	Cholera	† 17. Fbr.
16.	Kreppe 2/0	Cholerine	genesen
16.	Platz 4/0	"	"
16.	Dienersg. 18/1	"	† 17. Fbr.
17.	Pfandhausstr. 1/0	Cholera	genesen
17.	Magazinstr. 4/0	"	"
17.	Lilienstr. 46/0	Cholerine	genesen

[1]) Zugereist.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
Februar			
18.	Oberanger 46/2 rckw.	Cholerine	genesen
18.	Türkenk. Neub. II. 3	Cholera	"
19.	Zweibrückenstr. 24	"	"
19.	Tannenstr. 11/0 Rckg.	Diarrhoea cholerica	† 21. Fbr.
20.	Landsbergerstr. 25c/1R.	Cholerine	genesen
20.	Frauenhoferstr. 1/2 r.	Cholera	"
21.	Sendlingerlandst. 52/1	Cholerine	"
21.	Mathildenstr. 1/1	Cholera	† 22. Jan.
21.	Promenadestr. 2/2	"	genesen
22.	Theresienstr. 60/4	"	"
22.	Leonhardstr. 6/1	Cholerine	"
22.	Steinstr. 28/3	"	"
23.	Militärgefängniß	Cholera	"
23.	Wolfgangstr. $14^1/_2$/2	"	"
24.	Neuhauserg. 13	"	† 2. März
24.	Mathildenstr. 1/1	"	genesen
28.	Maximiliansstr. 27/1R. Brechdurchfall mit	Collaps	† 2. März
März			
1.	Mathildenstr. 2/2	Cholera	genesen
2.	Lederg. 24/2	"	† 6. März (Typhoid)
2.	Neue Isarkaserne I. 11	"	genesen
3.	Untere Weidenstr. 8/0	"	"
3.	Schwanthalerstr. 69/1	Cholerine	"
3.	Theresienstr. 3/2	Cholera	† 4. März
3.	Kanalstr. 62/3 l.	"	genesen
3.	Militärgefängn. III. 17	"	† 4. März
4.	Sendlingerg. 55/3	"	† 5. März
4.	Residenzplatz 17/2	"	genesen
5.	Hildegardstr. 26/2	"	† 10. März
5.	Türkenkas. I. 39	"	genesen
5.	Militärgefängniß	"	"
5.	Thal 68/3	"	"
6.	Habererweg	"	† 7. März
7.	Thal 68/3	"	genesen
7.	Kanalstr. 64/1 Rckg.	"	† 13. März
7.	Gabelsbergerstr. 18/1	Cholerine	† 8. März
8.	St. Annastr. 14/1	"	† 9. März
8.	Krämerg. 7/0	Cholera	† 9. März
9.	Gruftg. 1/00 Stadtger.-Gefängniß	"	† 13. März
9.	Gärtnerplatz 5/1	"	† 13. März
10.	Gruftg. 1/0 Stadtger.-Gefängniß	Cholerine	genesen
10.	Aeuß. Wienerstr. 58/1	"	† 10. März
11.	Falkeng. 24/0	Cholera	genesen
11.	Sammtgasse 4/2	"	† 11. März
12.	Theresienstr. 31/0 Rckg.	"	† 12. März
13.	Promenadestr. 10/0	"	—
13.	Krämerg. 25/1	"	† 13. März
13.	Ob. Gartenstr. 2/0	Cholerine	† 16. März
14.	Brunnthalerg. 9/1	Cholera	† 15. März
14.	Finkenstr. 2/3	"	genesen
15.	Thal 41/4	"	† 15. März
15.	Krankenh. l./J.	"	† 16. März
16.	Mathildenstr. 6/0	"	† 16. März

Datum	Straße	Form	Ausgang.
März			
16.	Krankenh. l./J.[1]	Cholerine	genesen
17.	Brunnthalerg. 9/1	Cholera	† 19. März
17.	Marsstr. 34/3	„	genesen
17.	Krankenh. l./J.	„	† 18. März
17.	Blumenstr. 11/1 Rckg.	„	† 20. März
18.	Mühlstr. 15/2	„	† 18. März
18.	Rindermarkt 23/3	Cholerine	genesen
18.	Krankenhaus l./J.	Cholera	† 19. März
18.	Heustr. 4/0	„	genesen
18.	Sterng. 32/0 Rckg.	„	† 24. März
18.	Brudergang 2/1	Cholerine	genesen
18.	Thal 21	Cholera	„
18.	Lilienstr. 36/1	Cholerine	„
18.	Feldg. 3/2	„	„
19.	Prannersstr. 2/2	Cholera	† 22. März
20.	Kochg. 3/1	„	genesen
20.	Göthestr. 2/0	Cholerine	† 25. März (Typhoid)
20.	Aeuß. Isarstr. 5/0	Cholera	† 20. März
21.	Sterng. 29/2	„	† 21. März
21.	Maximiliansstr. 28/2	„	† 22 März
22.	Sterng. 40/1	„	† 22. März
22.	Sterng. 39⅓/1 r.	„	† 22. März
22.	Gruftg. 1/00 Stadtger.-Gefängniß	„	genesen
22.	Kreisstr. 33/2	„	† 23. März
22.	Residenzstr. 8	„	genesen
22.	Göthestr. 2/0	Cholerine	† 23. März
23.	Maximiliansstr. 40	Cholera	† 30. März
22.	Kramerstr. 27	„	† 23. März
23.	Platzl 5/1	„	† 24. März
23.	Barerstr. 25/2	Cholerine	genesen
23.	Maistr. 33/0 Htgb.	Cholera	† 24. März
24.	Thalkirchenstr. 10¹/₉/2	„	† 25. März
24.	Gruftg. 1/0 Stadtger.-Gefängniß	„	genesen
24.	Frohnfeste (Anger)	„	„
24.	Sendlingerg. 81/1 R.	Cholerine	† 1. Apr.
24.	Neuhauserg. 16	Cholera	† 28. März
25.	Mühlstr. 5½/3	„	† 25. März
25.	Thal 42/2	„	† 5. Apr.
25.	Krankenh. l./J.	„	† 27. März
25.	Thal 71/3	„	† 25. März
25.	Maistr. 33/1 Rckg.	„	† 4. Apr.
27.	Pfisterg. 5/3 Rckg.	„	genesen
27.	Kochg. 4	„	† 28. März
27.	Thal 30/3	„	genesen

[1] Zugereist.

Datum	Straße	Form	Ausgang.
März			
28.	Entenbachstr. 6/2	„	† 8. Apr.
28.	Entenbachstr. 59⅕/0 R.	„	† 28. März
28.	Krankenh. l./J.	„	† 29. März
29.	Gries 16/1	„	† 1. Apr.
29.	Krämerg. 7/1	„	genesen
29.	Jägerg. 17/1	„	† 30. März
30.	Königinstr. 18/0 rckw.	Cholerine	genesen
30.	Dachauerstr. 56/1	Cholera	„
31.	Krankenh. l./J.	Cholerine	† 2. Apr.
April			
1.	Gewürzmühlstr. 1/0	Cholera	† 2. Apr.
1.	Aeußerstr. 1/0 Htgb.	„	† 3. Apr.
1.	Fingerg. 6/1	Cholerine	genesen
3.	Platzl 2/3 Rckg.	Cholera	† 4. Apr.
3.	Entenbachstr. 57¹/₇/1 r.	„	genesen
3.	Krankenh. l./J.	„	† 9. Apr.
3.	Amalienstr. 46/0 R.	„	† 4. Apr.
4.	Promenadeplatz 7/4	„	† 14. Apr.
4.	Lohgasse 24/0	„	genesen
4.	Ludwigsstr. 14/1, 3. Eing. Rckg.	Cholerine	genesen
5.	Gewürzmühlstr. 1/0	Cholera	† 6. Apr.
5.	Fingerg. 6/1	„	genesen
6.	Lueginsland 3/3	Cholerine	† 7. Apr.
6.	Ob. Gartenstr. 16½/0	Cholera	† 7. Apr.
6.	Schlosserg. 1/0	„	† 9. Apr.
6.	Entenbachstr. 59¹/₇/3	„	† 8. Apr.
6.	Türkenkas. III. 53	„	† 8. Apr.
7.	Militärsp. Oberwiesenfeld, Baracke I	„	† 12. Apr.
8.	Ludwigsstr. 15/1	„	† 9. Apr.
8.	Frauenstr. 13/1	„	genesen
9.	Ledererg. 8/1	„	† 10. Apr.
9.	Ludwigsstr. 20/2	Cholerine	genesen
10.	Amalienstr. 27/3	„	† 16. Apr. an Marasmus.
10.	Schellingsstr. 6/2	Cholera	† 14. Apr.
10.	Friedhofg. 14 1	Cholerine	genesen
10.	Krankenh. l./J.	„	„
11.	Odeonsplatz 6/0	„	„
12.	Hofgartenkas. II. 15	Cholera	„
12.	Orlandostr. 8/3	„	„
15.	Fürstenfelderstr. 18/1	„	† 16. Apr.
15.	Kreuzg. 10/1 rckw.	„	† 18. Apr.
16.	Landsbergerstr. 35/1	„	genesen
16.	Fürstenstr. 24/3	„	† 17. Apr.
19.	Hildegardstr. 1b/0	„	† 20. Apr.
26.	Thalkirchnerstr. 11a/2	„	† 27. Apr.
28.	Dachauerstr. 35/3	„	† 29. Apr.

Es waren demnach 3040 Fälle zur Anzeige gebracht worden. Unter diesen waren:

Cholerinen: 1117.		Cholerafälle: 1923.	
Genesen	812	Genesen	768
Gestorben	305	Gestorben	1155

Gestorben im Ganzen . 1460.
Genesen . . . . 1580.

Die ersten hier in München vorgekommenen Fälle von Cholera während des Sommers 1873, dann der Beginn der Epidemie selbst, deren Ausbreitung und die Vorkommnisse bis zum Erlöschen der Epidemie, sind in der vorliegenden Reihenfolge genau verzeichnet nach dem Datum des Tages der Erkrankung, nach den Straßen, in welchen sie vorgekommen, nach der Krankheitsform und deren Ausgang.

Es läßt sich die Frage der Einschleppung und der Weiterverbreitung der Cholera in München mit diesem Materiale vollkommen beurtheilen, wenn auch nicht definitiv erledigen, und wird auf dieses Materiale in der Aetiologie (Abschnitt Einschleppung) Bezug genommen werden. Im Sommer waren es hauptsächlich die Straßen des nordöstlichen Theils auf dem Stadtplane, und waren wieder in jener Gegend, zwischen Amalien- und Königinstraße wie 1854, die ersten Fälle, und zahlreicher als anderswo vorgekommen. Im Winter waren es die südöstlichen Stadttheile gegen die Isar zu, welche der eigentliche Schauplatz der Winterepidemie waren. Diese Stadttheile waren im Winter schwer heimgesucht gewesen, während sie im Sommer ziemlich verschont geblieben waren. Während des Sommers waren am Gärtnerplatz und Umgebung die günstigsten Gesundheitsverhältnisse. Mit Ausnahme eines Cholerafterbefalles am 12. August und eines als Cholera nostras bezeichnet gewesenen und genesenen Falles am 19. August ist bis zum November keine weitere Erkrankung daselbst vorgekommen, und man glaubte dort beim Erlöschen der Sommerepidemie allgemein an eine Immunität dieses Stadttheiles gegen die Cholera, und dieser Glaube hatte auch eine gewisse Berechtigung in dem Sinne, als dieser Stadttheil in hygienischer Beziehung zu den besten der Stadt zu rechnen ist. Durchgehends neugebaute Häuser, breite, offene, luftige Straßen, in der Mitte eine Fontaine mit Anlagen, vortreffliche Kanalisation mit, was wohl zu berücksichtigen ist, continuirlicher Bespülung der Kanäle, welche vom Militärmühlbach in der Frauenhoferstraße mittelst Röhrenleitung eingeleitet wird, kurz gegen andere Stadttheile in sanitärer Beziehung vielfache Vortheile habend. Um so bitterer wirkte die Enttäuschung, als im November hier die Cholera so mächtig zum Vorschein kam. Doch war die Seuche gegen die Isar zugewendet, damit nicht zur Stadt hinaus gedrängt, und immer noch kamen Einzelfälle in der Stadt vor. Eine höchst auffallende und Anfangs erschreckende Erscheinung war, daß gegen Ende Januar 1874 die Seuche in ziemlich zahlreichen Fällen wieder auf ihrem Ausgangspunkte, dem nordöstlichen Theile der Stadt, aufgetreten war, nachdem sie gerade diesen Stadttheil während der Winterepidemie beinahe auch vollständig verschont hatte. So wurde z. B. Professor Guthe in der obern Gartenstraße, Ministerialrath v. Dubois in der Ludwigsstraße, welche im Anfange der Sommerepidemie ihre Frauen an der Cholera verloren hatten, ebenfalls nachträglich noch hinweg gerafft. Und endlich war noch in der oberen Gartenstraße ganz am Schluße der Winterepidemie und zum allgemeinen Schrecken Director v. Kaulbach ihr Opfer.

IV. Prophylaktische Maßregeln.

Im logischen Zusammenhange der Ereignisse nach dem Ausbruche der Choleraepidemie gehe ich nun über zu den prophylaktischen Maßregeln, welche von der Sanitätsbehörde während des Sommers 1873, schon vor Beginn der Epidemie, dann beim Ausbruche derselben und während ihrer ganzen Dauer bis zum Schluße angeordnet worden sind, und zwar genau nach den Akten und den autographirten Protokollen der 26 Sitzungen des Gesundheitsrathes. In diesen Protokollen sind auch die Ansichten der einzelnen Mitglieder des Gesundheitsrathes in Bezug auf einzelne concrete Fragen im Detail mitgetheilt worden.

Desinfection. Als eine der ersten prophylaktischen Maßregeln hatte bislang die Desinfection gegolten.

Desinfection in den Gasthöfen. Bereits unter dem 14. Juni 1873 hatte daher die kgl. Polizeidirection als vorbeugende Maßregel ein Circular an sämmtliche Gasthofbesitzer und Wirthe erlassen, daß gegenüber der mit dem Eintritt der heißeren Jahreszeit und einem gesteigerten Fremdenverkehr stets auftauchenden Besorgniß des Entstehens und Verschleppens von Epidemieen, es die pflichtgemäße Obsorge verlange, auch in diesem Jahre jene Vorsichtsmaßregeln vorzukehren, die den bezeichneten Gefahren am wirksamsten zu begegnen geeignet sind, trotzdem der gegenwärtige Gesundheitszustand Münchens zu Besorgnissen keinen Anlaß gebe.

Reinigung der Aborte und Senkgruben in den Gasthöfen und Desinfection. Da der Fremdenverkehr zumeist in Gasthöfen und Wirthschaften sich bewege, und deßhalb in solchen Lokalen größere Vorsicht geboten erscheine, werde (der namhaft gemachte Gasthofbesitzer oder Wirth) andurch veranlaßt, im allgemeinen, wie im eigenen Interesse, welch letzteres bei Ausbruch einer Epidemie ohnedies am schwersten gefährdet wäre, stets dafür besorgt zu sein:

1) daß die Räumung der Aborte und Senkgruben rechtzeitig und
2) eine gründlich und womöglich täglich fortgesetzte Desinfection der Aborte, Pissoirs, Abtrittschläuche und Senkgruben vorgenommen werde.

In demselben Circulare wurden auch die Desinfectionsmittel, deren Menge und Gebrauchsweise näher mitgetheilt.[1])

Hoftheater-Intendanz, Desinfection in den Theatern. Auch an die Hoftheater-Intendanz wurde zu dieser Zeit ein Schreiben mit dem Ersuchen gerichtet, die Aborte in den kgl. Hoftheatern stets ergiebig desinficiren lassen zu wollen.

Stadt-Commandantschaft: Desinfection in den Kasernen und Wachlokalitäten. Ebenso wurde an die Stadt-Commandantschaft ein solches Ansuchen gestellt, in den Kasernen und Wachlokalitäten die Desinfection durchführen lassen zu wollen.

---

[1]) In meinem Manuscripte waren die betreffenden autographirten Circulare u. dgl. alle an den geeigneten Stellen beigelegt, sind aber hier im Drucke der Raumersparniß wegen weggeblieben. Da ich die Datums dieser Circulare u. s. w. hier aufgeführt habe, so sind dieselben für denjenigen, welcher den Wortlaut derselben kennen lernen wollte, sowohl von dem Berichterstatter, als auch von der kgl. Polizeidirection leicht zu beschaffen.

Oberpost- und Bahnamt, Verwaltung der Ostbahnen: Desinfection in den Bahnhöfen. Endlich wurde auch das Oberpost- und Bahnamt und die Verwaltung der Ostbahnen am 14. Juni ersucht, an den Bahnhöfen eine gründliche Desinfection zu unterhalten.

Ausbruch der Cholera in Wien. Nachdem die Cholera bereits in Wien schon aufgetreten war, und man hier in München bei dem zu hoffenden großen Fremdenverkehr allen Vorsichtsmaßregeln Rechnung tragen wollte, wurde in der Sitzung des Gesundheitsrathes am 30. Juni auf meinen Antrag beschlossen, die Dauer der **Bachauskehr** für dieses Jahr, wenn immerhin thunlichst abzukürzen und auf den Monat Oktober zu verschieben. Diesem Ansinnen wurde von Seite des Stadtmagistrates auch entsprechende Zusicherung gegeben und später auch danach verfahren.

Erster Cholerafall bei einem aus Wien gekommenen Amerikaner am 25. Juni. Da am 25. Juni, wie schon pag. 9 angegeben, ein von Wien gekommener Amerikaner im Rheinischen Hofe dahier choleraerkrankt abgestiegen, alsbald ins allgemeine Krankenhaus verbracht, und dort mit den ausgesprochensten Erscheinungen der Cholera gestorben, aber bis zum 30. Juni ein ganz isolirter Fall geblieben war, so wurde in der Sitzung des Gesundheitsrathes vom 30. Juni von diesem Falle Kenntniß gegeben, und für den etwaigen Ausbruch der Epidemie über die etwa zu treffenden Maßregeln berathen. Der Gesundheitsrath beschloß vorerst, die Sache ganz vertraulich zu behandeln, jedoch eine strenge Handhabung der Salubritätspolizei, insbesondere der Viktualien- und Reinlichkeitspolizei zu erwirken.

Verstärkung des Gesundheitsrathes. Bei der Wichtigkeit der Begebenheiten hatte der Vorstand des Gesundheitsrathes eine Verstärkung desselben angeordnet, und zu den ordentlichen Mitgliedern desselben, dem Vorstande Herrn Oberregierungsrath und Polizeidirector Baron v. Feilitzsch, den Herren Mitgliedern Professor L. Buchner, Dr. Frank, Leo Henle, Professor Lindwurm, Dr. Martius, Secretär Müller, Fabrikant Riemerschmid, Polizeirath Schuster, Professor Dr. Vogl, Dr. Zechmeister und Baurath Zenetti — specielle Einladungen noch gerichtet an Herrn Professor Dr. Buhl, Herrn Bürgermeister Dr. Erhard, Herrn Geheimrath Dr. v. Gietl, Herrn Obermedicinalrath Dr. Klinger, Herrn Regierungsrath Kopp, Herrn Obermedicinalrath Dr. v. Pettenkofer, Herrn Professor Dr. Ranke, Herrn Kreismedicinalrath Dr. Wibmer. Es versteht sich von selbst, daß bezüglich der Desinfection im Rheinischen Hofe und bezüglich der übrigen Präventivmaßregeln allen uns bis jetzt bekannten hygienischen Anforderungen entsprochen worden war, wie dies bei Besprechung dieses Falles näher erörtert worden ist vgl. pag. 9.

Autographirte Aufträge an die kgl. Bezirks-Commissäre bei jedem bekannt gewordenen Cholerafalle; und ebenso autographirte Aufträge an die Hauseigenthümer bei einem Cholera-Vorkommnisse in irgend einem Hause. Um diese Zeit hatte die kgl. Polizeidirection angefangen, jenen Auftrag, welchen die kgl. Bezirks-Commissäre in jedem Einzelfalle von bekannt gewordener Choleraerkrankung bekamen, autographiren zu lassen. Während der ganzen Dauer der Epidemie wurde in jedem Einzelfalle von Choleraerkrankung ein solcher autographirter Auftrag an den betreffenden kgl. Bezirks-Commissär und den Hauseigenthümer abgegeben:

Betreffs der Maßregeln gegen die Verbreitung der asiatischen Cholera unter Hinweisung auf § 327 des Reichsstrafgesetzbuches und Art. 67 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuches, die im Detail angeordneten Maßregeln zum genauen Vollzug zu bringen, wie mit den Ausleerungen, den beschmutzten Gefäßen, den Aborten und Gruben, mit welchen Desinfektionsmitteln, wie mit dem Leinenzeug, Leib- und Bettwäsche der Kranken, den benützten Betten u. s. f., den Krankenzimmern u. s. f. zu verfahren sei.

Vorrath von Desinfectionsmitteln durch die Apotheken. Am 18. Juli hatte die kgl. Polizeidirection auch ein Circular an sämmtliche Apotheker Münchens gerichtet, daß die Verwaltungen öffentlicher Gebäude, Gasthofbesitzer und Wirthe veranlaßt worden seien, die Abtritte und deren Gruben einer reichlichen und fortgesetzten Desinfection zu unterziehen. Nachdem schon hiedurch ein größerer Verbrauch von Desinfectionsmitteln veranlaßt sei, derselbe bei dem Näherrücken einer Gefahr sich beträchtlich steigern werde in Folge der in solchem Falle zu erlassenden Anordnungen, so sollten die Apotheker Veranlassung nehmen, sich mit den nöthigen Vorräthen von Desinfectionsmitteln und geeigneten Arzneimitteln zu versehen.

Anzeigepflicht der Aerzte über Cholera-Vorkommnisse. Am 22. Juli hatte die kgl. Polizeidirection und der kgl. Bezirksarzt durch ein Circular sämmtlichen Aerzten der Hauptstadt München unter Hinblick auf § 327 des R.-St.-G.-B. und Art. 72 des Bayr. Pol.-St.-G.-B. sowie der zu letzterem bestehenden Verordnungen vom 13. Juli 1862 § 1 und des Ministerial-Ausschreibens vom 11. November 1872 (Amtsblatt des kgl. Staatsministeriums des Innern Nr. 8 vom Jahre 1872) die Anzeigepflicht über vorgekommene Cholerafälle in Erinnerung gebracht und das Ersuchen gestellt, bei vorkommenden Cholerafällen auf möglichste **Isolirung** der Kranken, sowie auf Vornahme der Desinfection der Excremente, der Wäsche des Kranken und der Aborte zu bringen, und möglichst die Desinfection in zweckentsprechender Weise selbst zu leiten; dabei wurde noch hinzugefügt, daß die lithographirten **Formulare zu den Anzeigen über Choleravorkommnisse** in dem Jourzimmer der Physikatsassistenten gratis in Empfang genommen werden können.

Anzeigepflicht der Krankenhäuser, Lazarethe. Auch an die Direction des Allgemeinen Krankenhauses links und rechts der Isar, an das Dr. Hauner'sche Kinderspital, an die Stadtcommandantschaft wegen der Militärspitäler wurde ein Schreiben gerichtet, mit dem Ersuchen um tägliche Mittheilung über die in diesen Anstalten etwa aufgenommenen Cholerakranken und vorgekommenen Choleratodesfälle. Es muß ausdrücklich hervorgehoben werden, daß während der ganzen Epidemie diesen Anordnungen strenge nachgekommen worden ist. Es sind hier sicherlich alle Fälle zu unserer Kenntniß gekommen, und caeteris paribus kann man sagen, daß eher zu viel als zu wenig Fälle zur Anzeige gebracht worden sind. Wir werden bei der Diagnose auf diesen Punkt zurückkommen.

Bezirksärztliches Cholera-Grundbuch. Im Bureau der Physikatsassistenten wurde ein eigenes Journal eröffnet zur Einzeichnung der Cholerafälle mit fortlaufenden Nummern nach Tagen und Straßen, Namen, Stand, Alter u. s. w. Ebenso wurde, was sich als sehr zweckmäßig später erwiesen hat,

ein eigener Namens-Renner für alle als erkrankt Angezeigten, und ein Straßen-Renner für alle in einer und derselben Straße Erkrankten ꝛc. angelegt und fortwährend evident gehalten, sowie auch die Erkrankungs- und Sterbefälle noch besonders in einem Verzeichnisse der Zahl nach, auf die einzelnen Tage, an welchen die Erkrankungen wirklich begonnen, und die Sterbefälle wirklich eingetreten waren, angegeben und evident gehalten wurden.

I. Sitzung des Gesundheitsrathes.

In dem am 22. Juli 1873 erstmals versammelten, verstärkten Gesundheitsrathe handelte es sich zunächst um die beiden Hauptfragen, ob und welche Fälle von wirklicher Cholera hier vorgekommen seien, und welche Maßregeln zu ergreifen wären.

Physikatsbericht über die bis zum 22. Juli seither vorgekommenen Cholera-Vorkommnisse. Es wurde daher vom kgl. Bezirksarzte Bericht erstattet über alle bis dahin vorgekommenen Einzelfälle von Choleraerkrankungen und Sterbefällen.

Ob beim Professor Guthe die Cholera eingeschleppt worden? Die Frage, ob das Vorkommniß in der Guthe'schen Familie (pag. 11) als Resultat einer Einschleppung von Wien aufgefaßt werden könne oder nicht, ließ die Discussion darüber unentschieden. Herr von Pettenkofer legte Gewicht auf den hier stattgehabten Besuch aus Wien und glaubte, daß man den Träger des Cholerakeimes nicht blos in den Excrementen suchen dürfe, es wäre möglich, daß dieser Besuch den Cholerakeim etwa in der Kleidung von Wien mitgebracht hätte, überhaupt müsse man den Verkehr von Personen mehr ins Auge fassen. Herr Bürgermeister Dr. Erhard erklärte hierauf, es sei wünschenswerth, genau die Schicksale der im Hause Nr. 6 an der Gartenstraße noch vorhandenen Bewohner zu verfolgen, würde von diesen Niemand mehr von der Cholera ergriffen, so könne man mit Sicherheit annehmen, daß der Ansteckungsstoff nicht im Boden hafte, sondern durch die **Kleidung** eingeschleppt worden sei. Diese Anschauung fand auch Zustimmung, und auch die, daß zur Zeit noch keine besondere Gefahr zu ersehen sei (vgl. pag. 12). Die Fälle von Wood und Walter (pag. 9 u. 10) wurden natürlich als eingeschleppte erklärt. Die übri-gen zur Kenntniß gebrachten vorgekommenen Cholerafälle sah man als Vorkommnisse an, wie sie alljährlich hier vorzukommen pflegen. Nachdem von Professor Dr. Lindwurm, Professor Dr. Ranke und dem kgl. Bezirksarzte und auch von den übrigen anwesenden Aerzten der Gesundheitszustand in München gegenwärtig als ein äußerst günstiger bezeichnet worden war, wurde dem Antrag des Hrn. Prof. Dr. Buhl entsprechend, allgemein angenommen, daß man keine Berechtigung habe, diese wenigen Fälle für epidemisch zu halten. Der Herr Vorstand des Gesundheitsrathes verlas hierauf die oberpolizeilichen Vorschriften vom 11. November 1872, die Maßregeln gegen Weiterverbreitung der asiatischen Cholera betr. (Amtsblatt des kgl. Staatsministeriums des Innern Nr. 8 vom 18. November 1872) und stellte die Frage, ob dieselben auf Grund der vorliegenden Fälle publicirt, eventuell welche Maßregeln ergriffen werden sollen. Er bemerkte ferner, daß schon auf die 2 ersten Fälle hin eine Mahnung an das Publikum ausgearbeitet, jedoch in Folge des neulichen Vor-

falls, welcher einige Aenderungen bedinge, die Publikation zurückgehalten worden sei. Nachdem Herr Baron von Feilitzsch die entworfene Mahnung verlesen, bemerkte Herr Bürgermeister Dr. Erhard, daß er die Veröffentlichung derselben bedenklich finde, da die oberpolizeilichen Vorschriften auf den Anschauungen des Jahres 1854 beruhen, und der **Werth der Desinfection** als Mittel gegen die Cholera **zweifelhaft** sei. Ueberdieß sei die Desinfection einer Stadt nicht möglich, wie auch die gänzliche Desinfection der Abtritte mit Rücksicht auf deren Construktion unmöglich wäre. Ebenso sei die Beschaffung der Desinfectionsmittel und der nöthigen Arbeitsleute ein Ding der Unmöglichkeit. Da der Gesundheitsrath nichts an das Publikum hinausgehen lassen solle, wovon er überzeugt ist, daß es ohne Bedeutung sei, so spreche er seine Ansicht dahin aus:

1) daß man zur Zeit keinen Anlaß habe, die oberpolizeilichen Vorschriften zu publicieren,

2) daß man keine Warnung oder Mahnung in der gegebenen Form an das Publikum erlassen solle,

3) daß es ferner geboten erscheine, beim kgl. Staatsministerium des Innern eine Aenderung der oberpolizeilichen Vorschriften vom Jahre 1872 zu erwirken.

Hierauf wurde beschlossen, die oberpolizeilichen Vorschriften zur Zeit nicht zu publiciren, und mit der Publikation erst dann vorzugehen, wenn auf Grund weiter vorkommender Fälle das epidemische Auftreten der Cholera in München als feststehend angenommen werden könne.

Herr Prof. von Pettenkofer über den Werth der Desinfection. Nun entspann sich eine längere Debatte über den Werth der Desinfection, in welcher Bezirksarzt Dr. Frank, die Herren Prof. Dr. Lindwurm und Prof. Dr. Ranke die Desinfection als zweckmäßig empfohlen, während Herr Obermedicinalrath Dr. von Pettenkofer die specifische Verbreitung der Cholera im Verkehre mit Menschen sucht, und die Desinfection nur als Mittel zur Reinigung der Luft, zwar als zweckmäßig erachtet, nicht aber als Schutzmittel gegen die Cholera selbst gelten läßt.

Herr Bürgermeister Dr. Erhard über den Werth der Desinfection. Herr Bürgermeister Dr. Erhard nimmt hierauf seinen gestellten Antrag auf Aenderung der oberpolizeilichen Vorschriften wieder zurück, bemerkt jedoch, daß er nicht ausgesprochen haben wolle, die Desinfection sei ein Mittel gegen die Cholera. Herr Professor Dr. Ranke hält eine Warnung an das Publikum für unzweckmäßig; kämen keine neuen Fälle vor, so könne man ruhig zuwarten, kämen noch neue Fälle dazu, so müsse man zu schärferen Maßnahmen greifen. Eine Constatirung der vorgekommenen Fälle an das Publikum halte er jedoch für gut. Dem Antrage des Vorstandes entsprechend wurde sodann allgemein beschlossen, an den Magistrat München eine amtliche Mittheilung über die bisher vorgekommenen Erkrankungen dahin zu erlassen, daß 2 Fälle von Cholera aus Wien, jedoch ohne Weiterverbreitung eingeschleppt worden seien, daß ein Fall (Guthe) hier vorgekommen sei, und daß wie alljährig einige Fälle von Diarrhöen, Cholerinen angezeigt worden seien, daß ferner diese amtliche Mittheilung für die Zukunft fortgesetzt werden solle, und der erste Herr Bürgermeister dieselbe in öffentlicher Sitzung an den Magistrat bekannt geben

werde.[1]) Der Vorstand stellt die Frage, welche Maßregeln nunmehr ergriffen werden sollen, nachdem die Publikation der oberpolizeilichen Vorschriften nur dann stattfinden solle, wenn neue Cholerafälle das epidemische Auftreten der Krankheit zweifellos ergeben. Derselbe erachtet vorsorgliche Maßnahmen für gedachten Fall schon jetzt für absolut geboten, und bemerkt insbesondere, daß eine ärztliche Bezirkseintheilung bereits vorbereitet sei, und auch in anderer Beziehung bereits vorbereitende Maßnahmen im Werke wären. Bezirksarzt Dr. Frank verliest hierauf seine Gutachten vom 30. November 1872 (pag. 6) und 4. Dezember v. Js., nach welchen in den einzelnen Stadtvierteln je nach dem Bedürfnisse eine oder mehrere ärztliche Besuchsanstalten errichtet würden, was als genügend angenommen wurde.

Aufgabe der Besuchsstationen. Die vom ersten Herrn Bürgermeister angeregte Debatte über die Aufgabe der Aerzte in den Besuchsstationen wurde dahin erledigt, daß allgemein angenommen und beschlossen wurde, die Aerzte in den Besuchsstationen sollen, wie im Jahre 1836, auch die Diarrhöen aufsuchen und deßhalb insbesondere in den ärmeren Stadttheilen täglich umhergehen und sich nach dem Stande der Kranken erkundigen. Die Erwirkung einer oberpolizeilichen Vorschrift zum Schutze der in den Häusern nachfragenden Aerzte wurde vorbehalten.

Nothspitäler und Diarrhöestationen. Bezüglich einzurichtender Nothspitäler und Diarrhöestationen bemerkt Herr Bürgermeister Dr. Erhard Folgendes:

1) im Spitale r. d. J. sollen für den Fall, daß die Cholera epidemisch auftritt, nur interne und Cholerakranke aufgenommen werden,

2) im Spitale l. d. J. fänden ebenfalls Cholerakranke Aufnahme,

3) könne man eventuell Barackenspitäler errichten,

4) sei der Neubau für Unheilbare fertig, jedoch noch nicht bezogen und fasse 110 Betten,

5) könne man, soferne keine ärztlichen Bedenken wegen der Ansteckung bestünden, auch im Blatternhause Cholerakranke unterbringen.

Die Unterbringung im Blatternspitale wurde aber nicht für gut befunden, da Ansteckung nicht zu vermeiden, und überdieß dasselbe gegenwärtig nicht leer sei.

Evacuation von Cholerahäusern. Die Frage, ob die Evacuation, d. h. die zwangsweise Räumung der Häuser und Plätze, wo sich ein

---

[1]) Ich muß hier, wo von den prophylaktischen Maßregeln gegen die Cholera die Rede ist, vor allem bemerken, daß man hier in München von dem Gru dsatz ausgegangen ist, und ihn während der ganzen Epidemie mit der scrupulösesten Treue eingehalten hat, über den jeweiligen Stand der Cholera die unumwundenste Offenheit gegen das Publicum einzuhalten und nichts zu vertuschen. Man muß es für einen Nachweis ansehen, daß eine Stadt auf einer niedern Stufe der Sanitätspolizei stehe, wenn man sich genöthigt glaubte, zu diesem negativen Vertuschungssystem zu greifen, und nicht nach rationellen ärztlichen Hülfsmitteln der Kunst. Sanitätspolizeiliche Maßregeln muß man ergreifen, nicht den Kopf wie der Vogel Strauß in den Sand stecken. — Herrschen Blattern, so muß sich das Publikum impfen lassen, und herrscht Cholera, so muß man eben jene Maßregeln vorschlagen, die man bis jetzt als zweckmäßig befunden hat.

Choleraherd gebildet hat, durchgeführt werden solle, wird allgemein als zweckmäßig erachtet, die Anregung einer diesbezüglichen oberpolizeilichen Vorschrift jedoch vorbehalten, und hiebei die Schwierigkeit der Ausführung betont.

Desinfecteurs. Bezüglich der Aufstellung von Desinfecteurs wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, die Inhaber der vier hiesigen Desinfectionsanstalten sofort vorzurufen und dieselben zur Aufstellung von Desinfecteurs, welche in den einzelnen Fällen von den Leuten geholt, beziehungsweise zur Vornahme der Desinfection von der Polizeidirection beauftragt werden könnten, sowie zur Bereithaltung von entsprechenden Quantitäten von Desinfectionsmitteln aufzufordern. Die Instruirung dieser Desinfecteurs würde durch den kgl. Bezirksarzt erfolgen. Namentlich wurde hiebei hervorgehoben, daß der genaue und sorgsamste Vollzug der Desinfectionsanordnungen in jedem Falle zu überwachen sei. Ferners wurde allgemein als zweckmäßig anerkannt, für Abgabe von Suppe, von wollenen Decken, Leibwäsche rc. zu sorgen, und zu diesem Behufe Commissionen zu bilden, welche mit den ärztlichen Besuchsstationen in Verbindung gebracht werden könnten; insbesondere dürften hiebei die Bezirkscommissäre, Distriktsvorsteher und die Organe des Vereins für freiwillige Armenpflege ins Auge zu fassen sein. Was von diesen Anordnungen Seitens der Gemeinde in Ausführung gebracht wurde, ist wenigstens dem Berichterstatter nicht officiell mitgetheilt worden, doch hat Herr Bürgermeister Erhard in der VII. Ausschußsitzung des Gesundheitsrathes vom 6. September erklärt, daß die Suppenanstalten häufiger besucht würden, nachdem eine bessere Suppe verabreicht würde. Auch weiß ich, daß von Seite der öffentlichen Armenpflege der ärztlichen Besuchsstation im Reisingerianum ausgiebige Unterstützung der ärztlichen Thätigkeit angeboten, und mit bestem Danke dort angenommen worden ist. — Die Vorstände der der Station zunächst gelegenen Bezirkscommissionen besuchten die Anstalt selbst, um mit dem ärztlichen Personal die Art und Weise zu berathen, in welcher die Unterstützungen zu gewähren seien. Es wurde dort beschlossen, daß dieselben sich zunächst auf unentgeltliche Verabreichung von Medicamenten und Wein, dann von Bett- und Kleidungsstücken, ferner von Geld, Nahrungsmitteln, namentlich Suppenbilleten zu erstrecken haben. Zu diesem Zweck, um die betreffenden Vorstände von den zu unterstützenden Kranken und der Art und Weise der zu gewährenden Unterstützung auf dem Laufenden zu erhalten, wurden in der Anstalt Listen zu deren Einsicht aufgelegt, in welche sogleich jeder Hilfsbedürftige eingetragen wurde.

Vertheilung von Wäsche, Decken, Betten, Leibschüsseln rc. Seitens der kgl. Polizeidirection wurde von den durch die Gnade Seiner Majestät des Königs zur Verfügung gestellten Mitteln an Geld und einem ganzen Depot an Betten, Matratzen, wollenen Decken, Leibwäsche, Leibschüsseln und Nachtstühlen rc. zur Vertheilung an arme hilfsbedürftige Cholerakranke bereits der ausgedehnteste Gebrauch gemacht, und wiederholt wurde in den Berichten der ärztlichen Besuchsstationen erwähnt, wie segensreich durch diese Spenden in allen Fällen gewirkt wurde, und wie dankbar sich das Publikum gegen diese Spenden gezeigt habe. Es waren dies so viele Gegenstände, daß davon nach der ersten (Sommer-)Epidemie noch übrig geblieben waren. Auch die später errichteten ärztlichen Besuchsstationen wurden damit versehen, um Gebrauch

für Nothleidende davon zu machen. [1]) Was von den Distriktsvorstehern geschehen ist, ist mir nicht näher bekannt, jedenfalls hat die kgl. Polizeidirection mit den ihr zu Gebote gestellten Mitteln ausgereicht. Auch wurde später in der Sitzung des Ausschusses vom 6. September von Herrn Baron v. Feilitzsch constatirt, daß auch von Seite des Stadtmagistrates den Cholerakranken Unterstützungen aller Art gereicht wurden, sowie daß sämmtliche Organe der kgl. Polizeidirection und des Stadtmagistrates unabläßig bestrebt seien, sanitätspolizeilichen Mißständen entgegenzuwirken. In derselben Sitzung des Gesundheitsrathsausschusses vom 22. Juli wurde endlich als nöthig erachtet, alle Mißstände in Bezug auf Salubrität, insbesondere die Unreinlichkeit in den Höfen durch Visitationen aufsuchen zu lassen und deren Beseitigung kräftigst zu erwirken, wobei bemerkt wurde, daß schon jetzt durch die kgl. Polizeidirection und den Stadtmagistrat derlei Mißständen mit aller Energie entgegengewirkt werde. Nachdem in dieser Sitzung Herr Obermedicinalrath Dr. von Pettenkofer noch einmal über den Werth der Desinfection eine Kritik abgegeben, und die der oberpolizeilichen Vorschrift vom 11. November 1872 angefügte Instruction über die Vornahme der Desinfection als ungenügend bezeichnet hatte, wurde beschlossen, beim kgl. Staatsministerium des Innern eine Revision der gedachten Instruction über die Desinfection zu erwirken.

Conferenz mit den Armenärzten. Am 26. Juli 1873 wurden durch den Berichterstatter die Armenärzte zu einer Conferenz auf sein Bureau eingeladen, um mit denselben Rücksprache zu nehmen für den Fall, daß ärztliche Besuchsstationen errichtet werden sollten, und über die Besetzung dieser projektirten einzelnen Besuchsstationen vorläufiges Uebereinkommen zu treffen, was auch am 29. Juli ausgeführt wurde. Auch über die ärztlichen Besuchsstationslokale wurden von der kgl. Polizeidirection solche Vorkehrungen vorbereitet, daß die Ausführung keinen weiteren Schwierigkeiten unterliegen sollte. —

Desinfections-Anstalten. Am 24. Juli trat die kgl. Polizeidirection in Gemeinschaft mit dem kgl. Bezirksarzte in Unterhandlung mit den Inhabern von Desinfections-Anstalten, und erklärten sich dieselben bereit, nach der ihnen von mir gegebenen Anweisung in Fällen vorzunehmender Desinfection der Aborte und Gruben in Cholerahäusern und Wohnungen diese nach den gegebenen Vorschriften, sowohl auf Antrag der kgl. Polizeidirection, als auch auf Ansinnen von Privatleuten ausführen zu wollen, und führten dieselben aus, daß in dem Augenblicke die Anzahl ihrer Arbeiter genüge, und für den Fall der Noth sie mit den Packträgerinstituten sich ins Benehmen setzen wollten, welche zweifelsohne hinlängliche Mannschaft zu Gebote stellen würden. Um Gelegenheit zu geben, das Publikum, beziehungsweise die betreffenden Hauseigenthümer zu verständigen, daß die Besitzer der Desinfectionsanstalten in der Lage sind, ausgiebige Desinfection der Aborte und Gruben vorzunehmen, würden sie Annoncen in die hiesigen Lokalblätter inseriren lassen, und der

[1]) Dr. Rigauer bemerkte in seinem Berichte: Die Geldunterstützungen dürften in künftigen Fällen gänzlich vermieden, und durch Naturalienanweisung substituirt werden wegen häufigen Mißbrauchs. Während die Mutter in den Nöthen der Cholera dalag, verjubelte die gefühllose, lüderliche Tochter die Geldunterstützung mit ihrem Geliebten im Wirthshause.

kgl. Polizeidirection eine Anzahl Geschäftskarten mit der nöthigen Ankündigung zu Handen stellen, auf welchen die kgl. Polizeidirection ihnen die Aufträge von Amtswegen zur sofortigen Vornahme von Desinfection auch gegen den Willen der Privaten in einfachster Weise zustellen lassen könnte.

Desinfectionsmittel. Vorläufig wurde als Desinfectionsmittel für Aborte schwefelsaures Eisen und Carbolsäure ins Auge gefaßt, und zwar im Verhältniß 500 Gramm schwefelsaures Eisen und 150 Gramm Carbolsäure auf 20 Liter Wasser zusammengemischt, dann aber auch die Desinfection von Wohnräumen mittelst Entwicklung von schwefeliger Säure durch Verbrennen von Schwefel, und endlich die Desinfection von Wäsche in der Behausung der Erkrankten durch Einweichen in eine Chlorkalksolution, deren Stärkebestimmung noch später mitgetheilt werden sollte. Der Mechanismus zur Erlangung der Desinfectionsaufträge durch Absendung der Adreßformulare mit beigefügten näheren Aufträgen wurde von den Unternehmern als praktisch angesehen. Auch über den Kostenpunkt wurde entsprechendes Uebereinkommen getroffen. In diesen Richtungen werde hier noch beigefügt, daß während der ganzen Epidemie über die vorgenommene Desinfectionsausführung von den Bezirkscommissären stets Controle geübt worden ist, und auch von dem Berichterstatter in sehr vielen Fällen (Anfangs der Epidemie in fast allen) Nachcontrole stattgefunden hat. Ueber Desinfection und Desinfectionsmittel hielt Herr Professor Dr. von Pettenkofer in der ärztlichen Vereinssitzung am 3. September (s. ärztl. Intell.-Bl. pag. 597) speciellen belehrenden Vortrag, in welchem er namentlich die diesfallsigen Ansichten der Reichskommission zur Kenntniß gebracht hatte. Im Dezember, bei dem zweiten Auftreten der Epidemie, wurden, wie später noch aus dem Protokolle des Gesundheitsrathes zu ersehen ist, die kgl. Bezirkscommissäre und ihre Boten von mir unterrichtet, wie mit dem Reagenspapier die Ergiebigkeit der vorgenommenen Desinfection der Aborte durch schwefelsaures Eisen controlirt werde, und wie bei der Desinfection mit Schwefeldämpfen zu verfahren sei. Gegen Contravenienten wurde, wie der kgl. Herr Polizeidirector in der Sitzung des Ausschusses vom 15. August auch mitgetheilt hatte, mit Strafe vorgegangen. Auch wurde später nach Errichtung der ärztlichen Besuchsanstalten diesen von der kgl. Polizeidirection beträchtliche Partieen Desinfectionsmittel, namentlich Carbolsäure und Eisenvitriol zur Disposition gestellt zum Gebrauche bei armen Familien. Es mag hier vielleicht am Platze sein, zu bemerken, daß die Verwendung des Eisenvitriols und der Carbolsäure als Desinfectionsmittel bis zur saueren Reaction der Gruben-inhalte namentlich in der Au den Uebelstand nach sich gezogen hat, daß die Dungbauern, welche diese Gruben zu räumen hatten, den auf solche Weise behandelten Dünger als schädlich für die Felder erklärten, und deßhalb selbst für theures Geld nur schwer Dungbauern zu bekommen waren.

Häufigkeit der Desinfection. Ich kann hier die allgemeine Bemerkung einfügen, daß während dieser Epidemie hier sehr viel, natürlich auch in Häusern wo keine Choleraerkrankungen vorgekommen waren, schon vor der Zeit der im Dezember eingeführten Zwangsdesinfection desinficirt worden ist, und vielfach begegnete man, in den Straßen wandelnd, dem aus den Häusern dringenden Carbolgeruch. Vielfach wurde auch zwangsweise die Desinfection durch Desinfectionsanstalten auf Anordnung der Polizeibehörde ausgeführt.

II. Sitzung des Gesundheitsrathes.

Ausbruch der Epidemie. In der nächsten, zweiten Sitzung des verstärkten Gesundheitsrathes vom 5. August wurde auf Grund der bis dahin vorgekommenen Cholerafälle angenommen, daß in München die asiatische Cholera unzweifelhaft ausgebrochen, daß sie zwar noch keinen epidemischen Charakter im strengsten Sinne des Wortes angenommen habe, daß aber nunmehr ohne Zögerung die entsprechenden polizeilichen Anordnungen zu treffen, und auszuschreiben seien. Hiernach wären gemäß Ministerialentschließung vom 11. November 1872, Maßregeln gegen die asiatische Cholera betr., die oberpolizeilichen Vorschriften des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 11. November 1872 bekannt zu geben, und zwar in der Fassung, wie solche im Münchener Amtsblatt Nr. 62 vom 5. August veröffentlicht worden ist. Ferner wurde beschlossen, es seien gleichzeitig auf Grund des § 3 der allegirten oberpolizeilichen Vorschriften und des Art. 67 Abs. 2 des P.-St.-G. als Sicherheitsmaßregeln folgende Anordnungen zu erlassen:

„Sämmtliche Besitzer von Gasthöfen und Wirthschaften mit und ohne Fremdenbeherbergung (an welche, wie oben schon angegeben, bereits am 14. Juni pag. 46 diese Aufforderung ergangen war) haben bis auf Weiteres nun obligatorisch eine tägliche, sorgfältige Desinfection der zu ihren Geschäftslokalitäten gehörigen Abtritte und Pissoirs zu bewerkstelligen, und habe im Anschluß daran die Bekanntgabe der Instruction für die Desinfection zu folgen. Getrennt hievon habe sodann eine Aufforderung an das Publikum zu erfolgen, welche den Einwohnern die Desinfection der Aborte im Allgemeinen empfehlen, und dem Publikum die nöthigen Aufschlüsse über die Besitzer der Desinfectionsanstalten, die aufgestellten Desinfecteure und über den Preis der Desinfectionsmittel geben solle." Allen diesen Anordnungen wurde auch sogleich im Münchener Amtsblatte Nr. 62 am 7. August entsprochen.

Zwangsdesinfection. Die Frage, ob die zwangsweise Desinfection sämmtlicher hiesiger Aborte in allen Gebäuden durch oberpolizeiliche Vorschrift angeordnet werden solle, wurde vom Gesundheitsrathe als nicht wohl ausführbar und zur Zeit zu weit gehend verneint.

Abtrittgruben-Reinigung erst nach vorgenommener Desinfection. Die kgl. Polizeidirection hatte weiters am 6. August an sämmtliche Bezirkscommissäre den Auftrag erlassen, zu überwachen, daß die Räumung der Abtrittgruben nur erst nach vorgenommener ausreichender Desinfection ausgeführt werde.

Bildung des stehenden Ausschusses des Gesundheitsrathes. In dieser Sitzung des verstärkten Gesundheitsrathes vom 5. August wurde nun dem Antrag des Herrn Vorstandes entsprechend, die sehr zweckmäßige Anordnung getroffen, einen ständigen Ausschuß des verstärkten Gesundheitsrathes zu bilden, und wurde derselbe aus nachstehenden Mitgliedern zusammengesetzt:

1) Freiherr von Feilitzsch, kgl. Oberregierungsrath und Polizeidirector, als Vorstand,
2) Herr Bürgermeister Dr. Erhard,
3) „ kgl. Bezirksarzt Dr. Frank,
4) „ Geheimrath Dr. von Gietl,

5) Herr Obermedicinalrath Dr. Klinger,
6) „ Regierungsrath Kopp,
7) „ Professor Dr. Lindwurm,
8) „ Polizeirath Schuster,
9) „ Medicinalrath Dr. Widmer.

Später wurde auch Herr Obermedicinalrath Dr. von Pettenkofer, der zu dieser Zeit in Berlin sich befunden hatte, hinzugezogen, ebenso auch noch Herr Oberstabsarzt Dr. Hirschinger. Die Aufgabe dieses Ausschusses sollte die fortdauernde gutachtliche Aeußerung über alle nothwendig erscheinenden Anordnungen rc. sein, deren endgiltige Feststellung von Zeit zu Zeit dem Gesundheitsrathe anheimzugeben sei. Die von Herrn Bürgermeister Dr. Erhard angeregte Frage, ob nicht schon jetzt der Erlaß einer oberpolizeilichen Vorschrift bezüglich der zwangsweisen Evacuirung von verseuchten Plätzen beantragt werden solle, wurde in dieser Sitzung dahin erledigt, daß diese Maßregel nach den concreten Fällen zur Durchführung zu bringen sei, worauf der Herr Bürgermeister bemerkte, daß der Ziegelstadel Kirchstein so hergestellt werde, daß ein paar Hundert Betten untergebracht werden können. (Vgl. IV. Sitzung pag. 61.)

III. Sitzung des Gesundheitsrathes.

In der am 7. August stattgehabten 3. Sitzung des Gesundheitsrathsausschusses, zu welcher von nun an stets auch der Oberstabsarzt bei der Commandantur Herr Dr. Hirschinger geladen wurde, waren bereits 54 Choleraerkrankungen und 22 Sterbefälle constatirt worden.

Ansprache an das Publikum, Vorsichtsmaßregeln betreffend. In dieser Sitzung wurde beschlossen, daß eine Aufforderung, in welcher das Publikum auf den Werth der Desinfection, Diät und sonstiger Vorsichtsmaßregeln bei der Cholera aufmerksam gemacht wird, und in welcher ihm insbesondere die Gefahr vernachlässigter Diarrhöen an's Herz gelegt werden müsse, veröffentlicht werden solle, und zwar in den „Neuesten Nachrichten", im „Bayerischen Kurier" und in der Gemeindezeitung. Das Münchener Amtsblatt Nr. 163 enthält nun diese Bekanntmachungen und Ansprachen an das Publikum; es wurde das Publikum gemahnt, bezüglich des Genusses von Speisen und Getränken, bezüglich der Kleidung und Hautpflege, der Fürsorge für Reinlichkeit und Gesundheit die größtmögliche Vorsicht zu bethätigen, in Erkrankungsfällen ungesäumte ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, namentlich Diarrhöen nicht zu vernachlässigen; es wurde gewarnt vor dem Gebrauche sog. Geheimmittel, und die Schrift des Herrn Obermedicinalrathes Dr. von Pettenkofer: „Was man gegen die Cholera thun kann", zum Studium dringend empfohlen. Es wurde ferner aufgefordert, in allen Wohnungen fortgesetzt die Aborte gründlich desinficiren zu lassen, und bei Wahrnehmungen von Unreinlichkeit in den Häusern, Höfen, Hauswinkeln, Abtritten rc. Anzeige zu erstatten, damit Abhilfe geschafft werden könne. Auch wurden die Desinfectionsanstalten bezeichnet, und die Kosten für die Desinfectionen angegeben.

Der Gesundheitsrathsausschuß trat in Berathung über die Errichtung der ärztlichen Besuchsstationen, zu deren Eröffnung zwar bis jetzt der

Moment noch nicht gekommen sei, doch sollten die Vorarbeiten dafür fertig gemacht werden, damit zur gegebenen Zeit der kgl. Regierung für deren Genehmigung sofort Bericht erstattet werden könne, und der Eröffnung derselben kein Hinderniß im Wege liege. Der kgl. Bezirksarzt hatte zu diesem Zwecke schon ein Verzeichniß der ärztl. Besuchsstationen dahier entworfen gehabt, die Stadttheile, die Lokalitäten und Besetzung derselben mit ärztlichen Vorständen auf Grund der unter dem 26. Juli (pag. 53) bereits stattgehabten Conferenz mit den Armenärzten annäherungsweise bezeichnet.

Aerztliche Besuchsstationen. Später bei Errichtung der einzelnen Besuchsstationen, deren es während der ganzen Sommerepidemie nur vier waren, und in der Herbst- und Winterepidemie sechs, wurden einzelne Veränderungen, sowohl in den Lokalitäten, als auch in der Besetzung mit ärztlichen Vorständen vorgenommen, und wird das Nähere hierüber noch angegeben werden. Diese Lokalitäten und deren ärztliche Besetzung wurden dann bei jedesmaliger Eröffnung einer solchen Station in den öffentlichen Blättern bekannt gegeben, mit der jedesmaligen Bemerkung, daß in dem bezeichneten Lokale immer Aerzte seien, zu jeder Stunde des Tages und der Nacht bereit, Cholerakranken sofort und unentgeltlich Hülfe zu leisten, und daß das Lokal des Nachts durch besondere Beleuchtung kenntlich gemacht werde (Münchener Amtsblatt S. 97 v. 1. Dec. 1873). Die Vorstände der Besuchsstationen und deren Assistenten wurden auf der kgl. Polizeidirection verpflichtet, und erhielten der erstere 5 fl. und letztere 3 fl. Taggeld und freies Logis. Auch die Physicatsassistenten erhielten diese Remuneration, weil das Bureau derselben factisch als die besuchteste Station aufgefaßt werden mußte. Die Geschäfte der Physikats-Assistenten außer dem Hause mehrten sich täglich, und es wurden dieselben wegen wirklicher und angeblicher Choleravorkommnisse weithin gerufen. Dabei war die perpetuelle Anwesenheit eines derselben im Jourzimmer bei den fortwährenden Anfragen und Anmeldungen oft bis Nachts ½11 Uhr unbedingt nothwendig, weßhalb sogar auch später ein III. Assistent nothwendig geworden war. Die Besuchsstationen, deren erstmaliger Einführung im Jahre 1836 München sich rühmen durfte, waren namentlich auch für Leute eine große Wohlthat, welche der so gefährlichen Diarrhöen wegen sich nicht leicht an die practischen Aerzte zu wenden pflegen, der ärztlichen Kosten und der Umständlichkeit wegen, nur in den Sprechstunden die Aerzte zu finden, und die daher leichter an die ärztlichen Besuchsstationen sich wendeten. Auch waren sie eine große Beruhigung für das übrige Publikum. Es wurde auch gelegentlich bei Besuchen der Aerzte in den Häusern, wohin sie gerufen wurden, von ihnen gefragt, ob keine Leute im Hause an Diarrhöen erkrankt seien. Das Aufsuchen von Diarrhöekranken, wie es im Jahre 1836 in Haidhausen der Fall war, konnte diesmal in der Stadt diesseits der Isar in den großen Miethhäusern und bei einem andern Publikum nicht in solche Ausführung gebracht werden, wie damals. Der kgl. Bezirksarzt hatte nach Analogie der Einrichtung der ärztlichen Besuchsanstalten von den Jahren 1836 und 1854 diejenigen Einrichtungen in Vorschlag gebracht, welche wieder für zweckmäßig gehalten werden sollten: Lokalitäten mit der Aufschrift: „Aerztliche Besuchsstation“, Einrichtung derselben, farbige Laternen, Halten eines Journals zum Eintragen der Vorkommnisse. Die Aerzte wurden dahin instruirt, daß den Besuchsstationen keine Abgrenzungen gegeben werden können, und dieselben zu jedem Kranken zu

gehen hätten, wohin sie gerufen würden, und angewiesen, alle von ihnen wahrgenommenen sanitätspolizeilichen Mißstände in ihren Bezirken sofort abzustellen, eventuell darüber Anzeige zu erstatten, eine Aufgabe, welcher in reichlichem Maße nachgekommen wurde. Von den ärztlichen Besuchsstationen, denen auch Eisenvitriol und Carbolsäure in großer Menge von der kgl. Polizeidirection durch die Bezirks-Commissäre zu beliebigem Gebrauche abgegeben war, in denen weiters auch Bauchbinden vorräthig waren und den Kranken dort freigebigst verabreicht wurden, sowie auch Wäsche und Bettfournituren, wurden täglich zweimal Früh und Abends die Rapporte dem k. Bezirksarzte auf den Meldezetteln eingesendet.

Aufruf für ärztliche Assistenten. In Folge eines an das schwarze Brett des Allgemeinen Krankenhauses gemachten Anschlages hatten sich an 50 Candidaten der Medizin beim Physicate bereitwillig erklärt, während der Cholera sich verwenden lassen zu wollen. Auch im November wurde ein solcher Anschlag wiederholt: „Diejenigen Herren Cand. med., welche sich in den jetzt wieder zu errichtenden ärztlichen Cholerabesuchsstationen als Assistenten verwenden lassen wollen, werden ersucht, sich sofort auf dem Bureau des kgl. Bezirksarztes Dr. Frank zu melden." Dieses Verzeichniß der Angemeldeten wurde auf dem Physicatsbureau evident gehalten, und war es den aufgestellten Vorständen der ärztlichen Besuchsstationen überlassen worden, sich daraus ihre Assistenten selbst auszuwählen. Diese Maßregel bot auch den Vortheil, später bei dem Bedürfniß von ärztlichen Assistenten in Pasing, Grünwald, Speier und Laufen rasch die entsprechende Anzahl von Assistenten zur Disposition zu erhalten. Was die Thätigkeit und Nützlichkeit dieser fast täglich vom Bezirksarzte besuchten Besuchsanstalten betrifft, so muß bemerkt werden, daß dieselben laut den von ihnen geführten Journalen und Berichten sehr stark in Anspruch genommen waren während der ganzen Zeitdauer ihres Bestehens. Ueber die Leistungen dieser ärztlichen Besuchsanstalten haben die Vorstände derselben am Schlusse der Epidemie Berichte erstattet. Ich glaube, es sei zweckmäßig, des Zusammenhanges wegen hier das Verzeichniß der Lokalitäten und der Vorstände und deren Assistenten für die Besuchsstationen, wie sie im Verlaufe der Epidemie errichtet worden sind, einzufügen, und auf die Instruction für die Errichtung dieser Besuchsanstalten, wie sie bereits 1836 schon entworfen war, nur Bezug zu nehmen.

Aerztliches Personal

an den dahier im Jahre 1873/74 errichteten Cholera-Besuchs-Stationen und übersichtliches Verzeichniß ihrer Leistungen.

A. Sommer.

Stationslocal	Personal	Verwendungsdauer
I. **Reisingerianum.** Sonnenstraße 17.	Dr. Ernst Bischoff, pract. Arzt, Vorstand.	v. 17 Aug. bis 1. Oct. 1873
	Die Assistenzärzte	
Uebersicht der Leistungen.	Cand. med. Max Roth,	" " "
106 Cholerafälle,	" " Carl Moser,	" " "
299 intest. u. gastrointest. Cat.	" " Josef Liegl.	" " "
137 anderw. Erkrankungen.		

Stationslokal	Personal	Verwendungsdauer
II. **Jägerstraße 17.** Uebersicht der Leistungen. 333 Kranke, darunter 50 Cholerafälle.	Prof. Dr. Hauner, pract. Arzt, Vorstand. Die Assistenzärzte Cand. med. Julius Müller, " " Josef Herrmannseder, " " Alois Braun.	v. 17. Aug. bis 1. Oct. 1873 " " " v. 17. Aug. bis 26. Sept. 73 v. 26. Aug. bis 1. Oct. 1873
III. **Altes Schulhaus am Lehel.** Uebersicht der Leistungen. 946 Besuche bei Tage, 60 Besuche bei Nacht, 96 Ordinationen, 445 Nummern, davon 313 in ihren Wohnungen besucht, 317 Cholera- u. choleraverwandte Fälle.	Dr. Val. Rigauer, pract. Arzt, Vorstand. Die Assistenzärzte Dr. Ferd. Nebelung, pract. Arzt, Cand. med. Eduard Heck, " " Georg Leuk	v. 17. Aug. bis 1. Oct. 1873 v 17. Aug. bis 24. Oct. 1873 v. 17. Aug. bis 1. Oct. 1873 v. 29 Aug. bis 26. Spt 1873
IV. **Gemeindehaus in der Au.** Mariahilfsplatz 2. Uebersicht der Leistungen. 78 Journal-Nummern, 13 Prodromal-Erscheinungen, 28 Diarrhöen, 6 Erbrechen, 22 Erbrechen u. Diarrhöen oder Cholerinen, 3 Cholera, 6 andere Krankheiten.	Dr. Fr. Vinz. König, pract. Arzt, Vorstand. Die Assistenzärzte Cand. med. Bernh. Penteurieder, " " Ludw. Thurmaier.	v. 1. Spt. bis 1. Oct 1873 " " " " " "

B. Winter.

V. **Städt. Brunnhaus in der Blumenstraße.** Uebersicht der Leistungen. 686 Journal-Nummern, 1199 Besuche. 60 Cholera, 64 Cholerinen, 391 Diarrhöen, 108 ohne Diarrhöe (Verdauungsstörungen), 63 andere Uebel.	Dr. Ferd. Nebelung, pract. Arzt, Vorstand, Die Assistenzärzte Dr. med. Franz v. Pfistermeister, " " Anton Maier, " " Karl Winter.	v. 29. Nov. 73 bis 22. Feb. 74 v. 29. Nov. 73 bis 28. Feb. 74 " " " vom 5. bis 19. Dez. 1873
VI. **Kanalstraße 68.** Uebersicht der Leistungen. 1248 Nummern, und zwar 117 Cholera, 82 Cholerinen, 598 intest. Cat. 189 gast. intest. Cat. 61 Cat. gast.	Dr. Fr. Xav. Braun, pract. Arzt, Vorstand. Die Assistenzärzte Cand. med. Karl Moser, " " Alois Braun, " " Bernh. Penteurieder.	v 1. Dez. 73 bis 22. Feb. 74 " " " v. 1. Dez. 73 bis 21. Feb. 74 v. 10. Dez. 73 bis 22 Feb. 74

Stationslocal	Personal	Verwendungsdauer
VII. **Gärtnerplatz 1.**	Dr Rudolf Oettl, pract. Arzt, Vorstand.	v. 2. Dez. 73 bis 22. Feb. 74
Uebersicht der Leistungen.	Die Assistenzärzte	
152 Nummern, darunter	Cand. med. Carl Roth,	v. 2 Dez. 73 bis 21. Jan. 74
75 Cholera,	" " Max Waller,	v 2. Dez. 73 bis 22. Feb. 74
69 Cholerinen.	" " Josef Fuchs.	v. 22. Jan. 74 bis 22 Feb. 74
VIII. **Aeußere Wienerstraße 53.**	Dr. Alois Schöner, pract. Arzt, Vorstand.	v. 5. Dez. 73 bis 28. Feb 74
Uebersicht der Leistungen.	Die Assistenzärzte	
705 Journal-Nummern, darunter	Cand. med. Felix Fischer,	v. 5. Dez. 73 bis 19. Jan. 74
91 Cholerinen († 6),	" " Franz Eder,	v. 5. Dez. 73 bis 28. Feb. 74
56 Cholera († 37).	" " Karl Winter,	v. 19. Dez. 73 bis 8. Jan 74
	" " Eduard Heck,	v. 8 Jan. 74 bis 13. Feb. 74
	" " Franz Friedrich.	v. 19. Jan. 74 bis 22. Feb. 74
IX. **Gemeindehaus in der Au.** Mariahilfsplatz 2.	Dr. Karl Fürst, pract. Arzt, Vorstand.	v. 5. Dez 1873 bis 6. Feb. 74
Uebersicht der Leistungen.	Die Assistenzärzte	
228 Nummern,	Cand. med. Karl Brockmüller,	" " "
42 Cholera,	" " Max Walser.	v. 5. Dez. 1873 bis 28. Feb. 74
42 Cholerinen,		
54 Darrhöen.		
(† 15.)		
X. **Polizeidirection München.** Weinstraße 13.	Dr. Frank, kgl. Bez.-Arzt, Vorstand (freiwillig).	v. 31. Nov. 73 bis 28. Feb. 74
	Die Assistenzärzte	
	Cand. med. Karl Gerich,	" " "
	" " Ludwig Bär,	v. 1. Dez 1873 bis 1. Feb. 74
	" " Josef Kienningers,	v. 2. Feb. 1874 bis 28. Feb. 74
	" " Josef Grabinger.	v. 12. Dez. 73 bis 28. Feb. 74 und am 31. Nov. 1873.

Einen weiteren Gegenstand der Berathung in der Sitzung vom 7. August bildete die Ermöglichung der Controle der angeordneten Desinfectionsmaßregeln.

Controle der Desinfection. Der Ausschuß erachtete es für sehr zweckmäßig, Leute aufzustellen, welche speciell den Vollzug der angeordneten Maßregeln zu überwachen hätten, überließ jedoch die Ausführung der Controle der kgl. Behörde, da es äußerst schwierig sei, Leute, die verlässig seien, für dieses Geschäft zu finden.

Größere Versammlungen und Zusammenfluß von Menschen. Der Ausschuß sprach sich ferner dahin aus, daß jede größere Ansammlung von Menschen und jeder Zusammenfluß von Menschen von andern Gegenden her, sowohl wegen der Ein- als Verschleppung der Cholera höchst bedenklich und deßhalb geboten sei, von den Bestimmungen des Art. 67 Abs. 2 des Pol.-Str.-G.-B. gegebenen Falls entsprechenden Gebrauch zu machen, und wurde daher auch unter dem 9. August in diesem Sinne von der kgl. Polizeidirection ein Ausschreiben gemacht (Münchener Amtsblatt Nr. 63 vom 10. August 1873) und in dieser Richtung strenge verfahren.

Momentane Unterbringung von Personen aus ausgeschwefelten Räumen. Auf die angeregte Frage, ob für solche Personen, welche in Folge der Vornahme der Desinfection, z. B. Ausschwefelung der Zimmer, momentan kein Obdach hätten, nicht vom Magistrate in einer Weise Vorsorge getragen werden könnte, erklärte der I. Herr Bürgermeister Dr. Erhard, daß im Hause der Obdachlosen hiefür nach Thunlichkeit Sorge getragen werde.

Baldmöglichste Beisetzung der Choleraleichen. Es wurde vom Ausschusse weiters für nöthig erachtet, die Choleraleichen so rasch als möglich aus dem Sterbehause auf die Friedhöfe bringen zu lassen. Die Seelnonnen wurden strengstens angewiesen, bei Cholerasterbefällen sofort den Leichenbeschauer und die einschlägigen Pfarrämter zu verständigen, und die Transferirung der Choleraleichen unter allen Umständen längstens in 6 Stunden zu bewerkstelligen. Des andern Tages wurden von dem kgl. Bezirksarzte sämmtliche Leichenbeschauer zur schleunigsten Vornahme der Leichenschau an Choleraleichen auf Grund des §. 7 der oberpolizeilichen Vorschriften vom 11. November 1872 aufgefordert, um die Verbringung der Leichen in das Leichenhaus in beschleunigendster Weise anordnen zu können, und wurde von der kgl. Polizei-Direction mit den einzelnen Pfarrämtern dahier ins Benehmen getreten, sie zur möglichst schleunigen Vornahme der Aussegnungen zu veranlassen, und ihnen bemerkt, daß im sanitätspolizeilichen Interesse die alsbaldige Verbringung der Choleraleichen in das Leichenhaus auch ohne vorgängige Aussegnung und Begleitung angeordnet werden müßte.

Prophylaktische Maßregeln für die hiesige Garnison. Unter dem 10. August wurden umfassende prophylaktische Maßregeln von der Stadtcommandantur für die hiesige Garnison erlassen. Hier kann gleich eingeschaltet werden, daß die geringe Ausdehnung der Krankheit in der hiesigen Garnison (gerade, wie in Ingolstadt) wohl nur auf diese umfassend getroffenen Vorsichtsmaßregeln, sowie auf den militärisch genauen Vollzug derselben zurückgeführt werden müsse — ein großer Triumph der Prophylaxis!

IV. Sitzung des Gesundheitsrathes.

In der 4. Sitzung des Ausschusses des verstärkten Gesundheitsrathes am 11. August beschäftigte man sich mit der Frage, ob auf Grund der vorgekommenen Fälle die ärztlichen Besuchsstationen nunmehr zu eröffnen seien, eventuell wie viel? und welche? und wurde beschlossen, zur Zeit noch keine ärztliche Besuchsstation zu eröffnen, da die Cholera gegenwärtig noch keine solche Ausdehnung gewonnen habe, daß die Errichtung der Besuchsstationen im einzelnen oder überhaupt nöthig sei, und daß ein Mangel an Aerzten nicht zugegeben werden könne. Indessen wurden in dem entworfenen Verzeichnisse der ärztlichen Besuchsstationen später einzelne Ergänzungen und Abänderungen vorgenommen. Der Vorstand recapitulirte die bereits getroffenen prophylaktischen Maßregeln, und der I. Herr Bürgermeister erklärte bezüglich etwa nöthig werdender Evacuation, daß nach 2 Tagen wenigstens 20 und in 8 Tagen etwa 50 Familien in dem städtischen Ziegelstadel in Kirchstein

(vgl. pag. 56) untergebracht werden können[1]). Es wurde bekannt gegeben, daß vom Stadtmagistrate München wegen Reinlichkeit in den Höfen und Schlachthäusern &c. &c. das Ausschreiben vom 8. November 1872 (Münchener Amtsblatt Nr. 88 vom 10. November 1872) wiederholt veröffentlicht worden sei.

Untersuchung verschiedener Straßen auf ihr Trinkwasser, Versitzgruben u. dgl. Auf den in dieser Sitzung vom kgl. Obermedicinalrath Herrn Dr. Klinger gestellten Antrag, in jenen Straßen und Häusern (z. B. Theresien- und Schönfeldstraße), in denen kurz nach einander mehrere Cholerafälle vorgekommen seien, die Bodenverhältnisse, Versitzgruben, das Trinkwasser, die Aborte genau zu untersuchen, namentlich im Hause Nr. 14 der Carlsstraße das Trinkwasser technisch prüfen zu lassen, bemerkte der I. Herr Bürgermeister, daß er in allen ihm bekannt gewordenen Fällen die sanitätspolizeilichen Verhältnisse in den Häusern untersuchen lasse. Ueber diese vorgenommenen Untersuchungen ist jedoch dem Gesundheitsrathe und dem kgl. Bezirksarzte nichts zur Kenntniß gebracht worden. Der kgl. Bezirksarzt bekam den fraglichen Auftrag, und referirte bereits am 15. August in der nächsten Sitzung des Gesundheitsrathes über diese Ergebnisse: Ich hatte der Königin-, Von der Tann-, Schönfeld-, Theresien-, Carls-, Oberen und Unteren Gartenstraße eine besondere Recherche gewidmet, und sehr viele Trinkwasser in diesen Straßen in Bezug auf ihren Gehalt an salpetersauren Salzen chemisch untersucht, sowie auf ihren Gehalt an gelösten organischen Substanzen. Im Allgemeinen waren die Ergebnisse dieser Recherchen nur negativer Natur, denn alle etwa aufgefundenen Mißstände waren von so untergeordneter Natur, daß von diesen Vorkommnissen aus eine Erklärung über die Häufigkeit der Choleraerkrankungen in diesen Straßen nicht gewonnen werden konnte. Im Allgemeinen mußte ich sagen, daß in allen Anwesen dieser Straßen die größte Reinlichkeit und Ordnung angetroffen wurde. Die Versitzgruben, die Aborte u. dgl. wurden allenthalben tadellos befunden. Nur Einen Mißstand fand ich darin, daß die im Bau begriffene Canalisirung der Schönfeld- und oberen Gartenstraße in der Weise vorgenommen worden war, daß man zu gleicher Zeit an den höher gelegenen Stellen kanalisirte, die Nebenkanäle aus den Häusern in den Straßencanal schon einmünden ließ, ohne daß dieser Straßencanal an den tieferen Stellen schon die Communicationsausmündung besaß, so daß die von den Häusern in den Straßencanal eingeleiteten Abwasser in diesem Kanal, der stellenweise abgeschlossen wurde, stagnirten. Es war über diesen Mißstand schon der Baubehörde Mittheilung gemacht, und am 15. August Abhülfe getroffen worden. So sehr ich dies Vorkommniß hygienisch tadeln mußte, so konnte ich es nicht genügend finden, um es als einen Anhaltspunkt zur Erklärung des Umsichgreifens der Epidemie in diesen Straßen aufzufassen. Alles in Allem betrachtet blieb mir nur der Umstand wichtig für diese Straßen, daß sie tief liegen, und auch fast das ganze Jahr

[1]) Leider mußten Hindernisse eingetreten gewesen sein; denn als ich und Herr Medicinalrath Dr. Wibmer am 4. September diesen Stadel besuchten, war kaum noch und höchst nothdürftige Einrichtung für 2 Familien getroffen, und eine Familie erst Tages zuvor von der Grube in Haidhausen hier untergebracht. Im Ganzen haben während des Verlaufs der Epidemie hier nur 2 Familien, und zwar aus der Grube Unterkunft gesucht und erhalten.

hindurch feucht angetroffen werden, namentlich die Schönfeldstraße. Wahrscheinlich werde daher die gerade in der Ausführung begriffene Canalisirung der Schönfeld- und Oberen Gartenstraße in dieser Richtung eine Verbesserung nach sich ziehen. Was die Trinkwasser in der Schönfeld-, Theresien-, Von der Tannstraße, in der Karlsstraße Nr. 14a, 15a, 13, 14b und 16 betrifft, so wurden dieselben auf ihren Gehalt an salpetersauren Salzen untersucht mittels Brucinlösung (1 auf 100) und chemisch-reiner concentrirter Schwefelsäure[1]. Die Untersuchung aufgelöster organischer Substanzen geschah mittels Lösung von hypermangansaurem Kali[2]. Beide Methoden sind in Bezug auf solche qualitative Untersuchungen vortrefflich, höchst einfach, sehr rasch ausführbar, und für solche sanitätspolizeiliche Zwecke bestens zu empfehlen.

Trinkwasseruntersuchungen. Die meisten laufenden Brunnen in der Königin-, Wiesen-, Schönfeldstraße &c. liefern sehr häufig, namentlich nach Regenwetter so trübes, schmutziges Wasser, daß es nicht getrunken werden kann. Eine Prüfung auf salpetersaure Salze, sowie auf gelöste organische Stoffe ergab, daß diese Wasser nur so viel davon enthielten, daß sie vom sanitätlichen Standpunkt aus nach unseren concreten hiesigen Verhältnissen noch nicht zu beanstanden waren. Allein die beständige Einmengung von Unreinlichkeiten, die ebenfalls nicht frei von organischer Materie, ist denn doch ein Zustand, der für ein zum Trinken bestimmtes Wasser nicht geduldet werden sollte. Die Untersuchung einiger Wasser aus Pumpbrunnen in der Von der Tann- und Schönfeldstraße hat diese als genießbar ergeben. In der Theresienstraße Nr. 15 war laufendes Wasser im Hofe, aber auch das Wasser des dort befindlichen Pumpbrunnens wird getrunken, und ergab vergleichsweise gegen andere Trinkwasser so viel Gehalt an salpetersauren Salzen und gelösten organischen Stoffen, daß, wenn auch nicht der Antrag auf sofortige Sperrung dieses Brunnens gerechtfertigt werden konnte, so doch die Inwohner des Hauses vor dem Trinkgebrauche dieses Wassers zu warnen wären, und sind in Folge dieses Befundes auch gewarnt worden. Auch das Wasser aus dem Pumpbrunnen des Hauses Nr. 16 an der Theresienstraße, ein vielbesuchter Brunnen

---

[1]) Man bringt 1—2 Tropfen des zu untersuchenden Wassers mit einem Glasstabe in ein kleines Porcellanschälchen, setzt dann 2 Tropfen einer wässerigen Brucinlösung zu, welche in 100 Theilen Wasser 1 Theil Brucin enthält. Endlich wird mit dem Glasstäbchen tropfenweise chemisch reine concentrirte Schwefelsäure zugesetzt. Wenn die ersten 2—3 Tropfen der Säure keine Farbeveränderung geben, so ist das untersuchte Wasser nicht zu beanstanden; wenn die darauffolgenden 3 Tropfen auch keine Farbenveränderung bewirken, so ist das Wasser frei von salpetersauren Salzen. Geben aber die letzten 3 Tropfen eine, wenn auch nur schwache Röthung, so sind Spuren von salpetersauren Salzen zugegen.

[2]) Die Untersuchung mit Kali hypermangan. geschah in folgender Weise: Zu 100 ccm. Brunnenwasser (etwa 1/10 Liter oder die Hälfte eines Quartglases) setzt man einen Tropfen einer Auflösung von Kali hypermangan. im Verhältniß von 1 : 1000 und wartet die dadurch entstandene Veränderung ab. Würde die dadurch im ersten Momente bewirkte rosarötliche Farbe sofort wieder zum Verschwinden gebracht, so kann der Schluß gezogen werden, daß der Gehalt an aufgelöster organischer Materie im Wasser sehr bedeutend, und daher das Wasser als Trinkwasser zu verwerfen sei. Erfolgt die Entfärbung erst nach 10—20 Minuten, so ist das Wasser noch zulässig, und wenn sie nach 1/2—1 Stunde nicht erfolgt, so kann das Wasser in fraglicher Beziehung als ganz vorzügliches bezeichnet werden. Eine nach sofortiger Entfärbung des 1. Tropfens auch noch eintretende Entfärbung des 2. und 3. Tropfens muß natürlich das Wasser unter allen Umständen als verwerflich darstellen.

in der Nachbarschaft, enthielt ebenfalls mehr salpetersaure Salze, als man bei ganz gutem Trinkwasser finden sollte.

Sperrung eines Brunnens. In dem Hause Nr. 14b an der Karlsstraße war laufendes Wasser, aber auch ein Pumpbrunnen. Das Wasser desselben wurde wie ein Arbeiter dort sagte, während der Hausbesitzer es in Abrede stellte, ebenfalls zum Trinken benützt, war aber, wie die Untersuchung ergeben hatte, ein zum Trinken ungesundes Wasser, und mußte daher die Sperrung dieses Brunnens beantragt werden, damit die zahlreichen Arbeiter dort nicht verleitet werden konnten, von diesem Wasser zum Trinken zu gebrauchen.

Circulare an das ärztliche Personal. Am 13. August wurde das ärztliche Personal dahier in einem Circulare zur Mithülfe für Ausführung von prophylactischen Maßregeln in Anspruch genommen.

Tändler. Am 14. August wurde den kgl. Bezirkskommissären eine an sämmtliche Pfandverleiher und Tändler ergangene Aufforderung zugeschlossen, mit dem Auftrage, den Vollzug der an die Tändler 2c. ergangenen Anordnungen genauestens zu überwachen. In dieser Aufforderung wurde den Tändlern bemerkt, daß der Wahrnehmung nach im Gebrauche Cholerakranker gestandene Gegenstände alsbald nach dem Tode der Ersteren durch die Hinterbliebenen verkauft und verpfändet würden, ehe noch die vorschriftsmäßig angeordnete gründliche Desinfection dieser Effekten vorgenommen worden war. Auf Grund des Art. 67 Abs. 2 wurde daher den Tändlern 2c. bei Strafe aufgetragen, dergleichen Gegenstände, namentlich Kleider, Bett- und Leibwäsche, die aus Häusern, in denen Choleraerkrankungen vorgekommen, stammen, erst dann anzunehmen, wenn volle Sicherheit darüber besteht, daß dieselben in gründlichster und vorgeschriebener Weise desinficirt worden sind.

Leihanstalten. Der Magistrat hatte ebenfalls die Verfügung getroffen, daß vom 11. August angefangen, in den magistratischen Leihanstaltsabtheilungen bis auf Weiteres keinerlei Bettgegenstände zum Versatz gebracht werden durften.

Desinfection in den öffentlichen Gebäuden. Die kgl. Regierung von Oberbayern hatte (Kr.-A.-Bl. Nr. 67 vom Jahre 1873) die Verordnung vom 14. August veröffentlicht über die wöchentlich zweimal vorzunehmende Desinfection der Abtrittgruben in den öffentlichen Gebäuden der unter der kgl. Regierung stehenden Behörden und Anstalten, sowie über die Desinfection in den Schulhäusern, und ebenso wurde durch die kgl. Regierung von Oberbayern die Anordnung vom Staatsministerium der Justiz vom 14. August dem Physikate mitgetheilt, daß sämmtliche Aborte in den öffentlichen Gebäuden des Justizdienstes wöchentlich mindestens zweimal sorgfältigst desinficirt werden sollen[1]).

---

[1]) Zu den prophylactischen Bestrebungen darf ich wohl auch jene rechnen, welche der ärztliche Verein im Laufe dieser Epidemie kundgegeben hat. Am 8. August hatte der ärztliche Verein eine außerordentliche Sitzung anberaumt, und wurde beschlossen, ebenso wie im Jahre 1854, während der Cholera regelmäßige Zusammenkünfte seiner Mitglieder zu veranstalten, und seine diesfallsigen Protocolle im ärztlichen Intelligenzblatt zu veröffentlichen. Diese lediglich nur für Cholera-Angelegenheiten bestimmten außerordentlichen Sitzungen des ärztlichen Vereines fanden dann jeden Mittwoch Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr im nördlichen Pavillon des Schrannengebäudes statt. Im Ganzen wurden 8 solche Sitzungen abgehalten bis zum 3. October.

V. Sitzung des Gesundheitsrathes.

In der 5. Sitzung des Ausschusses vom 15. August, gerade an jenem Tage, an welchem die meisten Todesfälle während der ganzen Sommer-Epidemiedauer vorgekommen waren, nämlich 18 Todesfälle bei 35 Erkrankungsfällen, wurde bekannt gegeben, daß von Seite der Geistlichkeit das Schellen auf den Straßen bei Krankenbesuchen zur Beruhigung des Publikums abgestellt worden sei, daß **Tanzmusiken** nicht mehr bewilligt werden, ebenso wenig größere Versammlungen, Aufzüge ꝛc. mit Fremdenzuzug, oder nach auswärts, und daß von Seite des Stadtmagistrates ein Choleraspital eingerichtet worden sei (das Spital für Unheilbare in Haidhausen). Es ist aber dieses Spital nie dafür in Anspruch genommen worden.

Desinfection der Abtritte und Gruben. In dieser Sitzung wurde nach längerer Debatte beschlossen, es sei eine oberpolizeiliche Vorschrift zu erlassen, nach welcher in allen Häusern, in denen durch die Polizeibehörde sanitätspolizeiliche Mißstände constatirt seien, die Abtritte und Gruben desinficirt werden **müssen**, daß ferner in allen Häusern, in welchen Cholera-erkrankungen vorgekommen sind, die Polizeibehörde für befugt zu erklären sei, die Abtritte und bezw. die Gruben nach vorgängiger Desinfection räumen zu lassen. Diese oberpolizeiliche Vorschrift wurde auch von der kgl. Regierung von Oberbayern im Kreisamtsblatte Nr. 68 vom 16. August erlassen.

Erste Errichtung von 3 ärztlichen Besuchsstationen. In dieser Sitzung wurde der Antrag eingebracht, mehrere von den durch die kgl. Polizeidirection und den kgl. Bezirksarzt vorgesehenen, projectirten 18 ärztlichen Besuchsanstalten, für deren Lokale und ärztliche Vorstände schon für den Fall des Bedarfes Vorsorge getroffen war, und für welche der Magistrat 7 Lokale zunächst zugesagt hatte, aber während der Sommerepidemie nur für 2 in Anspruch genommen werden konnte, zu errichten, und zwar in jenen Bezirken, in welchen bisher die meisten Choleraerkrankungen vorgekommen seien, und in denen viele Arme sich befinden. Diesem Antrage wurde allseitig beigestimmt und beschlossen, obwohl in der Sitzung des Ausschusses vom 11. August constatirt werden konnte, daß ein Mangel an Aerzten nicht zugegeben werden könne, folgende Stationen zu errichten:

1) für die St. Annavorstadt im alten Schulhause an der Schulgasse, mit dem ärztlichen Vorstand Hrn. Dr. Rigauer und zwei Assistenten (Dr. Nebelung und Eduard Heck; später am 21. August kam als 3. Assistent noch G. Lenk hinzu),
2) für die Ludwigsvorstadt im Reisingerianum, Sonnenstraße Nr. 17 mit Hrn. Dr. Bischoff als Vorstand und 2 Assistenten (Max Roth und Carl Moser). Später am 21. August kam noch als 3. Assistent Joseph Liegl hinzu,
3) für die Maxvorstadt II und III, dem Hauner'schen Kinderspital gegenüber, Jägergasse Nr. 17, Hr. Dr. Hauner als Vorstand und 2 Assistenten: Julius Müller und Joseph Hermannseder, und später am 21. August wurde als 3. Assistent noch Alois Braun aufgenommen.

Droschkenfuhrwerke in der Nacht. Vom Ausschusse wurde es sodann als sehr wünschenswerth bezeichnet, zu dem Zwecke der unentgeltlichen Ver-

bringung von Cholerakranken ins Krankenhaus, zur Nachtzeit nach 2 entgegengesetzten Richtungen je eine Droschke, oder in den ärztlichen Besuchsstationen Tragbahren mit Sesselträgern zur Verbringung von Cholerakranken in's Krankenhaus bereit zu stellen. Die kgl. Regierung hatte alsbald genehmigt, daß während der Nacht auf dem Marienplatze, dem Karlsplatze, Odeonsplatze je eine Droschke für Aerzte oder solche, welche schnell ärztliche Hülfe suchen gegen Entrichtung der üblichen Fahrtaxen von Abends 10 Uhr bis früh 5 Uhr bereit stehen sollten, eine sofort ins Leben gerufene Einrichtung, die sich während einer gewissen Zeit als sehr zweckmäßig erwiesen hatte.

Transportfuhrwerke für Choleraerkrankte ins Krankenhaus. Auch mit einem Lohnkutscher wurde alsbald mit Genehmigung der kgl. Regierung eine Vereinbarung getroffen, bezüglich des Transportes von Cholerakranken ins Krankenhaus in der Art, daß gegen entsprechende Vergütung im Gasthause zum „Bayerischen Löwen" und zum „Neusigl" je eine Droschke beständig bereit gehalten sein mußte.

Truppen-Zusammenziehungen und Militärlager. Bezüglich der angeregten Frage, ob die für Monat September in Aussicht genommene Errichtung eines Lagers bei Oberwiesenfeld vom Gesundheitsrathe nicht zu beanstanden sein dürfte, spricht sich der gesammte Ausschuß dahin aus, daß die Abhaltung eines Lagers und die Zusammenziehung von Truppenkörpern aus den umliegenden Garnisonen während der Dauer der Epidemie entschieden und dringend zu widerrathen, und vom sanitätspolizeilichen Standpunkte als bedenklich zu erachten sei. Wegen einiger Klagen betreffs der Victualienpolizei bemerkte der I. Hr. Bürgermeister, daß er in dieser Richtung die strengste Weisung ertheilt habe, daß bezüglich etwaigen Verkaufs unreifen Obstes die strengste Vorsorge getroffen worden sei.

VI. Sitzung des Gesundheitsrathes.

Oktoberfest und Herbstdult. In der 6. Sitzung des Gesundheitraths-ausschusses vom 21. August beschäftigte man sich namentlich mit der Frage über das Oktoberfest und die Auer Herbstdult, ob unter den obwaltenden Verhältnissen im Jahre 1873 das Oktoberfest und die Auer Herbstdult abzuhalten sein dürften, und wurde einstimmig beschlossen, daß die gegenwärtigen Gesundheitsverhältnisse es dringend wünschenswerth erscheinen lassen, daß das Oktoberfest 1873 **nicht** abgehalten werde.

Verbot größerer Feste, Jahrmärkte u. s. w. Ebenso wurde einstimmig begutachtet, daß auch die Abhaltung größerer ähnlicher Feste in der Nähe von München mit Fremdenzuzug während der Dauer der Choleraepidemie dahier aus sanitätspolizeilichen Gründen dringend zu widerrathen sei. Die kgl. Regierung hatte unter dem 22. August (Kreisamtsblatt Nr. 22) in dieser Richtung ein oberpolizeiliches Ausschreiben erlassen, und nachträglich in dem Kreisamtsblatt Nr. 78 das Verbot nur auf die Abhaltung von Viehmärkten nicht ausgedehnt. Es wurde daher auch die Abhaltung der sog. Cholera-procession für den 28. Oktober von der kgl. Polizeidirection untersagt.

Prozessionen u. dgl. Von der kgl. Polizeidirection wurde auch an sämmtliche Herren Pfarrvorstände ein Schreiben erlassen, und auf Grund des Art. 67 Abs. 2 des P.-St.-G.-B. ein förmliches Verbot erlassen,

Processionen irgendwelcher Art, Wallfahrten, Bittgänge ꝛc. während der Cholera zu veranstalten oder abzuhalten.

Versammlungen. Auch mehrere politische Vereinsversammlungen wurden aus gesundheitspolizeilichen Gründen verboten. In dieser Sitzung wurde beschlossen, vorerst von der Vermehrung der ärztlichen Besuchsstationen abzustehen, dagegen wegen großer Inanspruchnahme der Aerzte in den Besuchsanstalten jeder Station einen 3. Assistenten beizugeben, was auch von der kgl. Regierung genehmigt wurde.

Infectionen und Cholerakranke im Krankenhause. Der Vorstand stellte die weitere Frage, ob mit Rücksicht auf die im Krankenhause l. d. I. vorgekommenen Infectionsfälle das vom Stadtmagistrate bereit gestellte Choleraspital, nämlich das bis jetzt noch nicht benützte Neugebäude für Unheilbare nunmehr zu benützen sein dürfte. Die Vorstände des Allgemeinen Krankenhauses, Herr Geheimrath von Gietl und Professor Dr. Lindwurm, machten hierauf die Mittheilung, daß im Allgemeinen Krankenhause bereits eine möglichste Absonderung der Cholerakranken von den übrigen Kranken erfolge, daß die im Allgemeinen Krankenhause stattgehabte Infection von Patienten, welche an andern Krankheiten dort sich befanden und von Cholera dort ergriffen worden seien, äußerst gering sei, daß die Verbringung von Kranken in ein eigenes Choleraspital dieselben in hohem Grade beunruhigen würde, und daß zur Zeit hiezu ein Bedürfniß nicht vorliege. Es werde hier zu gleicher Zeit bemerkt, daß auch während der ganzen Epidemie dieses so verblieben ist, und es wurde beschlossen, die Cholerakranken im Allgemeinen Krankenhause zu belassen. Der erste Herr Bürgermeister bemerkte hierauf, daß das Spital für Unheilbare in Haidhausen, das neu gebaut und noch nicht bezogen worden sei, so eingerichtet worden wäre, daß in 4 Tagen 34 Kranke, in 10 Tagen 100 Kranke, im Ganzen gegen 200 Kranke eventuell Aufnahme finden könnten, und außerdem könnten in kürzester Zeit eigene Baracken errichtet werden.

Landsbergerstraße Nr. 15b zu evacuiren. Der Vorstand stellte hierauf die Frage, ob nicht etwa in einzelnen Häusern, welche mit Rücksicht auf die bisher eingetretenen Erkrankungen und Todesfälle als Seuchenherde aufzufassen sind, eine Evacuation der Inwohner geboten sei, worauf der kgl. Bezirksarzt das Haus Nr. 15b an der Landsbergerstraße bezeichnete, seine dort gemachten Wahrnehmungen bekannt gab, dieses Haus als Choleraherd constatirte, und die Evacuation der Inwohner in Antrag brachte.

Herrichtung von Kirchstein. Nachdem der erste Herr Bürgermeister zugesichert, daß im Ziegelstadel in Kirchstein übermorgen, also am 23. August 10 Familien und in 8 Tagen 65 Familien (vgl. pag. 61 u. ff.) untergebracht werden können, wurde einstimmig beschlossen, es liege hier ein Fall vor, in welchem die Evacuation baldmöglichst stattfinden müsse. Von der kgl. Polizeidirection wurde der bezügliche Antrag sofort an den Stadtmagistrat gestellt.

Schulhaus an der Baumstraße für Evacuirte. In Folge dessen hatten die Verhandlungen der kgl. Polizeidirection mit dem Stadtmagistrat dahin geführt, daß zur Unterbringung mehrerer Familien aus dem bezeichneten Hause, sowie einer weiteren Familie, vom Stadtmagistrat das Schulhaus an der Baumstraße bereit gestellt wurde, und eine theilweise Evacuation aus dem bezeichneten Hause in Vollzug gesetzt wurde.

Türkenstraße Nr. 38 zu evacuiren. Auch am 2. September wurde vom kgl. Bezirksarzt wegen Choleraerkrankungen im Hause Nr. 38 am Türkengraben ein Antrag auf Evacuation gestellt, es mußte aber von derselben Umgang genommen werden, weil man auf Hindernisse stieß, und waren später auch keine weiteren Erkrankungsfälle mehr hier vorgekommen.

Eis für Cholerakranke. Da angeregt worden war, daß in Choleraerkrankungsfällen Nachts sehr schwer Eis zu bekommen sei, so wurden die Apotheker am 22. August in einem Circular angegangen, Eisvorräthe zu halten, und wurde auch bereitwilligst diesem Ansinnen von den Apothekern entsprochen. Die kgl. Polizeidirection hatte auch an mehrere Geschäftsleute sich gewendet, um von diesen Abhilfe für dieses Bedürfniß des Eises zu erlangen. Der Bierwirth Kumpfmüller am Gänsbühel Nr. 3 erklärte sich bereit, sowohl bei Tag als bei Nacht, an Personen, welche Eis bedürfen, solches gegen Bezahlung abzugeben. Ebenso der Bierwirth Schaub in der Schäfflergasse Nr. 6 und endlich auch Conditor Hof, Promenadeplatz Nr. 6, welcher das Eis in dem offenen Hausgange stehen ließ, und dieses mit einer kleinen Beleuchtung bemerklich machte, so daß sich jeder Eis gratis nehmen konnte. Die Bereitwilligkeit dieser Geschäftsleute wurde in den Zeitungen bekannt gegeben.

VII. Sitzung des Gesundheitsrathes.

4. **Besuchsstation.** In der VII. Sitzung des Gesundheitsrathsausschusses vom 29. August wurde die Errichtung einer 4. ärztlichen Besuchsstation, und zwar in der Au am Mariahilfplatz Nr. 2 im Gemeindehause beschlossen, und sogleich ausgeführt und ausgeschrieben. Zum Vorstand wurde Herr Dr. König bestimmt mit 2 Assistenten, Pentenrieder und Thurmaier.

Tragbahren für die Polizeidirection. Der Vorstand theilte mit, daß die kgl. Polizeidirection zwei neue Tragbahren mit Zubehör angeschafft habe zum Transport von Choleraerkrankten, und daß diese Tragbahren den Sesselträgern zur Verfügung gestellt worden seien.

Evacuirung der Grube betreffend. Herr Obermedicinalrath Dr. von Pettenkofer und der erste Herr Bürgermeister machten in dieser Sitzung den Vorschlag, man solle an einem Platze, der noch jedesmal während der Cholera viele Opfer gefordert habe, eine prophylaktische, zwangsweise Evacuation vornehmen. Ein solcher Platz sei die Grube in Haidhausen, und zwar solle man evacuiren, bevor in der Grube die Seuche zum Ausbruche komme. In Haidhausen habe die Epidemie jedesmal spät begonnen, sei aber dann in der Grube immer sehr heftig aufgetreten. Als Uebersiedelungsort für die Evacuirten wurde von den Herren Antragstellern Kirchstein bezeichnet, und wurde vom Herrn Bürgermeister zugleich die Bestreitung der Unkosten für die Evacuation von der Gemeinde vorschußweise zugesichert. Der kgl. Bezirksarzt sprach sich gegen diese zwangsweise Evacuirung der Grube aus, da noch kein Cholerafall dort vorgekommen sei, die Evacuirung in diesem Falle eine schwer zu begründende Maßregel sei, und er halte die Anordnung der Zwangsdesinfection hierfür hinreichend, zumal in den letzten Jahren die lokalen Verhältnisse der Grube sich bedeutend gebessert hätten. Herr Professor von Pettenkofer bezeichnete namentlich die Häuser Nr. 30—48 der Grube, auf welche sich früher die Epidemie concentrirt gehabt habe, daß diese Häuser noch

sämmtlich in ihrem früheren Bestande seien, und das Bild der Grube zur Zeit ein nahezu ebenso trübes sei, als im Jahre 1854. Er bemerkte, **daß die Zwangs-Evacuation in Dresden** mit sehr gutem Erfolge in der Gerberstraße durchgeführt worden sei, und gab ein diesbezügliches aus Dresden an ihn gelangtes Schreiben bekannt. Auch Herr Professor Dr. Lindwurm sprach sich für den Vorschlag des Herrn Dr. von Pettenkofer aus, und bemerkte, daß **auch in Zürich die Zwangs-Evacuation** mit großem Erfolge durchgeführt worden sei; jedenfalls halte er diese Maßregel für ein berechtigtes wissenschaftliches Experiment. Man kam zu dem Schlusse, daß ein Zwang zur Evacuation der Grube nicht rathsam sei, und der Herr Bürgermeister glaubte, man könne die Bevölkerung der Grube durch Belehrung dahin bringen, daß sie freiwillig ihre Wohnung verlasse, da er bei seinem heute vorgenommenen Besuche der Grube viele Parteien für die Evacuation gewonnen habe; für den nächsten Sonntag seien die Familienhäupter ins Schulhaus zu Haidhausen zusammengerufen, um dieselben in dieser Richtung zu belehren; gelinge es, sie sämmtlich oder doch zum großen Theil zu bestimmen, die Quartiere in der Grube zu verlassen, so könne man es dabei belassen, es würde hiedurch in wissenschaftlicher Beziehung ein günstiger Boden gewonnen und die nöthige Humanität geübt. Der kgl. Herr Regierungsrath Kopp hielt eine zwangsweise Evacuation ebenfalls, wie der kgl. Bezirksarzt nur da gesetzlich gerechtfertigt, wo bereits Cholerafälle vorgekommen sind, behufs eines wissenschaftlichen Experiments könne man nur auf dem Weg der gütlichen Uebereinkunft vorgehen. Des Zusammenhangs wegen theile ich nun hier mit, daß die Versuche, auf gütlichem Wege die Bewohner der Grube zu veranlassen, ihre Quartiere zu verlassen und nach Kirchstein überzusiedeln, mißlungen sind, und daß die von den beiden Herren Bürgermeistern, dem Herrn Obermedicinalrath von Pettenkofer, den beiden hinzugezogenen praktischen Aerzten in Haidhausen, Dr. Schöner und Dr. Bichlmaier, mit den Inwohnern der Grube am folgenden Sonntag abgehaltene Versammlung als Resultat nur ergeben hatte, daß eine kleine Familie, bestehend aus Mann, Frau und 3 Kindern, und später noch eine ebenso kleine Familie nach Kirchstein übergesiedelt sind.[1] Ich kann mich nicht enthalten, mich bei dieser Gelegenheit dahin auszusprechen, wie gut es war, daß man die Grube nicht gewaltsam evacuirte; denn wäre es geschehen, und es wären dort, wie es auch ohne Evacuirung geschehen ist, keine Cholerafälle vorgekommen, wie verführerisch wäre es gewesen, in dieser Evacuirung einen glücklichen Pendant zu der Gerberstraße in Dresden und der Zwangsevacuation in Zürich gefunden zu haben, und zu einem nicht begründeten Lehrsatz zu gelangen, der die Wirksamkeit der zwangsweisen Evacuirung auf sog. immune Orte begründen sollte! Während der ganzen Sommer-Epidemie ist in dieser verrufenen Grube zu Haidhausen auch nicht Ein Choleraerkrankungsfall vorgekommen, während dieses in den ihre Höhe begrenzenden Straßen der Fall war, und während in Kirchstein selbst ein Choleratodesfall constatirt werden mußte. In der Winterepidemie, welche überhaupt in Haidhausen mehr Erkrankungs- und Todesfälle zur Folge gehabt

---

[1]) Martin Wittmann, Geschmeidemacher, mit Frau und 3 Kindern blieb 3 Wochen in Kirchstein; auch Andr. Maier, Zimmermann, mit Frau und 3 Kindern blieb einige Zeit dort.

hatte, als die Sommerepidemie, waren 7 Choleraerkrankungen mit 3 Sterbefällen in der Grube vorgekommen:

in Nr. 31 — 1 Fall,
" " 29 — 4 Fälle mit 3 Sterbefällen,
" " 16 — 1 Fall,
" " 9 — 1 Fall.

VIII. Sitzung des Gesundheitsrathes.

In der am 6. September gehaltenen 8. Ausschußsitzung wurde unter Anderm mitgetheilt, daß wegen Mangels an Leichenfuhrwerken in 3 Fällen Nachts von den Sesselträgern Choleraleichen ins Leichenhaus geschafft werden mußten, und daß in Folge dessen **ein Sesselträger von der Cholera ergriffen worden und gestorben sei.**

Verbesserte Suppen in den Suppenanstalten. Der Herr Bürgermeister theilt mit, daß von Seite des Stadtmagistrates den Cholerakranken Unterstützungen aller Art gewährt werden, und daß in den 8 städtischen Suppenanstalten nunmehr zu jeder Portion Suppe 1/5 Pfund Fleisch gegeben werde, und in Folge dessen die Frequenz dieser Anstalten sich wesentlich gesteigert habe. Die Portion Suppe für Erwachsene zu 4 kr., für Kinder zu 3 kr.

Rücklasse der an Cholera Gestorbenen. Aus Anlaß eines vom kgl. Stadtgerichte München l. d. J. an die kgl. Polizeidirection ergangenen Schreibens bezüglich der Ausantwortung der Rücklaßeffecten Choleragestorbener an die Erben, wurde die Frage gestellt, von welchem Zeitpunkte nach eingetretenem Tode, und unter welchen Cautelen solche Effecten an die Erben ausgeantwortet werden können.

Cholera-Keime, Lebensdauer derselben. Der kgl. Bezirksarzt Dr. Frank regt hierauf zunächst die Frage an, wie lange eigentlich der Cholerakeim Lebenskraft und Ansteckungsfähigkeit habe, worauf Herr Obermedicinalrath Dr. von Pettenkofer erwidert, daß nach den gemachten Erfahrungen der Cholerakeim eine durchschnittliche Lebensdauer von 14 Tagen bis 3 Wochen habe, daß man diese Zeitdauer jedoch nicht zum Princip erheben dürfe, da Fälle bekannt seien, in welchen der Cholerakeim eine viel längere Lebensdauer gehabt habe, und er glaube, daß eine ausreichende **Schwefelung,** etwa 10 Gramm Schwefel auf 1 Cubik-Meter Raum das beste **Desinfectionsmittel** sei, und daß die Schwefelung nicht hindere, wie die Versuche herausgestellt hätten, den fraglichen Raum nach mehrstündiger Lüftung wieder zu bewohnen, welcher Meinung allgemein beigestimmt wird, und wurde hierauf begutachtet, dem Stadtgerichte zu antworten, daß auf Grund der bestehenden Vorschriften (§ 4 der oberpolizeilichen Vorschrift vom 11. November 1872 A.-Bl. des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 8. November 1872 Nr. 8) die Desinfection der Rücklaßeffecten der an Cholera Verstorbenen vorgenommen werden müsse, und daß eine ausreichende Schwefelung das zweckmäßigste Mittel sei.

Aerztliche Besuchsanstalten sind nicht fest abgegrenzt. Auf eine vom ersten Herrn Bürgermeister mitgetheilte Beschwerde, daß von Seite der Besuchsstation im Reisingerianum die ärztliche Hilfe mit dem Bemerken

verweigert worden sei, der Kranke gehöre nicht in den fraglichen Bezirk, wurden die Besuchsstationen dahin instruirt, daß für sie bestimmte Bezirke nicht abgegrenzt seien, und sie in jedem Cholerafalle den Hilfesuchenden ärztlichen Beistand zu leisten hätten.

Leichenfuhrwerke während der Nacht. Der Vorstand bemerkte hierauf, daß das Leichenfuhrwerk z. B. Nachts nicht zur Disposition stehe, und stellte die Frage, ob nicht Veranlassung bestehe, an den Stadtmagistrat das Ansuchen zu stellen, auch Nachts das Leichenfuhrwerk zur Disposition zu stellen. Der erste Herr Bürgermeister erwiderte hierauf, daß diese Angelegenheit vom Magistrate bereits in Erwägung gezogen worden sei. In der That wurde von Seite des Stadtmagistrats sofort auch Vorsorge dafür getroffen, so daß auch zur Nachtzeit Choleraleichen aus den Sterbehäusern mit dem Leichenfuhrwerk transportirt werden können. Eine vom kgl. Obermedicinalrath Herrn Dr. Klinger aufgeworfene Frage, ob man unter den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen nicht den Beginn der Schulen weiter hinausschieben solle, sowie, ob sich der Umzug um Michaeli nicht verschieben lasse, wird dahin erledigt, daß in ersterer Beziehung von Seite der Schulbehörde seiner Zeit jedenfalls das Gutachten des Gesundheitsrathes werde eingeholt werden.

Umzug während der Zielzeit. Bezüglich des Umzuges lasse sich wegen der in Mitte liegenden Privatrechtsverhältnisse nichts ändern. Der Vorstand aber versprach, mittels eines Ausschreibens die Familien aufmerksam zu machen, Wohnungen, in welchen Cholerakranke waren und welche bezogen werden sollen, gründlich zu desinficiren und zu reinigen. Dieses Ausschreiben wurde auch im Münchener Amtsblatt Nr. 74 erlassen.

Die Abtrittgruben in der Grube zu Haidhausen. Am 11. September wurde von dem kgl. Bezirksarzte über die in den öffentlichen Abtritten der Grube zu Haidhausen beobachtete große Unreinlichkeit und mangelhaft vorgenommene Desinfection der kgl. Polizeidirection Mittheilung gemacht.

IX. Sitzung des Gesundheitsrathes.

Die Droschkenfuhrwerke während der Nacht einzuziehen. In der Sitzung des Gesundheitsrathes vom 13. September wurde bestimmt, die für die Aerzte und das ärztliche Hilfe suchende Publikum auf öffentliche Kosten zur Nachtzeit aufgestellten 3 Droschken stillschweigend einzuziehen, da der Krankenstand nur mehr ein sehr geringer sei, und diese Droschken beinahe gar nicht mehr benützt würden.

Wiederbeginn der Schulen. Bei der Discussion über den Wiederbeginn der Schulen sprach sich der kgl. Bezirksarzt Dr. Frank für Eröffnung der Schulen zur gesetzlichen Zeit aus, da schulpflichtige Kinder nur in geringer Zahl an Cholera gestorben seien, und das Alter von 6—16 Jahren überhaupt am wenigsten zur Cholera inclinire. Es wurde entgegengehalten, daß durch die Rückkehr der auf dem Lande befindlichen Familien mit ihren schulpflichtigen Kindern eine Steigerung der Cholera zu befürchten wäre, und daß auch im Jahre 1854 unter ähnlichen Verhältnissen der Wiederbeginn der Schulen auf den 15. Oktober verschoben worden sei. Auch glaubte man unterscheiden zu müssen zwischen Volksschulen, welche aus Einheimischen bevölkert werden, und anderen Schulen, welche zumeist von Fremden frequentirt werden,

und sei daher die Eröffnung von Volksschulen zu befürworten, nicht aber die Eröffnung der übrigen Schulen. Der Ausschuß konnte zu einer definitiven Entschließung nur dahin kommen, mit der Beschlußfassung über den Beginn der Volksschulen bis zur nächsten Sitzung zuzuwarten, begutachtete jedoch jetzt schon, daß die Eröffnung der übrigen Schulen (Real- und humanistischer Schulen, dann sonstiger Lehranstalten) vorläufig zu sistiren sei.

X. Sitzung des Gesundheitsrathes.

Wiederbeginn der Schulen. In der 10. Sitzung des Ausschusses des Gesundheitsrathes vom 17. September wurde wieder über den Beginn der Schulen Berathung gepflogen, und einstimmig begutachtet, es seien übereinstimmend mit der dem Gesundheitsrathe bekannt gewordenen Anschauung des Obermedizinalausschusses die Volksschulen mit dem 1. Oktober zu eröffnen, es wäre dagegen der Anfangstermin aller übrigen Schulen, unter welche auch die Privatlehranstalten zu zählen seien, bis auf Weiteres zu verschieben.

Versammlungen, Aufzüge und Tanzmusiken. Auf die angeregte Frage, ob bezüglich des Verbotes, Versammlungen, Aufzüge, Tanzmusiken &c. abzuhalten, eine mildere Handhabung eintreten könne, wurde beschlossen, es sei in dieser Beziehung in der bisherigen Weise strenge zu verfahren.

Charakter der Epidemie in Bezug auf Heftigkeit. In dieser Sitzung wurde auch von sämmtlichen ärztlichen Mitgliedern constatirt, daß während der gegenwärtigen Epidemie ebenso heftige und rapide Fälle, wie in den Epidemieen von 1836 und 1854 vorkommen, und daß die Epidemie keinen milderen Charakter gehabt habe, als die beiden vorbezeichneten.

Einziehung der III. Assistenzstellen. Durch kgl. Regierungsentschließung vom 25. September wurden die dritten Assistenzstellen in den einzelnen Besuchsanstalten eingezogen.

XI. Sitzung des Gesundheitsrathes.

Auer Dult, Messen und Jahrmärkte. In der 11. Sitzung des Gesundheitsrathsausschusses vom 27. September glaubte der Ausschuß auf Grund des nunmehrigen Standes der Choleravorkommnisse sich dahin aussprechen zu sollen, die Auer Dult im Oktober abhalten lassen zu dürfen, daß das Verbot der Messen und Jahrmärkte wieder aufgehoben werden könne (was auch durch Ausschreibung der kgl. Regierung im Kr.-A.-Bl. Nr. 82 geschehen ist), daß aber bezüglich der Desinfection der Gasthöfe u. s. w. die Verordnungen strenge aufrecht erhalten bleiben sollen. (Vergl. pag. 86.)

Erleichterungen des Verbotes von Volksversammlungen &c. Bezüglich der Frage, ob unter den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen das Verbot betr. der Abhaltung von Versammlungen, Aufzügen, Tanzmusiken noch fernerhin mit gleicher Strenge aufrecht erhalten bleiben solle, wird begutachtet, daß im Versammlungswesen der gegenwärtige Stand der Krankheit es gestatte, Erleichterungen eintreten zu lassen, und zu empfehlen sei, daß das bisher allgemein ausgesprochene Verbot nur für solche Versammlungen mehr maßgebend bleibe, welche eine größere Ausdehnung und zugleich Zuzug von außen erwarten lassen, oder in Lokalen abgehalten werden sollen, welche für

die aufzunehmenden Mengen ungenügend sind, oder durch in der Nähe vorgekommene Krankheiten, sowie durch sonstige sanitätswidrige Zustände Bedenken erregen. Größere Aufzüge nach außen sollen verhindert werden, Tanzmusiken bis auf Weiteres untersagt bleiben.

Aufhebung ärztlicher Besuchsstationen. Bezüglich der ärztlichen Besuchsanstalten wurde nun deren Aufhebung vom 1. Oktober an beschlossen und auch am 1. Oktober ausgeführt, mit Ausnahme jener am Lehel, welche mit einem Assistenten besetzt bleiben solle, mehr aus allgemeinen sanitätlichen Rücksichten, als wie aus einem wahren Bedürfnisse für die epidemischen Vorkommnisse.

Sistirung der nächtlichen Leichenabfuhr. Auch die nächtliche Leichenabfuhr wurde vom 1. Oktober an zu sistiren begutachtet.

Offizielle Erklärung des Erloschenseins der Epidemie nicht begutachtet. In dieser Sitzung wurde auch beschlossen, daß ein Ausspruch über das Erlöschen der Choleraepidemie vom Gesundheitsrathe nicht als genehm erachtet werde.

XII. Sitzung des Gesundheitsrathes.

Zulässigkeit des Beginnes der Unterrichts-Anstalten. In der 12. Sitzung des Gesundheitsrathsausschusses vom 7. Oktober wurde beschlossen, die sofortige Eröffnung der hiesigen Unterrichts-Anstalten mit Einschluß der bei denselben allenfalls bestehenden Convicte als zuläßig zu erachten.

Tanzmusiken im Oktober. Gegen die Abhaltung der für den 12. Okt. beabsichtigten Tanzmusiken sprach sich der Gesundheitsrath aus, begutachtete aber, daß, wenn nicht eine Verschlimmerung des Gesundheitszustandes eintritt, der Abhaltung von Tanzmusiken vom 19. Oktober an keine Hindernisse in den Weg gelegt werden sollen.

Massenconcert im Glaspalast. Bezüglich des für den 16. Oktober angesetzten Massenconcertes im Glaspalast wird ein Bedenken nicht erblickt.

Pferderennen an der Brudermühle. Ein für den 12. Oktober in der Nähe der Brudermühle abzuhaltendes Pferderennen, durch einen Wirth veranstaltet, wird nur dann als zuläßig erachtet, wenn Zechgelage im Freien ausgeschlossen seien, und unter der Voraussetzung, daß bis dahin sich der Gesundheitszustand fortwährend verbessert.

Trödelmarkt auf der Auer Dult. Bezüglich des mit der Auer Herbstdult verbundenen Trödelmarktes wurden Vorsichtsmaßregeln nicht für ausführbar erachtet, und sei daher der Abhaltung des Trödelmarktes kein Hinderniß in den Weg zu legen. Herr Obermedicinalrath Dr. von Pettenkofer stellte bezüglich der Abhaltung der Tanzmusiken den Antrag auf Beobachtung und statistische Aufnahme des Einflusses des Trödelmarktes und der Tanzmusiken auf das Entstehen von Choleraerkrankungen, welchem Antrage von Seite des Vorstandes der kgl. Polizeidirection zugestimmt wird.

Aufhebung der letzten ärztlichen Besuchsstation. Schließlich wurde auch die noch mit einem Assistenten versehene ärztliche Besuchsstation am Lehel zur Aufhebung begutachtet.

Diese Sitzung des Ausschusses des Gesundheitsrathes war für diesmal die letzte in Choleraangelegenheiten.

XIII. Sitzung des gewöhnlichen Gesundheitsrathes nicht für Cholera-Angelegenheiten.

In der am 23. Oktober abgehaltenen Sitzung des gewöhnlichen Gesundheitsrathes, welche der fortlaufenden Nummer wegen als die 13. zu bezeichnen wäre, hatte man sich wieder mit andern, auf Cholera nicht bezüglichen Angelegenheiten beschäftigt. Nachdem nun auch am 31. Oktober keine Erkrankung und kein Sterbefall vorgekommen war, am:

1. Nov.	1 Erkrankung,	0 Sterbefall,		9. Nov.	1 Erkrankung,	0 Sterbefall,
2. „	0 „	1 „		10. „	0 „	0 „
3. „	0 „	0 „		11. „	0 „	0 „
4. „	0 „	0 „		12. „	0 „	0 „
5. „	0 „	0 „		13. „	0 „	0 „
6. „	0 „	0 „		14. „	0 „	0 „
7. „	0 „	0 „		15. „	1 „	0 „
8. „	0 „	0 „				

so hatte man sich der idyllischen Hoffnung hingegeben, daß die Choleraepidemie des Jahres 1873 nun ihr Ende erreicht habe.

XIV. Sitzung des Gesundheitsrathes.

Anscheinendes Ende der Cholera-Epidemie. Der Vorstand des Gesundheitsrathsausschusses hatte in der 14. Sitzung desselben am 15. November noch einmal zu einer Sitzung eingeladen, theils um den Mitgliedern desselben nach nunmehr geglaubter Beendigung der Epidemie seinen Dank auszudrücken für die seitherige bereitwillige und ersprießliche Thätigkeit desselben, theils aber auch noch eine Frage zur Beantwortung in Vorlage zu bringen. Er stellte nämlich aus Anlaß einer von Hrn. Oberstabsarzt Dr. Hirschinger gemachten Anregung die Frage, ob mit Rücksicht auf die thatsächlichen Verhältnisse es für zulässig erachtet werden könne, daß die vom Militär angeordneten Vorsichtsmaßregeln außer Kraft treten können. Hr. Oberstabsarzt Dr. Hirschinger[1]) eröffnete, daß diese Frage nur dadurch für die Militärbehörde erledigt werden könne, wenn von Seite des Gesundheitsrathes ein Gutachten über das Erloschen- oder Nichterloschensein der Cholera abgegeben werde.

v. Pettenkofers Erklärung, daß die Sommer-Epidemie erloschen sei. Ueber diese Frage, ob die Cholera als erloschen zu erklären sei, entspann sich nun eine längere Debatte, in welcher der kgl. Bezirksarzt und Geheimrath von Gietl, welche riethen, einer solchen Erklärung aus dem Wege zu gehen, endlich der von Hrn. v. Pettenkofer und dem Hrn. Bürgermeister aufgestellten Ansicht, daß man trotz der noch vorgekommenen Einzelfälle von Choleravorkommnissen nicht mehr von einer Epidemie sprechen könne, allerdings beipflichten mußten, und so wurde ein Beschluß des Gesundheitsrathes gefaßt, die Epidemie nunmehr als erloschen zu erklären. Die Veröffentlichung einer

---

[1]) Frage: Wann soll die Cholera als erloschen erklärt werden? Vgl. Aerztl. Intell.-Bl. v. 1873 pag. 551.

solchen Erklärung sollte vom Vorstande des Gesundheitsrathes erfolgen. Derselbe hatte aber ahnungsvoll mit dieser Veröffentlichung sich nicht beeilt, dieselbe vielmehr zurückgehalten, und nach dem 3 Tage später erfolgten neuen Auftreten der Epidemie sie niemals aus den Händen gegeben. Hiebei wurde von Seite des Ausschusses der Wunsch ausgedrückt, es möchten trotzdem sämmtliche Gasthofbesitzer und Wirthe noch einmal aufgefordert werden, in ihren Lokalen auf größte Reinlichkeit zu sehen, und in ihrem eigenen Interesse die Desinfection der zu den Wirthschaftslocalen gehörigen Aborte und Pissoirs auch fernerhin fortsetzen.

Wiederbeginn der Epidemie am 18. November. Leider war aber die Epidemie nicht zu Ende, oder es begann eine neue Epidemie mit dem 18. November, an welchem Tage unverhofft 9 Choleraerkrankungs- und 3 Sterbefälle angemeldet wurden.

XV. Sitzung des Gesundheitsrathes.

Am 20. November sah sich der Vorstand veranlaßt, den Gesundheitsrath zum 15. Male zu versammeln, und nachdem die in den letzten Tagen vorgekommenen Erkrankungsfälle bekannt gegeben waren, stellte derselbe die Frage, ob mit Rücksicht auf diese Verhältnisse die Choleraepidemie wieder als existent angenommen werden könne. Hr. Obermedicinalrath v. Pettenkofer gab die Beruhigung, daß in den Jahren 1836 und 1854 dieselben Erscheinungen bezüglich des theilweisen Wiederaufflackerns der Cholera sich gezeigt hätten, dieses auch in Dresden und Stettin beobachtet worden sei, dann im Jahre 1854 in Erding, Traunstein, Inningen und Bertholdsheim; er sehe daher in den gegenwärtigen Erscheinungen nichts Neues und nichts Auffallendes, er glaube vielmehr, man habe es nur mit einer gewöhnlichen Nachepidemie zu thun, die größere Dimensionen voraussichtlich nicht annehmen werde. Der Herr Vorstand bemerkte hierauf, daß die Vorschriften bezüglich der Zwangsdesinfection in Gast- und Wirthshäusern, bezüglich der Anzeigepflicht der Aerzte, der Vornahme der Desinfection in den Wohnungen bei allen Choleraerkrankungsfällen, bezüglich des Transportes der Leichen ꝛc. noch unverändert fortbestehen, und strenge controlirt werden, und daß es sich nunmehr darum handle, ob auf Grund der gegenwärtigen Verhältnisse einzelne inzwischen aufgehobene Maßregeln theilweise wieder eingeführt werden sollen, insbesondere bezüglich des Verbotes von Tanzmusiken, von öffentlichen Aufzügen und von größeren Versammlungen.

Ob Tanzmusiken während der Epidemie schädlich wirkten? Herr Professor Dr. von Pettenkofer sprach sich dahin aus, daß seiner Meinung nach die Tanzmusiken auf den Verlauf der Cholera keinen Einfluß hätten; nachdem jedoch von anderer Seite darauf hingewiesen wurde, daß Diätfehler und Verkältungen bei Tanzmusiken und öffentlichen Aufzügen immerhin leicht vorkommen, die so häufig Diarrhöen und Erkrankungen herbeiführen, wurde einstimmig begutachtet, bezüglich der Bewilligung von Tanzmusiken und der Abhaltung öffentlicher Aufzüge wieder eine strengere Praxis zu handhaben. Die unter dem 5. August l. Js. auf Grund des Art. 67 Abs. 2 des P.-Str.-G.-B. und §. 3 der oberpolizeil. Vorschr. v. 11. Nov. 1872 angeordnete Sicherheitsmaßregel wurde daher wieder veröffentlicht. (Münch. Amtsblatt Nr. 96.)

Bezüglich der Abhaltung von größeren Versammlungen wurde begutachtet, dieselben seien ausnahmsweise dann nicht zu begutachten, wenn in dem Hause oder der Gegend, wo sie abgehalten werden sollen, choleraverdächtige Fälle vorgekommen seien und wenn bezüglich des Versammlungslokales sonstige besondere sanitätspolizeiliche Bedenken bestünden. Ein öffentliches Ausschreiben in dieser Richtung zu erlassen wurde nicht für gut befunden, da es zu viel unbegründete Besorgniß im Publikum hervorrufe. Hiebei bemerkte Herr Dr. v. Pettenkofer, daß es wünschenswerth erscheine, künftig in den einzelnen Cholerafällen auch noch zu constatiren, ob der Erkrankte an Tanzmusiken, Versammlungen &c. theilgenommen, welchem Wunsche seitens des Herrn Vorstandes der Vollzug zugesichert wird. Die Frage, ob die Besuchsanstalten, Vorkehrungen bezüglich der Bereithaltung von Eis oder der Bereitstellung von Droschken &c. wieder ins Leben gerufen werden sollen, wurde zur Zeit einstimmig verneint. Für den unvorhergesehenen Fall, daß die Cholera rasch größere Dimensionen annehmen sollte, könnte der Vorstand ohne weitere Erholung von Gutachten einzelne Besuchsstationen eröffnen, wozu nach Mittheilung des Herrn Regierungsrathes Kopp der Herr Regierungspräsident im Voraus die Ermächtigung ertheile. Von Herrn Oberstabsarzt Dr. Hirschinger wurde bezüglich der von militärischer Seite angeordneten Maßregeln constatirt, daß dieselben noch fortbestehen, und auch noch fortdauern.

v. Pettenkofer rathet an, die Cuirassierkasern-Lokale, in welchen Cholerafälle vorgekommen, auszuschwefeln und ebenso jene Zimmer, in welchen keine Cholerafälle waren. Nachdem in den letzten Tagen in der Cuirassierkaserne 4 Cholera-Erkrankungsfälle vorgekommen waren, beantragte Herr v. Pettenkofer, diese Kaserne besonders ins Auge zu fassen und hält er die besondere prophylaktische Maßregel für wünschenswerth, sämmtliche Zimmer dieser Kaserne ohne Unterschied, ob ein Cholerakranker darin war, oder nicht, einer ausgiebigen, gründlichen Schwefelung zu unterstellen.

v. Pettenkofers Erklärung, daß das Trinkwasser mit der Cholera nicht im Zusammenhange stehe. Bezüglich des Trinkwassers in München, über welches in einer an den Herrn Vorstand gelangten Zuschrift Klage geführt worden war, gab der Herr Bürgermeister die Bemerkung, daß das Wasser der öffentlichen Wasserleitungen dahier zur Zeit nicht schlecht sei, und der Herr Obermedicinalrath Dr. v. Pettenkofer constatirt zugleich, daß nach den in der letzten Zeit in Indien gemachten Erfahrungen die Cholera mit dem Trinkwasser in gar keiner Beziehung stehe, und daß man beruhigt sein könne. Vom 1. Herrn Bürgermeister wurde die strenge Handhabung der Victualienpolizei, namentlich auch bezüglich der Biervisitation constatirt.

Ein Scheintodter soll ins Leichenhaus gebracht worden sein. Schließlich gab der Vorstand noch ein Inserat aus der süddeutschen Post bekannt, wonach ein Scheintodter ins Leichenhaus gebracht worden sein soll. So unglaublich dieser Fall war, so wurde dennoch genaue Recherche darüber zugesichert.

Muskelzuckungen bei Choleraleichen. Die diesfallsigen genauen Erhebungen hatten später ergeben, daß bei einem schon 75 Jahre alten an Cholera Verstorbenen sich Muskelzuckungen eingestellt hatten, und deswegen vom Leichenbeschauer die Abführung der Leiche vorläufig sistirt worden war.

XVI. Sitzung des Gesundheitsrathes.

In der am 28. November stattgehabten 16. Sitzung des Gesundheitsrathsausschusses wurde bekannt gegeben, daß die kgl. Polizeidirection die Einleitungen getroffen habe zur Errichtung einer ärztlichen Besuchsstation.

Wiedererrichtung von 3 ärztlichen Besuchsstationen. Diese wurde auch am 30. November in dem Brunnhause der Blumenstraße eröffnet, als Vorstand Dr. Nebelung aufgestellt, mit 2 Assistenten, Fr. v. Pfistermeister und Anton Mayer. Auch am 1. Dezember wurde eine solche (zweite) ärztliche Besuchsstation eingerichtet und am Abend desselben Tages eröffnet, an der Kanalstraße Nr. 68 mit dem Vorstande Herrn Dr. F. X. Braun und den Assistenten Carl Moser und C. Braun. Zugleich wurde für die Eröffnung einer 3. Besuchsstation am Gärtnerplatz Nr. 1, welche auch am 2. Dezember eröffnet wurde, Vorsorge getroffen. Als Vorstand wurde Herr Dr. Oettl und als Assistenten wurden Carl Roth und Max Walser aufgestellt. Sämmtliches Personal, Vorstände und Assistenten wurden wie früher von der kgl. Polizeidirection in Verpflichtung genommen. Diese 3 Besuchsstationen waren in Hinsicht auf die größte Zahl der während dieser Nachepidemie vorgekommenen Erkrankungsfälle am südöstlichen Theil der Stadt sehr zweckmäßig situirt. Der Vorstand bemerkte in dieser Sitzung, daß die kgl. Polizeidirection die Erlassung eines kurzen Ausschreibens beantrage, in welchem dem Publikum zu eröffnen sei, daß alle unter dem 5. August bekannt gegebenen Vorschriften gegen die Weiterverbreitung der Cholera noch unverändert fortbestehen, und daß jede Nichtbeachtung strenge Strafverfolgung nach sich ziehe, ferner daß noch eine gesonderte Mahnung an das Publikum bezüglich der Desinfection, Diätetik &c. zu erlassen wäre. Der bekannt gegebene Wortlaut dieser Veröffentlichung wurde einstimmig gutgeheißen, und auch im Münch. Amtsbl. Nr. 95 abgedruckt.

Desinfection der Kleider und Effekten mittelst Schwefelung. Bezirksarzt Dr. Frank erklärt hierauf, daß man mehr Gewicht auf die Desinfection der Kleider und Effekten legen solle, und daß sich die Durchschwefelung dieser Gegenstände in einem geschlossenen transportablen Behälter besonders gut erweisen dürfte.

v. Pettenkofers Gutheißung der Durchschwefelung von Cholerakleidern und Effekten. Auch v. Pettenkofer spricht sich für die gründliche Durchschwefelung sämmtlicher Räumlichkeiten mitsammt den Effekten bei Cholerakranken aus. Nach später getroffener Verabredung mit Herrn Polizeirath Schuster wurde dieser prophylaktischen Maßregel sofort auch bei jedem Einzelfalle Rechnung getragen, und die Bezirkscommissäre in dieser Richtung unterrichtet.

Die Sääle der Cuirassierkaserne sind durchschwefelt worden. Herr Oberstabsarzt Dr. Hirschinger gab bekannt, daß er in der Cuirassierkaserne die Sääle habe durchschwefeln lassen. Auf Anfrage des Herrn Regierungsrathes Kopp, ob nicht für Wärmeanstalten, Lieferung warmer Kleidung, Errichtung von Suppenanstalten gesorgt werden solle, bemerkt der Herr Bürgermeister, daß Holzbilleten in großer Anzahl vertheilt würden, daß die Mitglieder des Armenpflegschaftsrathes Kleider, wollene Decken &c. im Bedürfnißfalle abgeben können, daß die Suppenaftalten seit Eröffnung der Schulen durch

die Suppenanstalt im Schulhause an der Schwanthalerstraße vermehrt worden seien.

Unterbringung von Obdachlosen. Der Vorstand empfiehlt sodann, daß er insbesondere für geboten halte, für Unterbringung der Obdachlosen, welche häufig Nachts auf den Straßen aufgegriffen werden, oder sich freiwillig bei der Polizeidirection als obdachlos melden, zur Zeit möglichst Sorge zu tragen. Der erste Herr Bürgermeister versprach diese Frage in Erwägung zu ziehen.

v. Pettenkofers Erklärung, daß die Jahreszeit nicht günstig für eine Epidemie sei, und es sei daher eine größere Ausdehnung der Nachepidemie nicht zu befürchten. Herr v. Pettenkofer bemerkte schließlich, daß nach dem Resultate seiner statistischen Nachforschungen, und da gegenwärtig eine Jahreszeit sei, welche dem Choleraprocesse am wenigsten günstig wäre, die gegenwärtigen Verhältnisse nicht besorgnißerregend seien, und daß der Ausschuß den bereits in der letzten Sitzung angenommenen Standpunkt beibehalten könne, nach welchem eine größere Ausdehnung der gegenwärtigen Nachepidemie nicht zu befürchten sei. Der erste Herr Bürgermeister bemerkt hierauf, daß auf Grund der Erklärung des Herrn v. Pettenkofer es zweifelhaft erscheine, ob man den obenbesprochenen Aufruf an das Publikum veröffentlichen solle, da hiedurch Beunruhigung hervorgerufen würde. Der Vorstand hält jedoch eine derartige Veröffentlichung für dringend geboten, welcher Ansicht sich auch der kgl. Bezirksarzt Dr. Frank anschließt. Es wurde nun beschlossen, die oben besprochenen Ausschreibungen zu erlassen.

Haus-Epidemie in der Gabelsbergerstraße Nr. 60. Nachdem nach dem 22. November in der Gabelsbergerstraße Nr. 60 in den Rückgebäuden sich die Choleravorkommnisse zu einer wahren Hausepidemie unter armen Leuten gemehrt hatten, während außer diesem Choleraherde in der ganzen Umgegend nichts Aehnliches vorgekommen, so hatte die kgl. Polizeidirection sich mit dem Stadtmagistrate ins Benehmen gesetzt, um die Evacuation dieses Hauses bewerkstelligen zu können.

Mangel von Lokalitäten zur Evacuirung. Der Stadtmagistrat hatte in seiner Rückantwort vom 26. November aber erklärt, daß er, nachdem die früher für die Evacuation in Aussicht genommenen Lokale theils bei der jetzigen Jahreszeit nicht mehr zu diesem Zwecke verwendet werden können, wie der Ziegelstadel am Kirchstein, theils, wie die verschiedenen Schulhäuser ihrer eigentlichen Bestimmung überwiesen werden mußten, **nicht in der Lage sei, solche Lokale für Evacuirung zur Disposition zu stellen,** und bemerkte dabei, daß die Evacuation der Inwohner eines bereits inficirten Hauses erfahrungsgemäß von den Keim der Krankheit in sich tragenden Inwohnern wenig nütze, wohl aber den Krankheitsstoff weiter zu verbreiten geeignet, sohin von sehr zweifelhaftem Werthe sein dürfte. Zum Glück war, nachdem das ganze Haus Nr. 60 an der Gabelsbergerstraße durchseucht war, die Evacuirung nicht mehr weiter nöthig; es war aber durch diese Auffassung des Magistrates und das Zugeständniß eines Mangels für Evacuationslokale die Ausführung der Evacuationstheorie in München gänzlich in Frage gestellt und illusorisch.

Aerztliche Besuchsstation im Polizeigebäude. Seit dem 30. November wurde auch das ärztliche Jourzimmer im Gebäude der kgl. Polizeidirection zu einer Besuchsstation eingerichtet, es mußte einer der Assistenten in dem

Jourzimmer auch des Nachts verbleiben, um auf diese Weise auf die vielen hier einlaufenden Anfragen leicht Bescheid geben, und im dringenden Falle ärztliche Hilfe leisten zu können. Nachdem am 1. Dezember einer der beiden Physicatsassistenten, Grabinger, an Cholerine erkrankt und ins Krankenhaus gegangen war, woselbst er bis zum 12. Dezember verbleiben mußte, wurde statt seiner der cand. med. Ludwig Baer als Physicatsassistent aufgenommen, und verblieb derselbe nach dem Wiedereintritt des Assistenten Grabinger in seiner Function als III. Assistent bis zum 1. Februar 1874.

XVII. Sitzung des Gesundheitsrathes.

Austritt des Herrn Obermedicinalraths Dr. v. Wibmer und Eintritt des Herrn Medicinalraths Dr. Kerschensteiner in den Ausschuß des Gesundheitsrathes. In der 17. Sitzung des Ausschusses des verstärkten Gesundheitsrathes am 4. Dezember, welcher der Herr Kreismedicinalrath Dr. Kerschensteiner zum ersten Male statt des in Pension getretenen Mitgliedes Herrn Obermedicinalrathes Dr. Wibmer beigewohnt hatte, gab der Herr Vorstand bekannt, daß seit der letzten Sitzung 4 ärztliche Besuchsstationen incl. jener im Polizeigebäude errichtet worden seien, nämlich im Brunnenhause an der Blumenstraße, am Gärtnerplatz Nr. 1 und in der Kanalstraße Nr. 68, und daß weiters in der Vorstadt Au am Mariahilfplatz Nr. 2 mit dem Vorstande Herrn Dr. Fürst und den Assistenten Brockmiller und Walser, und endlich in der Vorstadt Haidhausen, äußere Wienerstraße Nr. 53, mit dem Vorstande Herrn Dr. Schöner und den Assistenten Fischer und Eber von morgen den 5. Dezember an Besuchsstationen errichtet würden.

Desinfectionsmittel für die ärztlichen Besuchsanstalten. Auch gab Herr Baron v. Feilitzsch bekannt, daß den ärztlichen Besuchsstationen Desinfectionsmittel zur Disposition übergeben worden seien, daß durch die Munificenz Sr. Majestät des Königs **Gelder zur Unterstützung** armer Kranker wieder eingewiesen seien, ebenso Bettzeug, daß die Suppen in den Suppenanstalten durch Zusatz von $^1/_5$ Pfund Fleisch zu der Suppe, und mit Verkauf von 4 und 3 kr. die Portion, verbessert worden seien.

Ausschwefelung zur Desinfection möglichst oft vorzunehmen. Ferners seien die kgl. Bezirkscommissäre angewiesen worden, die Desinfectionen in den einzelnen Fällen gründlich durchzuführen, bezw. die von den Privaten vorgenommenen Desinfectionen strengstens zu controliren, und auf thunlichste Ausschwefelung der Räume hinzuwirken. Die Desinfectionsanstalten hätten ihre Dienste wieder öffentlich angeboten, und habe Dr. Schnitzer auch Einleitung zur Herstellung eines Schwefelapparates getroffen. Bezüglich des raschen Verbringens der Choleraleichen aus dem Hause seien mit dem Stadtmagistrate weitere Verhandlungen gepflogen worden und würden die nöthigen Vorkehrungen getroffen.

Kinder aus cholerakranken Familien vom Schulbesuche zu befreien. Der Vorstand gab weiters bekannt, daß an ihn von der Bürgerschaft Anträge gelangt seien, Kinder aus Familien, in denen Choleraerkrankungen vorgekommen, oder welche mit Diarrhöen behaftet sind, von der Schule fern zu halten, worauf der erste Herr Bürgermeister bemerkt, daß vom Stadtmagistrate bereits Verfügung erlassen sei, daß solche Kinder vom Schulbesuche ausge-

schlossen würden, und würde er Abschrift der entsprechenden Verfügung an die Polizeidirection übermitteln. In dieser Ausschreibung vom 10. Dezember hieß es: Um der Gefahr der Verschleppung der herrschenden Krankheit durch die Kinder gelegentlich des Schulbesuches entgegen zu wirken, sind bereits vor einiger Zeit von der städtischen Schulbehörde die veranlaßten Maßnahmen vorgekehrt worden; wir glauben aus diesen Anordnungen, um Eltern, Vormünder 2c. zur entsprechenden Darnachachtung und Mitwirkung anzuregen, mittheilen zu sollen, daß Kinder aus Familien, beziehungsweise Häusern, in welchen Choleraerkrankungen eintraten, sowie Kinder, welche von Diarrhöe befallen sind, sofort bis auf Weiteres vom Schulbesuche zu dispensiren sind.

Droschkenbereitstellung für Aerzte während der Nacht. Bezüglich der Bereitstellung von Droschken für Aerzte zur Nachtzeit, bezw. auch für Aerzte Suchende wird einstimmig begutachtet, am Sendlingerthorplatz, Karlsplatz, Marienplatz und Gärtnerplatz zur Nachtzeit wieder je eine Droschke wie früher bereit zu halten, und wurde eine desfallsige Bekanntmachung erlassen im Münch.-Amtsbl. Nr. 98.

Aufstellung eines III. Assistenten in der ärztlichen Besuchsstation an der Blumenstraße. Bezüglich der Vermehrung des ärztlichen Personals an den nun bestehenden 6 ärztlichen Besuchsanstalten wird begutachtet, und zwar dem Antrage des Herrn Obermedicinalrathes Dr. Klinger entsprechend, daß in der Station an der Blumenstraße noch ein weiterer 3. Assistent aufgestellt werde. Der erste Herr Bürgermeister verspricht, für Beschaffung des nöthigen Bettes zu sorgen.

Uebernahme von Cholerakranken durch die Armenärzte. Vom Armenpflegschaftsrathe wurde unter dem 11. Dezember publicirt, daß an Cholera erkrankte Personen nicht ausschließlich auf die Besuchsstationen angewiesen seien, sondern daß auch die Armenärzte sich zu jeder Hilfeleistung verpflichteten. Eine Vermehrung der Besuchsstationen über die bestehenden 6 Stationen wird z. Z. nicht für nöthig erachtet. Der Vorsitzende stellt hierauf die Frage, ob nicht mit Rücksicht auf die Zunahme der Erkrankungsfälle eine **Zwangsdesinfection der Aborte in sämmtlichen Häusern der Stadt München** anzuordnen sei, zumal auch von Seite des Publikums wegen Nichtanordnung der allgemeinen Zwangsdesinfection Klagen laut geworden seien.

Herr Bürgermeister Erhardt gegen die Zwangs-Desinfection. Der erste Herr Bürgermeister erklärte hierauf, daß er seinen schon früher in dieser Angelegenheit eingenommenen Standpunkt (pag. 50) auch jetzt noch behaupte, da die Wissenschaft über den Werth der Desinfection noch nicht ins Klare gekommen sei, und die Durchführung einer allgemeinen Desinfection ungeheuere Kosten verursache, ohne daß man überzeugt sei, daß die gewünschte Wirkung erzielt werde.

Dr. v. Pettenkofer gegen die Zwangs-Desinfection. Herr Dr. v. Pettenkofer spricht sich ebenfalls dagegen aus, da in ziemlich vielen Fällen die Desinfection vollständig durchgeführt wurde, ohne daß der Verlauf der Krankheit gehindert wurde. Derselbe erinnert an die Desinfection im Krankenhause, sowie an die Erfahrungen während der letzten Choleraepidemie in Indien. Herr Geheimrath Dr. v. Gietl schließt sich dieser Ansicht an und erklärt, daß er ebenfalls gegen eine allgemeine Zwangs-Desinfection sei. Herr Kreismedicinalrath Dr. Kerschensteiner spricht sich für zwangsweise Durch-

führung der allgemeinen Desinfection aus, da die Desinfection in gewissen einzelnen Fällen zwangsweise angeordnet wird, und in diesen Fällen man sich von der Desinfection doch einen Erfolg verspreche. Einen Vortheil habe die Desinfection jedenfalls, indem mehr Sinn für Reinlichkeit wachgerufen werde. Herr Dr. v. Pettenkofer verspricht sich bezüglich der Reinlichkeit viel mehr Erfolg, wenn man mehr die Desinfection der Wohnungen und sonstigen Lokale ins Auge faßt. Herr Dr. Hirschinger bemerkt, daß seit 8 Tagen die Desinfection (Schwefelung) der Zimmer in der Cuirassierkaserne durchgeführt worden, und daß aus den desinficirten Räumen ein neuer Cholerakranker nicht mehr gekommen sei.

Hr. Dr. v. Lindwurm glaubt, daß die Desinfection im allgemeinen Krankenhause die Weiterverbreitung der Krankheit in dieser Anstalt verhindert habe. Herr Dr. Lindwurm erklärt, daß von den im Krankenhause l/J. behandelten Cholerakranken vom 26. Juni l. J. bis zum 15. August kein Cholerafall im Krankenhause selbst zum Ausbruch kam, und daß er glaube, die im Krankenhause angewendete Desinfection habe die Entstehung der Cholera im Krankenhause verhindert, und nur der Masse von Cholerakranken, welche krank ins Spital gekommen sei, glaube er es zuschreiben zu müssen, daß später im Hause selbst Erkrankungen vorkamen. Da man zudem keinen Gegenbeweis habe, daß die Desinfection der Aborte, Lokale und Gegenstände nichts nütze, bezw. blos die Reinlichkeit fördere, so spreche er sich principiell für allgemeine Zwangs-Desinfection aus, jedenfalls halte er es für höchst wünschenswerth, daß die allgemeine Desinfection auf das Wärmste anempfohlen werde.

Herr Bürgermeister Erhardt gegen die Zwangs-Desinfection. Der erste Herr Bürgermeister erklärt wiederholt, daß er als Vertreter der Gemeinde sich solange nicht für zwangsweise Desinfection aussprechen könne, als man sich von der Desinfection keinen bestimmten Erfolg versprechen kann, sondern man es nur mit dem Glauben, es könne helfen, zu thun habe. In Gebäuden, welche öffentlichen Zwecken dienen, werde auch von der Gemeinde, bezw. den vorgesetzten Stellen, entsprechend desinficirt, und halte er dieses auch für gerechtfertigt. Seiner Meinung nach könne man dem Publikum die allgemeine Desinfection anrathen, jedoch nicht aufzwingen, da man keine Ueberzeugung von der Wirkung derselben habe. Herr Obermedicinalrath Dr. Klinger empfiehlt die Zwangs-Desinfection im Allgemeinen, da man auch keinen Beweis dafür habe, daß die Desinfection werthlos sei, jedoch halte er die Desinfection der Aborte allein nicht für genügend.

Dr. Frank über die Verallgemeinerung des Begriffs von Zwangs-Desinfection. Bezirksarzt Dr. Frank erklärt, daß auch er die Desinfection nicht blos auf die Aborte, sondern auch mittels Schwefelung auf die Lokale ausgedehnt wissen wolle, und unter Desinfection die Desinficirung der Aborte und die Ausschwefelung der Lokale verstehe, und bisher darunter verstanden habe, welche Ansicht auch Herr Dr. Lindwurm theilt.

Ungeheure Kosten der Zwangs-Desinfection. Der erste Herr Bürgermeister bemerkt hierauf, daß die Zwangs-Desinfection in München Ausgaben von Millionen verursache, und daß es ungerechtfertigt sei, mit solchen enormen Opfern allgemein und zwangsweise Versuche zu machen, zudem sei die Controle einer solchen Maßregel unmöglich.

Ausschwefelung der Räume. Bezirksarzt Dr. Frank erklärt hierauf, daß er auf die Durchschwefelung der Räume gerade in den von der ärmeren Bevölkerung bewohnten Lokalen mehr Gewicht lege, und sich von derselben mehr Erfolg verspreche, als von der bisherigen alleinigen Desinfection der Aborte. Herr Dr. Kerschensteiner hält es für das Beste, die Desinfection da auszuführen, wo die Gefahr am größten sei, und er beantrage deßhalb, mit der Desinfection zwangsweise in jenen Stadttheilen zu beginnen, wo die Gefahr der Weiterverbreitung besteht, und daß er ferners beantrage, in der nächsten Umgebung jener Häuser, wo außerdem Cholerafälle vorkommen, die zwangsweise Desinfection anzuordnen.

Herr v. Pettenkofer gegen die Zwangs-Desinfection empfiehlt Versuche mit Ausschwefelung in öffentlichen Gebäuden. Herr Dr. v. Pettenkofer hält eine zwangsweise Desinfection wiederholt für unzulässig, begutachtete jedoch, mit der Schwefelung in öffentlichen Gebäuden Versuche zu machen.

Hindernisse der Ausschwefelungen. Herr Dr. Hirschinger bemerkt, daß bei der allgemeinen Ausschwefelung ganzer Häuser ein großes Hinderniß in der Beschaffung anderer Lokale zur Unterbringung gewisser Habseligkeiten und Effekten, sowie zur zeitweisen Aufnahme der Bewohner liegen dürfe. Herr Regierungsrath Kopp glaubt, daß die Handhabung der Vorschrift, daß auf Grund besonderer sanitätspolizeilicher Mißstände in einzelnen Gebäuden zwangsweise desinficirt werden kann, viele Mißstände beseitige, ferner bemerkt derselbe, daß der zwangsweisen Desinfection, wenn sie orts- oder oberpolizeilich angeordnet ist, kein gesetzliches Hinderniß entgegenstehe. Der erste Herr Bürgermeister bemerkt, daß die Schwefelung viele Gegenstände verderbe, und hiedurch ebenfalls viele Kosten verursacht werden. Der Vorstand bemerkt hierauf, daß die Zwangs-Desinfection ausweislich der Zeitungen ꝛc. vom Publikum vielfach gefordert werde, und daß dieselbe auch in Würzburg ohne Anstand durchgeführt worden sei; hiebei weist derselbe darauf hin, daß durch die bestehenden oberpolizeilichen Vorschriften schon bezüglich einer großen Anzahl von Gebäuden zwangsweise Desinfection angeordnet sei, daß ferner in allen öffentlichen Gebäuden bereits desinficirt werde und sich hiedurch die berechnete Summe von Millionen sehr reducire. Uebrigens könnte selbst ein großer Aufwand ihn nicht hindern, die Desinfection allgemein durchzuführen, wenn man sich hievon einen Erfolg verspreche. Was die Kosten der Desinfection anlange, so sei bereits in der oberpolizeilichen Vorschrift bestimmt, daß **diese Kosten den Hausbesitzer treffen**, event. müsse **bei Armen die Gemeinde** hiefür haften. Er beantrage allgemein die Desinfection der Aborte, somit auch in jenen Häusern zwangsweise durchzuführen, wo keine Kranken sind, und in jenen Häusern, wo Cholerakranken sich befunden haben, neben der Desinfection der Aborte auch die Ausschwefelung des betreffenden Wohnungsraumes obligatorisch zu machen.

Herr v. Pettenkofer verlangt, wenn die Zwangs-Desinfection angenommen werde, daß auch die Ausschwefelung aller Räume ausgeführt werde. Herr Dr. v. Pettenkofer wünscht, daß im Falle der Annahme der beabsichtigten Zwangs-Desinfection auch die Schwefelung aller Räume durchgeführt werde. Hiegegen wird vom Vorstande bemerkt, daß eine allgemeine Ausschwefelung aller Wohnungsräume in sämmtlichen Häusern der Stadt ihm

unausführbar erscheine, daß man sich deßhalb mit einer Ausschwefelung jener Wohnräume, in welchen sich Cholerakranke befunden hätten, begnügen müsse.

Allgemeine Zwangs-Desinfection beschlossen. Der obige Antrag des Vorstandes, d. h. die zwangsweise Desinfection sämmtlicher Aborte und die Ausschwefelung der Lokale, in denen Cholerakranke waren, wird sodann bei namentlicher Abstimmung mit 7 gegen 4 Stimmen (Herr Dr. v. Pettenkofer, Herr Dr. Lindwurm, Herr Dr. v. Gietl und ersten Bürgermeister Herr Dr. Erhardt) angenommen. Herr Professor Dr. Lindwurm erklärt, daß er hauptsächlich deshalb gegen den fraglichen Antrag sei, weil diese Maßregel zu spät ins Leben gerufen werde. Herr Professor Dr. v. Pettenkofer wünscht sodann, daß nachdem die zwangsweise Desinfection angenommen sei, die Controle strengstens durchgeführt werde[1].

Unterweisung der kgl. Bezirkscommissäre und der Bezirksboten, wie mit dem Reagens-Papiere die Desinfection controlirt werde. Um dieser Aufgabe zu entsprechen, hatte ich am folgenden Tage ein Schreiben an die kgl. Polizeidirection gerichtet, mit dem Ersuchen, sämmtliche Bezirkscommissäre, und in einer zweiten Abtheilung sämmtliche Bezirksboten auf meinem Bureau compassiren lassen zu wollen, um denselben genaue Anweisungen geben zu können, wie mit den Reagenspapieren in der Hand die Controle über richtig vorgenommene Desinfection der Aborte vorgenommen, und wie die Desinfection mittels Ausschwefelung vorgenommen werden könne. Diesem wurde auch sogleich entsprochen, und wurden die entsprechenden Anweisungen gegeben, so daß ein zahlreiches Personal auf diese Weise zur Vornahme der Controle acquirirt worden war. Auch wurde das ärztliche Personal in den Besuchsanstalten von dem Bezirksarzte veranlaßt, zur Controle der Desinfectionen und Ausschwefelungen thunlichst mitzuwirken.

Wiederholter Auftrag an die Apotheker, Eisvorräthe zu halten. Am 6. Dezember wurde an sämmtliche Apother der Stadt der polizeiliche Auftrag vom 22. August (pag. 68) bezüglich der Eisvorräthe wiederholt.

XVIII. Sitzung des Gesundheitsrathes.

Die Jägerschen und sonstigen Erklärungsversuche der Cholera. In der 18. Sitzung des Ausschusses des verstärkten Gesundheitsrathes am 15. Dezember wurden über 9 Gegenstände einer neuen Epidemie berathen, nämlich über die nun wahrhaft epidemisch auftretenden Erklärungsarten des Wesens der Cholera und deren Heilung, mit welchen Vorkommnissen das kgl. Physicat und die Polizeidirection seit der bekannten Affaire der „Assessor Jägerschen Enthüllungen" überfluthet wurden. Die sämmtlichen Zuschriften u. dergl. mußten ihrer Werthlosigkeit wegen sämmtlich ad acta gelegt werden.

Charcutier-Waaren sollen Cholera-Veranlassungen sein. Herr Geheimrath Dr. v. Gietl bemerkte, daß seinen gemachten Wahrnehmungen nach der Genuß von Charcutierwaaren, insbesondere von Frankfurter Blutwürsten, Leberwürsten, Leberkäse u. s. w. sehr häufig Choleraerkrankungen verursacht habe, und er daraus schließe, daß sich das Choleragift leicht in den kalten

---

[1]) Die Bekanntmachung über die in sämmtlichen Häusern der Stadt München bis auf Weiteres zu bewerkstelligende genügende und fortgesetzte Desinfection ist in dem Münch. Amtsbl. Nr. 98 enthalten.

Fetttheilen festsetze. Bezüglich der Schließung der Schulen bemerkt der erste Herr Bürgermeister, daß die wegen Fernhaltung der mit Diarrhöe behafteten Kinder getroffenen Anordnungen zur Zeit noch vollkommen genügen dürften, und er eine Schließung z. B. nicht für nöthig halte, worüber im Gesundheitsrathe allseitiges Einverständniß herrschte.

Beerdigung der Choleraleichen auch an hohen Festtagen. Ferners bemerkte der erste Herr Bürgermeister, daß er an die hiesigen Pfarrämter ein Schreiben gerichtet habe, in welchem er ersucht habe, die Leichen der an der Cholera Verstorbenen auch an den hohen Festtagen zu beerdigen. Diesem Ansinnen ist auch von den Pfarrämtern entsprochen worden.

Victualien-Polizei verschärft. Vom ersten Herrn Bürgermeister wird hierauf bemerkt, daß fortwährend in der Presse geklagt werde, von Seite der Behörden und insbesondere des Stadtmagistrates geschehe nicht genug, um der Cholera zu steuern. Er constatirte deßhalb, daß die Bier-, Milch-, Fleisch- und Brodvisitationen eifrigst betrieben werden, und gegebenen Falls die Sache unnachsichtlich an die Staatsanwaltschaft abgegeben werde, und daß ferner auch in anderer Richtung Alles geschehe, was Seitens der städtischen Behörden gegenüber dem Auftreten der Cholera überhaupt möglich sei. Der Ausschuß spricht hierauf einstimmig seine Anerkennung über die von den einschlägigen Behörden, insbesondere der kgl. Polizeidirection und dem Magistrate entwickelten Thätigkeit aus, und wird hiebei von Herrn Professor Dr. Lindwurm hervorgehoben, daß durch das **ruhige und geordnete Wirken Seitens der Behörden** jedenfalls **mehr** als im Jahre 1854 geleistet worden sei. Eine Vermehrung der ärztlichen Besuchsstationen oder des verwendeten ärztlichen Personals wurde z. B. nicht für nothwendig erachtet, hingegen wurde auch die Aufhebung einer der angeordneten Maßregeln z. B. als unzuläßig bezeichnet.

Bildung spezieller Gesundheits-Commissionen. Vom königl. Staatsministerium des Innern wurde die Bildung spezieller Gesundheitscommissionen, bestehend aus ärztlichen und bürgerlichen Elementen, angeregt, um namentlich von der Choleraepidemie ergriffenen Bezirken einerseits und durch thatkräftiges Einwirken dem bedürftigen nothleidenden Theil der Bevölkerung rasch die nöthige und zweckentsprechende Unterstützung zukommen zu lassen, andererseits um einen Einblick in die Salubritätsverhältnisse des betreffenden Theiles der Stadt zu gewinnen, und eine möglichst beschleunigte Besserung der wahrgenommenen Uebelstände bei den einschlägigen Behörden beantragen zu können. Um diesen Zweck zu erreichen, wurde von der kgl. Polizeidirection im Einvernehmen mit dem ersten Herrn Bürgermeister und dem kgl. Bezirksarzte als das zweckmäßigste erachtet, den ärztlichen Besuchstationen neben der einen Aufgabe, den Kranken ärztliche Hilfe zu bringen, noch die weitere Aufgabe zu stellen, das vermittelnde Organ zur Ertheilung und Erholung thunlichst erschöpfender Information in vorangedeuteter Richtung zu bilden, und zwar namentlich deßhalb, weil die an den einzelnen Stationen in Thätigkeit getretenen Aerzte die reichste Gelegenheit hätten, einen Einblick in die in Frage stehenden Verhältnisse zu gewinnen. Bezüglich der Vermittlung der gewonnenen Erfahrung an die einschlägigen Behörden wurde die Anordnung getroffen, daß die kgl. Bezirkscommissäre als Organe der kgl. Polizeidirection, die Herren Armenpfleger und Platzmeister als Organe des Magistrats, sich in eine tägliche Verbindung mit den bestehenden ärztlichen Besuchsstationen setzen, und

wurde daher festgesetzt, daß diese Organe täglich Abends 5 Uhr in dem Lokale der betreffenden ärztlichen Besuchsstation sich einzufinden haben, um die gemachten Erfahrungen entgegenzunehmen und hienach ihre Thätigkeit zu beginnen. Von dieser Einrichtung wurden von der kgl. Polizeidirection am 16. Dezember mittels Schreiben die Vorstände der ärztlichen Besuchsstationen verständigt, und die Assistenzärzte angewiesen, die in vorangedeuteter Richtung zu sammelnden Erfahrungen in dem aufliegenden Journale einzutragen, und jeden Abend 5 Uhr entweder persönlich oder im Verhinderungsfalle durch einen der Herren Assistenten, der um die bezeichnete Stunde anwesend zu sein hätte, die erforderlichen Mittheilungen an die bezeichneten Organe zu vermitteln. In derselben Weise wurden denn auch von der kgl. Polizeidirection die kgl. Bezirkscommissäre von dieser Einrichtung zur Darnachachtung in Kenntniß gesetzt.

Sistirung der Weihnachtsferien für die Zöglinge der Erziehungs-Institute. Um diese Zeit hatte auch das kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten im wohlverstandenen Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege eine Anordnung getroffen, welche wohl manche gehoffte Weihnachtsfreude stören mußte, aber sicherlich die Billigung aller einsichtsvollen Eltern gefunden hatte. Die zu dieser Zeit bestandenen Gesundheitsverhältnisse in München verpflichteten in allen Beziehungen zu besonderer Vorsicht, und machten eine Ausnahme von dem Herkommen nothwendig, nach welchem die Zöglinge der meisten kgl. Erziehungsinstitute die Weihnachtsschulferien in der Heimath und im Hause ihrer Eltern oder sonstigen Angehörigen zuzubringen pflegen. Da sich in vielen auswärtigen Instituten Zöglinge befinden, deren Angehörige in München und Umgegend domiciliren, so bestand die Befürchtung, daß solche Zöglinge im Falle der Heimreise während des Aufenthaltes in München und Umgegend einer Cholerainfection unterliegen, und falls die Krankheit nicht schon ersichtlich zu Hause zum Ausbruch gelangt, dieselbe bei der Rückkehr in die Institute verschleppen. Hiebei war noch besonders zu berücksichtigen die Gefahr der Hin- und Rückreise, bei großer Kälte, sowie die Erfahrung, daß die Zöglinge zu Hause gerade während der Weihnachtsfestlichkeiten nur zu leicht weder die richtige Auswahl, noch das gebührende Maß in Speise und Trank beobachten, und daß häufig eine nicht unbedeutende Zahl der Zöglinge sofort nach der Rückkehr aus den Weihnachtsferien Gesundheitsstörungen in Folge übermäßigen Genusses von Leckereien u. dgl. unterliegt. Die letzterwähnte Thatsache erhöhte auch für München selbst die Gefahr einer Verschleppung der Cholera aus der Stadt in die Institute. Es wurde daher bezüglich der diesjährigen Weihnachtsferien folgendes verfügt:

1) Zöglinge der auswärtigen Institute, deren Angehörige in München und Umgegend oder überhaupt in von der Cholera heimgesuchten Orten domiciliren, haben die diesjährigen Weihnachtsferien im Institute zuzubringen.

2) Die gleiche Verfügung tritt für sämmtliche Zöglinge der Erziehungs-Institute in München und Umgegend, in welchen bisher die Heimreise der auswärts beheimatheten Zöglinge während der Weihnachtsferien üblich oder der Besuch des elterlichen Hauses in der Stadt und Umgegend, d. h. der sog. Ausgang gestattet war, in Kraft.

3) Die Entscheidung darüber, welchen Zöglingen der unter Ziff. 1 erwähnten Institute hienach die Heimreise während der Weihnachtsferien oder der Besuch ihrer Angehörigen gestattet werden dürfe, steht unter strengster Be-

achtung der vorbezeichneten Directiven dem Institutsvorstande im Einvernehmen mit dem Institutsarzte zu.

4) Die Einschleppung von Eßwaaren jeder Art ist überhaupt verboten; und die strengste Ueberwachung des Vollzugs dieses Verbotes während der diesjährigen Weihnachtsferien wird den Vorständen der kgl. Erziehungsinstitute in München und Umgegend zur besonderen Pflicht gemacht.

XIX. Sitzung des Gesundheitsrathes.

Dreikönigsdult und Christmarkt. In der 19. Sitzung des Ausschusses des verstärkten Gesundheitsrathes am 20. Dezember, in welcher wieder von Laien und Aerzten ungeeignete Choleraenthüllungen zur Besprechung gekommen waren, hatte man sich namentlich mit der Frage der Abhaltung der Dreikönigsdult am 4. Jan. 1874 beschäftigt. Der erste Herr Bürgermeister erklärte, daß er in der Abhaltung des Christmarktes, welcher nur 3 Tage dauere und nur von hiesigen Leuten besucht werde, keine Gefahr wegen Verschleppung der Cholera sehe. Die am 4. Januar in Aussicht genommene Dreikönigsdult werde aber viel von Fremden besucht, dauere länger und würden gegen die Abhaltung sanitäre Bedenken mit Grund geltend gemacht, so müsse allerdings das gewerbliche Interesse in den Hintergrund gestellt werden. Da auch die im Oktober l. J. abgehaltene Auer Herbstdult (vgl. pag. 72) zu keinen schlimmen Folgen geführt habe, so spreche er sich im gewerblichen Interesse für Abhaltung der Dreikönigsdult aus. Da die Vorbereitungen bereits jetzt begonnen, und insbesondere die auswärtigen Dultfieranten verständigt werden müssen, so bitte er heute um einen definitiven Ausspruch des Gesundheitsrathes. Der kgl. Bezirksarzt hielt die Zulassung dieser Dult z. B. für eine Inconsequenz, und nicht für thunlich, wiewohl er dieses im Interesse der betheiligten Geschäftsleute tief beklage. Der Herr Vorstand gibt zu, daß die Geschäfte z. B. sehr gedrückt seien, das gewerbliche Interesse könne ihn jedoch nicht bestimmen, das sanitäre Interesse in die zweite Linie zu stellen. Das Oktoberfest sei verboten worden, die Auer Herbstdult habe man verlegt, Processionen, Vereine und Versammlungen seien verboten worden, mit Rücksicht auf die Consequenz müsse man auch aus sanitärem Interesse die für den 4. Januar angesetzte Dult verbieten. Spreche sich der Gesundheitsrath heute für Abhaltung der Dult aus, so sei Veranlassung gegeben, sofort sämmtliche noch bestehende beschränkende Maßnahmen bezüglich der Versammlungen, Vereine, Aufzüge ꝛc. aufzuheben, was in der Stadt gewiß große Bestürzung und Beunruhigung hervorrufen würde und dringend zu widerrathen wäre.

Herr v. Pettenkofer spricht sich für Abhaltung der Dulten, Jahrmärkte u. s. w. aus. Herr Obermedicinalrath Dr. v. Pettenkofer erklärt, daß die Leipziger Messe, welche von Fremden viel mehr besucht sei, bei der dort herrschenden Choleraepidemie abgehalten worden sei und keinen nachtheiligen Einfluß gehabt habe; er glaube nicht, daß durch das Verbot etwas Wesentliches erzielt werde, glaube vielmehr, **daß die wöchentlich stattfindenden Schrannen eine Verschleppung der Cholera mehr begünstigen als die Dult.** Uebrigens gebe er zu, daß sich der Gesundheitsrath durch die Zulassung dieser Dult einer Inconsequenz schuldig machen würde, und spreche er sich blos aus letzterem Grunde gegen die Abhaltung aus. Der erste Herr Bürgermeister

constatirte noch, daß die Anmeldungen fremder Fieranten bis zur Stunde im Vergleich mit den Vorjahren sehr gering seien. Nachdem die übrigen Herren Ausschußmitglieder sich mit Rücksicht auf die Consequenzen und die hiebei berührten sanitären Interessen gegen Abhaltung der Dreikönigsdult ausgesprochen hatten, begutachtet der Ausschuß mit allen gegen die Eine Stimme des ersten Herrn Bürgermeisters, es sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Dreikönigsdult am 4. Januar 1874 nicht abzuhalten. Hiebei wird jedoch bemerkt, daß, sobald sich eine Besserung des Gesundheitszustandes zeigen sollte, der Gesundheitsrath die vorwürfige Frage weiterer Berathung unterstellen werde, und daß die fragliche Dult vielleicht später abgehalten werden könne. Der Vorstand gibt hierauf bekannt, daß in Anbetracht der in letzterer Zeit in der Vorstadt Haidhausen gesteigerten Zahl der Choleraerkrankungen ein Assistent der Besuchsanstalt an der Blumenstraße in die Station nach Haidhausen versetzt worden sei, womit sich der Gesundheitsrath einverstanden erklärt. In gleicher Weise begutachtet der Gesundheitsrath einstimmig den Fortbestand der sämmtlichen getroffenen und z. Z. bestehenden Einrichtungen.

XX. Sitzung des Gesundheitsrathes.

Einziehung der zur Nachtzeit aufgestellten Droschken. In der am 3. Januar 1874 abgehaltenen 20. Sitzung des Ausschusses des verstärkten Gesundheitsrathes wurde bekannt gegeben, daß die auf dem Gärtner-, Karls-, Sendlingerthor- und Marienplatz zur Nachtzeit aufgestellten Droschken, welche nur äußerst wenig benützt worden seien, wieder eingezogen worden sind. Wiederholt wurden eine Menge eingesendeter Zuschriften über das Wesen und die Behandlung der Cholera von Laien und Aerzten zur Sprache gebracht und als werthlos ad acta gelegt. Betreffs der wiederholt angeregten Frage über die Abhaltung der Auer Dult wurde begutachtet, die Entscheidung darüber, ob Ende Januar die Dult noch abgehalten werden könne oder nicht, bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. Bezüglich des Verbotes der Tanzmusiken wurde begutachtet, an dem bestehenden Verbote bis auf Weiteres festzuhalten.

Ob Abtrittgruben jener Häuser, wo Leute an Cholera gestorben, ausgeräumt werden dürfen? Ueber die Frage, ob es zweckmäßig sei, die Abtrittgruben jener Häuser, in denen Leute an Cholera gestorben, räumen zu lassen oder nicht, wurde begutachtet, daß der Räumung der desinficirten Gruben durchaus nichts im Wege stehen könne.

Sonntagsfrüh-Kirchenbesuch der Werktagsschulkinder. Der erste Herr Bürgermeister bemerkte, daß er mit den Schulinspektoren ins Benehmen getreten sei, es möchte der zwangsweise Sonntagsfrüh-Kirchenbesuch für die Werktagsschulkinder z. Z. aufgehoben werden, und daß die meisten der Schulinspektoren auch damit einverstanden seien; da jedoch mehrere an dem zwangsweisen Kirchenbesuch festhalten, so stelle er an den Gesundheitsrath die Frage, ob z. Z. nicht von sanitätswegen eine Aufhebung dieses Zwangs nöthig erscheine. Im Interesse der Consequenz, und da durch den frühzeitigen Kirchenbesuch Verkältungen bei Kindern leicht hervorgerufen werden, begutachtete der Gesundheitsrath, es sei den Werktagsschulkindern gegenüber bis auf Weiteres kein Zwang auszuüben, am Sonntage dem Gottesdienste anzuwohnen.

Statistik der Personen, welche mit Leichen umzugehen pflegen. Herr

Obermedicinalrath v. Pettenkofer sprach den Wunsch aus, es möchten über jene Personen, welche mit Leichen umzugehen pflegen, statistische Aufzeichnungen gemacht werden, wie viele von ihnen an Cholera erkrankt oder gestorben seien; denn die Beantwortung dieser Frage würde ein helles Licht auf die Frage werfen, ob von Choleraleichen eine Weiterverbreitung der Cholera zu befürchten sei, ob z. B. noch das Gebot aufrecht erhalten werden müsse, während der Cholerazeit den Transport von an Cholera Gestorbenen zu unterlassen. Zu solchen Personen gehörten die Seelnonnen, Todtengräber, Leichenträger, überhaupt das Personal der Friedhöfe, dann gehöre dazu das Personal der Leichenbeschauer, Geistlichen, Ministranten, das bei den Sectionen beschäftigte ärztliche Personal, dann die Sesselträger.

XXI. Sitzung des Gesundheitsrathes.

In der am 14. Januar 1874 abgehaltenen 21. Sitzung mußte wieder über eine Menge eingelaufener Zuschriften bezüglich anzuwendender Ursachen und Heilmittel gegen die Cholera meistens von dazu unberufenen Persönlichkeiten referirt werden.

Nicht-Separirung der Cholerakranken im Allgemeinen Krankenhause. In Folge eines im Bayerischen Landboten enthaltenen Artikels einer Kritik darüber, daß in den Krankenhäusern die Cholerakranken nicht separirt würden, sondern in denselben Sälen untergebracht seien, wo sich auch andere Kranke befinden, wurde dieser früher schon einmal berathene Gegenstand (pag. 67) wiederholt besprochen. Der erste Herr Bürgermeister constatirte hierauf, daß zur Zeit im Krankenhause r. d. J. die Einrichtung getroffen sei, daß die Cholerakranken nur im Neubau des Krankenhauses untergebracht werden, und Herr Professor Dr. v. Lindwurm bemerkt, daß von jeher die schwer an Cholera Erkrankten im Parterreraume des Krankenhauses l. d. J. separirt untergebracht würden, und daß die Ausscheidung der Cholerakranken überhaupt, soweit es die Räumlichkeiten der Anstalt gestatten, bereits erfolge.

Herr Bürgermeister Dr. Erhardt führt die Gründe an, welche für Bewilligung der Tanzmusiken rc. sprechen. Mehrere Gesuche von Gastwirthen bei der kgl. Polizeidirection um Bewilligung von Tanzmusiken wurden abschlägig beschieden. Auch der erste Herr Bürgermeister bemerkte, daß solche Gesuche bei ihm gestellt und dabei folgende Punkte geltend gemacht wurden:

a) In Wien habe man im Vorjahre ebenfalls die Cholera gehabt, und dortselbst seien keine derartigen Prohibitivmaßregeln getroffen worden wie hier, die Cholera sei aber doch erloschen.

b) Die bisher in München angewendeten Maßregeln hätten keinen Erfolg.

c) Die Durchführung der Maßregeln sei keine consequente, da man auch in Kirchen, Theatern, Bräuhäusern rc. einen größern Zusammenfluß von Menschen nicht verhindere.

d) Man verbiete zwar die Dulten, jene Märkte aber, welche München mit Lebensmitteln versorgten, könne man doch nicht verbieten, obwohl dieselben auch von Auswärtigen frequentirt würden.

Die angewendeten Maßregeln schädigten deßhalb die Bürgerschaft mehr, als sie in sanitärer Beziehung bezweckten, und sie sollten deßhalb außer Kraft gesetzt werden.

Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten beantragt, Tanzmusiken 2c. abhalten lassen zu dürfen. Auch fügte der Herr Bürgermeister hinzu, daß das Gemeindecollegium heute einstimmig den Antrag gestellt habe, es sei dahin zu wirken, daß die bezüglich der Tanzmusiken und geselligen Vergnügungen zur Zeit bestehenden Beschränkungen aufgehoben würden, und er machte darauf aufmerksam, daß in der Presse, welche im Anfange verlangt habe, es solle von der Polizei in der bis jetzt eingehaltenen Weise beharrt werden, nunmehr ein Umschlag zu bemerken sei, indem dieselbe z. Z. ebenfalls die Aufhebung des bezüglichen Verbotes befürworte. Er selbst, der erste Herr Bürgermeister, spreche sich in Anbetracht der bedrückten Gewerbsverhältnisse für Aufhebung des Verbotes der Tanzmusiken aus, glaube jedoch, daß man bei der Wichtigkeit der Sache über diese Frage den ganzen verstärkten Gesundheitsrath hören solle.

Herr Medicinalrath Dr. Kerschensteiner glaubt, daß es nur wenige Personen seien, welche durch Diätfehler 2c. sich Cholera zuziehen. Herr Medicinalrath Dr. Kerschensteiner stimmte dem Antrage des Herrn Bürgermeisters bei, da man sich doch sagen müsse, daß es eigentlich nur Wenige seien, die sich wirklich durch Diätfehler die Cholera zugezogen hätten.

Einfluß der Diätfehler und Erkältung auf Ausbruch der Cholera. Herr Dr. v. Lindwurm spricht sich entschieden dagegen aus, daß Diätfehler und Verkältungen auf die Cholera ohne Einfluß seien.

Nach den von ihm gemachten Erfahrungen seien gerade Diätfehler und Verkältungen in den meisten Fällen die Ursache von Cholera-Anfällen gewesen, Cholera-Vergiftung müsse wohl vorausgehen, sei sie jedoch erfolgt, so werde durch Verkältungen und Diätfehler der Ausbruch des Cholera-Anfalles entschieden begünstigt, und er sei deßhalb principiell gegen Aufhebung des Verbotes von Tanzmusiken und Belustigungen, bei welchen Diätfehler und Verkältungen am häufigsten vorkommen. Diesen Anschauungen schloß sich auch der kgl. Bezirksarzt Dr. Frank an, da nach den Anzeigen der behandelnden Aerzte in den meisten Fällen Diätfehler als Ursache der Choleraerkrankung angegeben sei. Auch Herr Obermedicinalrath Dr. Klinger schloß sich dieser Anschauung an. Bezirksarzt Dr. Frank stimmte Herrn Baron v. Feilitzsch bei, die bezeichnete Frage nicht dem gesammten Gesundheitsrathe in Vorlage zu bringen, sondern in gegenwärtiger Sitzung zu erledigen, weil der Gesundheitsrathsausschuß zur Entscheidung der Frage geeigneter sein dürfte als der gesammte Gesundheitsrath, da im ersteren mehr Aerzte seien als im gesammten Gesundheitsrathe, und diese Frage doch nur vom ärztlichen Standpunkte aus berathen werden könne. Auch Herr Oberstabsarzt Dr. Hirschinger hatte sich bestimmt und entschieden dahin ausgesprochen, daß Diätfehler und Erkältungen sehr häufig Ursache der Cholerafälle seien, und deßhalb die bestehenden Maßregeln aufrecht zu erhalten wären. Per vota majora wurde beschlossen, diese Frage dem gesammten verstärkten Gesundheitsrathe vorzulegen, mittlerweile aber das bestehende Verbot der Tanzmusiken aufrecht zu erhalten.

Abhaltung der Dreikönigsdult. Der erste Herr Bürgermeister sprach sich nun im Interesse der Gewerbtreibenden für Abhaltung der Auer Dreikönigs-Dult aus, von den übrigen Mitgliedern wurde jedoch einstimmig begutachtet, auf Grund der bestehenden Verhältnisse diese Dult nicht abhalten zu lassen.

Cholera-Erkrankung und Sterbefall in Folge der Ausräumung einer Abtrittgrube. Der Vorstand des Gesundheitsrathes bemerkt, daß vom kgl.

Bezirksamte München r. d. J. ein Schreiben eingelaufen sei, inhaltlich dessen der Bauer **Maier** von Ismanning beim Sollerwirth im Thal Dünger ausgeführt habe und mit seiner Frau an Cholera erkrankt und gestorben sei. Demgemäß frage es sich, ob die Abtritträumung sistirt werden solle, indem von vielen Aerzten gegen dieselbe agitirt würde.

Umfassende Räumung der Abtrittgruben ist als höchst wünschenswerth zu erklären. Nachdem geltend gemacht wurde, daß die Abtritträumung in München auf längere Zeit nicht sistirt werden könne, wurde begutachtet, auf den früheren Beschlüssen zu beharren, nach welchen die möglichst allgemeine und umfassende Räumung der Abtrittgruben als höchst wünschenswerth bezeichnet werden müsse.

XXII. Sitzung des Gesundheitsrathes.

In der am 18. Januar abgehaltenen Sitzung des **Plenums** des verstärkten Gesundheitsrathes eröffnete der Vorstand die Sitzung mit dem Bemerken, daß unter den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen in München Tanzmusiken, dann größere Versammlungen in ungesunden Lokalen aus sanitären Gründen von der kgl. Polizeidireetion nicht gestattet würden, und zwar gestützt auf die einstimmigen Gutachten des Ausschusses des Gesundheitsrathes.

Agitation gegen den Gesundheitsrath. Dieses Verbot habe in den letzten Wochen ein Agitation gegen die dießbezügliche Thätigkeit des Gesundheitsrathes und der kgl. Polizeidirection hervorgerufen, insbesondere habe sich aus hiesigen Bürgern ein Comité gebildet und an den Stadtmagistrat eine Petition gestellt, welche gegen die bisherigen Maßnahmen des Gesundheitsrathes und der kgl. Polizeidirection gerichtet sei. Ferner sei im Collegium der Gemeindebevollmächtigten ein Antrag gestellt worden, welcher Aenderungen bezüglich der Veröffentlichung der Cholerastatistik sowie Aufhebung der bestehenden Prohibitiv-Maßregeln gegen die Cholera beziele, und das Gemeindecollegium habe diesen Antrag mit allen gegen eine Stimme, gegen die des Herrn Fleischmann, der die Cholera als eine Strafe Gottes, als eine Züchtigung gegen die antichristlichen Bestrebungen betrachtet, angenommen. Von dem Stadtmagistrate München sei Abschrift dieses Antrages und Beschlusses, sowie Abschrift einer Eingabe des Herrn Stangl und Genossen in gleichem Betreffe mittelst Schreiben vom 16. d. M. an die Polizeidireetion zur zuständigen Verfügung gesendet worden. Weiters sei vom Magistrate im Nachgange zu diesem Schreiben eine etwa 2500—2700 Unterschriften tragende Adresse unter dem 18. d. M. an die Polizeidireetion übermittelt worden. Auch von Seite der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern wäre ein Eingabe an die Polizeidirection eingelaufen, in der um Milderung der bestehenden Prohibitiv-Maßregeln gebeten werde.

Ich halte es für zweckmäßig, hier nachstehendes Vorkommniß zu constatiren. Am 15. Januar hatte (vgl. „Neueste Nachrichten" vom 16. Januar Nr. 16, 1874) in der sog. „Neuen Welt" eine von Gastwirthen und verschiedenen Geschäftsleuten zahlreich besuchte Versammlung stattgefunden, um sich gegen die vom Gesundheitsrathe bezüglich der Cholera erlassenen Anordnungen auszusprechen. Der Vorsitzende Herr **Stangl** hob hervor, daß jetzt ein festes Zusammenhalten aller Geschäftstreibenden nothwendig sei gegenüber den Maß-

nahmen des Gesundheitsrathes, durch welchen in Bezug auf die Krankheit Nichts geholfen, in Bezug auf den Geschäftsverkehr unendlich geschadet worden sei. Es müßten die bisherigen statistischen Mittheilungen, die nur geeignet seien, unnütz zu ängstigen, in einer genauern Weise erfolgen, in dem die „choleraverwandten" Krankheiten von den eigentlichen Cholerafällen ausgeschieden, und die problematischen Beschlüsse des Gesundheitsrathes in Bezug auf Versammlungen, Unterhaltungen ꝛc. wieder aufgehoben würden.

Dr. **Böhm erklärt, es sei keine Cholera in München.** Der practische Arzt Dr. Böhm pflichtete ihm vollkommen bei, von einer eigentlichen Cholera könne man gar nicht reden, die Maßnahmen seien unmotivirt, die Behauptungen über die Ursachen der Krankheit unstichhaltig, dieselben seien eher im Grundbier als im Grundwasser zu suchen.

Dr. **Zechmeister glaubt nicht an die Existenz der Cholera.** Auch der praktische Arzt Dr. Zechmeister, zugleich Magistratsrath und vom Magistrate abgeordnetes Mitglied des Gesundheitsrathes, sprach in dieser Versammlung die Ueberzeugung aus, daß die Existenz einer Choleraepidemie nicht behauptet werden könne, es ergebe sich dieses aus den Erkrankungs- und Mortalitätsziffern, denn die Sterblichkeit sei sogar geringer als im Jahre 1871 und 72.

Herr Billing glaubt, es sei das Beste, den Gesundheitsrath aufzuheben. Herr Billing war der Ansicht, daß, nachdem die Cholera nur mehr sporadisch sei, zu den erlassenen Anordnungen, die auch gar nicht consequent durchgeführt würden und durchgeführt werden könnten, kein Grund mehr vorhanden sei; es wäre gut, wenn dieser Gesundheitsausschuß, der permanent zu werden drohe, bald ganz aufgehoben würde. In diesem Sinne sprachen noch mehrere Redner, es wurde vielfach behauptet, daß oft Krankheiten als „choleraverwandte" Fälle vorgetragen würden, die nicht im Geringsten dazu gehörten, namentlich würden auch die Kinder, die an der sog. Darmschleuße erkrankten und stürben, unter die Cholera-Rubrik gebracht. Nach anderweitigen drastischen Bemerkungen wurde einstimmig beschlossen, ein Comité von 5 Mitgliedern zu wählen, welches eine Adresse im Sinne des Beschlusses der Gemeindebevollmächtigten zu verfassen hat.

Adresse gegen den Gesundheitsrath. Diese Adresse sollte in der Stadt aufgelegt und am Samstag dem Magistrate übergeben werden, was, wie oben schon angegeben, auch ausgeführt wurde. Im Gemeindecollegium war am 14. Januar von Herrn Geißler der Antrag gestellt worden, es wolle der Magistrat gebeten werden, sich bei der Polizeidirection für eine vorsichtigere Aufstellung der Cholerastatistik und Fortlassung der sogenannten „choleraverwandten" Krankheiten aus den Veröffentlichungen, dann für Aufhebung aller Prohibitiv-Maßregeln von zweifelhaftem Erfolge, insbesondere des Verbotes öffentlicher Vergnügungen, zu verwenden. Dieser Antrag wurde mit Ausnahme der Stimme Fleischmann's einstimmig angenommen, und ebenso der Guggenheimer'sche Zusatz, es möge das Collegium berechtigt werden, ein Mitglied in den Gesundheitsrath abzuordnen.

Mißtrauensvotum der „Neuesten Nachrichten" gegen den Gesundheitsrath. Die Presse der „Neuesten Nachrichten" fügte diesen Mittheilungen hinzu, daß sie über die große Aufregung in München Zeugniß ablegen könne, welche immer mehr über die Art und Weise um sich greife, wie vom Gesundheitsrathe den Interessen der Stadt rücksichtslos und ohne Noth wehe gethan

werde, und daß dieses Mißtrauensvotum gegen den Gesundheitsrath, wie er gegenwärtig in seiner Majorität gestaltet sei, die längst erwartete und besprochene Reform desselben zur Folge haben müsse, der bureaukratischen Maschinerie müsse ein längst gewünschter Gesundheitsverein mit einer lebendigen Organisation gegenüber gestellt werden.

Die Rücksicht auf diese soeben aufgezählten Anträge und Petitionen war nun Gegenstand der am 18. Januar stattgehabten Sitzung des Plenums des Gesundheitsrathes.

Der Herr Minister des Innern läßt dem Gesundheitsrathe sein vollstes Vertrauen aussprechen. Herr Obermedicinalrath Dr. Klinger erklärte hierauf, daß seine Excellenz der Staatsminister des Innern ihn beauftragt habe, in der heutigen Sitzung zu constatiren, daß das Staatsministerium des Innern zu dem Gesundheitsrathe das vollste Vertrauen habe und die Leistungen desselben im vollsten Maße anerkenne, ferner daß das Staatsministerium des Innern sich durch keine Agitation beirren lassen werde, alle jene Maßregeln, welche der Gesundheitsrath für zweckdienlich hält, mit Entschlossenheit und Energie durchzuführen. Es wurde aber dabei ausdrücklich betont, daß durch diese Erklärung die heutige Abstimmung in keiner Weise beeinflußt werden solle.

Der ärztliche Verein spricht sein Vertrauen zum Gesundheitsrathe aus. Ich constatirte hierauf, daß auch der ärztliche Verein in seiner gestrigen Versammlung, in welcher ich das ganze hier in Frage stehende Vorkommniß zur Sprache gebracht hatte, einstimmig die Zustimmung zu allen bisher vom Gesundheitsrathe getroffenen Maßregeln erklärt habe.

Der erste Herr Bürgermeister setzt die Gründe auseinander, welche gegen die Prohibitivmaßregeln geltend gemacht werden. Der erste Herr Bürgermeister hatte nun bezüglich dieser in geheimer Magistratssitzung erwogenen Fragen nachstehende Punkte als die Anschauung Vieler dargestellt:

1) die Geschäfte gingen in Folge der bestehenden Prohibitivmaßregeln sehr flau, und letztere wirkten sehr drückend auf die Geschäftswelt;

2) die z. Z. bestehenden Prohibitorien hätten nach außen eine mißliche Einwirkung;

3) die seit geraumer Zeit bestehenden Zwangsmaßregeln hätten das Aufhören der Epidemie nicht bewirken können, und sie dürften auch kaum geeignet sein, die Epidemie früher abzuwenden, als sie nach den Naturgesetzen ihren Abschluß finde; es sei daher die aufgeworfene Frage zu stellen, ob die fernere Aufrechthaltung der bestehenden Maßregeln noch gerechtfertigt erscheine. Es sei zugegeben worden, daß die Tanzmusiken in einzelnen Fällen auf die Gesundheit des Einzelnen schädlich einwirken könnten, jedoch auf die Choleraepidemie im Großen und Ganzen seien sie von keinem Einflusse; ferners sei geltend gemacht worden:

1) im Jahre 1854/55 sei das Verbot bezüglich der Tanzmusiken während des Carnevals nicht mehr aufrecht gehalten worden, obwohl die Cholera noch nicht ganz erloschen war, und es hätten die Tanzmusiken auf den damaligen Verlauf der Epidemie nicht im Geringsten Einfluß geübt;

2) während der Choleraepidemie im Jahre 1836 hätten derartige Verbote überhaupt nicht bestanden;

3) während der Epidemie in Wien, London und Paris seien solche Ver-

bote ebenfalls nicht erlassen worden, und die Epidemie sei insbesondere im vorigen Jahre in Wien sehr gelinde verlaufen;

4) die Frage, ob solche Prohibitorien wegen Epidemieen erlassen werden sollen, sei faktisch entschieden, wenn man die Typhusepidemieen ins Auge fasse; letztere fordern ebenso viele Opfer, wie die Cholera, und schon mancher hätte sich durch Tanzen den Typhus zugezogen, gleichwohl sei während der Typhusepidemieen von der Polizeidirection kein Verbot bezüglich des Tanzens erlassen worden;

5) die Durchführung der bestehenden Prohibitivmaßregeln sei nicht allerwärts durchgreifend, da man z. B. größere Ansammlungen in Bräuhäusern ꝛc. nicht hindern könne.

Aus allen diesen Gründen glaube der Magistrat, es seien diese sämmtlichen Fragen zur Discussion zu bringen, und wenn nicht überwiegende Gründe für Beibehaltung der Verbote bezüglich der öffentlichen Vergnügungen und Tanzmusiken beständen, sollte man in gewerblichem Interesse diese Verbote aufheben. Schließlich machte derselbe noch darauf aufmerksam, daß die unausbleiblich in späterer Zeit eintretenden Fallimente auf Rechnung dieser Prohibitorien geschrieben werden dürften.

Dr. Frank für den Nutzen der Prohibitorien. Der kgl. Bezirksarzt Dr. Frank erklärt nunmehr gegenüber der Behauptung, daß die Prohibitorien die Choleraepidemie nicht beseitigt hätten, es sei sehr wahrscheinlich, daß diese Maßregeln ein stärkeres Umsichgreifen und ein strengeres Auftreten der Epidemie verhindert haben. Ferners dem Vorwurfe gegenüber, daß nur in München solche Prohibitorien aufgestellt und festgehalten werden, bemerkte er, daß München in Cholerasachen immer selbstständig gewesen sei, und daß die zuerst in München angewendeten Maßnahmen später in andern Städten nachgeahmt worden seien. Ferners bemerkt derselbe, die Typhusepidemie habe nie die Ausdehnung der Choleraepidemie angenommen, und ließen sich diese beiden Epidemieen überhaupt nicht im Mindesten mit einander vergleichen. Endlich, wenn man zugeben müsse, daß das Tanzen in einzelnen Fällen schädliche Folgen haben könne, so sei es möglich, daß während der Tanzvergnügungen einzelne Personen von der Cholera befallen würden, was jedenfalls unter den Anwesenden großen Schrecken hervorrufen würde.

Hr. v. Pettenkofer spricht den Prohibitorien allen Einfluß ab. Herr Obermedicinalrath Dr. v. Pettenkofer constatirt hierauf, daß man vom Anfange an Alles versucht habe, der Ausdehnung der Choleraepidemie Einhalt zu thun, und in diesem wohlmeinenden Sinne seien die Prohibitivmaßregeln erlassen worden. Bis jetzt lasse sich von keiner Seite ein Erfolg von den Prohibitorien nachweisen. Wie er bereits in einer früheren Sitzung (pag. 86) angeführt, habe seiner Zeit während der Choleraepidemie in Leipzig die Abhaltung der Leipziger Messe keine schädliche Einwirkung hervorgebracht, ebensowenig hätte im Jahr 1854 die Abhaltung der Fürther Kirchweihe die Choleraepidemie in dem mit Fürth in engster Verbindung stehenden Nürnberg beeinflußt. Ebenso habe die im verflossenen Spätherbste abgehaltene Auer Dult auf die gegenwärtige Choleraepidemie keinen Einfluß geübt, weßhalb er den Prohibitorien keine Wirksamkeit zuspreche.

Hr. Dr. Ranke glaubt, daß Diätfehler von großem Einfluß seien. Herr Prof. Dr. Ranke behauptet, es lasse sich nicht bezweifeln, daß Diätfehler auf die

Cholera von großem Einflusse seien, ebensowenig, daß durch das Verbot der Tanzmusiken Diätfehler vermieden werden, und ebensowenig, daß Tanzunterhaltungen Diätfehler im Gefolge haben. Er könne nie zustimmen, jetzt, wo die Cholera eher zu als abnimmt, Maßregeln einzuziehen, von denen einiger Erfolg zu hoffen sei. Der Gesundheitsrath würdige die allgemeinen Interessen der hiesigen Bevölkerung so gut wie die Petenten, und er glaube mit den Prohibitivmaßregeln die Interessen derselben warm zu vertreten; gerade im Interesse derselben könne der Gesundheitsrath es nicht auf sein Gewissen nehmen, jetzt die bestehenden Maßregeln aufzuheben. Die angeordneten Maßregeln, welche aufgehoben werden sollten, drehen sich nicht um den freien Verkehr, und man dürfe ja nicht glauben, daß die Abhaltung von Bällen Fremde nach München ziehen werde.

Herr Prof. Dr. v. Lindwurm spricht sich dafür aus, daß Diätfehler von größtem Einfluß seien. Hr. Prof. Dr. v. Lindwurm erklärte hierauf: Ueber den Ursprung der Cholera wisse man nichts, jedoch darüber sei man im Klaren, daß diätetisches Verhalten der beste und einzige Schutz gegen die Erkrankung des Einzelnen an Cholera sei; ebenso, daß Alles, was Diarrhöen u. dgl. hervorruft, die Entwicklung des eingenommenen Choleragiftes befördere. Derselbe citirt sodann einige Stellen aus den schriftlichen Abhandlungen des Herrn Obermedicinalrathes Prof. Dr. v. Pfeufer und des Herrn v. Pettenkofer, aus welchen ebenfalls hervorgehe, daß Außerachtlassung der Diät, aufregende Vergnügungen, Verkältungen ꝛc. den Choleraanfall in den meisten Fällen erst hervorrufe. In seiner Broschüre „Zum Schutze wider die Cholera" sage v. Pfeufer wörtlich: „Eine fröhliche Nacht, die sich sonst nur mit etwas Kopfweh rächt, könne zur Zeit der herrschenden Cholera tödtlich werden. Ich habe viele Menschen unmittelbar aus Betrunkenheit in die schnellst tödtliche Form der Cholera übergehen sehen." Als weiteres Beispiel führt v. Pfeufer an: „Der zu frühe Uebergang zu einer achtloseren Lebensweise rafft am Ende der Epidemie noch manches Opfer hinweg. So konnte sich im Jahre 1836 ein beliebter Schauspieler in München, als die Epidemie Ende Dezember sehr im Abnehmen war, nicht versagen, den Sylvesterabend bei der Punschbowle zuzubringen, er starb nach 24 Stunden an der Cholera." Weiter: „Das geistige Regime ist während jeder Epidemie von großer Wichtigkeit, ich habe z. B. ein Ehepaar unmittelbar nach einem heftigen Streite der Cholera verfallen sehen." Endlich: „Verständige Lebensweise ist das einzige Präservativ gegen die Cholera." Herr Professor v. Lindwurm fuhr fort: er habe die feste Ueberzeugung, daß Viele von dem Choleragifte inficirt seien, jedoch durch diätetisches Verhalten den Choleraanfall von sich ferne hielten. Er habe zudem in seiner langjährigen und ausgedehnten Praxis viele Fälle beobachtet, in welchen in Folge nicht geregelter Diät der Choleraanfall hervorgerufen wurde. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, habe der Gesundheitsrath seine Gutachten bezüglich der anzuwendenden Maßregeln abgegeben und auch richtig gehandhabt. Der Beweis dafür, ob die angeordneten Maßregeln etwas oder nichts genützt hätten, sei nach beiden Seiten gleich schwer, seiner Ansicht nach werde es mit Aufhebung der Prohibitivmaßregeln jedoch noch viel schlimmer, indem jedenfalls die einzelnen Fälle schwerer würden. Typhus und Cholera seien nicht zu vergleichen, da sie zwar im Auftreten ziemlich analog seien, jedoch in ihren Vorzeichen verschieden sich darstellen. Der Typhuskranke fühle die

Vorboten der entstehenden Krankheit viel eher, und suche deßhalb auch schneller und früher ärztliche Hilfe, als dieses beim Auftreten des Choleraanfalles geschehe.

Schlittschuhlaufen. Das Schlittschuhlaufen, welches von verschiedenen Seiten mit dem Tanzen in einen Vergleich gezogen wurde, fährt Herr v. Lindwurm fort, sei mit dem Tanzen nicht zu vergleichen, denn das Schlittschuhlaufen sei ein Vergnügen, welches unter Tags einige Stunden im Freien betrieben werde, während das Tanzen nicht blos den Körper ungemein mehr aufrege, sondern auch bis tief in die Nacht in geschlossenen Räumlichkeiten stattfinde. Ferners handle es sich bei Berathung der heute vorliegenden Frage nicht blos um das Interesse der geschädigten Petenten, oder der Tanzlustigen, man müsse auch das ganze Nächte hindurch bei Bällen angestrengte Dienstpersonal ins Auge fassen, welches durch die ungewohnte Anstrengung und Erkältungen jedenfalls der größten Gefahr ausgesetzt würde. Stehe man jetzt vom Vollzuge der Prohibitorien ab, so leiste man den Excessen Vorschub, ja man fordere das Publikum gewissermaßen zu Excessen in diätetischer Beziehung auf. Er spreche es wiederholt aus, daß man vom wirthschaftlichen und socialen Standpunkte alles thun müsse, die vorhandene Epidemie zu unterdrücken, und berufe sich in wirthschaftlicher Beziehung auf die Anschauung eines gewiegten und wirthschaftlich ausgebildeten Mannes, des Herrn von Holzendorf, welcher ihn erst kürzlich dringend aufgefordert habe, nichts unversucht zu lassen, um die bestehenden Maßregeln aufrecht zu erhalten.

Der erste Hr. Bürgermeister erklärt sodann, daß es allseitig anerkannt werde, daß der Gesundheitsrath das Wohl der Bürger im Auge habe. Ob der Verlauf der Choleraepidemie durch die Maßregeln jedoch gemindert worden sei, wisse man nicht, sie konnte mit und ohne diese Maßregeln den gleichen Verlauf nehmen, und dieses sei die berechtigte Grundlage zu den Bedenken des Publikums. Zudem bemerke er, daß in den Gefängnissen und am Gasteigspital, wo gewiß die Desinfection entsprechend durchgeführt wurde und werde (was aber, wie später nachgewiesen werden wird, nicht der Fall war) die Cholera viele Opfer forderte.

Wasserleitungen in München und ihre Leistungen. Was den gerügten Mangel an Wasser anlange, constatire er, daß die bestehenden Wasserleitungen München täglich 42 Millionen Liter Wasser zuführen, was bei einer Bevölkerung von 170,000 Köpfen 140 Liter auf den Kopf ergebe. Frankfurt habe mit großen Kosten eine ausgezeichnete Wasserleitung hergestellt und gleichwohl herrschen dort z. B. der Typhus und die Diphtherie. Seiner Meinung nach könne die lange Dauer der gegenwärtigen Epidemie eher in der Lösung der Grundwasserfrage ihren Aufschluß finden.

Herr Kreismedicinalrath Dr. Kerschensteiner bemerkt hierauf, daß seiner Meinung nach sowohl die Aeußerung des Herrn v. Pettenkofer als jene des Herrn v. Lindwurm richtig seien, und es sich darum handle, eine Verständigung zwischen diesen beiden Ansichten anzubahnen. Excesse und Diätfehler wirken jedenfalls schädlich. Vom ärztlichen Standpunkte sei es nicht erlaubt, eine Mehrung der Mortalität zu veranlassen. Der Forscher und der Behandelnde oder amtliche Arzt nehmen einen verschiedenen Standpunkt ein. Es sei auch nicht leicht zu läugnen, daß ein Theil der Cholerakranken sich den tödtlichen Ausgang selbst zuziehe. Den Aerzten liege es am einzelnen

Leben, und sie hätten die Verpflichtung, wenn auch einem kleinen Theile das Leben zu erhalten. Daß eine wenn auch nicht bedeutende Anzahl von Menschen die Cholera in Folge von Diätfehlern sich zuziehe oder verschlimmere, glaube auch er, aber als ausübender, wie als öffentlicher Arzt müsse er jede wenn auch unbedeutend scheinende Gelegenheitsursache zum Entstehen oder Verschlimmern des Choleraanfalles abzuschneiden bestrebt sein.

Herr Geheimrath Dr. v. Gietl bemerkt, daß seinen Erfahrungen nach in Wien die Cholera viel ärger aufgetreten sei, als bekannt wurde, und daß, so viel er wisse, dieselbe noch nicht erloschen sei. Gebe man Gelegenheit zu Verkältungen und Diätfehlern, so werden jedenfalls viele einzelne Erkrankungsfälle hervorgerufen, und hiedurch neue Ansteckungsherde geschaffen. Nachdem noch darauf hingewiesen wurde, daß auch in Augsburg nach dem Auftreten der Cholera die Tanzmusiken verboten worden seien, erklärte der Herr Vorstand: Der Gesundheitsrath habe von Anfang an mit Einstimmigkeit gehandelt, das Verbot bezüglich der Tanzmusiken und Versammlungen in ungesunden Lokalen sei einstimmig gutgeheißen worden. Allerdings hätten einzelne Mitglieder in der letzten Zeit nur mehr aus Consequenz beigestimmt. Das Publikum sei bisher mit den vom Gesundheitsrathe begutachteten und von der Polizeidirection angeordneten und durchgeführten Maßregeln zufrieden gewesen. Gegenwärtig sei in das Publikum die Ansicht gedrungen, einzelne Mitglieder des Gesundheitsraths seien mit den getroffenen Einrichtungen nicht mehr einverstanden. In dem Momente, wo man das Verbot bezüglich der Tanzmusiken aufhebe, müsse man alle Maßregeln fallen lassen, und jedes Vertrauen auf den Gesundheitsrath müsse schwinden. Ferners gibt derselbe die bestimmte Versicherung, daß von vielen Seiten auch Gegenpetitionen gekommen seien, in welchen dringend um Beibehaltung der bisherigen Prohibitorien gebeten wird. Diese Petenten hätten dasselbe Recht, wie die Petenten um Aufhebung der Maßregeln, ja seiner Meinung nach sei das Urtheil derselben vorurtheilsloser, da sie in der Sache nicht materiell betheiligt seien. Ferners bemerkte er, daß das Verbot der Abhaltung von Tanzmusiken nicht in erster Linie die großen, anständigen Bälle im Auge habe, vielmehr die sog. Kundschaftsbälle, wo große Massen, große Quantitäten diverser Speisen und Getränke consumirt zu werden pflegen, Redouten und Tanzmusiken in öffentlichen Lokalen betreffen, wo theilweise schlechtes Bier und schlechte Speisen verabreicht werden, wo die Tanzenden erhitzt und leicht gekleidet von einem Lokale zum andern gehen, und nur zu oft Unsittlichkeit getrieben wird, wo ferner die Maskengewänder in einer Nacht mehrmals gewechselt werden. Die Gefahr für Leben und Gesundheit bei den Tanzmusiken während des Carnevals sei jedenfalls eine sehr beträchtliche. Möge man das Gesammtinteresse der Bevölkerung im Auge behalten, und unbeirrt und consequent in dem Streben fortfahren, das Beste zu wollen! Man diene hiemit dem wahren Interesse der Stadt gewiß am meisten!

Herr Regierungsrath Kopp kritisirt die künstlich in Scene gesetzte Agitation gegen den Gesundheitsrath, und spricht seine Ueberzeugung aus, daß er und die übrigen Mitglieder des Gesundheitsrathes ohne Gereiztheit ihre Stimmen abgeben werden nach bestem Wissen und Gewissen, und daß die beabsichtigte Pression vergeblich sein werde. Er selbst werde für die Belassung des Verbotes der öffentlichen Versammlungen und der Tanz-

vergnügungen stimmen und er halte dieses Votum nicht nur für eine consequente Folge der von den ärztlichen Autoritäten abgegebenen Aeußerungen, sondern auch für das den wirthschaftlichen Interessen der Majorität der Bewohner der Haupt- und Residenzstadt München Entsprechendste. Der verstärkte Gesundheitsrath begutachtet nun mit allen gegen die eine Stimme des ersten Herrn Bürgermeisters: Es sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen das Verbot bezüglich der Tanzmusiken und Versammlungen in vollem Umfange wie bisher auch fernerhin aufrecht zu erhalten. Nachdem schließlich noch der kgl. Bezirksarzt Dr. Frank erklärt hatte, daß ein Antrag auf Aenderung bezüglich der Führung und Veröffentlichung der Cholerastatistik nur von solchen Leuten ausgegangen sein kann, welche hievon wenig oder Nichts verstehen, und nachdem die gewissenhafte und correcte Führung der Cholerastatistik auch allseitig anerkannt werde, begutachtete der verstärkte Gesundheitsrath einstimmig, „daß die Statistik in der bisherigen Weise fortgeführt, und von der Polizeidirection wie bisher das Material zur Veröffentlichung des jeweiligen Standes der Cholera zur Verfügung gestellt werde." Mit der Beschlußfassung dieser Sitzung hatte auch die Bewegung ihr Ende erreicht, und hatte dieser Beschluß insgeheim einer nicht unbeträchtlichen Anzahl Jener, welche sich unter dem Drucke dieser und jener äußern Umstände der Agitation anzuschließen veranlaßt waren, zur vollsten Befriedigung gereicht.

XXIII. Sitzung des Gesundheitsrathes.

Geldbewilligung Ihr. Maj. der Königin Mutter. In der am 26. Januar 1874 stattgehabten 23. Sitzung des Ausschusses des Gesundheitsrathes gab der Herr Vorstand bekannt, daß zur Unterstützung von armen Cholerakranken Ihre Majestät die Königin Mutter 500 fl. und der Unterstützungsverein für Oberbayern 1000 fl. dem Vorstande der kgl. Polizeidirection zur Disposition gestellt haben, und daß die Unterstützungen an bedrängte Familien ihren fortgesetzten Verlauf nähmen. Zugleich stellt derselbe an die anwesenden Herren Mitglieder, namentlich an die Herren Aerzte das Ansuchen, für den Fall, daß ihnen dürftige Personen oder Familien bekannt wären oder würden, ihm hievon Mittheilung machen zu wollen. Es wurde nun wieder über eine große Anzahl eingesendeter Zuschriften „Choleramittel" betreffend, referirt, und dieselben sämmtlich bedeutungslos gefunden, und beschloß der Gesundheitsrath, diese Geheimmittel ad acta zu nehmen. Ferners bemerkt der Vorstand, daß von Landshut ein Schreiben eingelaufen sei, in welchem Graf Adelmann im Namen vieler Gesinnungsgenossen von Stadt und Umgegend dem Gesundheitsrathe München den Dank für die fernere Aufrechthaltung der angeordneten Prohibitivmaßregeln bezüglich des Tanzens ausspricht.

Leichenconducte bei Choleraleichen. Der Vorstand erklärte hierauf, es sei angeregt worden, bezüglich der Ausstellung von Choleraleichen und des herkömmlichen Leichenconductes ein Verbot zu erlassen. Ein diesbezügliches Verbot aber wurde mit der von den Sachverständigen festgehaltenen Ansicht, daß die Choleraleichen nicht anstecken, im Widerspruche stehend befunden und daher als unzuläßig erklärt. Auch begutachtet der Gesundheitsrath sodann einstimmig, daß bezüglich des Zutrittes zu den Leichensälen ein Verbot nicht veranlaßt sei.

Besuche der Cholerakranken im allgemeinen Krankenhause. Ebensowenig erachtete der Gesundheitsrath die Erlassung eines Verbotes des Besuches der Kranken im allgemeinen Krankenhause für indicirt, und zwar insbesondere aus Rücksichten der Humanität bezüglich der nächsten Angehörigen der Kranken. Herr Prof. Dr. v. Lindwurm bemerkte sodann, daß die **Wäsche der Cholerakranken** anfangs im Krankenhause desinficirt und gereinigt worden sei, seit dem Monate Oktober v. J. sei dieses jedoch wegen Arbeitsüberhäufung nicht mehr möglich, weßhalb seit dieser Zeit die Wäsche im Krankenhause zuerst gründlich mittelst Schwefelung desinficirt und dann in die Stadt zu Wäscherinen gegeben werde. Die gereinigte Wäsche komme dann in das Krankenhaus zurück und bleibe dortselbst, bis sie von den Relicten der Verstorbenen abgeholt werde. Seine Frage sei nun, ob der Gesundheitsrath in diesem Verfahren eine Ansteckungsgefahr ersehe. Nachdem Herr Regierungsrath Kopp bemerkt hatte, daß eine vollständige Reinigung und Desinfection der Wäsche im Krankenhause jedenfalls vorzuziehen wäre, bemerkt Herr Professor Dr. v. Pettenkofer, daß bei dem Erlasse der oberpolizeilichen Vorschriften über die Desinfection auf die Schwefelung noch nicht das gehörige Gewicht gelegt worden sei, und dieselbe deßhalb nicht obligatorisch sei. Seiner Meinung nach **sei die schwefeligte Säure das geeignetste Mittel zur Vertilgung des Cholerakeims**, und sei es deßhalb vollkommen genügend, wenn die Wäsche, bevor sie den Wäschern zum Waschen übergeben wird, gründlich geschwefelt werde. Durch schmutzige, nicht desinficirte Wäsche werde die Cholera allerdings sehr leicht weiter verbreitet, sei dieselbe jedoch entsprechend desinficirt, so könne das Waschen nicht mehr anstecken. In den Gefängnißanstalten sei die Wäsche von Cholerakranken, nachdem sie vorher desinficirt worden war, zugleich mit anderer Wäsche gereinigt worden, und es wäre von einer Verbreitung der Cholera in Folge dieses Zusammenwerfens der Wäsche nichts bekannt geworden; er halte es demnach nicht für gefährlich, wenn desinficirte Wäsche Cholerakranker mit anderer Wäsche zugleich gereinigt würde.

Schwefeldampf-Apparate zum Desinficiren der Cholera-Wäsche. Der kgl. Bezirksarzt Dr. Frank erklärte, daß er bereits früher schon angeregt habe, in der Stadt eigene Schwefeldampf-Apparate zu schaffen, in welchen Cholera-Wäsche desinficirt werden könnte; wegen Schwierigkeit der Ausführung sei diese Anregung jedoch nicht weiter verfolgt worden. Er halte es jedoch für sehr wünschenswerth, daß etwas geschehe, um cholerainficirte Wäsche unter Aufsicht desinficiren zu können. Dafür, daß durch gleichzeitige Reinigung von desinficirter Choleraswäsche mit anderer Wäsche eine Inficirung erfolgt sei, liege kein Material vor. Herr Med.-Rath Dr. Kerschensteiner bemerkt, er halte die gleichzeitige Reinigung von desinficirter Cholerawäsche mit anderer ebenfalls nicht für schädlich, und als Beweis hiefür führt er an, daß in der Gefangenen-Anstalt Kaisheim 1866 desinficirte Cholerawäsche mit anderer Wäsche gereinigt worden sei, ohne daß von einer hiedurch hervorgerufenen Ansteckung etwas bekannt geworden wäre, während in der Anstalt Rebdorf, wo die Wäsche vor der Reinigung nicht desinficirt worden sei, Beispiele von Ansteckung constatirt worden wären. Nachdem Herr Obermedicinalrath Dr. Klinger noch bemerkt hatte, daß in den letzten Tagen und zwar am 24. l. M. ein Pferdehändler von München nach Landshut gekommen, und an verdächtiger Diarrhöe erkrankt sei, daß dessen Wäsche mit Ausnahme eines Hemdes, welches

übersehen wurde, desinficirt worden sei, daß die Wäscherin, welche dieses Hemd gewaschen habe, an Cholera erkrankt und nach 2 Tagen an Cholera gestorben sei, ferner daß ihr Mann und ihre Tochter ebenfalls an Cholera erkrankt und gestorben seien, und nachdem noch Herr Oberstabsarzt Dr. Hirschinger bemerkt hatte, daß im Jahre 1866 in Höchstädt in Schwaben ein Wäscher in Folge der Reinigung von Cholera-Wäsche, welche nicht desinficirt worden war, an Cholera erkrankt sei, begutachtet der Ausschuß einstimmig, daß die Ansteckung durch nicht gereinigte und nicht desinficirte Wäsche durch viele Beispiele nachgewiesen sei, daß jedoch, wenn **solche Wäsche gehörig gereinigt und desinficirt sei, eine solche Ansteckung nicht erfolge,** dann daß die beste Desinfectionsmethode der Wäsche die Schwefelung sei, sowie, daß eine Gefahr der Ansteckung auch darin nicht zu befürchten sei, daß die Wäsche Cholerakranker nach vorgängiger Schwefelung mit anderer Wäsche gereinigt werde. Der Ausschuß begutachtete ferner, daß zur Zeit an dem Stande der Besuchsstationen eine Aenderung nicht eintreten solle. Der Vorstand gab sodann bekannt, daß von vielen Seiten Beschwerden darüber eingelaufen seien, daß aus den Kanalöffnungen ein übler Geruch emporsteige, in Folge von in den Kanälen angesammelten Unrathes, und daß die kgl. Polizeidirection deßhalb an den Stadtmagistrat München das schriftliche Ansuchen gestellt habe, den Zustand der Kanäle untersuchen zu lassen, wo sich Mißstände vorfänden, Anordnung zur Reinigung zu erlassen, und wo möglich eine ausgiebige Bespülung oder Desinfection der Kanäle durchzuführen.

Herr Bürgermeister Dr. Erhardt berichtet über die Beaufsichtigung der unterirdischen Straßenkanäle. Der erste Herr Bürgermeister erklärte hierauf, daß die alten Kanäle im Innern der Stadt früher jährlich einmal, und im verflossenen Jahre viermal geräumt worden seien. Das Sielsystem würde periodisch in einer Weise begangen und visitirt, daß das ganze Kanalnetz innerhalb 6 Wochen jedesmal vollständig begangen und untersucht werde. Zudem werde die Sielanlage allmählig theilweise durch die Stadtbäche und theilweise durch die Wasserwerke durchspült. Der Mißstand bezüglich der Einleitung von Grubeninhalt in die Kanäle sei gänzlich beseitigt, und würden die Gruben selbst untersucht, ob an denselben keine Vorrichtung zur Ableitung des flüßigen Inhalts angebracht sei. Allerdings werde hie und da Grubeninhalt auf die Weise in die Kanäle gebracht, daß manche Hausbesitzer in gewissenloser Weise während der Nacht den flüssigen Gruben-Inhalt mit Schäffeln ausheben, und durch die Oeffnungen des Straßenkanals schütten. Herr Dr. v. Pettenkofer bestätigt, daß namentlich während der Nacht viel Unrath in die Kanäle gelange, was die von ihm angestellten Untersuchungen des Ablaufwassers am Ausgange des Kanalnetzes nachgewiesen hätten. Das starke Riechen der Schlammkästen rühre von dem Einschütten des Unraths her, welcher im Schlammkasten übelriechende Bestandtheile zurücklasse.

Das Desinficiren der Straßen-Kanäle ist unnütz und unmöglich. Der erste Herr Bürgermeister erklärt ferner, daß auch die Schlammkästen periodisch gereinigt würden, ferner daß eine Desinfection der Kanäle mit Eisenvitriol oder Carbolsäure zwecklos sei, da der Stoff fortwährend wechsle, sowie daß bei der Unmöglichkeit des vollständigen Abschlusses der Kanäle auch eine Ausschwefelung derselben ohne Erfolg sei, wie dies die im verflossenen Sommer am Odeonsplatze angestellten Versuche dargethan hätten. Der Vorstand schlägt

sodann vor, der Stadtmagistrat solle unter Bezugnahme auf die gegenwärtigen Gesundheitsverhältnisse eine Mahnung an das Publikum ergehen lassen, in welcher die Einleitung von Grubeninhalt als gesundheitsschädlich dargestellt und bemerkt werde, daß in dieser Richtung die strengste Aufsicht geübt wird; zugleich verspricht er, die Gendarmerie entsprechend anweisen zu wollen. Dieser Vorschlag wird einstimmig für zweckmäßig erachtet, und vom ersten Herrn Bürgermeister die Erlassung fraglicher Mahnung an das Publikum zugesagt.

Klagen über die sog. „Geruchlosen“ bei Ausräumungen am Tage. Ferners bemerkt der Herr Vorstand, daß über die geruchlose Abtritträumung bei Tage häufig Klagen erhoben werden, und stellt die Frage, ob in dieser Richtung irgendwie abgeholfen werden könne. Der erste Herr Bürgermeister erklärt, daß eine Beschränkung dieser Räumung auf die Nachtzeit unmöglich sei, da die nöthigen Räumungen in dieser Zeit nicht durchgeführt werden können. Werde der Apparat gut angewendet, so könne kein übler Geruch entstehen. Ebenso sei die Frage bereits ventilirt worden, ob das Geschäft des geruchlosen Reinigens der Abtrittgruben vom Magistrate selbst in die Hand genommen werden solle, sie sei jedoch zur Zeit noch unentschieden. Ferners konstatirte er, daß die Inhaber der gegenwärtig bestehenden Latrinen-Reinigungsanstalten wiederholt aufgefordert worden seien, ihre Apparate vollständig in Ordnung zu halten, bemerkt jedoch, daß mit diesen Inhabern sehr vorsichtig umgegangen werden müsse, da sie ihr Geschäft sonst ganz und gar aufgäben, was zu noch größeren Mißständen führen könne.

XXIV. Sitzung des Gesundheitsrathes.

In der am 5. Februar 1874 abgehaltenen 24. Sitzung des Ausschusses des Gesundheitsrathes wurde wieder über eine Reihe von eingelaufenen Vorschlägen zur Beseitigung der Cholera referirt.

Die Gendarmerie-Corps-Schule seither ganz cholerafrei geblieben. Es wurde sodann eine Zuschrift der kgl. bayerischen Gendarmeriecompagnie des kgl. bayerischen Gendarmerie-Corps-Commando München vom 3. l. M. mitgetheilt, inhaltlich welcher aus der an der Corneliusstraße befindlichen Gendarmerieschule bisher nicht ein Mann von der Cholera ergriffen wurde, und dieses günstige Gesundheitsverhältniß auf die sorgfältige Desinfection im Hause, die Reinlichkeit und gute Verpflegung der Mannschaft zurückgeführt werde.

Werth der Prophylaxis. Der kgl. Bezirksarzt Dr. Frank bemerkt hiebei, daß hieraus neuerlich die Folge abgeleitet werden müsse, daß die Prophylaxe, insbesondere ordentliche Pflege und Kleidung auf die Cholera von großem Einflusse sei.

Metzgersprung. Bezüglich mehrerer an die kgl. Polizeidirection gelangten Petitionen wurde vom Gesundheitsrathe einstimmig dahin ausgesprochen, daß die bestehenden Prohibitivmaßregeln bezüglich der öffentlichen Aufzüge ꝛc. zur Zeit noch aufrecht zu erhalten seien, daß hienach beabsichtigte Prozessionen, sowie der herkömmliche sog. Metzgersprung für diesmal noch zu sistiren seien, und daß es auch sehr wünschenswerth sei, wenn mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Gesundheitsverhältnisse das Ausschänken von Märzenbier in diesem

Jahr während der Fastnachtstage unterbleibe. In gleicher Weise sei auch an dem Verbote der Tanzunterhaltungen festzuhalten.

Leistungsfähigkeit der hiesigen Brunnenwasserleitungen. Eine an den Gesundheitsrath gerichtete Frage bezüglich der hiesigen Wassermengen zur Durchspülung der Siele u. dgl. wurde vom ersten Herrn Bürgermeister in folgender Weise beantwortet: Ein Gesetz, wornach die Hausbesitzer zur Einleitung des Brunnwassers aus den Wasserwerken gezwungen werden könnten, bestehe nicht, wenn die Quellen gut fließen, so lieferten die bestehenden 13 Brunnen 41 Millionen Liter Wasser per Tag, welches Quantum auf 27 Millionen schwinde, wenn die Quellen, wie gewöhnlich, minder ergiebig fließen. Zwei dieser Wasserwerke, nämlich das Pettenkofer- und Muffat-Brunnhaus hätten einen solchen Druck, daß es in den obern Stockwerken der Häuser angelegt werden könne; diese 2 Brunnenhäuser liefern per Tag 24, beziehungsweise 20 Millionen Liter Wasser, was auf den Kopf 120 Liter ergebe. Die andern kleinern Brunnhäuser würden aufrecht erhalten zum Zwecke der Kanalbespülung, und es sei die Absicht, nur das kleine Brunnenwerk in der Au eingehen zu lassen. An Wassersteften aus den bestehenden Leitungen seien etwa 4000 an der Zahl von der Gemeinde abgenommen worden, und hätten hievon etwa 10 % Einleitungen in das Innere der Häuser. Eine Leitung in alle Stockwerke sämmtlicher Häuser sei nicht durchführbar, da das Wasser in den meisten Fällen keinen Ablauf habe und zur Bespülung der Cloaken nur da verwendet werden könnte, wo eine Ableitung in die Kanäle bestehe. Zudem sei die Einrichtung von Aborten mit Wasserspülung in den meisten Häusern, insbesondere in den ärmeren Stadttheilen wegen der enormen Kosten unausführbar. Bezüglich der Versorgung der Stadt mit Wasser sei bereits eine spezielle Commission zusammengesetzt, und es werde demnächst in den Collegien in dieser Angelegenheit Vortrag erstattet werden.

XXV. Sitzung des Gesundheitsrathes.

In der am 20. Februar 1874 abgehaltenen Sitzung des Ausschusses des verstärkten Gesundheitsrathes wurden wieder eingelaufene Vorschläge bezüglich der Beseitigung der Cholera bekannt gegeben, und wurden auch diese wieder als berücksichtigungswerth nicht befunden.

Verminderung der ärztlichen Besuchsanstalten. Der Vorstand begutachtete sodann auf Grund des gegenwärtigen Cholerastandes eine Verminderung der ärztlichen Besuchsanstalten, und da constatirt werden konnte, daß in der Besuchs-Anstalt an der Kanalstraße seit 7 Tagen, am Gärtnerplatz seit 6 Tagen, an der Blumenstraße seit 8 Tagen, und in jenen in Haidhausen und Au in den letzten Tagen nur sehr wenig Cholerafälle zugegangen seien, beschließt der Gesundheitsrath:

1) Die beiden ärztlichen Besuchs-Anstalten an der Kanalstraße und am Gärtnerplatz vom 23. l. M. an gänzlich aufzuheben;

2) die Station im Brunnhause an der Blumenstraße vom 23. l. M. an nur mehr mit dem Vorstande und 1 Assistenten besetzt zu belassen;

3) die ärztliche Besuchsstation in Haidhausen vom 23. l. M. an mit dem Vorstande und 2 Assistenzärzten, von welchen einer im Gemeindehause in der Au exponirt zu bleiben habe, vorerst noch zu belassen;

4) bezüglich der ärztlichen Station in der Polizeidirection wird begutachtet, den vorhandenen 3 Assistenten die Taggelder von 3 fl. bis zum Ablauf ds. M. zu belassen, mit dem 1. März l. J. jedoch die 3. Assistentenstelle einzuziehen, und die Bezahlung der Taggelder an die übrigen 2 Physicats-Assistenten einzustellen.

Mildere Praxis in der Aufrechthaltung der Prohibitorien. Bezüglich der bestehenden Prohibitivmaßregeln bemerkte der Vorstand, daß jene bezüglich des Tanzens zur Zeit ohnehin wegen der geschlossenen Zeit gegenstandslos seien, und es sich nur mehr um Abhaltung größerer Versammlungen und größerer Märkte handle. Seinem Antrage entsprechend wurde begutachtet, bezüglich der ohnehin nur noch in sehr unbedeutendem Maße bestehenden Prohibitivmaßregeln die mildeste Praxis zu üben. Bezüglich der mittelst Ausschreiben v. 8. Dezember v. J. angeordneten Zwangsdesinfection wird begutachtet, dieselbe in der bisherigen Weise noch fortbestehen zu lassen, da die Reinlichkeit überhaupt durch die Desinfection gewinne, und die Cholera doch noch nicht völlig erloschen sei, man auch Alles aufbieten müsse, um einem neuerlichen Umsichgreifen der Epidemie entgegenzuwirken. Der Vorstand constatirte hiebei, daß er die Bezirkscommissäre neuerlich angewiesen habe, in den wenigen noch vorkommenden Cholerafällen die Desinfection der Aborte, Wohnung und Wäsche, in beiden letzteren Beziehungen namentlich mittelst Schwefelung, auf das Genaueste durchzuführen und zu controliren.

XXVI. Sitzung des Gesundheitsrathes.

In der am 28. April 1874 abgehaltenen 26. und letzten Sitzung des verstärkten Gesundheitsrathes wurde bekannt gegeben, daß seit der letzten Ausschußsitzung nur mehr vereinzelte Cholerafälle vorgekommen seien, und daß ihn zur Einberufung des Ausschusses des Gesundheitsrathes die Frage veranlaßt habe, ob in Anbetracht der gegenwärtigen Gesundheitsverhältnisse die unter dem 8. Dezember v. J. erlassene ortspolizeiliche Vorschrift bezüglich der Zwangsdesinfection in sämmtlichen Häusern zur Zeit noch aufrecht zu erhalten sei, oder ob dieselbe nunmehr aufgehoben werden könne; ferner ob es nicht angezeigt erscheine, im Falle diese Vorschrift aufzuheben sei, in dem hierauf erfolgenden Ausschreiben noch eine entsprechende Mahnung an das Publikum, insbesondere an die Wirthe zu erlassen, auch fernerhin der Desinfection und Reinigung der Aborte ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Hiebei bemerkt derselbe, daß die polizeilichen Vollzugsorgane in der letzten Zeit in Berücksichtigung der nur noch ganz vereinzelt vorgekommenen Cholerafälle bereits angewiesen worden seien, etwaige Contraventionen gegen oben genannte ortspolizeiliche Vorschrift nicht mehr zur Anzeige betreff Strafverfolgung zu bringen.

Vorletztes Vorkommniß eines Cholerafalles in der Thalkirchnerstraße 11/a. Nachdem Herr Geheimrath Dr. v. Gietl die Desinfection und Reinigung der Aborte in den Gast- und Wirthshäusern auch fernerhin noch für nothwendig erklärt hatte, da das Choleragift ziemlich lange fortlebe, und einzelne Cholerafälle noch vorkommen werden, erklärte der kgl. Bezirksarzt Dr. Frank, daß gestern vom Todtenbeschauer der Tod eines schwachsinnigen 18jährigen Jünglings in der Thalkirchnerstraße Nr. 11/a angezeigt worden sei, daß letzterer ohne ärztliche Behandlung gewesen, die an dem Leichnam zu

Tage getretenen Erscheinungen, sowie die bei den Angehörigen desselben gepflogenen Erhebungen jedoch dargethan hätten, daß derselbe an Cholera gestorben sei.

Letztes Choleravorkommniß in der Dachauerstraße Nr. 35/2. Ferner sei heute von einem praktischen Arzte ein Bräuknecht, Namens Josef Raumer, Dachauerstraße Nr. 35/2 als cholerakrank angezeigt worden, und habe der Bezirksarzt persönlich sich überzeugt, daß die auf Cholera gestellte Diagnose richtig sei.

Dr. Kerschensteiner glaubt, daß die prophylaktischen Maßregeln sich als wirksam erwiesen haben. Herr Kreismedizinalrath Dr. Kerschensteiner erklärt hierauf, daß man auf Grund der soeben vom Bezirksarzte constatirten 2 Fälle mit Aufhebung der noch bestehenden prophylaktischen Maßregeln vorsichtig zu Werke gehen solle, zumal diese Maßregeln sich doch als einigermassen wirksam erwiesen haben, und der Gesundheitsrath für den Fall, als die Cholerafälle sich nach Aufhebung dieser Maßregeln etwas mehren sollten, sich gewiß einem Vorwurfe des Publikums aussetzen würde. Nachdem sowohl der kgl. Bezirksarzt Dr. Frank als Herr Geheimrath Dr. v. Gietl sich der Anschauung des Herrn Dr. Kerschensteiner angeschlossen hatten, und der Herr Vorstand wiederholt betont hatte, daß bereits in letzterer Zeit in der Handhabung der Vorschrift über allgemeine Zwangsdesinfection eine mildere Praxis geübt worden sei, begutachtet der Ausschuß des Gesundheitsraths, die Aufhebung der fraglichen ortspolizeilichen Vorschrift vorläufig noch zu sistiren, bezüglich der Handhabung derselben jedoch wie in der letzten Zeit eine thunlichst milde Praxis zu üben und von Strafeinschreitungen Umgang zu nehmen. Zugleich erklärt sich der Ausschuß damit einverstanden, daß, wenn im Verlaufe der nächsten 4 Wochen keine oder nur sehr vereinzelte Cholerafälle vorkommen, die Aufhebung der genannten Vorschrift von Seite der kgl. Polizeidirection ohne weitere Einvernahme des Ausschusses zu verfügen sei. Und zum Glücke war es so, und hiemit die Cholera-Epidemie 1873/74 wirklich mit dem 28. April erloschen!

V. Verlauf der Epidemie im Allgemeinen.

Ueber den Verlauf der Epidemie während des Sommers 1873 und des nachfolgenden Winters, deren Beginn, Fortschreiten, Höhe, Abnahme, anscheinend gänzliches Aufhören, Wiederbeginn im November und Ausbreitung, gibt sowohl die graphische Karte Aufschluß, als auch die Zusammenstellung der Erkrankungs- und Sterbefälle auf die Tage gestellt, an welchen sie vorgekommen waren. (Vgl. Abschn. VII. Cholera-Statistik p. 110.)

Den Beginn der Ausbreitung der Cholera von den ersten Vorkommnissen an im Juli 1873, und wie die Fälle sich weiter verbreitet hatten, in den einzelnen Tagen, auf einzelne namhafte Straßen, erkennt man auch aus dem Abschnitte: III. „Beginn der Epidemie" Seite 17—44. Auch die Straßenbögen der Straßen-Statistik pag. 132 u. ff. geben darüber Aufschluß, da auf denselben die in den einzelnen Straßen vorgekommenen Fälle der Sommer- und Winter-Epidemie durch Sternchen getrennt worden sind.

Die Sommer-Epidemie hatte Ende Juli 1873 begonnen, am 15. August ihre Höhe erreicht, und im Ganzen bis Ende Oktober gedauert. Die Sommer-Epidemie kann man als am 2. November geschlossen ansehen, und zwar mit 1005 Erkrankungen und 454 Todesfällen. Die Sommerepidemie war demnach 17 Tage gestiegen, und hat im Ganzen etwa 90 Tage gedauert. Der Verlauf derselben war im Ganzen ganz gegen die Vorstellungen, die man von früher her über den Anfang und Verlauf der Cholera-Epidemien gefaßt hatte.

Die zuerst ergriffenen Straßen, Untere Gartenstraße, Theresienstraße u. s. w. gehören wohl zu den abhängig gelegenen Stadttheilen, aber nicht zu den tiefsten. Zu den tiefsten Stadttheilen gehört der Gärtnerplatz u. s. w., welche Gegend die Krankheit im Sommer ziemlich verschont hatte, und wo sie erst im Winter heftig aufgetreten war. Wie man sich am Gärtnerplatz und Umgebung über deren Immunität gegen Cholera getäuscht habe, habe ich oben pag. 45 schon dargelegt. In so vielfachen Beziehungen hatte diese Sommer-Epidemie zu Täuschungen geführt. So z. B. kam es zu Häuser-Epidemien, theils auf den höchsten Punkten der Stadt, Landsbergerstraße 15b u. s. w., theils in den reinlichsten Straßen und reinlichsten, ganz neu gebauten hohen Häusern, z. B. in der Barerstraße Nr. 28 und 29, während die schlechtesten, unreinlichsten, niedrigsten Häuser und Wohnungen strichweise ganz frei blieben.

Noch eine andere Täuschung hatte hier schwer geprüft. Als am 15. November man in Anbetracht der vorausgegangenen cholerafreien Wochen im Gesundheitsrathe die Cholera als erloschen erklären wollte (vid. Sitzungs-Protokoll pag. 74), hatte man vor einer solchen Erklärung gewarnt, und richtig, 3 Tage darauf erhob sich die Epidemie lebhaft von Neuem! Man suchte den Gesundheitsrath mit dem Worte zu trösten: „Nachepidemie“ (pag. 75). Es hatte dieses Wort später zu vielen Bemerkungen Anlaß gegeben, und als in der XVI. Sitzung (pag. 78) ein analoges Auftreten der Cholera in Erfurt eine troſtreiche Aussicht eröffnen sollte, daß diese Nachepidemie nur kurze Zeit dauern werde, wurde auch diese Hoffnung traurig zu nichte; denn diese Nachepidemie wurde grimmiger als die Sommer-Epidemie selber gewesen war. Nachepidemien sind, scheint es, allerdings schon vorgekommen, bleiben aber immer unerklärlich!

Die Winter-Epidemie hatte zwischen dem 9.—15. November begonnen, am 8. Dezember ihre Höhe erreicht, und bis Mitte April gedauert. Sie war demnach 21 Tage gestiegen, und hatte im Ganzen 137 Tage gedauert. Sie hatte 2035 Erkrankungs- und 1012 Todesfälle zur Folge. Während der langen Dauer der Winter-Epidemie wollte man von den früheren Epidemien her Beobachtungen geltend machen, daß Epidemien in München in der Regel in der 5. Woche abnehmen und erlöschen. Wie man oben sieht, war aber dieses Trostmittel mit den faktischen Verhältnissen diesmal nicht in Uebereinstimmung gebracht worden. Aus dem Dargestellten ergibt sich unter Hinblick auf die Cholera-Statistik der Cholera-Vorkommnisse auf die Tage gestellt, daß nicht sowohl die Größe der Ausbreitung, d. h. die große Anzahl von Cholera-Erkrankten und Gestorbenen es war, welche die Sommer- und Winter-Epidemie 1873/74 auszeichnete, als vielmehr die lange Andauer derselben. 1836 dauerte die Epidemie von Ende Oktober bis Mitte Januar. Es waren 2 Prozent der Bevölkerung erkrankt, und hatte die Epidemie etwa

1 Prozent oder 10 pro Mille Todesfälle der Bevölkerung geliefert. 1854 hatte sie von Ende Juli bis zum Dezember gehaust. Es waren über 5 Prozent erkrankt, und von diesen die Hälfte gestorben, also mit 23 pro Mille der Bevölkerung Todesfällen. 1873/74, wie schon angegeben, hatte sie Ende Juli begonnen, im August ihren Höhepunkt erreicht, im November war sie wieder gestiegen, und im April zum Abschluß gekommen mit etwa über 8 pro Mille Todesfällen. Die Epidemie 1873 war also zahm zu nennen gegen die 1854. Siehe weiter unten über die Intensität und Extensität der Krankheit Abschnitt VI.

Wenn man sich die Frage stellt, ob es Anzeichen gegeben habe, welche auf die Zu- und Abnahme der Epidemie, d. h. auf ihren Verlauf hingedeutet haben konnten, so mußte man aufrichtig gestehen, daß keine solche Anzeichen vorhanden waren, während von anderer Seite periodisch auf die Lehre vom Staude der Grundwasser hingedeutet wurde. In wie weit aber eine Berechtigung dazu vorhanden war oder nicht, wird weiter unten: Abschnitt IX. bei den ätiologischen Fragen auseinandergesetzt werden.

Im Jahre 1836 war der Schluß der Epidemie das Auftreten der Influenza. Analogien befangen zuweilen die Geister so sehr, daß sie in ihren Hoffnungen Dinge sehen, die nicht vorhanden sind. Am 9. Dezember kam ein Arzt mit der wichtigen Meldung, daß einige seiner Patienten Klagen führten wie bei der Grippe, und er hatte daher, auf die Influenza-Vorkommnisse nach der Epidemie von 1836 hindeutend, das nahe Erlöschen der Cholera prognostiziren zu können geglaubt.

Welche Factoren sind es nun, welche bewirkten, daß die Sommer-Epidemie nur 90 Tage gedauert, und am 2. November abgelaufen war, und welche Unterlagen waren es, welche bewirkt hatten, daß die Winter-Epidemie 137 Tage angedauert hatte, und gegen Mitte April zum Erlöschen gekommen war? In dieser Richtung sind wir ganz rathlos in der Beantwortung, aber nicht allein bei der Cholera, sondern auch bezüglich aller andern Epidemien. Warum hört eine Scharlach-Epidemie, warum endlich eine Blattern-Epidemie auf? Man hat als Antwort gegeben, diese zymotischen Krankheiten seien von niederen Organismen bewirkt, und diese hätten nur eine gewisse Lebensdauer, dann würden sie schwächer und verlören endlich gänzlich ihre Regenerationskraft.

VI. Ausdehnung der Epidemie, Extensität und Intensität.

Wenn man nach den auswärts verbreitet gewesenen Nachrichten über die Cholera in München urtheilen würde, so sollte man meinen, die Stadt wäre dezimirt worden; dem ist aber nicht so. Die Epidemie hatte zwar lange gedauert, aber die Höhe der Zahl der Erkrankungen und Todesfälle war bei weitem nicht so stark als 1836 und 1854, wie schon soeben oben angegeben. An der äußeren Physiognomie der Stadt war eine Veränderung nicht zu bemerken: auf den Straßen die nämliche, ihren Geschäften nacheilende, ihrer Arbeit obliegende Menschenmenge, herrschaftliche Carosse, müde Fiaker, schwer

aufgeladene Bierwägen, und Niemand konnte glauben, in eine so stark verrufene Stadt gekommen zu sein. Die Sache war auch wirklich nicht so arg, als wie man sie gemacht hatte, an anderen Orten würde man kein solches Aufhebens davon gemacht haben, wenn von 170,000 Einwohnern täglich eine so geringe Cholera-Sterbezahl vorgekommen wäre, wie hier.

Es lassen sich nun mehrfache Factoren denken, welchen die geringere Ex- und Intensität der Epidemie zugeschrieben werden könnte. Ich will von den prophylaktischen Maßregeln hier nicht wiederholen, was ich über den Werth der Prophylaxis später angeben werde, sondern mich nur auf einige andere von Andern geltend gemachte Punkte beziehen. Es ist allerdings richtig, wie man bemerkt hat, daß auch musterhaft Lebende und Wohnende von der Seuche ihren Familien entrissen wurden, aber es bleibe, sagte man, doch auch wahr, daß durch Erleichterung der Ansäßigmachung und Gründung einer geordneten Häuslichkeit die Lebensdauer im Allgemeinen erhöht, und einfallenden Seuchen die Spitze abgebrochen werden könnte. Warum sollte man nicht behaupten dürfen, daß es unseren socialen Fortschritten mitzudanken sei, wenn schon im Vergleich zur Epidemie des Jahres 1854 die abgelaufene Epidemie 1873/74 bei geringern Ziffern stehen geblieben? Sind nicht gerade Länder, sagte man weiter, welche heute noch in halbfeudalem Zustande stecken, oder überhaupt keinen eigentlichen Bürger- und Bauernstand haben, oder wenigstens noch nicht zur Entwicklung gelangen konnten, wie z. B. Rußland, Polen, Ungarn, die Standquartiere und Ausgangspunkte der Volkskrankheiten? (Abgeordneter Schleich in der Allgemeinen Zeitung Nr. 64, pag. 951.)

Während der Gesammtepidemie des Sommers und Winters sind 3040 Erkrankungsfälle vorgekommen und davon sind 1466 gestorben.

Cholerine-Formen waren es	1117
davon sind genesen	812
„ „ gestorben	305
Choleraformen waren es	1923
davon sind genesen	768
„ „ gestorben	1161
Im Stadium asphyct. s. algidum	
waren angezeigt	126
davon sind genesen	24
„ „ gestorben	102

Bei einer angenommenen Bevölkerungszahl von 170,000 Seelen wären demnach 1,7 Prozent erkrankt oder 17,8 pro Mille, und 0,86 Prozent gestorben oder 8,6 pro Mille. Es kommt daher bei dieser Bevölkerungszahl 1 Erkrankungsfall auf 55,92, 1 Todesfall auf 115,9. Bei dieser Prozent- und pro Mille-Berechnung darf man aber nicht außer Acht lassen, daß von der 170,000 zur Berechnungsbasis angenommenen Bevölkerungszahl während der Sommer-Epidemie vielleicht 20—25,000 Personen von hier abwesend waren, theils cholerflüchtig, theils auf der hier gewohnten Sommerfrische. Dieser Umstand scheint mir auch den Unterschied der Extensität während der Sommer- und Winter-Epidemie einigermassen auszugleichen.

Während der Sommerepidemie war der 15. August mit 18 Sterbefällen die Höhe der Epidemie; in der Winterepidemie war der 24. Januar mit 26 Todesfällen der höchste Stand. Trotzdem nun im Herbst und Winter

der größte Theil der im Sommer von hier flüchtig gewesenen Einwohnern wieder zurückgekehrt war der Schulen halber, der kälteren Jahreszeit wegen, welche den Landaufenthalt sehr erschwert, und aus derlei Gründen, so ergibt sich denn doch so viel, daß die Winter-Epidemie auf keinen Fall weniger heftig als die Sommer-Epidemie verlaufen war.

Was die Intensität der Einzelnfälle betrifft, so war sie im Sommer und Winter gleich, auch waren die Einzelnfälle in ihrer Intensität von den Vorkommnissen im Jahre 1836 und 1854 nicht differirend. Vgl. pag. 72. Doch hatte das Unglück der Epidemie viele einzelne Familien schwer betroffen. In vielen einzelnen Familien war Mann und Frau an Cholera gestorben, und in einer ziemlichen Anzahl war Mutter, Sohn und Tochter, oder Vater und 2 Kinder in wenigen Tagen weggerafft worden.

VII. Cholera-Statistik.

Viele einzelne Thatsachen müssen öfters wenigstens notirt werden, wenn sie auch zunächst noch nicht zu verwerthen sind, um in ihnen etwaige Elemente für künftige Enthüllungen zu suchen. Ich will von meiner Statistik nichts weiter sagen, als daß ich sie sorgfältig angelegt und gewissenhaft ausgeführt habe. Es wurde daher auch eine kontinuirliche Rücksprache mit dem Bureau III. der kgl. Polizeidirection dießfalls gepflogen. Meiner Statistik liegen zu Grunde die Aufzeichnungen meines Grundbuches für Choleravorkommnisse mit fortlaufenden Nummern.

In diesen Aufzeichnungen wurde stets angegeben: 1) die laufende Nummer; 2) Name der Erkrankten; 3) Stand; 4) Geschlecht; 5) Alter; 6) Ob Cholerine oder Cholera; 7) Wo erkrankt? (Straße, Hausnummer und Etage); 8) Wann erkrankt? 9) Ob Vorboten vorhergegangen und welche? 10) Veranlassende Momente; 11) Wann der Tod erfolgt war. —

(Genesung wurde nicht angezeigt. Wo der Fall nicht als Sterbefall verzeichnet worden, ist endlich Genesung anzunehmen.) 12) Wer der behandelnde Arzt gewesen? 13) Bemerkungen.

Nach diesen Rubriken wurden die Auszüge und Zusammenstellungen gemacht, nach Maßgabe dieser oben angegebenen einzelnen Rubriken. Damit wurde auch den Vorschriften der allerhöchsten Verordnung vom 26. September 1854, den Generalbericht über die Choleraepidemie betreffend, Genüge geleistet.

Ich habe daher: I. eine Zusammenstellung der Namen aller an Choleraformen Erkrankten und Gestorbenen in einem alphabetischen Namensrenner mit den beigegebenen Nummern, unter welchen sie im Grundbuche sich verzeichnet finden, evident gehalten. Dieser Namensrenner kann zur Controle für jeden Cholera-Erkrankungs- und Todesfall dienen, und noch für viele andere Fälle zur Informirung, ist aber dem vorliegenden Berichte selbst nicht beigelegt, sondern in meinem Bureau deponirt.

II. Entstehung und weitere Entwicklung der Krankheit. (pag. 9—44.) Ueber den Beginn und die Ausbreitung der Cholera-

epidemie wurden sämmtliche Fälle, wie sie auf einander gefolgt waren, auf den Datum der Erkrankung mit Angabe der Straßen, und ob Cholera oder Cholerine, und der Ausgang zusammengestellt. Es sind damit die während der ganzen Epidemie vorgekommenen Fälle aufgeführt, wie sie der Reihe nach in den einzelnen Straßen vorgekommen sind, und woraus man womöglich die Verbreitung der Fälle von einer Straße zur andern erkennen soll, ebenso ob die Cholera beispielsweise von den tiefer gelegenen Stadttheilen in die höher gelegenen oder sonstwie sich verbreitet habe.

Es ist in diesem Verzeichniß demnach auch zu sehen:

1) in welchen Straßen, Häusern und Stockwerken die Krankheit begonnen hat?

2) in welchen Richtungen und Zeiträumen die Krankheit sich weiter verbreitete?

3) die Frage, in welchen Straßen, Häusern und Stockwerken die Erkrankungen besonders häufig und heftig waren, wird in der Straßenstatistik am übersichtlichsten beantwortet werden. (S. diese pag. 132 u. ff.)

4) Die Verhältnisse der am meisten ergriffenen Gegenden mit Rücksicht auf die Bodenbeschaffenheit, Lebensweise, Beschäftigung der Bevölkerung werden womöglich in der Straßenstatistik und in der Statistik nach Ständen und Berufsbeschäftigungen zur Sprache kommen.

5) Die Beschaffenheit der Häuser ꝛc. erörtert die Straßenstatistik. Die Vorlage eines Stadtplanes von München mit Bezeichnung der infizirten Häuser ist nicht möglich, es ist aber eine kleine Skizze beigegeben worden, um die Differenz in den einzelnen Stadt-Distrikten wenigstens kund zu geben.

6) Die Beschaffenheit der Trinkwasser wird unter eigener Aufschrift in der Aetiologie erörtert.

7) Die von Cholera freigebliebenen Straßen werden in der Straßenstatistik aufgeführt werden.

8) Tabellarische Zusammenstellung aller Erkrankungen und Todesfälle Tag für Tag, und zwar ausgeschieden nach dem Geschlecht und der Beibezeichnung des jeweiligen Standes des Grundwassers in einer eigenen Tabelle. Außerdem dafür noch eine graphische Karte der Choleraerkrankungen und Sterbefälle auf die einzelnen Datums gestellt, an welchen die Erkrankungs- und Sterbefälle vorgekommen sind nebst Einzeichnung des Grundwasserstandes.

9) Die Erkrankungen und Todesfälle, zusammengestellt nach Alter, Geschlecht und Dauer der Krankheit bis zum Tode nebst Angabe der Typhoide und deren Dauer sind in einer eigenen Tabelle verzeichnet.

10) Die während der Epidemie Erkrankten nach den verschiedenen Ständen, Beschäftigungen und Berufsarten und zwar nach den Geschlechtern ausgeschieden, sind in einem eigenen Verzeichnisse zusammengestellt, ebenso ist dieser Abtheilung eine eigene Statistik von Personen, welche mit Leichen sich beschäftigen oder in Berührung zu kommen pflegen, beigegeben worden.

11) Ueber die numerischen Nachweisungen der Einwohner einer jeden Straße, in welcher Choleraerkrankungen und Sterbefälle vorgekommen waren, liefern die Straßenbögen Aufschluß.

12) Ueber die Zahl der während der einzelnen Monate der Epidemie gleichzeitig an anderen Krankheiten gestorbenen Individuen.

13) Was die der Choleraepidemie vorausgegangenen Krankheiten betrifft, und zwar vom Januar 1873 bis Juli 1873, so ist pag. 6—8 in dem Abschnitte II. „Erkrankungs- und Sterbefälle vom Januar 1873 an" dieser Punkt erörtert worden.

14) Einfluß der Witterung auf Zu- und Abnahme der Krankheit. Hierüber ist zum Theil in dem Abschnitte über Grundwasser gesprochen worden. Die metereologischen Beobachtungen liefern keine positiven erklärenden Resultate, welche mit dem Anfange, Fortgange, dem Steigen und Fallen der Epidemie zusammenfallen, und ich habe daher diese meteorologischen Wahrnehmungen weggelassen. Uebrigens sind allmonatlich im bayrisch ärztlichen Intelligenz-blatte die Witterungsverhältnisse eines jeden vorausgegangenen Monates zusammengestellt, und zwar nach dem Barometerstande, nach der Temperatur, dem Dunstdruck, der Windrichtung und Stärke, dem Niederschlage, Himmels-schau und Witterung.

15) Ueber Ursache der Entstehung und Weiterverbreitung der Cholera ist in dem Abschnitte IX. über Aetiologie die Rede.

III. Die Straßenstatistik. (pag. 132.) In derselben sind die Straßen alphabetisch aufgeführt mit Angabe der Typhusvorkommnisse, sowie der Choleratodesfälle im Jahre 1854 in diesen Straßen, nach der Journal-nummer, unter welcher die Fälle im Grundbuche aufgeführt sind, Hausnummern der Straße, Etage des Hauses, ob es Vorder-, Rück- oder Seitengebäude war in welchem der Fall vorgekommen? Datum der Erkrankung, Datum des eingetretenen Todes, Himmelsrichtung des Hauses oder vielmehr des Erkrankungs-zimmers, ob Nord, Süd, Ost oder West, ob Thalkirchner Wasser im Hause, ob der Abtritt in einen Bach geht, Bemerkungen.

Aus dieser Straßenstatistik sind auch zu entnehmen die Straßen-, Häuser- und Etagen-Epidemien.

IV. Statistik nach Stadtdistrikten. (Vgl. die Stadtplanskizze).

V. Statistik der Vorkommnisse in den Kranken-, Versorgungs- und Pfründehäusern und sonstigen Anstalten.

Was die getroffenen Maßregeln zur Verhütung oder Beschränkung der Epidemie betrifft, so sind diese in dem Abschnitte pag. 46—103 „Prophylaxis" enthalten.

Cholera-Statistik

über die Zahl der täglichen Erkrankungen und Sterbefälle nach Geschlecht, auf die Tage gestellt, an welchen sie wirklich vorgekommen, zugleich mit Angabe des jeweiligen Standes der Grundwasser vom 25. Juni 1873 bis 30. April 1874.

Die von der kgl. Polizeidirektion während der Epidemie täglich ausgegebenen Berichte über die vorgekommenen Erkrankungen und Sterbefälle, welche nicht auf die Tage gestellt waren, sind nur den approximativen Verlust-listen während eines Krieges zu vergleichen, bezeichnen aber nicht die an den angegebenen Datumstagen wirklich vorgekommenen Erkrankungen und Sterbefälle.

Monat	Tag	Erkrankt m.	Erkrankt w.	Summa	Gestorben m.	Gestorben w.	Summa	Stand der Grundwasser aus dem Brunnen am Eck der Karls- und Dachauerstraße.
1873								
Juni	25	1	0	1	1	0	1	17. Juni 3,63*)
Juli	16	1	0	1	0	0	0	30. Juni 3,56
	18	0	1	1	0	0	0	14. Juli 3,51
	19	0	0	0	0	1	1	
	20	0	1	1	0	0	0	
	21	0	0	0	0	1	1	
	22	2	0	2	1	0	1	
	27	1	0	1	0	0	0	
	28	0	0	0	1	0	1	3,70
	30	0	2	2	0	0	0	
	31	2	1	3	0	1	1	
August	1	2	1	3	0	0	0	
	2	2	1	3	2	0	2	
	3	3	2	5	0	1	1	
	4	7	4	11	1	3	4	
	5	3	8	11	1	1	2	
	6	7	5	12	0	2	2	
	7	11	8	19	4	3	7	
	8	12	10	22	7	4	11	
	9	8	5	13	4	4	8	
	10	9	6	15	2	2	4	
	11	15	24	39	3	3	6	3,79
	12	17	21	38	4	8	12	
	13	14	9	23	5	10	15	
	14	11	12	23	3	2	5	
	15	21	14	35	9	9	18	
	16	11	10	21	6	7	13	
	17	10	15	25	7	1	8	
	18	11	11	22	6	4	10	
	19	7	13	20	5	5	10	
	20	12	14	26	8	3	11	
	21	16	13	29	4	6	10	
	22	10	13	23	6	8	14	
	23	5	15	20	8	7	15	3,59
	24	11	9	20	3	4	7	
	25	8	21	29	4	8	12	
	26	12	19	31	7	8	15	
	27	12	18	30	3	14	17	
	28	15	14	29	5	8	13	
	29	11	18	29	5	11	16	
	30	8	13	21	5	9	14	
	31	10	15	25	7	9	16	
Septbr.	1	12	14	26	3	6	9	
	2	10	14	24	1	4	5	
	3	10	11	21	5	4	9	
	4	10	16	26	5	6	11	
	5	4	4	8	2	5	7	
	6	8	10	18	5	3	8	
	7	8	14	22	3	6	9	

*) Je kleiner die Ziffer, desto höheren Stand der Grundwasser bedeutet sie, je größer die Ziffer, desto tieferen.

Monat	Tag	Erkrankt m.	Erkrankt w.	Summa	Gestorben m.	Gestorben w.	Summa	Stand der Grundwasser aus dem Brunnen am Eck der Karls- und Dachauerstraße.
Septbr.	8	7	16	23	4	9	13	3,72
	9	7	10	17	1	4	5	
	10	2	5	7	2	3	5	
	11	5	8	13	2	5	7	
	12	5	4	9	1	2	3	
	13	5	2	7	1	1	2	
	14	3	4	7	0	2	2	
	15	3	5	8	1	2	3	
	16	4	8	12	2	5	7	
	17	3	2	5	2	1	3	
	18	1	3	4	1	1	2	
	19	1	2	3	1	0	1	
	20	1	2	3	0	2	2	
	21	2	1	3	0	2	2	
	22	3	1	4	3	1	4	3,75
	23	1	5	6	0	1	1	
	24	0	1	1	1	1	2	
	25	1	0	1	0	0	0	
	26	0	1	1	0	0	0	
	27	1	0	1	1	0	1	
	28	2	1	3	2	1	3	
	29	1	5	6	0	2	2	
	30	0	0	0	0	0	0	
Oktober	1	0	0	0	0	1	1	
	2	0	0	0	0	1	1	
	3	0	3	3	0	2	2	
	4	0	0	0	2	0	2	
	5	0	1	1	0	0	0	
	6	2	0	2	0	0	0	3,85
	7	1	1	2	1	0	1	
	8	2	1	3	1	1	2	
	9	0	0	0	0	0	0	
	10	1	0	1	0	0	0	
	11	1	2	3	0	0	0	
	12	0	0	0	0	0	0	
	13	0	0	0	0	0	0	
	14	0	1	1	0	1	1	
	15	0	1	1	0	0	0	
	16	0	0	0	0	0	0	
	17	0	2	2	0	0	0	
	18	1	1	2	0	2	2	
	19	0	0	0	0	1	1	
	20	0	1	1	0	1	1	3,91
	21	0	1	1	0	0	0	
	22	1	0	1	0	0	0	
	23	0	0	0	0	1	1	
	24	0	0	1	0	0	0	
	25	0	0	0	0	0	0	
	26	1	0	1	0	0	0	
	27	1	1	2	1	1	2	
	28	0	1	1	1	0	1	
	29	0	2	2	1	0	1	
	30	0	0	0	0	2	2	
	31	0	0	0	0	0	0	

Monat	Tag	Erkrankt m.	Erkrankt w.	Summa	Gestorben m.	Gestorben w.	Summa	Stand des Grundwassers aus dem Brunnen am Eck der Karls- und Dachauerstraße.
Novbr. *)	1	0	1	1	0	0	0	
	2	0	0	0	0	1	1	
	3	0	0	0	0	0	0	3,95
	4	0	0	0	0	0	0	
	5	0	0	0	0	0	0	
	6	0	0	0	0	0	0	
	7	0	0	0	0	0	0	
	8	0	0	0	0	0	0	
	9	1	0	1	0	0	0	
	10	0	0	0	0	0	0	
	11	0	0	0	0	0	0	
	12	0	0	0	0	0	0	
	13	0	0	0	0	0	0	
	14	0	0	0	0	0	0	
	15	0	1	1	0	0	0	
	16	1	0	1	1	0	1	
	17	1	0	1	0	0	0	4,1
	18	4	5	9	1	2	3	
	19	8	3	11	1	1	2	
	20	3	7	10	2	5	7	
	21	2	7	9	2	2	4	
	22	5	1	6	1	1	2	
	23	6	5	11	3	3	6	
	24	5	4	9	4	2	6	
	25	3	7	10	2	2	4	
	26	8	4	12	3	2	5	
	27	7	6	13	10	4	14	
	28	12	10	22	2	3	5	
	29	14	14	28	6	3	9	
	30	17	8	25	11	6	17	
Decbr.	1	15	19	34	8	6	14	4,08
	2	22	13	35	3	6	9	
	3	23	26	49	9	8	17	
	4	23	32	55	7	9	16	
	5	21	23	44	15	10	25	
	6	19	27	46	8	17	25	
	7	20	22	42	6	15	21	
	8	24	35	59	11	15	26	
	9	17	16	33	9	10	19	
	10	14	14	28	11	9	20	
	11	7	23	30	7	9	16	
	12	15	15	30	5	9	14	
	13	16	15	31	6	8	14	
	14	16	22	38	10	10	20	
	15	7	19	26	6	7	13	4,12
	16	10	9	19	7	5	12	
	17	13	14	27	3	7	10	
	18	7	10	17	6	3	9	
	19	9	8	17	5	8	13	
	20	11	16	27	4	6	10	
Decbr.	21	12	12	24	5	3	8	
	22	6	7	13	1	4	5	
	23	6	9	15	4	3	7	
	24	3	5	8	2	6	8	
	25	2	12	14	3	2	5	
	26	1	9	10	2	10	12	
	27	5	15	20	2	4	6	
	28	13	8	21	2	5	7	
	29	7	9	16	8	3	11	4,21
	30	8	4	12	8	6	14	
	31	8	3	11	4	5	9	
1874 Januar	1	4	7	11	0	0	0	
	2	13	11	24	2	3	5	
	3	13	6	19	2	3	5	
	4	12	14	26	8	6	14	
	5	9	11	20	4	5	9	
	6	7	7	14	3	4	7	
	7	11	14	25	2	5	7	
	8	15	7	22	10	4	14	
	9	18	11	29	8	1	9	
	10	5	10	15	2	8	10	
	11	16	9	25	5	9	14	
	12	18	17	35	8	3	11	4,23
	13	13	15	28	7	5	12	
	14	4	6	10	5	5	10	
	15	11	16	27	7	2	9	
	16	11	14	25	2	11	13	
	17	17	15	32	9	12	21	
	18	13	15	28	4	7	11	
	19	11	14	25	2	7	9	
	20	12	18	30	8	4	12	
	21	19	5	24	4	8	12	
	22	13	11	24	4	5	9	
	23	18	17	35	10	12	22	
	24	12	13	25	10	16	26	
	25	9	24	33	6	6	12	
	26	13	9	22	6	3	9	4,53
	27	13	13	26	9	3	12	
	28	13	9	22	5	7	12	
	29	3	10	13	5	5	10	
	30	5	4	9	0	2	2	
	31	12	8	20	6	5	11	
Febr.	1	12	9	21	6	4	10	
	2	8	9	17	7	4	11	
	3	4	6	10	0	7	7	
	4	4	3	7	3	5	8	
	5	4	9	13	3	1	4	
	6	1	4	5	0	7	7	
	7	5	5	10	5	1	6	
	8	6	5	11	4	1	5	
	9	3	4	7	5	1	6	4,54
	10	4	1	5	0	3	3	
	11	5	1	6	1	1	2	

*) Die Sommer-Epidemie schließt ab am 2. Novemb. mit 1005 Erkrankungen, darunter 454 Todesfälle.

Monat	Tag	Erkrankt m.	Erkrankt w.	Summa	Gestorben m.	Gestorben w.	Summa	Stand der Grundwasser aus dem Brunnen am Eck der Karls- und Dachauerstraße.
Febr.	12	2	5	7	4	0	4	
	13	4	3	7	1	2	3	
	14	3	1	4	3	3	6	
	15	1	2	3	3	1	4	
	16	2	2	4	0	1	1	
	17	2	1	3	0	3	3	
	18	2	0	2	0	0	0	
	19	0	2	2	0	0	0	
	20	1	1	2	0	0	0	
	21	2	1	3	0	0	0	
	22	2	1	3	0	1	1	
	23	2	0	2	0	0	0	4,54
	24	0	2	2	0	1	1	
	25	0	0	0	0	0	0	
	26	0	0	0	0	0	0	
	27	0	0	0	0	0	0	
	28	1	0	1	0	0	0	
März	1	0	1	1	0	0	0	
	2	1	1	2	1	1	2	
	3	2	3	5	0	0	0	
	4	1	1	2	1	1	2	
	5	2	2	4	1	0	1	
	6	1	0	1	0	1	1	
	7	0	3	3	1	0	1	
	8	1	1	2	0	1	1	
	9	0	2	2	1	1	2	
	10	1	1	2	1	1	2	4,2
	11	2	0	2	1	0	1	
	12	0	1	1	0	1	1	
	13	3	0	3	1	3	4	
	14	0	2	2	0	0	0	
	15	1	1	2	0	2	2	
	16	2	0	2	3	0	3	
	17	2	2	4	0	0	0	
	18	3	6	9	0	2	2	
	19	1	1	2	2	0	1	
	20	0	3	3	1	1	2	
	21	1	1	2	0	1	1	
	22	4	4	8	3	2	5	

Monat	Tag	Erkrankt m.	Erkrankt w.	Summa	Gestorben m.	Gestorben w.	Summa	Stand der Grundwasser aus dem Brunnen am Eck der Karls- und Dachauerstraße.
März	23	1	2	[illegible]	1	[illegible]	3	
	24	3	2	5	1	2	3	4,27
	25	1	4	5	0	4	4	
	26	0	0	0	0	0	0	
	27	0	3	3	1	0	1	
	28	1	2	3	3	1	4	
	29	1	2	3	0	1	1	
	30	1	1	2	0	2	2	
	31	0	1	1	0	0	0	
April	1	2	1	3	1	1	2	
	2	0	0	0	1	2	3	
	3	2	2	4	1	0	1	
	4	0	3	3	1	0	1	
	5	0	2	2	1	1	2	
	6	3	2	5	0	1	1	
	7	1	0	1	1	1	2	4,27
	8	1	1	2	2	1	3	
	9	2	0	2	1	2	3	
	10	2	2	4	1	0	1	
	11	0	1	1	0	0	0	
	12	2	0	2	1	0	1	
	13	0	0	0	0	0	0	
	14	0	0	0	1	1	2	
	15	1	1	2	0	0	0	
	16	1	1	2	0	1	1	
	17	0	0	0	0	1	1	
	18	0	0	0	1	0	1	
	19	0	1	1	0	0	0	
	20	0	0	0	0	1	1	
	21	0	0	0	0	0	0	4,17
	22	0	0	0	0	0	0	
	23	0	0	0	0	0	0	
	24	0	0	0	0	0	0	
	25	0	0	0	0	0	0	
	26	1	0	1	0	0	0	
	27	0	0	0	1	0	1	
	28	1	0	1	0	0	0	
	29	0	0	0	1	0	1	
	30	0	0	0	0	0	0	


Die Winter-Epidemie beginnt mit dem 9. November 1873 und schließt am 29. April 1874 mit:

2035 Erkrankungs- und darunter
1012 Todesfälle.

Gesammtsumme der Erkrankten während der Gesammt-Epidemie 3040
Gesammtsumme der Gestorbenen . . . . 1166.

Graphische Karte

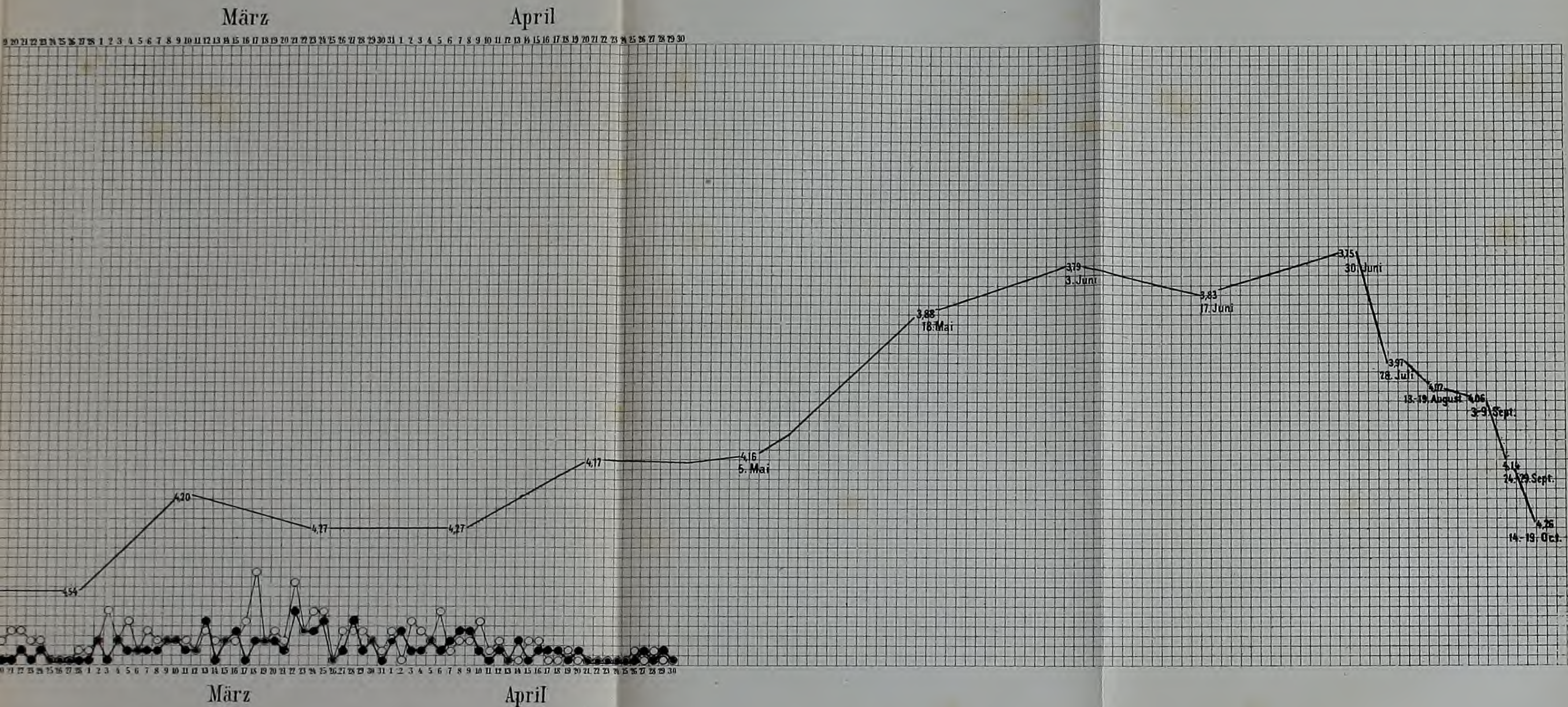
über sämmtliche Cholera-Erkrankungs- und Sterbefälle während der Epidemie 1873/74 mit dem jeweiligen Stande des Grundwassers.



München, Literar. art. Anstalt (Th. Riedel)

Zu pag. 112.

ı Stande des Grundwassers.



Lith. Anst. v. Joh. Moises sel. Wttw. in München.

Zusammenstellung

der Cholera-Erkrankungs- und Sterbefälle,

nach Alter, Geschlecht und Dauer der Krankheit bis zum Tode, nebst den Cholera-Typhoiden und deren Dauer nach Tagen.

Alter. Die während der Gesammt-Epidemie vorgekommenen Erkrankungen und Sterbefälle nach dem Alter sind in umstehender Tabelle pag. 114 und 115 zusammengestellt. Aus derselben ergibt sich, daß von 0—1 Jahr die Ziffer sowohl bei den Erkrankten als bei den Gestorbenen die höchste ist bis zu dem Alter von 19 und 20 Jahren bei den Erkrankten, und 20—25 Jahren bei den Gestorbenen. Die höchste Erkrankungsziffer zeigt das Alter von 20—25 Jahr, und die höchste Sterbeziffer das Alter von 25—30 und 50—55 Jahr. Das Alter von 7—8 Jahren bis 18—19 Jahren zeigt die geringste Sterblichkeit. Ein Blick auf diese Tabelle versinnlicht diese Fragen am besten. Allein maßgebend ist übrigens nur eine Vergleichung der in jeder Altersklasse lebenden Einwohnerschaft mit den aus derselben Klasse Erkrankten und Gestorbenen. Diese Berechnung konnte nur nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 vorgenommen werden, welcher Stand zu dem 1873/74 verglichen, approximativ nur sehr wenig abweichen dürfte.

Herr Dr. Karl Majer, Mitarbeiter im kgl. statistischen Bureau, hatte die Güte, diese Berechnung der nachfolgenden Tabelle mir zu übergeben.

	1) auf 100 Erkrankte treffen Gestorbene:	2) Auf 10000 Lebende jeder Altersklasse treffen Erkrankte:
von 0— 1 Jahr	76,1	281
„ 1— 5 „	68,2	168
„ 6—10 „	43,4	109
„ 11—15 „	26,9	85
„ 16—20 „	25,7	216
„ 21—25 „	30,7	166
„ 26—30 „	39,9	172
„ 31—35 „	33,7	170
„ 36—40 „	48,4	161
„ 41—45 „	40,4	170
„ 46—50 „	55,5	185
„ 51—55 „	63,5	221
„ 56—60 „	67,8	213
„ 61—65 „	68,6	240
„ 66—70 „	69,4	279
„ 71—75 „	84,4	320
„ 76—80 „	72,7	270
über 80 „	92,3	375

Die während der Choleraepidemie 1873/74 vorgekommenen Erkrankungen der Krankheit

Alter Jahr	Erkrankt: männlich		weiblich		Summa	Von den 3040 Erkrankten sind gestorben: männlich		weiblich		Summa	Dauer nach Stunden bis zu 1 Tag: 6 b. 12 St. m.	w.	12 bis 24 St. m.	w.	Dauer nach Tagen: 1 Tag m.	w.	2 Tage m.	w.	3 T. m.	w.
0— 1	44		44		88	33		34		67	4	4	7	7	15	17	5	3	1	—
1— 2	37		29		66	29		24		53	4	5	2	3	14	12	4	2	3	1
2— 3	23	94	29	98	52	17	68	16	63	33	3	1	2	3	9	7	—	-	1	1
3— 4	21		23		44	15		15		30	—	1	2	1	7	6	4	4	1	2
4— 5	13		17		30	7		8		15	—	1	1		5	3	—	3	1	—
5— 6	16		13		29	8		9		17	1	—	—	1	4	5	1	-	–	2
6— 7	25		18		43	11		6		17	—	1	3	—	—	4	1	—	–	1
7— 8	3	65	17	64	20	2	26	11	30	13	—	-	—	—	—	7	—	1	1	1
8— 9	13		9		22	3		3		6	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
9—10	8		7		15	2		1		3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
10—11	12		10		22	4		4		8	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—
11—12	9		4		13	2		1		3	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
12—13	12	57	4	36	16	3	14	0	11	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
13—14	8		6		14	1		1		2	—	—	—	—	1	—	—	-	–	—
14—15	16		12		28	4		5		9	—	1	—	—	—	4	—		–	—
15—16	20		12		32	5		0		5	—	—	—	—	3	—	-	—	—	—
16—17	14		14		28	4		5		9	1	—	—	1	1	2	—	1	—	1
17—18	18	159	22	148	40	3	34	4	45	7	1	1	—	—	1	1	1	1	–	—
18—19	32		35		67	2		12		14	—	—	—	—	1	9	—	1	-	—
19—20	75		65		140	20		24		44	—	—	–	1	16	20	—	1	—	–
20—25	161		194		355	49		60		109	1	2	3	4	14	17	8	10	3	5
25—30	120		173		293	55		62		117	2	2	1	5	32	26	3	8	3	1
30—35	119		133		252	40		45		85	4	2	2	3	16	18	4	8	2	2
35—40	105		110		215	51		53		104	6	3	3	4	27	27	2	3	2	5
40 - 45	98		105		203	41		41		82	3	4	1	5	14	15	10	10	5	—
45—50	92		99		191	52		54		106	4	5	3	5	24	25	7	7	2	3
50—55	85		104		189	56		64		120	6	4	5	4	28	26	4	5	6	9
55—60	66		80		146	46		53		99	2	5	2	2	23	30	8	1	6	6
60—65	60		80		140	40		56		96	2	5	5	2	14	26	1	4	4	7
65—70	48		63		111	29		48		77	1	4	2	5	16	21	2	8	2	3
70—75	31		46		77	25		40		65	—	1	3	3	6	12	9	9	2	5
75—80	10		23		33	7		17		24	1	2	—	1	—	10	2	4	2	
80—90	11		15		26	9		15		24	1	—	—	—	4	9	2	7	1	1
90	0		0		0	0		0		0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1425		1615		3040	675		791		1466	48	54	49	61	297	360	82	102	48	56

und Todesfälle, zusammengestellt nach Alter, Geschlecht und Dauer bis zum Tode.

Dauer nach Tagen (nach 13, 14, 16, 18 und 19 Tagen sind keine Fälle vorgekommen)																								Typhoide:		Deren Dauer nach Tagen.
4 T.		5 T.		6 T.		7 T.		8 T.		9 T.		10 T.		11 T.		12 T.		15 T.		17 T.		20 T.				
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5.
1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	5. 6.
1	1	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4.
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2. 4.
1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	8. 5.
3	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4. 8.
—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	4. 17.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4.
1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5. 4.
—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	5. 9. 9.
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4. 6.
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4.
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1	—	—	—	—	—		1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	1	—	—	—	1	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	
1	5	9	4	4	3	3	3	—	3	1	1	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	4. 6. 7. 15.
2	7	5	2	—	4	2	2	2	—	1	2	—	3	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	4	2	17. 12. 7. 10. 9. 10.
2	1	4	1	3	3	1	2	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4	5. 6. 4. 9. 10. 6. 7.
4	5	3	3	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	1	2	8. 4. 7.
2	5	2	1	2	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	8. 3. 4. 9.
3	1	3	1	1	—	1	4	3	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	8. 7. 9. 8.
2	4	3	3	2	—	—	3	—	1	—	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8.
2	2	1	2	—	2	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	5	21. 9. 5. 20. 10. 6. 9.
2	1	2	1	6	5	1	—	2	2	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	4	6. 10. 6. 8. 12. 4. 9.
1	3	2	2	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	8. 2. 3. 5.
2	3	1	4	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1		—	1	—	—	—	—	1	1	5. 15.
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
34	47	49	29	28	22	12	19	13	12	6	14	1	8	2	2	2	1	1	1	2	1	2	2	36	34	
																								70		

Eine Zusammenstellung oder vielmehr die Ausscheidung der Bevölkerung Münchens in die einzelnen Altersklassen nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1871, nach welcher die Prozent- und pro Mille-Berechnung der in den einzelnen Altern Erkrankten und Gestorbenen vorgenommen werden kann, befindet sich in der Münchener Gemeindezeitung Nr. 45 von 1874.

Man hatte die Behauptung gehört, daß gegen den Schluß der Epidemie namentlich viele Kinder befallen worden seien. In dieser Richtung stimmt die statistische Beobachtung nicht überein; denn es waren Kinder bis zum 14. Lebensjahre:

im Januar:	erkrankt	108,	gestorben	57,	genesen	51
„ Februar:	„	42	„	25	„	17
„ März:	„	9	„	6	„	3
„ April:	„	5	„	4	„	1

Geschlecht. Nach der vorhin angezogenen Zusammenstellung der Erkrankungen und Sterbefälle nach Alter, Geschlecht und Dauer der Krankheit pag. 114 und 115 ergibt sich, daß von 3040 Erkrankungen 1424 dem männlichen, und 1616 dem weiblichen Geschlechte angehörten; von den 1466 Gestorbenen waren 675 männlichen und 791 weiblichen Geschlechts. Man sieht, daß sowohl unter den Erkrankten als unter den Gestorbenen die größere Zahl dem weiblichen Geschlechte angehört habe.

Religion. Es ist vielleicht der Erwähnung werth, daß die gewöhnlich von Epidemieen mehr verschonten Israeliten dieses Privilegium bei der Cholera diesmal nicht hatten. Vom August bis 1. November waren an Cholera gestorben 5; vom 1. November bis 28. April 30; zusammen 35, ohne die Genesenen zu rechnen.

Stände, Beschäftigungs- und Berufsarten. Ueber die Stände, Berufsarten und Beschäftigungen, wie sie sich bei Choleraerkrankungen und Sterbefällen bemerkbar gemacht hatten, gibt nachfolgende Zusammenstellung einigermaßen Aufschluß.

Reiche, Wohlhabende und Arme. Die Ausscheidung nach diesen Kategorien ist etwas schwierig, um daraus ableiten zu können, ob Wohlhabende weniger als Arme von der Seuche befallen worden sind, und hier entscheidet mehr die Erfahrung der Aerzte aus den einzelnen Besuchsstationen, welche ihr Publikum genauer kannten, als wie die Ausscheidung nach Ständen. Von diesen Seiten her wurde die Behauptung aufgestellt, daß die Seuche im Allgemeinen auf dem unregelmäßig lebenden Proletariat und den Armen überhaupt schwerer gelastet habe. In dieser Richtung muß man weiter sagen, daß junge, kräftige, stets gesunde, dabei mäßig und solid lebende Leute seltener von der Krankheit ergriffen wurden, als alte, kraftlose, kränkliche und unmäßig lebende Individuen. Soldaten, Studenten, überhaupt junge, in guten Verhältnissen lebende Menschen, die höheren Stände, wurden nur ausnahmsweise von Cholera befallen. Meistens waren es Dienstmägde, Taglöhner, der arbeitenden Klasse und den Gewerbetreibenden angehörige, kränkliche, schwächliche Personen, welche der Seuche erlagen.

Die Frage über den Einfluß der Armuth auf das Befallenwerden von Cholera mit Zahlenbeleg statistisch zu beantworten, ist, wie gesagt schwierig, und selbst, wenn man die Distrikte im Allgemeinen zu Rathe zieht, in welchen

die Reicheren, Wohlhabenden auf der einen Seite, oder die Aermeren und Armen auf der anderen Seite zu wohnen pflegen, so bleibt die Frage unbeantwortet. Auf der Ludwigsstraße, Theresienstraße, Gartenstraße u. s. w. wohnen durchschnittlich mehr Wohlhabende, und dennoch war hier die Seuche in großer Thätigkeit; auf der anderen Seite wohnen in den 3 Max-Vorstädten mehr Arme als in irgend einem anderen Rayon, und doch war dort die Cholera verhältnißmäßig geringer, wobei die höhere Lage dieses Stadttheiles und ihre westliche Richtung gegen die Stadt zu und manches Andere noch, z. B. Sielsystem, Thalkirchner Trinkwasser, von Einfluß gewesen sein mag.

	I. Männer			II. Weiber			III. Kinder		
	erkrankt	genesen	gestorben	erkrankt	genesen	gestorben	erkrankt	genesen	gestorben
Advokaten, Gerichtsvollzieher	—	—	—	5	1	4	1	1	—
Anstreicher	10	7	3	7	5	2	1	—	1
Apotheker	2	1	1	—	—	—	2	—	2
Aerzte, Zahnärzte	7	3	4	12	6	6	1	—	1
Ausgeher	14	10	4	17	8	9	5	2	3
Bäcker	22	14	8	4	2	2	8	3	5
Bader	8	6	2	6	5	1	5	4	1
Barmherz. Schwestern s. Ordensleute	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bauern, Oekonomen	8	5	3	6	1	5	—	—	—
Baumeister, Techniker	2	1	1	—	—	—	1	1	—
Beamte ꝛc.	65	35	30	49	17	32	17	5	12
Bediente, Boten, Diener ꝛc.	27	16	11	22	12	10	13	7	6
Blasbalgmacher	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Blindeninstitut	1	—	1	2	1	1	2	1	1
Bräuer, Branntweiner	12	7	5	4	2	2	2	1	1
Briefträger, Colporteure ꝛc.	5	3	2	3	2	1	3	—	3
Brunnenmeister	—	—	—	2	1	1	2	1	1
Buchbinder	5	3	2	8	5	3	3	3	—
Buchdrucker, Setzer	12	7	5	6	4	2	3	2	1
Buch- und Bilderhändler	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Büchsenmacher	1	—	1	1	1	—	—	—	—
Bürstenmacher	3	3	—	1	—	1	3	2	1
Charcutier	2	1	1	—	—	—	—	—	—
Commis, Ladnerinnen	7	4	3	1	—	1	—	—	—
Conditoren	8	4	4	2	1	1	—	—	—
Cultusdiener	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Dienstboten	45	16	29	178	109	69	21	6	15
Drahtarbeiter	3	1	2	—	—	—	—	—	—
Eisenbahnbedienstete	12	7	5	9	2	7	13	6	7
Eisengießer s. Feuerarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fabrikarbeiter	6	4	2	21	11	10	7	6	1

	I. Männer			II. Weiber			III. Kinder		
	erkrankt	genesen	gestorben	erkrankt	genesen	gestorben	erkrankt	genesen	gestorben
Färber	5	4	1	—	—	—	—	—	—
Feuerarbeiter: a) Centralwerkstätte .	2	1	1	—	—	—	1	—	1
b) Glockengießer . .	3	2	1	—	—	—	—	—	—
c) Schmiede, Schlosser	42	24	18	27	11	16	12	3	9
d) Eisen- u. Zinngießer	17	10	7	4	2	2	3	2	1
e) Münzarbeiter . .	7	5	2	3	1	2	—	—	—
Friseur	2	2	—	2	1	1	1	1	—
Früchten- und Victualienhändler .	1	—	1	15	7	8	2	2	—
Gasarbeiter	2	2	—	2	1	1	1	1	—
Gärtner	6	4	2	8	2	6	4	3	1
Geistliche	3	2	1	—	—	—	—	—	—
Gerber	6	3	3	2	1	1	5	1	4
Glaser	3	2	1	1	1	—	2	2	—
Glockengießer s. Feuerarbeiter . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gold-, Silberarbeiter, Juweliere .	7	5	2	6	2	4	4	2	2
Gutsbesitzer	2	2	—	6	1	5	—	—	—
Graveure, Gürtler, Goldsticker .	9	6	3	6	3	3	3	1	2
Hafner	10	7	3	1	—	1	4	2	2
Handarbeiterinnen	—	—	—	74	40	34	15	4	11
Handschuhmacher	2	2	—	1	1	—	1	1	—
Hausmeister	13	9	4	17	8	9	8	4	4
Hebammen	—	—	—	1	1	—	1	1	—
Holzhändler	3	2	1	3	2	1	2	1	1
Hutmacher	6	5	1	2	1	1	5	4	1
Journalisten	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Kaminkehrer	—	—	—	—	—	—	3	1	2
Kaufleute, Buchhalter rc. . . .	45	25	20	39	11	28	27	10	17
Kellner	11	7	4	12	8	4	4	2	2
Köchinnen	—	—	—	177	107	70	7	4	3
Krämer	11	5	6	17	10	7	6	2	4
Krankenwärter	2	2	—	3	1	2	—	—	—
Küfer	5	4	1	—	—	—	—	—	—
Künstler, Maler rc.	15	8	7	9	4	5	10	6	4
Kürschner	1	—	1	2	1	1	2	1	1
Kupferschmiede*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Aus der Branche der Kupferschmiede, deren die Gewerbsmatrikel 244 aufführt, sind folgende Fälle vorgekommen:

1) Andreas Setterl, Kupferschmiedmeister, 31 J. a., Fürstenfeldergasse 17/1, erkrankte am 27. Novbr. und starb am 27. Novbr.

Derselbe hat aber sich mehr mit dem Handel seiner Producte beschäftigt als mit der Arbeit selbst.

	I. Männer			II. Weiber			III. Kinder		
	erkrankt	genesen	gestorben	erkrankt	genesen	gestorben	erkrankt	genesen	gestorben
Kutscher	22	12	10	13	6	7	10	5	5
Lakirer	4	3	1	1	—	1	—	—	—
Lehrer	3	2	1	10	5	5	—	—	—
Leichendiener	2	1	1	1	—	1	—	—	—
Maurer	28	15	13	31	21	10	7	1	6
Mechaniker, Uhrmacher	13	8	5	5	3	2	6	3	3
Melber, Müller	13	6	7	7	4	3	2	1	1
Metzger	16	10	6	9	4	5	14	6	8
Milchleute	7	4	3	10	5	5	—	—	—
Militär: (vergl. besondere Beilage pag. 123 u. ff.)									
a) Officiere	15	8	7	22	7	15	7	4	3
b) Beamte	3	1	2	4	3	1	—	—	—
Münzarbeiter s. Feuerarbeiter . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Musiker	12	7	5	12	6	6	3	2	1
Optiker	1	1	—	4	—	4	1	—	1
Ordensleute	7	5	2	15	11	4	—	—	—
Packträger	21	12	9	8	3	5	5	2	3
Privatiers, Hausbesitzer	53	19	34	55	27	28	3	2	1
Professoren	8	4	4	13	8	5	1	1	—
Prostituirte von Profession . . .	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Pfründner	17	3	14	30	13	17	—	—	—
Schäffler	8	6	2	8	5	3	—	—	—

2) Anna Jank, Kupferschmieds-Wittwe, 71 J. a., Maximiliansstr. 12/0,
erkrankte am 5. Dez. und starb am 7. Dez.

3) Finkenzeller Elise, Kupferschmieds-Gesellensfrau, 62 J. a., Frau des Nr. 4, Sendlingerstraße 81/1 Rckg.,
erkrankte am 28. Jan. und genas.

4) Finkenzeller Alois, 64 J. a., Sendlingerstraße 81/1 Rckg.,
erkrankte am 3. Februar und starb am 4. Februar.

Derselbe arbeitete bei Kupferschmied Jank als Taglöhner, nicht aber als Kupferschmiedarbeiter.

5) Finkenzeller Alois, Kupferschmiedgeselle bei Jank, Sohn des Vorigen, 29 J., Sendlingerstraße 81/1 Rckg.,
erkrankte am 24. März und starb am 1. April.

Von den 40 Arbeitern, welche in der Erzgießerei-Anstalt im Metalle zu arbeiten pflegen, ist nur ein einziger Mann, Adam Schmidt, Monteur in dieser Anstalt, 63 Jahre alt, Karlsstraße 37/3 wohnend, ein ziemlich marastisches Individuum, der große Furcht vor Cholera gehabt hatte und sich einen Diätfehler zu Schulden kommen ließ, an Cholera gestorben.

Außerdem ist in der Erzgießerei-Anstalt kein Arbeiter erkrankt.

Von den im gewerblichen Matrikel hier aufgeführten 72 Kupferdrehern ist Niemand erkrankt.

Von den 31 Schwertfegern ist auch Niemand erkrankt.

Von den 101 Gürtlern sind 2 erkrankt und davon 1 gestorben.

	I. Männer			II. Weiber			III. Kinder		
	erkrankt	genesen	gestorben	erkrankt	genesen	gestorben	erkrankt	genesen	gestorben
Sattler	9	7	2	8	5	3	3	2	1
Schauspieler	5	4	1	8	4	4	7	3	4
Seifensieder	1	1	—	—	—	—	2	1	1
Seiler	3	2	1	—	—	—	—	—	—
Sesselträger	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Schlosser, Schmiede s. Feuerarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schneider	37	20	17	33	15	18	27	7	20
Schreiber	14	8	6	16	9	7	1	—	1
Schuhmacher	41	24	17	25	12	13	21	7	14
Steinmetz	3	2	1	1	1	—	1	1	—
Taglöhner	98	41	57	107	44	63	66	30	36
Tändler	2	1	1	1	1	—	—	—	—
Tapezierer	3	2	1	3	2	1	2	1	1
Todtenträger	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Tischler, Wagner	26	16	10	25	10	15	13	6	7
Universitätsstudierende	15	10	5	—	—	—	—	—	—
Vergolder	5	4	1	3	2	1	1	—	1
Versetzerinnen	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Viehhändler	4	2	2	4	3	1	3	2	1
Wachszieher	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Wäscherinnen	—	—	—	16	10	6	2	1	1
Waisenkinder	—	—	—	—	—	—	3	1	2
Wasserbaubeschäftigte	2	2	—	3	2	1	—	—	—
Wegmacher	1	1	—	5	4	1	—	—	—
Wirthe, Cafetiers	13	4	9	14	6	8	13	5	8
Ziegelarbeiter	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Zimmerleute	7	4	3	19	11	8	—	—	—
Zinngießer s. Feuerarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zugeherinnen	—	—	—	10	4	6	2	1	1
Soldaten	126	86	40	—	—	—	—	—	—
Summa:	1208	677	531	1360	690	670	472	207	265

Erkrankt sind also:		Gestorben:
Männer:	1208	531
Weiber:	1360	670
Kinder:	472	265
Summa:	3040	1466

Von den aufgeführten Ständen waren von der Epidemie besonders heimgesucht:

	I. Männer			II. Weiber		
	erkrankt	genesen	gestorben	erkrankt	genesen	gestorben
Bäcker	22	14	8	4	2	2
Beamte	65	35	30	49	17	32
Dienstboten	45	16	29	178	109	69
Feuerarbeiter	71	42	29	34	14	20
Handarbeiterinen	—	—	—	74	40	34
Kaufleute	45	25	20	39	11	28
Köchinen	—	—	—	177	107	70
Maurer	28	15	13	31	21	10
Privatiers	53	19	34	55	27	28
Pfründner	17	3	14	30	13	17
Schneider	37	20	17	33	15	18
Schuster	41	24	17	25	12	13
Taglöhner	98	41	57	107	44	63
Tischler	26	16	10	25	10	15
Wirthe	13	4	9	14	6	8
Zimmerleute	7	4	3	19	11	8

Auffällig ist die relativ große Zahl bei den Bäckern, Feuerarbeitern, Köchinnen ꝛc., auch bei der Pest wurde diese Categorie der Bäcker, Köche, Schmiede, deren Hautporen in einem Zustande steter Reizung und Erschlaffung sich befinden, und ein Contagium leicht aufnehmen, mehr befallen, als solche, deren Hautporen öfters verschlossen zu sein pflegen, z. B. bei solchen, die mit Oel handthieren.

Gibt es immune Stände? Die hier ziemlich zahlreichen Käsehändler rühmen sich, daß keiner ihres Berufes von der Cholera ergriffen worden sei. Auch bei der Epidemie im Jahre 1837 war nur 1 Käskäufler erkrankt, und ist auch gestorben. Bei der abgelaufenen Epidemie ist auch nur 1 Seifensieder erkrankt, aber nicht gestorben. Im Jahre 1836 sind die Seifensieder ganz rubriklos geblieben, keiner war erkrankt. Im Jahre 1854 sind in ganz Bayern nur 3 Seifensieder und Kerzengießer an Cholera gestorben. Der Beruf in den Oelfabriken scheint sich dem Stande der Käshändler anzuschließen. Man will auch die Beobachtung gemacht haben, daß die Handthierungen mit Kupfer vor Cholera schützen, und haben deßwegen auch die Homöopathen Kupfer als ein AntichVolera-Mittel in Gebrauch gezogen. Was in dieser Richtung hier zur Beobachtung gekommen ist, habe ich oben bei der Rubrik „Kupferschmiede" mitgetheilt. Was über den Einfluß des Umgangs mit Cholera-Leichen zu sagen ist, habe ich in dem Abschnitte „Cholera-Leichen" Abschnitt XI auseinandergesetzt.

Das Krankenhaus links der Isar. Vom 25. Juni 1873 an bis zum 23. April 1874 sind Cholera und Cholerineerkrankungen im allgemeinen Krankenhause links der Isar vorgekommen:

325 M.
348 W.
zusammen 673.

Davon sind gestorben 287, oder 42,3 Prozent des Zuganges.

Hausinfektionen kamen vor: 48. Die erste Nosokomial-Cholerainfektion fand statt nach dem 52. Tage der ersten aufgenommenen Cholerakranken. In den Anzeigelisten waren 59 Hausinfektionen eingetragen, wovon aber 11 zweifelhaft sein mögen (wie Herr v. Gietl in seinem Berichte sagt), indem sie erst 3–4 Tage im Krankenhause verweilt hatten an Diarrhöen, gastrischen Catarrhen u. s. w., und sie konnten daher ihre Krankheit schon mitgebracht haben. Unter den 48 Nosokomialinfectionen waren 10 Typhen, 6 mit pyämischen-, Scharlach-, Rothlauf-, Wechselfiebern u. s. w., 6 Lungensuchten mit Fieber, 4 Entzündungen mit Fieber. Die übrigen waren chronische Erkrankungen oder sonstige leichte Affectionen. Herr v. Gietl fährt fort in seinem Berichte: „Die Diarrhöen hatten eine außerordentliche Ausbreitung in der Anstalt während der Epidemie gewonnen; es kam vor, daß in vielen Sälen von 8—10 Kranken 6—8 Diarrhöe bekamen. Unter dem Dienstpersonale des Hauses waren der Infectionen sehr wenige. Nur von den Assistenzärzten bekamen 2 oder 3 Diarrhöen, welche rasch abliefen. Von dem Orden der barmherzigen Schwestern wurden 3 von der Cholera angesteckt, wovon nur eine dem asphyktischen Stadium verfiel, aber alle drei genasen. Drei Schwestern hatten Reiswasserstühle, wovon eine schließlich blutige Durchfälle (Diarrhoea dissenteroides) bekam, doch alle drei genasen. Eine Candidatin des Ordens erlag in wenigen Stunden einem asphyktischen Anfalle, ebenso eine weltliche Wärterin."

Herr v. Gietl berichtet in seiner Schrift: „Die Ergebnisse meiner Beobachtungen über die Cholera vom Jahr 1831—1874 in ätiologischer und praktischer Beziehung, München 1874" pag. 10 von einer interessanten Barakenepidemie im allgemeinen Krankenhause, in den Baraken für die weibliche Abtheilung, während auf der entgegengesetzten männlichen Abtheilung die Baraken für Männer frei geblieben waren, und er bringt die Barakenepidemie für Frauen in Zusammenhang mit ihrer Situation, welche die Infection und Weiterverbreitung eines staubförmigen Cholerakeimes in dieselbe leicht möglich machte, was bei den Baraken für Männer nicht möglich gewesen.

Krankenhaus r. d. J. Vom 31. Juli 1873 bis 10. April 1874 sind in dem Krankenhause r. d. J. im Ganzen 243 Fälle von Cholerinen und Cholera in Behandlung gewesen. Unter diesen befinden sich auch jene Fälle, welche aus den benachbarten Gemeinden gekommen waren, und daher nicht zu den im Stadtgebiete vorgekommenen Erkrankungen gezählt worden sind. Unter diesen waren 140 Cholerafälle, und zwar 71 M. und 69 W., von welchen 78 = 55 Prozent gestorben sind, und 103 Cholerinen mit 2 Todesfällen = 1,9 Proz. Die Cholerakranken waren Anfangs in Baraken gelegen. Am 26. Oktober wurden diese Cholerakranken wegen der kalten Nächte in die Parterre-Säle des Neubaues des Krankenhauses verlegt, und von da an begann am 18. November die Hausinfection. Und diese Hausinfectionen sistirten wieder, als die

Kranken in ein fernliegendes Haus kamen. Die Infectionen fanden hauptsächlich in den stärker, und zwar meist mit schweren oder erschöpften Kranken belegten Sälen statt. Die Sistirung der Hausinfectionen fällt mit der Sistirung der Aufnahme anderer Kranken in das mit Cholerakranken belegte Haus zusammen. Im Ganzen kamen 31 Hausinfectionen vor, 16 M. und 15 W.

Generalübersicht

der Cholerakranken des kgl. Garnisons-Lazareths München zu Oberwiesenfeld vom 4. August 1873 bis 10. Mai 1874, nach ihren Abtheilungen.

Truppen-Abtheilung	Aus den Kasernen	Zugang	Geheilt	Gestorben	Weiber und Kinder		
					Zugang	Geheilt	Gestorben
Inft.-Leib-Reg.	Hofgarten-Seitenhaus- und alte Isarkaserne	22	14	8	—	—	—
I. Inft.-Reg.	Türkenkaserne	23 } 48	11 } 31	12	—	—	—
II. "	detto	25	20	5	1 Frau	—	1
XI. "	Aus dem Militär-Gefängniß	1	1	—	—	—	—
XII. "	detto	3	2	1	—	—	—
XIII. "	Alte Isarkaserne	1	—	1	—	—	—
XIV. "	Militärgefängniß	1	1	—	—	—	—
I. Cuir.-Rgt.	Cuirassierkaserne	28	19	9	1 Kind	—	1
II. "	Im Lazareth erkrankt	1	1	—	1 Kind	—	1
III. Chev.-Rgt.	Alte Isarkaserne	2	2	—	—	—	—
Equitation	Cuirassierkaserne	7	7	—	—	—	—
II. Artll.-Rgt.	Gefängniß	1	1	—	—	—	—
III. "	1 aus Max II Kaserne 1 aus dem Gefängniß und 2 aus der Stadt	4	2	2	—	—	—
Ouvriers-Cmp.	—	1	1	—	—	—	—
Feuerwk.-Cmp.	—	2	2	—	—	—	—
I. Train-Bat.	Lehelkaserne	2	—	2	—	—	—
Gendarmerie	1 aus der Schule und 1 Gendarmeriekaserne	2	2	—	—	—	—
Summa:		126	86	40	3	—	3
Totalsumma:		129	86	43	—	—	—
			129				

Der Zeit nach waren dem Militärspitale zugegangen:

		Cholera	Epidemische Diarrhöe
August	1873	20	119
September	"	9	19
October	"	1	19
November	"	12	48
December	"	29	135
Januar	1874	40	202
Februar	"	10	99
März	"	5	45
		126	686.

Die Vorkommnisse aus den einzelnen Kasernen harmoniren nicht mit dem hygienischen Rufe einzelner Kasernen im Allgemeinen. Die so verrufene, tief liegende Hofgartenkaserne hat sich diesmal besser gezeigt als ihr Ruf ist, und in der stark afficirt gewesenen Cürassierkaserne waren fast alle Anstrengungen vergeblich, die Krankheit von da zu vertreiben. Die luftig gelegene und frei stehende Türkenkaserne war am stärksten engagirt, freilich mit 2 Regimentern belegt. Es wurde die Beobachtung beim Militär gemacht, daß Repetitionen von Erkrankungen in den einzelnen Kaserne-Zimmern selten vorgekommen waren, und schrieb man dieses der Anordnung zu, daß die Kranken sofort aus dem Zimmer entfernt, und ins Krankenhaus verbracht wurden. Dieser frühzeitigen Verbringung kranker Soldaten ins Militär-Krankenhaus mag auch ein Theil des günstigen Verlaufes und des günstigen Verhältnisses der Genesenen zu den Gestorbenen bei denselben zugeschrieben werden können. Mit diesem verhältnißmäßig sehr günstigen Gesammt-Resultate der Genesenen zu den Gestorbenen steht auch im Einklang die geringe Zahl der erkrankten Soldaten zu der beträchtlichen Stärke der Garnison. Bei der durchschnittlichen Präsenz von 6000 Mann während des Sommers waren nur Cholera- und Cholerine-Fälle vorgekommen 28
und bei der durchschnittlichen Präsenz von 7500 im Winter waren Cholera- und Cholerinefälle vorgekommen 98
zusammen 126,
von welchen während des Sommers 9
und während des Winters 31
Summa: 40 gestorben
und 86, das ist 61 Prozent genesen sind. Diese günstigen Resultate schrieben die Militärärzte, und sicherlich mit Recht, der strengen Aufsicht und genauen Durchführung der prophylaktischen Maßregeln zu, wie diese namentlich auch strenge bei der Gendarmerie-Corps-Schule in Ausführung gebracht worden war. Strenge Ordnung und Aufsicht über die ziemlich starke Garnison Münchens hatte die Choleraerkrankungen auf eine mäßige Zahl beschränkt.

Auf pag. 123 sind die Kasernen verzeichnet, aus welchen die Erkrankungen vorgekommen waren, und in dem Abschnitt der Straßenstatistik sind in den alphabetisch geordneten Straßenbögen die Kasernen noch besonders aufgeführt.

Das Kinderspital. Im Kinderspitale sind im Ganzen 15 cholerakranke Kinder zur Behandlung gekommen, und davon 8 gestorben. Darunter ein

1½ Jahr altes Mädchen, welches seit dem 16. August wegen Rhachitis und Catarrh. bronchial. im Kinderspitale sich befand, und am 21. September an Cholera dort erkrankte, und an diesem Tage gestorben ist. Die andern sieben Cholera-Kinder sind an dem Tage ihrer Aufnahme auch gestorben. Die cholerakranken Kinder waren von den andern Kranken separirt, in einen eigenen Saal gelegt worden.

Statistik in Versorgungs- und Pfründehäusern.

I. **Versorgungshaus am Gasteig.** Wie die nachstehende statistische Zusammenstellung ergibt, waren mit Ausnahme des Versorgungshauses am Gasteig die übrigen Anstalten ziemlich frei. Ich kann die Bemerkung nicht unterdrücken, daß meiner persönlichen Ueberzeugung nach diese günstigen Resultate den sorgfältigen Desinfectionen in allen diesen Anstalten zugeschrieben werden müssen, und daß gerade im Versorgungshause am Gasteig sie die wenigst sorgfältige gewesen sein dürfte. Diese meine auf persönlicher Beobachtung fußenden Eindrücke, welchen ich in den oben angegebenen Worten schon während der Bearbeitung meines Berichtes Ausdruck gegeben hatte, wurden in dem spätern, unter dem 30. Juli l. J. mir übergebenen Berichte über die Cholera-Vorkommnisse im Versorgungshause am Gasteig durch den Hausarzt der Anstalt Herrn Dr. Wiespauer vollkommen bestätigt. Derselbe fand „bei der Uebernahme der Anstalt am 28. Dezember bezüglich der Desinfection keine Vorkehrungen für die Krankenzimmer, für Leibstühle und Schüsseln; die Desinfection beschränkte sich nur auf die Aborte, erst mit der Uebernahme der Anstalt am 28. Dezember sei das Augenmerk besonders auf die Desinfection der Leibwäsche und Stühle, und auf die Entfernung von Leib- und Bettwäsche gerichtet worden."

Herr Dr. Wiespauer fügte hinzu, daß die Entfernung von Leib- und Bettwäsche sorgfältig geschehen sei, während die Durchführung der Desinfection einer strengen, fortgesetzten Controle bedurfte, da die Frau Oberin diese Maßregeln mehr für schädlich als nützlich hielt (!); es sei sehr wahrscheinlich, daß in Hinsicht auf Desinfection nicht das Mögliche geleistet worden sei, und daß es sehr wünschenswerth wäre, daß für die Folge dem Anstaltsarzte eine junge Kraft beigegeben würde, welche die nöthigen Aufzeichnungen und Aufsicht bethätigte. Auch auf ein eigenes passendes Lokal in der Anstalt zur Vornahme von Schwefelung für verunreinigte Effekte müßte für die Folge gesorgt werden; sie sei erst gegen Ende der Erkrankungen geschehen. Ebenso sei die Ueberfüllung des Hauses hinderlich gewesen, um die Schwefelung in den Zimmern bald vornehmen zu können.

Aus diesen Mittheilungen kann man entnehmen, wie es mit der Desinfection in dieser Anstalt sich verhalten habe.

Nach einer am 30. Oktober l. J. nachträglich mündlich gemachten Aeußerung des Herrn Dr. Wiespauer seien aber, wie er erst nachträglich in Erfahrung habe bringen können, die Stühle in dem Versorgungshaus am Gasteig niemals desinficirt worden, und in den Zimmern seien nur einigemale Schwefelräucherungen vorgenommen worden!! Von 300 Pfründnerpersonen sind in dieser Anstalt erkrankt: 30, 17 männlich, 13 weiblich, gestorben: 27,

genesen: 3. Die Epidemie dauerte vom 2. Dezember bis zum 24. Januar. Außer den angeführten 30 Cholerafällen waren noch mehrere heftige Cholerinen und eine große Anzahl Diarrhöen in dieser Anstalt vorgekommen.

II. **Josephspital mit 245 Personen.** Beim Beginn der Epidemie wurde ein großes Separatzimmer mit 4—5 Betten für allenfallsige Cholerakranke in Stand gesetzt und sämmtlichen Pfründnern Verhaltungsmaßregeln gegeben. Die Säle wurden mit Carbolsäure-Lösung: 30,0 : 400,0 aufgewaschen und des Morgens in jedem Saal Carbolsäure-Lösung zerstäubt, und die Desinfection der Abtritte besorgt. Am 15. Dezember erkrankte im Saal 15 Marie Schneider, 75 Jahre alt, an heftiger Diarrhöe, hatte stets Furcht vor der Cholera, kam in die Wohnung ihrer Schwester, die von einem Cholera-Falle in ihrem Nebenhause erzählte. Am 17. Dezember wurde sie ins Krankenzimmer gelegt; Genesung erst nach 4 Wochen. Am 19. Dezember erkrankte an der Cholera die Wärterin Marie Dorner, 43 Jahre alt, in Folge des Eckels vor der beschmutzten Wäsche der Marie Schneider, bekam am 21. Cholera-Typhoid und starb nach 7 Tagen.

Am 22. Dezember erkrankte im Saal 7 Petronella Buchsteller, 67 Jahre alt, an Cholera asphyctica. Sie hatte bei Dr. Hemmer in der Pferdestraße ein cholerakrankes Kind gepflegt, und starb am 23. Dezember.

Am 29. Dezember erkrankte an Cholera asphyctica Kreszenz Holzer, 72 Jahre alt, im Saale 20. Nachmittags todt. Dieselbe war einige Tage zuvor bei ihrer Schwester, welche Cholerakranke gepflegt hatte.

In der Josephspitalgasse kamen mit Einschluß des Josephspitales 23 Choleraerkrankungen vor, worunter 14 gestorben und 9 genesen. Es hatte daher das Josefspitalhaus in dieser Straße eine rühmliche Ausnahme gemacht.

III. **Heiliggeistspital** (Mathildenstr.) mit 469 Personen. In der Mathildenstraße kamen mit Inbegriff des Heiliggeistspitales mit seinen 3 Fällen 5 Erkrankungen vor; davon 2 gestorben und 3 genesen.

Während das Heiliggeistspital bis zum Februar ganz frei geblieben war, erkrankte plötzlich am 21. Februar an Cholera Franziska Zöllner, 77 J. a., und starb am 22. Februar.

Die Ordensschwester Germana, 44 J. a., welche die Zöllner gepflegt hatte, erkrankte am 24. Februar an Cholera und genas. Endlich erkrankte auch die Ordensschwester Hieronyma, 40 J. a., am 1. März, nachdem sie die Germana gepflegt hatte, und genas auch. Außerdem sind in diesem Spitale keine Cholerafälle vorgekommen.

IV. **Haus der Obdachlosen** (Entenbachstraße 56½). In der Entenbachstraße kamen mit Inbegriff des Hauses Nr. 56½ für Obdachlose vor: 23 Erkrankungen; davon 10 gestorben und 13 genesen. In der Anstalt selbst kamen nur 4 Fälle vor, welche alle tödtlich endeten.

V. **Jubiläums-Anstalt** in der Kreuzgasse Nr. 2. Personenstand 94. Nichts vorgekommen. In der Kreuzgasse selber aber kamen vor: 14 Erkrankungen, davon 8 gestorben und 6 genesen. Die Anstalt in der Kreuzgasse hatte eine rühmliche Ausnahme gemacht.

VI. **Nicolai-Spital** Mühlbachstraße. Unheilbare: 69 Personen. Keine Erkrankung an Cholera vorgekommen.

VII. **Rockher'sche Anstalt** Oberanger 26. 87 weibliche Pfründnerinen. Im Juli und August viele Diarrhöen, auch einige choleraartige Erkrankungen, aber nur 1 Cholerasterbefall. In den umgebenden Straßen waren häufig Cholerafälle vorgekommen, vgl. Oberanger.

VIII. **Das Waisenhaus** in der Findlingstraße war frei.

IX. **Das Blindeninstitut** Ludwigstraße Nr. 15. Im Blindeninstitut sind vorgekommen: Am 6. Dezember 2 Erkrankungsfälle, wovon 1 genas; am 25. Dezember wieder 1 Sterbefall; alle 3 Fälle waren unter den Zöglingen. Am 28. Dezember starb dort eine Arbeitslehrerin. Endlich der 5. und letzte Fall am 8. April betraf den Vorstand des Blindeninstituts, Inspektor Dr. Denzinger, welcher am 9. April starb. In der Ludwigsstraße selbst waren es: 23 Erkrankungen; davon 15 gestorben und 8 genesen.

X. **Das Taubstummeninstitut** Karlsstraße Nr. 17 war frei. Die Karlsstraße hatte: 22 Erkrankungen; davon 17 gestorben und 5 genesen.

Irrenanstalt. 1) Am 5. August wurde Max v. Muggenthal, 51 Jahre alt, Pfründner und chron. Geistesgestörter im St. Josefspital, nachdem er sich mehrere Tage in der Stadt herumgetrieben hatte, in das allgemeine Krankenhaus l. J. gebracht und am 9. August von da in die Irrenanstalt abgegeben. Am 10. Aug. bekam er in der Irrenanstalt Diarrhöe und am 14. begann eine exquisite Cholera, an welcher er am 18. starb. (Desinfection der Dejectionen mit Eisenvitriol und Carbolsäure, Kleider und Wäsche mit Dampf.)

2) Am 30. August erkrankte auf der Frauenseite die seit 1861 im Irrenhause befindliche Kath. Glaß an Cholera und starb am 31. August.

3) Am 3. September erkrankte Wilhelm Plank, seit 1866 Pflegling in der Irrenanstalt und starb an demselben Tage.

4) Am 6. September erkrankte Max Lechner, seit 1868 Pflegling der Anstalt, an Cholera, und starb an diesem Tage. Derselbe befand sich in derselben Abtheilung und schlief in dem großen Schlafsaale wie Plank.

5) Am 7. September erkrankte Joh. Oettl, seit 1871 Pflegling der Anstalt, an Cholera und genas.

Man kann wohl nicht anders, als anzunehmen, daß diese kleine Gruppenepidemie durch den am 5. August in die Anstalt gebrachten Muggenthal veranlaßt worden ist, und daß nur durch die dort angewendete kräftige Desinfection diese Gruppenepidemie nicht weiter gehen konnte.

Frohnfeste. Siehe hierüber den Straßenbogen „Frohnfeste."

Gefängniß an der Badstraße. Vgl. hierüber den Straßenbogen „Badstraße" Nr. $3\frac{1}{2}$.

Militärgefängniß. Vgl. hierüber Straßenbogen „Militärgefängniß."

Verzeichniß

jener Cholerafälle, welche in den Arrest-Lokalen der königl. Polizei vorgekommen sind.

1) Knecht Ignaz war Ausgeher seit langer Zeit bei Gefängnißwärter Bierl und dessen Vorgänger, erkrankte am 8. Dezember im Polizeigebäude, Weinstraße 13/0 an Cholerine und wurde in das allgemeine Krankenhaus ver-

bracht. Derselbe ist starker Schnapstrinker und soll öfters Anzeichen von Delirium tremens gehabt haben. Zur Zeit seiner Erkrankung war noch kein Fall im Polizeiarrest vorgekommen. Ist genesen.

2) Niederlechner Alois, Strumpfwirker, erkrankte am 2. Jan. im Polizeiarrest, Weinstraße Nr. 13/1, Zimmer Nr. 14/1, wurde in das allgemeine Krankenhaus verbracht und starb daselbst am 3. Jannar. War vom 29. Dezember bis 2. Jannar in Haft.

3) Buchner Josef, Knecht, erkrankte am 21. Jannar im Polizeiarrest, Weinstraße Nr. 13/0, Zimmer Nr. 1 Sonterrain, wurde ins Krankenhaus verbracht und starb daselbst am 25. Jannar. War vom 18—21. Jannar früh in Haft.

Verzeichniß

jener Cholerafälle, welche in dem stadtgerichtlichen Gefängnisse in der Gruftgasse vorgekommen sind.

1) Mangs Andreas, Cigarrenhändler, erkrankte am 6. Oktober in stadtgerichtlicher Haft, Gruftgasse Nr. 1/3, Zimmer Nr. 50/3, wurde sogleich in das städtische Krankenhaus l. J. verbracht und starb daselbst am 7. Oktober. Derselbe war 12 Tage in stadtgerichtlicher Haft.

2) Schmidbauer Max, Kellner, erkrankte am 8. Januar, Zimmer Nr. 13/00, (über diesem Zimmer ist Nr. 25/0) und wurde in das allgemeine Krankenhaus l. J. verbracht und ist genesen. Derselbe war seit 2 Tagen in Haft.

3) Hafner Josef, Gütler, erkrankte am 7. Jannar, Zimmer Nr. 65/2 wurde in das allgemeine Krankenhaus verbracht und starb daselbst am 8. Jan. Derselbe war am 4. Jannar von Freising gekommen, am 6. noch ganz wohl, in der Nacht vom 6.—7. von Diarrhöe befallen. Derselbe war vom 4. bis 7. Jannar in Haft.

4) Pröstl Margarethe, Magd, erkrankte am 9. März, Zimmer Nr. 9/00. (über Nr. 9 ist Nr. 23), wurde in das allgemeine Krankenhaus verbracht, wo sie am 13. März starb. Dieselbe befand sich seit 4. März in stadtgerichtlicher Haft.

5) Waibl Johanna, Magd, erkrankte am 10. März, Zimmer Nr. 25/0 (gerade unter Nr. 25 ist Nr. 13/00) und wurde in das allgemeine Krankenhaus verbracht und ist genesen. Dieselbe war seit 31. Jannar in Haft.

6) Stegmaier Ignaz, Buchbinder, erkrankte am 2. Jannar, Zimmer Nr. 65 über 2 Stiegen an Diarrhöe, ward ins Krankenhaus verbracht, bekam in der Nacht vom 5.—6. Jannar einen Choleraanfall und ward am 6. Jannar vom Krankenhaus als an Cholera erkrankt angezeigt. Derselbe starb am 14. Jannar und war 1½ Tage vor seiner Erkrankung in Haft.

7) Brey Josef, Schäfer, erkrankte am 10. Jannar, Zimmer Nr 23, Parterre (unter Nr. 23 ist Nr. 9), an Cholerine und ward ins Krankenhaus verbracht; ist genesen. Derselbe war 1 Tag und 2 Nächte in Haft.

8) König Georg, Knecht, erkrankte am 14. Februar, Zimmer Nr. 13, Sonterrain (über Nr. 13 ist Nr. 25), an Cholerine und wurde ins Krankenhaus verbracht; ist genesen. Derselbe war vom 9.—14. Februar in Haft.

9) Marx Emil, Schriftsetzer, erkrankte am 21. März, Zimmer Nr. 11, Sonterrain, an Diarrhöe und Krämpfen und ward ins Krankenhaus verbracht.

Skizze des Stadtplanes von München,

auf welcher auch die Situationen jener Strassen und Lokalitäten angegeben sind, in welchen die ersten Cholerafälle vorgekommen waren.

Max-Vorst. III.
Som. Ep. 57 Kr. 26 Gest.
Wint. „ 21 Kr. 13 Gest.
Summa 78 Kr. 39 Gest.

Max-Vorst. II.
Som. Ep. 60 Kr. 29 Gest.
Wint. „ 66 Kr. 40 Gest.
Summa 126 Kr. 69 Gest.

Max-Vorst. I.
Som. Ep. 158 Kr. 83 Gest.
Wint. „ 136 Kr. 71 Gest.
Summa 294 Kr. 154 Gest.

St. Anna-Vorst.
Som. Ep. 125 Kr. 50 Gest.
Wint. „ 183 Kr. 92 Gest.
Summa 308 Kr. 142 Gest.

Kreuz-Viert.
Som. Ep. 65 Kr. 33 Gest.
Wint. „ 110 Kr. 52 Gest.
Summa 175 Kr. 85 Gest.

Graggenauer Viert.
Som. Ep. 55 Kr. 22 Gest.
Wint. „ 283 Kr. 141 Gest.
Summa 338 Kr. 163 Gest.

Ludwigs-Vorst.
Som. Ep. 90 Kr. 38 Gest.
Wint. „ 43 Kr. 17 Gest.
Summa 133 Kr. 55 Gest.

Hacken-Viert.
Som. Ep. 112 Kr. 61 Gest.
Wint. „ 120 Kr. 69 Gest.
Summa 232 Kr. 130 Gest.

Anger Viert.
Som. Ep. 48 Kr. 17 Gest.
Wint. „ 186 Kr. 97 Gest.
Summa 234 Kr. 114 Gest.

Isar-Vorst. II.
Som. Ep. 47 Kr. 18 Gest.
Wint. „ 344 Kr. 116 Gest.
Summa 391 Kr. 194 Gest.

Vorst. Haidhausen.
Som. Ep. 40 Kr. 23 Gest.
Wint. „ 275 Kr. 115 Gest.
Summa 315 Kr. 138 Gest.

Isar Vorst. I.
Som. Ep. 78 Kr. 33 Gest.
Wint. „ 94 Kr. 51 Gest.
Summa 172 Kr. 84 Gest.

Vorst. Au.
Som. Ep. 46 Kr. 12 Gest.
Wint. „ 137 Kr. 61 Gest.
Summa 183 Kr. 73 Gest.

Vorst. Giesing.
Som. Ep. 24 Kr. 13 Gest.
Wint. „ 26 Kr. 11 Gest.
Summa 50 Kr. 24 Gest.

Theresien-Strasse. Obere Gartenstr. Schönfeldstr. Von der Thann-Str. Karls-Strasse. Cadetten-Corps. Schweizer-Hof. Landsbergerstr. Bayerstr. Rheinischer-Hof. Schomerg. Carls-Thor. Gefängnissg. Herzogspitalg. Brunng. Maximilians-Strasse. Kanalstrasse. Thal. Isarthor-Platz. Sendl. Thorpl. Müller-Strasse. Corne. Str. Bach-Strasse. Gärtner Platz. Reichen. Klenze. Str. Eis-Strasse. Versorgungs-Haus am Gasteig. Preisingstr. Kellerstrasse.

Brunng.	Krz. Viert.	Herzogspitalg.	Hack. Viert.	Obere Gartenstr.	St. Anna V.	Schweizer Hof	Max V. II.
Cadettencorps	Max V. II.	Kanalstr.	Isar V. II.	Reichenbachstr.	Isar V. II.	Theresienstr.	Max V. I. u. II.
Corneliusstr.	Isar V. II.	Klenzestr.	Isar V. II.	Rheinischer Hof	Ludw. Vorst.	Versorgungshaus a. Gasteig	Haidhausen.
Gefängnissg.	Hack. Viert.	Landsbergerstr.	Ludw. Vorst.	Schomerg.	Ludw. Vorst.	Von der Thannstr.	St. Anna V.
Gärtnerplatz	Isar V. II.	Müllerstr.	Isar V. I. u. II.	Schönfeldstr.	St. Anna V.		

München, Literar. art. Anstalt (Th. Riedel.)

Derselbe war seit 24. Februar in Haft, zuerst 3—4 Tage in Nr. 35, dann in Nr. 11, wo er erkrankte; in beiden Nr. 35 und Nr. 11, war bis jetzt kein Cholerakranker. Ist genesen.

10) Maier Theres, Taglöhnerin, erkrankte am 24. März, Zimmer Nr. 25 (unter Nr. 25 ist Nr. 13, über Nr. 25 ist Nr. 36), an Cholera und wurde ins Krankenhaus verbracht. Dieselbe, vom 14.—24. März allhier in Haft, ist genesen.

XI. **Statistik nach Stadtdistrikten oder Bezirken.** Die Stadt ist in 14 Distrikte eingetheilt. Im Centrum der Stadt befinden sich die 4 Stadtviertel:

1) Das Kreuzviertel;
2) das Graggenauerviertel;
3) das Angerviertel;
4) das Hackenviertel;
5) die Maxvorstadt I. befindet sich im Norden der Stadt;
6) die Maxvorstadt II. befindet sich links von der Maxvorstadt I.;
7) die Maxvorstadt III. befindet sich links von der Maxvorstadt II, ebenfalls im Norden der Stadt;
8) die Ludwigsvorstadt befindet sich links vom Hackenviertel auf der Westseite des Stadtplanes;
9) die Isarvorstadt I. befindet sich unterhalb der Ludwigsvorstadt auf der Südwestseite des Stadtplans;
10) die Isarvorstadt II. befindet sich unterhalb des Angerviertels, umfaßt den neuen Stadttheil am Gärtnerplatz und Umgegend;
11) die St. Anna-Vorstadt befindet sich rechts vom Graggenauerviertel, und erstreckt sich weit gegen Nordosten;
12) die Au befindet sich im Süden der Stadt auf dem rechten Isarufer;
13) Haidhausen, oberhalb der Au befindet sich ebenfalls auf dem rechten Isarufer, auf dem östlichen Theile des Stadtplanes;
14) Giesing endlich ist der südlichste Stadttheil rechts der Isar.

Während in den ersten 4 Stadtvierteln, welche bekanntlich die ältesten der ganzen Stadt sind, in denen meist alte, dichtstehende, hohe, winklige, mit Hintergebäuden überhäufte Häuser sich befinden, die Bevölkerung dicht aufeinander gedrängt wohnt, finden wir die Vorstädte meist weitläufiger gebaut, und gegen das Centrum der Stadt hin von einer wohlhabenderen, gegen die Peripherie hin aber wieder von der ärmsten Bewohnerschaft bevölkert.

Im Anfang und während der Sommerepidemie war namentlich das sog. Schönfeld, der nordöstliche Theil der Stadt, ergriffen; in der Winterepidemie war es hauptsächlich die Isarvorstadt II., in welcher sich die Epidemie ausgebreitet hatte.

Auf der nachfolgenden Tabelle (pag. 130), sowie auf der beiliegenden Skizze des Stadtplanes sind die Choleravorkommnisse in den einzelnen Stadtdistrikten nach Erkrankungen und Todesfällen, ausgeschieden nach der Sommer- und Winterepidemie, generalisirt dargestellt.

	Sommer-Epidemie		Winter-Epidemie		Summa der	
	Erkrankungs-	davon Todesfälle	Erkrankungs-	davon Todesfälle	Erkrankungs-	Todesfälle
I. Isarvorstadt II (10. Bezirk)	47	18	344	176	391	194
II. Graggenau (2. Bezirk) .	55	22	283	141	338	163
III. Haidhausen (13. Bezirk)	40	23	275	115	315	138
IV. St. Anna (11. Bezirk) .	125	50	183	92	308	142
V. Maxvorstadt I (5. Bezirk)	158	83	136	71	294	154
VI. Anger (3. Bezirk) . .	48	17	186	97	234	114
VII. Hacken-Viertel (4. Bezirk)	112	61	120	69	232	130
VIII. Au (12. Bezirk) . .	46	12	137	61	183	73
IX. Kreuz-Viertel (1. Bezirk)	65	33	110	52	175	85
X. Isarvorstadt I (9. Bezirk)	78	33	94	51	172	84
XI. Ludwigvorstadt (8. Bezirk)	90	38	43	17	133	55
XII. Maxvorstadt II (6. Bezirk)	60	29	66	40	126	69
XIII. Maxvorstadt III (7. Bez.)	57	26	21	13	78	39
XIV. Giesing (14. Bezirk) .	24	13	26	11	50	24

Auf vorstehender Tabelle sind die 14 Polizeidistrikte geordnet nach der Größenzahl der in ihnen vorgekommenen Cholerafälle, und ist die Reihenfolge mit römischen Zahlen bezeichnet. Die mit arabischen Zahlen inclavirten Bezirke bedeuten die Reihenfolge der Polizeidistrikte.

Die Vorstädte jenseits der Isar, mit Ausnahme von Haidhausen, sind diesmal von der Cholera milde behandelt worden. In der Au kamen die ersten 2 tödtlich abgelaufenen Fälle vor: am 18. und 22. Juli. Diese Fälle mußten als sporadische Cholerafälle aufgefaßt werden, wie pag. 10 und 13 schon angegeben worden. Diesen folgte je ein Fall erst am 11., 12., 17., 26. und 30. August, zusammen 5, und weitere 3 Fälle ergaben sich am 6., 7. und 29. September, also innerhalb 73 Tagen für die Vorstadt Au bei einer Bevölkerung von 14,000 Einwohnern in Summa 10 Todesfälle.

Im Jahre 1854 war bei einer Bevölkerung von 10,484 der erste Cholera-Sterbefall am 3. August vorgekommen, von da bis zum 10. August, also innerhalb der ersten 8 Tage, waren schon 8 gestorben, in den weitern 8 Tagen bis zum 18. August waren es 42 Sterbefälle; vom 19. bis 31. August, also innerhalb 13 Tagen starben 164, und somit bis dahin im Ganzen innerhalb 29 Tagen 214. Am 19. August starben 9, am 20. 14, am 21. Aug. (Höhepunkt der Epidemie) 18; von da an bis zum 29. August starben täglich 12 bis 14, vom 30. August bis 3. September täglich 12—13; vom 4.—8. September starben täglich 5—9, vom 10.—13. Sept. täglich 3—5, vom 14.—30. Sept. täglich 1—3; vom 1.—20. Oktober täglich 2. Von da bis 30. November trat in der Art eine Pause ein, daß nur am 17. und 19. November je 1 Sterbefall eine Unterbrechung machte. Dann kamen noch am 1. und 9. Dezember je 1 Sterbefall vor. Vom 3. Aug. bis 20. Oktober, also innerhalb 79 Tage, waren damals in der Au 335 Personen an Cholera gestorben.

Diesmal waren es von Anfang bis Ende nur 73 Cholerasterbefälle im Ganzen. Aehnlich waren auch die Differenzen der Epidemie von 1854 im Vergleiche zu der von 1873/74 in der Vorstadt Haidhausen und Giesing. In Haidhausen waren 1854 vom 12. August bis 17. Oktober, also innerhalb 66 Tagen 290 Personen gestorben. In Giesing waren es in gleichem Zeitraume damals 163 Cholera-Todesfälle.

XII. **Straßenstatistik.** Auf den nun nachfolgenden alphabetisch geordneten Straßenbögen ist vor Allem:

1) die Sommerepidemie von der Winterepidemie durch Sternchen getrennt;

2) ersieht man, wann die Epidemie in jeder einzelnen Straße begonnen, wann sie ihren Höhepunkt erreicht, und wie lange sie gedauert hat;

3) die Reihenfolge, in welcher die einzelnen Erkrankungs- und Sterbefälle in den einzelnen Häusern einer Straße aufgetreten, wie sich die Cholera-Vorkommnisse in der Straße ausgebreitet haben, erkennt man an den ersten Columnen der Journal-Nr., in der Aufeinanderfolge der Haus-Nr. selbst und den beigefügten Datums;

4) das Prozentverhältniß der Erkrankten und Gestorbenen zu der Bevölkerung in den einzelnen Straßen ist durch Angabe der Bevölkerungszahl nach Maßgabe der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1871 leicht berechenbar, daher auch der Einfluß der Dichtigkeit der Bevölkerung einer Straße oder einzelner Häuser;

5) wie im Vergleich zu 1854 die Cholera-Sterblichkeit dieser Straße sich verhalte;

6) ich habe mir die Frage gestellt, ob die Straßen und Quartiere, welche vorzüglich von der Cholera heimgesucht waren, auch vom Typhus gewöhnlich heftig ergriffen zu sein pflegen, und auf den einzelnen Bögen dafür entsprechende Bemerkungen hinzugefügt.

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob [illegible] Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Albrechtstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 7. — Einw.-Z. 75	1295	1½	2	N.	4. Dez.	4. Dez.	O.	—	Ja
Choleratodesfälle i. J. 1854 3									
Typhustodesfälle seit 1857 1									
Ackerstraße	751	17	3	V.	4. Sept.		O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 26. — Einw.-Z. 302	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 3	1117	5	0	V.	28. Nov.	29. Nov.	N.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 2	2462	19	0	"	16. Jan.	20. Jan.	S.	—	"
Adalbertstraße	203	3	1	N.	13. Aug.		N.	—	"
Haus-Nrn.: 33. — Einw.-Z. 1130	277	3	0	"	15. "		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 12	278	3	0	"	15. "		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 20	281	3	0	"	14. "	15. Aug.	"	—	"
	283	3	1	"	13. "	13. "	"	—	"
	379	10	1	V.	20. "		S.	—	"
	390	2d	2	N.	21. "	22. "	N.	—	"
	463	3a	0	"	23. "		"	—	"
	468	3a	0	"	24. "		"	—	"
	511	5	1	V.	25. "		"	—	"
	562	4	1	"	27. "	28. Aug.	S.	—	"
	563	4	1	"	27. "	28. "	"	—	"
	564	2e	3	"	28. "	28. "	N.	—	"
	593	4	1	"	27. "	29. "	S.	—	"
	727	6b	3	"	2. Sept.		O.	—	"
	933	14	0	"	17. "	17. Sept.	W.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2851	6	0	V.	8. Febr.	11. Febr.	W.	—	Nein
	2887	3	1	N.	14. "		N.	—	"
Adelgundenstraße	342	2	1	V.	19. Aug.	20. Aug.	O.	—	Ja
Haus-Nrn.: 24. — Einw.-Z. 369	472	2	1	"	24. "	30. "	W.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 12	823	3	1	N.	8. Sept.	9. Sept.	S.	—	Ja
Typhustodesfälle seit 1857 10	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Aeugerstraße	835	4	0	V.	8. Sept.		O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 8. — Einw.-Z. 206	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 5	3006	1	0	V.	1. April	3. April	O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 2									
Altheimereck	28	1	1	V.	5. Aug.	5. Aug.	S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 20. — Einw.-Z. 568	191	1	1	"	13. "	13. "	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 12	219	14	1	"	11. "	15. "	N.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 13	252	14	1	"	15. "	16. "	"	—	"
	253	14	1	"	15. "	15. "	"	—	"
	273	14	1	"	16. "		"	—	"
	368	20	3	"	19. "	24. "	"	—	"
	420	13	2	"	22. "	23. "	"	—	"
	643	13	3	"	30. "		"	—	"
	657	2	1	"	31. "	31. "	"	—	"
	660	6	2	"	31. "	31. "	"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	717	13	3	V.	2. Sept.	3. Sept.	N.	—	Nein
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1680	1	3	V.	13. Dez.		S	—	〃
	1955	4	2	V.	27. 〃	27. Dez.	〃	—	〃
Amalienstraße Haus-Nrn.: 94. — Einw.-Z. 2016 Choleratodesfälle i. J. 1854 36 Typhustodesfälle seit 1857 61	136	57	2	V.	12. Aug.	12. Aug.	W.	—	〃
	174	60	3	V.	13. 〃	15. 〃	N.	—	〃
	182	56	1	V.	12. 〃		S.	—	〃
	183	29	2	V.	12. 〃		W.	—	〃
	186	45	1	V.	12. 〃		O.	—	〃
	210	31	3	V.	12. 〃	12. 〃	S.	—	〃
	215	57	2	V.	14. 〃	15. 〃	W.	—	〃
	227	92	0	V.	14. 〃	15. 〃	〃	—	〃
	239	59	2	V.	12. 〃		〃	—	〃
	259	58	0	V.	15. 〃	16. 〃	〃	—	〃
	291	71	0	V	16. 〃	22. 〃	〃	Ja	〃
	347	59	2	V.	18. 〃		〃	—	〃
	380	36	1	V.	21. 〃	27. 〃	O.	—	〃
	419	77	1	V.	22. 〃	23. 〃	S.	Ja	〃
	430	59	3	V.	21. 〃	27. 〃	N.	—	〃
	521	8	1	V.	26. 〃	27. 〃	W.	—	〃
	551	14	0	V.	27. 〃		〃	—	〃
	591	77	2	V.	29. 〃	29. 〃	N.	Ja	〃
	620	61	1	V.	29. 〃	30. 〃	W	—	〃
	894	61	1	V.	11. Sept.	18. Sept.	S.	—	〃
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1476	18	3	V.	8 Dez.	11. Dez.	O.	Ja	〃
	1506	92	3	V.	8. 〃	19. 〃	W.	—	〃
	1648	29	0	V.	11. 〃		O.	—	〃
	1669	1	0	V.	13. 〃	13. 〃	〃	—	〃
	1711	61	1	V.	14. 〃		W.	—	〃
	1733	13	1	V.	14. 〃		O.	Ja	〃
	1792	18	1	V.	16. 〃		〃	〃	〃
	2210	26	1	V.	8. Jan.		〃	—	〃
	2571	60	0	V.	17. 〃	24. Jan.	N.	—	〃
	2652	60	1	V.	26. 〃	26. 〃	W.	—	〃
	3011	46	0	R.	3. April	4. April	O.	—	〃
	3027	27	3	V.	10. 〃		W.	—	〃
Anger (oberer) Haus-Nrn.: 55. — Einw.-Z. 205 Choleratodesfälle i. J. 1854 49 Typhustodesfälle seit 1857 38 (1873: 7 Fälle)	250	22	1	V.	15. Aug.		—	—	Ja
	326	11	2	V.	14. 〃		W.	—	〃
	386	38	3	V.	21. 〃	23. Aug.	S.	—	〃
	387	38	3	V.	21. 〃	21. 〃	〃	—	〃
	414	11	0	V.	21. 〃	22. 〃	〃	—	〃
	444	38	3	V.	23. 〃		〃	—	〃
	449	31	0	V.	23. 〃	25. 〃	N.	—	〃
	589	35	3	V.	25. 〃	31. 〃	S.	—	〃
	603	45	3	V	29. 〃	29. 〃	〃	—	〃
	681	28	2	R.	31. 〃		N.	—	〃
	690	43	2	V.	1. Sept.		S.	—	〃
	703	11	2	V.	1. 〃		〃	—	〃

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Schaltröhrer Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	818	31	0	V.	7. Sept.	8 Sept.	N.	—	Ja
	884	41	1	"	11. "		"	—	"
	909	11	0	"	14. "		S.	—	"
	924	31	0	"	16. "		N.	—	"
	964	46	4	"	26. "		"	—	"
	971	46	4	"	29. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1242	34	0	V.	2. Dez.		N.	—	Ja
	1263	49	2	"	3. "		"	—	"
	1386	48	4	"	6. "		"	—	"
	1605	43	2	"	11. "		"	—	"
	1609	11	2	"	11. "		"	—	"
	1638	37	3	"	12. "	13. Dez.	W.	—	"
	1641	31	1	"	12. "		N.	—	"
	1831	53	2	N.	17. "	24. "	"	—	"
	2295	34	0	"	13. Jan.	13. Jan.	"	—	"
	2484	50	2	V.	20. "		"	—	"
	2901	46	2	"	18. Febr.		"	—	"
Anger (unterer)	108	31	3	"	10. Aug.		S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 30. — Einw.-Z. 1414	321	16	1	"	15. "	19. Aug.	"	Ja	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 28	624	31	3	"	26. "	31. "	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 24	644	31	2	"	30. "	31. "	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1008	15	1	V.	17. Nov.	20. Nov.	S.	Ja	Nein
	2366	19	1	"	15. Jan.	19. Jan.	N.	"	"
	2744	26	0	"	31. "	31. "	"	"	"
St. Annastraße	236	13	1	V.	15. Aug.		O.	—	Ja
Haus-Nrn: 18. — Einw.-Z. 370	739	$2\frac{1}{2}$	2	"	3. Sept.		W.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 8	1000	13	1	"	27. Okt.	28. Okt.	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 10	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1203	10c	2	V.	1. Dez.	7. Dez.	W	—	Ja
	1419	1	0	"	6. "	8. "	"	—	"
	1473	5	0	"	7. "		O.	—	"
	1490	13	1	"	8. "		"	—	"
	1542	$2\frac{1}{2}$	1	"	8. "	13. "	"	—	"
	1699	9	3	"	14 "		"	—	"
	2267	14a	2	"	11. Jan.		"	—	"
	2413	10	1	"	17. "	18. Jan.	W.	—	"
	2936	14	1	"	8. Mrz.	9. Mrz.	S.	—	"
Arcisstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 30. — Einw.-Z. 634	1634	32	2	V.	11. Dez.		W	Ja	Nein
Choleratodesfälle i J. 1854 3	2975	33	2	"	22. Mrz	23. Mrz.	"	"	"
Typhustodesfälle seit 1857 4	2249	5	0	N.	11. Jan.		S.	"	"
Arcostraße	445	1	0	V.	21. Aug.		N.	—	"
Haus-Nrn.: 10. — Einw.-Z. 416	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 — (erst seitdem erbaut.)	1253	8	3	V.	3. Dez.		N.	Ja	Nein
	1398	9	3	"	4. "		"	"	"
Typhustodesfälle seit 1863 4	2245	3	1	"	11. Jan.		"	"	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Augustenstraße Haus-Nrn.: 71. — Einw.-Z. 2346 Choleratodesfälle i. J. 1854 16 Typhustodesfälle seit 1857 39	20	63	0	V.	4. Aug.		W.	-	Nein
	346	4	0	"	18. "		O.	Ja	"
	675	51	1	"	1. Sept.	1. Sept.	W.	—	"
	743	51	1	"	3. "	8. "	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1062	13	1	V.	23. Nov	28. Nov.	O.	Ja	Nein
	1387	23	1	R.	5. Dez.		"	—	"
	1399	23	1	"	6. "	9. Dez.	"	—	"
	1934	35	3	V.	25. "	26. "	N.	—	"
	2079	4	3	"	3 Jan.	3. Jan.	O.	Ja	"
	2172	7	4	"	6 "	8. "	"	—	"
	2401	52	1	"	17. "		N.	—	"
	2596	69	2	"	24. "	24. "	W.	Ja	"
	2803	61	1	"	3 Febr.		O.	—	"
	2816	40	3	"	5. "	6. Febr.	"	—	"
Augustinerstraße Haus-Nrn.: 4. — Einw.-Z. 53 Choleratodesfälle i. J. 1854 ? Typhustodesfälle seit 1857 2 (seit 1869 kein Fall mehr)	617	3	0	"	29. Aug.	29. Aug.	S.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1206	4	1	V.	1. Dez.		S.	—	Nein
Badstraße Haus-Nrn.: 21. — Einw.-Z. 586 NB. $3^1/_2$ ist das Gefängniß-Lokal. Choleratodesfälle i. J. 1854 3 Typhustodesfälle seit 1857 7	237	$14^1/_2$	1	"	15. Aug.		"	—	Ja
	238	$14^1/_2$	1	"	15. "		"	—	"
	595	16a	1	"	27. "	31. Aug.	SO.	—	Nein
	806	12	0	"	6. Sept.		S.	—	"
	981	$3^1/_2$	1	"	8. Okt.	8. Okt.	SO.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1014	$3^1/_2$	0	V.	19. Nov.	24. Nov.	SO	—	Nein
	1029	$3^1/_2$	0	"	20. "	20. "	"	—	"
	1043	$3^1/_2$	2	"	21. "		"	—	"
	1068	$3^1/_2$	0	"	24. "		"	—	"
	1100	$3^1/_2$	1	"	27. "	3. Dez.	"	—	"
	1198	16a	2	"	1. Dez.	1. "	"	—	"
	1297	9b	2	"	3. "		W.	—	Ja
	1535	$14^1/_2$	1	"	9. "	9. "	S.	—	"
	1610	9b	2	"	11. "		W.	—	"
	1676	10	1	"	13. "		"	—	"
	1980	$3^1/_2$	0	"	28. "	7. Jan.	SO	—	Nein
	2007	16	0	"	29. "		"	—	"
	2101	$3^1/_2$	1	"	4. Jan.	24. "	"	—	"
	2234	$3^1/_2$	0	"	10. "	11. "	"	—	"
	2090	16	1	R.	4. "		"	—	"
	2348	$3^1/_2$	1	V.	15. "	20. "	"	—	"
	2392	2	0	R.	17. "		S.	—	"
	2397	$3^1/_2$	1	V.	17. "	23. "	SO.	—	"
	2453	16a	1	"	19. "		"	—	"
	2602	2	1	"	17. "		W.	—	"
Bäckerstraße Haus-Nrn.: 13. — Einw.-Z. 126 Choleratodesfälle i. J. 1854 9 Typhustodesfälle seit 1857 21	854	7	0	"	8. Sept.		N.	—	Ja
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1571	11	1	V.	9. Dez.	11. Dez.	S.	—	Ja

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Barerstraße	246	6	1	S.	15. Aug.	17. Aug	N.	Ja	Nein
Haus-Nrn.: 44. — Einw.-Z. 1264	556	29	2	V.	27. "	28. "	W.	—	"
Choleratodesfälle im J. 1854 5	639	28	4	"	30. "		O.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 10	640	28	4	"	30. "		"	—	"
	669	28	4	"	31. "	2. Sept.	S.	—	"
	724	29	4	"	2. Sept.		O.	—	"
	72[illegible]	28	2	"	3. "		W.	—	"
	746	28	2	"	3. "		O.	—	"
	792	29	4	"	5. "		W.	—	"
	793	29	4	"	5. "	8. "	"	—	"
	849	42	2	"	6. "	17. "	"	—	"
	861	29	4	"	9. "	15. "	"	—	"
	874	29	4	"	6. "	8. "	"	—	"
	893	28	4	"	11. "		"	—	"
	918	29	2	"	14. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1365	54	2	R.	5. Dez.		W.	—	Nein
	1971	3	0	V.	25. "	28. Dez.	O.	—	"
	2674	4	2	"	27. Jan.		N.	Ja	"
	2988	25	2	"	23. Mrz.		W.	—	"
Baumstraße	202	6	1	"	13. Aug.	15. Aug	"	—	Ja
Haus-Nrn.: 19. — Einw.-Z. 361	369	5	2	"	17. "	23. "	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 9	567	6	2	"	27. "		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 5	632	14	1	"	29. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1035	15	1	V.	21. Nov.	21. Nov.	W.	—	Ja
	2360	6	1	"	16. Jan.		"	—	"
Bayerstraße	361	24	0	"	19. Aug.	20. Aug.	W.	Ja	Nein
Haus-Nrn.: 71. — Einw.-Z. 2332	371	3	2	"	20. "	20 "	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 35	377	22	1	"	20. "	21. "	N.	Ja	"
Typhustodesfälle seit 1857 51	452	36	1	"	23. "		"	"	"
	8[illegible]0	7b	2	"	9. Sept.		O.	—	"
	922	25	4	"	15. "		N.	Ja	"
	980	32½	0	"	7. Okt.		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	"
	1276	33a	2	V.	3. Dez.	4. Dez.	W.	—	"
	1882	36a	1	"	20. "	22 "	"	—	"
	2184	21	0	"	8. Jan.		N.	Ja	"
	2402	4	1	R.	17. "		"	"	"
	24[illegible]3	7d	0	V.	20. "	24. Jan.	O.	—	"
	2611	33b	0	"	24. "		W.	—	"
	2861	31a	1	R.	9. Febr.		N.	—	"
	2892	33a	2	"	12. "	15. Febr.	W.	—	"
Bergerstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 23. — Einw.-Z. 255	2034	11	0	V.	31. Dez.		N.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 5									
Typhustodesfälle seit 1857 5									

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Bergstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn : 35 — Einw.-Z. 126	2358	20	0	V.	15. Jan.	15. Jan.	S.	Ja	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 6	2840	8	1	"	7. Febr.		N.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 6									
Bettschaftswinkel	668	2	1	V.	31. Aug.		O.	—	Ja
Haus-Nrn.: 2 — Einw.-Z. 70	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?	1545	1	3	V.	9. Dez.	14. Dez.	N	—	Ja
Typhustodesfälle seit 1857 1									
Birkenau (äußere)	503	31	0	V.	20. Aug.	26. Aug.	S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 51. — Einw.-Z. 499	594	$34\frac{1}{3}$	2	"	28. "		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 11	596	$34\frac{1}{2}$	1	"	28. "		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 8	757	$24\frac{1}{4}$	0	"	4. Sept.		"	—	"
	844	$34\frac{1}{4}$	1	N.	9 "		"	—	"
	879	$34\frac{1}{5}$	2	V.	10. "	11. Sept.	"	—	"
	901	$34\frac{1}{5}$	2	"	13. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1537	$24\frac{1}{3}$	2	V.	9. Dez.	11. Dez.	S.	—	"
	1731	$24\frac{1}{3}$	0	"	15. "	16. "	"	—	"
	1889	$24\frac{1}{10}$	1	"	22. "		"	—	"
	1857	$24\frac{1}{3}$	2	"	20. "	21. Dez.	"	—	"
	2027	$24\frac{1}{10}$	2	"	30. "	30 "	"	—	"
	2050	5	0	"	2. Jan.	4. Jan.	"	—	"
Birkenau (innere)	6	14	0	V.	19. Juli		N.	—	Ja
Haus-Nrn.: 28. — Einw.-Z. 213	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 1									
Typhustodesfälle seit 1857 3									
Bogenhauserstraße	395	5	0	V.	21. Aug.		N.	—	Nein
Haus-Nrn.: 22. — Einw.-Z. 504	406	10	1	"	21. "	22. Aug	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 13	490	12	1	"	25. "	26. "	W.	—	Ja
Typhustodesfälle seit 1857 14	584	12	2	"	29. "		N.	—	"
	585	12	2	"	29. "	29. "	"	—	"
	586	5	0	"	28. "		"	—	Nein
	602	8	1	"	27. "		"	—	"
	606	4	0	"	26. "		"	—	"
	614	12	2	"	29. "	30. "	S.	—	Ja
	651	12	1	"	30. "		W.	—	"
	872	$7\frac{1}{2}$	2	"	10. Sept.	11 Sept.	"	—	Nein
	959	4	1	"	23. "		S.	—	Ja
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2388	2	2	V.	17. Jan.		O	—	Nein
Bogenstraße	991	6	2	"	17. Okt.	19. Okt.	"	—	"
Haus-Nrn.: 10. — Einw.-Z. 148	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 1	2303	11	0	V.	13. Jan.	13. Jan.	O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 —									

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Blumenstraße	871	7	4	V.	10. Sept.		S.	—	"
Haus-Nrn.: 41. — Einw.-Z. 1218	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 15	1031	8a	2	V.	18 Nov.	23. Nov.	S.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 20	1033	7	1	"	20. "	21. "	"	—	"
	1037	8b	3	"	20. "	28. "	"	—	"
	1072	18	3	"	22. "	26. "	"	—	"
	1134	7	0	"	28. Nov.		S.	—	Nein
	1141	7a	1	"	30. "		"	—	"
	1164	13	3	"	28. "		"	—	"
	1178	17	3	"	30. "		"	—	"
	1212	7	3	"	2. Dez.		"	—	"
	1326	17	1	"	4. "		"	—	"
	1394	10	2	"	6. "	9. Dez.	"	—	"
	1406	26	2	R.	6. "		N.	—	"
	1548	7	0	V.	9. "		S.	—	"
	1850	11	1	"	20. "	20. Dez.	"	—	"
	1895	10	1	"	21. "	23. "	"	—	"
	2118	18	4	"	5. Jan.	6 Jan.	"	—	"
	2176	9	2	"	8. "	9. "	"	—	"
	2469	11	3	"	19. "	21 "	"	—	"
	2511	23	0	"	21. "		N.	—	"
	2773	26b	3	"	1. Febr.		"	—	"
	2810	8	3	"	4. "	9. Febr.	S.	—	"
	2964	11	1	R.	17. Mrz	20. Mrz.	"	—	"
Breiteranger	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 7. — Einw.-Z. 191	1908	$1^1/_3$	0	R.	22. Dez.		S.	+	Ja
Choleratodesfälle i. J. 1854 1	2318	2	1	V.	13. Jan.		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 —	2575	$1^1/_3$	2	"	23. "		"	—	"
	2660	2	1	"	26. "		"	—	"
	2726	$1^1/_3$	2	"	29. "		"	—	"
	2812	$1^1/_3$	2	"	4. Febr	5. Febr.	"	—	"
Briennerstraße	29	8	4	V.	5. Aug.	7. Aug.	W.	—	Nein
Haus-Nrn,: 54. — Einw.-Z. 1492	71	14	1	"	8. "	8. "	S.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 11	76	9	3	"	5. "		SW.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 24	117	47	2	"	10. "	11. "	S.	—	"
(1870, 1871, 1872 frei)	487	4 *)	3	"	20. "	26. "	NW.	—	Ja
	541	30	3	"	27. "		W.	—	Nein
	655	47	4	"	30. "	1. Sept.	N.	—	"
	970	7	2	"	29. Sept.		S.	—	Ja
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1021	9	0	V.	19. Nov.		S.	—	Nein
	1413	1	2	"	6. Dez.		NW.	—	"
	1480	52	0	"	7. "	8. Dez	SO.	—	"
	1601	54	3	"	8. "		"	—	Ja
	1852	3	3	"	20. "	21. "	NW	—	Nein
	2028	8	3	"	31. "	31. "	O.	—	Ja

*) Kam mit seinem am 12. August an Cholera verstorb. Bruder in d. Herzogmaxburggasse Nr. 3 in Berührung.

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857		Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
		2100	56	0	V.	4. Jan.	6. Jan.	NW.	—	Nein
		2491	52	1	″	20. ″	20. ″	SO.	—	″
		2843	16	0	″	7. Febr.		S.	Ja	″
Brudergang		*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 2. — Einw.-Z.	37	2960	2	1	V.	18. Mrz.		N.	—	Ja
Choleratodesfälle i. J. 1854	—									
Typhustodesfälle seit 1857	—									
Bruderstraße		481	7	0	″	24. Aug.		W.	—	″
Haus-Nrn.: 9. — Einw.-Z.	163	821	5	1	″	8. Sept.		N.	—	Ja
Choleratodesfälle i. J. 1854	2	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857	2	1761	7	3	V	16 Dez.		N	—	Ja
		2041	6	0	″	1. Jan.		″	—	″
		2521	6	0	″	21. ″		″	—	″
Brunnstraße		31	12	1	″	31. Juli		″	—	Nein
Haus-Nrn.: 12. — Einw.-Z.	422	334	11	0	″	18. Aug.	19. Aug.	″	—	″
Choleratodesfälle i. J. 1854	7	713	7	0	″	2. Sept.		″	—	″
Typhustodesfälle seit 1857	12	738	11	2	″	31. Aug.	7. Sept.	″	—	″
		*	*	*	*	*	*	*	*	*
		1500	7	0	V.	8. Dez.		N.	—	Nein
		2196	11	3	″	9. Jan.	14. Jan.	″	—	″
		2377	7	1	″	17. ″	17. ″	″	—	″
		2485	3	4	″	20. ″		S.	—	″
Brunnthalerstraße		112	7	2	″	10. Aug	11. Aug.	W.	—	Nein
Haus-Nrn.: 12 — Einw.-Z.	137	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854	7	2815	8	2	V.	3. Febr.		W.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857	—	2946	9	1	″	14. März	15. März	S.	—	Ja
		2954	9	1	″	17. ″	19. ″	″	—	″
Burgstraße		143	11	2	″	12. Aug.		W	—	Nein
Haus-Nrn.: 19. — Einw.-Z.	583	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854	9	1130	11	1	V.	28. Nov.		O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857	11	1225	5	1	″	2. Dez.		S.	—	″
		1380	15	3	″	6. ″	6. Dez.	O.	—	Ja
		1789	5	1	″	17. ″		S.	—	Nein
		1829	15	2	″	19. ″		O.	—	Ja
		1999	16	3	″	29. ″	4. Jan.	″	—	″
		2201	9	1	″	6. Jan.		W.	—	Nein
		2294	3	3	″	12. ″		O.	—	″
		2305	3	3	″	13. ″	17. Jan.	″	—	″
		2437	3	4	″	19. ″	20. ″	″	—	″
		2435	3	1	″	18. ″	21. ″	″	—	″
		2449	4	3	″	19. ″	21. ″	″	—	″
		2704	15	1	″	28. ″		″	—	Ja
Cadetten-Corps (Karlsplatz Nr. 26)		10	26	0	″	31. Juli	2. Aug.	S.	—	Nein
		113	26	0	″	10. Aug		″	—	″
		133	26	1	″	11. ″		″	—	″
		166	26	0	″	12. ″		″	—	″

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1087	26	1	V.	26. Nov.		S	—	Nein
	2096	26	0	〃	4. Jan.	8. Jan.	〃	—	〃
Canalstraße	79	61	1	R.	8 Aug.		S.	—	〃
Haus-Nrn.: 62. — Einw.-Z. 1214	306	19a	00	V.	17. 〃		〃	—	〃
Choleratodesfälle i. J. 1854 22	310	38	2	〃	17. 〃	18. 〃	W.	—	Ja
Typhustodesfälle seit 1857 27	413	37	0	〃	21. 〃	28. 〃	O.	—	〃
	588	35	0	〃	28. 〃		〃	—	〃
	852	62	3	〃	9. Sept		S.	—	Nein
	853	63	3	〃	9. 〃		〃	—	〃
	*	*	*	*	*	*	*	—	*
	1275	64	1	V	3. Dez.	4. Dez.	SO.	—	Ja
	1448	32	3	〃	6. 〃		O.	—	〃
	1434	47b	0	〃	6. 〃	18. 〃	W.	—	Nein
	1456	33	1	〃	7. 〃		O.	—	Ja
	1460	2	1	〃	8. 〃	10. 〃	N.	—	〃
	1467	64	0	〃	7. 〃		O.	—	〃
	1469	68	3	〃	7. 〃		S	—	Nein
	1470	47	0	〃	7. 〃		O.	—	〃
	1628	39	2	〃	10. 〃	12. 〃	〃	—	Ja
	1774	62	2	〃	16. 〃	21. 〃	S.	—	Nein
	1718	43	1	〃	14. 〃	14. 〃	W	—	〃
	1788	65	1	R.	17. 〃		〃	—	〃
	1804	43	1	V.	18. 〃		〃	—	〃
	1869	5	4	〃	21. 〃		W.	—	Ja
	1899	5	2	〃	22. 〃	24. 〃	SO.	—	〃
	1922	41	4	〃	23. 〃		O.	—	〃
	1925	65	4	〃	24. 〃		〃	—	〃
	2001	41	4	〃	28 〃	29. 〃	〃	—	〃
	2035	41	1	〃	31. 〃		〃	—	〃
	2253	1	2	〃	12. Jan.	16. Jan.	N	—	〃
	2255	62	3	〃	11. 〃		S.	—	Nein
	2286	38	2	〃	12. 〃		O.	—	Ja
	2334	62	0	〃	13. 〃		S.	—	Nein
	2385	38	2	〃	16. 〃		O.	—	Ja
	2471	51	0	〃	20. 〃	20. 〃	〃	—	Nein
	2482	62	3	〃	20. 〃	22. 〃	S.	—	〃
	2535	33-	2	〃	22. 〃		O.	—	Ja
	2569	66	0	〃	22. 〃	25. 〃	SO.	—	Nein
	2591	26	2	〃	24. 〃	25. 〃	O.	—	Ja
	2603	68	2	*	25 〃	26. 〃	S.	—	Nein
	2645	50	0	〃	25 〃	9. Febr	W.	—	〃
	2661	5	1	〃	26. 〃		S.	—	Ja
	2856	63	3	〃	9 Febr.	17. 〃	〃	—	Nein
	2924	62	3	〃	3. Mrz.		O.	—	〃
	2934	64	1	R.	7. 〃	13. Mrz.	N.	—	Ja
Capuzinerstraße	317	6	0	V.	17. Aug.		S.	Ja	Nein
Haus-Nrn. 7. — Einw.-Z. 182	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?									
Typhustodesfälle seit 1857 ?									

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück-, od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Chevauxlegerkaserne	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2499	—	II.4	—	20. Jan.	24. Jan	N.	—	Ja
Corneliusstraße	150	$9^1/_5$	0	V.	11. Aug		S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 27. — Einw.-Z. 1680	212	18	3	"	8. "		NO.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 —	671	$9^1/_3$	3	"	29. "		S.	—	Ja
(erst seitdem erbaut.)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle*) seit 1870 9	1017	21	1	V.	19. Nov.	20. Nov	O.	—	Ja
	1026	21	1	"	15. "		"	—	"
	1027	21	1	"	19. "	20. "	"	—	"
	1032	12	3	"	20. "	25. "	S.	—	Nein
	1045	21	1	"	21. "		N.	—	Ja
	1075	9	1	"	24. "		S.	—	Nein
	1088	2	4	"	26. "	27. "	N.	—	"
	1093	2	1	"	27. "	27. "	"	—	"
	1135	18	3	"	28. "	30. "	O.	—	"
	1151	$8^1/_2$	2	"	29. "		"	—	"
	1157	1	1	"	29. "	2. Dez.	S.	—	"
	1184	13	3	"	1. Dez.		O.	—	Ja
	1190	$10^1/_2$	3	"	1. "	1. "	S.	—	Nein
	1238	5	1	"	3. "	5. "	"	—	"
	1296	$10^1/_2$	1	"	4. "		"	—	"
	1316	18	2	R.	4. "	9. "	N.	—	"
	1317	11	2	V.	4. "		S.	—	"
	1320	8	1	R.	4. "	14. "	N.	—	Ja
	1339	15	2	V.	4. "		"	—	Nein
	1494	1	4	"	8. "		"	—	Ja
	1532	15	0	"	8. "	10. "	W.	—	Nein
	1635	18	1	"	12. "	13. "	O.	—	"
	1710	5	3	"	14. "		W.	—	Ja
	1739	$9^1/_2$	00	"	14. "	15. "	N.	—	Nein
	1763	$9^1/_3$	0	"	16. "		S.	—	Ja
	1822	$9^1/_6$	0	"	18. "		N.	—	"
	1851	6	4	"	20. "		"	—	Nein
	2036	5	4	"	1. Jan.		O.	—	"
	2060	$9^1/_3$a	0	"	2. "	6. Jan.	S.	—	"
	2159	6	2	"	7. "		N.	—	"
	2346	$9^1/_3$	2	"	15. "		"	—	Ja
	2382	18	3	"	16. "	21. "	S.	—	Nein
	2387	16	4	"	17. "	18 "	N.	—	"
	2451	17	2	"	19. "	20. "	"	—	"
	2542	20	4	"	22. "		"	—	"
	2549	13	3	"	22. "	28. "	W.	—	Ja
	2561	18	3	"	23. "	24. "	S.	—	Nein
	2619	21	1	"	25. "	25. "	N.	—	Ja
	2620	4	0	"	25. "		"	—	"
	2671	7	0	"	27. "		S.	—	Nein

*) Im vorigen Sommer waren zwei Typhussterbefälle in Nr. 18.

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	2672	9	0	V.	27. Jan.	27. Jan.	N.	—	Nein
	2792	$9^{1}/_{2}$	1	"	2. Febr.		"	—	Ja
	2811	$9^{1}/_{3}$	2	"	5. "		"	—	"
	2877	13	1	R.	10. "	16. Febr.	W.	—	"
Cuirassierkaserne	415	—	—	—	21. Aug.		S.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 168	439	—	—	—	22. "	23. Aug.	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1007	—	—	—	16. Nov.	16. Nov.	W.	—	"
	1012	—	I.11	—	18 "		"	—	"
	1025	—	I.39	—	19. "		N.	—	"
	1119	—	II.	—	26. "	30. "	"	—	"
	1124	—	II.33	—	28. "	30. "	"	—	"
	1125	—	I 36	—	29. "	29. "	O.	—	"
	1327	—	I.18	—	3. Dez.		W.	—	"
	1328	—	II 33	—	4. "		N.	—	"
	1382	—	II 62	—	5. "		O.	—	"
	1425	—	I.36	—	7. "	7. Dez.	"	—	"
	1541	—	I.17	—	8. "		W.	—	"
	1689	—	II.21	—	13. "	20. "	"	—	"
	1725	—	—	—	11. "	14. "	O.	—	"
	1753	—	II.42	—	16. "		"	—	"
	2031	—	II.36	—	31. "		"	—	"
	2055	—	II 27	—	2. Jan.		N.	—	"
	2082	—	II.22	—	4. "	8. Jan.	W.	—	"
	2144	—	II.30	—	6. "		N.	—	"
	2216	—	I.17	—	9. "		W.	—	"
	2310	—	I.4	—	13. "		S.	—	"
	2356	—	II.29	—	15. "		W.	—	"
	2526	—	I.25	—	21. "		S.	—	"
	2711	—	I 13	—	28. "		"	—	"
	2752	—	II.36	—	31. "	1. Febr.	SO.	—	"
	2817	—	II.30	—	5. Febr.		"	—	"
Dachauerstraße (äußere)	424	2	0	V.	21. Aug	23. Aug	O.	—	"
Haus-Nrn.: 19 — Einw.-Z. 366	434	2	0	"	22. "		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 6	600	15a	2	"	29. "	29. "	W.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 33	939	15a	2	"			"	—	"
(davon 21 auf d. Kaserne, auf d. Spital 8)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1657	6	1	V.	13. Dez.		W.	Ja	Nein
	2078	13	0	R.	3. Jan.	4. Jan.	"	—	"
	2867	2	3	V.	11. Febr.	11. Febr.	"	—	"
	3003	57	1	"	30. Mrz.		"	—	"
Dachauerstraße (innere)	22	66	0	V.	2. Aug.		O.	Ja	"
Haus-Nrn.: 63. — Einw.-Z. 2383	33	1	1	"	4. "		N.	"	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 29	243	18	0	"	14. "		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 42	298	18	0	"	17. "		"	—	"
	309	9	3	"	17. "	26. Aug.	S.	—	"
	343	61	3	"	18. "	19. "	O.	Ja	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	432	18	0	V.	22. Aug.		N.	—	Nein
	447	22	0	"	23. "		O.	—	"
	499	62	1	"	25. "		"	Ja	"
	508	18	2	R.	25. "	25. Aug.	S.	—	"
	535	8	0	V.	26. "		"	—	"
	548	6	1	"	27. "		"	Ja	"
	577	50	2	"	27. "		O.	"	"
	605	28	2	"	28. "	1. Sept.	"	"	"
	645	45	0	"	30. "		"	"	"
	698	19	2	"	1. Sept.		"	"	"
	836	41	0	"	8. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1833	2	1	V.	19. Dez	19. Dez.	W.	Ja	Nein
	2160	20	3	"	7. Jan.		O.	"	"
	3039	35	3	"	28. Apr.	29. Apr.	"	"	"
Damenstiftsstraße	68	11	1	"	7. Aug.		"	–	Nein
Haus-Nrn.: 16. — Einw.-Z. 475	88	5	1	"	8. "		W.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 16	189	6	4	"	12. "		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 26	373	5	3	"	19. "	22. Aug.	"	—	"
	443	8	5	"	22. "	25. "	O.	—	"
	534	15	2	"	26. "	27. "	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2089	8	5	V.	4. Jan.	8. Jan.	O.	—	Nein
Dammstraße	652	7	2	"	31. Aug.		N.	—	"
Haus-Nrn.: 42. — Einw.-Z. 486	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 18	1873	17	1	V.	16. Dez.		W.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 5	1976	17	1	"	27. "		"	—	"
Dianabad (Bogenhauserstraße)	135	2b	0	"	12. Aug.		S.	—	Ja
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Dienersstraße	142	18	2	V.	12 Aug.		N.	—	Nein
Haus-Nrn.: 20. — Einw.-Z. 524	697	6	3	"	1. Sept.		S.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 4	810	17	1	"	7 "		W.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 14	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1172	11	0	V.	30. Nov.		W.	—	Nein
	1271	10	0	"	3. Dez.	6. Dez.	N.	—	"
	1272	10	0	"	3. "	5. "	"	—	"
	1285	11	0	"	4. "		W.	—	"
	1291	23	3	"	3. "	6. "	O.	—	"
	1509	7	2	"	7. "		"	—	"
	1561	18	1	"	10. "	11. "	W.	—	"
	1918	8	1	"	23. "	23. "	"	—	"
	2152	13	4	"	7. Jan.	11. Jan.	"		"
	2425	23	3	"	18. "		"	—	"
	2558	5	2	"	23 "	23. "	N.	—	"
	2897	18	1	"	16. Febr.	17. Febr.	W.	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Dreifaltigkeitsplatz Haus-Nrn.: 3. — Einw.-Z. 139 Choleratodesfälle i. J. 1854 9 Typhustodesfälle seit 1857 3 (seit 1866 keine mehr)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1661	3	1	N.	13. Dez.	14. Dez.	N.	—	Nein
	1802	3	1	V.	17. "		"	—	"
	2344	1	2	"	15. Jan.	16. Jan.	"	—	"
	2404	3	4	"	17. "		"	—	"
Dreimühlenstraße Haus-Nrn.: 9. — Einw.-Z. 222 Choleratodesfälle i. J. 1854 2 Typhustodesfälle seit 1857 2	830	7a	0	V.	8. Sept.		N.	—	Nein
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1207	1	1	V.	1. Dez.	5. Dez.	O.	—	Ja
	1709	7	0	"	14. "		N.	—	Nein
	1975	1	1	"	27. "	28. Dez	O.	—	Ja
	2796	7b	1	"	3. Febr.	3. Febr.	N.	—	Nein
	2804	7b	1	"	3. "	4. "	N.	—	"
	2808	7b	1	"	4. "			—	"
	2828	7b	1	"	4 "	8. Febr.	N.	—	"
	2829	7b	1	"	6. "	7. "	"	—	"
	2844	7b	0	"	8. "	8. "	"	—	"
	2845	7b	1	"	8. "	9. "	"	—	"
Dultstraße Haus-Nrn.: 6. — Einw.-Z. 245 Choleratodesfälle i. J. 1854 2 Typhustodesfälle seit 1857 10 (seit 1868 keine mehr)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2170	4	1	V.	8. Jan.		N.	-	Ja
Dultplatz (Maximiliansplatz) Haus-Nrn.: 26. — Einw.-Z. 752 Choleratodesfälle i. J. 1854 17 Typhustodesfälle seit 1857 15 (seit 1869 keine mehr)	27	1	2	"	4 Aug.	7. Aug.	N.	—	Ja
	80	1	0	"	8 "	8. "	"	—	"
	231	17	0	"	14. "	18. "	"	—	"
	294	21	3	"	17. "		S.	Ja	"
	305	3	3	"	15. "	18. "	"	—	Nein
	484	14	0	"	24 "		N.	—	Ja
	750	21	4	"	2. Sept.	5. Sept.	"	Ja	"
	781	17	1	"	4 "	7. "	"	—	"
	812	2	0	"	7 "		S.	—	Nein
	999	13	1	"	27. Okt.	27. Okt.	"	-	Ja
	1004	13	2	"	29. "	30. "	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1440	10	1	V.	7. Dez.		S.	—	Nein
	2609	11	1	"	24. Jan.		"	—	"
Durchlaß Haus-Nrn.: 18. — Einw.-Z. 265 Choleratodesfälle i. J. 1854 15 Typhustodesfälle seit 1857 8	5	3	1	"	22. Juli	22. Juli	W.	—	Ja
	*	*	*	*	*	*	*	*	"
Einlaß Haus-Nrn.: 5. — Einw.-Z. 180 Typhustodesfälle seit 1872 1	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1129	1	1	V.	29. Nov	5. Dez.	O.	—	Nein
	1280	1	1	"	4. Dez.	5. "	"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Einschütt	718	9	2	V.	2. Sept.		O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 11. — Einw.-Z. 274	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 3	1526	9	1	V.	9. Dez.		S.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 4	1559	6	2	"	9. "	11. Dez.	W.	—	"
	1824	9	1	"	19. "	19. "	"	—	"
	1921	9	2	"	24. "	24. "	S.	—	"
	1962	8	2	"	27. "	28. "	W.	—	"
	2005	6	4	"	30. Dez.	30. "	"	—	"
	2047	7	1	"	2. Jan.		"	—	"
	2683	6	3	"	28. "	29. Jan.	"	—	"
Eisenmannsstraße	81	2	3	V.	8. Aug.		W.	—	Nein
Haus-Nrn.: 4. — Einw.-Z. 58	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 1	2681	2	2	V.	27. Jan.		W.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 3									
(seit 1864 keine mehr)									
Entenbachstraße	145	51	2	V.	11. Aug.		W.	—	Ja
Haus-Nrn.: 82. — Einw.-Z. 1238	147	63	0	"	11. "		S.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 37	276	16	1	"	16. "		W.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 18	340	56a	0	"	18. "		"	—	"
	649	56	1	"	30. "		"	—	"
	752	51	1	"	4 Sept.		"	—	"
	753	51	3	"	3. "		"	—	"
	966	73	1	"	29. "	29. Sept.	"	—	"
	987	28	0	"	11. Okt.		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1175	56½	1	V.	30. Nov.	7. Dez.	W.	—	Ja
	1209	59⅕	2	"	1. Dez.	2. "	N.	—	"
	1284	8	0	"	3. "		S.	—	"
	1360	56½	1	"	5. "	5. "	W.	—	"
	1378	56½	1	"	5. "	8. "	"	—	"
	2287	56½	1	"	12. Jan.	1. Febr.	"	—	"
	2319	56	2	"	13. "		"	—	"
	2783	23	0	R.	2. Febr.	3. "	O.	—	Nein
	2805	23	0	V.	3 "		"	—	"
	2822	53	1	"	5. "		W.	—	Ja
	2995	6	2	"	28. Mrz.	8. Apr.	"	—	Nein
	2997	59⅕	0	R.	28. "	28. Mrz.	N.	—	Ja
	3009	59⅐	1	V.	3. April		W.	—	"
	3019	59⅐	3	"	6. "	8. Apr.	O.	—	"
Erzgießereistraße	491	18	0	"	24. Aug.		S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 32. — Einw.-Z. 999	547	20	3	"	27. "		O.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 7	598	18	1	"	27. "	28. Aug.	S.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 4	633	20	3	"	29. "	31. "	O.	—	"
	996	2	0	"	20. Okt.	20. Okt.	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2015	21	1	V.	30. Dez.	5. Jan.	N.	—	Nein

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Fabrikstraße	391	1	1	R.	20. Aug.	30. Aug.	SO.	—	Ja
Haus-Nrn.: 24. — Einw.-Z. 392	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 12	1131	26	0	V.	27 Nov.	28. Nov.	O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 9	1314	6	1	"	3. Dez.		"	—	Ja
	1589	3	0	"	10. "		W	—	"
	1803	16	0	R.	18. "		S.	—	"
	1806	6	0	V.	17. "	19. Dez.	O.	—	"
	1858	6	0	"	20 "		"	—	"
	2127	18½	0	"	5. Jan.		"	—	Nein
	2322	3	1	S.	13. "		S.	—	Ja
Fabrikweg	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 13. — Einw.-Z. 166	1428	2	2	V.	7. Dez.	7. Dez.	O.	—	Ja
Choleratodesfälle i. J. 1854 2	2147	4	0	"	6. Jan.	6. Jan.	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 2	2158	4	0	"	7. "		"	—	"
(seit 1865 keine mehr)									
Färbergraben	47	23	1	"	5. Aug		N.	–	Nein
Haus-Nrn.: 36. — Einw.-Z. 903	48	23	1	"	6. "	7. Aug.	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 18	114	25	0	"	10. "	15. "	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 22	126	25	0	"	11 "	17. "	"	—	"
	433	26	0	"	22. "		"	—	"
	442	6	1	"	22. "		S.	—	Ja
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1105	7	3	V.	28. Nov	29. Nov.	S.	—	Ja
	1127	14	3	"	28. "	29. "	"	—	"
	1304	19	1	"	2 Dez.	3. Dez.	"	—	"
	1539	9	3	"	8. "	11. "	"	—	"
	1607	14	1	"	11. "		"	—	"
	1646	35	3	"	10 "		O.	—	Nein
	1784	3	3	"	17. "		S.	–	Ja
	1828	7	1	"	19. "		"	—	"
	1911	10	2	"	22. "		"	—	"
	1957	34	2	"	27. "		O.	—	Nein
	2155	9	3	"	7. Jan.		S.	—	Ja
	2221	9	2	"	10 "		"	—	"
	2262	19	4	"	11. "	15. Jan.	"	—	"
	2452	14	1	"	19. "		"	—	"
	2703	26	3	"	28 "		W.	—	Nein
	2761	7	2	"	1. Febr		S.	—	Ja
	2831	7	2	"	7. "		"	—	Nein
	2849	7	2	"	8. "		"	—	"
Falkenstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 53. — Einw.-Z. 751	1016	35	2	V.	18. Nov.	19. Nov.	N.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 31	1598	32	0	"	8. Dez.		O.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 12	1943	31	1	"	25. "		"	–	"
	2297	37	3	"	12. Jan.	15. Jan.	O.	—	"
	2418	13	0	"	17. "		W.	—	Ja
	2924	24	0	"	11. Mrz.		S.	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Falkenthurmstraße	522	2	1	V.	26. Aug.		S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 5. — Einw.-Z. 115	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 1	1067	1	1	V.	24. Nov.		N.	—	Ja
Typhustodesfälle seit 1857 3	1363	4	3	"	5. Dez.	6. Dez.	"	—	Nein
(seit 1866 keine mehr)	1369	3	3	"	6. "	6. "	"	—	"
	1372	3	4	"	6. "	6. "	"	—	"
	1472	4	2	"	6. Dez.		"	—	"
	1497	3	3	"	7. "		"	—	"
	2037	2	3	"	1. Jan.	2. Jan.	"	—	"
	2038	4	1	"	1. "	2. "	"	—	"
	2107	3	2	"	4. "	5. "	"	—	"
	2120	1	1	"	5. "	6. "	"	—	"
	2136	2	3	"	6. "		"	—	"
	2515	4	4	"	21. "		O.	—	"
	2640	2	2	"	25. "		S.	—	"
	2876	4	2	"	12. Febr.	14. Febr.	N.	—	"
Feldstraße (obere)	664	13	1	"	31. Aug.		N.	—	Nein
Haus-Nrn.: 19. — Einw.-Z. 252	859	14	1	"	9. Spt.		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 4	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857 6	1485	1	0	N.	6. Dez.	7. Dez.	N.	—	Nein
	1933	7	1	V.	25. "		"	—	"
	2086	3	0	"	3. Jan.		"	—	"
	2272	3	0	"	11. "		"	—	"
	2274	3	1	"	11. "		"	—	"
	2283	13	0	"	12. "		"	—	"
	2332	10	0	"	14. "		"	—	"
	2463	13	1	"	19. "		"	—	"
	2756	14	1	"	1. Febr.		"	—	"
	2823	18	2	"	5. "		"	—	"
	2860	3	2	"	10. "		"	—	"
	2966	3	2	"	18. Mrz.		"	—	"
Feldstraße (untere)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 14. — Einw.-Z. 155	1696	10	0	V.	13. Dez.		S.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 1	1747	10	1	"	11. "	12. Dez.	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 8	1755	3	1	"	15. "	18. "	"	—	"
	2110	9	0	"	4 Jan.		"	—	"
Feldweg	128	4½	1	"	11. Aug.	13. Aug.	S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 12. — Einw.-Z. 125	404	4d	2	"	21. "		W.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 3	870	6	0	"	9. Spt.		S.	—	"
Typhustodesfälle seit 1872 1	883	7	0	"	11. "	11. Sept.	"	—	"
	917	4	0	"	16. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Feuerbächlstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 10. — Einw.-Z. 190	1655	9	1	V.	12. Dez.		S.	—	Ja
Choleratodesfälle i. J. 1854 2	1875	6	2	„	21. „		O.	—	„
Typhustodesfälle seit 1868 1									
Filserstraße	549	3	4	„	27. Aug.		S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 3. — Einw.-Z. 72	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?									
Typhustodesfälle seit 1860 1									
Fingerstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn: 9. — Einw.-Z. 201	1244	8	3	V.	3. Dez.	3. Dez.	W.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 3	1654	4	1	„	12. „	13. „	„	—	„
Typhustodesfälle seit 1857 6	2296	7	1	„	13. Jan.	18. Jan.	„	—	„
	3007	6	1	„	1. Apr.		„	—	„
	3021	6	1	„	5. „		„	—	„
Finkenstraße	477	3	0	„	24. Aug.		O.	—	„
Haus-Nrn.: 3. — Einw.-Z. 118	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?	1560	3	2	V.	9. Dez.		O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 3	1815	2	3	„	19. „	20. Dez.	„	—	„
(seit 1866 keine mehr.)	2019	2	2	„	30. „	31. „	„	—	„
	2947	2	3	„	14. Mrz.		„	—	„
Floßstraße	711	2	0	„	2. Sept.		„	—	Ja
Haus-Nrn.: 8. — Einw.-Z. 90	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 4									
Typhustodesfälle seit 1869—70 2									
Frauenhoferstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 22. — Einw.-Z. 1022	1147	5	0	V.	29. Nov.	30. Nov.	N.	Ja	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 7	1237	49	1	R.	3. Dez.	5. Dez.	W.	—	„
Typhustodesfälle seit 1857 21	1361	4b	3	„	5. „		N.	Ja	„
	1402	4b	3	„	5. „		„	„	„
	1531	4b	2	V.	8. „	9. „	S.	„	„
	2002	9	1	„	29. „	30. „	„	—	Ja
	2123	9	0	„	5. Jan.	6. Jan.	„	—	„
	2906	1	2	„	20. Febr.		„	Ja	Nein
	2654	4b	2	„	27. Jan.		„	„	„
Frauenplatz	465	7	3	„	23. Aug.		N.	—	„
Haus-Nrn.: 14. — Einw.-Z. 237	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle im J. 1854 4	2304	14	2	V.	13. Jan.		N.	—	Ja
Typhustodesfälle seit 1857 8	2517	2	1	„	22. „	23. Jan.	„	—	„
	2538	13	1	„	23. „	23. „	„	—	„
	2762	10	4	„	1. Febr.		NW.	—	Nein
Frauenstraße	403	2	3	„	21. Aug.		N.	—	„
Haus-Nrn.: 21. — Einw.-Z. 1024	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 4	1051	2	1	V.	22. Nov.	27. Nov.	O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 21	1128	2	1	„	28. „	30. „	„	—	„

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	1165	23	1	V.	30. Nov.	1. Dez.	N.	—	Nein
	1274	10	4	"	3. Dez.		"	—	"
	1354	3	3	"	5. "	7. "	"	—	"
	1507	11	2	"	8. "		O.	—	"
	1603	10	4	"	11. "		N.	—	"
	1611	8	2	"	11. "		"	—	"
	1741	9	0	"	14. "	22. "	"	—	"
	1749	10	3	"	15. "	16. "	"	—	"
	1767	2	2	"	16. "		"	—	"
	1809	10	3	"	18. "		W.	—	"
	1832	11	2	"	15. "	27. "	N.	—	"
	1865	9	0	"	19. "	21. "	O.	—	"
	1968	10	4	"	28. "		W.	—	"
	2199	10	2	"	8. Jan.	8. Jan.	"	—	"
	2709	8	2	"	29. "	29. "	O.	—	"
	3023	13	1	"	8. Apr.		N.	—	"
Freibadstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 30. — Einw.-Z. 353	1950	29	2	V.	26. Dez.		S.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 8									
Typhustodesfälle seit 1857 5									
Friedhofstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 16. — Einw.-Z. 134	3029	14	1	V.	10. Apr.		S.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 6									
Typhustodesfälle seit 1857 2									
Frohnveste a)	260	3	0	"	15. Aug.		S.	—	"
(a. Anger, unterer; b. Lilienberg)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1794	3	0	V.	17. Dez.	23. Dez.	S.	—	Nein
	1830	3	0	"	19. "	20. "	"	—	"
	1919	3	0	"	23. "		"	—	"
	2984	3	1	"	24. März		"	—	"
b)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1015	3	1	V.	18. Nov.	20. Nov.	W.	—	Ja
Fürstenfelderstraße	293	3	2	"	13. Aug.	18. Aug.	N.	—	Nein
Haus-Nrn.: 19. — Einw.-Z. 561	663	14	4	"	31. "		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 4	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857 11	1110	17	1	V.	27. Nov	27. Nov.	S.	—	Nein
	1155	14	3	"	28. "		N.	—	"
	1240	15	2	"	3. Dez.	3. Dez.	"	—	"
	2680	15	2	"	27. Jan.		"	—	"
	3034	18	1	"	15. Apr.	16. Apr.	O.	—	"
Fürstenstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 24. — Einw.-Z. 812	2020	19	1	V.	30. Dez.		W.	Ja	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 17	2162	6	3	"	7. Jan.		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 24	2298	14	2	"	11. "		O.	—	"
	2585	1	e.	"	22. "	24. Jan.	"	—	"
	2612	6	0	"	24. "		W.	—	"
	2878	24	2	R.	13. Febr.	13. Febr.	"	—	"
	3037	24	3	V.	16. Apr.	17. Apr.	"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Gabelsbergerstraße	89	55	3	V.	8. Aug.		N	Ja	Nein
Haus-Nrn.: 73. — Einw.-Z. 2360	116	1	0	"	10. "	12. Aug.	"	"	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 22	125	65	0	"	11. "		W.	"	"
Typhustodesfälle seit 1857 35	235	83d	1	"	13. "		S.	—	"
	950	46	1	"	20. Sept.	21. Sept.	N.	"	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1019	60	0	V.	19. Nov.	23. Nov.	W.	—	Nein
	1047	60	2	R.	22. "	27. "	N.	—	"
	1048	60	0	"	22. "	22. "	O.	—	"
	1052	60	2	"	22. "		N.	—	"
	1059	60	1	V.	23. "	23. "	O.	—	"
	1071	60	0	"	25. "	27. "	N.	—	"
	1073	60	0	"	25. "		S.	—	"
	1074	60	0	"	24. "		S.	—	"
	1086	60	1	"	26. "		O.	—	"
	1332	58	1	"	4. Dez.	6. Dez.	S.	Ja	"
	1623	58	1	"	12. "	12. "	"	"	"
	1624	72	0	"	11. "		N.	"	"
	2072	7	0	"	2. Jan.		"	—	"
	2226	66	3	"	10. "	11 Jan.	S.	—	"
	2364	66	1	"	16. "	17. Jan.	S.	—	"
	2365	66	1	"	16. "	17. "	"	—	"
	2421	65	0	"	18. "	21. "	N.	Ja	"
	2504	17	3	"	16. "		S.	—	"
	2551	26	3	"	22. "	31. "	N.	—	"
	2935	18	1	"	7. "	8. Mrz.	O.	—	"
Gänsbühel	903	5	1	V.	13. Sept.		N.	—	"
Haus-Nrn.: 9. — Einw.-Z. 328									
Choleratodesfälle i. J. 1854 18									
Typhustodesfälle seit 1857 6									
Gärtnerplatz	187	1	4	V.	12. Aug.	17. Aug.	O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 5. — Einw.-Z. 347	362	1	0	"	19. "		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 — (erst seitdem erbaut.)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857 5	1081	4	3	V.	25. Nov.		S.	—	"
	1109	1	2	"	27. "	1. Dez.	O.	—	"
	1143	4	1	"	29. "	5. "	"	—	"
	1219	4	2	"	1. Dez.		"	—	"
	1267	5	2	"	3. "		"	—	"
	1357	2	2	"	3. "		W.	—	"
	1390	5	3	"	5. "	6. Dez.	O.	—	"
	1504	2	1	"	8. "		"	—	"
	1613	5	1	"	11. "		"	—	"
	2097	5	3	R.	4. Jan.	5. Jan.	O.	—	"
	2655	1	4	V.	27. "	27. "	"	—	"
	2696	1	4	"	28. "		"	—	"
	2730	5	2	R.	30. "		W.	—	"
	2939	5	1	V.	9. Mrz.	13. Mrz.	O.	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Schaftkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Gartenstraße (obere)	4	6	0	V.	21. Juli	21. Juli	O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 21. — Einw.-Z. 183	65	18	1	"	7. Aug.	9. Aug.	W.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 8	93	2	0	"	8. "	10. "	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 5	172	6½	0	"	12. "	29. "	O.	—	"
(seit 1869 keine mehr)	179	4	1	"	13. "		S.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1442	6½	0	V.	7. Dez.		O.	—	Nein
	2676	16b	1	"	27. Jan.		W.	—	"
	2679	6a	1	"	28. "	28. Jan.	"	—	"
	2699	6	2	"	25. "		"	—	"
	2948	2	0	"	13. Mrz.	16. März	O.	—	"
	3017	16½	0	"	6. April	7. April	"	—	"
Gartenstraße (untere)	40	10⅛	1	V.	6. Aug.	6. Aug	W.	—	"
Haus-Nrn.: 17. — Einw.-Z. 214	226	14	1	"	14. "		S.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 1	426	3	0	"	22. "	22. "	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 5	542	14a	2	"	26. "	27. "	W.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Gasteigspital	1232	—	—	—	2. Dez.	4. Dez.	S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 2. — Einw.-Z. 320	1257	—	—	—	2. "	2. "	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?	1341	—	—	—	4. "		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 12	1342	—	—	—	4. "	5. "	"	—	"
(seit 1869 keine mehr)	1343	—	—	—	5. "	9. "	"	—	"
	1344	—	—	—	4. "		"	—	"
	1345	—	—	—	4. "	7. "	"	—	"
	1384	—	—	—	5. "	7. "	"	—	"
	1395	—	—	—	5. "	6. "	"	—	"
	1667	—	—	—	13. "	16. "	"	—	"
	1668	—	—	—	13. "	14. "	"	—	"
	1693	—	—	—	13. "	15. "	"	—	"
	1694	—	—	—	14. "	14. "	"	—	"
	1695	—	—	—	14. "	18. "	"	—	"
	1776	—	—	—	17. "	17. "	"	—	"
	1777	—	—	—	16. "	18. "	"	—	"
	1778	—	—	—	16. "	20. "	"	—	"
	1847	—	—	—	20. "	25. "	"	—	"
	1897	—	—	—	21. "	23. "	"	—	"
	1945	—	—	—	25. "	26. "	"	—	"
	1963	—	—	—	27. "	29. "	"	—	"
	2092	—	—	—	3. Jan.	4. Jan.	"	—	"
	2093	—	—	—	4. "	4. "	"	—	"
	2153	—	—	—	5. "	6. "	"	—	"
	2202	—	—	—	8. "	10. "	"	—	"
	2301	—	—	—	12. "	13. "	"	—	"
	2328	—	—	—	13. "	15. "	"	—	"
	2390	—	—	—	16. "	17. "	"	—	"
	2391	—	—	—	16. "	17. "	"	—	"
	2552	—	—	—	23. "	24. "	"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalbrunner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Georgenstraße Haus-Nrn. 15: — Einw.-Z. 206 Choleratodesfälle i. J. 1854 ? Typhustodesfälle i. J. 1872 u. 73 2	159	13	0	V.	12. Aug.	14. Aug.	W.	—	Nein
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2838	14	2	V.	7. Febr.		NO.	—	Nein
Gewürzmühlstraße Haus-Nrn.: 10. — Einw.-Z. 200 Choleratodesfälle i. J. 1854 5 Typhustodesfälle seit 1857 11	405	2	1	″	21. Aug.		O.	—	Ja
	441	5	1	″	22. ″		″	—	Nein
	*	*	*	*	*	*	*	—	*
	1430	9	1	V.	6. Dez.	7. Dez.	O.	—	Ja
	1433	9	3	″	6. ″	7. ″	″	—	″
	1521	9	3	″	8. ″		″	—	″
	1544	5	2	″	8. ″		S.	—	Nein
	1650	1	0	″	12. ″	13. ″	″	—	Ja
	1735	2	1	″	14. ″		″	—	″
	1937	7	2	″	25. ″		O.	—	″
	2064	9	1	″	2. Jan.		″	—	″
	2248	5	1	″	11. ″	12. Jan.	S.	—	Nein
	2351	7	1	″	14. ″		O.	—	Ja
	2634	2	1	″	25. ″		S.	—	″
	3005	1	0	″	1. April	2. April	″	—	″
	3015	1	0	″	5. ″	6. ″	″	—	″
Geyerstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 17. — Einw.-Z. 237 Choleratodesfälle i. J. 1854 13 Typhustodesfälle seit 1857 4	1786	3	0	V.	17. Dez.		S.	—	Nein
Glockenbach (am) Haus-Nrn.: 13. — Einw.-Z. 386 Choleratodesfälle i. J. 1854 ? Typhustodesfälle i. J. 1872 2	82	6c	0	″	8. Aug.		W.	—	Ja
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1417	6a	1	V.	6. Dez.		O.	—	Ja
Glockenbachstraße Haus-Nrn.: 3 nebst der Nockher'schen Anstalt mit 87 Pfründpersonen Choleratodesfälle i. J. 1854 19 Typhustodesfälle seit 1857 4	627	4	1	″	28. Aug.	30. Aug.	″	—	″
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Glockenstraße (Vergleiche noch Militärgefängniß) Haus-Nrn.: 16. — Einw.-Z. 366 Choleratodesfälle i. J. 1854 9 Typhustodesfälle seit 1857 10	289	8	1	V.	14. Aug.	16. ″	W.	—	Nein
	349	11	1	″	18. ″		SW.	—	″
	749	8	0	″	4. Sept	4. Sept.	W.	—	″
	936	7	5	″	17. ″	19. ″	″	—	″
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1057	12	2	V.	23. Nov.	24. Nov.	SW	—	Nein
	1481	1	1	″	8. Dez.		W.	—	″
	1790	9	2	R.	17. ″	18 Dez.	O.	—	″
	1930	7	3	V.	21. ″	30. ″	N.	—	″
Glückstraße Haus-Nrn. 16. — Einw.-Z. 387 Choleratodesfälle i. J. 1854 7 Typhustodesfälle seit 1857 9	107	3	3	V.	4. Aug.		N.	—	Nein
	154	10a	4	″	11. ″	3. Sept.	S.	—	″
	169	1	2	″	12. ″		″	Ja	″
	829	7a	00	″	8. Sept.	9. ″	″	—	″

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	934	10	2	V.	17. Sept.		N.	—	Nein
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1487	4	3	V.	6. Dez.		N.	—	Nein
	1814	7a	00	"	16. "	19. Dez.	S.	—	"
	1823	4	2	"	18. "	20. "	N.	—	"
	1825	10	3	"	19. "		S.	—	"
	1965	11	0	"	27. Dez.		"	—	"
	2042	10	3	"	1. Jan.	10. Jan.	N.	—	"
	2668	9a	2	"	26. "		"	—	"
	2688	3	1	"	27. "		"	—	"
	2689	3	1	"	25. "		"	—	"
Goethestraße									
Haus-Nrn.: 4. — Einw.-Z. 124	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 —	2977	2	0	V.	20. Mrz.	25. Mrz	S.	Ja	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 —	2978	2	0	"	22. "	23. "	"	"	"
(erst seitdem erbaut.)									
Graben (am)									
Haus-Nrn.: 11. — Einw.-Z. 167	84	2	2	V	8. Aug.	9. Aug.	SW.	—	Ja
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?	92	11	0	"	8. "	10. "	N.	—	"
Typhustodesfälle seit 1869 4	320	6	0	"	17. "	19. "	"	—	"
(vorher keine)	694	6	2	"	1. Sept.		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2513	3	0	V.	21. Jan.		N.	—	Ja
Grafenwinkel									
Haus-Nrn.: 2. — Einw.-Z. 19	696	1	1	"	1. Sept.		S.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 3	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Tyhhustodesfälle seit 1863 1	2429	1	1	V.	18. Jan.		S.	—	Nein
Gries (am)									
Haus-Nrn.: 28. — Einw.-Z. 414	576	21	0	"	27. Aug.		O.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 14	709	1c	1	"	2. Sept.		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 3	764	20	1	,	4. "		W.	—	"
	791	18	1	"	6. "		"	—	"
	857	12	1	"	9. "	10. Sept.	"	-	"
	891	6	0	"	12. "		O.	—	"
	925	6	0	"	16. "	16. "	"	—	"
	927	16	1	"	16. "		"	—	"
	954	5	3	"	22. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1969	4	1	V.	28. Dez.		O.	—	Ja
	1993	20	1	"	29. "	30. Dez.	"	—	"
	2999	16	1	"	29. Mrz.	1. Apr.	"	—	"
In der Grube (Haidhausen)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 48. — Einw.-Z. 505	1629	31	0	V.	11. Dez.		S.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 60	1772	29	1	"	17. "	17. Dez.	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 2	1799	29	1	"	18. "	19. "	"	—	"
(seit 1866 keine mehr)	1800	29	1	"	18. "	18. "	"	—	"
	1912	29	1	"	22. "		"	—	"
	2581	16	1	"	22. Jan.		N.	—	"
	2736	9	1	"	26. "		"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thaltrinker im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Grubenstraße	514	39	1	V.	25. Aug.		N.	—	Nein
Haus-Nrn.: 60. — Einw.-Z. 183	688	1	0	"	1. Sept.	16. Sept.	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 15	948	56	1	"	21. "	22. "	S.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 13	960	55	0	"	23. "	2. Okt.	"	—	"
	965	55	2	"	27 "		"	—	"
	972	56	0	"	29. "	1. Okt.	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2586	37	1	R.	23. Jan.	23. Jan.	O.	—	Nein
	2608	1	2	"	24. "		N.	—	"
	2644	7	0	"	26. "	26. "	"	—	"
	2742	44	2	"	31 "		S.	—	"
Gruftstraße	977	1	3	"	6. Okt.	7. Okt.	"	—	"
Haus-Nrn.: 6. — Einw.-Z. 125	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 3	1018	1	00	V.	19. Nov	23. Nov.		—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 3	1241	6	3	"	2. Dez.		N.	—	"
	1502	1	0	"	8. "			—	"
	1614	5	3	"	11 "		O.	—	"
	2052	1	0	"	2. Jan.	3. Jan.		—	"
	2062	5	2	"	2 "		N.	—	"
	2135	1	2	"	6. "	14. "		—	"
	2149	1	2	"	7. "	8. "		—	"
	2182	1	0	"	8. "			—	"
	2514	1	00	"	21. "	25. "		—	"
	2836	5	1	"	6. Febr.	6. Febr.	N.	—	"
	2873	5	3	"	12. "		O.	—	"
	2886	1	00	"	14. "		N.	—	"
	2938	1	00	"	9. Mrz.	13. Mrz.	"	—	"
	2940	1	0	"	10. "		"	—	"
	2974	1	00	"	22. "		"	—	"
	2983	1	0	"	24. "		"	—	"
Hadererweg	363	33d	2	"	20. Aug.	22. Aug.	"	Ja	"
Haus-Nrn.: 36. — Einw.-Z. 472	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 9	1796	1g	1	B.	17. Dez.	18. Dez.	N.	Ja	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 10	1807	1g	1	"	17. "		"	"	"
	2932	30	0	"	6 März	7. März	W.	—	"
Hähnenstraße	100	2	2	"	9. Aug.		O.	—	*
Haus-Nrn.: 3. — Einw.-Z. 34	*	*	*	*	*	*	*	*	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 2									
Typhustodesfälle seit 1857 —									
Haidhauser Bahnhof	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: . — Einw.-Z. —	1760	—	—	—	15. Dez.		O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1872 —	2068	—	—	—	2. Jan.		"	—	"
	2409	—	—	—	17. "		"		"
Haidhauser Lüften	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 10. — Einw.-Z. 108	1705	1	0	B.	13. Dez.	14. Dez.	W.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 2									
Typhustodesfälle seit 1857 —									

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Hartmannsstraße	780	2	3	—	31. Aug.		O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 8. — Einw.-Z. 312	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?	2012	7	4	—	27. Dez.	31. Dez.	O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 10	2376	7	1	—	16. Jan.		W.	—	"
	2741	1	4	—	31. "	6. Febr.	S.	—	"
Heiliggeiststraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 8. — Einw.-Z. 177	1180	2	2	V.	1. Dez.	1. Dez.	S.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 3	1299	3	3	"	4. "	6. "	O.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 4	1367	1	1	"	5. "	12. "	"	—	"
	1817	2	3	"	18. "	27. "	"	—	"
	1989	2	2	R.	29. "	30. "	"	—	"
	2053	2	0	V.	2. Jan.		"	—	"
	2076	3	4	"	3. "		N.	—	"
	2161	6	3	"	7. "		"	—	"
	2343	2	2	R.	15. "		S.	—	"
	2719	6	2	V.	29. "	31. Jan.	N.	—	"
	2879	7	4	"	12. Febr.		"	—	"
Herbststraße	152	2	0	"	11. Aug.		N.	Ja	"
Haus-Nrn.: 18. — Einw.-Z. 547	805	16	0	"	6. Sept.		W.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 26	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857 5									
Herrnstraße	311	2	0	V.	17. Aug.		O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 36. — Einw.-Z. 1294	312	1	0	"	18. "		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 7	393	17	3	"	20. "		W.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 40	582	31	1	"	29. "		"	—	"
	658	21	0	"	31. "	1. Sept.	N.	—	"
	719	27a	4	"	3. Sept.	4. "	"	—	"
	754	34	2	"	4. "		"	—	"
	756	28a	0	"	4. "	6. "	O.	—	"
	831	29	1	"	8. "	8. "	"	—	"
	832	29	1	"	8. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	837	34	1	V.	8. Sept.		W.	—	Nein
	1095	19	3	"	26. Nov.	27. Nov.	S.	—	"
	1140	27a	4	"	29. "	1. Dez.	"	—	"
	1142	32	2	"	29. "	30. Nov.	W.	—	"
	1231	34	1	"	3. Dez.	3. Dez	"	—	"
	1290	24	0	"	3. "		N.	—	"
	1335	21	00	"	4. "	6. "	"	—	"
	1362	2	2	"	4. "		O.	—	"
	1416	31	3	"	5. "	10. "	W.	—	"
	1461	23	00	"	7. "	7. "	N.	—	"
	1492	2	00	"	8. "	9. "	W.	—	"
	1567	6	3	"	9. "		N.	—	"
	1594	31	2	S.	11. "		W.	—	"
	1602	29	3	V.	10. "		O.	—	"
	1626	36	1	"	11. "		W.	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Spalttrichter Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	1736	5	1	V.	15. Dez.		N.	—	Nein
	1779	28a	4	"	16. "	20. Dez.	O.	—	"
	1780	7a	1	"	17. "	21. "	N.½	—	"
	1819	29	2	"	19. "	19. "	O.	—	"
	1849	2	4	"	20. "	21. "	"	—	"
	1855	29	2	"	20. "	29. "	"	—	"
	1887	2	2	"	21. "		"	—	"
	1892	21	2	"	21. "	28. Dez.	N.	—	"
	1915	28a	4	"	23. "		O.	—	"
	1960	29	0	"	27. "		"	—	"
	1996	2	0	"	28. "		"	—	"
	1997	2	0	"	29. "		"	—	"
	2017	2	1	"	30. "		"	—	"
	2054	22	2	"	2. Jan.	5. Jan.	N.	—	"
	2156	28	5	"	7. "	8. "	S.	—	"
	2180	35	0	"	8. "		W.	—	"
	2186	35	2	"	8. "		"	—	"
	2252	31	1	"	12. "	12. "	"	—	"
	2374	21	3	"	17. "	17. "	N.	—	"
	2488	35	0	"	20. "		W.	—	"
	2728	36	2	"	30. "	4. Febr.	O.	—	"
	2748	7½	2	"	31. "		N	—	"
	2774	12	1	"	31. "		O.	—	"
	2827	28	1	"	5 Febr.		W.	—	"
	2884	23	0	"	13. "	14. "	N.	—	"
Herzogmarburgstraße	102	3	1	"	9. Aug.	12. Aug.	O.	—	Ja
Haus-Nrn.: 2. — Einw.-Z. 44	359	2	3	"	19. "	20. "	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 4	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1859 2	1475	2	2	V.	7. Dez.		O.	—	Ja
Herzogspitalstraße	15	4	2	"	1. Aug.	1. Aug.	N.	—	Nein
Haus-Nrn.: 23. — Einw.-Z. 602	23	20	3	"	2. "		S.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 12	35*)	4	2	"	5 "	6. "	N.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 28	258	23	1	"	15. "		S.	—	"
	296	23	4	"	16. "		"	—	"
	308	19	1	"	17. "		"	—	"
	461	15	1	"	24. "	24. "	"	—	"
	500	23	1	"	25 "	26. "	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1404	14	3	V.	5. Dez.		S.	—	Nein
	1954	17	4	"	24. "	27. Dez.	"	—	" *
	2063	17	1	"	31. "	4. Jan.	"	—	"
	2230	4	1	"	10. Jan.	10. "	N.	—	"
	2754	7	0	"	1. Febr.	1. Febr.	"	—	"

*) Halle Nr. 15 gepflegt.

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Heumarkt	19	7	4	V.	1. Aug.		S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 14. — Einw.-Z. 486	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 32	1248	8	1	V.	2. Dez		S.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 11	1385	2	2	"	5. "	6. Dez.	N.	—	"
	1421	8	2	"	6. "	8. "	S.	—	"
	1452	3	0	"	7. "		W.	—	"
	1746	7	1	"	15. "		S.	—	"
	2870	8	1	"	11. Febr.	22. Febr.	"	—	"
	2874	8	1	"	12. "	13. "	"	—	"
Heustraße	130	2	2	V.	11. Aug.		O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 34. — Einw.-Z. 975	637	20a	4	"	30. "	30. Aug.	N.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 11	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857 20	1674	26	0	V.	13 Dez.	17. Dez.	W.	Ja	Nein
	2968	4	0	"	18. März		O.	"	"
Hildegardstraße	375	17	1	V.	20. Aug.		N.	—	Nein
Haus-Nrn.: 27. — Einw.-Z. 815	656	24	1	R.	31. "		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 3	708	17	1	V.	1. Sept.		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 15	862	27	3	"	7. "	12 Sept.	SO.	—	"
	992	14½	0	"	17. Okt.	23. Okt.	N.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1210	4	3	V.	2. Dez.		S.	—	Nein
	1228	3	0	R.	3. "	5. Dez.	N.	—	Ja
	1239	28	1	V.	3. "	4. "	"	—	Nein
	1249	21	3	"	2. "		"	—	"
	1441	13a	1	"	7. "	7. "	O.	—	Ja
	1512	20	2	R.	9. "	9. "	N.	—	Nein
	1513	23	0	V.	8. "		W.	—	"
	1520	13	1	"	8. "		S.	—	Ja
	1686	20	1	"	13. "		"	—	Nein
	1782	24	0	"	16. "		O.	—	"
	1846	20	2	"	17. "		S.	—	"
	1871	20	3	"	21. "	24. "	"	—	"
	1902	22	1	"	22. "		N.	—	"
	1938	21	3	"	25. "		"	—	"
	2116	17	2	"	4. Jan.		S.	—	"
	2254	26	4	"	12. "	12. Jan.	O.	—	"
	2307	1	2	"	13. "		S.	—	"
	2316	20	00	"	13. "	14. "	O.	—	"
	2317	23	1	"	13. "		S.	—	"
	2570	24	1	"	22. "	24. "	"	—	"
	2595	20	1	"	23 "		N.	—	"
	2772	24	1	R.	30. "		S.	—	"
	2928	26	2	V.	5. März	10. März	O.	—	"
	3038	1b	0	"	19. April	20. April	S.	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Hochstraße	423	4 1/2	1	V.	21. Aug.		W.	—	Nein
Haus-Nrn.: 70. — Einw.-Z. 1002	650	7	0	"	30. "		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 11	772	31	1	"	4. Sept.	6. Sept.	N.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 10	808	29	0	"	7. "		W.	—	"
	826	14	2	"	8. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	—	*
	1114	56	2	V.	28. Nov.		O.	—	Nein
	1159	4 1/2	0	"	29. "	8. Dez	W.	—	"
	2065	66	2	"	2. Jan.	11. Jan.	N.	—	"
	2066	4 1/2	0	"	2. "		W.	—	"
	2126	7	2	"	5. "		"	—	"
	2239	43	1	"	10. "	12 "	S.	—	"
	2271	66	2	"	12. "		N.	—	"
	2416	4 1/4	0	"	17. "		W.	—	"
	2498	7	3	"	20. "		"	—	"
Hofgartenkaserne	699	—	III.18	—	31. Aug		SN.	—	"
Haus-Nrn.: —. — Einw.-Z. —	801	—	III.	—	6. Sept.		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857 185	1540	—	—	—	8. Dez.		SN	—	Nein
	1565	—	II.9	—	9. "	14. Dez.	"	—	"
	1595	—	—	—	10. "		"	—	"
	1923	—	II.5	—	23. "	29. "	"	—	"
	2129	—	III.18	—	4. Jan.		"	—	"
	2215	—	I.17	—	9. "	15. Jan.	"	—	"
	2354	—	I.14	—	15. "		"	—	"
	2544	—	II.8	—	22. "		"	—	"
	2600	—	III.8	—	23. "		"	—	"
	2686	—	I.4	—	27. "		"	—	"
	2751	—	0.4	—	31. "	5. Febr.	"	—	"
	2767	—	III.18	—	1. Febr.		"	—	"
	2801	—	II.16	—	2. "	7. Febr.	"	—	"
	3032	—	II.15	—	12. April		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Hofbräuhausstraße	1113	8	2	V.	28. Nov.		N.	—	Nein
Haus-Nrn.: 10. — Einw.-Z. 275	1152	8	2	"	29. "	30. Nov.	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?	1174	3	2	"	30. "	30 "	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1866 1	1527	8	0	"	8. Dez.	13. Dez.	"	—	"
	1893	4	1	"	22. "	26. "	S.	—	"
	2330	10	1	"	15. Jan.		N.	—	Ja
	2342	5	1	R.	15. "	17. Jan.	S.	—	Nein
	2536	6	2	V.	22. "	26. "	N.	—	"
	2577	3	1	"	24. "		S.	—	"
	2578	3	2	"	24. "	25. "	N.	—	"
	2604	3	1	"	24. "		S.	—	"
	2864	4	2	"	10. Febr.		N.	—	"
Hofgrabenstraße	797	1	3	V.	6. Sept.	6. Sept.	S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 3. — Einw.-Z. 831 (mit Inbegriff der Hofgartenkaserne.)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 3	1511	1	1	V.	8. Dez.	9. Dez.	S.	—	—
Typhustodesfälle seit 1861—62 2									

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Hofwinkel	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 2. — Einw.-Z. 77	1445	2	1	V.	6. Dez.	10. Dez.	O.	-	Ja
Choleratodesfälle i J. 1854 1	1600	2	1	"	10. "		"	—	"
Typhustodesfälle i. J. 1869 1									
Hofstatt	410	2	2	"	21. Aug.		W.	—	Nein
Haus-Nrn.: 8. — Einw.-Z. 298	684	8	3	"	1. Sept	2. Sept.	S.	—	"
Choleratodesfälle i. J 1854 5	782	3	3	"	4. "	4. "	W.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 3	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1569	7	3	V.	7. Dez.	16. Dez.	O.	—	Nein
	2118	1	3	"	9 Jan.		W.	—	"
Holzapfelstraße	139	7	0	"	10. Aug.		"	—	Nein
Haus-Nrn.: 11. — Einw.-Z. 248	886	12	3	"	11. Sept.		SW.	Ja	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle —	2771	8c	3	V.	2 Febr.		W.	—	Nein
Holzgartenstraße	667	2	0	S.	31. Aug.		S.	—	Ja
Haus-Nrn.: 2. — Einw.-Z. 91	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 3									
Typhustodesfälle seit 1857 2									
Holzstraße	25	24a	4	V.	3. Aug.		S.	—	Ja
Haus-Nrn.: 24. — Einw.-Z. 503	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 2									
Typhustodesfälle seit 1857 10									
Hotterstraße	285	1b	1	V.	16. Aug.		S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 9 — Einw.-Z. 244	686	1	1	"	1. Sept	5. Sept.	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857 5	2269	8	2	V	12. Jan.	16. Jan.	W.	—	Nein
Jägerstraße	228	16	1	"	15. Aug.	15. Aug.	S.	—	"
Haus.-Nrn.: 18. — Einw.-Z. 445	*330	16	1	R.	18. "		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 12	505	16	1	V.	25. "	26. "	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 15	†733	17	0	"	2 Sept.		"	—	"
	949	17	0	"	21. "	21. Sept	"	—	"
	998	18	0	"	26. Okt.	29. Okt.	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	•	*
	1627	17	1	"	12. Dez.	12. Dez.	S.	—	"
	1972	2	0	"	27. "		R.	—	"
	2432	17	0	"	18. Jan.	18. Jan.	S.	—	"
	2433	17	0	"	18. "	18. "	"	—	"
	2468	17	0	"	20 "	20. "	"	—	"
	2587	16	2	R.	24. "	24. "	R.	—	"
	2690	2	0	V.	28. "	4 Febr.	"	—	"
	3001	17	1	"	29. März	30. März	S.	—	"

*) Pflegte einen Cholerakranken.
†) Gestorben am 2. September an Lungentuberculose.

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857		Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Trinkwasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Jägerhäuseln		628	24 1/c	1	V.	29. Aug.	30. Aug.	S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 35 — Einw.-Z.	649	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854	5	1728	17	0	V.	14. Dez.	22. Dez.	W.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857	5	2174	23	0	"	7. Jan.		"	—	"
		2862	4	0	"	10. Febr.		"	—	"
Insel (auf der)		*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 5. — Einw.-Z.	77	1294	2	1	V.	4. Dez.	5. Dez.	W.	—	Ja
Choleratodesfälle i. J. 1854	?									
Typhustodesfälle seit 1857	—									
Johannisplatz		942	10	0	V.	19. Sept.	20. Sept.	O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 12. - Einw.-Z.	255	951	10	2	"	22. "	22. "	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854	6	961	10	0	"	24. "		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857	3	*	*	*	*	*	*	*	*	*
(seit 1864 keine mehr)		1518	5	1	V.	8. Dez	9. Dez.	O.	—	Nein
		1756	10	0	"	15. "		"	—	"
		2025	4	3	"	28. "		"	—	"
		2026	4	3	"	30. "	4. Jan.	"	—	"
		2032	4	3	"	1. Jan.	2. "	"	—	"
		2312	1	0	"	12. "		"	—	"
		2313	1	0	,	13. "	14. "	"	—	"
		2338	1	1	"	15. "	21. "	"	—	"
		2443	1	1	"	19. "		"	—	"
		2545	1	0	"	23. "	23. "	"	—	"
		2642	1	1	"	26. "		"	—	"
		2643	1	2	"	25. "		"	—	"
		2738	1	1	"	30. "	3. Febr.	"	—	"
		2794	1	0	"	2. Febr.	8. "	"	—	"
		2824	17	3	"	5. "	12. "	"	—	"
Johannisstraße (untere)		952	3	0	V.	22. Sept.	27. Sept.	O.	—	"
Haus-Nrn.: 3. — Einw.-Z.	65	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854	2	2426	3	3	V.	17. Jan.		O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1856	—	2444	2	0	"	18. "		S.	—	"
Josefspitalstraße		16	5	3	V.	4. Aug.	4. Aug.	O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 19. — Einw.-Z.	702	18	10	1	"	2. "		N.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854	26	95	16	0	"	9. "		S.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857	26	157	16	1	"	12. "	13. "	"	—	"
		240	4	3	"	15. "	15. "	"	—	"
		486	16	1	"	25. "		"	—	"
		502	14	0	"	25. "	25. "	"	—	"
		689	3	1	"	1. Sept.		N.	—	"
		834	9	0	"	8. "		"	—	"
		953	14	2	"	21. "	24. Sept.	S.	—	"
		962	14	2	"	23. "	23. Sept.	"	—	"
		988	6	2	"	11. Okt.	14. Okt.	"	—	"
		*	*	*	*	*	*	*	*	*
		1030	10	0	V.	19. Nov.	21. Nov.	W.	—	Nein
		1268	6	3	"	3. Dez.		S.	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	1282	4	0	V.	3. Dez.		N.	—	Nein
	1288	5	3	"	4. "		"	—	"
	1577	5	3	"	10. "	13. Dez	"	—	"
	1582	5	3	"	10. "	10. "	"	—	"
	1841	11	1	"	21. "	23. "	S.	—	"
	1854	11	1	"	19. "	26. "	"	—	"
	1984	11	1	"	29. "	30. "	"	—	"
	2440	1	2	"	19. Jan.	19. Jan.	N.	—	"
	2788	2	0	"	2. Febr.	4 Febr.	"	—	"
									"
Irrenhaus vergleiche pag. 127	233	—	—	"	10. Aug	18. Aug.	W.	—	"
	641	—	—	"	30. "	31. "	"	—	"
	778	—	—	"	3 Sept.	3. Sept.	"	—	"
	819	—	—	"	6. "	6. "	"	—	"
	847	—	—	"	7. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Isarkaserne (alte) vergleiche pag. 123	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1049	—	II 5	—	21. Nov.		O.	—	Ja
	1145	—	0.15	—	29. "	1. Dez.	W.	—	"
	1988	—	I.22	—	28. Dez.		O.	—	"
	2441	—	0.18	—	18. Jan.		W.	—	"
	2501	—	0 19	—	20. "	20. Jan.	"	—	"
Isarkaserne (neue) vergleiche pag. 123	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1038	—	I.18	—	20. Nov.	23. Nov.	W.	—	"
	1061	—	I.30	—	22. "		N.	—	"
	1146	—	II.27	—	29. "		"	—	"
	1201	—	Haberspeicher 9	—	1. Dez		W.	—	"
	1234	—	I.9	—	1. "		S.	—	"
	1236	—	Haberspeicher 8	—	2. "		W.	—	"
	2921	—	I.11	—	2. März		S.	—	"
Isarstraße (äußere) Haus-Nrn.: 16. — Einw.-Z. 279	587	7 1/2	0	V.	29. Aug	29. Aug.	W.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 5	615	7 1/2	2	"	29. "		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 10	635	5b	1	"	29. "		"	—	"
	735	1	1	"	3. Sept.		O.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1245	10	1	V.	3. Dez.	3. Dez	S.	—	Ja
	1377	1	1	"	5. "		O.	—	"
	1410	10	0	"	6. "	7. "	S.	—	"
	1420	5d	3	"	6. "	7. "	O.	—	Nein
	1468	8	2	"	7. "	8. "	"	—	Ja
	1842	5d	0	"	20. "		"	—	Nein
	1932	7 1/2	1	"	24. "	25. "	S.	—	Ja
	2195	7	2	"	9. Jan.	10. Jan.	"	—	"
	2285	12	2	"	12. "		"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	2362	3	1	V.	15. Jan.		S.	—	Ja
	2454	4¼	1	"	19. "		"	—	"
	2967	5	0	"	20 März	20. März	O.	—	"
Isarstraße (innere)	295	9a	0	"	17. Aug.	18. Aug.	W.	—	"
Haus-Nrn.: 19. — Einw.-Z. 327	392	4½	1	"	20. "		O.	—	"
Choleratodesfälle im J. 1854 14	394	4½	1	"	20. "	21. "	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 7	431	8	1	"	22. "		W.	—	"
	613	14	2	"	29. "		"	—	"
	799	7	2	"	6. Sept.		O.	—	Nein
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1264	15	2	V.	3. Dez.	4. Dez.	W.	—	Ja
	1375	10	0	"	4. "	13. "	"	—	"
	1403	13	1	"	6. "		"	—	"
	1411	8	1	"	3. "		"	—	"
	1415	4½	1	"	5. "	10. "	O.	—	"
	1482	8	1	"	7. "	8. "	W.	—	"
	1519	8	0	"	8. "		"	—	"
	1604	7	2	"	11. "	12. "	O.	—	Nein
	1673	7	1	R.	13. "	14. "	"	—	"
	2197	8	1	V.	9. Jan.	9. Jan.	W.	—	Ja
Isarstraße (obere)	803	12	3	V.	6. Sept.	8. Sept	O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 15. — Einw.-Z. 205	846	12	1	R.	8. "	8. "	W.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 7	882	12	1	R.	11. "	12. "	O.	—	"
Typhustodesfälle seit 1868 —	890	12	0	"	11. "	16. "	"	—	"
	932	7	0	R.	17. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1301	7	2	V.	1. Dez.	8. Dez.	O.	—	Nein
	1424	12	1	"	5. "		W.	—	"
	1961	12	2	"	27. "		O.	—	"
	2112	9	0	"	5. Jan.		"	—	"
	2636	7	1	"	25. "		"	—	"
Isarthorplatz	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn: 5. — Einw.-Z. 150	1183	6	2	V.	1 Dez.		W.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?	1312	6	4	"	4. "	7. Dez.	O.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 2	1438	5	1	"	7. "	8. "	"	—	"
	1615	6	3	"	11. "		"	—	"
	2109	6	0	"	4. Jan.		W.	—	"
Ismaningerstraße	*180	8	–	—	12 Aug.	13. Aug.		—	"
Haus-Nrn.: 32. — Einw.-Z. 634	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 9	1091	26	0	R.	26. Nov.	26. Nov.	O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 3	1259	19	2	V.	3. Dez.	4 Dez.	"	—	"
	1554	26	2	"	9. "		"	—	"
	1573	19	2	"	10. "		"	—	"
	1791	3	0	"	17. "		"	—	"
	1838	37	0	"	19. "		"	—	"
	2329	2	2	"	13. Jan.		"	—	"

*) Vgl. Krankenhaus r. J.

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	2381	42	0	V.	16. Jan.	16. Jan.	O.	—	Nein
	2510	6	2	"	21. "	23. "	"	—	"
	2593	4	2	"	23. "	31. "	"	—	"
Jugendstraße Haus-Nrn.: 8. — Einw.-Z. 94; Choleratodesfälle i. J. 1854 6; Typhustodesfälle seit 1857 —	417	7	2	"	22. Aug.	22. Aug.	S.	—	"
	867	8	1	"	10. Sept.	10. Sept.	"	—	"
	876	7	1	R.	11. "	11. "	"	—	"
	877	7	1	"	11. "	11. "	"	—	"
	878	7	1	"	11. "	11. "	"	—	"
	931	7	1	"	16. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1286	6	0	V.	4. Dez.	4. Dez.	S.	—	Nein
	1758	6	1	"	14. "		"	—	"
	1759	6	2	"	14. "		"	—	"
	1926	6	1	"	23. "		"	—	"
Karlsplatz Haus-Nrn.: 31 — Einw.-Z. 1164; Choleratodesfälle i. J. 1854 17; Typhustodesfälle seit 1857 33	58	8	0	"	7. Aug.	9. Aug.	W.	—	Ja
	140	5	3	"	12. "	13. "	N.	—	"
	580	8	0	"	28. "	28. "	W.	—	"
	612	8	0	"	29. "	29. "	"	—	"
	623	13	1	"	29 "		S.	—	"
	704	3	3	"	2. Sept.	2. Sept.	N.	Ja	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1998	8	1	V.	29. Dez.		W.	—	Ja
Karlsstraße (innere) Haus-Nrn.: 77. — Einw.-Z. 2362; Choleratodesfälle i. J. 1854 30; Typhustodesfälle seit 1857 63 (9 Fälle im Jahre 1872)	69	14	2	,	5. Aug.	8. Aug.	N.	—	Nein
	73	15a	2	"	8. "	8. "	S.	Ja	"
	331	15a	1	"	18 "		"	"	"
	592	15	0	"	28. "	29. "	N.	"	"
	665	49	0	"	31. "		"	"	"
	692	2	3	"	30. "		S.	—	"
	701	15	2	"	31. "		O.	Ja	"
	940	20	0	"	18. Sept.	20. Sept.	S.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1064	37	3	V.	23. Nov.	24 Nov.	O.	—	Nein
	1322	5	2	"	4. Dez.	5. Dez.	S.	—	"
	1324	10	e.	"	5. "	5. "	N.	—	"
	1483	10	"	"	8. "	10. "	W.	—	"
	1633	10	"	"	12. "	13. "	"	—	"
	1713	9	0	"	14. "	16. "	N.	—	"
	1940	6	1	R.	25 "	26. "	"	—	"*)
	1941	6	1	"	25. "	26. "	"	—	"
	1982	40a	4	V.	28. "		S.	—	"
	2059	54	1	"	2. Jan.	4. Jan.	"	—	"
	2241	4	2	"	11. "	13. "	"	—	"
	2560	54	4	"	23. "	23. "	"	—	"
	2647	54	4	"	26. "	27. "	"	—	"
	2670	29	0	R.	25. "	25. "	W.	—	"
	2747	28	1	V.	31. "	2. Febr.	S.	Ja	"

*) Reiste am 25. krank von Landshut ab, kam 9 Uhr Nachts mit ausgebildeter Cholera hier an und starb am 26. Mittags.

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Karlsstraße (äußere)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 24. — Einw.-Z. 197	2056	2	2	R.	2. Jan.	4. Jan.	N.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 1									
Typhustodesfälle seit 1857 4									
Karmeliterstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 4. — Einw.-Z. 161	1358	3	3	V.	4. Dez.	10. Dez.	W.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 1	1558	1	1	"	9. "		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 9	1690	1	1	"	12. "		"	—	"
	1810	2½	1	"	18. "		"	—	"
	2265	1	1	"	12. Jan.		"	—	"
Karolinenplatz	993	2	1	"	18. Okt.	18. Okt.	O.	Ja	Nein
Haus-Nrn.: 6. — Einw.-Z. 112	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 1	2875	1	1	V.	11. Febr.	13. Febr.	S.	—	Nein
Typhustodesfälle 1857 u. 1858 2									
Kasernen (vgl. Militär u. Militärspitäler p. 123 u. ff.)									
Kaufingerstraße	275	23	0	"	16. Aug.		N.	—	"
Haus-Nrn.: 37. — Einw.-Z. 911	356	23	2	"	19. "		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 15	453	24	2	"	23. "		W.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 19	*	*	*	*	*	*	*	—	*
	1092	4	2	"	27. Nov.	27. Nov.	N.	—	Nein
	1102	19	2	"	28. "		S.	—	"
	1115	19	2	"	28. "	4. Dez.	"	—	"
	2023	15	1	"	28. Dez.	30. Dez.	N.	—	"
	2492	15	1	"	20. Jan.	24. Jan.	"	—	"
Kirchenstraße	493	20⅓	3	"	25. Aug	25. Aug.	O.	–	"
Haus-Nrn.: 37. — Einw.-Z. 778	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 14	1138	2	1	R.	29. Nov.	29. Nov.	O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 11	1243	29	0	V.	2. Dez.	3. Dez.	"	—	"
	1621	1	1	"	3. "		"	—	"
	1612	30	2	"	10. "	12. "	"	—	"
	1683	32	0	"	13. "		"	—	"
	1721	2	0	"	14. "		"	—	"
	2087	2	1	R.	3. Jan.		"	—	"
	2173	20⅓	3	V.	7. "		"	—	"
	2175	2	0	"	7. "	9. Jan.	"	—	"
	2273	2	1	"	11. "		"	—	"
	2410	1	1	"	17. "		"	—	"
	2548	28	1	"	21. "	26. "	"	—	"
	2616	28	1	"	25. "	25. "	"	—	"
	2639	2	1	"	25. "		"	—	"
	2793	30	1	"	2. Febr.		"	—	"
Kirchplatz	769	33	1	"	4. Spt.	1. Spt.	O.	—	Ja
Haus-Nrn.: ? — Einw.-Z. ?	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?	2300	28	3	V.	12. Jan.	14. Jan.	O.	—	Ja
Typhustodesfälle seit 1857 —	2314	28	3	"	13. "		"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Kirchplatzstraße	144	28	2	V.	11. Aug.		O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 36. — Einw.-Z. 451	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 11	1432	28	3	V.	6. Dez.		O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 5	2091	30	1	"	1. Jan.		S.	—	"
	2340	24	2	"	15. "		O.	—	"
	2533	2	1	"	22. "		W.	—	"
	2780	33	0	"	1. Febr.	2. Febr.	O.	—	Ja
	2813	34	2	"	5. "		"	—	"
	2865	24	0	"	11. "		"	—	Nein
Kirchstein (am)	648	2	0	"	30. Aug.	31. Aug.	"	—	"
Haus-Nrn.: 3. — Einw.-Z. 18	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 —									
Typhustodesfälle seit 1857 —									
Klenzestraße	765	13	0	V.	4. Sept.		SO.	—	Nein
Haus-Nrn.: 20. — Einw.-Z. 1044	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?	1058	27	0	V.	23. Nov.	27. Nov.	O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 1	1123	17	0	"	29. "		"	—	"
	1137	27	0	R.	29. "	29. "	"	—	"
	1208	25	2	V.	30. "	6. Dez.	W.	—	"
	1298	27	1	R.	30. "		O.	—	"
	1359	15	4	V.	5. Dez.		"	—	"
	1368	17	1	"	5. "		W.	—	"
	1522	14	0	"	8. "		"	—	"
	1523	29	0	"	8. "	11. Dez.	O.	—	"
	1640	14	1	"	12. "		W.	—	"
	1879	31	3	"	21. "		O.	—	"
	1948	14	1	R.	26. "		W.	—	"
	2095	14	1	V.	4 Jan.	5. Jan.	"	—	"
	2138	26	0	"	7. "		S.	—	"
	2178	16	0	"	8. "	10. "	O.	—	"
	2203	23½	0	R.	9. "	10. "	S.	—	"
	2299	18	1	"	12. "	17. "	"	—	"
	2369	16	4	V.	16. "		O.	—	"
	2370	15	0	R.	16. "		S.	—	"
	2470	27	0	V.	20. "	21. "	W.	—	"
	2557	26	3	"	23. "		"	—	"
	2617	16	4	"	25. "		O.	—	"
	2854	17	2	"	9. Febr.	9. Febr.	W.	—	"
Kletzenstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 6. — Einw.-Z. 39	1435	3a	2	V.	6. Dez.	8. Dez.	S.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 —	1436	3a	2	"	6. "		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 —	2539	1	1	"	22. Jan.	23. Jan.	N.	—	"
Knöbelstraße	583	3	1	,	29. Aug.		S.	—	"
Haus-Nrn.: 16. — Einw.-Z. 636	707	4	2	"	2. Sept.		W	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 6	787	18	0	"	5. Sept.		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 18	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1750	13	1	V.	15. Dez.		W.	—	Ja

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	2438	17	3	V.	18. Jan.		O.	—	Nein
	2456	18	2	"	19. "		S.	—	"
Kochstraße	323	4	1	"	17. Aug.		W.	—	Ja
Haus-Nrn.: 5. — Einw.-Z. 119	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 5	1101	5	1	V.	27. Nov.		W.	—	Ja
Typhustodesfälle i. J. 1863 1	1813	2	1	"	18. Dez.		"	—	Nein
	2966	3	1	"	20. Mrz		O.	—	Ja
	2994	4	1	"	27. "	28. Mrz	N.	—	"
Königinstraße	163	2	0	"	12. Aug		O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 26. — Einw.-Z. 326	279	21a	2	"	15. "	17. Aug.	W.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 5	318	14	0	"	18. "		O.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 12	360	20	1	"	19. "	22. "	"	—	"
	427	14	1	"	20. "	26. "	"	—	"
	647	21a	00	"	30. "		W.	—	"
	693	13	1	"	27. "	3. Sept.	O.	—	"
	967	1a	4	"	28 Sept.	28. "	S.	—	"
	973	18	2	"	28. "	4. Okt.	W.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2073	20b	1	V.	2. Jan.		O.	—	Nein
	2372	19	0	"	16. "		W.	—	"
	2757	6	1	"	1. Febr.	1. Febr.	O.	—	"
	3002	18	0	"	30. Mrz.		W.	—	"
Krämerstraße	3	3	0	"	18. Juli	19. Juli	S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 27. — Einw.-Z. 438	332	23	0	"	18. Aug.		O.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 15	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857 11	1639	10	1	V.	8. Dez.	16. Dez.	O.	—	Nein
	1697	4	2	"	14. "		N.	—	"
	2776	25	2	"	2. Febr.	4. Febr.	W.	—	"
	2814	25	2	"	5. "	6. "	"	—	"
	2937	7	0	"	8. Mrz.	9. Mrz.	O.	—	"
	2945	25	1	"	13. "	13. "	W.	—	"
	2980	27	0	"	22. "	23. "	O.	—	"
	3000	7	1	"	29. "		"	—	"
Krankenhaus l/J.	1	—	—	—	25. Juni	25. Jſtui	—	—	"
vergleiche pag. 122	2	—	—	—	16. Juli		—	—	"
	274	—	—	—	16. Aug.		—	—	"
	300	—	—	—	16. "	16. Aug.	—	—	"
	372	—	—	—	17. "	18. "	—	—	"
	384	—	—	—	20. "		—	—	"
	401	—	—	—	21. "		—	—	"
	402	—	—	—	20. "	22. "	—	—	"
	435	—	—	—	22. "	25. "	—	—	"
	454	—	—	—	23. "		—	—	"
	455	—	—	—	23. "		—	—	"
	456	—	—	—	23. "		—	—	"
	475	—	—	—	24. "	24. "	—	—	"
	478	—	—	—	24. "	25. "	—	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1851 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	497	—	—	—	25. Aug.		—	—	Nein
	498	—	—	—	25. „	26. Aug	—	—	„
	536	—	—	—	26. „	28. „	—	—	„
	552	—	—	—	27. „	27. „	—	—	„
	570	—	—	—	28. „	28. „	—	—	„
	597	—	—	—	28. „		—	—	„
	616	—	—	—	29. „		—	—	„
	710	—	—	—	2. Sept.		—	—	„
	714	—	—	—	2. „		—	—	„
	715	—	—	—	2. „	7. Sept.	—	—	„
	716	—	—	—	2. „	3. „	—	—	„
	761	—	—	—	4. „		—	—	„
	762	—	—	—	4. „	4. „	—	—	„
	763	—	—	—	4. „	10. „	—	—	„
	795	—	—	—	6. „	7. „	—	—	„
	796	—	—	—	6. „	8. „	—	—	„
	892	—	—	—	14. Aug.	22. Aug.	—	—	„
	895	—	—	—	12. Sept.		—	—	„
	908	—	—	—	13. „	15. Sept.	—	—	„
	946	—	—	—	20. „		—	—	„
	986	—	—	—	11. Okt.	18. Okt.	—	—	„
	998	—	—	—	26. „	29. „	—	—	„
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1034	—	—	—	20. Nov.		—	—	„
	1221	—	—	—	2. Dez.	4. Dez.	—	—	„
	1714	—	—	—	14. „	15. „	—	—	„
	2277	—	—	—	12. Jan.		—	—	„
	2349	—	—	—	15. „	22. Jan.	—	—	„
	2395	—	—	—	17. „	17. „	—	—	„
	2400	—	—	—	17. „	17. „	—	—	„
	2524	—	—	—	22. „	23. „	—	—	„
	2537	—	—	—	22. „	23. „	—	—	„
	2626		—	—	25. „	3. Febr.	—	—	„
	2627	—	—	—	25. „	27. Jan.	—	—	„
	2700	—	—	—	28. „	29. „	—	—	„
	2701	—	—	—	28. „	29. „	—	—	„
	2722	—	—	—	29. „	1. Febr.	—	—	„
	2763	—	—	—	1. Febr.		—	—	„
	2764	—	—	—	31. Jan.	31. Jan.	—	—	„
	2765	—	—	—	31. „		—	—	„
	2766	—	—	—	31. „		—	—	„
	2790	—	—	—	2. Febr.	5. Febr.	—	—	„
	2950	—	—	—	15. Mrz.		—	—	„
	2952	—	—	—	16. „	16. Mrz.	—	—	„
	2956	—	—	—	17. „	18. „	—	—	„
	2958	—	—	—	18. „	19. „	—	—	„
	2990	—	—	—	25. „	27. „	—	—	„
	2998	—	—	—	28. „	29. „	—	—	„
	3004	—	—	—	31. „	2. April	—	—	„
	3010	—	—	—	3. Apr.	9. „	—	—	„
	3030	—	—	—	10. „		—	—	„

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Krankenhaus r/J. vergleiche pag. 122	180	—	—	—	12. Aug.	13 Aug	—	—	Nein
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1118	—	—	—	28. Nov.		—	—	
	1202	—	-	-	1. Dez.		—	—	"
	1376	—	—	—	5. "	5. Dez.	—	—	"
	1591	—	—	—	10. "		—	—	"
	1622	—	-	—	11. "	11. "	—	—	"
	1901	—	—	—	22. "		—	—	"
	2214	—	-	—	9. Jan		—	—	"
	2257	—	—	—	11. "	16. Jan.	—	—	"
	2258	—	—	-	11. "		—	—	"
	2281	—	—	—	12. "	12. "	—	—	"
	2282	—	—	—	12. "	13. "	—	—	"
	2333	—	—	—	14. "		—	—	"
	2380	—	—	—	16. "		—	—	"
	2439	—	—	—	18. "		—	—	"
	2464	—	—	—	19. "		—	—	"
	2495	—	—	—	20. "		—	—	"
	2496	—	—	—	20. "		—	—	"
	2497	—	—	—	20. "		—	—	"
	2519	—	—	—	21. "	23. "	—	—	"
	2520	—	—	—	21. "		—	—	"
	2574	—	—	—	23. "		—	—	"
	2610	—	—	—	24. "		—	—	"
	2632	—	—	—	25. "		—	—	"
	2633	—	—	—	25. "		—	—	"
	2684	—	—	-	27. "	27. "	—	—	"
	2685	—	-	—	27. "	28. "	—	—	"
	2725	—	—	—	29. "		—	—	"
	2769	—	—	—	1. Febr.	7. Febr.	—	—	"
	2891	—	-	—	15. "	15. "	—	—	"
Kreppe Haus-Nrn.: 12. — Einw.-Z. 94	741	2	0	V.	3 Sept.	5. Sept.	N.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 5	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle i. J. 1873 1	1752	1	0	V.	15. Dez.	17. Dez.	N.	—	Nein
	1927	6	0	"	24 "		"	—	"
	1974	8	1	"	28. "		"	—	"
	2150	10	0	"	6. Jan.		"	—	"
	2151	11	1	"	6. "	7. Jan.	"	—	"
	2446	11	0	"	18. "	21. "	"	—	"
	2883	9	0	"	13. Febr.	14. Febr.	"	—	"
	2895	2	0	"	16. "		"	—	"
Kreuzplätzl	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 7. — Einw.-Z. 126	1666	6	1	V.	13. Dez.	13. Dez.	S.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 5	2051	3	1	"	2. Jan.	4. Jan.	W.	—	"
Typhustodesfälle .i J. 1873 1	2132	1	0	"	5. "	7. "	N.	—	"
	2189	2	0	"	9. "		O.	—	"
	2315	3	0	"	13. "		W.	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Kreuzstraße	61	5	0	V.	7. Aug		W.	—	Nein
Haus-Nrn.: 34. — Einw.-Z. 956	599	19	3	"	26. "	30. Aug	S.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 19	566	27	2	"	25. "	3. Sept.	O.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 32	687	20	1	"	1. Sept.	4 "	S.	—	"
	825	20	3	"	7. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1217	32	0	V.	2. Dez.		O.	—	Nein
	1223	4	2	"	2. "		W	—	"
	1408	32	0	"	6. "		O.	—	"
	1464	34	1	"	8. "	8 Dez.	"	—	"
	1477	13	1	"	8. "	8 "	W	—	"
	1576	19	1	"	9. "		SW.	—	"
	1608	23	1	"	11. "	12. "	N.	—	"
	2460	11	1	"	19. Jan.	20 Jan.	W.	—	"
	3035	10	1	"	15. April	18. Apr.	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	—	*
Kuglerberg	2325	8	0	V.	13. Jan.		S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 9. — Einw.-Z. 126									
Choleratodesfälle i. J. 1854 4									
Typhustodesfälle seit 1857 4									
(seit 1867 keine mehr)									
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Ländstraße	1230	1	1	V.	1 Dez.		O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 3. — Einw.-Z. 15									
Choleratodesfälle i. J. 1854 3									
Typhustodesfälle seit 1857 —									
Landsbergerstraße	302	15b	0	R.	16. Aug		R.	—	Nein
Haus-Nrn.: 37. — Einw.-Z. 824	303	15b	0	"	17. "		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 20	352	15b	2	V.	19. "		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 9	366	15b	1	R.	20. "	24. Aug.	"	—	"
	367	15b	0	"	20. "	21. "	"	—	"
	397	32	0	V.	20. "	24 "	O.	—	"
	437	15b	1	"	22. "	26. "	N.	—	"
	457	15b	3	"	22 "		"	—	"
	467	15b	2	"	24 "		"	—	"
	488	15b	2	R.	25. "	27. "	S.	—	"
	509	15b	2	V.	23. "	27. "	N.	—	"
	529	27	3	"	26. "	27. "	O.	—	"
	581	27	3	"	28. "	29. "	"	—	"
	691	27	1	"	1. Sept.		"	—	"
	740	27	1	"	3. "	3. Sept.	"	—	"
	767	27	0	R.	26. Aug.	6. "	"	—	"
	798	16	0	V.	7. Sept.	8. "	N.	—	"
	840	25d	0	"	7. "	8. "	O.		"
	841	25c	1	R.	9 "		"	—	"
	865	25d	0	V.	9. "	13. "	"	—	"
	885	25d	0	"	12. "		"	—	"
	923	25d	0	"	15. "	16. "	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	"
	2191	18	1	V.	7. Jan.		N.	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	2848	29	0	V.	8. Febr.		S.	—	Nein
	2905	25c	1	R.	20 "		"	—	"
	3036	35	1	V.	16. Apr.		"	—	"
Landschaftsstraße	211	3	2	V.	10. Aug.	13. Aug.	N.	—	"
Haus-Nrn.: 13. — Einw.-Z. 241	685	6	4	"	31 "	2. Sept.	W.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 9	983	3	2	"	8. Okt.		S.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 7	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1692	6	1	V.	14 Dez.	16. Dez.	S.	—	Nein
Landwehrstraße	523	4	2	V.	26. Aug.		N.	Ja	Nein
Haus-Nrn.: 33. — Einw.-Z. 1138	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 6	1831	20	1	V.	19. Dez.		S.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 27									
Langerstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 3. — Einw.-Z. 426	2466	1	1	V.	19. Jan.		O.	—	Nein
	2530	3	3	"	21. "	22. Jan.	"	—	"
	2637	3	3	"	25. "		"	—	"
	2665	1	2	"	25. "		"	—	"
Ledererstraße	43	11	3	"	6 Aug	8. Aug.	N.	—	Ja
Haus-Nrn.: 25. — Einw.-Z. 779	209	16	1	"	12. "	16. "	S.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 15	245	4	0	"	15. "	20. "	N.	-	"
Typhustodesfälle seit 1857 23	351	12	1	"	19. "	24 "	S.	—	"
	725	4	2	"	3. Sept.	4. Sept.	"	—	"
	742	25	4	"	3. "		W.	—	Ja
	813	3	2	"	9. "		N.	—	Nein
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1040	4	1	V.	21. Nov		N.	—	Nein
	1337	21	2	"	5. Dez.	8. Dez.	S.	—	"
	1338	21	2	"	5. "		"	—	"
	1444	16	2	R.	7. "		"	—	"
	1478	16	1	V.	8. "	8. "	"	—	"
	1479	21	2	"	7. "	10. "	"	—	"
	1588	14	4	"	10. "		"	—	"
	1701	16	2	R.	10. "	16. "	"	—	"
	1707	14	1	"	14. "		"	—	"
	1876	15	3	V.	21 "		"	—	"
	2105	14	1	"	4. Jan.		"	—	"
	2167	3	1	"	8. "		W.	—	"
	2183	12	2	R.	8. "	11. Jan.	S.	—	"
	2512	14	1	V.	21. "	21. "	"	—	"
	2580	14	1	"	23. "	24. "	"	—	"
	2863	22	4	"	10 Febr.	15. Febr.	"	—	"
	2920	24	2	"	2. Mrz.	6. Mrz.	"	—	"
	3024	8	1	"	9. Apr.	10. Apr.	"		"
Lehelkaserne	256	—	—	—	15. Aug.	16. Aug.	W.	—	Ja
vergleiche pag. 123	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2168	—	13	—	7. Jan.		W.	—	Ja

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Leibregimentkaserne	90	—	—	—	8. Aug.		O.	—	Ja
vergleiche pag. 123	115	—	—	—	10. "	16. Aug.	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Leonhardstraße	809	1 1/4	0	V.	7. Sept.	7. Sept.	O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 14 — Einw.-Z. 132	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 2	1959	4	0	V.	27. Dez.		O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 2	1991	1 1/4	3	"	28. "	30. Dez.	"	—	"
	2428	6	1	"	18. Jan.		"	—	"
	2778	6	1	"	2. Febr.		"	—	"
	2911	6	1	"	22. "		"	—	"
Lilienberg (vide Frohnfeste)									
Lilienstraße	148	3	3	"	11. Aug		W.	—	"
Haus-Nrn.: 83. — Einw.-Z. 1777	149	75	1	"	11. "	12. Aug.	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 18	389	54	2	"	20. "		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 28	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1161	69	1	R.	30. Nov.	30. Nov.	S.	—	Nein
	1250	86	3	V.	2. Dez.		"	—	"
	1251	86	3	"	2. "		"	—	"
	1269	75	3	"	3. "	3. Dez.	O.	—	"
	1278	34	0	"	3. "	4. "	W.	—	"
	1334	28	1	"	4. "	6. "	S.	—	"
	1423	33	0	"	6. "		W.	—	"
	1498	33	2	"	8. "		"	—	"
	1596	27	2	"	10. "	12. "	"	—	"
	2069	31	2	"	3. Jan.		"	—	"
	2070	76	3	"	2. "	3. Jan.	O.	—	"
	2124	6	0	"	5. "		W.	—	"
	2125	6	0	"	5. "		"	—	"
	2223	39	1	"	8. "		"	—	"
	2235	79	0	"	10. "	11. "	O.	—	"
	2324	86	0	"	13. "		W.	—	"
	2384	78	1	"	16. "		O.	—	"
	2393	56	2	"	17. "		"	—	"
	2613	68	2	"	24. "		"	—	"
	2678	67	1	"	25. "		"	—	"
	2806	56	2	"	3. Febr.		"	—	"
	2900	46	0	"	17. "		W.	—	"
	2965	36	1	"	18. Mrz.		"	—	"
Löwengrube	104	3	1	V.	9. Aug.	11. Aug.	N.	—	"
Haus-Nrn.: 22. — Einw.-Z. 594	365	18	1	"	17. "		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 14	744	5	3	"	30. "		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 23	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1126	7	3	V.	28. Nov.		O.	—	Nein
	1266	3	0	"	3. Dez.		"	—	"
	1311	20	1	"	1. "	2. Dez.	W.	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Schachtbrunnen-Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach gehe?
	1159	22	2	V.	7. Dez.	10. Dez.	S.	—	Nein
	1844	22	3	"	20. "	20 "	W.	—	"
	1845	22	3	"	20. "		"	—	"
	1924	22	3	"	24. "		"	—	"
	1983	20	2	"	27. "	29. "	S.	—	"
	2074	22	1	"	3. Jan.	4. Jan	"	—	"
	2206	17	1	"	9. "		S.	—	"
	2278	18	3	"	12. "	15. "	N.	—	"
	2718	18	2	"	29. "	3. Febr	"	—	"
	2789	20	0	"	2. Febr.	2. "	S.	—	"
Lohstraße	446	3	0	"	22. Aug.	23. Aug.	S.	—	"
Haus-Nrn. 76: — Einw.-Z. 707	553	26	0	"	27. "	27. "	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 51	575	29	0	"	28. "	28. "	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 6	732	44½	0	"	3. Sept	14 Sept.	N.	—	Ja
	921	44½	1	"	16. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1465	54	0	V.	7. Dez.		N.	—	Ja
	1754	58	1	"	15. "	19 Dez.	S.	—	"
	1853	71	0	"	20. "		"	—	"
	2472	24	0	"	17. Jan.		N.	—	Nein
	2490	49	0	"	20. "		"	—	Ja
	3013	24	0	"	4. April		"	—	Nein
Louisenstraße	590	37	2	"	29. Aug.	3. Sept.	S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 49. — Einw.-Z. 1317	630	38	2	"	30. "	30. Aug.	O.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 14	653	37	2	"	31. "	31. "	S.	—	"
Typhustodesfälle seit 1854 18	654	37	2	"	31. "	31. "	"	—	"
	706	28	2	"	2. Sept		O.	—	"
	779	37	2	"	5. "		S.	—	"
	830	38	0	"	8. "		O.	—	"
	842	37	0	"	8. "			—	"
	848	37	1	"	6. "		S.	—	"
	869	37	1	"	10 "	16. Sept.	"	—	"
	958	34	2	"	23. "	28. "	O.	—	"
	963	34	2	"	25 "	28. "	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	"
	1070	29a	1	V.	24. Nov.	25. Nov.	O.	—	Nein
	2077	37	1	*	3. Jan.		W.	—	"
	2268	43a	2	R.	9. "		S.	—	"
Ludwigsstraße	63	8	1	"	4 Aug.	9. Aug.	N.	Ja	"
Haus-Nrn.: 31. — Einw.-Z. 1012	119	17	0	W.	9. "	16. "	W.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 30	120	18	0	—	11 "			—	
Typhustodesfälle seit 1857 53	141	7	3	O.	11. "	13. "	O.	—	Ja
	336	8	0	W.	18. "	27. "	W.	Ja	Nein
	466	20	1	N.	23. "		N.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1300	4	2	O.	4. Dez.		O.	—	Nein
	1426	15	1	W.	6. "	24. Dez.	W.	—	"
	1427	15	1	"	6 "		"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	1454	8	1	V.	7. Dez.	8. Dez.	N.	Ja	Nein
	1704	3	0	"	14. "	15. "	W.	—	"
	1931	15	1	"	25. "	25. "	"	—	"
	2145	4	2	"	7. Jan.	7. Jan.	O.	—	"
	2219	8	1	S.	9. "	11 "	N.	Ja	"
	2256	16	0	V.	11. "		O	—	"
	2553	27	2	"	23. "	24. "	W.	—	"
	2658	15	0	"	26. "	28. "	"	—	"
	2692	18	1	"	27. "	29. "	O.	—	"
	2723	7	3	"	27. "	31. "	W.	—	Ja
	2743	7	0	"	31. "		"	—	"
	2809	11	1	R.	4. Febr.		O.	—	Nein
	2839	18	0	V.	7. "		"	—	"
	3014	14	1	R.	4 April		"	—	"
	3022	15	1	V.	8. "	9. April	W.	—	"
	3025	20	2	"	9. "		O.	—	"
Lueginsland	930	5	2	V.	16. Sept.		W.	—	Nein
Haus-Nrn.: 6. — Einw.-Z. 190	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 4	2279	3	2	R.	13. Jan.	14. Jan.	S.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 2	2727	4	4	V.	30. "	2 Febr.	W.	—	"
(seit 1866 keine mehr)	2825	3	2	"	5. Febr.		O.	—	"
	3016	3	3	"	6. April	7. April	"	—	"
Luitpoldstraße	134	15	1	V.	11. Aug.		W	Ja	"
Haus-Nrn. 13. — Einw.-Z. 501	181	12	2	R.	12. "	13. Aug.	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 11	462	7	1	V.	23. "		O.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 20	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Maderbräustraße	*		*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 5. — Einw.-Z. 91	2775	3.	1	V.	2. Febr.	2. Febr.	O.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 5									
Typhustodesfälle seit 1857 1									
Magazinstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn. 15. — Einw.-Z. 227	1063	4	1	V.	23. Nov		O.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 6	1079	11	0	"	25. "	26. Nov.	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 5	2106	9	0	"	4. "	9 Jan.	W.	—	"
(seit 1864 keine mehr)	2187	1	2	"	9. "	9. "	O.	—	"
	2739	11	2	"	31. "	31. "	WO.	—	"
	2807	11	2	"	4. Febr.	5. Febr.	O.	—	"
	2899	4	0	"	17. "		"	—	"
Maistraße	12	12	0	V.	3. Aug.	4. Aug.	W.	—	Nein
Haus-Nrn.: 49. — Einw.-Z. 991	70	11	0	"	7. "		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 20	86	10	0	"	8. "	9. "	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 13	325	41	1	"	17. "		O.	—	"
	416	41	0	"	21. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1409	35	0	V.	6. Dez.		W.	—	Nein
	1715	4	0	"	14 "		"	Ja	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalröhrer Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	1785	14	1	V.	17. Dez.		W.	—	Nein
	1870	63	1	R.	20. "		O.	Ja	"
	2046	55	0	V.	2. Jan.		"	—	"
	2057	65	2	"	2 "		"	Ja	"
	2113	32	1	"	5. "		W.	—	"
	2981	33	0	R.	23 Mrz.	24. Mrz	"	-	"
	2992	33	1	"	25. "	2. Apr.	"	—	"
Marienstraße Haus-Nrn.: 24. — Einw.-Z. 401 Choleratodesfälle i. J. 1854 17 Typhustodesfälle seit 1857. 12	396	13	4	V.	20 Aug.		N.	—	Nein
	518	24	4	"	26. "	29. "	"	—	Ja
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1186	13	2	V.	30. Nov.	6. Dez.	N.	—	Nein
	1325	11	1	"	4. Dez.		"	—	"
	1744	13	2	"	15. "		"	—	"
	1787	8	1	"	17. "		"	—	"
	1795	2	1	"	17. "		"	—	"
	1910	24	3	"	23. "		S.	—	"
	2006	8	4	"	30. "	31. Dez.	N.	—	"
	2430	12	3	"	18. Jan.	19. Jan.	"	—	"
	2505	11	2	"	21. "	22. "	"	—	"
	2508	24	1	"	21. "	24. "	S.	—	"
	2532	23	2	"	22. "		"	—	"
	2554	22	0	"	23. "	24. "	"	—	"
	2673	1	3	"	27. "	29. "	N.	—	"
	2847	11	1	"	8. Febr.	8. Febr.	"	—	"
Mariahilfplatz Haus-Nrn.: 40. — Einw.-Z. 633 Choleratodesfälle i. J. 1854 13 Typhustodesfälle seit 1869 6	517	32	4	"	26. Aug.		W.	—	"
	816	33	2	"	7. Sept.		O.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1765	7	2	V.	16. Dez.	16. Dez.	N.	—	Ja
	2222	27	3	"	8 Jan.		"	—	Nein
	2573	7	2	"	23. "		"	—	"
Marienplatz Haus-Nrn.: 27. — Einw.-Z. 781 Choleratodesfälle i. J. 1854 14 Typhustodesfälle seit 1863 16	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1085	11	5	V.	26. Nov.	26. Nov	O.	—	Nein
	1136	13	4	"	29. "		"	—	"
	1364	26	1	"	5. Dez.		S.	—	"
	1647	21	4	"	13 "	13. Dez.	W.	—	"
	1805	5	0	"	17. "		O.	—	"
	2154	21	2	"	7. Jan.	8. Jan.	N.	—	"
	2308	7	2	"	14. "	14. "	S.	—	"
	2373	24	4	"	15. "		N.	—	"
	2396	14	4	"	17. "	17 "	O.	—	"
	2450	25	5	"	16. "	19. "	N.	—	"
	2562	7	1	"	23. "	23. "	S.	—	"
	2615	7	1	"	23. "	25. "	"	—	"
	2746	1	2	"	31. "		SO.	—	"
Marsstraße Haus-Nrn.: 33. — Einw.-Z. 1243 Choleratodesfälle i. J. 1854 ? Typhustodesfälle seit 1857 19	51	5	0	"	7. Aug.	7. Aug.	"	Ja	"
	129	36	2	"	11. "		N.	"	"
	132	34	3	"	11. "		S.	"	"
	474	7	3	"	22. "	27. "	O.	"	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	604	11	0	R.	28. Aug.		O.	Ja	Nein
	618	11	0	"	28. "	29. Aug.	"	"	"
	638	11	0	"	29. "	31. "	"	"	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1917	29	2	R.	23. Dez.	13. Jan.	W.	—	Nein
	2955	34	3	V.	17. Mrz.		S.	Ja	"
Marstallstraße Haus-Nrn.: 7. — Einw.-Z. 213; Choleratodesfälle i. J. 1854 2; Typhustodesfälle seit 1857 11	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2389	6	2	V.	17. Jan.		O.	—	Ja
Mathildenstraße Haus-Nrn.: 10. — Einw.-Z. 681; Choleratodesfälle i. J. 1854 32; Typhustodesfälle seit 1857 12	880	3	3	"	11. Sept.	11. Sept.	W.	Ja	Ja
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2908	1	1	V.	21. Febr	22 Febr.	W.	Ja	Ja
	2916	1	1	"	24. "		"	"	"
	2918	2	2	"	1. Mrz.		"	"	"
	2951	6	0	"	16 "	16 Mrz.	O.	"	"
Maximiliansstraße (äußere)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1659	10	3	V	12. Dez.		S.	—	Nein
	2088	8	0	R.	3. Jan.		"	—	"
Maximiliansstraße (innere) Haus-Nrn.: 43. — Einw.-Z. 1882; Choleratodesfälle i. J. 1854 ?; Typhustodesfälle seit 1857 38	284	34	0	V.	16. Aug		S.	–	Nein
	370	3	3	"	20. "		R.	—	Ja
	625	43	4	R.	30. "		W.	—	"
	636	21	2	V	28 "	31. Aug.	O.	—	Nein
	722	10	4	"	1. Sept.	4. Sept.	S.	Ja	"
	758	34	1	"	4. "		R.	—	"
	813	27	4	"	7. "	9. "	O.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1084	28	3	V.	25 Nov.		O.	—	"
	1185	41	3	"	27 "		R.	—	"
	1196	13	1	"	1. Dez.		"	Ja	"
	1211	29	5	"	30. Nov.		O.	—	"
	1215	10	0	"	2. Dez.	3. Dez	"	Ja	"
	1255	31	3	"	1. "	3. "	"	—	"
	1319	41	e.	"	3 "	11. "	R.	–	"
	1329	6	0	"	3. "		"	—	"
	1371	29	5	"	6. "	6. "	"	—	"
	1379	12	0	"	5. "	7. "	S.	—	"
	1405	29	1	"	6. "	7. "	R.	–	"
	1422	41	3	"	3. "		"	—	"
	1447	27	3	"	5. "	10. "	"	—	"
	1462	37	2	"	8 "	8. "	S.	—	"
	1499	32	0	"	8. "	8. "	W	—	"
	1562	29	5	"	9. "	9. "	S.	—	"
	1592	10	3	"	10 "		O.	Ja	"
	1642	42	3	"	12. "		R.	—	"
	1688	42	3	"	13 "	15. "	"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	1684	37	0	V.	13. Dez.		N.	—	Nein
	1732	40	2	"	14. "	20. Dez.	O.	—	"
	1740	9	1	"	15. "	16. "	"	—	"
	1769	10	3	"	17. "	17. "	"	Ja	"
	1860	4	5	"	20. "		S.	—	Ja
	1883	81	3	"	21. "		"	—	Nein
	1913	27	4	"	23. "		O.	—	"
	1929	7	3	"	24. "	24. "	"	—	"
	2190	6	0	"	9. Jan.	9. Jan.	N.	—	"
	2213	34	0	"	9. "		S.	—	"
	2284	17	1	"	12. "		"	—	Ja
	2292	9	4	"	12. "	14. "	W.	—	"
	2458	31	e.	"	19. "	28. "	O.	—	Nein
	2467	10	2	R.	19. "		"	—	"
	2518	35	1	V.	21. "	22. "	N.	—	"
	2572	16	1	"	23. "	23. "	S.	—	Ja
	2623	9	4	"	25. "	28. "	"	—	"
	2625	35	4	"	25. "		N.	—	Nein
	2682	27	4	"	27. "		S.	—	"
	2740	16	0	"	31. "		"	—	"
	2770	43	5	"	1. Febr.	7. Febr.	W.	—	"
	2857	41	2	"	9. "	9. "	N.	—	"
	2868	43	4	"	6. "	10. "	"	—	"
	2917	27	1	R.	28. "	2. Mrz.	"	—	"
	2972	27	2	V.	21. Mrz	22. "	O.	—	"
	2972a	40	0	"	22. "	30. "	"	—	"
Max-Josefsplatz (Hoftheater)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1457	2	2	V.	7. Dez.		S.	—	Nein
Max II Kaserne vergleiche pag. 123	14	—	—	—	3. Aug.		W.	—	Nein
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2111	—	III.84	—	3. Jan.		W.	—	Nein
	2311	—	II.61	—	13. "		"	—	"
	2706	—	III.81	—	28 "		"	—	"
Mazarigäßchen Haus-Nrn.: 1.	984	1	2	V.	7. Okt.		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Metzgerstraße Haus-Nrn.: 6. — Einw.-Z. 205; Choleratodesfälle i. J. 1854 1; Typhustodesfälle seit 1857 1	944	4½	3	V.	19. Sept.		N.	—	Nein
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1555	5	3	V.	8. Dez.		N.	—	Nein
Milchstraße Haus-Nrn.: 18. — Einw.-Z. 254; Choleratodesfälle i. J. 1854 2; Typhustodesfälle i. J. 1864 u. 68 2	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1258	4	2	V.	2. Dez.		S.	—	Nein
	2651	3	1	"	24. Jan.		"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück-, od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Militärgefängniß	9	—	—	—	31. Juli	31. Juli	S.	—	Ja
	105	-	—	—	9. Aug.		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1235	–	—	—	1. Dez.		"	—	Ja
	1277	—	—	—	4. "	9. Dez.	"	—	"
	1381	–	—	—	5. "		"	–	"
	2525	—	I. 20	—	21. Jan.	24. Jan.	O.	—	"
	2913	—	—	—	23. Febr.		"	–	"
	2930	·	–	–	5. Mrz.	4. Mrz	"	—	"
	2925	—	III 17	–	3. "	4. "	S.	--	"
Militärspital (Oberwiesenfeld)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1090	·	3. 30	—	26. Nov.			—	—
	2289	—*)	—	—	12 Jan	17. Jan.	O.	—	Ja
	2564	—	—	—	23. "	12. Apr.	"	—	—
	3026		Bar. I	—	7. Apr.			—	Ja
Mittererstraße Haus-Nrn.: 15. — Einw.-Z. 947 Choleratodesfälle i. J. 1854 -- Typhustodesfälle seit 1857 7	122	14	3	V.	9. Aug.		W.	Ja	Nein
	194	15	0	"	13. "		"	"	"
	866	5	2	"	10. Sept		O.	"	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1581	12	2	V.	10. Dez.	10. Dez.	O.	Ja	Nein
	1724	1	1	"	14. "		W.	"	"
	2260	14	1	"	11. Jan		O	"	"
	2379	14	2	"	16. "		W.	"	"
	2436	1	0	"	18. "		"	"	"
	2550	14	3	"	23. "		O.	"	"
Morassistraße Haus-Nrn.: 7. — Einw.-Z. 158 Choleratodesfälle i. J. 1854 2 Typhustodesfälle seit 1857 3	213	1	1	V.	14. Aug.	15. Aug.	O.	—	Nein
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1036	2	1	V.	20. Nov.	24 Nov.	O.	—	Nein
	1293	6	1	"	4. Dez.		"	—	"
	2083	1	1	"	4. Jan.	4. Jan	N.	—	"
	2866	4	0	"	11. Febr	12. Febr	"		"
Mühlstraße Haus-Nrn.: 20. — Einw.-Z. 525 Choleratodesfälle i. J. 1854 8 Typhustodesfälle seit 1857 5	77	8	1	V.	8. Aug.		"	—	Ja
	324	4 1/3	1	"	17. "		O.	—	Nein
	555	3	1	"	27. "		W.	—	Ja
	888	13	1	"	12. Sept		O.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1083	4 1/3	3	V.	26. Nov	26. Nov.	O.	—	Ja
	1218	4	0	"	2 Dez.	2. Dez.	"	—	Nein
	1321	5 1/2	2	"	4. "		"	—	Ja
	1543	9	2	"	8 "		N.	—	"
	1631	7	1	"	12. "		O.	—	"
	1670	2	3	"	12. "	17. Dez.	"	–	"
	1820	4 1/2	1	"	18. "		"	—	"

*) Filialspital in der Müllerstraße.

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Generalnummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Spaltröhrer Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	1903	9	2	V.	22. Dez.		O.	—	Ja
	1914	5½	0	"	23. "		"	—	"
	2631	4⅓	3	"	24. Jan.	25. Jan.	"	—	"
	2953	15	2	"	18 März	18. März	N.	—	"
	2987	5½	3	"	25. "	25. "	O.	—	"
Müllerstraße Haus-Nrn.: 60. — Einw.-Z. 2157; Choleratodesfälle im J. 1854 13; Typhustodesfälle seit 1857 23	37	51	1	V.	5 Aug.		N	Ja	Ja
	106	26a	0	"	10. "		SO	—	Nein
	860	37	3	"	9. Sept.	9. Sept	W.	Ja	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1010	26	0	R.	18. Nov.	18. Nov.	SO	—	Ja
	1042	26	0	"	20. "		"	—	—
	1397	10	0	V.	6. Dez.	6. Dez	S.	Ja	—
	1606	29	3	"	7. "		O.	Nein	—
	2628	32d	3	"	26. Jan.	26. Jan.	W.	"	
Münzstraße Haus-Nrn.: 7. — Einw.-Z. 126; Choleratodesfälle i. J. 1854 2; Typhustodesfälle seit 1868 6	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2194	2	2	V.	8. Jan.		N.	Nein	Nein
	2236	3	3	"	10. "	11. Jan.	"	"	"
	2523	2	2	"	20. "		"	"	"
Neudeck Haus-Nrn: 8. — Einw.-Z. 108; Choleratodesfälle i. J. 1854 ?; Typhustodesfälle i. J. 1863 1	207	4	0	V	13. Aug.		W.	Ja	Ja
	621	8	0	"	29. "		N.	"	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1742	7	1	V.	15. Dez.		N.	Ja	Ja
Neuhauserstraße Haus-Nrn.: 48. — Einw.-Z. 1672; Choleratodesfälle i. J. 1854 33; Typhustodesfälle seit 1857 49	32	46	0	V.	3. Aug.		W.	—	Nein
	83	42	2	"	8. "		N.	—	"
	123	10	3	"	9. "	13. Aug.	S	—	"
	127	14	4	"	11. "	11. "	W.	—	"
	164	42	2	"	12. "	12. "	N.	—	"
	175	32	1	"	12. "	13. "	O.	—	"
	197	33	3	"	11. "	16. "	W.	—	"
	204	22	5	"	13. "	15. "	N.	—	"
	230	46	0	"	14. "	15. "	W.	—	"
	254	46	3	"	14. "	16. "	N.	—	"
	271	21	2	"	15. "		"	—	"
	313	32	2	"	17. "		"	—	"
	319	51	3	"	18. "	19. Aug.	SW.	—	"
	545	21	4	"	27. "	27. "	N.	—	"
	674	9	2	"	1. Sept.		S.	—	"
	900	11	0	"	13. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1150	42	4	V.	29. Nov.		N.	—	Nein
	1685	46	1	R.	13 Dez.	14. Dez.	"	—	"
	1745	28	2	V.	15. "		"	—	"
	1455	26	0	"	7. "		"	—	"
	2759	46	2	R.	30. Jan.		S.	—	"
	2760	46	0	"	1. Febr.		W.	—	"
	2915	13	2	V.	24. "	2. März	S.	—	"
	2986	16	0	R.	24. März	28. "	N.	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- ob. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Nymphenburgerstraße	38	61	1	V.	4. Aug.	7. Aug.	S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 65. — Einw.-Z. 1652	941	42	0	"	18. Spt.		W.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 9	976	49	2	"	3. Okt.	3. Okt.	N.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 26	978	49	0	R.	6. "		O.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2795	64	0	V.	3. Febr.		S.	—	Nein
Odeonsplatz	248	18	0	V.	15. Aug	19. Aug	O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 23. — Einw.-Z. 419	734	3	3	"	2. Spt.		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 5	784	12	1	"	4. "	7. Spt.	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 8	*	*	*	*	*	*	*	*	*
(seit 1866 keine mehr)	1453	1	1	V.	7. Dez.	12. Dez.	O.	Ja	Nein
	3031	6	0	"	11. Apr.		"	—	"
Ohlmüllerstraße	516	13	2	V.	25. Aug	26. Aug.	N.	—	Ja
Haus-Nrn.: 22. — Einw.-Z. 1082	807	13	1	"	7 Spt	7. Spt.	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 16	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857 22	2833	13	1	V.	7. Febr.		N.	—	Ja
(davon treffen 17 auf das dort befindliche Zuchthaus Nr. 8)	2853	13	1	"	8. "		"	—	"
	2890	8	1	"	14. "		N.	—	"
Orlandostraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 7. — Einw.-Z. 190	3033	8	3	V.	12. Apr.		O.	—	Nein
Ottostraße	99	13	2	V.	9 Aug.	9. Aug.	O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 15. — Einw.-Z. 460	156	6	0	"	11. "	12. "	"	Ja	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 3	269	9*)	0	"	15. "		W.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 8	408	10	0	R.	21. "	23. Aug.	O.	—	"
	910	1	1	V.	14. Spt.	14. Spt.	N.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1928	2	2	V.	21. Dez.		O.	—	Nein
Paulanerplatz	190	12	0	V.	13 Aug.		W	—	Ja
Haus-Nrn.: 41 — Einw.-Z. 746	255	32	0	"	16. "	20. Aug.	N.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 32	282	35	0	"	15. "		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 9	357	32	0	"	19. "	20. "	"	—	"
	702	21	0	"	2. Spt.		"	—	"
	979	34	2	"	5. Okt.		"	—	"
	985	3	0	"	10. "		W.	—	"
	989	3	2	"	14 "		S.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1160	6	2	V.	30. Nov.	30. Nov.	S.	—	"
	1279	20	1	"	3. Dez.		"	—	"
	1305	23	2	"	4. "	5. Dez.	W.	—	"
	1306	23	2	"	4 "	4. "	"	—	"
	1333	32	1	"	4. "		O.	—	"
	1488	39	0	"	4. "	8. Dez.	W.	—	"

*) Die Mutter des Nr 156 verstorbenen Knaben, welche das Haus Nr. 6 verlassen hatte.

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	1575	21	0	V.	8. Dez.		N	—	Nein
	1584	8	0	"	8. "	17. Dez	O.	—	Ja
	1722	28	0	"	14. "		"	—	Nein
	1730	11	1	"	9. "	17. Dez.	S.	—	Ja
	1826	26½	0	"	13. "	21. "	"	—	Nein
	1827	39	0	"	15. "		W.	—	"
	2115	1	1	"	4. Jan.	5. Jan.	N.	—	Ja
	2146	1	1	"	7. "		"	—	"
	2263	1	1	"	12. "	13. Jan.	"	—	"
	2755	½	4	"	1. Febr.		S.	—	"
	2777	16	2	"	1. "		"	—	"
	2832	30	1	"	7. "	12. Febr.	"	—	Nein
Pechwinkel Haus-Nrn.: 12. — Einw.-Z. 236; Choleratodesfälle i. J. 1854 9; Typhustodesfälle seit 1857 —	52	6	0	V.	6. Aug		S.	—	Nein
	196	3	0	"	13. "	20. Aug.	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1495	8a	2	V	8. Dez.		S.	—	Nein
	1708	1	2	"	14. "		"	—	"
Perlacherweg Haus-Nrn.: 12. — Einw.-Z. 75; Choleratodesfälle i. J. 1854 —; Typhustodesfälle i. J. 1866 1	622	17	1	V.	29. Aug.		S.	—	Nein
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
							S.	—	Nein
Perusastraße Haus-Nrn.: 4 — Einw.-Z. 70; Typhustodesfälle seit 1857 5	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1197	4	2	R.	1. Dez.		S.	Ja	Nein
Petersplatz Haus-Nrn.: 11. — Einw.-Z. 165; Choleratodesfälle i. J. 1854 1; Typhustodesfälle i. J. 1862 u. 72 2	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1103	7	2	V.	28. Nov		N.	—	Nein
	1104	7	2	"	28. "		"	—	"
Pfandhausstraße Haus-Nrn.: 9. — Einw.-Z. 254; Choleratodesfälle i. J. 1854 7; Typhustodesfälle seit 1857 5 (seit 1866 keine mehr)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1643	5	2	V	12. Dez.		S.	Ja	Nein
	2898	1	0	"	17. Febr.		N.		"
Pfarrstraße Haus-Nrn.: 6. — Einw.-Z. 69; Choleratodesfälle i. J. 1854 1; Typhustodesfälle seit 1857 1	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1599	1	1	V.	10. Dez.		N.	—	Nein
Pferdstraße (alte) Haus-Nrn.: 6. — Einw.-Z. 560; Choleratodesfälle i. J. 1854 4; Typhustodesfälle seit 1857 11 (davon treffen 7 auf d. dort. Kaserne)	198	1	1	V.	12. Aug.		S.	—	Nein
	286	4	3	"	16. "		O.	—	Ja
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1703	5	0	"	14. Dez.		O.	—	Ja
	2240	4	3	"	11. Jan.	11. Jan.	W.	—	"
	2465	4	0	"	19. "		"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Pferdstraße (neue)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 7. — Einw.-Z. 186	1808	6	0	R.	18. Dez.	18. Dez.	W.	—	Ja
Choleratodesfälle i. J. 1854 4									
Typhustodesfälle seit 1857 17									
(davon treffen 8 auf die Kaserne)									
Pfisterstraße	388	10	1	V	20. Aug		N.	—	"
Haus-Nrn.: 11. — Einw.-Z. 295	412	4	1	"	21 "		"	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 7	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857 4	1330	5	2	V.	4. Dez	5. Dez.	S.	-	Nein
(seit 1864 keine mehr)	1505	8	2	"	8. "		N.	—	"
	1529	7	1	"	8. "		"	—	"
	1585	1	1	"	10. "		S.	—	"
	1587	10	1	"	10. "		O.	—	Ja
	1920	4	4	"	23. "	24. Dez.	S.	—	Nein
	2729	4	3	"	29. Jan.		"	—	"
	2993	5	3	R.	27. Mrz.		"	—	"
Pflugstraße	458	3	1	V.	23. Aug.		O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 3 — Einw.-Z. 70	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 2	2869	1	2	V.	12. Febr.	14. Febr.	O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 —									
Pilgersheimerstraße	726	15	1	"	3. Sept.	4. Sept.	S.	—	"
Haus-Nrn.: 28. — Einw.-Z. 310	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 7									
Typhustodesfälle seit 1857 1									
Platz (am)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 18. — Einw.-Z. 250	1905	2	2	V.	26. Dez.	26. Dez.	S.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 1	2896	1	0	"	16. Febr.		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 3	2979	5	1	"	23. Mrz.	24. Mrz.	"	—	"
(seit 1864 keine mehr)									
Platzl	327	4	4	"	17. Aug.	19. Aug.	S.	—	"
Haus-Nrn.: 8. — Einw.-Z. 343	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 12	1373	3	2	V.	6. Dez.	6. Dez.	W.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 15	1451	3	2	"	7. "	8. "	"	—	"
	1553	3	3	"	9. "		"	—	"
	1618	4	1	"	11. "		N.	—	"
	1625	1	3	"	11. "	12. "	"	—	"
	1766	5	1	"	16. "	17. "	S.	—	"
	1783	3	2	"	15. "		W.	—	"
	1840	7	2	"	20. "		N.	—	"
	1890	5	1	"	21. "		O.	—	"
	1909	5	2	"	20. "		S.	—	"
	1944	7	4	"	26. "	26. "	N.	—	"
	2103	5	2	"	1. Jan.		S.	—	"
	2148	3	4	"	7. "	15. Jan.	O.	—	"
	2480	9	1	"	16. "		S.	—	"
	2579	3	1	R.	24. "	24. "	W.	—	"
	2677	8	1	V.	27. "		"	—	"
	3008	2	3	R.	3. April	5. April	"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Prannerstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 26. — Einw.-Z. 120	1098	11	2	V	26. Nov.		N.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 7	1619	2	2	"	11. Dez.		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 18	1620	2	2	"	11. "		"	—	"
	1651	16	1	"	13. "	15. Dez.	S.	—	"
	1990	25	1	"	28. "	30. "	"	—	"
	2080	16	3	R.	3. Jan.		"	—	"
	2461	4	2	V.	19. "	20. Jan.	N.	—	"
	2963	2	2	"	19. Mrz.	22. Mrz.	"	—	"
Praterinsel	471	4½	2	"	21. Aug.		W.	—	Ja
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Praterstraße (frühere Küpfelstraße)	*	*	*	*		*	*	*	*
Haus-Nrn.: 9. — Einw.-Z. 124	1346	6	1	V.	5. Dez.		N	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 10	1347	2	1	"	4. "		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 3	1349	3	2	"	5. "		"	—	"
(seit 1867 keine mehr)	2119	1a	0	"	5. Jan.	6. Jan.	"	—	"
	2427	1	0	"	18. "		"	—	"
	2546	3	3	"	23. "		"	—	"
	2547	5	1	"	22. "	23. "	"	—	"
Preysingstraße	955	35	1	"	22. Sept.	22. Sept.	S.	—	"
Haus-Nrn.: 67. — Einw.-Z. 1061	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 16	1801	61	1	V	17. Dez		S.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 21	1836	6	1	"	20. "	20. Dez.	"	—	"
	1896	11	2	"	22. "	23. "	"	—	"
	1906	6	0	"	23. "		"	—	"
	1942	48	0	"	25. "		"	—	"
	1992	28	2	"	28. "		"	—	"
	2411	61	2	"	17. Jan.	21. Jan.	"	—	"
	2695	61	1	"	28. "	1. Febr.	"	—	"
Prielmaierstraße	60	3	2	"	7. Aug.		O.	—	"
Haus-Nrn.: 6. — Einw.-Z. 42	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?									
Typhustodesfälle seit 1857 —									
Promenadeplatz	13	15	1	V.	4. Aug.	4. Aug.	N.	Ja	Nein
Haus-Nrn.: 22. — Einw.-Z. 609	41	19	0	"	6. "		S.	"	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 18	195	13	4	"	13. "		N.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 29	232	19	0	"	14. "	21. "	S.	Ja	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1173	14	1	V.	30. Nov.		W.	—	Nein
	2122	15	4	"	5. Jan.		"	Ja	"
	2261	1	2	"	9. "	14. Jan.	N.	"	"
	2341	6	4	"	14. "		"	"	"
	3012	7	4	"	4 April	14. April	"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalröhrer Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Promenadestraße	45	4	1	V.	6. Aug.		N.	—	Nein
Haus-Nrn.: 15. — Einw.-Z. 389	171	5	3	"	12. "	13. Aug.	W.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 4	425	3	2	"	21. "		N.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 9	501	3	0	"	23. "		"	—	"
	907	13	2	"	13. Sept.		S.	Ja	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1463	11	3	V.	8. Dez.	15. Dez.	W.	—	Nein
	2909	2	2	"	21. Febr.		N.	—	"
	2961	10	0	"	13. Mrz.	28. Mrz.	W.	—	"
Quellenstraße	261	7	1	"	15. Aug.		N.	—	Ja
Haus-Nrn.: 70. — Einw.-Z. 966	533	37	0	"	26. "		W.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 38	774	49	1	"	4. Sept.		"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 14	775	25	0	"	3. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1181	13	0	V.	1. Dez.	1. Dez.	W.	—	Ja
	1182	13	0	"	1. "	1. "	"	—	"
	1199	13	0	"	1. "	2. "	"	—	"
	1252	9	1	"	2. "	2. "	"	—	"
	1287	12	0	"	3. "		"	—	"
	1517	13	0	"	6. "	9. "	"	—	"
	1597	33	0	"	11. "	14. "	O.	—	"
	1636	13	0	"	12. "		W.	—	"
	1762	12	1	"	15. "		"	—	"
	1874	58	0	"	21. "		O.	—	"
	2320	10	0	"	12. Jan.	14. Jan.	W.	—	"
	2327	10	1	"	13. "	13. "	"	—	"
	2417	16	1	"	17. "	18. "	"	—	"
	2529	10	0	"	16. "		"	—	"
	2779	39	1	"	1. Febr.		"	—	"
	2821	31	0	"	5. "	10. Febr.	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Ramersdorf	1726	1	0	V.	14. Dez.		O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 24. — Einw.-Z. 142									
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?									
Typhustodesfälle seit 1857 —									
Ramersdorfer Lüften	398	9	1	"	19. Aug.		S.	—	"
Haus-Nrn.: 37. — Einw.-Z. 599	670	40	2	"	28. "	1. Sept.	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 10	720	40	1	"	2. Sept.	3. "	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 12	773	40	1	"	3. "		"	—	"
	875	32 1/5	2	"	11. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1247	15	2	V.	2. Dez.	10. Dez.	S.	—	Nein
	1685	5	1	"	13. "	19. "	"	—	"
	1706	32 1/5	1	"	14. "		"	—	"
	1818	5	3	"	17. "		"	—	"
	2098	33 1/8	2	"	3. Jan.		"	—	"
	2259	24	0	"	11. "	12. Jan.	"	—	"
	2594	8	1	"	23. "		"	—	"
	2694	6	2	"	26. "	30. "	"	—	"
	2889	15	2	"	14. Febr.	15. Febr.	"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Reichenbachstraße	242	29	0	R.	15. Aug	16. Aug.	SO.	Ja	Nein
Haus-Nrn.: 31. — Einw.-Z. 2170	459	13	3	V.	22. "	23. "	S.	"	Ja
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?	546	15	0	"	27. "	28. "	SO.	"	"
Typhustodesfälle seit 1857 14	815	15	2	"	7. Sept		"	"	"
(8 davon treffen auf das Jahr 1872)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1001	38	1	V	18. Nov.	18. Nov.	W.	—	Nein
	1011	36	1	"	18 "	18. "	SO.	—	"
	1106	32	0	"	27 "	28. "	O.	—	"
	1122	36	4	"	29. "	29. "	"	—	"
	1154	8	2	"	30. "	30. "	W.	Ja	Ja
	1169	7	2	"	30. "		O.	"	"
	1188	36	3	"	1. Dez.	2. Dez	"	—	Nein
	1191	36	0	"	30 Nov.		"	—	"
	1192	36	0	"	1. Dez.		"	—	"
	1195	7	2	"	1. "		"	Ja	Ja
	1204	36	0	"	2. "		W.	—	Nein
	1214	4	4	"	2. "	3. "	O.	—	"
	1233	36	4	"	1. "		W.	-	"
	1246	37	1	"	3. "	3. "	O.	—	"
	1550	1	1	R.	9. "		"	—	"
	1700	37	0	V.	13. "	14. "	"	—	"
	1737	30	2	R.	15. "		"	Ja	"
	2040	37	1	V.	1. Jan.		"	—	"
	2094	31	2	R.	4. "	11. Jan.	W.	Ja	"
	2177	23	2	V.	8. "	9. "	O.	"	"
	2179	36	4	"	8. "		"	—	"
	2185	2	2	"	8. "	8. "	W.		"
	2228	1	3	"	10. "	11. "	"	—	"
	2291	30	4	"	12. "		O,	Ja	"
	2336	1	1	R.	14 "	15. "	W.	-	"
	2345	5	2	V.	15. "	16. "	"	—	"
	2347	36	4	"	15 "	16 "	O.	—	"
	2406	38	1	"	18. "	23. "	"	—	"
	2422	1	1	V.	18. "		W.	-	"
	2431	32	0	V.	19. "	19. "	O.	—	"
	2455	39	4	"	19. "	20 "	"	—	"
	2475	1	0	"	20 "	24. "	W.	-	"
	2476	30	0	R.	20. "		"	Ja	"
	2516	3	2	V.	21. "	26 "	O.	—	"
	2559	4	4	"	22. "	27. "	W.	—	"
	2563	4	4	"	23. "	28. "	"	—	"
	2598	3	4	"	24. "	24. "	O.	—	"
	2618	32	4	"	25. "	28. "	W.	—	"
	2656	4	4	"	27. "	27. "	"	—	"
	2697	32	0	"	28. "	28. "	O.	—	"
	2707	3	1	"	28. "	29. "	"	—	"
	2715	5	1	"	29. "	31. "	S.	—	"
	2781	31	3	R.	2 Febr.	2. Febr.	W.	Ja	"
	2782	31	3	"	2. "	2. "	"	"	"
	2785	10	1	V.	1. "		"	"	"
	2858	4	4	"	9 "	10. "	O.	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	2859	4	1	V.	9. Febr.		O.	—	Ja
	2888	28	0	R.	15. "		S.	Ja	Nein
Rengerweg Haus-Nrn.: 12. — Einw.-Z. 87	42	15	0	V.	6. Aug		N.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	•	*	*	*	*	*	*	*	*
Rennbahnstraße Haus-Nrn.: 5. — Einw.-Z. 267; Choleratodesfälle i. J. 1854 ?; Typhustodesfälle seit 1857 5	1717	3	0	V.	14 Dez.		N.	Ja	Nein
Residenzstraße Haus-Nrn.: 27. — Einw.-Z. 682; Choleratodesfälle i. J. 1854 12; Typhustodesfälle seit 1857 15	241	18b	3	"	12 Aug.		O.		"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1153	26	2	V.	30. Nov	30 Nov.	O.	Ja	Nein
	2080	16	2	"	3 Jan.		"	Ja	"
	2243	25	2	"	11. "	12. Jan.	"	—	"
	2420	6	3	R.	18. "	19. "	W.	—	"
	2638	7	1	V.	25. "		"	Ja	"
	2650	2	0	"	26. "	27. "	N	—	"
	2786	6	3	"	1. Febr.		S.	—	"
	2881	8	0	"	13. "		O.	—	"
	2976	8	0	"	22. März		"	—	"
Rindermarkt Haus-Nrn.: 23. — Einw.-Z. 751; Choleratodesfälle i. J. 1854 10; Typhustodesfälle seit 1857 9	131	17	0	"	11. Aug	13. Aug	N		"
	165	4	1	"	12. "		S.	—	"
	355	18	1	"	19. "		N.	—	"
	659	9	2	"	30. "		S.	—	"
	705	6	4	"	2. Sept.		"	—	"
	*	*	•	*	*	*	*	*	*
	1044	15	3	V.	21. Nov.		N.	—	Nein
	1162	16	4	"	29. "		"	—	"
	1170	15	1	"	30. "	1 Dez.	"	—	"
	1189	5	3	"	1. Dez.		"	—	"
	1366	6	2	"	5. "	7. "	"	—	"
	1392	10	3	"	4. "		S.	—	"
	1536	10	4	"	8. "		"	—	"
	1546	6	3	"	9 "	9. "	N.	—	"
	2030	3	1	"	1. Jan.	2 Jan.	S.	—	"
	2121	5	0	"	5 "	5. "	"	—	"
	2205	2	0	"	9 "		"	—	"
	2337	7	1	"	15. "		N.	—	"
	2363	23	2	"	16. "	24. Jan.	"	—	"
	2457	12	2	"	19. "	19. "	W.	—	"
	2473	12	2	"	20. "		"	—	"
	2474	12	2	"	20. "		"	—	"
	2540	10	3	"	23. "	23. "	S.	—	"
	2566	10	2	"	23. "	24. "	"	—	"
	2657	4	1	"	27. "	27. "	"	—	"
	2957	23	3	"	18. März		N.	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857		Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Schaltrdner? Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Rochusberg		49	4	2	V.	5. Aug.		S.	—	Nein
Haus-Nrn. 10. — Einw.-Z.	152	995	4	3	"	21. Okt.		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854	3	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857	1									
(seit 1869 keine mehr)										
Rochusstraße		24	3	3	V.	4. Aug.		S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 5. — Einw.-Z.	101	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854	2									
Typhustodesfälle seit 1857	—									
Rosenheimerstraße		*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn. 22 — Einw.-Z.	109	1951	2	2	V.	26. Dez.	2. Jan.	W.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854	?	2339	1	1	"	14. Jan.	21 "	"	-	"
Typhustodesfälle seit 1857	—	2662	2	2	"	26. "		"	—	"
		2323	1	1	"	13. "		"	—	"
Rosenstraße		*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 13. — Einw.-Z.	358	2004	10	2	V.	30. Dez.	30. Dez.	S.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854	8									
Typhustodesfälle seit 1857	12									
Rosenthal		249	9	0	"	15. Aug.		S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 20. — Einw.-Z.	612	328	15	2	"	10. "	19. Aug	N.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854	7	737	6	2	"	1. Sept.		"	—	Ja
Typhustodesfälle i. J. 1857	17	755	6	4	"	4. "	5. Sept.	"	—	"
		838	8	3	"	8. "	10. "	S.	—	Nein
		*	*	*	*	*	*	*	*	*
		1024	16	2	V.	19. Nov.		O	—	Nein
		1132	12	2	"	29. "	5. Dez.	W	—	"
		1318	14	1	"	4. Dez	4. "	"	-	"
		1340	3	1	"	5. "	6. "	N.	—	"
		1353	13	1	"	3 "	5. "	W.	—	"
		1437	6	3	"	6 "		NW.		Ja
		1450	2	2	"	7. "	8. "	"	—	"
		1916	3	1	"	23. "	24. "	N.	—	Nein
		2130	20	4	"	6. Jan.		S.	—	"
		2353	1	1	"	16. "	23. Jan.	N.	—	"
		2357	10	1	"	15. "	16. "	"	—	"
		2597	18	2	"	24. "		"	—	"
		2735	8	2	"	30. "		W.	—	"
		2830	14	2	"	7. Febr.	7. Febr.	"	—	"
		2882	4	1	"	13. "	14. "	N.	—	"
Rottawstraße		827	14	1	V.	7. Sept.		O.	-	"
Haus-Nrn.: 16. — Einw.-Z.	262	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854	1	1383	15	2	V.	5. Dez		O.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857	1									
Rumfordstraße		111	3	3	V.	11. Aug.	11. Aug.	O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 14. — Einw.-Z.	650	206	13	0	"	13. "	17. "	N.	—	Ja
Choleratodesfälle i. J. 1854	14	220	6	0	"	14. "		O.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857	19	409	9	0	"	20. "		N.	—	Nein

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Schafkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	513	9	1	V.	25. Aug.		O.	—	Nein
	680	8	1	R.	1. Sept		N.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1046	12	1	V.	21. Nov.		O.	—	Nein
	1078	2	3	"	25. "	27. Nov.	N.	—	"
	1149	1	1	"	30. "	30. "	O.	—	"
	1222	7	3	"	1. Dez.	3. Dez.	N.	—	"
	1307	14	0	"	4. "		S.	—	"
	1308	12	1	"	4. "		O.	—	"
	1524	1	1	"	9. "		"	—	"
	1549	4	1	"	9. "		W.	—	"
	1671	14	0	"	12. "		S.	—	"
	1677	6	2	"	13. "		N.	—	"
	1698	1	1	"	14 "	14 "	"	—	"
	1748	6	2	"	16. "		O.	—	"
	1775	14	0	"	16. "		W.	—	"
	2018	1	4	"	31 "	31. "	N.	—	"
	2061	13	00	"	2 Jan.	5. Jan	S.	—	"
	2140	1	2	"	7. "	7. "	O.	—	"
	2224	7	3	"	9. "	11. "	N.	—	"
	2398	2	0	"	17. "	22. "	S.	—	"
	2629	9	1	"	25. "	26. "	O.	—	"
	2635	4	3	"	25. "		W.	—	"
	2646	1	3	"	25. "	2. Febr	N.	—	"
	2687	7	1	"	27. "	31. Jan.	O.	—	"
	2693	6a	2	"	27. "	27. "	N.	—	"
Salvatorplatz Haus-Nrn. 4: — Einw.-Z. 75 Choleratodesfälle i. J. 1854 ? Typhustodesfälle i. J. 1870 1	723	4	0	"	3. Sept	4 Sept.	N.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Salvatorstraße Haus-Nrn.: 21. — Einw.-Z. 392 Choleratodesfälle i. J. 1854 9 Typhustodesfälle seit 1857 10	153	10	3	R.	12 Aug.	13. Aug.	N.	—	Nein
	263	9	2	V.	11. "		"	—	"
	438	9	2	"	18. "	23. "	"	—	"
	460	20	2	"	23. "		"	—	"
	512	10	1	"	25. "		"	—	"
	956	12	3	"	23. Sept.	24. Sept	"	—	"
	957	14½	1	"	23. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1751	19	1	V.	15. Dez.		O.	—	Nein
	1859	3	0	"	20. "		N.	—	"
	2000	5	1	"	29 "		W.	—	"
	2029	3	2	"	31. "		"	—	"
	2266	20	1	"	12. Jan.	13. Jan.	O.	—	"
	2415	5	2	"	17. "	19. "	W.	—	"
Salzstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 5 Typhustodesfälle seit 1857 25 (davon 18 in der dortigen Kaserne)	2624	22	0	V.	25. Jan.		S.	—	Nein

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857		Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Sammtstraße		315	2	1	V.	17 Aug.		W.	—	Nein
Haus-Nrn.: 5. — Einw.-Z.	105	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854	1	2943	4	2	V.	11 Mrz.	11 Mrz.	S.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857	—									
Sandgrubenstraße		*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 7. — Einw.-Z.	92	1053	5	2	V.	23. Nov.	23. Nov	W.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854	?	1082	5	2	"	25. "	25. "	"	—	"
Typhustodesfälle i. J. 1860	1	1133	4	1	"	29. "	30 "	"	—	"
		2509	6	2	"	21. Jan		"	—	"
Sandstraße		75	37	3	V.	8 Aug.	8. Aug	"		Nein
Haus-Nrn.: 45. — Einw.-Z.	760	315	11a	1	"	16. "		O.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854	13	374	14	2	"	20. "	21. "	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857	10	483	38	2	"	24. "		W.	—	"
		571	36	0	"	28. "		"	—	"
		631	37	0	"	29. "		"	—	"
		855	22	1	"	9. Sept.	9. Sept.	O.	—	"
		858	22	1	"	7. "	8. "	"	-	"
		919	38	1	"	15. "	16. "	"	—	"
		928	24	1	"	16. "	22. "	W.	—	"
		968	32	2	"	28. "	29. "	N.	—	"
		*	*	*	*	*	*	*	*	*
		1289	4	0	V.	4. Dez	6. Dez.	W.	—	Nein
Schäfflerstraße		21	15	2	R.	4 Aug.		O.	—	"
Haus-Nrn.: 22. — Einw.-Z.	499	292	22	3	V.	16. "		SW	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854	17	316	15	3	R.	17. "		S.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857	14	*	*	*	*	*	*	*	*	*
		1077	17	3	V.	25. Nov.	25. Nov.	S.	—	Nein
		1200	8	5	"	2 Dez.	2. Dez.	N.	—	Ja
		1220	2	4	"	2 "		"	—	"
		1256	13	2	"	3 "	4. "	S.	—	Nein
		1283	8	1	"	3. "		N.	—	Ja
		2139	20	1	"	6. Jan.	7 Jan.	S.	—	Nein
		2233	15	1	"	10. "		"	—	"
		2649	15	1	"	26 "		"	—	"
Schellingstraße		26	50	3	V.	5. Aug.	5. Aug.	N.	—	Nein
Haus-Nrn.: 61. — Einw.-Z.	2290	62	6	2	"	7. "		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854	21	218	52	4	"	12. "		S.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857	48	353	52	0	"	19 "	25. "	"	—	"
(1873 kein Fall)		381	49	2	"	20. "		N.	—	"
		450	33	4	"	21. "		"	—	"
		451	43	3	"	23. "	23. "	S.	—	"
		492	46	0	"	25. "	25. "	O.	—	"
		510	43	1	"	26 "	26. "	N.	-	"
		629	33	4	"	29. "	2. Sept.	S.	—	"
		677	46	1	"	1. Sept.		O.	—	"
		728	43	1	"	3. "	3. "	S.	—	"
		*	*	*	*	*	*	*	*	*

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	1719	49	2	V.	15. Dez.	15. Dez.	S.	—	Nein
	2048	30m	1	"	31 "		N.	—	"
	2117	2	0	"	5. Jan.		"	—	"
	2166	40	0	"	5. "	7. Jan.	O.	—	"
	2359	39a	0	"	13. "	16. "	"	—	"
	2698	6	2	"	28. "		N.	—	"
	3028	6	2	"	10 Apr.	14 April	"	—	"
Schillerstraße	44	48	2	"	6. Aug		S.	—	"
Haus-Nrn.: 50. — Einw.-Z. 1878	124	5	2	"	11. "		N.	Ja	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 14	314	36	0	"	18. "		S.	"	"
Typhustodesfälle seit 1857 46	469	37	1	"	23 "	25. Aug.	"	"	"
	480	46	2	R.	23. "	24. "	"	—	"
	736	46	3	"	3. Sept.	6. Sept.	"	—	"
	863	7	0	V.	9. "		N.	Ja	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1310	48	0	V.	4. Dez.		O.	—	Nein
	1355	2	2	"	4. "		W.	Ja	"
	2702	48	1	"	28. Jan.		O.	—	"
Schlosserstraße	626	2	1	"	30. Aug.		N.	—	Nein
Haus-Nrn.: 5 — Einw.-Z. 88	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1864 5	3018	1	0	V.	6. Apr.	9. Apr.	S.	—	Nein
Typhustodesfälle i. J. 1864 1									
Schleißheimerstraße	162	40	0	"	12. Aug.		W.	—	Nein
Haus-Nrn.: 37. — Einw.-Z. 933	382	42	2	"	19. "		O.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1864 8	897	26	0	"	12. Sept.		"	Ja	"
Typhustodesfälle seit 1857 8	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1486	22	3	V.	7. Dez.	10. Dez.	W.	—	Nein
	1884	11	2	"	21. "		N.	-	"
Schloßstraße	301	4	1	"	17. Aug.		S.	—	"
Haus-Nrn.: 8. - Einw.-Z. 93	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 4	1039	2	2	V.	20. Nov	21. Nov.	S.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 3	1260	2	2	"	2. Dez.		"	—	"
(seit 1863 keine mehr)									
Schmidstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 4. — Einw.-Z. 45	1065	3	1	V.	24. Nov.		N.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 2									
Typhustodesfälle i. J. 1866 1									
Schommerstraße	53	1	2	"	5. Aug.	8. Aug.	N.	—	Nein
Haus-Nrn : 22. — Einw.-Z. 891	101	1	1	"	9. "	11. "	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 4	290	14	0	"	16. "		W.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 28	422	1	4	"	21. "		N.	—	"
	436	7	0	"	22. "		"	—	"
	506	7	2	"	25. "		"	-	"
	507	7	2	"	25. "		"	—	"
	515	7	1	"	25. "		"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	520	5	4	V.	26. Aug.	29. Aug.	N.	—	Nein
	525	7	0	"	26. "	26. "	"	—	"
	530	7	3	"	27. "	28. "	"	—	"
	532	7	2	"	27. "	27. "	"	—	"
	537	7	2	"	26. "		"	—	"
	544	17	3	"	27. "	27. "	W.	—	"
	559	7	0	"	26. "		N.	—	"
	568	8	0	"	28. "		"	Ja	"
	601	7	2	"	29. "		"	—	"
	607	7	0	"	26. "		"	—	"
	608	7	0	"	28. "		"	—	"
	619	7	3	"	29. "	30. "	"	—	"
	646	8a	0	"	30. "		"	Ja	"
	661	14a	3	"	31. "	31. Aug.	W.	—	"
	678	14a	3	"	1. Sept.		"	—	"
	759	14a	3	"	4. "		"	—	"
	788	14a	1	"	6. "		"	—	"
	789	14a	1	"	6. "		"	—	"
	990	1	2	"	15. Okt.		N.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1878	5	3	V.	21. Dez.		N.	—	Nein
Schönfeldstraße Haus-Nrn.: 26. — Einw.-Z. 562 Choleratodesfälle i. J. 1854 13 Typhustodesfälle seit 1857 15	11*)	14	1	V.	1. Aug.	2. Aug.	"	—	"
	17	10	0	"	1. "		"	—	"
	46	11	3	"	6. "		S.	—	"
	59	5	0	"	7. "		N.	—	"
	63	8	1	S.	4. "	9. "	"	—	"
	94	4	1	V.	8. "		O.	—	"
	96	14	2	"	9. "		S.	—	"
	178	17a	0	R.	13. "	13. "	O.	—	"
	270	4	0	V.	15. "		W.	—	"
	272	1a	2	"	14 "	21. "	N.	Ja	Ja
	287	9	1	"	17. "	20. "	"	—	"
	304	17a	1	"	16. "		O.	—	"
	338	9	0	"	18 "		N.	—	"
	350	4	2	"	19. "	19. "	"	—	"
	873	11	2	"	8. Sept.	12. Sept.	S.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2163	14	1	V.	7. Jan.		S.	—	Nein
Schrammerstraße Haus-Nrn.: 9. — Einw.-Z. 300 Choleratodesfälle i. J. 1854 8 Typhustodesfälle seit 1857 12	36	8	3	"	3. Aug.	9. Aug.	N.	—	Ja
	376	2	2	"	18. "		"	—	Nein
	494	10	2	"	25. "		S.	—	Ja
	*	*	*	*	*	*	*	—	*
	1227	2	0	V.	3. Dez.		S.	—	Nein
	1309	11	4	"	4. "	5. Dez.	O.	—	"
	1493	3	4	"	7. "		S.	—	"
	1501	3	2	"	8. "		"	—	"
	1489	2	3	"	10. "	11. "	"		"
	1528	3	2	"	8. "		"		"

*) Seit dem 21. Juli wegen Apoplexie bettlägerig.

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Schaltrichter od. Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	1593	2	3	V.	11. Dez	12. Dez.	S.	—	Nein
	1617	11	2	„	11. „	11 „	O.	—	„
	1862	11	1	„	20. „		N.	—	„
Schulstraße									
Haus-Nrn.: 4. — Einw.-Z. 33	262	2	0	V.	16. Aug.	16. Aug.	„	—	Ja
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?	495	1 1/2	3	„	25. „		W.	—	„
Typhustodesfälle seit 1857 —	824	4	2	„	8. Sept.		N.	—	„
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Schützenstraße									
Haus-Nrn.: 12. — Einw.-Z. 350	56	8	2	V.	7. Aug.		N.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 11	64	12	1	„	7. „		SO.	Ja	„
Typhustodesfälle seit 1857 10	67	12	1	„	7. „	8. Aug.	„	„	„
	579	6	4	„	28. „	30. „	W.	—	„
	760	7	0	„	4 Sept.	4. Sept	N.	—	„
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1107	6	1	V.	27. Nov.		W.	—	Nein
	1108	6	1	„	28. „	28. Nov.	„	—	„
	1193	7	0	„	1. Dez.		N.	—	„
	1557	9	2	„	9. „	11. Dez	S.	Ja	„
Schwabinger Grube									
Haus-Nrn.: 16. — Einw.-Z. 120	489	5	0	V.	24. Aug.	26. Aug	N.	—	„
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?	851	3	1	„	9. Sept.		W.	—	„
Typhustodesfälle seit 1857 —	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1254	12	1	V.	2. Dez.		N.	—	Nein
	1331	12	0	„	4 „	5. Dez.	„	—	„
	1547	12	1	„	9. „	9. „	„	—	„
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Schwaige									
Haus-Nrn.: 13. — Einw.-Z. 176	1574	13	0	V.	10. Dez.		O.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 3	1727	1	1	„	14. „		„	—	„
Typhustodesfälle i. J. 1871 u. 73 2	2009	7	0	„	29. „	30. Dez.	„	—	„
Schwanthalerstraße									
Haus-Nrn.: 86. — Einw.-Z. 2316	39	52	1	V.	5. Aug		W.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 19	121	54	0	„	8. „		„	—	„
Typhustodesfälle seit 1857 32	378	26	0	R.	20. „	21. Aug.	N.	Ja	„
	721	57	2	„	2. Sept.	8 Sept.	W.	—	„
	802	57	2	„	6. „	7. „	„	—	„
	929	8	2	V.	16. „		„	Ja	„
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1414	64	0	V.	6. Dez.	6. Dez.	S.	—	Nein
	2142	69	2	„	7. Jan.	9. Jan.	„	„	„
	2922	69	1	„	3. Mrz		„	„	„
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Sebastiansplatz									
Haus-Nrn. 11. — Einw.-Z. 328	1856	6	2	V.	19. Dez.		W.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 11	1939	4	3	„	25. „	26. Dez.	O.	—	„
Typhustodesfälle seit 1857 4	1947	5	0.	„	26. „	27. „	W.	—	„
(seit 1866 keine mehr)	1956	11	2	„	27. „		O.	—	„
	2164	4	2	„	7. Jan.	8. Jan.	W.	—	„
	2211	1	3	„	9. „	10. „	S.	—	„
	2227	4	1	„	10. „		O.	—	„

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Kanal geht?
Seeriederstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 1	2424	2	1	V.	8. Jan.	8. Jan.	O.		Nein
Typhustodesfälle i. J. 1873 1									
Sendlingerlandstraße	682	2	1	"	31. Aug.		W.	—	Nein
Haus-Nrn.: 59. Einw.-Z. 1586	943	41	0	"	19. Sept.		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 14	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857 72	2309	40	1	V.	14. Jan		W.	—	Nein
(davon 29 zugereist ins allgemeine	2321	52	3	"	14 "	17. Jan.	S.	—	"
Krankenhaus, und 13 im Kloster)	2663	30	1	"	27. "		W.	—	"
	2907	52	1	"	21. Febr		S.	-	"
Sendlingerstraße	30	61	1	"	5. Aug.	8 Aug.	O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 89. — Einw.-Z. 3534	155	72	3	"	11. "	18. "	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 64	158	88	3	"	12. "		W.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 96	161	18	2	"	12. "		S.	—	"
(Jahr 1868 typhusfrei)	192	67	0	"	13. "		SO.	—	"
	200	24	0	"	13. "		W.	-	"
	217	29	3	"	14. "		"	—	"
	229	84	2	"	14. "	15. "	O.	—	"
	267	83	3	"	16. "	16. "	"	-	"
	268	83	3	"	15. "	17. "	N.	—	"
	299	73	2	"	17. "	17. "	O.	—	"
	348	59	2	"	19. "	20. "	"	—	"
	411	50	4	"	21. "		"	—	"
	476	83	3	"	24. "		W.	—	"
	572	33	1	"	28. "		"	—	"
	574	23	2	"	28. "		"	—	"
	611	39	5	"	29. "	29. "	O.	—	"
	642	59	1	"	30. "	30. "	W.	—	"
	662	29	4	"	31 "		"	—	"
	666	28	0	"	31. "		O.	—	"
	683	29	3	"	1. Sept.	1. Sept.	S.	—	"
	748	37	2	"	4 "	5. "	N.	—	"
	776	26	0	R.	5. "		O.	—	"
	800	49	1	V	7. "	7. "	"	—	"
	856	61	1	"	9. "		"	—	"
	906	67	0	"	13. "		"	—	"
	911	68	2	"	14. "	15. "	"	—	"
	935	56	2	"	18 "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1020	24	2	V.	19. Nov.		W	—	Nein
	1023	87	1	"	19. "	20. Nov.	O.	—	"
	1089	80	2	R.	27 "	27. "	"	—	"
	1097	39	3	V.	26. "		W.	—	"
	1099	47	2	"	27. "	30. Nov.	O.	—	"
	1176	40	0	"	30. "	1. Dez.	W.	—	"
	1216	84	1	"	2. Dez.	3. "	O.	—	"
	1223	3	3	"	4. "		W.	—	"
	1429	71	1	"	6. "		O.	-	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- ob Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage, nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	1443	40	0	V.	7. Dez.	10. Dez	W.	—	Nein
	1503	46	0	"	8. "	12. "	O.	—	"
	1508	5	3	"	8. "		W.	—	"
	1552	21	1	"	9. "	9. Dez.	"	—	"
	1644	10	2	"	12. "	14. "	"	—	"
	1675	51	2	"	3. "	10. "	O.	—	"
	1702	10	2	"	14. "	14. "	W.	—	"
	1773	65	0	R.	17. "	19. "	O.	—	"
	1936	1	2	V.	24. "		W.	—	"
	1967	1	2	"	27. "	29. "	"	—	"
	1986	80	1	"	29. "	29. "	O.	—	"
	2010	55	2	"	29. "		"	—	"
	2137	1	2	"	6. Jan.	8. Jan.	W.	—	"
	2232	19	2	"	10. "	10. "	"	—	"
	2251	81	3	"	12. "	13. "	O.	—	"
	2412	85	3	"	18. "	27. "	"	—	"
	2419	86	3	"	17. "		"	—	"
	2506	1	2	"	16. "		W.	—	"
	2534	84	4	"	22. "		O.	—	"
	2589	81	2	"	24. "	24. "	"	—	"
	2590	5	1	R.	24. "	24. "	W.	—	"
	2614	89	2	V.	25. "		O.	—	"
	2648	83	2	"	26. "		"	—	"
	2659	26	2	"	26. "		W.	—	"
	2708	68	1	"	26. "		O.	—	"
	2717	81	1	R.	28. "		"	—	"
	2800	81	1	"	3. Febr.	4. Febr.	"	—	"
	2802	4	2	V.	26. Jan.	4. "	W.	—	"
	2872	54	0	"	12. Febr.		O.	—	"
	2926	55	3	"	4. März	5. März	"	—	"
	2985	81	1	R.	24. "	1. Apr.	"	—	"
Sendlingerthorplatz	407	4	0	V.	21. Aug.		N.	Ja	"
Haus-Nrn.: 12. — Einw.-Z. 393	747	4	1	"	3. Sept.		S.	"	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 9	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857 6	1723	1	2	V.	14. Dez.	14. Dez.	S.	—	Nein
(von 1865—1871 incl. kein Fall)									
Sennefelderstraße	109	14	4	V.	10. Aug.		O.	—	"
Haus-Nrn.: 13. — Einw.-Z. 1192	208	4	4	"	13. "		S.	—	"
Choleratodesfälle im J. 1854 —	329	7	2	"	18. "		"	Ja	"
Typhustodesfälle seit 1857 11	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1533	9	2	V.	8. Dez.		W.	—	Nein
Sonnenstraße	91	22	1	V.	7 Aug.	7. Aug.	O.	Ja	"
Haus-Nrn: 27. — Einw.-Z. 1107	160	27	0	"	12. "		"	"	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 13	265	16	1	R	15. "		"	"	"
Typhustodesfälle seit 1857 28	297	21	4	V.	11. "		"	"	"
	519	3	1	"	25. "		W.	"	"
	898	4	3	"	12. Sept.		"	"	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2405	16	1	V.	17. Jan.		O.	Ja	Nein

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Spitalstraße	428	13	3	V.	21. Aug.		N	Ja	Nein
Haus-Nrn.: 12. — Einw.-Z. 248	712	10	1	"	2. Sept.		"	"	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 —	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857 1	1877	1	0	V.	20. Dez.	22. Dez.	S.	"	Nein
	1970	13	1	"	28. "	30. "	N.	"	"
	2797	1	1	"	2. Febr.		S.	"	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Sporerstraße	1112	2	3	V.	28. Nov	5. Dez.	N.	—	Nein
Haus-Nrn.: 4. — Einw.-Z. 66	2507	2	2	"	21. Jan.		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 2									
Typhustodesfälle i. J. 1863 u. 73 2									
Stadelheim	920	1	0	V.	16. Sept.		W.	—	Nein
Haus-Nrn.: 1. — Einw.-Z. 18	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 —									
Typhustodesfälle seit 1857 —									
Staubstraße	184	12a	0	V.	11. Aug.	12. Aug.	O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 26. — Einw.-Z. 328	185	12a	0	"	11. "	15. "	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 9	288	12a	0	"	11. "	14. "	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 4	364	$10^3/_4$	0	"	20. "		"	—	"
	531	13f	2	"	26. "	30. "	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1556	13g	1	V.	5. Dez.	5. Dez.	O.	—	Nein
	1396	13g	2	"	4. "	5. "	"	—	"
	1412	8	0	"	6. "		"	—	"
	1448	13g	0	"	6. "	14. "	"	—	"
	1534	13g	2	"	8. "	8. "	"	—	"
	1551	13g	2	"	5. "		"	—	"
	1734	6	0	"	15. "		"	—	"
	1894	12	0	"	21. "		"	—	"
	2293	12	0	"	12. Jan.		"	—	"
Steinstraße	74	5	1	"	6. Aug	18. Aug	N.	—	Nein
Haus-Nrn.: 26. — Einw.-Z. 401	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 3	1096	10	2	V.	27. Nov.	27. Nov.	N.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 6	1664	$6^1/_2$	2	"	12. Dez.		"	—	"
	1900	27	3	"	22. "		S.	—	"
	2171	17	0	"	7. Jan.		N.	—	"
	2208	$6^1/_2$	1	"	9. "		"	—	"
	2478	28	1	"	20. "	24. Jan.	S.	—	"
	2486	10	2	"	19. "		N.	—	"
	2733	28	1	R.	30. "		S.	—	"
	2846	28	3	V.	8. Febr.	8 Febr.	"	—	"
	2850	28	3	"	8. "		"	—	"
	2893	28	0	"	15. "		"	—	"
	2914	28	3	"	22. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Sterneckerstraße	2434	2	3	V.	18. Jan.		W.	—	Nein
Haus-Nrn.: 3. — Einw.-Z. 71									
Choleratodesfälle i. J. 1854 3									
Typhustodesfälle i. J. 1871 1									

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Sternstraße	223	35	2	V.	11. Aug.		O.	—	Ja
Haus-Nrn.: 43. — Einw.-Z. 794	264	27	1	"	16. "		"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 19	307	15	0	"	14. "		W.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 21	526	25	1	"	26. "		O.	—	Ja
	609	12	0	"	28. "		W.	—	Nein
	916	11	0	"	15. Sept.		O.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1336	34	0	V.	5. Dez.	5. Dez.	O.	—	Ja
	1499	5	1	"	7. "	8. "	N.	—	Nein
	1556	39 1/3	3	"	6. "		"	—	Ja
	1579	27	0	"	10. "	12. Dez.	O.	—	"
	1616	25	00	"	11. "		"	—	"
	1649	12	2	"	12. "		"	—	Nein
	1652	13	0	"	12. "		"	—	"
	1720	39	3	"	14. "	15. Dez.	"	—	Ja
	1863	27	1	"	20. "	21. "	"	—	"
	1952	19	1	"	26. "	26. "	"	—	Nein
	1978	34	0	"	28. "	28. "	N.	—	Ja
	2003	1	1	"	29. "	29. "	"	—	Nein
	2198	17	1	"	9. Jan.	9. Jan.	O.	—	"
	2220	15	0	"	10. "	10. "	"	—	"
	2246	19	0	R.	11. "	11. "	"	—	"
	2280	12	0	V.	13. "		"	—	"
	2375	27	3	"	17. "	17. "	"	—	Ja
	2383	15	1	"	16. "	16. "	"	—	Nein
	2582	10	2	"	23. "	24. "	"	—	"
	2667	17	1	R.	27. "		"	—	"
	2820	12	1	V.	5. Febr.		"	—	"
	2959	32	0	R.	18. Mrz.	24. Mrz.	N.	—	Ja
	2969	29	2	V.	21. "	21. "	"	—	"
	2970	40	1	"	22. "	22. "	"	—	"
	2971	39 1/3	1	"	22. "	22. "	"	—	"
v. d. Tannstraße	8	17	1	V.	30. Juli	3. Aug.	S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 31. — Einw.-Z. 667	85	9	3	"	6. Aug.	10. "	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 11	87	25	4	"	8. "	10. "	N.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 14	222	24	0	"	10. "		S.	—	"
	344	12	2	"	18. "		"	—	"
	974	22	3	"	3. Okt.	3. Okt.	"	—	"
	1005	22	0	"	1. Nov.	2. Nov.	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2212	23	2	V.	9. Jan.		S.	—	Nein
Tannenstraße	262	7	0	V.	15. Aug.		W.	—	"
Haus-Nrn.: 14. — Einw.-Z. 223	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 3	1167	11a	3	V.	29. Nov.		W.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 8	1471	11	2	"	7. Dez.		"	—	"
	1672	11a	0	"	12. "		O.	—	"
	1966	11	0	R.	27. "		"	—	"
	2704	11	0	"	19. Febr.	24. Febr.	"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Taschenthurmstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 8. — Einw.-Z. 113	1393	5	2	V.	6. Dez.		S.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 5	2039	4	2	"	31. "	4. Jan.	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 1	2181	3	2	"	8. Jan.	8. "	"	—	"
Tattenbachstraße	224	5	0	V.	14. Aug.	14. Aug.	W.	—	Nein
Haus-Nrn.: 16. — Einw.-Z. 451	225	5	00	"	14. "	15. "	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 18	322	4	1	"	17. "	23. "	"	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 8	333	6	0	"	18. "		O.	—	"
(seit 1869 keine mehr)	554	15	0	"	27. "		W.	—	"
	822	8	1	"	8. Sept.		S.	—	"
	913	1	4	"	15. "		O.	—	"
	914	6	0	"	14. "		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1144	5	1	V.	29. Nov.		O.	—	Nein
	1292	5	1	"	3. Dez.		"	—	"
	1843	11	1	"	20. "		"	—	"
	1885	5	2	"	20. "	23. Dez.	"	—	"
	2724	15	1	"	29. Jan.		W.	—	"
	2749	9	1	R.	1. Febr.	1. Febr.	O.	—	"
Tegernseerlandstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 55. — Einw.-Z. 581	1401	1	1	V.	4. Dez.		N.	—	Nein
Choleratodesfälle i. J. 1854 1	1888	23	0	"	21. "		S.	Ja	"
Typhustodesfälle seit 1857 5	1973	7¹/₅	0	"	27. "		O.	—	"
Tegernseerstraße	731	1	2	V.	3. Sept.		S.	—	"
Haus-Nrn.: 2. — Einw.-Z. 115	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Choleratodesfälle i. J. 1854 1	2008	2	0	R.	28. Dez.		W.	—	Nein
Typhustodesfälle seit 1857 —	2664	18	1	V.	27. Jan.		O.	—	"
Thal	97	70	2	R.	9. Aug.	12. Aug.	S.	—	"
Haus-Nrn.: 76. — Einw.-Z. 3004	199	64	0	V.	14. "	14. "	"	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 51	214	52	3	"	14. "		N.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 81	783	26	3	"	2. Sept.		W.	—	"
(Jahr 1868 frei)	804	67	3	"	7. "		S.	—	"
	839	28	3	"	8. "		"	—	"
	864	5	1	"	9. "	10. Sept.	O.	—	"
	902	72	1	"	13. "		W.	—	"
	915	14	0	"	15. "	18. "	O.	—	"
	969	14	2	"	29. "	4. Okt.	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1013	72	1	R.	18. Nov.		O.	—	Nein
	1054	49	2	V.	23. "		N.	—	"
	1055	13	2	R.	23. "		W.	—	"
	1069	35	1	V.	24. "		S.	—	"
	1080	70	3	R.	25. "		"	—	"
	1121	4	1	V.	28. "	29. Nov.	"	—	"
	1148	51	5	"	29. "		N.	—	"
	1166	4	4	"	30. "	1. Dez.	S.	—	"
	1168	58	0	"	30. "		N.	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	1171	67	1	V.	30. Nov.		S.	—	Nein
	1179	49	1	〃	1. Dez.		N.	—	〃
	1205	41	1	〃	1. 〃	5. Dez.	S.	—	〃
	1224	73	0	〃	2. 〃		〃	—	〃
	1265	47	2	〃	3. 〃	4. 〃	N.	—	〃
	1281	33	0	〃	3. 〃		S.	—	〃
	1370	19	0	〃	6. 〃	6. 〃	〃	—	〃
	1400	72	2	〃	6. 〃	7. 〃	〃	—	〃
	1407	71	1	〃	3. 〃		〃	—	〃
	1458	60	1	〃	7. 〃	7. 〃	N.	—	〃
	1510	20	3	〃	8. 〃	9. 〃	S.	—	〃
	1525	32	1	〃	8. 〃	10. 〃	〃	—	〃
	1538	23	1	〃	8. 〃	9. 〃	〃	—	〃
	1568	5	2	〃	9. 〃		〃	—	〃
	1586	41	2	〃	10. 〃		〃	—	〃
	1621	3	2	〃	11. 〃	13. 〃	〃	—	〃
	1679	73	2	〃	8. 〃	11. 〃	N.	—	〃
	1687	41	1	〃	13. 〃	16. 〃	S.	—	〃
	1688	75	1	R.	14. 〃	14. 〃	〃	—	〃
	1716	3	1	V.	14. 〃		〃	—	〃
	1781	23	3	〃	17. 〃		N.	—	〃
	1848	42	2	R.	20. 〃		S.	—	〃
	1866	12	3	V.	20. 〃		〃	—	〃
	1868	4	4	〃	21. 〃		N.	—	〃
	1946	50	1	〃	26. 〃	26. Dez.	S.	--	〃
	1964	39	2	〃	27. 〃		O.	—	〃
	1985	32	4	〃	28. 〃	29. 〃	S.	—	〃
	2024	68	1	〃	31. 〃	31. 〃	〃	—	Ja
	2049	76	3	〃	2. Jan.		〃	—	Nein
	2102	74	3	〃	4. 〃		〃	—	〃
	2104	72	0	〃	4. 〃		〃	—	〃
	2141	29	4	〃	6. 〃		〃	—	〃
	2193	70	2	〃	8. 〃	16. Jan.	〃	—	〃
	2231	32	4	〃	10. 〃		〃	—	〃
	2244	51	3	〃	11. 〃	12. 〃	N.	—	〃
	2264	70	2	〃	12. 〃	13. 〃	S.	—	〃
	2276	51	3	〃	12. 〃	12. 〃	N.	—	〃
	2306	19	2	〃	12. 〃	13. 〃	S.	—	〃
	2350	11	2	〃	15. 〃	17. 〃	〃	—	〃
	2352	71	4	〃	15. 〃	16. 〃	N.	—	〃
	2368	4	3	〃	16. 〃		〃	—	〃
	2399	39	1	〃	17. 〃	18. 〃	S.	—	〃
	2403	72	0	〃	17. 〃		〃	—	〃
	2414	70	1	R.	18. 〃	22. 〃	〃	—	〃
	2459	42	3	V.	19. 〃		〃	—	〃
	2481	32	5	〃	20. 〃		〃	—	〃
	2555	70	2	R.	23. 〃	26. 〃	〃	—	〃
	2556	11	4	V.	23. 〃		〃	—	〃
	2568	12	2	〃	22. 〃		O.	—	〃
	2588	32	3	〃	24. 〃	25. 〃	S.	—	〃
	2601	60	0	〃	24. 〃		〃	—	〃

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	2705	12	2	V.	28. Jan.	28. Jan.	W.	—	Nein
	2835	5	1	"	4. Febr.	6. Febr	N.	—	"
	2841	76	3	"	8. "		S.	—	"
	2931	68	3	"	5. Mrz.		N.	—	"
	2933	68	3	"	7. "		"	—	"
	2949	41	4	"	15. "	15. Mrz.	S.	—	"
	2962	21	1	"	18. "		"	—	"
	2989	42	2	"	25. "	5. April	"	—	"
	2991	71	3	"	25. "	25. Mrz.	N.	—	"
	2996	30	3	"	27. "		S.	—	"
Thalkirchnerstraße Haus-Nrn.: 45. — Einw.-Z. 856 Choleratodesfälle i. J. 1854 8 Typhustodesfälle seit 1857 13	167	22	3	V.	12. Aug.		O.	—	"
	193	3	3	"	13. "		W.	Ja	"
	448	24	1	"	22. "		O.	—	"
	543	24	1	"	25. "		"	—	"
	904	11d	2	"	14. Sept.		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2200	9	0	V.	9. Jan.		O.	—	Nein
	2982	$10\frac{1}{9}$	2	"	24. Mrz.	25. Mrz.	W.	Ja	"
	3040	11a	2	"	26 April	27. April	O.	—	"
Theatinerstraße Haus-Nrn.: 48. — Einw.-Z. 1120 Choleratodesfälle i. J. 1854 19 Typhustodesfälle seit 1857 36	473	39	1	"	24. Aug.	25. Aug.	N.	Ja	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1060	48	2	V.	23. Nov.	24. Nov.	W.	—	Nein
	1120	47	3	"	29. "	29. "	"	—	"
	1156	51	2	"	30. "	30. "	"	—	"
	1474	36	1	"	7. Dez.	8. Dez	"	—	"
	1578	18	2	"	9. "		O.	Ja	"
	1580	45	2	"	9. "		W.	—	"
	1898	17	3	"	22. "		O.	Ja	"
	2013	13	3	"	30. "	31. Dez.	"	"	"
	2058	20	2	"	2. Jan.		"	—	"
	2653	13	1	R.	25. "	31. Jan.	"	Ja	"
	2720	15	1	V.	29. "		"	"	"
	2758	36	1	"	31. "		W.	—	"
	2798	24	1	"	3. Febr.	3. Febr.	O.	—	"
	2799	51	3	"	2. "	6. "	W.	—	"
	2834	46	2	"	6. "		"	—	"
Theresienstraße Haus-Nrn.: 92 — Einw.-Z. 3253 Choleratodesfälle i. J. 1854 45 Typhustodesfälle seit 1857 62	7	2	1	R.	27. Juli	28. Juli	N.	—	Nein
	55	60	2	"	7. Aug.	8. Aug.	S.	—	"
	66	82	0	V.	7. "		N.	—	"
	103	27a	3	"	10. "		W.	Ja	"
	118	16	1	"	11. "	11. "	N.	—	"
	138	87	2	"	11. "	21. "	"	—	"
	168	91	0	"	12. "		"	—	"
	173	16	1	"	11. "	12. "	S.	—	"
	421	3	1	"	22. "	22. "	N.	—	"
	538	90	0	"	26. "		"	—	"
	560	5	4	"	27. "		"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	561	87	0	V.	27. Aug.	1. Sept	N.	—	Nein
	730	82	2	"	2. Sept.		S.	—	"
	770	91	1	R.	4. "	5. "	N.	—	"
	820	91	1	"	7. "		S.	—	"
	881	5	0	V.	10. "		W.	—	"
	896	19	0	"	12. "		O.	—	"
	997	82	1	"	24. Okt.		S.	—	"
	1003	67	3	"	29. "	30. Okt.	"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1302	78	2	"	4. Dez.	4. Dez.	W.	—	"
	1431	91	3	"	5. "		S.	—	"
	1570	5	0	"	10. "	11. "	W.	—	"
	1572	10	3	"	10. "	11. "	N.	Ja	"
	1645	10	1	"	12. "		S.	"	"
	1656	7	3	R.	13. "	13. "	O.	—	"
	1881	65	2	"	21. "	22. "	"	Ja	"
	1935	91	4	V.	25. "	28. "	S.	—	"
	1958	7	1	"	26. "	27. "	O.	—	"
	1977	7	1	"	27. "	29. "	"	—	"
	1979	7	1	"	28. "		"	—	"
	2071	10	1	"	3. Jan.	4. Jan.	N.	Ja	"
	2242	91	1	"	11. "		S.	—	"
	2500	6	3	"	20. "		"	—	"
	2721	80	2	"	29. "	30. "	"	—	"
	2734	75	?	"	30. "		O.		"
	2910	60	4	"	22. Febr.		S.	—	"
	2923	3	2	"	3. Mrz.	4. März	N.	—	"
	2944	31	0	R.	12. "	12. "	W.	Ja	"
Triftgang	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 1. — Einw.-Z. 9	2494	1	0	V.	20. Jan.		W.	—	Ja
Choleratodesfälle i. J. 1854 ?									
Typhustodesfälle seit 1857 —									
Türkengraben	170	51	1	"	26. Aug.		O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 76. — Einw.-Z. 754	234	46	0	"	15. "	18. Aug.	W.	—	"
Choleratodesfälle i. J. 1854 12	354	38	0	"	16. "	20. "	S.	—	"
Typhustodesfälle seit 1857 12	440	38	0	"	23. "	23. "	W.	—	"
	470	18	0	R.	24. "		"		"
	550	38	1	V.	27. "		O.	—	"
	565	28	1	"	28 "	29. "	S.	—	"
	610	38	1	"	28. "	31. "	W.	—	"
	676	13	1	"	1. Sept.		S.	—	"
	745	28	0	"	3. "		"	—	"
	786	2	1	"	5. "		"	—	"
	937	55	1	"	16. "		W.	—	"
	938	10	1	"	17. "		"	—	"
	975	38	0	"	3. Okt.		"	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Türkenkaserne Typhustodesfälle seit 1857 186 vergleiche pag. 123	72	—	I.39	—	7. Aug	8. Aug.	—	—	Nein
	98	—	—	—	9. "	9. "	—	—	"
	176	—	—	—	12. "		—	—	"
	177	—	—	—	12. "		—	—	"
	201	—	—	—	13. "		—	—	"
	257	—	—	—	15. "	17. "	—	—	"
	339	—	—	—	18. "		—	—	"
	358	—	—	—	19. "		—	—	"
	385	—	—	—	20. "	22. "	—	—	"
	464	—	—	—	22. "	23. "	—	—	"
	482	—	I.38	—	24. "		—	—	"
	504	—	III	—	24. "		—	—	"
	557	—	II.53	—	27. "	30. "	—	—	"
	558	—	—	—	26. "		—	—	"
	634	—	III	—	26. "		—	—	"
	672	—	II.56	—	31. "		—	—	"
	673	—	—	—	31. "	31. "	—	—	"
	768	—	I.15	—	4. Sept		—	—	"
	785	—	I 50	—	5. "	6. Sept.	—	—	"
	899	—		—	12. "		—	—	"
	947	—	I.30	—	20 "		—	—	"
	994	—	II	—	18. Nov.		—	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1391	—	I.32	—	5. Dez.	6. Dez.	—	—	Nein
	1653	—	0	—	12. "	19. "	—	—	"
	1797	—	0.3u.4	—	18. "	18. "	—	—	"
	1835	—	I.14	—	19. "		—		"
	1953	—	II.27	—	26. "	3. Jan.	—	—	"
	1987	—	III.54	—	29. "		—	—	"
	2021	—	II.2	—	30. "		—	—	"
	2022	—	I.9	—	28. "		—	—	"
	2143	—	I.30	—	5. Jan.		—	—	"
	2169	—	III.22	—	7. "		—	—	"
	2217	—	0.31	—	9. "		—	—	"
	2288	—	II.51	—	11. "		—	—	"
	2355	—	I.14	—	15. "		—	—	"
	2408	—	—	—	18 "	18. "	—	—	"
	2493	—	—	—	20. "	21. "	—	—	"
	2502	—	I.22	—	21. "	23. "	—	—	"
	2503	—	0.7	—	20 "	29. "	—	—	"
	2527	—	0.17	—	21. "	22. "	—	—	"
	2528	—	II.60	—	21 "		—	—	"
	2543	—	II.16	—	22 "		—	—	"
	2583	—	II.13	—	23. "		—	—	"
	2584	—	0.31	—	23. "		—	—	"
	2599	—	I.18	—	25. "		—	—	"
	2750	—	—	—	31. "	1. Febr.	—	—	"
	2768	—	—	—	1. Febr.	2. "	—	—	"
	2902	—	II.3	—	18. "		—	—	"
	2929	—	I.39	—	5. Mrz.		—	—	"
	3020	—	III53	—	6. April	8. April	—	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Türkenstraße	34	57	0	R.	4. Aug.		O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 83. — Einw.-Z. 4060	50	47	1	„	7. „	7. Aug.	S.	—	„
Choleratodesfälle i. J. 1854 37	54	15	0	„	6 „		„	—	„
Typhustodesfälle seit 1857 37	137	47	1	„	11. „	12. „	„	—	„
	151	26	0	V.	11. „		O.		„
	188	1	2	„	8. „		W.	—	„
	247	44	0	R.	15. „	15. „	S.	—	„
	251	3	0	V.	11. „		O.	—	„
	399	9	0	„	21. „		S.	—	„
	418	28	0	„	22. „	22. „	„	—	„
	429	78	0	„	22. „	23. „	„	—	„
	479	10	1	„	24. „		W.	—	„
	524	55	0	„	26. „		O.	—	„
	528	76	0	„	26. „	1. Sept.	„	—	„
	700	75	0	„	1. Sept.		„	—	„
	777	74	1	R.	5. „		W	—	
	817	76	0	V.	7. „		O.	—	„
	828	74	1	„	8. „	8. „	W.	—	„
	887	77	0	„	12. „	17. „	O.	Ja	„
	905	77	0	„	13. „		„	„	„
	912	3	0	„	15. „	16. „	S.	—	„
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1374	38	1	V.	6. Dez.		O.	—	Nein
	1515	70	2	R.	8. „	9. Dez.	W.	Ja	„
	1516	38	1	V.	8. „	8. „	O.	—	„
	1867	5	2	„	20. „		W.	—	„
	1872	3	1	R.	21. „		N.	—	„
	2361	73	4	V.	15. Jan.		O.	—	„
	2489	75	0	R.	21. „		„	—	„
	2622	48	2	V.	25. „		S.	—	„
	2630	78	4	„	24. „	27. Jan.	„	—	„
	2691	78	4	„	28. „	28. „	O.	—	„
	2716	25	1	„	31. „	1. Febr.	W.	—	„
	2737	18	1	„	13. Febr.		O.	—	„
	2885	3	0	R.	16. „	17. „	S.	—	„
	2894	44	1	„	28. Jan.	29. Jan.	„	—	„
Utzschneiderstraße	679	5	0	V.	1. Sept.		O.	—	Ja
Haus-Nrn.: 11. Einw.-Z. 516	1001	5	1	„	28. Okt.		S.	—	„
Choleratodesfälle i. J. 1854 18	1002	5	1	„	22 „	27. Okt.	„	—	„
Typhustodesfälle seit 1857 20	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1050	8	2	V.	21. Nov.		O.	—	Ja
	1056	10	1	„	23. „	24. Nov	W.	—	„
	1163	8	00	„	29. „	1. Dez.	„	—	„
	1226	12	4	„	2. Dez.	3. „	O.	—	„
	1712	12	3	„	12. „		„	—	„
	1738	9	0	R.	15. „	15. „	W.	—	„
	1768	13	3	V.	17. „		S.	—	„
	1821	3	0	„	15. „	19. „	„	—	„
	2016	11	0	„	30. „	5. Jan.	„	—	„

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	2084	2	3	V.	4. Jan.		N.	—	Ja
	2188	13	3	"	9. "	10. Jan	S.	—	"
	2290	7	2	"	12. "		"	—	"
Viktualienmarkt	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 11. — Einw.-Z. 175 Choleratodesfälle i. J. 1854 5 Typhustodesfälle seit 1857 7	1313	5	1	V	4. Dez.		S.	—	Ja
Wasserstraße Haus-Nrn.: 30. — Einw.-Z. 544 Choleratodesfälle i. J. 1854 8 Typhustodesfälle seit 1857 9	341	1	0	"	19. Aug.	21. Aug.	O.	—	Ja
	982	12	0	"	8. Okt.	8. Okt.	N.	—	Nein
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1094	17	0	V.	26. Nov.	27. Nov.	W.	—	Nein
	1194	22	1	"	1. Dez.		O.	—	"
	1229	24	0	"	2. "	3. Dez.	N.	—	"
	1351	12	1	"	5. "	15. "	W.	—	"
	1352	12	1	"	5. "	6. "	"	—	"
	1496	12	1	"	8. "	8 "	"	—	"
	1530	3	0	"	9. "		O.	—	Ja
	1764	3	1	"	16 "		"	—	"
	1880	29	1	"	19. "		W.	—	Nein
	1981	15	1	"	27. "	28. Dez.	O.	—	"
	2075	16	0	"	3. Jan.	3 Jan.	"	—	"
	2270	29	2	"	12. "	12. "	W.	—	"
	2565	9½	0	"	23. "		"	—	"
	2621	23	1	"	25. "	25. "	N.	—	"
	2731	17	1	"	29. "		O.	—	"
	2818	29	1	"	6. Febr	6. Febr.	W.	—	"
	2819	16	2	"	5. "		S.	—	"
	2826	25	2	"	3. "	4. "	O.	—	"
Wechselwärterkaserne	811	—	10	—	7. Sept.		O.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Weidenstraße (untere)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 11. — Einw.-Z. 62 Choleratodesfälle i. J. 1854 7 Typhustodesfälle seit 1857 —	2919	8	0	V.	3 Mrz.		S.	—	Nein
Weinbauernstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 13. — Einw.-Z. 96 Choleratodesfälle i. J. 1854 ? Typhustodesfälle i. J. 1862 u. 63 2	1949	7	0	V	25. Dez.	31. Dez.	N.	—	Nein
Weinstraße	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Haus-Nrn.: 20. — Einw.-Z. 691 Choleratodesfälle i. J. 1854 13 Typhustodesfälle seit 1857 32 (davon 11 in der Gendarmeriekaserne)	1028	9	4	V.	20. Nov.	20 Nov.	O.	—	Nein
	1041	8	2	"	21. "	22. "	"	—	"
	1066	9	4	"	24. "	27. "	"	—	"
	1213	1	2	"	2. Dez.		"	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	1270	9	1	V.	3. Dez.	5. Dez.	O.	—	Nein
	2192	15	2	"	8. Jan.	18. Jan.	N.	—	Ja
	2250	4	4	"	11. "	12. "	O.	—	Nein
	2675	17	4	"	27. "		W.	—	"
	2784	1	3	"	1. Febr		O.	—	"
	2378	10	II 61	"	16. Jan		"	—	Ja
									Nein
Westenriederstraße Haus-Nrn. 31: — Einw.-Z. 601 Choleratodesfälle i. J. 1854 22 Typhustodesfälle seit 1857 7	244	6	0	"	15. Aug.		S.	—	"
	926	24	1	"	16. Sept.		"	—	
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1743	19	2	V.	15. Dez	16. Dez	N	—	Ja
	2209	31	3	"	9. Jan.		S.	—	Nein
	2335	25	2	"	12. "		"	—	"
	2541	32	3	"	22. "	23. Jan.	N.	—	"
Wienerplatz	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1798	11	3	V.	18. Dez.		S.	—	Nein
	2371	13	0	"	16. Jan.	17. Jan.	"	—	"
	2394	13	2	"	15. "	17. "	"	—	"
Wienerstraße (äußere) Haus-Nrn.: 74. — Einw.-Z. 1195 Choleratodesfälle i. J. 1854 33 Typhustodesfälle seit 1857 29	771	56	0	"	4. Sept	5. Sept	N.	—	"
	790	56	0	"	6. "	6. "	"	—	"
	868	2	00	"	9. "	13. "	"	—	"
	889	9	1	"	11. "		"	—	"
	945	15	1	"	18. "		S.	—	"
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1158	3	0	V.	29. Nov.	1. Dez.	S.	—	Nein
	1177	52	3	"	30. "		O.	—	"
	1350	3	0	"	4. Dez		S.	—	"
	1388	14	0	"	5. "		"	—	"
	1389	26	1	"	6. "		"	—	"
	1466	53	3	"	7. "		O.	—	"
	1583	53	0	R.	10. "		"	—	"
	1590	76	1	V.	10. "		"	—	"
	1630	34b	0	"	5. "		S.	—	"
	1662	14	1	"	13. "		O.	—	"
	1665	52	3	"	12. "		"	—	"
	1678	41¼	1	"	12. "		S.	—	"
	1729	53	3	"	14. "		O.	—	"
	1811	25	0	"	18. "	19. Dez.	S.	—	"
	1816	58	0	"	18. "		O.	—	"
	1837	42½	2	"	19. "		S.	—	"
	1907	14	2	"	23. "		"	—	"
	1994	76	2	"	28 "	29. Dez,	N.	—	"
	2011	61	0	"	29. "	30. "	"	—	"
	2014	14	3	"	29. "	31. "	O.	—	"
	2033	21	2	"	1. Jan.		"	—	"
	2045	16	1	"	2. "		"	—	"
	2067	52	3	"	3. "		"	—	"
	2085	21	5	"	3. "		S.	—	"
	2099	54	1	"	4. "		N.	—	"

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	2131	21	2	V.	3. Jan.		O.	—	Nein
	2275	21	2	„	11. „		„	—	„
	2386	63	2	„	16. „	17. Jan.	„	—	„
	2442	70	1	„	18. „	19. „	„	—	„
	2445	12	1	„	19. „		N.	—	„
	2447	67	1	„	18. „		„	—	„
	2531	67	1	„	22. „	22. Jan.	„	—	„
	2576	4	1	„	23. „		O.	—	„
	2641	67	1	„	26. „		N.	—	„
	2666	71	1	„	26. „		„	—	„
	2880	62	2	„	13 Febr.	14. Febr.	O.	—	„
	2941	58	1	„	10. Mrz.	10. Mrz	N.	—	„
Wienerstraße (innere) Haus-Nrn.: 30. — Einw.-Z. 240 Choleratodesfälle i. J. 1854 ? Typhustodesfälle seit 1857 —	221	68	1	V.	14. Aug.		N.	—	Nein
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1022	12	1	V.	18. Nov.	19. Nov.	N.	—	Nein
	1116	4	1	„	28. „		„	—	„
	1262	14	1	„	2. Dez.		„	—	„
	1484	53	0	„	8. „	8. Dez.	O.	—	„
	1757	15	2	„	15. „	16. Dez.	S.	—	„
	2114	11	3	„	4. Jan.		N.	—	„
	2302	12	2	„	13. „	14. Jan.	„	—	„
	2331	11	1	„	14. „		„	—	„
	2479	13	0	„	20. „		„	—	„
	2592	25	1	„	22. „	3. Febr.	„	—	„
	4753	15	1	„	31. Jan.	1. „	„	—	„
	2837	24	1	„	7. Feb		„	—	„
	2871	12	1	„	11. „		„	—	„
Wiesenstraße Haus-Nrn.: 18. — Einw.-Z. 295 Choleratodesfälle i. J. 1854 3 Typhustodesfälle seit 1857 11	216	6	0	V.	13. Aug.	15. Aug.	O.	—	Nein
	335	5a	3	„	15. „	19. Aug.	„	—	„
	383	5*)	3	„	21. „		„	—	„
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1187	6	0	V.	1. Dez.		O.	—	Nein
	2732	5	1	„	29. Jan.	31. Jan.	„	—	„
	2791	5b	1	„	1. Febr.	2 Febr.	„	—	„
Windenmacherstraße Haus-Nrn.: 7. — Einw.-Z. 131 Choleratodesfälle i. J. 1854 4 Typhustodesfälle seit 1857 3 (seit 1866 kein Fall mehr)	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1563	3	1	V.	9. Dez.		O.	—	„
Wirthsstraße Haus-Nrn.: 19. — Einw.-Z. 181 Choleratodesfälle i. J. 1854 15 Typhustodesfälle i. J. 1861 1	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1315	8	2	V.	3 Dez.		N.	—	Nein
	1449	8	2	„	7. „	7. Dez.	„	—	„

*) Haus und Umgegend: Typhus-Heerde in der letzten Zeit.

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
Wittelsbacherplatz	400	1	0	V.	19. Aug.		S.	-	Nein
Haus-Nrn.: 4. — Einw.-Z. 222	485	3	2	„	24. „	25. Aug.	O.	—	„
Choleratodesfälle i. J. 1854 4	540	3	1	„	27. „	27. „	„	—	„
Typhustodesfälle seit 1857 8	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2043	2	2	„	1. Jan.		SO.	—	Nein
	2855	3	1	„	9. Febr	9. Febr.	N.	—	„
Wörthplatz	794	26	2	V	6. Sept.		O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 3. — Einw.-Z. 270	833	26	2	„	8. „		„	—	„
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1663	71	0	„	13. Dez		O.	—	Nein
	2477	71	0	„	20. Jan.	29. Jan.	„	—	„
Wolfgangstraße	205	14	1	V.	13. Aug.		S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 17. — Einw.-Z. 277	573	14½	0	„	28. „		„	—	„
Choleratodesfälle i. J. 1854 11	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Typhustodesfälle seit 1857 6	1660	14	0	„	12. Dez.		S.	—	Nein
(von 1864 bis 1872 frei)	2912	14½	2	„	23. Febr.		„	—	„
Wurzerstraße	110	16	1	V.	11. Aug.	12. Aug.	O.	—	Nein
Haus-Nrn.: 16. — Einw.-Z. 453	527	9	1	R.	26. „		W.	—	„
Choleratodesfälle i. J. 1854 14	845	10	4	V.	8. Sept.		„	—	„
Typhustodesfälle seit 1857 20	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	1446	17	0	V.	7. Dez.		W.	—	Nein
	1514	12	3	„	9. „		„	—	„
	1566	12	2	„	9. „	11. Dez.	„	—	„
	1632	18	3	„	11. „	17. „	„	—	„
	1691	17	1	„	13. „	15. „	„	—	„
	1812	18	3	„	18. „	25. „	„	—	„
	2108	16	3	V.	4. Jan.		„	-	„
	2128	18	1	„	5. „		„	—	*
	2448	15	0	„	18. „	20. Jan.	„	—	Nein
	2522	9	4	„	21. „		„	—	„
	2605	14	1	„	24. „		„	—	„
	2606	11	1	„	24. „		„	—	„
	2669	11	1	V.	26. „	2. Febr.	S.	—	Ja
	2710	9	4	V.	28. „	28. Jan.	O.	—	Nein
	2969	18	4	„	19. Mrz.	22. Mrz.	W.	—	„
Zehentbauerstraße	539	1	1	V.	25. Aug.	26. Aug.	S.	—	Nein
Haus-Nrn.: 14. — Einw.-Z. 127	569	3	0	„	27. „	27. „	O.	-	„
Choleratodesfälle i. J. 1854 2	578	1	1	„	28 „	28. „	„	—	„
Typhustodesfälle i. J. 1865 u. 73 2	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Zweibrückenstraße	57	2	4	V.	7. Aug.		N.	—	Nein
Haus-Nrn: 30 — Einw.-Z. 2013	78	23	0	„	8. „		S.	—	„
Choleratodesfälle i. J. 1854 4	146	15	1	„	12. „		O.	—	„
Typhustodesfälle seit 1857 188	280	2c	3	„	16. „		S.	—	„
(davon treffen 168 auf die Cuirassier-	*	*	*	*	*	*	*	*	*
kaserne, s. dies.)	1076	2a	3	„	24. Nov.		NO.	—	Nein
	1111	1	4	„	25. „	30. Nov.	W.	—	„

Straße mit Angabe der Hausnummern, Einwohnerzahl, Choleratodesfälle v. 1854 und Typhustodesfälle seit 1857	Journal-Nummer im Grundbuche	Haus-Nummer	Etage	Ob Vorder-, Rück- od. Seitengebäude?	Wann erkrankt?	Wann gestorben?	Lage nach Nord, Süd, Ost, West?	Ob Thalkirchner Wasser im Hause?	Ob der Abtritt in einen Bach geht?
	1139	12	3	V.	29. Nov.		O.	—	Nein
	1273	22	2	"	4. Dez	9 Dez.	S.	—	"
	1303	15	3	"	2. "	3. "	O.	—	"
	1491	2a	0	"	7. "		N.	—	"
	1637	2a	0	"	12. "		"	—	"
	1864	22	0	"	21. "	25. "	S.	—	"
	1891	24	2	"	22. "	26. "	W.	—	"
	2133	2a	1	R.	5. Jan.		O.	—	"
	2134	2a	1	"	5. "	11. Jan.	"		"
	2165	2a	1	"	8. "	8. "	"	—	"
	2207	1	5	V.	9. "		N.	—	"
	2237	2a	0	"	10. "		"	—	"
	2367	2	1	"	15. "	15. "	"	—	"
	2407	2½	1	"	17. "	17. "	S.	—	"
	2423	1	4	"	18. "	18. "	W.	—	"
	2487	23	4	"	19. "		S.	—	"
	2607	20	0	"	24. "		O.	—	"
	2745	16	1	"	31. "		"	—	Ja
	2842	22	0	"	7. Febr.	7. Febr.	S.	—	Nein
	2903	24	1	"	19. "		O.	—	"

VIII. Verlauf der Straßen-, Häuser-, Etagen- und Zimmer-Epidemien.

Ueber den Verlauf der Epidemie in einzelnen Straßen, Häusern und Etagen gibt unsere Straßen-Statistik pag. 9 u. ff. sowie pag. 132 u. ff. die deutlichsten Aufschlüsse. Auf diesen Straßenbögen ist die Straßen-, Häuser- und Etagen-Statistik deutlich und übersichtlich. Man ersieht aus denselben:

1) ausgeschieden die Sommer- und Winter-Epidemie-Vorkommnisse;

2) aus der geringern oder größern Zahl der auf einem Straßenbogen aufgezeichneten Fälle erkennt man, wie viele Erkrankungs-, wie viele Sterbefälle in einer Straße und demselben Hause es gewesen, und ob in dieser Straße eine wahre Straßen-Epidemie vorgekommen sei, oder ob blos wenige Einzelnfälle;

3) an den Datums erkennt man, wann die Straßenepidemie begonnen, und wie lange sie gedauert habe;

4) aus der Häufigkeit der Aufzählung einer und derselben Haus-Nr. erkennt man, ob und wie oft in einem und demselben Hause ein Cholerafall vorgekommen, ob und wie viele Hausepidemien in dieser Straße beobachtet worden seien;

5) aus der Differenz der Journal-Nr. der ersten Rubrik, und aus den Datums-Angaben erkennt man, ob die vorgekommenen Fälle rasch auf einander erfolgt seien, oder in großen Zwischenzeiten;

6) ob in einem und demselben Hause zugleich während der Sommer- und Winterepidemie Fälle vorgekommen seien;

7) auch die Frage über die ersten Vorkommnisse in den Etagen der Häuser, ob die Verbreitung von unten nach oben oder von oben nach unten u. s. w. die häufigere gewesen sei.

8) ersieht man den Einfluß der Himmelsrichtungen auf die Häufigkeit der Vorkommnisse der Erkrankungs- und Sterbefälle, und zwar ist hier besonders die Lage des Erkrankungszimmers zu ermitteln gesucht, und mit der Himmelsrichtung N., O., S., W. bezeichnet worden; endlich

9) ist angegeben, ob die Häuser an einem Bache liegen oder nicht. Damit soll nämlich ausgedrückt werden, da in einem solchen Falle sicherlich die Abtritte nicht in Gruben gehen, sondern in den fließenden Bach, ob und welchen Einfluß Abtritt-Gruben eines Hauses haben können oder nicht.

Von den Straßen, Häusern und Wohnungen, in welchen Cholerakranke vorgekommen waren, läßt sich nur selten Auffallendes, für die Ursachen zur Cholera ganz unumstößliches Material nachweisen. Es gab den Cholera-Vorkommnissen gegenüber Straßen, Häuser und Wohnungen in derselben Lage und von derselben Beschaffenheit zu Hunderten, ohne daß Choleravorkommnisse in denselben waren. Es gab Epidemie-Häuser, welche in ihrer Lage, Bauart, Beschaffenheit, Aborten, Abzugskanälen u. s. f. nichts Außergewöhnliches darbieten, und doch hatten sich Choleraheerde in ihnen gebildet.

Straßen-Epidemien. Ich schreite nun zur näheren Bezeichnung jener einzelnen Straßen, von welchen man sagen kann, daß die Cholera in ihnen als Straßenepidemie aufgetreten war.

Wie man alsbald entnehmen kann, waren: 156 Straßen von Cholera-epidemien heimgesucht, und zwar mit 1245 Erkrankungs- und 1155 Todesfällen, zusammen 2400 Cholerafällen.

Anschließend an das nachfolgende Verzeichniß der Straßenepidemien werden dann jene Straßen ausgeschieden mitgetheilt werden, in welchen nur wenige Fälle vorgekommen, die Choleravorkommnisse demnach nur einzeln waren. Das dafür bestimmte Verzeichniß ergibt 139 solche Straßen.

Endlich werden jene Straßen und Plätze aufgeführt werden, welche von Choleravorkommnissen gänzlich befreit waren, und welches Verzeichniß 124 Nummern enthält.

Dauer der Straßen-Epidemien. Die Frage, wie lange Straßen-Epidemien anzudauern pflegen, beantwortet sich beim Ueberblick der Straßenbögen, in welchen die Sommer- und Winter-Epidemie durch Sternchen (*) getrennt worden sind. Bei den meisten wird der Augenschein lehren, daß die durchschnittliche Zeitdauer einer Straßen-Epidemie zwischen 4 Wochen und 12 Wochen sich bewege; so z. B. dauerte sie:

1)	in der Barerstraße	vom	15.	August	bis	14.	September
2)	„ „ Landsbergerstr.	„	16.	„	„	15.	„
3)	„ „ Schommerstr.	„	5.	„	„	6.	„
4)	„ „ Thal	„	9.	„	„	29.	„
		und vom	18.	Nov.	„	27.	März
5)	„ „ Reichenbachstr.	„	18.	„	„	15.	Februar
6)	„ „ Sendlingerstr.	„	5.	August	„	15.	Septbr.
7)	„ „ „	„	19.	Nov.	„	—	Februar.

Straßen-Epidemieen

oder Straßen, in welchen innerhalb kurzer Zeit mehrere Cholera-Fälle vorgekommen sind. Es ist dieses Verzeichniß ein Uebersichts-Corrigens für die vorausgegangene Straßenstatistik.

Fortl. Nr.	Namen	Zahl der Fälle	Genesen	Gestorben	Dauer der Epidemie
1	Adalbertstr.	18	10	8	vom 13. August bis 14. Februar
2	Altheimereck	14	3	11	„ 5. „ „ 27. Dezember
3	Amalienstr.	32	12	20	„ 12. „ „ 10. April
4	Anger oberer	29	18	11	„ 15. „ „ 18. Februar
5	Annastr.	12	6	6	„ 15. „ „ 8. März
6	Augustenstr.	14	5	9	„ 4. „ „ 3. Februar
7	Babstr.	24	14	10	„ 15. „ „ 17. Januar
8	Barerstr.	19	11	8	„ 15. „ „ 23. März
9	Bayerstr.	16	8	8	„ 25. Juni „ 12. Februar
10	Baumstr.	5	3	3	„ 13. August „ 16. Januar
11	Birkenau, äußere	15	8	8	„ 25. „ „ 2. „
12	Bogenhauserstr.	13	8	5	„ 21. „ „ 17. „
13	Blumenstr.	23	11	12	„ 10. Septbr. „ 17. März
14	Briennerstr.	17	8	15	„ 5. August „ 7. Februar
15	Brunnstr.	8	3	5	„ 31. Juli „ 20. Januar
16	Burgstr.	14	8	6	„ 12. August „ 28. „

Fortl. Nr.	Namen	Zahl der Fälle	Genesen	Gestorben	Dauer der Epidemie
17	Canalstr.	42	23	19	vom 8. August bis 7. März
18	Corneliusstr. . . .	47	24	23	„ 11. „ „ 10 Februar
19	Dachauerstr., innere .	20	14	6	„ 2. „ „ 28. April
20	Dienersstr.	15	7	8	„ 12. „ „ 16. Februar
21	Dultplatz	11	5	6	„ 14. „ „ 24. Januar
22	Entenbachstr. . . .	23	14	9	„ 11. „ „ 6. April
23	Einschütt	9	3	6	„ 2. Septbr. „ 28. Januar
24	Fabrikstr.	9	7	2	„ 20. August „ 13. Januar
25	Färbergraben . . .	25	17	8	„ 5. „ „ 8. Februar
26	Falkenthurmstr. . .	15	7	8	„ 26. „ „ 12. Februar
27	Falkenstr.	6	3	3	„ 18. Novbr. „ 17. Januar
28	Feldgasse, obere . .	14	13	1	„ 31. August „ 18. März
29	Frauenhoferstr. . . .	8	3	5	„ 29. Novbr. „ 20 Februar
30	Frauenplatz	5	4	1	„ 23. August „ 1. Februar
31	Frauenstr.	20	11	9	„ 21. „ „ 9. März
32	Fürstenfelderstr. . .	6	2	4	„ 13. „ „ 15. April
33	Fürstenstr.	7	4	3	„ 30. Dezbr. „ 16. April
34	Gabelsbergerstr. . .	25	10	15	„ 8. August „ 7. März
35	Gärtnerplatz . . .	17	10	7	„ 12. „ „ 9. März
36	Gartenstr., obere . .	11	4	7	„ 21. Juli „ 6. April
37	Gewürzmühlstr. . .	15	9	6	„ 21. August „ 5. April
38	Glockenstr.	9	3	6	„ 3. Juli „ 21. Dezember
39	Glückstr.	13	9	4	„ 4 August „ 25. Januar
40	Graben, am . . .	5	2	3	„ 8. „ „ 21. Januar
41	Gries	12	9	3	„ 27. „ „ 29. März
42	Grubenstr.	10	4	6	„ 25. „ „ 31. Januar
43	Gruftstr.	18	11	7	„ 6. October „ 24. März
44	Heiliggeiststr. . . .	11	5	6	„ 1. Dezbr. „ 12. Februar
45	Herrnstr.	50	27	23	„ 17. August „ 5. Februar
46	Herzogspitalstr. . .	13	5	8	„ 1. „ „ 1. Februar
47	Heumarkt	8	4	4	„ 1. „ „ 12. Februar
48	Hildegardstr. . . .	29	16	13	„ 20. „ „ 19. April
49	Hochstr.	14	11	3	„ 21. „ „ 20. Januar
50	Hofbräuhausstr. . .	12	4	8	„ 28. Novbr. „ 10. Februar
51	Jägerstr.	13	2	11	„ 15. August „ 29. März
52	Johannisplatz . . .	18	9	9	„ 19. Septbr „ 5. Februar
53	Ismaningerstr . . .	10	5	5	„ 26 Novbr. „ 23. Januar
54	Josefsspitalstr. . .	23	9	14	„ 4. August „ 2. Februar
55	Isarstr., äußere . .	16	8	8	„ 29. „ „ 20. März
56	Isarstr., obere . . .	10	5	5	„ 6. Septbr. „ 25. Januar
57	Isarstr., innere . .	16	7	9	„ 17 August „ 9. Januar
58	Isarthorplatz . . .	5	3	2	„ 1. Dezbr. „ 4. Januar
59	Jugendstr.	10	4	6	„ 22. August „ 23. Dezember
60	Karlsplatz	8	3	5	„ 7. „ „ 29. Dezember
61	Karlsstr., innere . .	24	5	19	„ 6. „ „ 25. Januar
62	Karmeliterstr. . . .	5	4	1	„ 4. Dezbr. „ 12. Januar
63	Kaufingerstr. .	6	2	4	„ 23. „ „ 20. Januar
64	Kirchenstr.	16	9	7	„ 25. August „ 2. Februar
65	Klenzestr.	23	13	10	„ 4. Septbr. „ 25. Januar
66	Kletzenstr.	4	1	3	„ 6. Dezbr. „ 24 Januar
67	Kirchplatzstr. . . .	8	7	1	„ 11. August „ 11. Februar
68	Kochstr.	5	4	1	„ 17. „ „ 27. März
69	Knöbelstr.	6	6	0	„ 29. „ „ 19. Januar

Fortl. Nr.	Namen	Zahl der Fälle	Genesen	Gestorben	Dauer der Epidemie
70	Königinstr.	13	6	7	vom 12. August bis 30. März
71	Krämerstr.	10	3	7	„ 18. Juli „ 29. März
72	Kreuzpläßl	5	2	3	„ 13. Dezbr. „ 13. Januar
73	Kreuzstr.	14	6	8	„ 7. August „ 15. April
74	Landsbergerstr.	26	13	13	„ 16. „ „ 16. April
75	Langerstr.	4	3	1	„ 19. Januar „ 25. Januar
76	Ledererstr.	26	11	15	„ 6. August „ 9. April
77	Leonhardstr.	6	4	2	„ 7. Septbr. „ 22. Februar
78	Lilienstr.	26	18	8	„ 11. August „ 18. März
79	Lohstr.	11	6	5	„ 22. „ „ 4. April
80	Louisenstr.	15	8	7	„ 29. „ „ 9. Januar
81	Löwengrube	16	7	9	„ 9. „ „ 2. Februar
82	Ludwigsstr.	23	8	15	„ 9. „ „ 8. April
83	Lueginsland	5	2	3	„ 16. Septbr. „ 6. April
84	Maistr.	14	10	4	„ 3. August „ 25. März
85	Marienstr.	16	7	9	„ 20. „ „ 8. Februar
86	Marsstr.	9	4	5	„ 7. „ „ 17. März
87	Maximiliansstr.	52	22	30	„ 16. „ „ 21. März
88	Magazinstr.	7	3	4	„ 23. Novbr. „ 17. Februar
89	Mathildenstr.	5	3	2	„ 11. Septbr. „ 16. März
90	Marienplatz	13	5	8	„ 26. Novbr „ 31. Januar
91	Mittererstr.	9	8	1	„ 9. August „ 23. Januar
92	Morassistr.	5	1	4	„ 14. „ „ 11. Februar
93	Mühlstr.	13	8	5	„ 17. „ „ 25. März
94	Müllerstr.	10	7	3	„ 5. „ „ 26. Januar
95	Neuhauserstr.	24	12	12	„ 3. „ „ 24. März
96	Nymphenburgerstr.	5	3	2	„ 4. „ „ 3. Februar
97	Odeonsplatz	5	2	3	„ 15. „ „ 11. April
98	Ottostr.	6	2	4	„ 9. „ „ 21. Dezember
99	Paulanerplatz	26	13	13	„ 13. „ „ 7. Februar
100	Pferdestr.	5	4	1	„ 12. „ „ 19. Januar
101	Pfisterstr.	10	8	2	„ 20. „ „ 27. März
102	Platzl	18	9	9	„ 17. „ „ 3. April
103	Platz, am	4	1	3	„ 26. Dezbr. „ 23. März
104	Preysingstr.	9	4	5	„ 22. Septbr. „ 28. Januar
105	Prannersstr.	8	4	4	„ 26. Novbr. „ 19. März
106	Promenadeplatz	9	5	4	„ 4. August „ 4. April
107	Promenadestr.	8	5	3	„ 6. „ „ 13. März
108	Quellenstr.	20	10	10	„ 15. „ „ 5. Februar
109	Rosenheimerstr.	4	2	2	„ 26. Dezbr. „ 13. Januar
110	Ramersdorfer Lüften	14	7	7	„ 19. August „ 14. Februar
111	Reichenbachstr.	52	17	35	„ 15. „ „ 15. Februar
112	Residenzstr.	10	6	4	„ 12. „ „ 22. März
113	Rindermarkt	25	14	11	„ 11. „ „ 18. März
114	Rosenthal	20	8	12	„ 15. „ „ 13. Februar
115	Rumfordstr.	26	12	14	„ 11. „ „ 27. Januar
116	Salvatorstr.	13	9	4	„ 12. „ „ 17. Januar
117	Sandgrubenstr.	4	1	3	„ 23. Novbr. „ 21. Januar
118	Sandstr.	12	7	5	„ 8. August „ 4. Dezember
119	Schäfflerstr.	12	7	5	„ 4. „ „ 26. Januar
120	Schellingsstr.	19	8	11	„ 4. „ „ 10. April
121	Schillerstr.	10	7	3	„ 6. „ „ 28. Januar
122	Schleißheimerstr.	6	5	1	„ 12. „ „ 21. Dezember

Fortl. Nr.	Namen	Zahl der Fälle	Genesen	Gestorben	Dauer der Epidemie
123	Schönfeldstr. . . .	16	9	7	vom 1. August bis 7. Januar
124	Schommerstr. . . .	28	17	11	„ 5. „ „ 21. Dezember
125	Schrammerstr. . . .	12	7	5	„ 3. „ „ 10. Dezember
126	Schützenstr.	7	3	4	„ 7. „ „ 9. Dezember
127	Schwabinger Grube .	5	2	3	„ 24. „ „ 9. Dezember
128	Schwanuthalerstr. . .	9	4	5	„ 5. „ „ 3. März
129	Sebastiansplatz . .	7	3	4	„ 19. Dezbr. „ 10. Januar
130	Sendlingerlandstr. .	8	7	1	„ 22 August „ 21. Februar
131	Sendlingerstr . . .	67	30	37	„ 5. „ „ 24 März
132	Sennefelderstr. . . .	4	4	0	„ 10. „ „ 8. Dezember
133	Sonnenstr.	7	5	2	„ 7. „ „ 17. Januar
134	Spitalstr.	5	3	2	„ 21. „ „ 2. Februar
135	Staubstr.	14	7	7	„ 11. „ „ 12. Januar
136	Steinstr.	13	9	4	„ 6. „ „ 22. Februar
137	Sternstr.	31	15	16	„ 11. „ „ 22. März
138	v. d. Tannstr. . . .	8	3	5	„ 30. Juli „ 9. Januar
139	Tannenstr.	6	5	1	„ 15. August „ 19. Februar
140	Tattenbachstr. . . .	14	9	5	„ 14. „ „ 1. Februar
141	Thal	81	45	36	„ 9. „ „ 27. März
142	Thalkirchnerstr. . . .	8	6	2	„ 12. „ „ 26. April
143	Theatinerstr. . . .	16	8	8	„ 24. „ „ 6. Februar
144	Theresienstr. . . .	38	17	21	„ 27. Juli „ 12. März
145	Türkengraben . . .	14	9	5	„ 26. August „ 3. Oktober
146	Türkenstr., obere . .	32	17	15	„ 4. „ „ 16. Februar
147	Utzschneiderstr. . . .	15	7	8	„ 1. Septbr. „ 12. Januar
148	Wasserstr.	20	8	12	„ 19. August „ 3. Februar
149	Weinstr.	9	3	6	„ 20. Novbr. „ 1. Februar
150	Wienerstr., äußere . .	42	28	14	„ 4. Septbr. „ 10. März
151	Wienerstr, innere . .	15	10	5	„ 14. August „ 11. Februar
152	Westenriederstr. . . .	6	4	2	„ 15. „ „ 22. Januar
153	Wittelsbacherplatz . .	5	2	3	„ 19. „ „ 9. Februar
154	Wiesenstr	6	2	4	„ 13. „ „ 1. Februar
155	Wurzerstr.	17	9	8	„ 11. „ „ 28. Januar
156	Zweibrückenstr. . . .	25	17	8	„ 7. August „ 19. Februar

In hohem Grade auffällig waren die Vorkommnisse in der so hoch gelegenen Landsbergerstraße; es war nicht allein eine heftige Epidemie in dem Hause Nr. 56 b, sondern auch in dem Hause Nr. 27 war eine Hausepidemie, sowie in dem Hause Nr. 25 c und 25 d, und waren auch außerdem noch einige andere Häuser ergriffen. Vergl. den Straßenbogen „Landsbergerstraße“ pag. 169.

Verzeichniß

derjenigen Straßen, in welchen nur wenige Cholerafälle vorgekommen sind.

Ackerstraße.
Abrecher.
Adelgundenstraße.
Aeugergasse.
Anger (unterer).
Arcisstraße.
Arcostraße.
Augustinergasse.
Auf der Insel.
Bergstraße.
Bäckergasse.
Betschaftswinkel.
Bergerstraße.
Bogenstraße.
Birkenau (innere).
Breitenanger.
Bruderstraße.
Brudergang.

Brunnthalergasse.
Capucinergasse.
Dachauerstraße äußere.
Dreifaltigkeitsplatz.
Damenstiftsgasse.
Dultgasse.
Dammgasse.
Dreimühlenstraße.
Dianabad.
Durchlaßstraße.
Eisenmannsstraße.
Einlaß.
Erzgießereistraße.
Fabrikweg.
Feldgasse (untere).
Feldweg.
Falkengasse.
Filsergasse.
Fingergasse.
Feuerbächl.
Finkengasse.
Freibadstraße.
Friedhofstraße.
Floßstraße.
Gänsbühel: 1 Cholerinefall!
Gartenstraße (untere).
Georgenstraße.
Glockenbachstraße.
Glockenbach (am).
Geyerstraße.
Göthestraße.
Graben (am).
Grafenwinkel.
Grube.
Habererweg.
Haidhauser Bahnhof.
Hahnenstraße.
Hartmannsstraße.
Herbststraße.
Haidhauser Lüften.
Herzogmaxburgstraße.
Heustraße.
Hofgraben.
Hofstatt.
Hofwinkel.
Holzapfelstraße.
Holzgartenstraße.
Hottergasse.
Holzstraße.
Jägerhänsl.
Johannisstraße (untere).
Johannisplatz (unterer).
Karolinenplatz.
Karlsstraße äußere.
Kirchstein.
Kirchplatz.
Kletzengasse.
Kreppe.
Kuglerberg.
Landschaftsgasse.
Landwehrstraße.
Ländstraße.
Luitpoldstraße.
Maderbräugasse.
Mariahilfsplatz.
Mazarigäßchen.
Marstallstraße.
Metzgerstraße.
Milchstraße (nur 2 leichte Cholerinen).
Mühlgasse.
Münzstraße.
Neudeck.
Ohlmüllerstraße.
Orlandostraße.
Perlacherweg.
Petersplatz.
Perusagasse.
Pechwinkel.
Pfandhausstraße.
Pfarrstraße.
Pferdestraße (neue).
Pfluggasse.
Pilgersheimerstraße.
Prillmaierstraße.
Praterinsel.
Praterstraße.
Rammersdorf.
Rengerweg.
Rochusberg.
Rochusgasse.
Rottawgasse.
Rennbahnstraße.
Rosengasse.
Salvatorplatz.
Salzstraße.
Sammtgäßchen.
Schlossergasse.
Schloßgasse.
Schmidgasse.
Schulgasse.
Seeriedergasse.
Schwaige.
Sendlingerthorplatz.
Stadelheim.
Sporergasse.
Sterneckergasse.
Taschenthurmgasse.
Tegernseerstraße.
Tegernseerlandstraße.
Triftgang.
Türkenstraße (untere).
Victualienmarkt.
Wörthplatz.
Wechselwärterkaserne.
Weidenstraße untere.
Weinbauernstraße.
Wirthstraße.
Windenmacherstraße.
Wienerplatz.
Wolfgangstraße.
Zehentbauernstraße.

Im Ganzen 139 Straßen.

Bemerkenswerth ist, daß die Herbststraße nur 2 Erkrankungsfälle gehabt hat, während sie mit dem sog. Weinbierlhof zusammen im Jahre 1854 so stark von der Cholera mitgenommen war, namentlich der Weinbierlhof, welcher in der letzten Epidemie nicht einmal einen Erkrankungsfall aufzuweisen hatte. Auch die Grube, Schwaige und Kreppe in Haidhausen, 1836 und 1854 so stark mitgenommen, hatten diesmal ganz unbedeutende Fälle; ebenso die Wolfgangstraße dort, der Pechwinkl, und gar manche andere Orte. Ich werde bei der Prophylaxis, namentlich bei der Desinfection darauf zurückkommen.

Von Cholera befreite Straßen und Plätze.

Altenhofstraße.
Auerfeldstraße.
Auerfeldweg.
Auerlüften.
Augsburgerstraße.
Am Bach.
Bachstraße.
Bahnhofplatz.
Bahnhofstraße.
Belfortstraße.
Am Bergsteig.
Birkenleiden.
Brunnerhof.
Buttermelcherstraße.
Dürnbräustraße.
Am Durchlaß.
Eggernstraße.
Elsaßstraße.
Findlingsstraße.
Fischerstraße.
Fleischbankstraße.
Fliegenstraße.
Flurstraße.
Friedensstraße.
Galleriestraße.
Gigelstraße.
Gottesackerweg.
Grasstraße, obere.
Grasstraße, untere.
Grube, an der.
Haasenstraße.
Hackenstraße.
Haidhauser Feldweg.
Harlaching.
Harlachingerstraße.
Harthausen.
Hebammenstraße
Hellabrunnerstraße.
Hermannsstraße.
Heßstraße.
Hirtenstraße.
Hofgartenstraße.
Holzhofstraße.
Hopfenstraße.
Hundskugel.
Johannisstraße, obere.
Irrenweg.
Isarau, obere.
Jungfernthurmstraße.
Kapellenstraße.
Kegelhof.
Kellerstraße.
Kiesstraße.
Kistlerstraße.
Kleestraße
Kloster „zum guten Hirten".
Königsplatz.
Kohlstraße.
Kostthor, am
Krankenhausstraße.
Kriechbaumhof.
Küchelbäckergasse.
Kuglerberg
Lämmerstraße
Liebfrauenstraße
Lilienberg, am
Lothringerstraße.
Marsfeldstraße.
Marsfeldweg.
Marstallplatz.
Mauserstraße.
Max-Josefs-Platz.
Max-Josefstraße.
Meuterschwaige.
Metzstraße.
Mittererweg.
Mühlbach, am.
Mühlbachstraße.
Nockherberg, am.
Orleansplatz.
Orleansstraße.
Pariserstraße.
Pariserplatz.
Pfarrhofstraße.
Pfarrerweg.
Probstbräustraße.
Radelsteg.
Rammersdorfer Feldweg.
Rammersdorfer Weg.
Roßschwemme.
Rottmannstraße.
Ruhestraße.
Sägstraße.
Salpeterstraße.
Sattlerstraße.
Schulhausstraße.
Schwabinger Landstraße.
Sedanstraße.
Siebenbrunnen.
Singlspielerstraße.
Sofienstraße.
Soyerhof.
Spichererstraße.
Steinweg.
Stefanstraße.
Stieglmaierplatz.
Straßburgerplatz.
Theklastraße.
Theresienhöhe.
Theresienwiese.
Thiereckgäßchen.
Triftgarten.
Veterinärstraße.
Wallstraße.
Warthof.
Weidenstraße, obere.
Weißenburgerstraße.
Weinbierlhof, vgl. Herbststraße.
Weite Gasse.
Westermühlstraße.
Winterstraße.
Wörthstraße.
Wolfsgäßchen.
Zwingerstraße.

Im Ganzen 124 Straßen.

Interessant erscheint die häufige Zahl von Choleravorkommnissen in der äußeren Wienerstraße gegenüber den geringen Vorkommnißen von Cholerafällen in der Schwaige und Grube, welche beide Straßen so eigentlich am Abhange der äußeren Wienerstraße liegen, während in den Jahren 1836 und 1854 Grube und Schwaige in vehementer Weise befallen waren.

Die Grube ist, wie ich später bei den Zimmerepidemien noch näher angeben werde, mit Ausnahme von 4 Hausnummern ganz frei geblieben, während auf ihren Rändern, Wienerstraße und Feldgasse, viele Choleravorkommnisse sich eingestellt hatten.

Die Grube liegt gerade noch so tief, in derselben Mulde, wie 1836 und

1854, aber sie ist reinlicher gehalten, hat seitdem öffentliche, gemeinschaftliche Abtritte bekommen, welche regelmäßig desinfizirt worden sind!

Bei der Prophylaxis und dem Werth derselben werde ich darauf zurückkommen.

Auch der Pechwinkel, tief liegend, von einer armen Bevölkerung dicht bewohnt, ohne Canalisirung u. s. w., hatte auffallend wenig Choleraerkrankungen.

Der Oberanger, viel tiefer liegend, als die stark mitgenommene Sendlingergasse, hatte verhältnißmäßig nur wenig Choleravorkommnisse, obschon er eine höchst unreinliche und stark bevölkerte Gegend ist, wo große Armuth herrscht, überall Mangel an frischer Luft in den Quartieren, welcher auch ein Kübelquartier ist, d. h., wo die menschlichen Excremente in Kübeln aufgefangen und in den Bach gegossen werden.

Einfluß der Canalisirung und Pflasterung. Ich hatte mir die Frage gestellt, ob die Canalisirung und die Pflasterung der Straßen einen Einfluß auf die Choleravorkommnisse in diesen Straßen ausgeübt habe, und hatte ursprünglich für die Frage, ob eine Straße canalisirt oder gepflastert sei, auf den einzelnen Straßenbögen (pag. 132–206) eine besondere Rubrik, dieselbe aber später weggelassen, um die Ueberlastung mit Rubriken zu vermeiden, und, nachdem sich als Gesammtresultat Nachstehendes herausgestellt hatte:

Canalisirt sind von 297 von Cholera befallenen Straßen	146
Cholerafälle in diesen	1821
nicht kanalisirt	151
Cholerafälle in denselben	1219
Gepflastert sind	113
Cholerafälle in denselben	1126
Nicht gepflastert , ...	184
Cholerafälle in denselben	1914

93 von den oben aufgeführten, von Cholera befreiten Straßen sind nicht kanalisirt, — dennoch waren sie von Cholera frei.

16 von diesen 124 cholerafreien Straßen sind mit Thalkirchener Wasser versehen. Vgl. pag. 240.

Man muß aber hier in München diejenigen Straßen, welche im Allgemeinen canalisirt sind, von denjenigen ausscheiden, welche speciell mit dem Sielsystem Canalisirung erhalten haben. Während die Canäle aus älteren Zeiten, namentlich in dem älteren und ältesten Theile der Stadt, nicht wasserdicht, und nur mit flacher Sohle gepflastert oder auch nur überwölbt, dagegen wie die Bachcanäle gar nicht an dem Boden geflastert sind, so daß der Boden und die Seitenwandungen dieser Kanäle permeabel sind für den flüßigen Canalinhalt, so sind die Kanäle des Sielsystems ovalförmig construirt, mit continuirlicher Wasserspülung versehen, und möglichst impermeabl für die Canalflüssigkeit.

Die Differenz beider Canalisirungsarten auf die Reinhaltung des Stadtbodens von organischen Stoffen ist daher außerordentlich groß, und man konnte sich namentlich im Verlaufe dieses Herbstes und Winters 1874 bei der Vornahme des Umbaues einer großen Strecke von Bachcanälen, welche ungepflastert sind und blos überwölbt, davon überzeugen, welche große Massen organischen Unraths im Boden an den alten Canälen stecken. Die Aushebungen schwarzer,

sumpfiger, an organischen Stoffen reichhaltiger Schlammmassen an und unter diesen unzubauenden Canälen, welche nun nach Art des Sielsystems ovalförmig, wasserdicht neu construirt werden, waren fast unerschöpflich.

Dagegen muß angenommen werden, daß an den Canälen des Sielsystems das Terrain rein gehalten ist.

Im Rayon des Sielsystems (vgl. den Stadtplan) in den 3 Maxvorstädten, und der Ludwigsvorstadt, sind nun die Choleravorkommnisse verhältnißmäßig gering gewesen.

Die Straßen dort, welche nun zum größten Theile mit dem Sielsystem versehen sind, sind auch in ihren laufenden Brunnen zumeist mit Thalkirchener Wasser versehen, und bei der Frage, welchen Einfluß das Thalkirchener Wasser auf geringere Choleravorkommnisse gehabt habe, und welchen Einfluß das Sielsystem, wird man nichts dagegen zu erinnern haben, wenn ich behaupte, es möchte die Verbindung dieser beiden Salubritätseinrichtungen zusammen wohlthätig gewirkt haben.

Das Verzeichniß jener Straßen, welche mit Thalkirchener Wasser versehen sind, befindet sich in der Abtheilung IX bei den aetiologischen Fragen unter der Rubrik „Trinkwasser“, und ist dort über die in diesen Straßen beachteten Choleravorkommnisse speziell die Rede.

Die Straßen, welche mit dem seit den 60ger Jahren angelegten und seitdem in immer weiterer Ausdehnung fortgesetzten Sielsystem versehen sind, befinden sich auf dem nördlichen und westlichen Theile des Stadtplanes, hauptsächlich in den 3 Maxvorstädten und der Ludwigsvorstadt *).

Verzeichniß

der nach dem Sielsystem canalisirten Straßen der Ludwigs- und Max-Vorstadt.

Adalbertstraße von der Ludwigs- bis zur Türkenstraße. — Amalienstraße. — Arcostraße, — Arcisstraße von der Sophien- bis zur Theresienstraße, — Augustenstraße von der Gabelsberger- bis zur Dachauerstraße, — Bahnhofplatz, — Barerstraße bis zur Schellingstraße, — Bayerstraße bis zur Herbststraße, — Briennerstraße, — Dachauerstraße, — Elisenstraße von der Luitpold- bis zur Louisenstraße, — Findlingsstraße vom Sendlingerthorplatz bis zur Schillerstraße, — Fürstenstraße von der v. d. Tann- bis zur Theresienstraße, — Gabelsbergerstraße bis zur Schleißheimerstraße, — Gartenstraße, obere, — Glückstraße, — Göthestraße von der Landwehr- bis zur Findlingstraße, — Herbststraße von der Salz- bis zu Marsstraße, — Heustraße von der Schwanthaler- bis zur Bayerstraße, — Jägerstraße von der Finken- bis zur Glückstraße, — Karlsstraße bis zur Sandstraße, — Karolinenplatz, — Kleestraße, — Landwehrstraße von der Göthe- bis zur Schillerstraße, — Louisenstraße bis zur Gabelsbergerstraße, — Ludwigsstraße von der Schelling- bis zur Veterinärstraße, — Luitpoldstraße, — Marsstraße bis zur Herbststraße, — Max-Josephstraße, — Mittererstraße, — Ottostraße, — Rottmannstraße von der Dachauer- bis zur Schleißheimerstraße, — Schellingstraße bis zur Barer-

*) Vgl. das Kanal- oder Sielsystem in München. Gutachten, abgegeben von der durch den Stadtmagistrat gewählten Commission, Prof. Dr. Feichtinger, kgl. Bezirksarzt Dr. Frank, Prof. Dr. v. Pettenkofer und Prof. Dr. H. Ranke, verfaßt Dr. v. Pettenkofer. Mit 2 Plänen. München 1869.

straße, — Schillerstraße bis zur Findlingstraße, — Schleißheimerstraße bis zur Gabelsbergerstraße, — Schommerstraße, — Schönfeldstraße, — Schwanthalerstraße von der Schiller- bis zur Rennbahnstraße, — Senefelderstraße, — Sophienstraße vom Maximiliansplatz bis zur Arcisstraße, — Stiegelmairplatz, — Theresienstraße von der Ludwigs- bis zur Arcisstraße, — Türkenstraße bis zur Adalbertstraße, — Veterinärstraße von der Ludwigs- bis zur Wiesenstraße, — v. d. Tannstraße, — Wiesenstraße von der Veterinärstraße bis an den Schwabingerbach.

Zur Ergänzung der Frage über den Einfluß guter Canalisation muß aber noch hinzugefügt werden, daß seit 1869 bis jetzt außer dem zusammenhängenden Sielsystem im Norden und Nordwesten der Stadt auch noch einzelne andere Straßen im Innern der Stadt umkanalisirt worden sind und deren Canäle zum Theil mit laufendem Wasser versehen, gleichsam in einzelne kleine, selbstständige Sielkanäle umgebaut worden sind. So z. B. ist durch den Umbau und die Tieferlegung des Canals im Thale mit diesem Canal in Zusammenhang gebracht, und sielmäßig umgebaut worden: Der Canal am Isarthor, an der Maderbräu-, Lederer-, Seerieder-, Bräuhaus-, Pfister- und Falkenthurmgasse, am Plätzchen, der Marien- und Westenriedergasse. Es sind dieses aber Straßen, welche zumeist nicht das Thalkirchener Wasser haben, wie das eigentliche Sielsystem im Norden der Stadt. Ueber den Einfluß der Canalisation allein auf die Choleravorkommnisse ist daher das Material schwer zu isoliren.

Gab es hier immune Oertlichkeiten? Wir werden weiter unten pag. 251 uns näher darüber aussprechen.

Zahl der ergriffenen Häuser. Nach der Unionsvolkszählung von 1871 hatte München mit seinen Vorstädten 6925 Hausnummern.

Die Zahl der Häuser, in welchen überhaupt Cholererkrankungs- und Sterbefälle vorgekommen waren, beträgt 2070, also 29,89 pro Cent aller Häuser, und zwar kamen in 1100 Häusern Erkrankungsfälle und in 970 Häusern Cholera-Sterbefälle vor.

Häuser-Epidemieen.

Häuser-Epidemieen wurden 224 beobachtet mit 1108 Cholera-Erkrankungsfällen, wovon 527 Fälle in Genesung, und 581 in Tod ausgingen.

Fortl. Nr.	Name der Straße	Hs.-Nr.	Zahl der Fälle	Genesen	Gestorben	Dauer der Epidemie
1	Adalbertstraße . . .	3	6	4	2	vom 13. August bis 14. Februar
2	" . . .	4 rckw.	3	0	3	" 27. " " 27. August
3	Althéimereck	1	3	1	2	" 5. " " 13. Dezember
4	"	14	4	1	3	" 11. " " 16. August
5	Amalienstraße . . .	60	3	0	3	" 13. " " 26. Januar
6	" . . .	61	3	1	2	" 29. " " 14. Dezember
7	Anger, oberer . . .	11	5	4	1	" 14. " " 14. September
7	" " . . .	38	3	1	2	" 21. " " 23. August
9	" " . . .	31	4	2	2	" 23. " " 12. Dezember
10	" " . . .	46	3	3	0	" 26. Septbr. " 18. Februar
11	Anger, unterer . . .	31	3	1	2	" 10. August " 30. August

Fortl. Nr.	Name der Straße	Hs.-Nr.	Zahl der Fälle	Genesen	Gestorben	Dauer der Epidemie
12	Annastraße	13	3	2	1	vom 27. Oktober bis 8. Dezember
13	Badstraße	14½	3	2	1	„ 15. August „ 9. „
14	„	16a	3	1	2	„ 27. „ „ 19. Januar
15	„	3½	10	4	1	„ 8. Oktober „ 17. „
16	Barerstraße	29	7	3	4	„ 27. August „ 14. September
17	„	28	6	5	1	„ 30. „ „ 11. „
18	Baumstraße	6	3	2	1	„ 13 „ „ 16. Januar
19	Birkenau, äußere . .	21⅓	4	1	3	„ 9. Dezbr. „ 20. Dezember
20	Bogenhauserstraße . .	12	5	2	3	„ 25. August „ 30. August
21	Blumenstraße . . .	7	5	4	1	„ 10. Septbr. „ 9. Dezember
22	„ . . .	11	3	0	3	„ 20. Dezbr. „ 17. März
23	Breiteranger . . .	1⅓	4	3	1	„ 22. „ „ 4. Februar
24	Bruderhof	7b	6	1	5	„ 3. Februar „ 8. „
25	Brunngasse	11	3	0	3	„ 18. August „ 9. Januar
26	Burggasse	15	3	2	1	„ 6. Dezbr. „ 28. „
27	„	3	4	1	3	„ 12. Januar „ 18. „
28	Cadetten-Corps . . .	26	5	3	2	„ 31. Juli „ 4. „
29	Canalstraße	41	3	2	1	„ 23. Dezbr. „ 31. Dezember
30	„	62	6	4	2	„ 9. Septbr. „ 3. März
31	„	5	3	2	1	„ 21. Dezbr. „ 26. Januar
32	„	64	3	1	2	„ 3. „ „ 7. März
33	Corneliusstraße . . .	9⅓	4	4	0	„ 29. August „ 15. Januar
34	„ . . .	18	6	1	5	„ 28. Novbr. „ 23. „
35	„ . . .	5	3	2	1	„ 3. Dezbr. „ 1. „
36	„ . . .	21	4	0	4	„ 15. Novbr. „ 25. „
37	Cürassier-Kaserne . .	—	27	18	9	„ 21. August „ 5. Februar
38	Dachauerstraße, äußere	2	3	1	2	„ 21. „ „ 11. „
39	„ innere	18	4	3	1	„ 14. „ „ 25. August
40	Dreifaltigkeitsplatz . .	3	4	2	2	„ 13. Dezbr. „ 17. Januar
41	Einschütt	9	4	2	2	„ 2. Septbr. „ 24. Dezember
42	Entenbachstraße . . .	51	3	3	0	„ 11. August „ 3. September
43	„ . . .	51½	4	0	4	„ 30. Novbr. „ 12. Januar
44	Fabrikgasse	6	3	2	1	„ 3. Dezbr. „ 20. Dezember
45	Färbergraben . . .	7	3	2	1	„ 28. Novbr. „ 8 Februar
46	Falkenthurmgasse . .	3	5	2	3	„ 6. Dezbr. „ 6. Januar
47	„ . .	4	5	2	3	„ 5. „ „ 12. Februar
48	Feldgasse	3	3	1	2	„ 19. „ „ 14. März
49	Frauenhoferstraße . .	4b	4	3	1	„ 5 „ „ 8. Dezember
50	Frauenstraße . . .	10	5	4	1	„ 3. „ „ 8. Januar
51	Frohnfeste	3	4	2	2	„ 15. August „ 24. März
52	Gabelsbergerstraße . .	60	8	4	4	„ 22. Novbr. „ 26. November
53	„ . .	66	3	0	3	„ 10. Januar „ 16 Januar
54	Gärtnerplatz	1	5	2	3	„ 12. August „ 28 „
55	„	4	3	2	1	„ 25. Novbr. „ 1. Dezember
56	„	5	6	3	3	„ 3. Dezbr. „ 9. März
57	Gewürzmühlstraße . .	2	3	3	0	„ 21. August „ 25. Januar
58	„ . .	5	3	2	1	„ 22. „ „ 11. „
59	„ . .	9	4	2	2	„ 6. Dezbr. „ 2. „
60	„ . .	1	3	0	3	„ 12. „ „ 5. April
61	Glückstraße	3	3	3	0	„ 4. August „ 25. Januar
62	„	10	3	2	1	„ 17. Septbr. „ 1. „
63	Gasteigspital . . .	—	30	3	27	„ 2. Dezbr. „ 23. „
64	Grube	29	4	1	3	„ 17. Dezbr. „ 22. Dezember
65	Gruftgasse	1	13	7	6	„ 6. Oktober „ 24. März

Fortl. Nr.	Name der Straße	Hs.-Nr.	Zahl der Fälle	Genesen	Gestorben	Dauer der Epidemie			
66	Gruftgasse	5	4	3	1	vom	11. Dezbr.	bis	12. Februar
67	Heiliggeiststraße	2	5	2	3	"	1. "	"	15. Januar
68	Herrnstraße	2	8	6	2	"	17. August	"	30. Dezember
69	"	34	3	1	2	"	29 "	"	12 Januar
70	"	31	3	2	1	"	4. Septbr.	"	3. Dezember
71	"	29	5	2	3	"	8. "	"	27. "
72	"	21	3	1	2	"	31. August	"	17. Januar
73	"	35	3	3		"	8. Januar	"	20. "
74	Herzogspitalgasse	4	3	0	3	"	31 Juli	"	10. "
75	"	23	3	2	1	"	15. August	"	25. August
76	Heumarkt	8	4	1	3	"	2. Dezbr.	"	12. Februar
77	Hildegardstraße	20	5	2	3	"	9. "	"	23. Januar
78	"	24	4	2	2	"	31. August	"	30. "
79	Hochstraße	4½	3	2	1	"	21. "	"	10. "
80	"	7	3	3	0	"	30. "	"	20 "
81	Hofgartenkaserne	—	16	12	4	"	31. "	"	12 April
82	Hofbräuhausgasse	8	3	1	2	"	28. Novbr.	"	8. Dezember
83	"	3	3	1	2	"	30 "	"	10. Februar
84	Jägergasse	16	3	1	2	"	15. August	"	25. August
85	"	17	7	0	7	"	2. Septbr.	"	29. März
86	Johannisplatz	10	4	2	2	"	19. "	"	15. Dezember
87	"	4	3	1	2	"	28. Dezbr.	"	1. Januar
88	"	1	9	5	4	"	12. Januar	"	2. Februar
89	Isarkaserne, neue	—	7	6	1	"	20. Novbr.	"	2. März
90	" alte	—	6	3	3	"	21. "	"	20. Januar
91	Josefsspitalgasse	5	4	1	3	"	4. August	"	10. Dezember
92	"	16	3	2	1	"	9. "	"	25. August
93	"	11	3	1	2	"	19. Dezbr.	"	29. Dezember
94	Irrenhaus	—	5	1	4	"	10. August	"	7. September
95	Isarstraße, äußere	7½	3	1	2	"	29. "	"	24 Dezember
96	" obere	12	6	2	4	"	6. Septbr.	"	5. "
97	" innere	7	3	2	1	"	17. "	"	25. Januar
98	Isarthorplatz	6	3	2	1	"	1 Dezbr.	"	4. "
99	Isarstraße, innere	4½	3	1	2	"	20. August	"	5. Dezember
100	" "	7	3	1	2	"	6. Septbr.	"	13. "
101	Isarstraße	8	5	3	2	"	22. August	"	9 Januar
102	Jugendstraße	7	5	1	4	"	22. "	"	16. September
103	"	6	4	3	1	"	4. Dezbr.	"	23. Dezember
104	Karlsplatz	8	4	3	1	"	7. August	"	29. "
105	Karlsstraße	10	3	0	3	"	5. Dezbr.	"	12. "
106	"	54	3	0	3	"	2. Januar	"	26. Januar
107	Karmelitergasse	1/1	3	3	0	"	13. Dezbr.	"	12. "
108	Kirchenstraße	2	6	4	2	"	29. Novbr.	"	25. "
109	Klenzestraße	27	4	1	3	"	25. Novbr.	"	20. "
110	"	14	4	3	1	"	8. Dezbr.	"	4. "
111	Krämergasse	25	3	0	3	"	2. Febr.	"	13. März
112	Krankenhaus l/J.		68	27	41	"	9. August	"	10. April
113	Krankenhaus r./J.		31	23	8	"	12. "	"	15. Februar
114	Landsbergerstraße	15b	10	6	4	"	16. "	"	23. August
115	"	27	5	1	4	"	26. "	"	26. "
116	"	25d	4	1	3	"	7. Septbr.	"	15. September
117	Lederergasse	16	3	1	2	"	12. August	"	8. Dezember
118	"	4	3	1	2	"	15. "	"	21. November
119	"	21	3	1	2	"	5. Dezbr.	"	7. Dezember

Fortl. Nr.	Name der Straße	Hs.-Nr.	Zahl der Fälle	Genesen	Gestorben	Dauer der Epidemie			
120	Lederergasse	14	4	3	1	vom	10. Dezbr.	bis	21. Januar
121	Leonhardstraße . . .	6	3	3	0	"	18. Januar	"	22. Februar
122	Louisenstraße . . .	37	7	3	4	"	29. August	"	3. Januar
123	Löwengrube	22	5	2	3	"	7. Dezbr.	"	3. "
124	"	20	3	0	3	"	1. "	"	2. Februar
125	Ludwigsstraße . . .	7	3	1	2	"	11. August	"	31. Januar
126	" . . .	8	4	0	4	"	18. "	"	9. "
127	" . . .	15	5	1	4	"	6. Dezbr.	"	8. April
128	Lueginsland	3	3	1	2	"	16. Septbr.	"	6. "
129	Mariengasse	13	3	2	1	"	20. August	"	15. Dezember
130	"	24	3	1	2	"	26. "	"	21. Januar
131	"	11	3	1	2	"	4. Dezbr.	"	8. Februar
132	Marsstraße	11	3	1	2	"	28. August	"	29. August
133	Maximiliansstraße .	34	3	3	0	"	16. "	"	9. Januar
134	" .	10	5	2	3	"	1. Septbr.	"	17. Dezember
135	" .	27	6	2	4	"	7. "	"	25. März
136	" .	41	4	2	2	"	27. Novbr.	"	9. Februar
137	" .	29	4	1	3	"	30. Novbr.	"	9. Dezember
138	" .	31	3	1	2	"	1. Dezbr.	"	19. Januar
139	" .	43	3	1	2	"	30. August	"	6. Februar
140	Magazinstraße . . .	11	3	0	3	"	25. Novbr.	"	4. "
141	Militärgefängniß . .	—	9	5	4	"	30. Juli	"	3. März
142	Marienplatz	7	3	0	3	"	14 Januar	"	23. Januar
143	Mittererstraße . . .	14	4	4	0	"	9. August	"	23. "
144	Mühlstraße	4 1/3	3	1	2	"	17. "	"	24. "
145	Neuhausergasse . . .	42	3	2	1	"	8. "	"	29. November
146	" . . .	46	5	2	3	"	3. "	"	1. Februar
147	Ohlmüllerstraße . .	13	4	2	2	"	25. "	"	8. Februar
148	Paulanerplatz . . .	32	3	0	3	"	16. "	"	4. Dezember
149	" . . .	1	3	1	2	"	4. Januar	"	12. Januar
150	Pferdestraße	4	3	2	1	"	16. August	"	19. "
151	Pfistergasse	4	4	3	1	"	21. "	"	29. "
152	Platzl	4	3	1	2	"	17. "	"	11. Dezember
153	"	3	6	1	5	"	6. Dezbr.	"	24. Januar
154	"	5	4	3	1	"	16. "	"	4. "
155	Preysingerstraße . .	61	3	1	2	"	17. "	"	28. "
156	Prannersgasse . . .	2	3	2	1	"	11. "	"	8. März
157	Promenadeplatz . . .	19	3	2	1	"	6. August	"	13. August
158	Quellengasse	13	5	1	4	"	1. Dezbr.	"	12. Dezember
159	" . . .	10	3	1	2	"	12. Januar	"	16. Januar
160	Rammersdorfer Lüften	40	3	1	2	"	28. August	"	3. September
161	Reichenbacherstraße . .	36	9	5	4	"	18. Novbr.	"	15. Januar
163	" . .	37	3	1	2	"	3. Dezbr.	"	1. "
163	" . .	32	4	0	4	"	27. Novbr.	"	28. "
164	" . .	31	3	0	3	"	4. Januar	"	2. Februar
165	" . .	4	6	1	5	"	2. Dezbr.	"	9. Februar
166	" . .	1	5	2	3	"	9. "	"	20. Januar
167	" . .	3	3	0	3	"	21. Januar	"	28. "
168	Rindermarkt . . .	10	4	2	2	"	4. Dezbr.	"	23. "
169	" . . .	12	3	2	1	"	19. Januar	"	20. "
170	" . . .	6	3	1	2	"	2. Septbr.	"	9. Dezember
171	Rosenthal	6	3	2	1	"	1. Septbr.	"	6. "
172	Rumfordstraße . . .	9	3	2	1	"	20. August	"	25. Januar
173	" . . .	1	6	1	5	"	30. Novbr.	"	25. "

Fortl. Nr.	Name der Straße	Hs. Nr.	Zahl der Fälle	Genesen	Gestorben	Dauer der Epidemie
174	Rumfordstraße . . .	7	3	0	3	vom 1. Dezbr. bis 27. Januar
175	Schäfflergasse . . .	15	3	3	0	„ 4. August „ 26. August
176	Schellingsstraße. . .	6	3	2	1	„ 7. „ „ 10. April
177	Schillerstraße . . .	48	3	3	0	„ 6. „ „ 28. Januar
178	Schönfeldstraße . . .	14	3	2	1	„ 1. „ „ 7. „
179	Schommergasse . . .	14a	4	4	0	„ 31. „ „ 6. September
180	„ . . .	1	1	2	2	„ 5. „ „ 15. Oktober
181	„ . . .	7	13	7	6	„ 22. „ „ 29. August
182	„ . . .	11	3	1	2	„ 4. Dezbr. „ 20 Dezember
183	Schrammergasse . .	2	5	3	2	„ 18. August „ 10. „
184	Schützenstraße . . .	6	3	1	2	„ 28. „ „ 28. November
185	Schwabinger Grube .	12	3	1	2	„ 2. Dezbr. „ 9. Dezember
186	Sebastiansplatz . . .	4	3	1	2	„ 25. Dezbr. „ 10. Januar
187	Sendlingerstraße . .	83	5	3	2	„ 12. August „ 26. „
188	„ . .	29	3	2	1	„ 14. „ „ 1. September
189	„ . .	81	4	1	3	„ 12. Januar „ 24. März
190	„ . .	1	4	2	2	„ 24. Dezbr. „ 16. Januar
191	Staubstraße	12a	3	0	3	„ 11. August „ 11. August
192	„	13g	5	1	4	„ 5. Dezbr. „ 5. Dezember
193	Steinstraße	28	6	4	2	„ 20. Januar „ 22. Februar
194	Sternstraße	27	4	1	3	„ 16. August „ 17. Januar
195	„	15	3	2	1	„ 14. „ „ 17. „
196	„	12	4	4	0	„ 28. „ „ 5. Februar
197	Tannenstraße . . .	11	3	2	1	„ 7. Dezbr. „ 19. „
198	Tattenbachstraße . .	5	5	3	2	„ 14. August „ 20. Dezember
199	Thal	70	6	1	5	„ 9. „ „ 23. Januar
200	„	5	3	1	2	„ 9. Septbr. „ 9. Dezember
201	„	3	3	2	1	„ 13 „ „ 14. „
202	„	72	4	3	1	„ 6. Dezbr. „ 17. Januar
203	„	4	3	1	2	„ 28 Novbr. „ 16. „
204	„	51	3	1	2	„ 29. „ „ 12. „
205	„	41	4	1	3	„ 1. Dezbr. „ 15. März
206	„	32	5	2	3	„ 8. „ „ 24. Januar
207	Theresienstraße . . .	91	5	3	2	„ 12. August , 11. „
208	„ . . .	7	4	1	4	„ 13. Dezbr. „ 28. Dezember
209	Türkenkaserne . . .	—	50	31	19	„ 7. August „ 6. April
210	Türkengraben . . .	38	4	2	2	„ 16. „ „ 3. Oktober
211	Utzschneiderstraße . .	5	3	2	1	„ 1. Septbr. „ 27. Oktober
212	Wasserstraße	12	4	0	4	„ 8. Oktober „ 8. Dezember
213	„	29	3	1	2	„ 19. Dezbr. „ 6. Februar
214	Weinstraße	9	3	0	3	„ 20 Novbr. „ 3. Dezember
215	Wienerstraße, . . .	14	3	2	1	„ 5. Dezbr. „ 29 „
216	„	53	3	3	0	„ 7. „ „ 14. „
217	„	21	4	4	0	„ 1 Januar „ 11. Januar
218	„	67	3	2	1	„ 18. „ „ 26. „
219	Wienerstraße, innere .	11	3	2	1	„ 18. Novbr. „ 14. „
220	Wittelsbacherplatz . .	3	3	0	3	„ 24. August „ 9 Februar
221	Wurzerstraße . . .	9	3	2	1	„ 26. „ „ 21. Januar
222	„	18	3	1	2	„ 18. Dezbr. „ 5. „
223	Zweibrückenstraße . .	2a	8	5	3	„ 24. Novbr. „ 15. „
224	„ . .	1	3	1	2	„ 25. „ „ 18. „
225	„ . .	22	3	2	1	„ 4. Dezbr. „ 7. Februar

Aus vorstehendem Verzeichniße ergiebt sich, daß vorgekommen waren:

114	Häuser	mit je	3	Erkrankungs-	und	Sterbefällen,	
48	"	" "	4	"	"	"	
27	"	" "	5	"	"	"	(Barerstr.29,Jägerstr.17, neue Isarkaserne und Louisenstraße 37.)
16	"	" "	6	"	"	"	
4	"	" "	7	"	"	"	
3	"	" "	8	"	"	"	(Gabelsbergerstraße 60, Herrenstr. 2, u. Zweibrückenstraße 2ᵃ.)
3	"	" "	9	"	"	"	(Johannisplatz 1, Militärgefängniß u. Reichenbachstraße 36.)
2	"	" "	10	"	"	"	(Badstraße 3½ [Gefängniß], Landsbergerstraße 156.)
2	"	" "	13	"	"	"	(Gruftgasse 1 [Stadtgerichts- und Polizei-Gefängniß], Schommergasse 7.)
1	Haus	" "	16	"	"	"	(Hofgartenkaserne.)
1	"	" "	27	"	"	"	(Curassierkaserne.)
1	"	" "	30	"	"	"	(Gasteigspital.)
1	"	" "	31	"	"	"	(Krankenhaus r./J.)
1	"	" "	50	"	"	"	(Türkenkaserne.)
1	"	" "	68	"	"	"	(Krankenhaus l./J.)

Bemerkt muß werden, daß auch erst einige Jahre alte, reinliche, best gelegene und anscheinend best gehaltene hohe Häuser Sitze von Hausepidemien waren: so in der Langerstraße, die Häuser an der Barerstraße Nr. 28 und Nr. 29, in welchen ein äußerer Anhaltspunkt dafür nicht aufzufinden war, während die schlechtesten, unreinlichsten, niedrigsten Häuser und Wohnungen strichweise vollständig freigeblieben waren. Unter den einzelnen Hausepidemien, welche besonders Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatten, will ich anführen:

1) Schommergasse Nr. 7, das katholische Gesellenhaus mit 12 Fällen. Ein Zusammenhang der Fälle von unten und oben war absolut nicht zu konstatiren; die Personen standen in keinem direkten Verkehre. Man mußte eine intensive Infektion des ganzen Hauses annehmen, und war nicht unwahrscheinlich, daß diese Infektion von einer im Keller befindlichen, mit verfaulendem Waschwasser gefüllten Versitzgrube ausgegangen war. An und für sich war in dem ganzen übrigen Hause keine sonstige Schädlichkeit nachzuweisen. Das Haus Nr. 6 war freigeblieben;

2) Landsbergerstraße Nr. 15ᵇ mit 10 Cholerafällen;

3) Landsbergerstraße Nr. 27 mit 5 Fällen.

4) Landsbergerstraße Nr. 25ᵈ. In dieses Haus kam die Cholera in folgender Weise. Am 26. August erkrankte in Nr. 27 die Schreinersfrau Häberl und starb am 27. August. Hierauf wurde der Mann während des Begräbnißes seiner Frau von Cholera befallen, und starb am 29. August. An demselben Tage erkrankte eine Frau Schlamp in diesem Hause und starb. Das zehnjährige Kind dieser letzteren wurde von der Tante in ihre Wohnung,

Landsbergerstrasse Nr. 15/0 genommen. Kaum jedoch da angelangt, erkrankte dieses Kind an Cholera und starb nach wenigen Stunden; und hierauf erkrankte und starb auch diese Tante und noch 4 Personen in diesem Hause, wohin die Krankheit mit diesem Kinde verschleppt worden war. Allein die Tante konnte ebensogut selbst schon die Krankheit aus dem Hause Nr. 27 aquirirt gehabt haben.

5) Gabelsbergerstraße Nr. 60 von welchen pag. 244 angegeben, wie die Cholera in dieses Haus verschleppt worden war.

6) Das Versorgungshaus am Gasteig worüber pag. 125 das Nähere mitgetheilt worden ist; u. s. w.

Außer den schon angegebenen problematischen Ursachen über die lang dauernde Hausepidemie im Versorgungshaus am Gasteig, über die Einschleppungen in das Haus Gabelsbergerstraße Nr. 60, das Haus Landsbergerstraße Nr. 27 und ähnlichen einzelnen Vorkommnißen wurden bei einzelnen Hausepidemien öfters eingehende Untersuchungen gepflogen über die örtlichen Verhältniße solcher von der Cholera besonders betroffenen Häuser, ohne aber zu besonderen Resultaten geführt zu haben.

Coincidenz der Cholera-Hausepidemien mit Typhus- und Blatternepidemien. Ich hatte mir auch die Frage gestellt, ob jene Häuser, welche Cholera-Hausepidemien hatten, in den gewöhnlichen Zeitläuften auch als Typhushäuser und während der Blatternepidemien auch als Blatternhäuser sich bemerkbar gemacht haben, wie diese Ansicht mir gegenüber von einem Collegen behauptet worden war, mit anderen Worten, ich wollte in Erfahrung bringen, ob es Häuser gebe, welche rücksichtslos auf die spezifische Natur der Zymose sich als anrüchige Nester für zymotische Krankheiten im Allgemeinen dokumentirten? Und ich habe gefunden bei diesem mühsamen und sorgfältigen Vergleiche, daß eine Congruenz zwischen Typhus und Cholera einerseits, oder Cholera und Blattern anderseits in diesen Häusern nicht bestehe, sondern daß vielmehr die Fälle häufig sind, daß Häuser, in welchen zahlreiche Cholerafälle vorgekommen waren, bis dahin von Typhusvorkommnißen frei geblieben sind, ebenso auch während der Blatternepidemie, während umgekehrt öfters Häuser, welche sich seit einer Reihe von Jahren durch mehrfache Typhusvorkommniße, oder während der Blatternepidemie durch zahlreiche Blatternfälle ausgezeichnet hatten, von der Choleraepidemie ganz verschont geblieben waren.

Dauer der Hausepidemien.

Ob schlechte, dumpfe, enge, mit Menschen überfüllte Wohnungen mit ungenügender Ventilation, und Hintergebäude das Auftreten der Cholera begünstigt, wie Einzelne angenommen haben, und wie es etwa in der Gabelsbergerstraße Nr. 60 der Fall gewesen, war schwer nachweisbar. Der Häuserkomplex Nr. 28 und 29 in der Barerstraße, in welchen beiden Häusern 13 Fälle mit 5 Todesfällen vorgekommen waren, sind neue, reinlichst gehaltene, frei stehende Häuser, in welchen ein lokaler Anhaltspunkt nicht aufgefunden werden konnte (s. Contagium pag. 242). Unläugbar aber scheint die Haftung und Entwicklung des Cholerakeimes in einem einmal während der Epidemie befallenen Hause zu sein, und diese Haftung und Entwicklungsfähigkeit sich auf mehrere Wochen zu erstrecken. Man hatte früher die Ansicht ausgesprochen, daß Hausepidemien durchschnittlich 15 Tage dauerten; nach unsern vorliegenden

Material scheint aber hervorzugehen, daß der Zeitraum zwischen der ersten und letzten Erkrankung von Cholera und Cholerinen in den einzelnen befallenen Häusern sich zwischen 3 und 7 Wochen bewege. In den befallenen Strassen lassen sich einzelne Häuser aufführen, in denen es selbst beim Fehlen von Erkrankungen in der nächsten Nachbarschaft zu evidenten Hausepidemien kam, so z. B. das Haus, in welchem die ärztliche Besuchstation in Haidhausen sich befand (äußere Wienerstraße 53) mit 2 Cholera, 4 intensiven Cholerinen und mehreren Cholera-Diarrhoen. Deßgleichen Nr. 21/2 an der äußeren Wienerstraße mit 2 Cholera und 3 Cholerinen, ein Fall von förmlicher Zimmer-Epidemie, indem weiter Niemand mehr in diesem Hause erkrankte.

Verbreitung der Cholera von den unteren Stockwerken nach den oberen. Als Herr v. Pettenkofer im Dezember v. J. die Choleravorkommniße in Laufen an Ort und Stelle untersucht hatte, war ihm aufgefallen, daß dort die Cholera von den unteren Etagen nach den höheren sich ausgebreitet hatte. Die hier vorgenommenen dießfallsigen Recherchen haben ergeben: von den in 225 Häusern (resp. wenigstens dreimal vorgekommenen Fällen) hatte sich die Krankheit in 106 Fällen von unten nach oben, in 86 Fällen von oben nach unten verbreitet. 33 übrige Fälle blieben auf das einmal ergriffene Stockwerk beschränkt. In den Kasernen hatte man beobachtet, daß von den Erkrankungen, welche in vertikal mit einander korrespondirenden Zimmern vorkamen,

2 mal die Erkrankungen vom 3. auf den 2. Stock,
2 mal vom 2. auf den 1. Stock,
1 mal vom 1. Stock auf das Erdgeschoß übersprangen, sohin 5 mal in absteigender Richtung vorkamen, dann daß sie
1 mal vom Erdgeschoß auf den 2. Stock,
3 mal vom 1. Stock auf den 2. Stock,
1 mal vom 1. Stock auf den 3. Stock,
1 mal vom 2. Stock auf den 3. Stock, sohin 6 mal aufsteigend,
1 mal aber vom 3. Stock auf den 1. und dann auf den 2. Stock übersprangen.

Haben die Abtritte an einem Bache gelegen Einfluß gehabt auf das Mehr oder Weniger der Choleravorkommnisse in diesen Häusern? Es waren im Ganzen 2070 Häuser von Cholera heimgesucht, mit 3040 Fällen; davon waren 299 an einem Bache gelegen mit 430 Fällen. Die nicht an einem Bache gelegenen Häuser waren demnach 1771 mit 2610 Fällen.

Setzt man nun die Zahl der Häuser, welche an einem Bache gelegen sind, in ein Verhältniß zur Zahl der in denselben vorgekommenen Cholerafälle, und ebenso die Zahl der nicht an einem Bache gelegenen Häuser in ein Verhältniß zu den hier beobachteten Fällen, so ergiebt sich, daß auf 100 Häuser der I. Kategorie 144, und auf 100 Häuser der II. Kategorie 148 Cholerafälle vorgekommen sind, so daß demnach die erstere Kategorie, nämlich die an einem Bache gelegenen Häuser, etwas besser situirt waren, als die letztere Kategorie. Ein ziemlich gleiches Resultat erhielt ich, wenn man in jenen Straßen, in welchen Hausepidemien beobachtet worden waren, die Zahl der von Cholera ergriffenen Häuser (beziehungsweise Abtritte), welche an einem Bache liegen, vergleicht mit der Zahl der von Cholera ergriffenen Häuser (beziehungsweise Abtritte), welche nicht an einem Bache liegen.

Die Zahl der von Cholera ergriffenen Häuser, welche an einem Bache

liegen in jenen Straßen, wo Häuserepidemien waren, beträgt 95, während die Zahl der von Cholera ergriffenen Häuser (beziehungsweise Abtritte), welche nicht an einem Bache liegen, in jenen Straßen, in denen Häuserepidemien waren, 182 beträgt. Nach dieser Berechnungsweise stellt sich heraus, daß auf 100 Häuser der ersten Kategorie nur 33, auf 100 Häuser der zweiten Kategorie aber 39 Cholerafälle treffen, daß somit die Anwesenheit eines Baches an einem Hause, in welchen der Abtritt eingeleitet ist, einigermaßen prophylactische Vortheile gewähren dürfte vor den festen Abtrittgruben.

Himmelsrichtungen der Häuser, resp. Krankenzimmer. Ein Sprüchwort sagt, daß der Todtenwagen zweimal auf der Nordseite halte, gegen andere Himmelsrichtungen verglichen. Ich habe dieses in Bezug auf Cholera nicht bewahrheitet finden können.

Die Recherchen, aus dem Straßenrenner entnommen, haben ergeben, daß von den Choleravorkommnissen angehören:

der Nordseite der Häuser	620
„ Ost „ „ „	755
„ Süd „ „ „	826
„ West „ „ „	592
Summa:	1793

Von den allgemeinen Krankenhäusern, Kasernen und anderen öffentlichen Anstalten konnte die Lage der Krankenzimmer nicht ermittelt werden.

Es war bei dieser Statistik bezüglich der Himmelsrichtung der Häuser in den Straßen namentlich darauf Bedacht zu nehmen, in welchen Zimmern die Kranken oder Gestorbenen gewohnt oder geschlafen hatten.

Und diese Frage sollte zunächst womöglich beantwortet werden. Es ist nämlich oft vorkommend, daß ein Haus z. B. nach Süden gerichtet ist; aber gewöhnlich schlafen und wohnen die Leute nicht nach vorne, in den sogenannten schönen Zimmern, sondern nach rückwärts, was bei einer Südrichtung der Hausfronte der Norden ist.

Nach rückwärtsnbefinden sich dann auch die Höfe, Abtrittgruben u. s. w., Rückgebäude, wodurch die Zugluft behindert, und noch dazu die Luft von Gestank unrein gemacht ist.

Dieser Umstand scheint mir von großer Bedeutung. In der Reichenbachstraße, z. B. auf der Seite, auf welcher das Theater steht, haben die Häuser mehr Typhusfälle, als die gegenüberstehende Häuserreihe.

Diese erste Häuserreihe sieht nach Osten; allein die meisten Leute schlafen nach rückwärts, Westen,, wo Alles verbaut und stinkend ist.

Auf der gegenüberstehenden Häuserreihe, welche nach Westen schaut, kommen sehr wenige Typhen vor, — aber diese Häuser liegen an einem rasch fließenden Bache, und rückwärts, wo die Leute schlafen, sind viele Gärten und ist noch wenig verbaut.

Allein die Erhebungen nach diesen Richtungen, wenn sie in größeren Dimensionen stattfinden sollten, sind außerordentlich schwierig, und ich kann daher den erhobenen Ziffern keine Zuverlässigkeit und allzu große Bedeutung beilegen.

Hat die Etage der Wohnung Einfluß auf die Choleravorkommnisse?

Von 2770 Choleraerkrankungsfällen (die in den Krankenhäusern und Kasernen sind nicht mitgerechnet) sind vorgekommen im

Souterrain	17
davon genesen	5
" gestorben	12
Parterre	667
davon genesen	370
" gestorben	297
I. Stock	867
davon genesen	453
" gestorben	414
II. Stock	639
davon genesen	336
" gestorben	414
III. Stock	398
davon genesen	205
" gestorben	193
IV. Stock	163
davon genesen	88
" gestorben	75
V. Stock	19
davon genesen	5
" gestorben	14

Die Etage an sich war es gewiß nicht, welche einen besonderen Einfluß geübt hatte, sondern der Umstand, ob eine Wohnung überfüllt war oder nicht und andere Salubritätsverhältnisse.

In den Vorstädten am Lehel, in der Au und Haidhausen sind die Häuser meist einstöckig, und in den dortigen mehrstöckigen Häusern kamen sogar die häufigsten Erkrankungen in den oberen Stockwerken vor.

Also nicht sowohl die Etage ist es, sondern es sind andere schädliche Inficirungsgründe, welche die Häufigkeit der Choleravorkommnisse bewirken.

Uebrigens sind die Zahlen zu klein, um aus denselben Schlüsse ziehen zu können.

Etagen-Epidemieen.

Im Nachfolgenden sind 103 Etagenepidemieen verzeichnet mit 183 Erkrankungs- und 199 Sterbefällen.

Fortl. Nr.	Name der Straße	Hs.-Nr.	Zahl der Fälle	Genesen	Gestorben	Dauer der Epidemie
1	Adalbertstr. Rückgeb.	3/1	3	2	1	vom 13. August bis 14. Februar
2	" "	3/0	3	2	1	" 15. " " 15. August
3	" " .	4/1	3	—	3	" 27. " " 27. "
4	Altheimereck . .	14/1	4	1	3	" 11. " " 16. "
5	Amalienstraße . .	61/1	3	1	2	" 29. " " 14. Dezbr.
6	Anger obere . .	11/2	3	3	—	" 14. " " 11. "
7	" " . .	31/0	3	1	2	" 23 " " 16. Sept.
8	" " . .	38/3	3	1	2	" 21. " " 23. August
9	Annastraße . .	13/1	3	2	1	" 15. " " 8. Dezbr.
10	Badstraße . . .	14½/1	3	2	1	" 15. " " 9. Dezbr.
11	" . . .	3½/0	5	3	2	" 19. Nov. " 10. Januar

Fortl. Nr.	Name der Straße	Hs.-Nr.	Zahl der Fälle	Genesen	Gestorben	Dauer der Epidemie
12	Badstraße . . .	3 1/2/1	5	—	5	vom 25. November bis 15. Januar
13	Barerstraße . .	29/4	5	2	3	„ 5. September „ 6 Sept.
14	„ . .	28/4	4	3	1	„ 30. August bis 11. September
15	Birkenau äußere .	24 1/3/2	3	2	1	„ 9. Dezember bis 20 Dezbr.
16	Bogenhauserstraße	12/2	3	1	2	„ 29. August bis 29. August
17	Breitenanger . .	1 1/3/2	3	2	1	„ 23 Januar „ 4. Februar
18	Bruderhof . . .	7b/1	5	1	4	„ 3. Februar bis 8. Februar
19	Canalstraße . .	62/3	4	3	1	„ 9. September bis 3 März
20	Corneliusstraße .	18/3	4	1	3	„ 8. August bis 23. Januar
21	„ .	21/1	5	1	4	„ 15. November bis 25. Januar
22	Curassierkaserne .	I. Etage	12	8	4	„ 21. August bis 28. Januar
23	„ .	II. Etage	13	9	4	„ 26 November bis 5. Februar
24	Dachauerstr. innere	18/0	3	3	-	„ 14. August bis 22. August
25	Entenbachstraße .	56 1/2/1	4	—	4	„ 30. November bis 12. Januar
26	Falkenthurmgasse .	3/3	3	2	1	„ 6. Dezember bis 6. Januar
27	Frauenstraße . .	10/4	3	3	—	„ 3. Dezember bis 28. Dezbr.
28	Unteranger (Frohnf.)	3/0	3	1	2	„ 17. Dezember bis 23. Dezbr.
29	Gabelsbergerstraße	60/0	5	2	3	„ 22. November bis 24. Nov.
30	Gärtnerplatz . .	1/4	3	1	2	„ 12. August bis 28. Januar
31	Gartenstraße obere	6 1/2/0	3	1	2	„ 12. August bis 6 April
32	Gewürzmühlstraße	2/1	3	3	—	„ 21. Januar bis 25. Januar
33	„	1/0	3	—	3	„ 12. Dezember bis 5 April
34	Grube	29/1	4	1	3	„ 17. Dezember bis 22. Dezbr.
35	Gruftgasse . . .	1/0	5	4	1	„ 2 Januar bis 24. März
36	„ . . .	1/00	7	4	3	„ 21. Januar bis 22. März
37	Heiliggeiststraße .	2/2	3	1	2	„ 30. November bis 15. Januar
38	Herrenstraße . .	2/0	3	3	—	„ 17. August bis 28. Dezember
39	Heumarkt . . .	8/1	3	1	2	„ 2. Dezember bis 12 Febr.
40	Hofgartenkaserne .	I. Etage	3	2	1	„ 9. Januar bis 27. Januar
41	„ .	II. Etage	5	3	2	„ 9. Dezember bis 12. April
42	„ .	III Etage	5	5	—	„ 31. August bis 1 Februar
43	Jägergasse . . .	16/1	3	1	2	„ 15. August bis 25. August
44	„ . . .	17/0	5	—	5	„ 2. September bis 29. März
45	Johannisplatz . .	10/0	3	2	1	„ 19. Sept. bis 15. Dezember
46	„ . .	4/3	3	1	2	„ 28. Dezember bis 1. Januar
47	„ . .	1/0	4	2	3	„ 10. Januar bis 2. Februar
48	„ . .	1/1	4	3	1	„ 15. Januar bis 30. Januar
49	Isarkaserne neue .	I. Etage	4	3	1	„ 20 November bis 2. März
50	„ alte .	Parterre	3	1	2	„ 29. November bis 20. Januar
51	Josephspitalgasse .	5/3	4	1	3	„ 4. August bis 10. Dezember
52	„ .	11/1	3	1	2	„ 19. Dezember bis 29. Dezbr.
53	Isarstraße obere .	12/1	3	1	2	„ 8. September bis 5. Dezbr.
54	„ innere	4 1/2/1	3	1	2	„ 20. August bis 5. Dezember
55	„ „	8/1	4	2	2	„ 22. August bis 9. Januar
56	Jugendstraße . .	7/1	4	1	3	„ 11. September bis 16. Sept.
57	Karlsplatz . . .	8/0	3	-	3	„ 7. August bis 29 August
58	Karlsstraße Entresol	10	3		3	„ 5. Dezember bis 12. Dezbr.
59	Karmeliterstraße .	1/1	3	3	—	„ 9. Dezember bis 1. Januar
60	Kirchenstrasse . .	2/1	4	3	1	„ 29. November bis 25. Januar
61	Klenzestraße . .	27/0	3		3	„ 23. November bis 20. Januar
62	Landsbergerstraße	15b/0	3	2	1	„ 16. August bis 20. August
63	„	15b/2	4	3	1	„ 19. August bis 23. August
64	„	15d/0	4	1	3	„ 7. September bis 15. Sept.
65	Lederergasse . .	21/2	3	1	2	„ 5. Dezember bis 7. Dezbr.

Fortl. Nr.	Name der Straße	Hs.-Nr.	Zahl der Fälle	Genesen	Gestorben	Dauer der Epidemie
66	Lederergasse . .	14/1	3	2	1	vom 14. Dezember bis 21. Juni
67	Leonhardstraße .	6/1	3	3	—	„ 18. Januar bis 22. Februar
68	Louisenstraße . .	37/2	3	—	3	„ 29. August bis 5 September
79	Löwengrube . .	22/3	3	2	1	„ 20. Dezember bis 24. Dezbr.
70	Ludwigsstraße .	15/1	4	1	3	„ 6. Dezember bis 8. April
71	Marsstraße . .	11/0	3	1	2	„ 28 August bis 29. August
72	Maximiliansstraße	27/4	3	2	1	„ 7. September bis 27. Jan,
73	„	29/5	3	1	2	„ 30. November bis 9. Dezbr.
74	„	43/4	3	1	2	„ 30. August bis 6. Februar
75	Ohlmüllstraße . .	13/1	3	2	1	„ 7. September bis 8. Februar
76	Paulanerplatz . .	1/1	3	1	2	„ 4 Januar bis 12 Januar
77	Prannersgasse . .	2/2	3	2	1	„ 11 Dezember bis 19. März
78	Quellenstraße . .	13/0	5	1	4	„ 1. Dezember bis 12. Dezbr.
89	Reichenbachstraße	36/0	3	3	–	„ 30. November bis 2. Dezbr.
80	„	36/4	4	2	2	„ 29. November bis 15 Jan.
81	„ .	32/0	3	—	3	„ 27. November bis 28. Jan.
82	„	4/4	5	—	5	„ 2. Dezember bis 9. Februar
83	„	1/1	3	2	1	„ 9. Dezember bis 18. Jan.
84	Rindermarkt . .	12/2	3	2	1	„ 19. Januar bis 20. Januar
85	Rumfordstraße .	1/1	3	1	2	„ 30. November bis 14. Dezbr.
86	Schellingstraße .	6/2	3	2	1	„ 7. August bis 10. April
87	Schommergasse .	14a/3	3	2	1	„ 31. August bis 4. September
88	„ .	7/0	5	4	1	„ 22. August bis 28. August
99	„ .	7/2	5	2	3	„ 25 August bis 29. August
90	Sendlingerstraße	83/3	4	2	2	„ 12. August bis 24. August
91	„	81/1	3	1	2	„ 28. Januar bis 24. März
92	„	1/2	4	2	2	„ 6. Januar bis 16. Januar
93	Staubstraße . .	12a/0	3	—	3	„ 11. August bis 11. August
94	„ . .	13g/2	3	1	2	„ 4. Dezember bis 5. Dezbr.
95	Steinstraße . .	28/3	3	2	1	„ 8. Februar bis 22. Februar
96	Thal	70/2	4	—	4	„ 9. August bis 23. Januar
97	Theresienstraße .	7/1	3	1	2	„ 26. Dezember bis 28. Dezbr.
98	Türkengraben . .	38/0	3	1	2	„ 16. August bis 3. Oktober
109	Wasserstraße . .	12/1	3	—	3	„ 5. Dezember bis 8. Dezbr.
100	Wienerstraße äußere	21/2	4	4	—	„ 1. Januar bis 11. Januar
101	„ „	67/1	3	2	1	„ 18. Januar bis 26. Januar
102	Zweibrückenstraße	2a/0	3	3	—	„ 7. Dezbr. bis 10. Januar
103	„	2a/1	4	1	3	„ 5. Januar bis 15. Januar

Zimmer-Epidemieen.

Unter den vielen gemachten Beobachtungen über lokal epidemisches Auftreten der Cholera sind wir auch in der Lage, in Nachfolgendem 20 Fälle von Zimmerepidemien notiren zu können.

1) Die Grube in Haidhausen, welche schon dadurch besondere Erwähnung verdient, daß sie im Jahre 1836 und 1854 von der Cholera sehr stark heimgesucht gewesen, so daß man in der sicheren Voraussetzung, daß sie auch dießmal wieder der Sitz heftiger Choleraereigniße sein werde, deren zwangsweise Evakuirung beantragt hatte, (Vgl. pag. 68), welche aber auch ohne die vorgenommene zwangsweise Evakuation fast ganz verschont geblieben war. Sie hatte auch noch die Eigenheit, eine wahre Zimmerepidemie dargeboten zu haben. Während der ganzen Epidemie waren in der Grube

7 Erkrankungsfälle mit 3 Todesfällen vorgekommen, und zwar nicht etwa in der Tiefe dieser Mulde, sondern am Höhenrande derselben. 1) In Nr. 31 kam am 11. Dezember ein Erkrankungsfall vor mit Ausgang in Genesung; 2) in Nr. 29/1, am Höhenrande der Grube, kam am 17 Dezember vor die Erkrankung der Marie Regauer Taglöhnersfrau, welche am nemlichen Tage noch starb; 3) in Nr. 29/1 erkrankte am 11. Dezember Anna Regauer Taglöhnerskind und starb am 19. Dezember; 4) in Nr. 29/1 erkrankte am 18. Dezember Johann Regauer Taglöhnerskind und starb am 18. Dezember; 5) in Nr. 29/1 erkrankte am 22. Dezember der Taglöhner Nikolaus Regauer und genas; 6) im Hause Nr. 16/1 erkrankte am 22. Januar 1874 der Fabrikarbeiter Xaver Liedl und genas; 7) in Nr. 9/1 erkrankte am 26. Januar 1874 die Taglöhnerstochter Therese Bauer, und genas. In Nr. 29/1 waren die vier Regauer in einem und demselben Zimmer erkrankt, und drei davon gestorben. Die Epidemie hatte gedauert vom 17. Dezember bis 22. Dezember; also 6 Tage lang. Außer diesen Fällen ist in der Grube kein Choleraereigniß mehr vorgekommen.

2) Eine zweite Zimmerepidemie kam auch vor in der äußeren Wienerstraße Nr. 21/2. In diesem Hause erkrankte am 1. Januar 1874 die Sängersfrau Aloisia Kneis und genas. Am 3. Januar 1874 erkrankte dort das Taglöhnerskind Martin Hänsele und genas. Am 3 Januar 1874 erkrankte auch die Taglöhnerin Maria Hänsele und genas. Am 11. Januar erkrankte der Taglöhner Georg Hänsele und genas. Die Zimmerepidemie in der Familie des Hänsele begann am 3. Januar und dauerte bis zum 11. Januar: also 9 Tage. Außer diesen Fällen ist in dem Hause Nr. 21 an der Wienerstraße kein Fall vorgekommen.

3) Eine dritte Zimmerepidemie war im Altheimereck Nr. 14/1. In diesem Hause und einem und demselben Zimmer erkrankte am 11. August die Bäckerstochter Therese Maierbacher und starb am 15. August; — am 15. August erkrankte das Bäckerskind Martin Maierbacher und starb am 16. August; — am 15. August erkrankte die Bäckersfrau Therese Maierbacher und starb am 15. August; — am 16. August erkrankte die Johanna Burgmann, Magd bei den Maierbachers und genas. Diese Epidemie hatte 6 Tage gedauert.

4) Adalbertstraße Nr. 3/0 Rückgeb. erkrankte am 15. August der Schuhmacher Schwegler und genas; — am 15. Aug. seine Frau und genas; — am 14. Aug. dessen Kind Jos. Schwegler und starb am 15. Aug. Dauer 2 Tage.

5) Adalbertstraße Nr. 4/1 rückw. erkrankte am 27. August die Lohnkutschersfrau Josefa März und starb am 28. August; — am 27. Aug. ihr Sohn Max März und starb am 28. August; — am 27. August ihre Tochter Franziska März und starb am 29. August. Dauer 3 Tage.

6) Oberanger Nr. 38/3. Das Schneiderskind Marie Wimmer erkrankte am 21. Aug. und starb am 23. Aug.; — Franz Xav. Wimmer erkrankte am 21. Aug. und starb am 21. Aug.; — Albert Wimmer erkrankte am 23. Aug und genas.

7) Corneliusstraße Nr. 21/1. Das Lederhändlersmädchen Bertha Oppenheimer erkrankte am 15. Nov. und genas; — Fanny Oppenheimer erkrankte am 19. Nov. und starb am 20. Nov.; — Kindsmagd Walburga

Weber erkrankte am 19. Nov. und starb am 20. Nov.; — Mathilde Oppenheimer erkrankte am 21. Nov. und genas.

8) Johannisplatz Nr. 1/1. Schneider Paul erkrankte am 19. Jan. und genas; — dessen Tochter Marie Schneider erkrankte am 26. Jan. und genas; — dessen Ehefrau Barbara Schneider erkrankte am 30. Jan. und starb am 3. Febr.

9) Josefsspitalgasse Nr. 5/3. Die Taglöhnersfrau Marie Kapfer erkrankte am 4. Dezbr. und genas; — Johann Kapfer erkrankte am 10. Dezbr. und starb am 10. Dezbr.; — Erasmus Kapfer erkrankte am 10. Dezbr. und starb am 13. Dezbr. Dauer 10 Tage.

10) Kirchenstraße Nr. 3/1. Simon Riedmaier Maurer erkrante am 29. Nov. und starb am 29. Nov.; — Josef Riedmaier erkrankte am 3. Jan. und genas; — Magdalena Riedmaier erkrankte am 11. Jan. und genas. Dauer 6 Wochen.

11) Lederergasse Nr. 21/2. Viktor Gruber, Bureaudienerskind erkrankte am 5. Dezbr. und starb am 8. Dezbr.; — Josef Gruber, Bureaudiener erkrankte am 5. Dezbr. und genas; — dessen Ehefrau Marie Gruber erkrankte am 7. Dezbr. und starb am 7. Dezbr. Dauer 4 Tage.

12) Leonhardstraße Nr. 6/1. Katharina Süß, Blumenmacherin erkrankte am 18. Jan. und genas; — Anna Süß erkrankte am 2. Febr. und genas; — Marie Süß erkrankte am 22. Febr. und genas. Dauer 5 Wochen.

13) Löwengrube Nr. 22/3. Elise Schreiber, Ausgehерskind, erkrankte am 20. Dezbr. und starb am 20. Dezbr.; — Kreszenz Schreiber, erkrankte am 20. Dezbr. und genas; — Michael Schreiber erkrankte am 24. Dezbr. und genas. Dauer 5 Tage.

14) Quellengasse 13/0. Jos. Taschner, erkrankte am 1. Dezbr. und starb am 1. Dezbr.; — Ursula Taschner erkrankte am 1. Dezbr. und starb am 1. Dezbr.; — Michael Taschner erkrankte am 1. Dezbr. und starb am 2. Dezbr.; — Kaspar Taschner erkrankte am 12. Dezbr. und genas. Dauer 12 Tage.

15) Schommergasse Nr. 7/0. Markl Antonie, Lokomotivführerstochter erkrankte am 26. Aug. und starb am 26. Aug.; — Markl Max erkrankte am 26. Aug. und genas; — Markl Theres erkrankte am 26. Aug. und genas.

16 Schommergasse Nr. 7/2. Anna v. Stein, Majorstochter erkrankte am 25. Aug. und starb am 26. Aug.; — Marie v. Stein erkrankte am 25. Aug. und genas; — Stadthauser Marie, Köchin bei v. Stein erkrankte am 26. Aug. und genas; — Albert v. Stein erkrankte am 29. Aug. und genas. Dauer 5 Tage.

17) Sendlingergasse Nr. 83/3. Auer Ludwig, Hafner erkrankte am 12. Aug. und genas; — Auer Theres erkrankte am 16. Aug. und starb am 16. Aug.; — Auer Ludwig erkrankte am 15. Aug. und starb am 17. Aug. Dauer 6 Tage.

18) Sendlingergasse Nr. 81/1 Rückgeb. Finkenzeller Elise, Kupferschmiedsfrau erkrankte am 28. Jan. und genas: — Finkenzeller Alois erkrankte am 3. Febr. und starb am 4. Febr.: — Finkenzeller Alois, Sohn, erkrankte am 24. März und starb am 1. April. Dauer 2 Monate

19) Staubstraße Nr. 13g/2. Hierneis Fried., Schneiderskind

erkrankte am 4. Dezbr. und starb am 5. Dezbr.: — Hierneis Jos. erkrankte am 8. Dezbr. und starb am 8. Dezbr.: — Hierneis Viktoria erkrankte am 5. Dezb. und genas. Dauer 5 Tage.

20) Wienerstraße äußere Nr. 67 I. Neueder Albert, Fabrikarbeitersſohn, erkrankte 18. Januar und genas; — Neueder Karl (Scheid) erkrankte am 22. Jan. und starb am 22. Jan.: — Neueder Max erkrankte am 26. Januar und genas. Dauer 9 Tage.

21) Zweibrückenstraße Nr. 2/1 Rückgeb. Mittermeier Johann erkrankte am 5. Jan. und genas; — Mittermeier Marie erkrankte am 5. Jan. und starb am 11. Jan.; — Mittermeier Leonhard erkrankte am 8. Jan. und starb am 8. Jan.; — Mittermeier Karoline erkrankte am 15. Jan. und starb am 15. Jan. Dauer 11 Tage.

IX. Aetiologische Fragen.

Es ist dieses das durchforschteste Kapitel über Cholera, mit größtem Eifer und Aufwand von persönlichen Mühen bearbeitete Feld, auf welchem sogar eine Leidenschaftlichkeit in den wissenschaftlichen Parteistellungen sich entwickelt hat.

Wäre mit eben solchem Eifer die Therapie der Cholera Versuchsfeld gewesen, wie ihre Aetiologie Studium, ich glaube, wir könnten vielleicht durch Empirie zu glücklicheren Resultaten gekommen sein in der Behandlung der Cholera, als wie sie in der That vorhanden sind.

Eine große Menge Fragen sind es, die hier zur Beantwortung gestellt worden sind, und da nicht leicht bei einer anderen Krankheit als wie bei der Cholera das Laienpublikum mitzuforschen und zu urtheilen pflegt, so ist die Resultatlosigkeit auf diesem Gebiete dem ganzen ärztlichen Wissen sehr übel zu Rechnung gestellt worden.

Nachdem so viele Studien gemacht waren, so viele sich widersprechende Theorien aufgestellt worden sind, nachdem endlich bei den Hauptforschern ein so häufiger Wechsel in den Anschauungen sich geltend gemacht hat, hat die ärztliche Autorität in dieser Richtung beim Publikum viel Schaden gelitten.

Freilich hat diese Resultatlosigkeit bei dem gewissenhaften, ehrlichen und aufrichtigen und wirklich nur dem praktischen Nutzen sich widmenden Arzte kein Aufsehen erregt; denn dieser weiß und gesteht, daß auch in Bezug auf Aetiologie vieler anderer, auch der nicht zymotischen Krankheiten wir ebenso unwissend sind, als wie bei der Cholera, ohne daß diese Unwissenheit ein Hemmschuh in der Nutzbringlichkeit der ärztlichen Bestrebungen geworden wäre.

Sechs Personen befinden sich in einem und demselben Orte. Der eine bekommt eine Lungenentzündung, der zweite einen Nasenkatarrh, der dritte Muskelrheumatismus an der Schulter, der vierte eine Gesichtsneuralgie, der fünfte Zahn- oder Ohrenschmerzen, der sechste Diarrhöe u. s. w., alle, weil sie sich ein und derselben Zugluft ausgesetzt.

Ueber das nächstaetiologische Wesen des Typhus wissen wir nicht viel mehr; nur soviel wissen wir, daß sich die ärztlichen Parteien über dessen Entstehung streiten; und dennoch hat es die Praxis dahin gebracht, dieser

Krankheit in vielfacher Beziehung Herr zu werden, und jedenfalls ihr durch die Einfachheit anerkannt guter Behandlungsmethoden viele Opfer zu entreißen. Auch wollen wir uns daher über unsere Typhusunwissenheit nicht beklagen; denn analoge Zweifel über die Natur und Entwicklung herrschen auch beispielsweise bei der Hundswuth und bei vielen anderen Krankheiten. Der Typhus wird dennoch wenigstens jetzt besser behandelt, als vor 20 Jahren, und die Sterblichkeit durch denselben ist geringer als früher.

Leider steht es mit der Cholera nicht so. Die Therapie ist so ziemlich vernachläßiget, alles Forschen auf die Aetiologie gerichtet worden, und in beiden Richtungen sind wir nicht weiter gekommen. So oft die Aetiologie-Forscher neue Publikationen machten, sprach man von der Größe des Interessanten, was man gefunden hätte, und beim Lichte betrachtet — ist Alles bis jetzt eitel gewesen. Nicht eine von den im Gebiete der Aetiologie sich einstellenden Fragen ist bei der Cholera bis jetzt als allgemein anerkannt zu erachten. Wie oft hat man gehört, jetzt sei man daran, diesem Gespenste die Larve abzureißen. Die Larve ist nicht abgerissen, die mystische Umhüllung hat sich nur undurchdringlicher gezeigt.

Was ist das Wesen der Cholera? Wir wissen es nicht, trotz der Menge Theorieen darüber von Aerzten und Laien. Man hat aber sicherlich es nicht daran fehlen lassen, der Nachforschungspflicht Genüge zu leisten; denn wonach hat man nicht Alles geforscht? In München hörte man gar oft: „Jetzt werden wir die Sache bald los haben!" aber man hoffte und hoffte, und es ist niemals etwas Wahres daran gewesen.

Woher kommt die Krankheit? Muß sie in Indien stets neu erzeugt werden, wenn sie sich bei uns zur Epidemie fortsetzen soll, muß sie eingeschleppt werden, kann sie nicht autochthon bei uns entstehen, ist sie kontagiös, und womit? Welches ist wohl der Träger des Cholerakrankheitsstoffes? Ist es die Berührung von Person zu Person? Berührung von Cholerakranken, Choleraleichen? Sind es die Auswurfstoffe der Cholerakranken, oder sonstige Provenienzen von ihnen? Ist sie miasmatisch, oder ist sie miasmatisch und kontagiös? Wie wird sie verschleppt, und wodurch?

Wir hatten hier einmal 1864 über den Ausbruch einer Blatternepidemie konstatiren können, daß dieselbe von einem Ballen Lumpen vermittelt wurde, der aus dem blatterseuchen Leipzig gekommen war; aber in Bezug auf Cholera ist nichts Aehnliches beobachtet worden, nicht einmal, um eine Coincidenz des Ausbruches der Cholera im Sommer 1873 mit der Cholerakrankheit von Personen, welche aus dem choleraseuchen Wien gekommen waren, in Zusammenhang bringen zu können. Nicht mehr als nur vermuthbar waren die Wege der Verschleppung. Ist ferner das Trinkwasser anzuklagen, ist die Luft der Träger, oder ist es der Grundboden? Wie breitet sich die Krankheit aus? u. s. w. lauten die hier zu stellenden Fragen.

In der ärgsten Noth klammerte man sich an einen Strohhalm! So glaubte eine Behörde in wohlgemeintesten Hoffnungen sich an einen Laien, an einen Herrn Assessor Jäger, dessen Affaire so viel Beschämung nach sich gezogen hat, wenden zu müssen, um das Wesen der Cholera zu erfahren! Aber wir wissen Nichts von dem Wesen der Cholera; Keiner hat dasselbe nachweisen können, auch Assessor Jäger schon gar nicht, und Niemand weiß mehr darüber als der Andere. Was das Wesen der Blattern ist, wissen wir. Wir können

sie erzeugen durch Blatterngift; aber Cholera können wir bis jetzt nicht absichtlich erzeugen. München war, wie wir pag. 8 gesehen haben, durch Wechselfieber &c. nicht vorbereitet für epidemische Aufnahme und Ausbreitung von Cholera. Auch der Stand der Grundwasser hatte die Annahme einer Vorbereitung zur Aufnahme und Verbreitung der Cholera nicht rechtfertigen können; denn sie waren vom Januar 1873 an fortwährend gestiegen bis zum 30. Juni, wo sie sogar sehr hoch gestanden waren.

Warum hatte sich nun im Sommer 1873 in Folge der Cholera-Epidemie zu Wien gerade nur hier in München die Cholera festgesetzt und nicht auch in anderen Städten z. B. in dem benachbarten Augsburg, oder in Nürnberg? Kann man die actiologischen Momente klar legen, warum München eine Choleraepidemie hatte, und nicht auch Augsburg oder Nürnberg?

Die Frage bleibt bis jetzt ungelöst. Ich habe mir hier nur die Aufgabe gestellt, mit dem Materiale, welches lediglich die letzte Epidemie 1873/74 in München geliefert hat, einzelne Fragen zu beleuchten, und ich muß im Voraus sagen, alle Fragen und Behauptungen werden mit unserm Materiale negativ beantwortet werden müssen. Diese Negation unseres Wissens muß zugestanden werden, und koste es auch ärztliches Ansehen; aber noch mehr! ich habe die Ueberzeugung, und sie öfters auch ausgesprochen, daß, wenn während einer Choleraepidemie ein Forscher ein System aufstellte, mittelst welchem alle bei dieser Epidemie bis jetzt vorgekommenen Erscheinungen erklärt werden können, und man glaubt, nun das Richtige gefunden zu haben, — in einigen Wochen später nimmt diese geheimnißvolle Proteuskrankheit Erscheinungen an, die das ganze, bisher angenommene, erklärende System Lügen strafen.

Grundwasser. Bekanntlich hat Herr von Pettenkofer die Theorie aufgestellt, daß das Steigen und Fallen der Grundwasser von Einfluß sei auf das Steigen und Fallen der Typhusvorkomnisse und der Choleraepidemien.

Je höher die Grundwasser stünden, desto geringer seien die Typhus- und Cholerafälle, je tiefer das Grundwasser stehe, desto häufiger diese Krankheiten. Ich werde hier nur davon sprechen, in wieweit sich diese Theorie in Bezug auf die Cholera für 1873/74 bewahrheitet habe oder nicht. Ich muß vor Allem bemerken, daß ich der Theorie über den Einfluß der Grundwasserschwankungen auf die Zu- und Abnahme der Choleraepidemie dieselbe Aufmerksamkeit gewiedmet habe, wie ich dieser Theorie auch in Bezug auf den Typhus mit Gewissenhaftigkeit gefolgt bin

Ich habe die Messungen von 6 verschiedenen Brunnen in München seit 1856 vor mir liegen, alle 14 Tage wurden diese Messungen sorgfältig notirt und auch in der Weise veröffentlicht, daß ich der letzten Messung jedesmal auch das Resultat der vorletzten Messung hinzugefügt hatte, um die seit der letzten 14 Tagen vorgekommenen Schwankungen sogleich erkennen zu können. Da die seit 1856 bis 1868 vorgenommenen Messungen nur nach dem bayr. Fußmaaße berechnet waren und nicht, wie seit 1868, nach dem Meter-Maaße so habe ich diese Fuß-Messungen von 1856—1868 in Meter-Messungen umgerechnet, und zwar nur für den als den wichtigsten bezeichneten Brunnen an dem Kreuzungs-Puncte der Karls- und Dachauerstraße, weil dieses Brunnens Wasserspiegel nicht im Bereiche der Stauungen des Isarwassers liegt, so daß also auch die Messungen dieses Brunnens seit 1856 bis heute fortlaufend nach

dem Metermaaße in ein von mir evident gehaltenes Verzeichniß gebracht worden sind, und die Resultate leicht übersichtlich werden.

Ich kann versichern, daß ich lediglich objektiv diese Zusammenstellungen ansehe, nicht mit einer vorgefaßten Meinung, und werde ich daher meine Zweifel um so freimüthiger aussprechen, als dadurch nur Gelegenheit gegeben werden könnte, durch Beseitigung meiner Zweifel auch mich zum Anhänger dieser Theorie zu bekehren. Eine der auffallendsten Unerklärlichkeiten ist mir die nachfolgende Betrachtung.

Die Schwankungen des Grundwassers sind im Allgem. zu unbedeutend als daß dieselben als Abschluß- und Aufschluß-Ventile für die Vorgänge des Fäulnißprozesses im Boden angesehen werden könnten. So z. B. ist die Differenz zwischen dem höchsten Grundwasserstand und dem niedersten seit 1856 bis jetzt, nämlich von 3,16 am 29. April 1867, und 4,68 am 16. Dezember 1865, nur 1,52. Die Differenz aber von Januar 1872 bis Ende Juni 1874 ist beim höchsten Stande von 3,56 am 30. Juni 1873, und dem tiefsten von 9. Januar 1874 mit 4,54 nur eine Differenz von 0,98, also von nicht ganz 1 Meter. Die organische Fäulnißstoffe haltende Bodenschichte wird also nicht ganz unter Wasser gesetzt. Auch beim höchsten Steigen des Grundwassers nicht; denn es bleibt immer noch eine Bodenschichte von 3,16 übrig, in welcher die organischen Stoffe vom Grundwasser nicht berührt werden. Gar noch das Steigen der Grundwasser um nur einige Centimeter höher, und das Fallen derselben um einige Centimeter mehr in die Tiefe als das gewöhnliche Mittelmaaß ist, und wie dieses auch meistens der Fall war, kann doch auf die darüber befindliche Bodenschichte, die immerhin noch einige Meter hoch ist, gewiß keinen Einfluß haben!

Und dennoch sollen die Schwankungen im Stande der Grundwasser auch dann schon von großem Einfluße sein auf die Zu- und Abnahme der Krankheiten, hier der Cholera, wenn diese Schwankungen nur wenige Centimeter betragen! Wenn also die Grundwasser hoch, beispielsweise nur 3 Meter von der Oberfläche des Bodens entfernt stehen, so seien die im Boden befindlichen organischen Stoffe vom Wasser bedeckt (was aber nicht der Fall ist; denn 3 Meter Bodenschichte wäre ja noch unbedeckt) und könnten nicht in die Luft gerathen, daher die Krankheiten geringer seien; dagegen, wenn sie von dieser Höhe gesunken, und beispielsweise jetzt 4 Meter von der Bodenoberfläche entfernt stünden, so würden durch diese tiefere Senkung der Grundwasser von 1 Meter, die über dem Grundwasser befindl. organischen Stoffe blosgelegt werden, daher leichter in die Luft gerathen, und die zymotischen Krankheiten sich steigern. Im Allgem. daher hätte, wie man lehrte, jener Ort oder Ortstheil, dessen Oberfläche näher dem Grundwasser liegt, unter gleichen Umständen mehr von der Cholera zu leiden.

Aber, frage ich, wie kommt es, daß z. B. in der Vorstadt Haidhausen, wo der Stand der Grundwasser jahraus jahrein 6—9 Meter tief sich befindet, nicht jahraus jahrein die in den Boden gelangten organischen Stoffe, welche beispielsweise 9 Meter hoch vom Grundwasser unbedeckt sind, nicht beständig Epidemien erzeugen? Noch dazu, nachdem wir wissen, daß die in Haidhausen sehr reichlich in den Boden gelangenden organischen Stoffe, sogar das aus der Höhe von Haidhausen herrührende sog. Brunnthalerwasser, seitdem

Haidhausen reicher bevölkert worden, an organischen Stoffen so reichhaltig geworden ist. Frage ich also, wie tief unter dem Grundboden stehen die Grundwasser in Haidhausen und wie tief stehen sie in der Stadt, wenn sie ihre Wirkung zum Schlimmen geltend machen, so ist die Differenz enorm.

Bei einem Stande

von 4,12	der	Dachauerstraße	standen	sie	in	Haidhausen	7,05	und	10,0
4,08	"	"	"	"	"	"	7,03	"	10,11
4,1	"	"	"	"	"	"	7,01	"	10,07
3,95	"	"	"	"	"	"	6,98	"	10,06
3,91	"	"	"	"	"	"	6,95	"	10,01
3,85	"	"	"	"	"	"	6,91	"	10,01
3,75	"	"	"	"	"	"	6,87	"	9,98
3,72	"	"	"	"	"	"	6,84	"	9,82
3,59	"	"	"	"	"	"	6,77	"	9,7
3,79	"	"	"	"	"	"	6,91	"	9,9
3,70	"	"	"	"	"	"	6,8	"	9,9

u. s. w. —

Es befinden sich demnach die Grundwasser in Haidhausen stets etwa um 3 Meter tiefer unter den Wohnungen, als in der Stadt. Wie können daher Schwankungen in der Tiefe von 1, 2, 3, 4, selbst 20 Centimeter in der Stadt, wo sie noch lange nicht die Tiefe von Haidhausen erreichen, Einfluß auf die Zu- und Abnahme der Krankheiten haben? Gehen wir nun über von dieser allgem. Betrachtung auf die Grundwasserverhältnisse während der letzten Epidemie. Im Januar 1873 war in dem an den Reichskanzler gerichteten Gesuch (Untersuchungsplan zur Erforschung der Cholera, und deren Verhütung. Denkschrift der Choleracomission pag. 5) die große Wahrscheinlichkeit ausgesprochen, daß im Verlaufe dieses Jahres eine neue und schwere Heimsuchung Deutschlands durch die Cholera zu erwarten sei. War man zu einem solchen Prognose nach dem Stande der Grundwasser zu München berechtigt, oder war sie nur im Hinblick auf die im Sommer 1873 in Aussicht genommene Wiener-Weltausstellung eine glücklich gekrönte Conjunktur? Der Stand der Grundwasser in München hatte dazu sicherlich nicht berechtigt. Ich will beispielsweise nur den Stand des Grundwassers des so ziemlich maßgebenden Brunnens an der Dachauerstraße hier angeben, vom Januar 1872 bis jetzt und dabei, um Mißverständnisse zu verhüten, bemerken, daß je kleiner die Ziffern, desto höher der Stand der Grundwasser, und je größer die Ziffern, desto tiefer die Grundwasser seien.

Stand des Grundwassers im Brunnen der Dachauerstraße.

	Tag der Messung.	Meter.	Tag der Messung.	Meter.
1872.	14. Januar . . .	4,207	5. Mai . . .	4,142
	28. " . . .	4,227	19. " . . .	4,077
	11. Februar . . .	4,267	2. Juni . . .	3,972
	25. " . . .	4,242	16. " . . .	3,792
	10. März . . .	4,097	30. " . . .	3,795
	24. " . . .	4,122	14. Juli . . .	2,727
	7. April . . .	4,117	29. " . . .	3,847
	20. " . . .	4,122	11. August . . .	3,812

	Tag der Messung.	Meter.
	25. August	3,897
	8. September	3,947
	23. "	4,007
	7. Oktober	4,087
	20. "	4,132
	3. November	4,167
	17. "	4,137
	1. Dezember	4,175
	15. "	4,195
	29. "	4,165
1873.	13. Januar	4,185
	27. "	4,185
	10. Februar	4,08
	24. "	4,1
	10. März.	3,97
	24. "	3,95
	7. April	3,93
	21. "	3,95
	5. Mai	3,91
	19. "	3,95
	3. Juni	3,85
	17. Juni	3,63
	30. "	3,56
	14. Juli	3,61
	28. "	3,70
	11. August	3,79
	25. "	3,59
	9. September	3,72
	22. "	3,75

	Tag der Messung.	Meter.
	6. Oktober	3,85
	20. "	3,91
	3. November	3,95
	17. "	4,1
	1. Dezember	4,08
	15. "	4,12
	29. "	4,21
1874.	12. Januar	4,23
	26. "	4,53
	9. Februar	4,54
	28. "	4.54
	10. März	4,2
	24. "	4,27
	7. April	4,27
	21. "	4,17
	5. Mai	4,16
	19. "	3,88
	3. Juni	3,79
	17. "	3,83
	30. "	3,75
	23—29. Juli	3,97
	13—19. August	4,02
	3— 9. September	4,06
	24—29. "	4,14
	14—19. Oktober	4,26
	30. Okt. — 4. Nov.	4,27
	14—20. November	4,39
	28. Nov.—4. Dez.	4,34

Im Januar 1873 standen demnach die Grundwasser (4,185) viel tiefer als zur Zeit des Ausbruches der Epidemie im Juli, und erst im Dezember 1873 erreichten sie den tiefen Stand vom Januar 1873 wieder. Man kann aus der vorliegenden Tabelle deutlich erkennen, wie die Grundwasser im Januar 1873 relativ tief standen, von März an bis zum Juni gestiegen und am 30. Juni am höchsten seit langer Zeit gestanden waren. Und gerade da begann die Epidemie. Im August waren sie wieder so hoch gestanden als Ende Juni, während doch hier die Sommerepidemie auf ihren Höhepunkt gelangt war. Mit Ende August fielen die Grundwasser wieder immer stetig und stetig fort bis in den Mai 1874 hinein, und gerade während dieses fortwährenden Fallens hatte die Sommerepidemie im November und auch die Winterepidemie im April aufgehört! Die Wasseruhr hatte vollständig gegen die bisherigen Lehrsätze in dieser Beziehung ihre Zeiger gestellt. (vgl. auch die graphische Karte.) Im Widerspruche mit dem Bestehenden, war in der XVI. Sitzung des Gesundheitsraths-Ausschusses (p. 78) am 28. Nov. 1873 zur Zeit, wo die Grundwasser so tief gestanden waren, als wie im Januar, die Erklärung abgegeben worden, daß nach dem Resultate der statistischen Nachforschungen gegenwärtig eine Jahreszeit sei, welche dem Choleraprozesse am wenigsten

günstig wäre, die gegenwärtigen Verhältnisse nicht besorgnißerregend seien, und daß der Ausschuß den bisherigen Standpunkt beibehalten könne, nach welchem eine größere Ausdehnung der gegenwärtigen Nachepidemie nicht zu befürchten sei. Diese Erklärung hatte auf den I. Herrn Bürgermeister einen solchen Eindruck gemacht, daß er die Ansicht aussprach, man solle das Publikum nicht durch den projektirten Aufruf zur Vorsicht beunruhigen. Und doch hatten wir, wie bemerkt, um diese Zeit einen so tiefen Stand der Grundwasser von 4,1 wie im Januar 1873. Es stehen demnach die gemachten Prognosen von Januar 1873 und November 1873 in Bezug auf den Stand der Grundwasser mit sich in Widerspruch. Ich wiederhole nochmals: Nach dem Januar 1873 nämlich, im Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, waren die Grundwasser viel höher gestanden als im Januar 1873. Am 30. Juni 1873 standen sie sogar sehr hoch, 3,56, es war dies der höchste Stand im ganzen Jahre. Im Juli fielen sie um einige Centimeter, am 25. August standen sie fast so hoch, wie am 30. Juni, 3,59, eine Höhe der Grundwasser, wie sie noch nicht seit April 1868 vorgekommen war, und dennoch war zu dieser Zeit am 15. August die Sommer-Choleraepidemie auf ihrer Höhe, ganz im Widerspruch mit der Grundwassertheorie.

Bis zum 9. September und weiters fielen die Grundwasser wieder fort und fort bis in den Dezember hinein, aber im November schon hatte trotz dieses Fallens der Grundwasser die Epidemie ganz aufgehört gehabt. — Wie erklärt sich nun dieser Widerspruch, daß, während im August die Grundwasser am höchsten standen, auch die Sommer-Cholera-Epidemie ihren höchsten Punkt erreicht hatte, und daß, wie vom August an die Grundwasser continuirlich bis in den Mai 1874 herabfielen, die Epidemie zweimal bei dem tiefsten Stande der Grundwasser aufgehört hatte, nämlich im November und Ende April?

Die Beantwortung dieses Widerspruchs ist scharfsinnig, aber sich widersprechend! Ich hörte nämlich von einem Anhänger der Grundwasser-Theorie, daß die Epidemie im August deswegen abgenommen habe, obschon die Grundwasser von da an bekanntlich fielen, weil der hohe Stand der Grundwasser vom 25 August noch günstig nachgewirkt habe und das Fallen der Grundwasser das Fallen der Epidemie nicht hätte aufhalten können. Dieser scharfsinnigen Erklärung widerspricht aber der Satz, in der „Allgem. Zeitg.“ Beilage Nr. 281 vom 8. October 1865 ausgesprochen, daß namentlich die Zeit des Zurücksinkens der Grundwasser von einer ungewöhnlichen Höhe (wie dies der 25. August 1873 war) die Zeit der Gefahr bezeichne. — Es war aber dieses bekanntlich nicht so, denn gerade von diesem Falle der Grundwasser im August an datirte sich auch das Zurückgehen der Epidemie.

Am 18. November begann und stieg nun wieder die Winter-Epidemie fort und fort bis zum 8. Dezember, wo sie ihre Höhe erreicht hatte, während die Grundwasser fort und fort noch fielen bis zum Mai 1874 hinein. Auch diesmal hatte das Fallen der Grundwasser getäuscht. Als im November die Cholera wieder aufgetreten, hatte man dies als eine kleine Nachepidemie bezeichnet, die nur eine ganz kurze Zeit dauern werde (pag. 78) obwohl die Grundwasser im Fallen begriffen waren und die Epidemie nicht nachließ, so glaubte man mit Erfurt den Nachweis zu liefern, daß die Zeitdauer der Epidemie nur eine ganz kleine sein werde. Aber diese Winter-Epidemie wurde

schlimmer in extenso als die Sommer-Epidemie. Man glaubte erst in der ersten Hälfte des Dezember als die Epidemie sehr zugenommen und ihre Höhe erreicht hatte, daß das Fallen der Grundwasser dies anzeige. Man hatte daher gegen Mitte Dezember 1873 hören und lesen können, die vielverbreitete Anschauung, als sei die Theorie vom Grundwasser aufgegeben, sei als ganz irrig zu bezeichnen. Das sei nie und nirgends geschehen, und sie habe im Gegentheile leider auch bei uns wieder ihre traurige Bestätigung gefunden. Schon als am 27. November 14 Cholerafälle verzeichnet wurden, fingen Einzelne an, sich der Wasseruhr zu erinnern und darauf hinzudeuten, daß die Grundwasser sehr tief ständen, fortwährend fallen, und dies mit der Zunahme der Cholera harmonire. Sie hatten vergessen, daß die Grundwasser seit Februar fortwährend gestiegen und dennoch die Cholera zugenommen hatte, und nun fielen die Grundwasser, und die Epidemie ging zu Ende. Man hatte durchgedrungen, die Cholera im November als Erlöschen zu erklären, obwohl die Grundwasser forwährend fielen. Als aber die Epidemie mit der zweiten Hälfte des Dezember trotzdem wieder anfing zurückzugehen, und die Grundwasser dennoch fort und fort gefallen waren, wie konnte sich dieser Widerspruch vereinbart finden? — Solchen Wechselfällen war die Grundwassertheorie während der letzten Epidemie unterworfen! Die Grundwasserschwankungen haben demnach sicherlich nicht zum Gradmesser der bevorstehenden oder der vorhandenen Choleraepidemie-Schwankungen dienen können, und ich kann nicht finden, daß während der Sommer- und Winterepidemie aus dem Staude der Grundwasser eine Erkenntniß des bevorstehenden Verlaufes der Epidemie hätte abgelesen werden können. Und nun muß ich denn doch einen weiteren Widerspruch konstatiren.

Man lehrte: der Typhus sei eine Bodenkrankheit. Daher komme auch der große Werth der Grundwassertheorie. Die Cholera sei auch eine Grundbodenkrankheit. Aber bei der Cholera hat die Grundwassertheorie sich ganz unbewährt gezeigt — ergo könnte die Cholera doch auch keine Grundbodenkrankheit sein! Und dennoch muß ich mich der Ansicht anschließen, daß die Bodenverhältnisse von großem Einfluße sein müssen, ohne aber die Art und Weise dieses Einflusses näher anders bezeichnen zu können, als daß Sumpf- oder durch organische Stoffe überhaupt gährender Boden für die eingeschleppte Krankheit produktiv wirken müsse.

In der ganzen Welt ist man gegenwärtig der Ansicht, daß der mit gährenden Stoffen gewöhnlich überladene Grundboden der Städte durch Canalisirung und Drainage trocken gelegt werden sollte, d. h. unter anderem, daß man bewirken solle, daß die Grundwasser tief stehend erhalten werden sollen.

Wenn man nun annehmen wollte, daß die Grundwassertheorie richtig wäre, dann mußte man in München eine Ausnahme machen, denn dann mußte man hierzu bewirken suchen, daß die Grundwasser stets hochstehend erhalten würden. Richtig ging auch Herr Dr. Tutscheck in die Falle und hat diesem Gedanken Worte und Vorschläge gegeben, indem er anrathet, („Idee zu einem baulichen Unternehmen, welches geeignet erscheint, die Entstehung von Typhus-Epidemieen zu München für die Zukunft dauernd zu verhüten". Eine dem hochverehrlichen Magistrat und Collegium der Gemeindebevollmächtigten der kgl. Haupt- und Residenzstadt München vorgelegte Denkschrift. München 1874. Druck von C. R. Schurich) mittelst einer die Grundwasser stauenden Mauer

den Abfluß derselben zu verhindern, und sie so in die Höhe zu treiben, und dadurch die Entstehung von Typhusepidemieen, womit München häufig heimgesucht sei, zu verhüten.

Das allgemeine Stillschweigen über diesen Vorschlag beurkundet schon, daß sein Werth unter aller Kritik sei. Aber auch in wissenschaftlicher Beziehung kommt dieser Vorschlag zu spät. Bekanntlich hat sich die Grundwassertheorie fast umgetauft in eine Grundlufttheorie, denn, sagt man, die aus dem Boden emporsteigenden Gase, beziehungsweise kleinsten in diesen Emanationen schwebenden Organismen werden von uns eingeathmet, durch die Lungen in unsere Säfte übergeführt, und bewirken eine Blutveränderung.

Daraus folgert man, man müsse, um uns vor diesen Schädlichkeiten zu bewahren, die Wohnungen so einrichten, daß man sie gegen den Durchgang der Bodenluft absperren könne, ferner müsse man jener Luftströmung eine solche Richtung geben, bei welcher wir uns außerhalb ihrer Schußlinien befinden, man müsse eine Betonmauer ausführen, mit welcher die gesammte Basis des Hauses vollständig umgeben ist, auch müsse man die Bodenluft ventiliren. Man müsse daher frische reine Luft in den Boden leiten, die verdrängte Bodenluft aber an einem von dem Menschenverkehre entfernt gelegenen Punkte zum Abfluß in die Atmospäre bringen.

Diese Lehre der Bodenlufttheorie, welche Anlaß gibt, durch Untersuchung der Luft im Grundboden den durch die Grundwasser erzeugten schädlichen Einflüssen näher zu kommen, ist wohl bis Weiteres das Allerneueste und werden ihr hier in München die ernstesten Studien gewidmet. Der Stadtmagistrat hat dafür in anerkennenswerther Munificenz Gelder zur Anschaffung von Meßapparaten u. dgl. bestimmt.

Aber bereits jetzt schon hört man, daß sie die damit betrauten Forscher zur Verzweiflung bringe, indem die graphisch aufgezeichneten Messungen so herumspringen, daß, wie man so zu sagen pflegt, aus denselben bis jetzt nichts herausschaue. Damit soll aber nicht behauptet werden, daß ich diese Untersuchungen und Studien für nicht nutzbringend erklären wollte, im Gegentheile halte ich diese Forschungen, auf welche Hr. Dr. v. Pettenkofer hingelenkt hat, sicherlich für hochwichtige; denn sie werden auf manche Resultate führen, deren Tragweite für die Aetiologie u. s. w. mancher Vorkommnisse ein Licht entwickeln kann, und es wird damit gehen, wie mit vielen andern rationell geführten Forschungen, die einem bestimmten Gebiete gewidmet, ihre Nützlichkeit vielleicht auf einem ganz andern, nicht geahnten, zu Tage bringen, und hat Herr Dr. v. Pettenkofer sich mit diesen Studien und Forschungen sicherlich ein neues Verdienst erworben.

Trinkwasser. Hat das Trinkwasser eine Rolle während dieser Epidemie gespielt?

Hr. Dr. v. Pettenkofer sagt, der nicht unbedeutende Gehalt unserer Brunnenwasser in München an salpetersauren Salzen, welche Prof. Buchner nachgewiesen hat, zeigt uns zur Evidenz, daß das Wasser, während es die Erdschichte durchdringt, Produkte der thierischen Verwesung in sich aufzunehmen Gelegenheit findet. Es bezieht sich diese Tatsache nur auf die Pumpbrunnenwasser, und auf jene laufende Röhrenwasser, die von Brunnenhäusern versorgt werden, welche auf Brunnenschachten des bewohnten Stadtgebietes stehen, und daher eigentlich in dieselbe Kategorie der Pumpwasser gehören. Mit einem

Worte; es ist nur das Wasser eines einzigen Systems hier ausgenommen von Verunreinigungen, nämlich das Wasser aus der Thalkirchener Brunnenleitung der sog. Pettenkoferschen Wasserleitung welche ihr Wasser von einem Territorium bezieht, dessen Flächen nicht bewohnt sind. Diese Wasser sind rein.

Die Beantwortung der Frage, ob die Häuser hier ihre Wasser aus Pumpbrunnen, oder aus Röhrenleitungen im Allgemeinen beziehen, hat daher keine Bedeutung, auch schon deswegen nicht, weil die magistratischen Röhrenwasser mit Ausnahme des Thalkirchner, und auch die der kgl. Hofbrunnen-Wasserleitungen durch eine Menge Verbindungsröhren unter sich zusammenhängen, und das in ihnen circulirende Wasser oft eine aus verschiedenen gegrabenen Brunnen gekommene Mischung ist. Die sog. Wasserfrage bei der Cholera, d. h. der Einfluß der Trinkwasser auf die Verbreitung der Epidemie ist daher hier in München nur zu erforschen in Bezug auf den Einfluß des Thalkirchener Trinkwassers, obwohl noch angemerkt werden muß, daß auch in denjenigen Regionen, in denen dieses Thalkirchener Wasser zugeleitet ist, auch noch gar manches Pumpbrunnenwasser mitgetrunken wird. Es gestatten daher die Münchener Verhältnisse in dieser Richtung nur Schlüsse in Bezug auf das Thalkirchener Wasser zu ziehen.

Ich habe daher auf den Straßenbögen jenen Hausnummern der Häuser in welchen Cholerafälle vorgekommen sind, und die ihr Trinkwasser aus der Thalkirchener Brunnenleitung beziehen, die Bemerkung jedesmal besonders beigefügt, daß in diesem Hause Thalkirchener Wasser getrunken werde. Ich muß übrigens konstatiren, daß ich während der Choleraepidemie sehr viele Wasser auf ihren Gehalt an salpetersauren Salzen untersucht habe und zwar mit der Methode, wie ich dieselbe bei den prophylaktischen Maßregeln (pag. 63) angegeben habe. Das Trinkwasser kann, wie ich die Sache mit den meisten hiesigen Aerzten auffasse, wenn es ein schlechtes ist, sicherlich öfters Diarrhöen erzeugen, und dadurch auch zur epidemischen Cholerаerkrankung disponirt machen, und ist es daher unter allen Verhältnissen wünschenswerth, ganz reines, unverdorbenes Wasser zum Genusse hier zu bekommen. Aber das Trinkwasser hier als die eigentliche Ursache oder den Träger des Krankheitskeimes zu betrachten, wird in München nicht leicht nachweisbar sein. Wir haben viele Häuser kennen gelernt, welche sich sehr guten Trinkwassers erfreuen, und in welchen dennoch heftige und häufige Choleraerkrankungen vorgekommen sind, während wiederum andere, mit schlechtem Trinkwasser versorgte Häuser frei blieben. Um die Frage zu erledigen, welchen Einfluß der Genuß des reinen Thalkirchener Trinkwassers gegen den Genuß anderer unreiner Wasser auf Befreiung von Choleraerkrankung habe, habe ich im beifolgenden Verzeichnisse die Straßen angegeben, welchen Thalkirchener Wasser zugeleitet wird, dann die Zahl der Häuser verzeichnet, welche in diesen Straßen mit Thalkirchener Wasser versehen sind, und berechnet, wie sich die Zahl der Häuser in diesen Straßen, welche überhaupt von Cholera befallen waren, verhalte zu der Zahl der von Cholera befallenen Häuser in diesen Straßen trotz Versehenseins mit Thalkirchener Wasser.

Straße mit Thalkirchener Wasser.	Zahl der Häuser in diesen Straßen mit Thalkirchener Wasser überhaupt.	Zahl der Häuser in diesen Straßen, welche überhaupt von Cholera befallen waren.	Zahl d. v. Chol. befallenen Häuser in diesen Straßen trotz Thalkirchener Wasser.
Anger unterer	22	5	4
Arcisstraße	19	3	3
Arcostraße	7	4	3
Augsburgerstraße	5	–	—
Adalbertstraße	3	10	—
Aeugerstraße	5	2	1
Amalienstraße	24	21	4
Augustenstraße	29	11	3
Bachstraße	1	—	—
Bahnhofplatz	6	—	—
Bahnhofstraße	1	—	—
Barerstraße	15	8	2
Bayerstraße	31	14	6
Bergstraße	4	2	1
Briennerstraße	22	13	1
Dachauerstraße	39	17	12
Dachauerstraße äußere	5	5	1
Dreimühlenstraße	2	3	—
Elisenstraße	6	—	—
Erzgießereistraße	3	4	—
Findlingstraße	7	—	—
Fliegenstraße	4	—	—
Frauenhoferstraße	18	6	4
Fürstenstraße	12	5	1
Gabelsbergerstraße	34	13	6
Glückstraße	7	7	1
Goethestraße	5	1	1
Grubenstraße	1	7	—
Hadererweg	8	3	2
Hasenstraße	3	1	1
Herbststraße	5	2	1
Heumarkt	1	4	—
Heustraße	19	4	2
Hirtenstraße	5	1	—
Holzapfelstraße	2	3	1
Jägerstraße	3	4	—
Isarstraße obere	1	3	—
Kapuzinerstraße	3	1	1
Karlsplatz	14	4	1
Karlsstraße	26	16	4
Karlsstraße äußere	6	1	—
Karolinenplatz	3	2	1
Kleestraße	2	—	—
Krämerstraße	1	7	—
Krankenhausstraße	3	—	—
Lämmerstraße	1	—	—
Landwehrstraße	25	2	1
Landwehrstr. äußere	15	—	—
Landsbergerstraße	4	9	—
Louisenstraße	15	6	—
Ludwigsstraße	3	13	1
Luitpoldstraße	8	3	1
Maistraße	28	12	3
Marsstraße	25	6	4
Marsfeldstraße	2	—	—
Mathildenstraße	7	3	3
Maximiliansstraße	6	27	2
Maximiliansplatz	10	9	1
Max-Josephstraße	1	—	—
Mittererstraße	15	5	5
Müllerstraße	51	7	3
Neuhauserstraße	3	15	1
Nymphenburgerstraße	7	4	—
Odeonsplatz	1	5	1
Ottostraße	4	6	1
Perusastraße	2	1	1
Pfandhausstraße	6	2	1
Prannersstraße	2	5	—
Promenadeplatz	14	7	4
Promenadestraße	5	7	1
Prielmaierstraße	1	—	—
Reichenbachstraße	20	19	10
Rennbahnstraße	4	1	1
Residenzstraße	8	8	3
Salvatorstraße	1	8	—
Salzstraße	3	1	—
Sandstraße	9	9	1
Schellingstraße	5	11	—
Schillerstraße	39	7	5
Schleißheimerstraße	14	5	2

Straße mit Thalkirchener Wasser.	Zahl der Häuser in diesen Straßen mit Thalkirchener Wasser überhaupt.	Zahl der Häuser in diesen Straßen, welche überhaupt von Cholera befallen waren.	Zahl d. v. Chol. befallenen Häuser in diesen Straßen, trotz Thalkirchener Wasser.	Straße mit Thalkirchener Wasser.	Zahl der Häuser in diesen Straßen mit Thalkirchener Wasser überhaupt.	Zahl der Häuser in diesen Straßen, welche überhaupt von Cholera befallen waren.	Zahl d. v. Chol. befallenen Häuser in diesen Straßen, trotz Thalkirchener Wasser.
Schönfeldstraße . . .	1	10	1	Spitalstraße	11	3	3
Schommerstraße . . .	9	9	3	Staubstraße	9	7	—
Schützenstraße	6	5	2	Stieglmaierplatz . . .	1	—	—
Schulhausstraße . . .	2	—	—	Tegernseerlandstraße	6	3	1
Schulweg	1	—	—	Thalkirchnerstraße . .	24	7	2
Schwabingerlandstr. .	6	—	—	Theresienhöhe	1	—	—
Schwanthalerstraße .	61	7	3	Theresienstraße	34	20	4
Schwanthaler Höhe .	2	—	—	Theatinerstraße . . .	19	13	5
Sendlingerlandstraße	18	5	1	Türkenstraße	7	22	2
Sendlingerthorplatz .	7	2	1	Weinbauerstraße . . .	3	1	—
Senefelderstraße . . .	8	4	1	Weinbierlhof	2	—	—
Sonnenstraße	22	6	6	Wirthsstraße	2	1	—
Sophienstraße	8	—	—	Zehentbauernstraße .	5	2	—

Summa: 106 Straßen mit 1081 Häusern, welche mit Thalkirchener Wasser versorgt sind.

Es hat sich also ergeben, daß 106 Straßen mit 1081 Häusern mit Thalkirchener Wasser versorgt sind. In diesen Straßen kamen überhaupt in 567 Häusern Cholerafälle vor. Unter diesen von Cholera ergriffenen Häusern waren nur 159, welche ihr Wasser von der Thalkirchener Brunnenleitung beziehen und zwar im Ganzen mit 205 Choleraerkrankungs- und Sterbefällen, während die anderen 408 von Cholera ergriffenen Häuser anderes Wasser genießen. Demnach betragen die Häuser, welche von der Cholera ergriffen worden sind, und von der Thalkirchener Brunnenleitung ihr Wasser beziehen, 28 pCt. von der Gesammtsumme der in diesen Straßen überhaupt von der Cholera ergriffenen Häuser, während 72 pCt. auf solche Häuser treffen, welche anderes Wasser genossen haben.

Es ist demnach allerdings richtig, daß auf Seite der Thalkirchener Wasser ein gewisser Vortheil besteht; ob er aber von maßgebendem Gewichte sein sollte, will ich nicht entscheiden. Denn ich darf nicht unterlassen zu bemerken, daß die 1081 Häuser in den 106 Straßen, welche sich Thalkirchener Wasser haben zuleiten lassen, schon von vorneherein die Präsumption für sich haben einer größeren Salubritäts-Sorgfalt der Eigenthümer gegen die übrigen, mit diesem Wasser nicht versehenen Häuser. Die 159 Häuser mit Thalkirchener Wasser dürften daher auch noch andere Vortheile der Salubrität besitzen gegen die andern 408 Häuser, welche kein Thalkirchener Wasser besitzen. Zu diesen Salubritätsvorzügen muß in erster Linie das Sielkanalsystem gerechnet werden, an dem die meisten dieser mit Thalkirchener Wasser versehenen Straßen liegen, und worüber oben pag. 215 u. s. f. bereits Näheres angegeben worden ist, und wo auch namentlich die Straßen bezeichnet worden, welche mit dem

Sielsystem versehen worden sind. Außerdem aber ist auch die Zahl von 159 choleraergriffenen Häusern, mit Thalkirchener Wasser versehen, keine so kleine, daß man im Allgemeinen den Schluß ziehen könnte: reines Trinkwasser schütze vor Cholera, sondern es ist diese Zahl immerhin noch eine beträchtliche, und es müßte, wenn reines Trinkwasser schützen sollte, diese Zahl von 159 noch viel kleiner hier ausgefallen sein.

Bemerken will ich noch, daß unter den 124 Straßen und Plätzen, (vgl. pag. 213), welche ganz von Cholera befreit waren, nur 16 es waren, welche mit Thalkirchener Wasser versehen sind. Demnach sind 108 Straßen (freilich sind viele darunter, welche gar keine bewohnten Häuser haben) auch ohne den Genuß von Thalkirchener Wasser glücklicher Weise von Cholera befreit geblieben.

Contagium, Miasma. Bekanntlich ist die Frage über Contagiosität der Cholera unter den Aerzten noch eine viel getheilte. Beispielshalber sei hier aufgeführt, daß Herr Dr. Fr. Ch. Schmid, k. b. Kreismedizinalrath in Augsburg, in einer Erklärung vom 24. April 1874 pag. 1770 der außerordentlichen Beilage zur Allgemeinen Zeitung Nr. 115 sich noch dahin ausgesprochen, daß die von ihm ausgeführten Fälle in Pfersee solche seien, daß ein auffallenderes Beispiel von Contagiosität der Cholera und von dem günstigen Erfolge der Sperrmaßregeln es wohl nicht mehr geben könne. Dagegen sprechen sich Andere schon zweideutiger aus und sagen: Contagiosität in Art und Weise, wie diese bei der Variola, bei Scharlach, bei Typhus exanthematicus u. s. w. angenommen werden müsse, sei hier bei der Cholera vollkommen auszuschließen, denn sonst müßten Aerzte, Krankenwärter, Seelnonnen, Todtengräber u. s. w. viel häufiger von der Krankheit ergriffen werden, als es der Fall war (vgl. weiter unten den Abschnitt über Choleraleichen pag. 264). Und doch kann ich versichern, wenn man die verschiedenen Aerzte von Einzelfällen, von einzelnen Vorkommnissen sprechen hörte, so kamen Dutzende auf die Rede zurück: „da kann man doch nicht anders, als eine Contagiosität anzunehmen."

Die Fragen, ob die Cholera contagiös sei, oder nicht; ob sie miasmatisch sei, ob sie verschleppt werden müsse, oder ob sie auch autochthon entstehen könne, sind zwar vielfach gestellt und untersucht worden, aber bis jetzt ungelöst geblieben. Um so ungelöster blieben daher noch die einzelnen Zerlegungen dieser Fragen: woran haftet das Contagium, oder das Miasma? sind es die Ausleerungen? Man antwortet darauf: wahrscheinlich, aber wir wissen es nicht. Wir wissen nichts von dem Choleragiftstoffe als Hypothesen. Wir wissen nicht, wo der Giftstoff sich aufhält, ob in der Luft, oder in der Erde, oder im Wasser, oder sonst wo im Individuen, und ob sich die Krankheit durch Berührung übertrage oder durch Einathmung.

Welche Ausleerungen sind die Träger des Choleragiftes, das Erbrochene, durch den Stuhl Entleerte, durch den (fehlenden) Urin? — Und dennoch muß sich der Cholerakeim fixiren lassen! Vom Anfang der Epidemie bis zum Ende derselben kommen Fälle vor, daß in irgend einer Straße, in irgend einem Hause ein Cholerafall vorkam; nach einigen Tagen kommt in der Nähe dieses Hauses ein zweiter Fall vor, dann Nichts mehr. Wie erklärt sich dieses? Am 31. Juli starb die Sebald im Hause des Militärgefängnißes; dann kam nichts mehr vor in diesem Hause bis zum 9. August, die Cholerine-Erkrankung eines Soldaten. Also nach 9 Tagen eine ähnliche, aber leichte Erkrankung;

das Gift war wahrscheinlich nicht stark genug, da die Sebald in direktem Verkehr mit den Gefangenen nicht stand, sondern in der Privatwohnung des Gefängnißwärters war; auch wurde im Hause dann stark desinficirt. Es kam also nicht zu weiteren Erkrankungen und erst im Winter kamen im Militärgefängniße neue Fälle vor, welche im Winter frisch mußten eingeschleppt worden sein.

Dieser Fall ist einer von vielen, welche darlegen, daß das Choleragift nach seiner Intesität sehr verschieden sei und daher stärker oder schwächer angreife. Im Universitätsgebäude erkrankte die Hausmeistersfrau Aibinger am 9. August und starb am 16. August. Ihre Schwester Eichenfeder hatte sie gepflegt und bekam am 11. August ebenfalls die Cholera, genas aber. Außerdem kam im Universitätsgebäude nichts mehr vor. Frau Petri von Frankfurt war hieher gereist, um ihre an Cholera erkrankte Tochter, die Gattin des Hotelbesitzers zum „Bayerischen Hof", welche am 6. August erkrankte und später wieder genas, zu pflegen. Frau Petri bekam am 14. August die Cholera und starb am 15. August. Außerdem ist in diesem Hotel kein Fall mehr vorgekommen. — War das nicht Contagium?

Am 12. August starb in der Herzogmaxburg-Gasse Nr. 3/1 H. v. Bar, sein Bruder welcher mit ihm in Berührung gekommen war, erkrankte am 20. und starb am 26. August in der Briennerstraße Nr. 4/3, woselbst vorher und nachher kein anderer Fall vorgekommen war.

Sind die Grubeninhalte die Träger des Ansteckungsstoffs? Man sagt ja, denn die in Allach, Menzing und Aubing an Cholera Verstorbenen hatten in München Abtrittgruben geräumt, und sich dabei die Cholera zugezogen. Vom Jahre 1854 bis zum Ausbruche der Cholera 1873 hatte man dafür gehalten, die Träger der spezifischen Ursache des Keimes seien die Ausleerungen der Cholera, die Diarrhöen der Kranken; jetzt hat man ein Fragezeichen zu diesen Ansichten gesetzt.

Man sollte glauben, daß bei so zahlreich beobachteten Einzelfällen man doch zu Resultaten gekommen sein müsse bezüglich der Contagiosität! Aber nein; man ist nicht einmal darüber im Reinen, und hört die widersprechendsten Ansichten darüber, ob das Zusammenwohnen mit Choleraerkrankten in einem und demselben Zimmer allzeit geschadet habe, oder nicht. Einzelne Kranke hatten troß der vorgekommenen Zimmerepidemieen (pag. 227) noch mit andern Personen dasselbe Zimmer bewohnt, ohne daß sie ebenfalls von der Cholera befallen wurden. Viele Personen, die Verhältnissen ausgesetzt waren, unter welchen sonst Anstreckungen bewirkt werden, wurden nicht angesteckt. Es ist Thatsache, daß selbst in den ärmlichsten Verhältnissen, in den überfülltesten Wohnungen einzelne Personen von Cholera befallen wurden und starben, ohne daß die andern Personen auch befallen wurden. Warum? Sie waren dafür nicht disponirt! Troß aller Mühe, mit welcher auf Gelegenheitsursachen (Diätfehler, Erkältung) gefahndet wurde, konnten solche nur in einzelnen Fällen festgestellt werden. Dagegen waren die Fälle ziemlich zahlreich, in welchen Berührung mit einem Cholerakranken oder Wohnen im Hause eines Solchen als Ursache der Erkrankung erschien, so daß die Existenz eines Contagiums oder Miasmas nicht absolut verneint werden dürfte. Am 21. Febr. erkrankte im hl. Geistspitale eine Pfründnerin und starb an der Cholera; am 25. Febr. erkrankte die barmherzige Schwester, welche sie gepflegt hatte, ebenfalls an der Cholera. War sie nicht angesteckt worden?

Unter den veranlassenden Momenten wurde 45mal die Pflege von Cholerakranken als Ursache angegeben und die theilweise Pflege von Cholerakranken oder Choleraerkrankten Familiengliedern oder Bewohnern im Hause; Berührung oder Verkehr mit Cholerakranken wurde 170mal angegeben. — Sonderbar! während die Meisten anzunehmen pflegten, daß in den Diarrhöen der verdächtige Keim befindlich sein dürfte, hat man das Erbrochene fast niemals als Giftträger des Cholerakeims angesehen.

Ob auch frische Stühle Infectionskraft haben, und daher frischweg die Cholera auf andere Individuen durch sie übertragen werden können? Herr v. Pettenkofer stellt dieses in Abrede; er lehrte, daß frische Ausleerungen ganz unschädlich zu sein scheinen. Was hat die Epidemie darüber gelehrt? Es ist kaum möglich, ein sicheres Material für oder dagegen ausklauben zu können.

Verschleppung, Einschleppung. Die Lehre von der Verschleppung der Cholera ohne Contagium und Miasma hat den größten Wirrwarr heraufbeschworen, denn Niemand hat mit dieser Lehre und dem Worte auch einen Begriff gegeben! Man kam auf diesen Ausdruck durch die Thatsache, daß die Cholera nach den Verkehrswegen sich ausbreite. Daß der Verkehr in Bezug auf die Verbreitung der Cholera eine sehr große Rolle spielt, ist unwiderleglich, obwohl die Erkrankungsfälle auf die Quellen zurückzuführen, von welchen sie sich herschreiben, in einer großen Stadt nur in einzelnen Fällen möglich ist, und in dieser Beziehung wurden denn auch viele Erfahrungen gemacht, aber ohne Entscheidung in Bezug auf die Art der Verschleppung.

Der Handschuhmacher Johann Zemin erkrankte am 15. August in seiner bisherigen Wohnung, Türkenstraße 45/0 an ausgesprochener Cholera. Da er aber gerade im Umzuge in die Maistraße Nr. 41 begriffen war, siedelte er mit seiner Familie dahin am 16. über. Er überstand die Krankheit trotz schwerster Symptome; doch erkrankte am 18. August seine 9½jährige Tochter Bertha. Auch sie genas. Hierauf erkrankte aber an choleraartigen Symptomen in diesem Hause der Milchhändler Weber und zuletzt auch dessen Frau am 23. August. Wir sehen wie durch den erkrankten Zemin die Krankheit aus einem weitentfernten Stadttheile in ein bis dahin freies Haus geschleppt wurde.

Die Frage über die Verschleppung ist daher von der Frage über Contagiosität fast gar nicht trennbar.

Am 19. November erkrankte ein von Ungarn zugereister Handelsmann in Nr. 60/0 an der Gabelsbergerstraße und starb am 23. November. Es war dieß das erste Choleravorkommniß in diesem Hause, und nun begann eine förmliche Hausepidemie unter der armen zahlreichen, schlechtwohnenden Einwohnerschaft dieses Hauses, bei welcher die Desinfection nur sehr mangelhaft zur Ausführung gebracht werden konnte, und es kamen bis zum 26. Nov. 8 schwere Cholerafälle vor mit fünf tödtlichen Ausgängen.

Wie ist nun dieser Fall zu rubriziren? Als Contagiums- oder als Verschleppungsfall? oder Miasma? — Auch die kleine Hausepidemie in der Kreisirrenanstalt war offenbar durch Einschleppung bewirkt und durch energisches Desinficiren unterdrückt worden.

Auch Hr. v. Gietl berichtet in seiner Schrift „Die Ergebnisse meiner Bebeobachtungen über die Cholera. München 1874." pag. 10 über eine offenbar auf Verschleppung beruhende Gruppenepidemie in den Baracken der Frauen-

abtheilung im allgemeinen Krankenhause, bei welcher aber der Einschleppungsmodus, ob nämlich durch Wäsche oder durch Diarrhöe-Kranke, unentschieden blieb. Die Mechanikersfrau Leonore Frank erkrankte am 5. August in der Schwanthalerstraße. Sie hatte eine in der Josephsspitalgasse an Cholera verstorbene Freundin am 1. August besucht, und die Krankheit in die Schwanthalerstraße verschleppt, in welcher dieses der erste Erkrankungsfall war.

Es kamen auch, während die Epidemie im August auf ihrer Höhe war, noch einzelne Einschleppungen von Wien her vor. So z. B. ist eine Dame, welche 4 Wochen in Wien gewesen, dort am 5. abgereist und vom 9. an sich in München befunden hat, am 12. August gestorben. Der Hauptmann a. D. Reichlin v. Meldegg erkrankte am 18. und starb am 19. August an Cholera; er hatte seine Diarrhöen von Wien mitgebracht. —

Die Ermittlung der ersten Fälle von Erkrankungen ist oft sehr schwer, und je massenhafter später die Krankheit auftritt, desto weniger läßt sich die Uebertragung von Fall zu Fall nachweisen. Die Krankheit verbreitet sich, wie Herr v. Pettenkofer sagte, weder nach den Gesetzen der reinen Contagiosität, noch nach den Gesetzen der rein epidemisch und miasmatischen Krankheiten, sie folgt dem menschlichen Verkehre.

Ich zweifle nicht an der Wahrheit dieser Sätze, aber das Wie der Verkehrsverbreitung liegt noch im Dunkeln. Sind es Stoffe in dem Terrain, sind es Stoffe und sonstige Provenienzen Cholerakranker, Kleider, Wäsche, Eßwaaren, sind es Luftbestandtheile, welche um den Cholerakranken herum waren?

Man hat namentlich auch feste Speisen als Träger des Choleraleimes oder Giftes beschuldigt, weniger aber Getränke, wahrscheinlich deswegen, weil diese letzteren mehr in geschlossenen Gefäßen aufbewahrt zu werden pflegen. Ich muß also sagen, daß Materiale für die sich widersprechendsten und entgegengesetztesten Ansichten, Erfahrungen und Behauptungen Einzelner vorliegt.

Kann die Cholera auch verschleppt werden durch Personen, welche ganz gesund sind, und aus Choleraorten kommen?

Die Frage ist ungelöst; ein Materiale aber zur Begründung diese Thesis in affirmativen Sinn konnte hier in München nicht erhoben werden.

Verschleppt wird allerdings die Krankheit. Der Stichauer (pag. 13) erkrankt in der Theresienstraße an Cholera und stirbt. Die Schwester desselben wäscht seine Wäsche in der Maistraße Nr. 11 und bekommt dort die Cholera; und nun kommen auf Nr. 10 und 12, also auf beiden Seiten des Hauses, allsogleich Cholerafälle vor, dann nirgendsmehr in der Umgegend. Ist die Verschleppung dahin durch die Wäsche geschehen, durch die Person der Schwester selber, oder womit sonst?

Hunderte von Thatsachen liegen vor, die unbestreitbar sind, und die uns nöthigen, die Verbreitung des Krankheitskeimes durch den menschlichen Verkehr anzunehmen, ohne das Wie fassen oder greifen zu können.

Die Krankheit wird verschleppt, gut, aber wie? Was ist der Träger?

Bei dem Wohnungswechsel zu Michaeli, Ende September, konnte eine Verschleppung der Seuche durch Hausgeräthe &c. durch die eigens mit dieser Frage betrauten kgl. Bezirkscommissäre nicht konstatirt werden, ebenso wenig, wie dieses durch Käufe auf dem sogen. Auer Tändelmarkt möglich war. (pag. 71—73.) Wie der Umzug Michaeli keinen Einfluß auf den Wiederbeginn

der am 18. November neu aufgetretenen Epidemie haben konnte, ergibt sich auch sonst noch. Michaeli beginnt am 29. September und der Umzug dauert etwa 14 Tage. Nehmen wir aber selbst an, der Umzug hätte schon vor dem 29. September begonnen und 3—4 Wochen lang gedauert, so waren die Choleravorkommnisse vom 24. September bis Ende Oktober und selbst bis zum 18. November, also 8 Wochen lang, von so schwacher Anzahl und im allmähligen Erlöschen, wie dieses die Zusammenstellung von pag. 24 an bis 26 statistisch kund gibt, daß ein Zusammenhang des Umzuges zu Michaeli mit dem plötzlichen Wiederbeginnen am 18. Nov. in gar keinen Zusammenhang gebracht werden kann. Bei der sonst gesicherten Annahme der Verschleppbarkeit und Verschleppung ist dieses negative Resultat der Verschleppung bei dem zahlreichen Wohnungswechsel zu Michaeli gewiß höchst merkwürdig. Ueber die Verbreitung durch Leichen wird weiter unten bei den Choleraleichen (pag. 264) die Rede sein. Ueber die Verbreitung durch Trinkwasser war bereits pag. 238 die Rede, und über Wäsche wird alsbald noch besonders gesprochen werden.

Uebersieht man die ersten Fälle der Choleraerkrankungen in München und verfolgt die daran sich anreihenden (vgl. Beginn und Ausbreitung der Choleraepidemie pag. 9 u. ff.) so ist es absolut unmöglich, Anhaltspunkte für die Verschleppung der Krankheit zu bekommen, noch weniger aber Anhaltspunkte über das Wie. Ich glaube die Cholera ist eingeschleppt worden, ich glaube es, beweisen kann ich es nicht mit unserm Materiale; es läßt sich kein positiver Zusammenhang nachweisen. Aber bei den täglich von Wien hieher gekommenen Bahnzügen läßt sich die Präsumption sehr naturgemäß machen, daß von daher die Krankheit müsse eingeschleppt worden sein, unabhängig von dem Falle des Wood und des Walther (pag. 9 u. 10). Es ist, wie schon mehrfach angegeben, diese Einschleppung als direkte nicht nachgewiesen, und es wird daher die Annahme der indirekten noch um so wahrscheinlicher. Es ist dieses bei den meisten Epidemieen in größeren Städten der Fall, in kleineren Orten gelingt dieses besser, daher denn auch die Aerzte in kleineren Orten sich beispielsweise über die Ausbreitung des Typhus bestimmter auszudrücken pflegen, als die Aerzte in größeren Städten.

Autochthone Entstehung der Cholera. Da der Nachweis der Einschleppung wenigstens diesmal hier in München nicht geliefert werden konnte, so kam eine andere, früher schon öfters gestellte Frage zum Vorschein, ob die Cholera nicht an Ort und Stelle außerhalb Münchens also auch hier in München nicht autochthon entstehen könne, oder um der Sache einen andern Ausdruck zu geben, stellte man die Frage, ob die epidemische Cholera nicht eine durch den Wechsel des genius epidemicus stationarius bei uns sich herausbildende Krankheit sein könne. Warum, so fragt man, soll man sich nicht mit dem Gedanken vertraut machen können, daß die epidemische Cholera nichts anderes sei, als eine durch noch unbekannte Lokal- und Zeiteinflüsse potenzirte Form unserer einheimischen Cholera, und daher keine eingeschleppte Krankheit. In dieser Beziehung hat man auch auf die häufig vorkommenden Fälle von Cholera nostras während einzelner Sommer, ohne daß es zur Epidemie gekommen wäre, Bezug genommen. Ich will mich hier damit begnügen, im vorliegenden Berichte jene Choleravorkommnisse verzeichnet zu haben, welche nach der Epidemie v. J. 1854 bis zum Beginne der Sommerepidemie 1873 hier zur Beobachtung gekommen waren (pag. 1—5). Um aber wenigstens

meine subjektive unmaßgeblichste Anschauungsweise kund zu geben, möchte ich mir doch nachstehende Erörterungen vorzutragen erlauben.

Vergleich der Cholera nostras mit der Cholera epidemica. Was die Aehnlichkeit der nicht epidemisch auftretenden Cholera nostras mit der epidemisch auftretenden sogen. asiatischen Cholera betrifft, so glaube ich, es verhalte sich damit, wie mit jenem Unkraute (Reseda lutea), welches der wohlriechenden Gartenreseda (Reseda odorata) ähnlich sieht, wie ein Ei dem andern, aber nicht riecht. Es fehlt diesem wild wachsenden Kraute etwas, das ätherische Oel, um eine wirkliche Gartenresedablume zu sein. Und so sind auch unsere sporadischen Sommercholerafälle mangelhaft gegen die asiatische, eingeschleppte Cholera, es fehlt ihnen noch etwas, aber was ' wissen wir nicht.

Die jährlich hier autochthon vorgekommenen Fälle erzeugen keine Epidemie; die nach und nach aus Indien zu uns übergekommenen Fälle aber erzeugen Epidemieen. Ich für meine Person gehöre zu den Anhängern der Ansicht, daß die Choleraepidemien erzeugt werden durch eingeschleppte, asiatische Fälle. Ich muß zwar zugeben, daß bei der abgelaufenen Epidemie der direkte Zusammenhang der Einschleppung nicht nachweisbar gewesen sei, daß namentlich es nicht möglich war, von den beiden aus Wien hierher gekommenen kranken Wood und Walther die nachfolgende Epidemie abzuleiten, aber es brachten ja täglich die Eisenbahnzüge hunderte von Personen aus dem seucheergriffenen Wien hierher, ohne daß man von diesen Fällen nähere verfolgbare Kenntniß bekommen hätte. Ich glaube nicht an die autochthone Entstehung der Cholera epidemica, der sich selbst wieder fort erzeugenden Cholera, wie ich auch an die autochthone Entstehung der Blattern, des Scharlachs, des Grases, der Pilse, der Milben nicht glaube, sondern an den Satz: omnia ex ovo. Was Fortpflanzungsfähigkeit besitzt und Keim erzeugt, kommt auch von einem Fortpflanzungskeim, und entsteht nicht spontan. Lungenentzündung hat keinen Fortpflanzungskeim und kommt auch von keinem solchen, sie wird hervorgerufen durch physikalische Eingriffe, wie andere Störungen auch. Aber Gährungskrankheiten haben Keime, die ihnen zu Grunde liegen und aus denen etwas Bestimmtes specifisch Organisches sich entwickelt. Die im Sommer bei uns vorkommenden Fälle sind autochthone, aber sie tragen keinen übertragbaren Samen.

Die epidemische Cholera trägt Samen, der auf andere Menschen übertragen werden kann, und diese ebenfalls cholerakrank macht. Denn die epidemische Cholera verbreitet sich im Großen unter gewissen dafür günstigen Verhältnissen nach dem menschlichen Verkehre. Aus der schon in der Einleitung angeführten Schrift von Weißbrod über die Pest geht hervor, daß die Nachweise der Frage über sporadische und epidemische Fälle wie bei der Cholera, so auch bei der orientalischen Pest nicht näher geliefert werden konnten. Es kamen sporadische Pestfälle vor, ohne daß es zur epidemischen Ausbreitung kommen konnte, und in andern Zeiten brachte ein einziger Pestfall die Pestepidemie zu Stande.

Welches sind nun die Grundlagen für eine Epidemie beim Vorkommen eines Cholerafalls? Wir wissen es nicht! Kommt es wirklich zur Epidemie, dann war der vorgekommene Fall ein solcher, welcher als Funken die Explosion bewirkt hat, und kommt es nicht zur Epidemie, so war der vorgekommene Fall ein Funken, ohne in ein Pulver gerathen zu sein.

So waren z. B. die im Juli 1873 r. d. J. vorgekommenen Cholerafälle keine mit epidemischer Grundlage, denn die Cholera hatte dort sich nicht ausgebreitet, sondern die Fälle links d. J. waren Cholerafälle mit epidemischer Unterlage, weil nach dem Vorkommen derselben die Epidemie zum Ausbruche gekommen ist. Diese letzteren Cholerafälle hatten also günstige Bedingungen angetroffen, unter welchen der Cholerakeim eine Epidemie erzeugen konnte. Welches aber diese günstigen Bedingungen seien oder waren, wissen wir nicht. Man hatte geglaubt, daß diese günstige Bedingung aus dem Stande der Grundwasser erkannt werden könnte. Daß dieses während des Sommers 1873 nicht der Fall gewesen, glaube ich nachgewiesen zu haben.

Bekanntlich hat Hr. v. Pettenkofer neuerer Zeit die Grundwasser nicht anders mehr aufgefaßt gehabt, als wie einen Maßstab für die Bodenfeuchtigkeit. Die Lehre von dem Grundwasser, welche Hr. v. Pettenkofer geschaffen, ist zu wichtig, als das man nur obenhin, ich möchte sagen aus Liebhaberei Anhänger oder Gegner derselben sein dürfte. Ich verehre Herrn v. Pettenkofer in seinen Bestrebungen allzusehr, als daß ich verschweigen dürfte, wie ich bei allen Forschungen über den Stand der Grundwasser die Zu- und Abnahme der Cholera (ich spreche hier nicht vom Typhus und bleibe bei der Sache) in keine directe Coincidenz mit dem Grundwasser bringen konnte. Ich bin in dieser Richtung kein Anhänger der Grundwassertheorie und wenn Herr v. Pettenkofer die Grundwasser als Maßstab für die Bodenfeuchtigkeit ansieht, mag dieses an sich richtig sein, aber diese Feuchtigkeit des Bodens ist meiner Beachtung nach sicherlich nur der Ausdruck der häufigen meteorischen Niederschläge der Luftfeuchtigkeit im Allgemeinen, und kann diese Anschauung auch mit der Theorie von den Bacterien und dergl. Stoffen in der Luft in Zusammenhang gebracht werden. Nehmen wir einen Augenblick an, den Bacterien rc., wie sie in den Sonnenständbchen zu Gesichte kommen, müßte alle Schuld aufgebürdet werden, so konnte man auch sagen, der feuchte Boden, die feuchte Luft hält die Sonnenstäubchen zurück, denn in der feuchten Luft können sie nicht schweben, nicht eingeathmet werden, sondern sie bleiben hängen, denn es gibt bekanntlich keine Sonnenstäubchen in feuchter Luft.

Wäsche. Betten. Kleider. Zu den Provenienzen von Cholerakranken oder Gestorbenen, womit die Verschleppung der Cholerakrankheit soll bewirkt werden können, gehört namentlich auch die Wäsche. (Vergl. hierüber pag. 98 u. ff.) In dieser Richtung fiel namentlich das Vorkommniß auf bei dem 9. Cholerafall bei Stichaner in der Theresienstraße (pag. 13 u. ff.). Derselbe war in der Theresienstraße am 27. Juli erkrankt und am 28. gestorben. Seine Schwester, Anna Müller, welche in der Maistraße Nr. 11 wohnte, ihren Bruder anfangs in der Theresienstraße gepflegt hatte, wusch seine Wäsche in der Maistraße Nr. 11 und bekam am 7. August eine Cholera und genas.

Am 3. August, also schon 6 Tage nach Erkrankung des Stichaner, war Walburg Friedlein, Maistraße Nr. 12, an Cholera erkrankt und ist am 4. August gestorben. Am 8. August war Heinrich Reg, Maistraße Nr. 10, an Cholera erkrankt und ist am 9. August gestorben. Es kam nun kein weiterer Cholerafall mehr in der Maistraße vor, bis zum 17. August in Nr. 41 eine Cholerine, welche genas, und am 21. August ebenfalls in Nr. 41 und am 6. Dezember in Nr. 35. Noch später im Dezember kamen wohl noch einige andere Cholera-

fälle in der Maistraße vor. Die beiden Fälle in Nr. 10 und 12, zwischen welchen das Haus Nr. 11, in welchem die Müller wohnte, steht, müssen offenbar in Zusammenhang gebracht werden mit dem Falle des Stichauers in der Theresienstraße, von welchem die Schwester Müller die Cholera in die Maistraße gebracht hatte. Aber mußte es nothwendig die Wäsche gewesen sein, mit welcher die Cholera dahin verpflanzt worden ist, konnte nicht die Schwester Müller selbst die Trägerin des Cholerakeims gewesen sein? Es ist daher die Verschleppung mit der Wäsche in diesem Falle nicht unumstößlich nachgewiesen.

Wäscherinen. In der Zehentbauernstraße 1/1 war das erste Choleravorkommniß bei der Goldstickerin Anna Eberl am 25. August; sie starb am 26. Als Gelegenheitsursache war angegeben Umgang mit Wäsche einer cholerakranken Person. Ihr Bruder, in der Lohstraße Nr. 26 wohnend, bekam aus Furcht und Eckel bei dem Tode der Schwester die Cholera am 27. und starb.

Im Allgemeinen aber muß hier konstatirt werden, daß von dem großen Personale der im Gewerbebureau angemeldeten und noch im Betriebe stehenden 102 Wäschergewerbe, nur 10 Wäscherinen erkrankt und 6 gestorben sind. Auch 2 Kinder unter 14 Jahren einer Wäscherin waren erkrankt, und ist eines davon gestorben.

Bakterien oder Mikrokokken-Theorie. Man wird immer mehr und mehr gedrängt zu der Annahme einer parasitischen Natur der Cholera, wie beim Typhus, der Diphtherie ꝛc. Nachdem man auch für Milzbrand und Pyämie Pilzbildungen, feine, mikroskopische Pflänzchen, Bakterien im Blute und in anderen Theilen nachgewiesen worden sind, lag es nahe, auch in Bezug auf Cholera auf diese Pilze zu fahnden, um so mehr, da z. B. Thiere mit Milzbrandinfektion geimpft, unter krampfhaften Erstickungszufällen sterben, wie bei der Cholera, und man hat auch wirklich in Choleraleichen und in dem Erbrochenen Cholerakranker, sowie in den Harnkanälchen u. s. w. Bakterien vorgefunden. Diese Bakterien spielen vielleicht eine große Rolle, obwohl sie nicht selbst die giftigen Körper zu sein scheinen, sondern nur die Erzeuger des Giftes; denn Versuche mit Infektionsimpfungen bei Milzbrand haben ergeben, daß die Thiere schon sterben, ehe noch nennenswerthe Mengen von Bakterien im Blute selbst zugegen sind.

Die Pilzfrage hat in Bezug auf den ätiologischen Einfluß der Sporen und Pilze auf die Erzeugung von Krankheiten viele Geister befangen. Leider, daß man diese Ungeheuer nicht festgestellt hat, so verführerisch die Theorie ist, daß auch die Cholera eine zymotische Gährungs-Krankheit durch Sporen und Pilze sei, und so leicht vorstellbar diese Lehre ist. Stelle man sich z. B. vor, daß der sog. Sonnenstaub aus Schwärmesporen für Pilz und Schimmel bestehe, und daß diese die Träger von Krankheitskeimen seien, so daß sie in der Luft schwärmen, also eingeathmet und geschluckt werden können, wie leicht erklärlich wäre diese Theorie auch für die Erfahrung des günstigen Einflusses der feuchten Luft, des Zugwindes oder der Regenfeuchtigkeit in der Luft. Wie leicht erklärte sich auch die Verschleppbarkeit der Krankheit, da mit Kleidern, mit der Luft in den Kleidern ꝛc. die darin befindlichen und fortgeschleppten Sonnenstäubchen, Bakterien u. s. w. die Krankheitskeime auch an entfernteren Orten zur Entwicklung bringen könnten. Die Annahme dieser Theorie ließe über alle Contagiosität hinwegkommen! Es ist diese Theorie so verführerisch,

daß sie an Hämorrhoiden leidende Laien verrückt machen könnte, und diese von den Parasiten, welche in den After einkriechen, der Welt unerhörte Entdeckungen machen wollten! (Vgl. pag. 231). Diese Theorie harmonirte auch nicht gegen die Beobachtung von dem Einflusse der Oertlichkeit, daß es Straßen, Häuser-, ja Zimmer-Epidemien von Cholera gebe, wo diese Stoffe eben massenhaft sich angehäuft hätten. Daß die Oertlichkeit jedenfalls eine große Rolle gespielt hat, wenigstens bei der *Verbreitung* der Cholera ist sicher; denn es gab, wie wir ja wissen, Straßen-, Häuser- und Zimmer-Epidemien. Auch die tiefere Lage von Straßen und Häusern könnte bei dieser Theorie in Anklagestand versetzt werden, z. B. die ersten Vorkommnisse in der tief gelegenen Königin-, oberen Garten-, Schönfeld-, v. d. Tann-Straße u. s. w., der zum Bezirksamte gehörende Bogenhauser Fußweg u. s. w. Es wird nämlich die Zersetzung und Zerstörung auf hoch und trocken gelegenem Boden einer Stadt eine andere sein, als auf tiefgelegenen und feuchten Stellen, wo mehr die faulige Zersetzung vorherrschen wird, da in diesen tiefer gelegenen Stellen und Straßen die Verwesung langsamer vor sich gehen muß als auf der Höhe. Nun haben wir allerdings beobachtet, daß tiefer gelegene Straßen zuerst ergriffen warden, doch sind aber auch auf den höchst gelegenen, z. B. der Landsbergerstraße, Hausepidemien zur Beobachtung gekommen, und zwar schon frühzeitig während der Epidemie, und das hochgelegene Haidhausen, diesmal nur sehr wenig heimgesucht, war 1836 und 1854 sehr stark ergriffen. Bis jetzt hat die Bakterien-Theorie nicht alle Widersprüche auszugleichen vermocht, und praktische Resultate noch nicht zu Tage gefördert.

Erdmagnetismus. Der praktische Arzt Herr Dr. *Horn* dahier, welcher sich mit Studien über magnetische und elektrische Zustände der Erde beschäftigt, glaubt einen Zusammenhang der Zu- und Abnahme der Cholera mit dem jeweiligen Stande des Erdmagnetismus und der Elektrizitätsverhältnisse gefunden zu haben in der Weise, daß, je höher der Erdmagnetismus stehe, d. h. je schneller und sohin intensiver er Schwingungen der Magnetnadel in einer Minute veranlasse, desto geringer seien die Choleravorkommnisse, während die Choleravorkommnisse um so häufiger seien, im Allgemeinen wenigstens, je tiefer der Erdmagnetismus bei einer laufenden Choleraepidemie sich darstelle. *Die Ursache* der Choleraepidemie seien abnorm einwirkende Elektrizitäts-Verhältnisse der Luft und der Erde, sowie eine hochgradige Abnahme des Erdmagnetismus von längerer Dauer. *Dies Wesen* der Cholera erkennt er in einer Ueberlastung des Blutes mit harnbenzoesaurem Ammoniak und einer Vergiftung desselben mit Cyanen.

Soweit die Theorien, aber wozu haben sie geführt? Welches ist das positive Resultat, unumstößlich wie die Erkenntniß einer Pflanze für den Botaniker aus deren Beschreibung? Darum unsere Eingangs gestellte Exclamation der Verzweiflung über diese ätiologischen Studien! Es wäre gewiß gegen diese Studien Nichts zu erinnern, wenn sie nicht alle Kräfte absorbirt gehabt hätten. Dieser Punkt ist es, den ich beklage. Jeder macht Versuche mit weißen und anders gefärbten Mäusen, und glaubt Wunder, was er gethan habe! Darum wurde man so häufig ärgerlich und konnte zum Ausrufe kommen: fort mit all' dem Plunder, wir kommen doch zu keinem Resultate! Man mache lieber Versuche mit rationell indicirten Heilmitteln! Die Cholera tritt wie eine Vergiftung auf, betrete man also diesen Weg, ein Gegengift zu suchen, ein Alexi-

pharmakon, man mache Versuche mit Oel, Sauerstoffgas, Carbol- und Chlorsäure, Mercurialien und suche ähnliche Heilmittel auf. (Vgl. pag. 294.) Sind wir etwa in der Kenntniß der Entstehungsgeschichte des Typhus weiter als wie mit der Cholera? Und dennoch sind wir glücklicher in der Behandlung geworden beim Typhus auf dem Wege der rationellen Empirie und der symptomatischen Behandlung desselben. Man hat ja ohnehin höchst unpraktisch alle prophylaktischen Maßregeln über Bord werfen wollen, mit offenem testimonio paupertatis. Im Jahre 1854 war doch noch ein ärztliches, praktisches Streben vorhanden, in unserer letzten Epidemie setzte man auf Wunder seine Hoffnung, auf den Scharfblick und die Inspiration eines Laien!!

Jahreszeiten für Cholera-Epidemieen. Es reiht sich hier leicht die doppelte Frage an:

1) in welchen Jahreszeiten kommen Cholera-Epidemieen vor? und
2) gibt es immune Orte?

Man hatte die Ansicht vertreten, daß die Cholera nur im Sommer aufzutreten pflege. Diese Thesis hat sich nach den Münchener Erfahrungen nicht bewährt, denn im Jahre 1836 begann die Cholera im Oktober und dauerte bis Mitte Januar; im Jahre 1854 begann sie im Juli und dauerte bis Dezember, und im Jahre 1873 begann sie Ende Juni und im November und dauerte bis zum April 1874.

Man hatte zwar im November die Ansicht geäußert, es sei das Wiederbeginnen wohl nur noch eine Nachepidemie, da die Jahreszeit nicht günstig sei für die Entwickelung einer Cholera-Epidemie, allein es war eine förmliche Winter-Epidemie, welche heftiger verlief als die vorausgegangene Sommer-Epidemie. Man kann daher nicht sagen, daß eine Cholera-Epidemie durch eine der vier Jahreszeiten unhaltbar oder gar unmöglich gemacht werde.

Immunität. Gibt es immune Orte? Die Lehre von der Immunität ganzer Städte und einzelner Orte steht doch wohl auf schwachen Füßen, um so mehr, als die damit im innigsten Zusammenhang stehende Grundwassertheorie in Bezug auf die Cholera wohl als unzuverlässig angesehen werden kann. Wir haben hier in München keine positiven Erfahrungen darüber machen können, daß es immune Oertlichkeiten gebe. Daß hochgelegene Orte als solche an sich nicht immun sind, im Vergleiche zu den tiefer gelegenen, beweist, um nur ein Beispiel anzuführen, die hochgelegene Landsbergerstraße gegen die tief gelegene Herbststraße und den Weinbierlhof. Daß die unter einer Lehmschichte befindlichen Grundwasser für die auf solchen Boden gebauten Häuser keine Immunität nach sich ziehen müssen, beweist das Vorkommniß auf den Ramersdorfer Lüften Nr. 40. Dieses Haus hatte drei Cholerafälle, von welchen 2 tödtlich endeten, am 28. August, am 2. und 3. September. Dieses Haus steht ganz isolirt, es steht auf einem Grund und Boden, der 4' tief Lehmkies hat, d. h. Kies und Lehm gemischt; dann kommt ein 3—4' tief reiner Lehm; nach dieser Tiefe kommt reiner Schotterkies. Die Grundwasser befinden sich unter der 3—4' mächtigen Lehmschichte. Es sind also die Verhältnisse dieses Hauses in Bezug auf Grundwasser ganz diejenigen wie in Kirchstein, und welche eine lokale Immunität bedingen sollen; dennoch hat dieses Haus, wie bemerkt, 3 Cholerafälle gehabt und daher keine Immunität wegen seines lehmigen Grundes erwiesen. Zudem waren alle 3 Personen in der Steiner'schen Fabrik, im Kustermann'schen Lagerhause und

am Haidhauser Bahnhofe beschäftigte Individuen, auf ganz reinem Lehmboden, so daß also nicht etwa eine Einschleppung aus der Stadt angenommen werden könnte, und es muß nebenbei noch bemerkt werden, daß nach Angabe des Hrn. Dr. Wichlmaier unter den Ziegelarbeitern jener Gegenden viel Diarrhöen vorgekommen seien. Auf der andern Seite muß hier bemerkt werden, daß hier in München mehrere einzelne Stadttheile, die man als sichere Herde der Cholera beim Wiederausbruch einer Epidemie erklärt hatte (Weinbierlhof, Grube in Haidhausen u. s. w.), diesmal ganz frei geblieben waren. Man sieht, wie auch in dieser Frage das Wissen schwankend geworden ist.

Zeitlich disponirende Momente eines Ortes. Zu dem Abschnitte der Aetiologie gehört auch die Untersuchung der Frage über das zeitlich disponirende Moment eines Ortes.

Hr. v. Pettenkofer sagt, wenn ein Ort zur Zeit keine lokale Disposition besitzt, so entwickelt sich keine Epidemie. Die Cholera sei eine Bodenkrankheit wie das Sumpffieber, denn alle von der Cholera epidemisch ergriffenen Orte und Ortstheile seien auf porösem, von Wasser und Luft durchdringbarem Erdreich erbaut; unter 5—50′ komme man auf Wasser in diesem Erdreich. In wie weit dem Einfluß des Grundwassers für die zeitliche Disposition in München nicht Rechnung getragen werden konnte, habe ich oben schon darzulegen versucht. Hat sich doch der Erfinder der Immunitätsfrage und der Grundwassertheorie selbst getäuscht in Bezug auf den Eintritt einer Winter-Epidemie, an welche er nicht geglaubt hatte trotz des niederen Standes und fortwährenden Fallens der Grundwasser, (vgl. pag. 237.)

Aber woran soll man die Immunität noch weiter erkennen, woran soll man die zeitliche und örtliche Immunität erkennen? Kann man wissen, daß in diesem oder jenem Jahre die Cholera dahin und dorthin nicht komme? Man kann es nicht wissen!

Ein weiteres Moment für die örtliche Disposition zur Erzeugung der Cholera soll darin bestehen, daß Wechselfieber vorangehen. Wie dieses Moment für die letzte Cholera-Epidemie nicht in die Waagschale gelegt werden kann, habe ich bereits in dem Abschnitte über die Gesundheitsverhältnisse im Anfang des Jahr 1873 (pag. 6—8) zu erörtern gesucht.

Aetiologie der Einzelnfälle. Veranlassende Momente zu den Erkrankungen der Einzelnen. Individuelle Disposition. Damit eine Cholera-Epidemie zu Stande gebracht werden könne, hat man gelehrt, müßte zu dem Moment der örtlichen Disposition auch noch das der individuellen, persönlichen Disposition hinzukommen.

Die Disposition des Individuums ist sicherlich ein hochwichtiger Moment und besteht in dem größeren oder geringeren Widerstand, den ein Individuum leisten kann, und werden daher auch durch Krankheiten schwächer gewordene Individuen leichter befallen als kräftige Personen. Worin aber außerdem diese Disposition eigentlich bestehe, wissen wir nicht, wir können sie niemals von vornherein erkennen, und auf sie keine Prognose bauen. Was man örtliche und persönliche Disposition genannt hat, sind daher ungreifbare, unbezeichenbare, localiter sowohl einerseits, als anatomisch oder physiologisch andererseits nicht fundamentirbare Ausdrücke. Oertliche, zeitliche und individuelle Disposition sind materiell nicht begründende Ausdrücke. Zu allen Vorkomm-

nissen der Welt gehört örtliche, zeitliche und individuelle Disposition; auch wenn Jemand im Wasser ertrinkt, kann dies nur geschehen, wenn Wasser vorhanden ist, wenn man am Wasser sich befunden, und sich nicht durch Schwimmen oder sonst wie hat retten können. Zu allen Krankheiten gehört namentlich individuelle Disposition. Es genießt Jemand Erdbeeren und bekommt Urticaria, ein Zweiter bekommt sie nach Krebsessen, ein Dritter auf Rheum u. s. w. Ich habe diese individuelle Disposition nicht, und habe dennoch schon Urticaria gehabt, es wird eben diese meine Urticaria einen andern Grund, ich eine andere individuelle Disposition gehabt haben! Aber was liegt an dieser Weisheit? Wer die Disposition hat, nach Krebsessen oder nach Erdbeergenuß oder auf Rheum Urticaria zu bekommen, soll sich eben vor diesem Genusse hüten, wie auch Mancher keine Kartoffeln verträgt und man ihm rathen muß: Iß keine! und kommt aus anderer individueller Disposition dennoch Urticaria, so bestreicht man sie mit Carbolsäure, und die Urticaria ist schnell beseitigt. Auf Cholera angewendet kann man nichts anderes sagen, als: befolge die Prophylaxis, und wenn zu einer gewissen Zeit und an einem gewissen Orte Cholera herrscht, so meide diesen Ort auf diese Zeit. Aber woran man es erkenne, daß dieser Ort und diese Zeit zur Cholera disponire, das weiß man uns nicht zu sagen, als bis die Krankheit ausgebrochen ist. Die örtliche Disposition führt dann zu dem Schlusse: Geh' fort, und die zeitliche Disposition zu dem Schlusse: Bleib' noch länger fort!

Da die individuelle Disposition nicht soll getrennt werden können von der örtlichen Disposition, so entsteht die Frage, woher es komme, daß bei der (angenommen, es war so) heuer bestandenen längern örtlichen Disposition in München auch die persönliche Disposition so ungewöhnlich lange und länger gedauert hatte als anderswo? Woher kommt die persönliche Disposition? Faßt diese Zustände in sich, welche nur alle 10 oder 15 Jahre einmal ein Individuum betreffen, und welche sind dieses, wie geben sie sich kund? Es ist mir die Beantwortung dieser Frage nicht möglich.

Unter den Momenten, welche die Individuen zur Cholera disponirt machten, wurden als nächste Veranlassungen nachfolgende bezeichnet, wobei aber zu bemerken ist, daß diese veranlassenden Momente in der Winter-Epidemie auf den Meldezetteln von den prakt. Aerzten lediglich im größeren Gedränge der Beschäftigung weit weniger zur Mittheilung gekommen waren als im Sommer. Namentlich war auch auf den zahlreichen Rapportmeldungen aus den Krankenhäusern diese Rubrik nie ausgefüllt, so daß man unter weiterer Berücksichtigung noch anderer Hindernisse beim Eintragen der Anzeigen in das Grundbuch die Zahl der nachfolgenden Rubriken um sehr bedeutend zu vermehrende auffassen dürfte:

Erkältungen	140 mal
Diätfehler im Allgemeinen	251 "
Genuß von Käse und Charcutierwaaren .	47 "
Genuß schlechten Bieres, Weines u. dgl. .	38 "
Genuß von schlechtem Obst, Gurken, Kartoffelsalat, Schwämmen, frisch gebackenem Brode u. s. w.	42 "
Cholerafurcht u. Gemüths-Affekte	24 "
Umgang mit Cholerakranken (vgl. pag. 244)	215 "

Als Prodromal-Erscheinungen wurden aufgeführt:

Diarrhöen	1087 mal
Gefühl von Unwohlsein, Appetitlosigkeit .	87 „
Brechreiz und Erbrechen	21 „
Obstipation	2 „

Diätfehler. Ein geeignetes Verhalten während der Epidemie gewährt thatsächlich einen, wenn auch nicht unbedingten Schutz gegen die Erkrankung. Ob Diätfehler und die Gelegenheit hiezu fähig seien, den Ausbruch der Cholera bei einem Individuum zu begünstigen und dadurch die Epidemie zu vergrößern und zu verbreiten, beantworteten sehr viele Aerzte dahin, daß nach ihren Erfahrungen sowohl physische übermäßige Anstrengungen und Diätfehler zur Zeit der Cholera geeignet sind, bei einem Individuum den Ausbruch zu begünstigen, wenn man damit auch nicht sagen will, daß allen Cholera-Erkrankungen Diätfehler vorausgegangen sein müssen, sondern vielmehr man mit Bestimmtheit weiß, daß es auch Cholera-Erkrankungen gegeben hat, bei denen nicht die geringsten Diätfehler oder psychischen Affekte sich nachweisen ließen. Aber die Erkrankungen nach vorausgegangenen Diätfehlern sind vielleicht häufiger als jene, bei welchen deren nicht vorausgegangen sind. So häufig aber Diätfehler als veranlassendes Moment zum Ausbruche der Cholera angegeben worden waren, so muß denn doch in Bezug auf den Genuß einzelner Lebensmittel Folgendes gesagt werden:

Herr Geheimrath Dr. v. Gietl bemerkte, daß, wie im J. 1854 so auch diesmal in vielen Fällen der Genuß von kalten, fetten Charcutier-Waaren als nächstes veranlassendes Moment zum Ausbruch der Cholera sich documentirt habe. 47 mal wurde ein solcher Genuß als nächstes veranlassendes Moment zum Ausbruche der Krankheit auf den Meldezetteln verzeichnet. Nach Hrn. v. Gietl's Beobachtungen sollen die stürmischen Erscheinungen nach dem Genuße solcher Speisen schon nach 3—5 Stunden auftreten.

Was den Genuß der im Sommer so sehr verpönten Gurken und des Obstes überhaupt betrifft, so ist es offenbar trotz der öftern Angaben, daß solcher Genuß die Krankheit bewirkt habe, eitler Wahn, denn der Genuß dieser Speisen an sich macht keine Cholera, sondern er bewirkt nur da, wo die Choleravergiftung schon vorhanden ist, die Beschleunigung des Ausbruches. Ich habe während des Sommers bei vielen armen Leuten kolossale Schüsseln voll der damals sehr wohlfeilen Gurken als Salat Abends verspeisen sehen ohne jeglichen Nachtheil. Es kann der übermäßige oder unzeitgemäße Genuß solcher wasserreicher und abkühlender Viktualien wohl Gastricismen und Diarrhöen erzeugen, wie jeden Sommer, aber nicht direkt Cholera, wie man gewähnt hat. — Karl Schreyer z. B., 20 J. alt, lag seit dem 7. Januar im Krankenhause wegen einfacher Diarrhöen, die seit 2 Tagen stille standen, er aß etwas von heimlich ihm gebrachten Aepfeln und bekam am 12. Januar einen heftigen Cholera-Anfall.

Diarrhöen. Diarrhöen als Vorboten von Cholera-Erkrankungen kamen in mehr als ⅔ Fällen vor. Sie waren als Prodromal-Erscheinungen 1087 mal angegeben worden. Soviel ist sicher, daß Vernachlässigungen von Diarrhöen zu den gefährlichsten veranlassenden Momenten der Cholera gehören. Der Balletttänzer Hr. Käsmann, 32 J. alt, ein äußerst kräftiger Mann, welcher seit längerer Zeit Diarrhöen hatte, aber in der Diät keinerlei

Zurückhaltung beobachtete, aß Mittags und Abends, wie immer, Salat, bekam die Cholera und starb am selben Tage noch.

Es kamen einzelne Fälle vor, aber nur sehr wenige, in welchen einzelne Personen sogleich beim Eintritt der ersten Diarrhöen schon sich der Hilfe rationeller Aerzte bedient hatten, und trotzdem brach bei ihnen nach einigen Tagen exquisite Cholera aus, und sie starben Dennoch muß in dieser Beziehung wiederholt werden, was bei der Prognose noch gesagt werden wird, daß die ärztliche Intervention ihren Werth in der Verhütung des Ausbruches der Cholera mehr kund gegeben hat durch Beseitigung der höchst gefährlichen Diarrhöen, als wie durch Heilung der Cholera selbst. Aber vernachläßigte Diarrhöe und ein hinzugekommener Choleraanfall war schon ein halbvollstrecktes Todesurtheil. In dieser Richtung erscheint mir in praktischer Beziehung der Umstand von hohem Belang, daß die Erkrankung mit heftigen Durchfällen öfters begann, welche durch die geeignete Behandlung gänzlich zum Stillstande gebracht wurden, so daß der Kranke am darauffolgenden Tage, sowie auch in der darauffolgenden Nacht frei von Diarrhöen blieb, sein Allgemeinbefinden ungetrübt erschien, derselbe Appetit äußerte, und selbst auszugehen verlangte, — mit einem Worte, die Erkrankung zum Abschluß gelangt schien; im Verlaufe des 3. Tages jedoch änderte sich mit einem Male ohne jede äußere Veranlassung die Scene: der anscheinend Genesene wurde plötzlich neuerdings in verstärktem Maße von wässerigen Diarrhöen befallen, zu welchen sich alsbald stürmisches Erbrechen hinzugesellte, und in kürzester Zeit hatte sich das Bild der asphyctischen Cholera entwickelt. In diesen Fällen spricht sich die ernste Mahnung aus, die Gefahr einer Cholera-Diarrhöe noch nicht für beseitigt zu erachten, wenn dieselben selbst 24 Stunden hindurch vollständig sistirt haben.

Der von Cholera-Diarrhöe ergriffene Kranke bedarf mindestens 3—4 Tage lang einer sorgfältigen Ueberwachung, und sollte, selbst wenn keine Krankheits-Symptome mehr vorhanden, während dieses Zeitraums im Bette verbleiben und eine genaue Diät einhalten. Nur einzelne und seltene Fälle waren es, daß ohne vorausgehende Diarrhöe plötzlich ein exquisiter Cholerafall auftrat und bald tödtlich endete, wie z. B. es bei Jos. Hannrieder, Zehentbauerstraße Nr. 30, der Fall gewesen.

Furcht, Cholerapho̊bie. Die Furcht disponirte entschieden zur Cholera. In 24 einzelnen Fällen wurden Gemüthsaffecte, Furcht, Alteration, Schreck bei Besuchen Cholerakranker als nächste Veranlassung zur Choleraerkrankung angegeben. Der Choleraschrecken war diesmal weit größer als 1854, wo man mehr Resignation beobachtet hatte. Es waren viele Uebertreibungen gemacht, und im Publikum verbreitet worden. Hr. Dr. Josef Buchner, ein sehr beschäftigter Arzt in der haute volée, und Homöopath, hatte fast gar keinen Choleraerkrankungsfall zur Anzeige bringen können, weil fast der ganze Adel u. s. w., seine hauptsächlichste Clientel, flüchtig war.

Individuelle Immunität. Sicherlich gibt es bei der Cholera der individuellen Disposition gegenüber auch eine individuelle Immunität, denn sie kommt bei allen Epidemien vor. Bei der Pest in Marseille scheinen die Zubereiter des Vinaigre des quatre voleurs immun gewesen zu sein, und bei der Pest in Mailand 1630 waren es, wie es scheint, die sogenannten Monatti, die Leichenauflader und Leichenführer ebenfalls. Ueberhaupt waren dort während

jener Pest ein Drittel der Bevölkerung übrig und verschont geblieben. Es sind aber die immunen Menschen nicht bezeichenbar und nicht aushebbar.

Wie verhielten sich einzelne Krankheiten zur Cholera, und wie war der Gesundheitszustand Münchens während der Dauer der Epidemie außerdem? Wir haben keine Krankheit kennen gelernt, deren Vorhandensein das Befallenwerden von Cholera ausschließe. Im Gegentheil, Personen von anderen Krankheiten schon geschwächt, z. B. Herzleiden, Tuberkulose, Fieberkranke u. s. f. werden eher von der Cholera befallen, als ganz Gesunde. Während der Typhus die Kräftigen aufsucht, wählt sich die Cholera die an sich und durch Krankheiten schon Geschwächten. Auch die gegen sonstige Krankheiten so vielfach schwer zugänglichen Geistesgestörten genießen dieses Privilegium gegen Cholera nicht. Lungenphthise, Lungentuberkulose schützen sicherlich nicht vor Cholera. 17 Mal war Lungenphthise mit Cholera verbunden, in der Privatpraxis beobachtet, ohne die zahlreichen Fälle im Krankenhause.

Typhus 15 Mal, — Bronchitis, — Pleuritis, — Pneumonie 14, — Emphysem, — Asthma, — Herzkrankheiten, — Leberleiden, — Magenkatarrhe, — Peritonitis, — Enteritis, — dysentrische Zustände, — Gallensteinkolik, — Bandwurm, — Krätze, — Bleikolik, — Brigthische Krankheit, — Apoplexie, — Gehirnerweichung, — Hydrocephalus, — Intermittens, — Rheumatismen, — Erisypelas, — Gicht, — Pyämie, — Scharlach, — Epilepsie, — Varicellen, — Chirurgische Krankheiten, kamen mit Cholera verbunden vor.

Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett waren 34 Mal mit Cholera complicirt. Es wurde noch besonders die Thatsache als bemerkenswerth hervorgehoben, daß Schwangere besonders mit Cholera und ihren verwandten Krankheitsformen ergriffen wurden, daß sehr viele Frühgeburten vorkamen, während man in der Epidemie vom Jahre 1854 gerade Schwangere und Tuberkulose zu diesen Krankheitsformen nicht disponirt wähnte. Ueberall kommt man auf Widersprüche. Einmal mußte bei vorgerückter Schwangerschaft in Folge eines Choleraanfalles und drohendem tödtlichen Ausgang, während das Kind noch lebte, Wehenthätigkeit keine vorhanden war, die künstliche Frühgeburt gemacht werden, das Kind aber war bereits todt. Die Mutter überstand unmittelbar die Operation, es schien sogar, als ob nach einiger Zeit Reaktion eintreten wollte, indem die Kranke wieder wärmer wurde und der Puls etwas zu fühlen war. Die Erschöpfung war aber so groß, daß alsbald wieder Collapsus und der Tod eintrat. Andere Fälle waren folgende.

Walburga Klug, 28 Jahre alt, von der Au, im 9. Monate schwanger, kam am 19. August mit heftiger Diarrhöe und Erbrechen in's Krankenhaus zu Haidhausen und starb am 24. Gleich nach dem Tode wurde der Kaiserschnitt gemacht; das Kind noch lebend zu Tage gefördert, starb gleich darauf. Die Section der Mutter zeigte deutlich das Bild der Cholera, während bei dem Kinde keine Spur davon vorhanden war.

Maria Müller, 29 Jahre alt, kam mit starken Diarrhöen und Erbrechen am 7. Dezember im 4. Monate der Schwangerschaft in's Krankenhaus. Am 10. Vormittags trat plötzlich Abortus ein, der Fötus war im todtfaulen Zustande, am 20. wurde sie geheilt entlassen.

Kunigunde Wöfer, 27 Jahre alt, kam am 8. Dezember mit starker Diarrhöe und Erbrechen, kalt, cyanotisch, schlechtem Puls ins Krankenhaus. Am 11. Dezember erfolgte die Geburt eines todtfaulen Kindes.

Die Sektion des Kindes ergab keine Spur von Cholera; Patientin genas.

- -

Wie waren die Gesundheitszustände Münchens während der Dauer der Epidemie, abgesehen von den Choleraereignissen? Bereits auf pag. 6 u. ff. habe ich darüber Mittheilungen gemacht, wie die Gesundheitszustände Münchens gewesen waren im Jahre 1873 vor Ausbruch der Epidemie, und zwar vom Januar an bis zum Ende Juni 1873.

In derselben Weise will ich nun darüber Mittheilung machen, wie die Gesundheitszustände dahier vom Juli 1873 an während des ganzen Verlaufes der Epidemie sich außerdem verhalten haben.

Juli 1873: Unter den wichtigeren Krankheiten befanden sich in den öffentlichen Anstalten:

Typhen	46	Darmkatarrhe	201	Bronchitiden	89
(darunter 10 in Militärsp.)		katarrh. Anginen	34	(62 akute, 27 chronische)	
Wechselfieber	10	Diphterie	1	Blatternfälle in der Stadt	
Masern und Rötheln	2	Magenkatarrhe	129	und den Anstalten zu-	
Keuchhusten	5	(56 mit, 73 ohne Fieber)		sammen	4
Syphilis u. Gonorrhöen	126	Lungenentzündungen	23		

Die Sterblichkeit war eine ungewöhnlich geringe von 14,9 per Tag, und zwar waren gestorben: an

Typhus	7	Kindbettfieber	2	Croup	2
Lungenentzündung	19	Diarrhöe der Kinder	78	Schlagfluß	11
Lungentuberkulose	56	Darrsucht	88		
Scharlach	1	Diphterie	4		

Der allgemeine Gesundheitszustand würde demnach für den Monat Juli als ein ganz ausgezeichneter zu bezeichnen gewesen sein, sowohl in Bezug auf jedwede Erkrankungsform und in Bezug auf die auffällig geringe Sterblichkeit, wenn in der zweiten Hälfte dieses Monats nicht 10 Choleraerkrankungsfälle mit 5 solchen Sterbefällen sich eingestellt gehabt hätten, welche die Vorläufer der Choleraepidemie waren. — d. d. 12. August 1873.

August: Unter den wichtigeren Krankheiten in den öffentlichen Anstalten befanden sich:

Typhen	48	Syphilis u. Gonorrhöen	155	Bronchitiden	90
(darunter 8 in den Militärsp.)		katarrh. Anginen	41	(akute 83, 7 chronische)	
Wechselfieber	6	Diphterien	4	Lungenentzündungen	12
Cholerafälle	212	Darmkatarrhe	782	Blatternfälle in der Stadt	
Masern und Rötheln	2	Magenkatarrhe	216	und den Anstalten zu-	
Keuchhusten	4	(46 mit, 170 ohne Fieber)		sammen	3

Die Sterblichkeit war eine ungewöhnlich hohe von 29,2 per Tag, und zwar waren gestorben: an

Typhus	12	Kindbettfieber	2	Diphterie	6
Lungentzündungen	19	Diarrhöe der Kinder	150	Croup	5
Lungentuberkulose	54	Darrsucht	124	Schlagfluß	25
Scharlach	3	Choleraformen	299		

Der allgemeine Gesundheitszustand ist demnach für den August ein schlimmer gewesen; es war ein Choleramonat. Der Krankenstand war auch im Allgemeinen ein sehr großer, namentlich waren viele unter dem Einfluß der Choleraepidemie an Darmkatarrhen erkrankt. Von Choleraformen ergriffen waren 674 angezeigt worden, und im ganzen Monat sind 299 Erwachsene und Kinder daran gestorben. Aber auch außerdem war die Sterblichkeit eine beträchtliche, namentlich in der zweiten Hälfte des Mts. und es sind viele resistenzlose Kinder und hochbejahrte Leute weggerafft worden. Der laufende September ist bis jetzt entschieden viel günstiger, und wer die goldene Regel befolgt, den Unterleib warm zu halten, sich vor Erkältungen und Diätfehler zu schützen und namentlich Diarrhöen nicht unbeachtet läßt, wie dieses leider so vielfach geschehen ist, und gegen sie alsbald rationelle ärztliche Hilfe in Anspruch nimmt, wird damit gegen die Cholera einen Talisman, wenn auch keinen absoluten, bewährt finden. — d. d. 11. September 1874.

September: Unter den wichtigeren Krankheiten in den öffentlichen Anstalten befanden sich:

Typhen . . . . (7 im Militärspital)	74	Magenkatarrhe . . . (26 mit, 154 ohne Fieber)	180	Keuchhusten	4
Wechselfieber	7	Darmkatarrhe	321	Lungenentzündungen .	16
Scharlach	4	katarrh. u. diphteritische Anginen	30	Tuberkulose . . . . . (19 Pleuritiden)	44
Masern	1	Bronchitiden . . . . . (3 chronische u. 56 akute)	59	Choleraformen, sowohl in den Anstalten als auch in Privatpraxis zusam.	288
Blattern	1				
Syphilis u. Gonorrhöen	102				

Bei dieser nur durch die Cholera erhöhten Sterblichkeit von 21,6 per Tag waren gestorben: an

Typhus	10	Kindbettfieber	1	Diphterie	15
Lungenentzündung . .	10	Diarrhöe der Kinder .	66	Croup	6
Lungentuberkulose . .	43	Darrsucht	129	Schlagfluß	18
Scharlach	4	Choleraformen . . .	126		

Der allgemeine Gesundheitsstand ist demnach für den Monat September, während welchem die Choleraepidemie, wenn auch in geringem Grade, noch fortbestand, noch kein befriedigender gewesen. Die Choleraepidemie hatte nicht einmal die Hälfte Sterbefälle geliefert, als wie im Monat August, und namentlich gegen das Ende September hatten wir einzelne Tage, an welchen gar kein Cholerasterbefall vorgekommen war. Von Cholera abgesehen, waren auch die übrigen Erkrankungs- und Sterbefälle viel günstiger, als im August; auch die Typhussterbefälle waren gering und für den laufenden Oktober scheint es, daß wir wieder auf den ganz normalen befriedigenden Gesundheitsstand kommen. — d. d. 10. Oktober 1873.

Oktober: Unter den wichtigeren Krankheiten in den öffentlichen Anstalten befanden sich:

Typhen . . . . (9 im Militärspital)	31	Magenkatarrhe . . . (20 mit, 110 ohne Fieber)	130	Keuchhusten	1
Wechselfieber	5	Darmkatarrhe	123	Lungentuberkulose . .	26
Scharlach	1	katarrh. Anginen . . .	27	Pleuritiden	19
Masern	3	diphterit. Anginen . .	12	Choleraformen in den Anstalten und in der Privatpraxis zusammen . .	31
Blattern	2	Bronchitiden . . . . . (77 akute und 18 chronische)	95		
Syphilis u. Gonorhöen	94				

Bei dieser sehr günstigen Sterblichkeit von 15,4 per Tag waren gestorben: an

Typhus	7	Kindbettfieber	3	Choleraformen	21
Lungenentzündung	26	Brechdurchfall der Kinder	1	Diphterie	8
Lungentuberkulose	44	Diarrhöe der Kinder	52	Croup	9
Scharlach	1	Darrsucht	106	Schlagfluß	17

Der allgemeine Gesundheitszustand war demnach für den Monat Oktober endlich wieder ein *sehr befriedigender* geworden. Die Choleraepidemie ging mit ihm zu Ende (im laufenden Monat November sind bis heute nur 2 Choleraerkrankungen vorgekommen, und ist eine davon am 2. November tödtlich abgelaufen; seitdem kein Cholerasterbefall mehr). Die Zahl der *Erkrankungen* im Allgemeinen war sehr gering und die Zahl der *Sterbefälle* durchschnittsmäßig ganz normal für München, trotz der 21 Cholerafälle. Typhusvorkommnisse sehr gering. Die entzündlichen Krankheiten der Respirationsorgane der Jahreszeit entsprechend etwas mehr hervortretend. — d. d. 13. November 1873.

November: Unter den wichtigeren Krankheiten in den öffentlichen Anstalten befanden sich:

Typhen	24	Keuchhusten	7	Anginen	59
(3 im Militärspitale)		Syphilis	89	(katarrh. 49, diphterit. 10)	
Wechselfieber	11	Gonorrhöen	30	Magenkatarrhe	116
Blattern	2	Bronchitiden	102	(ohne Fieber 69, mit Fieber 47)	
(beide im Blatternhaus)		(akute 83, chronische 19)		Choleraformen in den Anstalten und in der Privatpraxis zusammen	180
Masern	2	Pleuritiden	20		
Scharlach	1	Tuberkulose	45		
Diphteritis	2	Darmkatarrhe	197		

Bei dieser etwas vermehrten Sterblichkeit von 18,2 per Tag waren gestorben: an

Typhus	9	Kindbettfieber	1	Choleraformen	86
Lungenentzündung	30	Brechdurchfall der Kinder	1	Diphterie	8
Lungentuberkulose	62	Diarrhöe der Kinder	37	Croup	2
Scharlach	6	Darrsucht	72	Schlagfluß	16

Der allgemeine Gesundheitszustand war für die erste Hälfte des November sogar ein ganz vortrefflicher, aber mit der zweiten Hälfte des Monats traten wieder die Choleravorkommnisse ein, welche sich in den Dezember hinein fortwährend mehrten. Gegenwärtig ist diese Epidemie seit Tagen schon in der entschiedensten, fortwährend bedeutenden Abnahme begriffen. — d. d. 18. Dezember 1873.

Dezember: Unter den wichtigeren Krankheiten in den öffentlichen Anstalten befanden sich:

Typhen	61	Bronchitiden	146	Magenkatarrhe	162
(28 im Militärspital)		(akute 121, chronische 25)		(ohne Fieber 95, mit Fieber 67)	
Wechselfieber	3	Pneumonien	45	Darmkatarrhe	753
Scharlach	3	Pleuritiden	33	Choleraformen in den Anstalten und in der Privatpraxis zusammen	861
Keuchhusten	5	Tuberkulose	13		
Syphilis	82	Anginen	93		
Gonorrhöen	66	(katarrh. 60, diphterit. 33)			

Bei dieser Sterblichkeit von 34,7 per Tag waren gestorben: an

Typhus	24	Kindbettfieber	4	Diphterie	10
Lungenentzündung	40	Brechdurchfall d. Kinder	7	Croup	6
Lungentuberkulose	49	Diarrhöe d. Kinder	56	Schlagfluß	28
Scharlach	5	Darrsucht	96		
Masern	1	Choleraformen	415		

— d. d. 21. Januar 1874.

Januar 1874: Unter den wichtigeren Krankheiten in den öffentlichen Anstalten befanden sich:

Typhen	133	Syphilis	101	Magenkatarrhe	264
(67 im Militärspital)		Gonorrhöen	27	(m. Fieber 107, ohn. Fieber 157)	
Wechselfieber	8	Bronchiliden	174	Darmkatarrhe	1056
Blattern	2	(akute 132, chronische 42)		Choleraformen in den Anstalten und in der Privatpraxis zusammen	742
(im Blatternhause, in der Stadt nichts)		Pneumonien	46		
Scharlach	6	Tuberkulose	45		
Keuchhusten	2	Anginen	126		
		(katarrh. 107, diphter. 8)			

Bei dieser Sterblichkeit von 32,4 per Tag waren gestorben: an

Typhus	40	Kindbettfieber	2	Diphterie	8
Lungenentzündung	44	Brechdurchfall d. Kinder	7	Croup	4
Lungentuberkulose	54	Diarrhöe d. Kinder	85	Schlagfluß	18
Scharlach	5	Darrsucht	112		
Blattern	1	Choleraformen	338		

— d. d. 13. Februar 1874.

Februar: Unter den wichtigeren Krankheiten in den öffentlichen Anstalten befanden sich:

Typhen	172	Magenkatarrhe	347	Blattern	2
(in den Militärspitälern 92)		(m. Fieber 156, ohne Fieber 191)		(im Blatternhaus und in der Stadt zusammen)	
Wechselfieber	8	katarrh. Anginen	74	Choleraformen in den Anstalten und in der Privatpraxis zusammen	157
Masern u. Rötheln	8	Diphterie	2		
Scharlach	6	Bronchitiden	129		
Syphilis u. Gonorrhöen	167	akute 100. chronische 29)			
Darmkatarrhe	571	Lungenentzündungen	32		

Bei dieser Sterblichkeit von 24,8 per Tag waren gestorben: an

Typhus	52	Kindbettfieber	3	Diphterie	9
Lungenentzündungen	39	Brechdurchfall d. Kinder	3	Croup	6
Lungentuberkulose	71	Diarrhöe d. Kinder	57	Keuchhusten	4
Scharlach	3	Darrsucht	85	Schlagfluß	16
Masern	2	Choleraformen	92		

— d. d. 14. März 1874.

März: Unter den wichtigeren Krankheiten in den öffentlichen Anstalten befanden sich:

Typhen	296	Darmkatarrhe	472	Lungenentzündungen	47
(147 in den Militärspitälern)		Magenkatarrhe	408	Blattern	4
Wechselfieber	10	(m. Fieber 155, ohne Fieber 253)		(im Blatternhaus und in der Stadt zusammen)	
Masern u. Rötheln	11	katarrh. Anginen	107	Choleraformen in den Anstalten und in der Privatpraxis zusammen	88
Scharlach	3	Diphterie	8		
Syphilis	82	Bronchitiden	162		
Gonorrhöen	38	(akute 135, chronische 27)			

Bei dieser Sterblichkeit von 24,2 per Tag waren gestorben: an

Typhus	48	Kindbettfieber	2	Diphterie	5
Lungenentzündung	65	Brechdurchfall d. Kinder	2	Croup	7
Lungentuberkulose	72	Diarrhöe d. Kinder	60	Schlagfluß	16
Scharlach	8	Darrsucht	110		
Masern	2	Choleraformen	52		

— d. d. 11. April 1874.

April: Unter den wichtigeren Krankheiten in den öffentlichen Anstalten befanden sich:

Typhen	241	Wechselfiebeber	7	Scharlach	2
(79 in den Militärspitälern)		Masern u. Rötheln	9	Syphilis	62

Gonorrhöen	28	Diphterie	1	und in der Stadt zu-	
Darmkatarrhe	253	Bronchitiden	130	sammen	4
Magenkatarrhe	330	(akute 108, chronische 22)		Choleraformen in den An-	
(m. Fieber 123, ohne Fieber 207)		Lungenentzündungen	56	stalten und in der Privat-	
katarrh. Anginen	44	Blattern im Blatternhause		praxis zusammen	37

Bei dieser Sterblichkeit von 22,₁ per Tag waren gestorben: an

Typhus	40	Kindbettfieber	1	Diphterie	10
Lungenentzündung	36	Brechdurchfall d. Kinder	3	Croup	5
Lungentuberkulose	78	Diarrhöe d. Kinder	58	Schlagfluß	23
Scharlach	5	Darrsucht	101		
Masern	1	Choleraformen	28		

Seit dem 28. April bis 15. Mai ist kein Erkrankungsfall an einer Choleraform, und seit dem 29. April bis 15. Mai kein solcher Sterbefall mehr vorgekommen. — d. d. 15. Mai 1874.

X. Symptomatologie der Cholerakrankheit.

Ich werde hier, der Tendenz eines Lokalberichtes entsprechend, nicht die Aufgabe verfolgen, eine vollständige Symptomatologie der Vorläufer und der vollständigen Entwicklung eines vollständigen klinischen Cholerakrankheitsbildes zu entwerfen, sondern von den bereits in jedem Handbuche der Nosologie geschilderten, nur einzelne Symptome zur Sprache bringen.

Es ist von der Epidemie 1854 her allgemein angenommen gewesen, daß vor dem Ausbruche der Epidemie und zur Zeit derselben die meisten Menschen mehr oder minder an Schwäche oder Beschwerden der Verdauungsorgane und an gastrischen Erscheinungen verschiedener Art leiden. Unter Hinweisung auf die Krankheitsvorkommnisse, welche dem Ausbrache der Epidemie 1873 vorangegangen waren (pag. 6—9), muß hier konstatirt werden, daß solche Erscheinungen diesmal nicht beobachtet wurden, selbst bei der gesteigerten Juli-Wärme v. 22—24° R. und im August bei 24—25° R., im Nordschatten konnte man nicht von der Vermehrung solcher Vorkommnisse sprechen. (Dr. König behauptete das Gegentheil in seinem Berichte.)

Selbst das Kollern im Unterleibe ist diesmal im Anfange der Epidemie wohl nicht so häufig beobachtet worden als wie 1854. Später während der Epidemie war dieses Kollern im Unterleibe wieder ein viel verbreitetes Vorkommniß. Es hatte namentlich Nachts oft die Leute zum erstenmale befallen, sie sehr beunruhigt und veranlaßt, Nachts noch ärztliche Hilfe aufzusuchen. Während des Augustes kamen heftige Schweiße vor in Folge der anhaltenden Hitze, und wurde nur eine Vermehrung der sogenannten Sommer-Diarrhöen unter dem Einflusse der Cholera-Epidemie beobachtet. Während der Sommer-Epidemie beobachtete man erhöhte Neigung zum Schwitzen, namentlich nächtliche Bettschweiße, welche sehr leicht bei nicht sorgfältiger Bedeckung des Unterleibs zur Erkältung führten, und daher das Tragen von wollenen gestrickten Bauchbinden, auch während der Nacht, sehr nothwendig war, denn die Vernachlässigung dieser Nachtschweiße führte zum Kollern im Unterleibe und leicht zu Diarrhöen. Im Anfange der Epidemie waren viele Menschen in außerordentliche Angst verfallen und in Furcht in mitleiderregender Weise. Vielen war es schon ein Trost, nur mit dem Arzte zu sprechen, und sich seines eventuellen

Beistandes zu vergewissern. Die allgemeine Angst bei denen, die nicht fortkonnten, war größer als man glaubt. Es sollen Fälle vorgekommen sein, daß Leute aus Cholerafurcht unwillkührlichen Urinabgang bekamen. Eine gewisse Disposition zu Diarrhöen wurde von einzelnen Aerzten darin beobachtet, daß Abführ- und Brechmittel eine ungewöhnlich heftige Wirkung selbst in kleinen Dosen gezeigt hätten. Sechsmal kamen Anmeldungen vor, daß Abführmittel die nächste Veranlassung zum Ausbruch der Cholera gewesen sind. Im Anfange der Epidemie und auch während deren Verlauf wurden auch Obstipationen beobachtet, welche öfters von einen geringeren Genusse von Flüssigkeiten, welche Einzelne während der Epidemie besonders mieden, oder auch von dem ungewohnten Genuße rother Weine herrührten. Dr. König behauptet, während der Epidemie hätten Gebärende heftigere Wehen, namentlich mehr krampfhafte Wehen gehabt, so daß Opium hätte gegeben werden müssen. Die häufigsten Prodromalerscheinungen der Cholera waren die Diarrhöen (1087mal vgl. pag. 254). Es gibt keine Differenzial-Diagnose für die verschiedene Natur der Diarrhöen während einer Choleraepidemie, und müssen daher auch alle Diarrhöen während der Epidemie so angesehen werden, als ob sie Prodromal-Diarrhöen wären. Die Diarrhöen-Vernachlässigung bewirkte leicht nach kurzer Cholerine die Umwandlung in rasch und perniciös verlaufende Cholera. Allerdings wurden auch Beobachtungen gemacht, in welchen auch ohne Vorläufer urplötzlich aus dem Glücke der Gesundheit ein Cholerafall auftrat mit allen seinen Schrecken (pag. 255), aber im Ganzen waren diese Fälle doch selten. Während der Sommerepidemie kamen auch noch viele andere Krankheitsformen vor, was in früheren Epidemien nicht der Fall gewesen.

Im Jahre 1854 hatte das Auftreten der Cholera alle andern Krankheitsformen vollständig zurückgedrängt gehabt, während der letzten Epidemie aber kamen auch alle möglichen andern Krankheiten vor, Diphtherien, Keuchhusten, Bronchitis und derlei, und man fühlte sich versucht, dieses als ein günstiges Prognosticon für die Epidemie anzusehen. Diese Beobachtung scheint deßwegen eine richtige gewesen zu sein, weil während der Winterepidemie, welche bekanntlich sich extensiver geltend gemacht hatte, wirklich die meisten anderen Krankheitsformen zurückgetreten waren und nur Choleraformen zur Beobachtung kamen, bis die Epidemie wieder stark abgenommen hatte.

Gallige und übelriechende Diarrhöen, oder Erbrechen solcher Stoffe gehören namentlich zu den Prodromalerscheinungen, und diese Prodromalerscheinungen der Cholera zeigen keine Verschiedenheiten von Magen- und Darmkatarrhen außerhalb der Epidemie. Im Jahre 1836 hatte ich als Assistent in Haidhausen häufig das Erbrochenwerden großer Massen von Spühlwürmer beobachtet. Auch in der Au ist diesmal diese Erscheinung öfters beobachtet worden.

Nichtriechende Diarrhöen von reiswasserähnlichen Stoffen gehören häufig nur noch zur Cholerine. Hinzutreten von Erbrechen solcher reiswasserähnlicher Materien im intensiveren Grade, und mit Wadenkrämpfen verbunden, gehören schon zur Cholera; kommt es zu reiswasserähnlichen Stühlen, Erbrechen solcher Flüssigkeiten mit Wadenkrämpfen (man sagt in Folge der Stauungen im Capillarkreislaufe), Ausbleiben der Urinsecretion, Vox cholerica (Heiserkeit der Stimme), die sich bei kraftlosen Individuen eher einstellte als bei kräftigen. Nehmen die Muskelschmerzen zu, werden die Krämpfe heftiger, so ist dies

das Bild einer vollständigen Cholera. Zuweilen kam auch ein heftiger Singultus vor. Die reiswasserähnlichen geruchlosen Stühle gehen öfters ohne Wissen und Willen des Kranken ab. Steigert sich obiges Bild zur Athemnoth, Pulslosigkeit, Cyanose, Verfall der Kräfte, Collapsus mit Kälte, bekommen die Hände und Füße Reptilienkälte, so ist damit das Bild der Cholera asphyctica, das Stadium algid. bezeichnet, das Gesicht verzerrt sich, wird eingefallen, schmerzlich und es erfolgt baldiger Tod.

Mit Schüttelfrost beginnt ein Choleraanfall nicht die Scene, vielmehr ist die Entwicklung folgende: Es tritt gallige Diarrhöe ein, galliges Erbrechen, Schmerzen im Unterleibe, es kommt zu reiswasserähnlichen Entleerungen zur Aphonie, Urinsistirung, raschen Entstellung der Gesichtszüge, die Augen fallen ein, Füße werden kalt, bald der ganze Körper, die Zunge wird kalt, im Innern besteht große Hitze, Durst, die Wadenkrämpfe werden heftiger, der Puls verschwindet, es kommen Stiche in den Rücken, Schmerzen im Thorax, es erfolgt Aufschreien, Angst, Unruhe, Erbrechen und Durchfall erhöhen das Leiden, das Athmen wird behindert, der Puls schwindet, kalte Schweiße treten auf und der Tod erfolgt bei voller Besinnung, welche überhaupt durch alle Stadien verbleibt, aber getrübt durch eine hochgradige Gleichgiltigkeit. Es ist nicht ohne praktische Bedeutung, wenn man den Symptomengruppen die Bezeichnung belegt, daß sie wie eine Vergiftung auftreten. Arsenikvergiftung, Vergiftung mit Kupfer, Vergiftung nach dem Genuße giftiger Schwämme sieht oft oberflächlich einem Cholerabilde ähnlich. War einmal namentlich das Erbrechen heftig im Gange, so folgte meist rascher Collaps. Die Kranken verfallen im Gesichte, die Augen sinken tief ein, die Lippen entblößen die Zähne, die Nase wird spitzig und lang; dann wurden die Hände und Füße kühl, mit klebrigem, kalten Schweiße bedeckt; die Kälte bemächtigte sich allmählig des ganzen Körpers, die Zungenspitze wird kalt, die Stimme wurde heiser, verfällt, die Kranken können nur mehr lispeln, die Haut hatte ihren Turgor verloren, wurde welk und schlaff; eine erhobene Falte blieb lange stehen, es trat Cyanose ein, eine blaugraue Färbung der Haut, am ausgesprochensten im Gesichte und an den Händen. Zu gleicher Zeit beginnen die Krämpfe, meist erst in den Wadenmuskeln, dann in den Armen u. s. w. Es kamen auch Fälle vor, wo die Krämpfe auch die Rücken-, Brust- und Bauchmuskeln ergriffen, und gehörten dann zu den peinlichsten Erscheinungen. Die Kranken schrien laut vor Schmerz sobald wieder ein Krampfanfall eintrat, die Krämpfe der Brustmuskulatur erschwerten die Respiration, die Kranken glaubten nicht mehr Athmen zu können und ersticken zu müssen. Dazu kam der quälendste, furchtbarste Durst, Brennen im Munde, unerträgliche Hitze im Magen. Die Urinsekretion war lange schon aufgehoben, der Puls wurde immer fadenförmiger und verschwand endlich. Erfolgte nicht Reaktion, so trat der Tod ein, trat dagegen Reaktion ein, so wurden die Kranken allmählig ruhiger, das beständige Würgen und Erbrechen hörte zuerst auf, dann wurden die Stuhlentleerungen weniger, der Schweiß wurde wärmer, es erfolgte ein langer, erquickender Schlaf, es erfolgte etwas spärlicher Urin, der meist Eiweiß enthielt, das oft erst nach mehreren Tagen völlig verschwand. Blieb es nun bei dieser günstigen Wendung, so erholten sich die Kranken verhältnißmäßig rasch; in wenigen Tagen stellte sich der Appetit und damit die Kraft ein. In den Fällen jedoch, in welchen sich das sogenannte

Typhoid oder das urämische Stadium entwickelte, kam an die Stelle der Kälte trockene Fieberhitze, der Puls wurde voll, gespannt, oft sehr frequent, und es kam zur Bewußtlosigkeit oder Delirien, in welchen die Kranken starben.

Das Aufhören der Urinabsonderung ist überhaupt eines der bedenklichsten Symptome. Oft lassen die Kranken tagelang keinen Urin mehr, und es können in Folge davon urämische Erscheinungen auftreten, und eine Hyperämie des Gehirns mit der tiefsten Funktionsstörung desselben bedingt werden, welche in der Mehrzahl der Fälle den lethalen Ausgang herbeiführt. (Vergl. pag. 295.)

Von den Erscheinungen des Stadium asphycticum aus sah man manchmal einen Krankheitszustand durch 8—10 Tage zwischen Furcht und Hoffnung. Die profusen Entleerungen nach oben und unten hörten auf, oder wurden wenigstens selten, der Leib blieb eingezogen, es war kein Schwappen im Leibe bemerkbar, die Krämpfe und Schmerzen verschwanden, Puls, Stimme und Urin kehrten wieder, aber der Puls blieb schwach, die Haut der Extremitäten wollte sich nicht wärmen, Athemnoth und Präcordial-Angst ließen den Kranken nicht zur Ruhe kommen 8—10 Tage lang, und dann starben die Kranken mit den Erscheinungen der Gleichgiltigkeit und Abstumpfung in Apathie, aber bei vollständigem Bewußtsein, denn das Gehirn bleibt durchgehends frei. Als besondere Beobachtung symptomatischer Vorkommnisse wurde namentlich während der Sommerepidemie die geringere Ausbildung der Vox cholerica und die geringeren Krämpfe im Stad. asphycticum gegen frühere Epidemien notirt. Von mehreren Seiten wurde auch ein pustulöses und papulöses Exanthem mit dem Eintritt des Reaktionsstadiums beobachtet (vergl. ärztl. Intellig.-Blatt v. 1873 pag. 537 u. 538), und zwar galt es als eine günstige Erscheinung für die Prognose. Schließlich muß noch bemerkt werden, daß von jener Form, die man früher als Cholera sicca bezeichnet hatte, diesmal nur sehr selten die Rede war.

XI. Choleraleichen.

Man hatte oft die Aeußerung gehört, Cholerakranke sähen öfters aus wie Todte, und die an Cholera Gestorbenen sähen aus wie Lebende. Es kommt dies davon her, daß man bei den meisten Choleraleichen weit geöffnete Augen trifft, tiefliegende Augäpfel, wie starr hinsehend, und daß das Gesicht nach dem Tode auch wohl eine leichte röthliche Färbung annimmt. Zu dieser eigenthümlichen Erscheinung der Choleraleiche tritt noch hinzu blaue oder braune Färbung der Gesichtshaut, eine blauschwarze, halbmondförmige Sugillation auf den Conjunctiva bulbi, dem unteren Lidrande entsprechend, Steifigkeit der Leiche. Diese Zeichen waren an den Leichen so häufig, daß die Leichendiener des Leichenhauses meistens damit die Cholera als Todesursache diagnostizirt hatten. So viel mir bekannt geworden, waren die pathologisch-anatomischen Befunde in den Choleraleichen ganz dieselben, wie sie aus den früheren Epidemien bekannt sind.

Der Cholera asiatica eigenthümliche zustehende Veränderungen in diesem oder jenem Organe, wie bei vielen andern, namentlich Infectionskrankheiten, z. B. beim Typhus, die Sectionen nachzuweisen pflegen, war man nicht im

Stande aufzufinden, sicherlich werden wir von unseren wissenschaftlichen Autoritäten der Stadt mikroskopischen, pathologisch-anatomischen Berichten entgegenzusehen haben. Man sprach einmal von den Bakterien (vgl. pag. 249), welche zahlreich und eigenthümlich in Choleraleichen gefunden werden sollen, es konnte aber aus diesen Beobachtungen, so viel mir bekannt, kein pathologisch-anatomisches oder sonstiges wissenschaftliches Kapital geschlagen werden.

Um kurz die Befunde zu notiren, welche bei den Sectionen von Choleraleichen zu Tage gekommen, waren es folgende: Außer den oben bezeichneten Erscheinungen im Aeußern der Choleraleiche fand man in der Leiche selbst noch vor: Die Muskulatur dunkel gefärbt, trocken, Pleura klebrig anzufühlen, ebenso die Innenfläche des Pericardiums, Pleurahöhlen und Herzbeutel leer, Ueberfüllung der Venen, der Lungen, des Herzens mit dunkeln theerähnlichem, schmierigem Blute, Leber blutreich, Ueberfüllung der Gallenblase mit dunkler Galle, sehr kleine blasse Milz, Nieren hyperämisch, ganz leere, kontrahirte Harnblase, blasse Schleimhaut des Magens und der Gedärme. Fand man theilweise biliöse Färbung im Magen, so war dieses öfters durch das Regurgitiren der Gallensecretion bei den Brechanstrengungen erzeugt. Auf der Schleimhaut des Magens und des Darmkanals fand man zuweilen Ecchymosen; die Serosa der Gedärme rosig gefärbt, im Magen und den Gedärmen reiswasserähnlichen Inhalt, die Solitärfolikel, besonders am unteren Theile des Ilium geschwellt; Mesenterialdrüsen meistens nicht geschwellt. War der Tod im Stadium uraemicum eingetreten, so waren Pyramiden- und Rindensubstanz der Nieren deutlich unterschieden; erstere sehr dunkel gefärbt, letztere von graugelber Färbung.

Eine mehrmals zur Beobachtung gekommene Erscheinung nach eingetretenem Tode, solange die Leichen noch warm gewesen, waren die postmortalen Muskelzuckungen in Choleraleichen. Es hatte diese Beobachtung mehrmals zu Untersuchungen Anlaß gegeben, da Anzeige gemacht worden war, daß nur Scheintod stattgefunden habe, indem Handbewegungen, ja einmal auch Mundbewegungen beobachtet worden waren. Diese Erscheinungen hatten die Familien in Schrecken versetzt, und selbst einen mit dieser Erscheinung nicht vertrauten Arzt bei der Leichenschau höchst stutzig gemacht, und ihn veranlaßt, den bereits vor der Thüre stehenden Leichenwagen wieder fortfahren zu lassen. Schließlich werde hier nur noch angeführt, daß man hier glaubte, sich für vollkommen berechtigt halten zu können, zu der Annahme, daß Choleraleichen nicht anstecken (pag. 97), d. h. der Umgang mit ihnen nicht zur Weiterverbreitung der Cholera Anlaß geben könne, und daß daher auch der Leichentransport der an Cholera Verstorbenen ganz gefahrlos sein dürfte. Man glaubte, das nachfolgende statistische Material für die obengemachte Annahme als Beweis anrufen zu dürfen, während die Frage denn doch noch eine offene sein dürfte, ob durch Choleraleichen nicht ebenfalls die Verschleppung der Krankheit möglich sei, denn wenn Cholerawäscheschmutz die Krankheit verbreiten kann, warum sollte nicht dasselbe durch die Leichen möglich sein, welche ebensolchen Schmutz an sich haben können? Ich glaube daher, daß der Leib und die Leiche von Cholerakranken nur dann keine Ansteckung bewirken, wenn sie rein gehalten werden, wie dieses hier in München gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, wo die Leichen von den Seelnonnen abgewaschen, gereinigt und mit eigenen frischen Kleidern versehen zu werden pflegen.

Es hängt diese Frage überhaupt mit der Contagiositätsfrage zusammen, und wir befinden uns nicht allein im Punkte der Leichencontagiosität in einem Labyrinthe, weil so wenig Personen, die mit Choleraleichen umzugehen hatten, ergriffen worden waren, sondern auch die behandelnden Aerzte und solche Personen, welche dienstlich mit Cholerakranken in Berührung zu kommen hatten, verhältnißmäßig so sehr wenig befallen worden sind, namentlich wenn man von früheren auswärtigen Choleraepidemien hatte lesen können, daß von diesem Personale soviele Erkrankungen vorgekommen seien.

Statistik

von Personen, welche mit Leichen sich beschäftigen oder in Berührung zu kommen pflegen, und an Cholera erkrankt oder gestorben waren.

Die Zahl der von diesen Kategorien gesund Gebliebenen, um damit das Verhältniß der erkrankt Gewesenen feststellen zu können, war für mich nicht erhebbar. So z. B. war wohl die Zahl der Civilärzte 170, der Militärärzte 46, aber die Zahl der Assistenten konnte nicht erhoben werden. Auch Chirurgen und Bader werden sicherlich sich theilweise mit Cholerakranken beschäftigt haben, aber die Zahl läßt sich nicht ermitteln. Ebenso verhält es sich mit den Hebammen, mit den Krankenwärtern und weltlichen Krankenwärterinen, mit den barmherzigen Schwestern zur ambulanten Krankenpflege in den Pfarreien, Diaconissinen, mit den Ordensgeistlichen, mit den Ordensschwestern in den öffentlichen Heil- und Versorgungs-Anstalten, dem Personale der im Gewerbebureau angemeldeten und noch im Betriebe stehenden 102 Wäschergewerbe. Aber selbst, wenn man diese Zahlen wüßte, würden sie keine Berechnungsbasis abgeben, da immerhin noch unbekannt bliebe, wie viele von ihnen sich wirklich mit Choleraleichen beschäftigt haben. Selbst die Zahl der 170 Civilärzte ist eine todte Zahl zur Berechnung; denn unter ihnen hat ein großer Theil vielleicht niemals einen Cholerakranken gesehen, vielweniger mit einer Leiche zu thun gehabt. Es ist daher jede, auch nur annäherungsweise Berechnung unmöglich.

I. Aerzte und ärztliche Assistenten.

Erkrankt.

1) Dr. Bichlmaier, prakt. Arzt, 31 J., äußere Wienerstr. Nr. 2/1, erkr. an Cholerine am 12. Sept. 1873.

2) Dr. Graurogel, Stabsarzt, 61 J., Glückstr. Nr. 10/3, erkr. an Cholerine d. 19. Dez. 1873.

3) Dr. Fruth, Oberstabsarzt, 59 J., Frauenhoferstr. Nr. 1/2, erkr. d. 20. Febr. 1874 an Cholerine.

Gestorben.

1) Dr. Haas, prakt. Arzt, 63 J., Herrenstr. Nr. 19/3, erkr. d. 26. Nov. 1873 an Cholerine, † 27. Nov. 1873.

2) Dr. Nelessen, Assistent im Krankenhaus r/J., 25 J., Corneliusstr. Nr. 18, erkr. an Cholera d. 17. Jän. 1874, † 21. Jän. 1874.

II. Von Leichenfrauen (Seelnonnen) und Leichendienern der jüdischen Gemeinde, zusammen 22, ist Niemand erkrankt.

III. Von den Leichenträgern ist Niemand erkrankt.

IV. Ordensschwestern, welche sich berufsmäßig der Krankenpflege widmen.

Erkrankt.

1) Kurz Adele, Niederbronnerschwester, 27 J., Badstr. Nr. 14½/3, erkr. d. 15. Aug. 1873.
2) Kosteras Dobyma, Niederbronnerschwester, 34. J., Badstr. Nr. 14½/3, erkr. d. 15. Aug. 1873.
3) Malachia, Profeßschwester, 41 J., Sendlingerlandstr. Nr. 57½, erkr. am 12. Aug. 1873.
4) Hygiena, Krankenpflegschwester, 32 J., Sendlingerlandstr. Nr. 57½, erkr. d. 25. Aug. 1873.
5) Mathes Magdal., barmherz. Schwester, 27 J., Sendlingerlandstr. 61/1, erkr. d. 9. Sept. 1873.
6) Dürr Marie, barmherz. Schwester, Sendlingerlandstr. 57½, erkr. 29. Nov. 1873.
7) Müller Johanna, Oberin der barmherzigen Schwestern, 61 J., Krankenhaus r/J., erkr. 22. Dez. 1873.
8) Mayerhofer Marie, barmherzige Schwester, 22 J., Kankenhaus r/J., erkr. d. 19. Jän. 1874.
9) Fröhlich Georgine, barmherz. Schwester, 43 J., Krankenh. r/J., erkr. am 15. Jän. 1874.
10) Germana, Ordensschwester von St. Vinzenz de Paula, 44 J., Mathildenstr. Nr. 1 (hl. Geistspital), erkr. 24. Febr. 1874.
11) Hironyma, Ordensschwester von St. Vinzenz de Paula, 40 J., Mathildenstr. Nr. 1, erkr. 1. März 1874.

Gestorben.

1) Gordiana, Profeßschwester, im Krankenhaus l/J., 35 J., erkr. d. 5., † 8. Aug. 1873.
2) Müller Gottfrieda, barmherz. Schwester im Gasteigspital, erkr. d. 6., † 7. Dez. 1873.
3) Hambacher Prospera, Niederbronnerschwest., Badstr. Nr. 14, erkr. 9., † 9. Dez. 1873.
4) Pfisterer Margareth, Candidatin der barmherz. Schwestern im allgem. Krankenh. l/J., erkr. 22., † 23. Jän. 1874.

V. Wäscherinen.

1) Schalk Katharina, 33. J., im Waschgebäude des Krankenhauses l/J., erkr. d. 10. April 1874 an Cholerine.

VI. Weltliche Krankenwärterinen.

Erkrankt.

1) Kist Theres, Krankenwärterin, 44 J., Karlsstr. Nr. 49/0, erkr. 31. Aug. 1873.
2) Plabst Franz, Krankenwärter, 42 J., Reichenbachstr. Nr. 30/0 rückw., erkr. d. 20. Jän. 1874.
3) Müller Karl, Krankenwärter, 25 J., Krankenhaus r/J., erkr. d. 21. Jän. 1874.

Gestorben.

1) Dorner Marie, 47 J., Josefspitalgasse Nr. 11/1, erkr. d. 19., † 26. Dez. 1873.
2) Schmid Josefa, 48 J., Zweibrückenstr. Nr. 29/2, erkr. 22., † 26. Dez. 1873.

VII. Sesselträger.

1) Sailer Johann, Landschaftsgasse Nr. 6/4, erkr. 31. August, † 2. Sept. 1873.

VIII. Todtengräber und Leichenhausbedienstete.

1) Hofmann Georg, 37 J., Leichenwärter im südl. Leichenhause, erkr. 9. Jän. 1874.

1) Werndt Gertrud, Leichenhausmagd im Leichenhause zu Haidhausen, erkr. am 12., † 13. Aug. 1873.
2) Schmidtmüller Joh., Todtengräber für den Friedhof in Haidhausen, erkr. d. 18., † 19. Dez. 1873.

IX. Geistliche.

1) Maierhofer, Stadtpfarrer, 43 J., St. Annastr. Nr. 12/0, erkr. 8. Dez. 1873.
2) König Joh. Nep., Cooperator in der St. Ludwigspfarrei, 32 J., Ludwigstr. Nr. 20/0, erkr. 9. April 1874.

Von den 5 an der hiesigen protest. Kirche während der Cholera-Epidemie bei Krankenbesuchen und Beerdigungen beschäftigt gewesenen Geistlichen und 5 zur Aushilfe verwendeten Mitgliedern des theolog. Seminars ist Niemand erkrankt oder gestorben; ebenso keine von den 7 Diaconissinen, welche wiederholt Cholerakranke pflegten. Die Zahl derjenigen Personen, welche Cholerakranke gepflegt hatten, und Cholera bekamen, ist (pag. 253) eine beträchtliche. Es waren dieses meistens Angehörige der Familien oder Dienstboten u. s. w., weniger die gewerbsmäßigen Krankenwärter und Wärterinen. Auch sind Fälle notirt, in welchen ganz gesund gewesene Personen Choleraheerdigungen beigewohnt hatten, von den Beerdigungen weggingen von heftiger Cholera befallen wurden und starben. Ob Angst, Ekel, sonstige Gemüthserschütterung, vielleicht auch Erkältung oder schon vorher stattgehabte Infektion zu Grunde gelegen, ist natürlich schwer nachweisbar.

XII. Incubationsstadium.

Ueber die Zeitdauer des Incubationsstadiums, d. h. wie lange der Cholerakeim, in ein Individuum gebracht, brauche, bis er die Krankheit zum Ausbruche bringe, und dann über die Frage, wie lange eigentlich der Cholerakeim Lebenskraft und Ansteckungsfähigkeit habe (pag. 70) läßt sich fast gar nichts mit Bestimmtheit sagen. Es ist die Frage, wie lange Zeit der Cholerakeim nothwendig habe, um in angesteckten Menschen sein organisches Leben kund zu geben, kaum lösbar, und bei der Frage: wie lange kann die Zeitdauer währen zwischen der Einschleppung und dem Ausbruche der Krankheit? kommt man in die größte Verlegenheit.

In dem Stichauer'schen Falle sehen wir schon nach 6 Tagen von diesem Falle die Cholera weiter übergetragen. Das Wiederauftreten in der oberen Gartenstraße am 28. Januar 1874 bei Professor Guthe (pag. 45), dessen Frau am 21. Juli dort gestorben war, und der Fall bei Ministerialrath v. Dubois in der Ludwigsstraße, welcher am 31. Januar 1874 an Cholera starb, während seine Frau schon am 13. August dort gestorben war; muß man sie nicht mit der Zeit der Lebenskraft und Ansteckungsfähigkeit des Cholerakeimes in Zusammenhang bringen und dem Choleragifte selber eine lange Lebensdauer vindiziren, wenn man sich dasselbe etwa als staubförmigen Körper vorstellt, welcher an einem Gegenstande mehrere Monate lang haftend, bei gelegentlicher Uebertragung dann seine Wirksamkeit an den Tag legt?

Herr v. Gietl führt in seiner Schrift: „die Ergebnisse meiner Beobachtungen über die Cholera" pag. 26 hieher gehörige Beispiele an; und auch in der Cuirassierkaserne will man beobachtet haben, daß infizirte Kleider und dgl. leichter und sicherer desinfizirt werden können, als wie Zimmerräume durch Ausschwefelung gänzlich von Cholerakeimen befreit werden können. Daraus kann man, da der Cholerakeim monatelang in einem Hause sich wirksam aufhalten kann, zu dem Satze kommen, daß Cholerahäuser erst nach 3 oder mehr Monaten mit Sicherheit wieder bezogen werden können; nachdem aller Staub abgekehrt, alles abgewaschen und desinfizirt worden ist. Die Incubationsdauer richtet sich wohl nach der Widerstandsfähigkeit der einzelnen Individuen und nach der Intensität des Giftes, denn es gab Kranke, welche nur wenige Stunden dem Gifte ausgesetzt waren, und an Cholera schwer erkrankten, wie es denn auch solche gegeben, die 3—4 Monate lang der gleichen Schädlichkeit ausgesetzt verblieben waren, bis sich die Infektion an ihnen manifestirt hatte. Ueberall häufen sich die Schwierigkeiten der Erklärungen bei dieser räthselhaften Epidemie. Ich muß hier auf die Straßen-, Häuser- und Etagen-Epidemien pag. 207 verweisen, bei welchen auch die Zeitdauer dieser Epidemie angegeben worden ist, dort wird man eine große Differenz der Zeitdauer finden. Das Incubationsstadium ist demnach sehr verschieden und richtet sich wohl nach dem erkrankten Individuum, seiner Widerstandsfähigkeit und nach der Menge des aufgenommenen Giftes. Man kann annehmen, daß mehr als die Hälfte der Erkrankungsfälle während der Nacht zum Ausbruch gekommen sind.

XIII. Verlauf der Einzelkrankheit.

Bezüglich des Verlaufes der Einzelfälle hat man zuweilen bemerkt, daß manchmal die Erkrankungen mit heftigen Durchfällen begannen, welche durch geeignete Behandlung zum Stillstande gebracht wurden, so daß der Kranke am darauffolgenden Tage sowie auch in der darauffolgenden Nacht frei von Diarrhöe blieb, sein Allgemeinbefinden ungetrübt erschien, derselbe Appetit äußerte und selbst auszugehen verlangte, mit einem Worte die Erkrankung zum Abschluß gelangt zu sein schien. Im Verlaufe des dritten Tages jedoch änderte sich mit einenmale ohne jede Veranlassung die Scene: Der anscheinend Genesene wurde plötzlich neuerdings in verstärktem Maaße von wässerigen Diarrhöen befallen, zu welchen sich alsbald stürmisches Erbrechen hinzugesellte, und in kürzester Zeit hatte sich das Bild der asphyktischen Cholera entwickelt. In diesen Fällen spricht sich die ernste Mahnung aus: die Gefahr einer Choleradiarrhöe ist noch nicht für beseitigt zu erachten, wenn dieselben selbst 24 Stunden hindurch vollständig sistirt hat.

Der von Choleradiarrhöen ergriffene Kranke bedarf demzufolge mindestens 3—4 Tage lang einer sorgfältigen Ueberwachung und sollte, selbst wenn keine Krankheitssymptome mehr vorhanden, während dieses Zeitraumes im Bette verbleiben und eine zweckmäßig regulirte Diät einhalten. Die Frage, wie viel Tage von dem Eintritte der Prodromalerscheinungen bis zum Ausbruche der Cholera zu vergehen pflegen, ist, weil die Angaben zu unbestimmt waren, schwer statistisch zu erledigen. Nach meinen allgemeinen Eindrücken von Erfahrungen sind gewöhnlich 3 solche Tage vorausgangen.

Was den Verlauf ausgebildeter Cholerafälle betrifft, so kommt, wenn der Fall nicht tödtlich abläuft, Reaktion; die Kranken werden allmählig ruhiger, das beständige Würgen und Erbrechen hört auf, die Stuhlentleerungen lassen an Häufigkeit nach, der Puls kehrt zurück, hebt sich, die Haut nimmt ihre Farbe wieder an, wird wärmer, das Athmen wird freier, tiefer, das Gesicht verliert seine Leichenfarbe, Darmentleerungen haben aufgehört.. Häufig schlafen die Kranken ein und erwachen nach einem langen Schlafe mit dem Gefühle der größten Schwäche und Mattigkeit, doch geistig erfrischt und mit der Hoffnung auf Genesung. Es erfolgt trüber, spärlicher Urin, der Eiweiß enthalten soll, und das erst nach einigen Tagen verschwinden soll, die Kranken erholen sich rasch, nach einigen Tagen stellt sich Appetit ein, es erfolgt Genesung. Ueberschreitet die Reaktion ihre Grenzen, so kann es zu typhösen Symptomen kommen, zu Choleratyphoid oder zum urämischen Stadium. An die Stelle der Kälte kommt trockene Fieberhitze, der Puls wird voll, gespannt, oft sehr frequent und völlige Bewußtlosigkeit oder Dilirien treten ein. Die Kranken murmeln vor sich her, werden schwächer, der Puls schwindet wieder, und es erfolgt der Tod in Folge hochgradiger Hyperaemia cerebri, öfters durch allzureichliche Reizmittel erzeugt. Ueberhaupt blieb bei raschverlaufenden Fällen gewöhnlich das Sensorium ungetrübt, zog sich die Krankheit aber mehrere Tage hinaus, dann trat meistens 2—3 Tage ein Zustand von Sopor und Gleichgültigkeit ein, welche stets von übelster Bedeutung war.

Ueber die Zahl der vorgekommenen Typhoide gibt die Tabelle der Zusammenstellung der Choleraerkrankungs- und Sterbefälle pag. 115 Aufschlüsse.

Es waren 36 Männer und 34 Weiber, meistens in den kräftigsten Jahren. Wie lang das Choleratyphoid mit der vorausgegangenen Choleraerkrankung gedauert habe bis zum Tode, ersieht man ebenfalls aus dieser Tabelle, aus welcher sich ergibt, daß selbst erst nach 21 Tagen noch der Tod erfolgen kann. Von anderweitigen Nachkrankheiten ist Nichts bekannt geworden; darüber werden wohl erst in der Folge Beobachtungen bekannt werden.

Cholera-Recidive. Zum zweitenmal scheint die Cholera nicht zu befallen, es gibt daher wohl keine Cholerarecidive. Dr. König sagt in seinem Bericht, als ausfallendes Vorkommniß sei zu erwähnen, daß diesmal auch Recidiven von Cholerafällen zu Gesicht gekommen wären, ohne verderbliche Folgen gehabt zu haben, und glaubt, es sei dies ein Zeichen von der Milde der Epidemie. So soll Johann Sonnebogen, 64 Jahre alt, Schuhmachermeister, der in einer schlechten und feuchten Wohnung lebte und durch Marasmus heruntergekommen war, am 17. September an Cholera erkrankte und starb, im Jahre 1854 und 1866 die Cholera gehabt haben. Dr. Wertheim berichtete von einem Cholerafall im Rosenthal Nr. 16/2, es sei dies ein schwerer Cholerafall gewesen, bei welchem hätte nachgewiesen werden können, daß das betreffende Individuum im Jahre 1854 schon einmal eine Choleraerkrankung bestanden hätte. Dr. Gruber gab an, daß Afra Müller, Privatiere, 66 Jahre alt, Dachauerstraße 50/2, am 27. August an Cholera erkrankt, auch im Jahre 1854 schon die Cholera schwer gehabt habe; sie ist nicht gestorben. Ich halte aber diese Angaben für nicht hinlänglich gesichert, und zweifle an dem Nachweise. Wirkliche Cholerarecidive scheinen mir nicht nachgewiesen worden zu sein, wohl aber mag dieses bei leichten Choleradiarrhöen vorgekommen sein, z. B. war Josef Rosenbauer am 24. August vom Krankenhaus l/J. als an Cholerine erkrankt wieder angezeigt worden. Es sollte dies die Recidive einer Cholerine gewesen sein, an welcher er 8 Tage vorher schon im Krankenhause gelitten hatte. Marie Eberle, 57 Jahre alt, war am 6. Dezember wegen eines plötzlichen Cholerineanfalls (Durchfall, Erbrechen, Krämpfe) angezeigt worden und am 13. Jänner wegen eines heftigen Choleraanfalls, als sie von einem Besuche bei einem Cholerakranken zurückgekehrt war.

Bis zum wie vielsten Tage trat der Tod ein, und welches ist die mittlere Krankheitsdauer der Einzelfälle? Es gibt hierüber die Tabelle der Zusammenstellung der Choleraerkrankungs- und Sterbefälle nach Alter und Geschlecht und Dauer der Krankheit bis zum Tode pag. 114 genauen Aufschluß. Demnach waren gestorben:

1) Nach 6—12 Stunden 102
(Ein noch rascher verlaufener Fall war folgender: Der Kaufmann Gustav Blume, 36 Jahre alt, Theatinerstraße 47/3, hatte mit vollem Appetit noch zu Nacht gespeist. Innerhalb 4 Stunden wurde er schon pulslos, cyanotisch und starb nach 4 Stunden Krankheitsdauer am 29. November.)
2) Nach 12—24 Stunden 110
3) „ 1 Tag 657
4) „ 2 Tagen 184

5)	Nach	3	Tagen	104
6)	„	4	„	81
7)	„	5	„	78
8)	„	6	„	50
9)	„	7	„	30
10)	„	8	„	25
11)	„	9	„	20
12)	„	10	„	9
13)	„	11	„	4
14)	„	12	„	3
15)	„	15	„	2
16)	„	17	„	3
17)	„	18—22	„	4
			Summe	1466

Es sind mehrmals Fälle von heftiger Choleraerkrankung angezeigt worden, die sich nach 1—2 Tagen schon als bereits gefahrlose Erkrankungen manifestirt hatten und die Muthmaßung erregen konnten, daß die ursprüngliche Diagnose als eine übertriebene angesehen werden konnte. Allein es kamen in der That solche Fälle vor, welche so stürmisch als heftige Cholerafälle plötzlich aufgetreten waren, daß selbst erfahrene Praktiker das alsbald tödtliche Ende prognostizirt hatten, während nach 12 Stunden schon der ganze Choleraprall verdunstet war, wie sich in einem solchen Falle Dr. König ausgedrückt hatte, Die mittlere Dauer der Choleraerkrankungen ist gewöhnlich 9 Tage.

XIV. Diagnose.

Die Diagnose der Cholerafälle ist nicht immer eine so leichte Sache, als es im ersten Augenblick scheinen dürfte. Während einer herrschenden Epidemie ist die Diagnose eines exquisiten Cholerafalles allerdings nicht leicht eine Streitfrage, aber dennoch sind noch sehr viele Verhältnisse in Betracht zu ziehen.

Vor Allem bringe ich die Frage der Diagnose in den Zusammenhang mit der Anzeigepflicht der Aerzte, und es ist daher die Diagnose sehr wichtig, da die Diagnose namentlich im Anfange der Krankheit nicht immer so leicht bestimmt zu stellen ist als man glaubt, und irrthümliche Angaben von Choleraerkrankungen und Einweisungen solcher in die Krankenhäuser leicht vorgekommen sein mußten. Während der Winterepidemie hatte man die Ansicht im Publikum zu verbreiten gesucht, als ob die größere Anzahl angezeigter Choleraerkrankungen und Cholerasterbefälle namentlich auch davon herrühre, daß die Erkrankungen vieler Kinder und deren Sterbefälle an puren Diarrhöen, hier im Publikum gemeinhin Darmschleißen genannt (Diarrhöen mit Atrophie der Kinder), zu den Choleraerkrankungs- und Sterbefällen gezählt worden seien. Diese Ansicht war eine vollkommen irrthümliche. Die Kinder, welche an sogen. Darmkatarrhen gestorben waren, sind nicht zu den Cholerafällen gerechnet worden, sondern nur jene Fälle, in welchen das klinische Bild der Cholera im ganzen Verlaufe der Krankheit aufgetreten war. Es ergibt sich

dieses schon daraus, daß während der Choleraepidemie die in den Monatsberichten veröffentlichten Sterbefälle der Kinder an Diarrhöen und Atrophie (Darrsucht) kaum weniger waren, als in den gewöhnlichen Zeiten. So waren verzeichnet:

im Jänner	1873	an	Diarrhöe	gestorbenen	Kinder	43,	an Darrsucht	100
„ Februar	„	„	„	„	„	71,	„ „	107
„ März	„	„	„	„	„	95,	„ „	114
„ April	„	„	„	„	„	42,	„ „	88
„ Mai	„	„	„	„	„	52,	„ „	102
„ Juni	„	„	„	„	„	59,	„ „	85
„ Juli	„	„	„	„	„	78,	„ „	88
„ August	„	„	„	„	„	150,	„ „	124
„ Septemb.	„	„	„	„	„	66,	„ „	129
„ Oktober	„	„	„	„	„	52,	„ „	106
„ Novemb.	„	„	„	„	„	37,	„ „	72
„ Dezemb.	„	„	„	„	„	96,	„ „	96

Man kann wohl aus diesem Verzeichniß entnehmen, daß die Cholerafälle zarter Kinder rigoros ausgeschieden waren von den an Diarrhöen (Darmschleiß) und Darrsucht gestorbenen Kindern, deren beispielsweise im Jahre 1872 weniger aufgeführt waren als im Cholerajahre 1873.

Auch gar manche Interessen kommen bei der Diagnose in's Spiel in Einzelfällen, einen Erkrankungsfall nicht als Cholerafall auszugeben, und habe ich viel Verdrießliches in diesem Punkte erlebt, wenn einzelne Geschäftsleute fürchteten, durch die Declarirung eines Cholerafalles in ihrer Familie oder nur in ihrem Hause wegen des gefürchteten Geschäftsbesuchs Schaden zu leiden, wenn beispielsweise bei Leuten in einem Milchgeschäfte, bei einem Charcutier, ein auf Cholera zu diagnostizirender Fall vorkam. Ebenso wollte man durch andere Angaben verhüten, daß die mit den Cholera-Diagnosen Hand in Hand gehenden polizeilichen prophylakt. Maßregeln und Vorkehrungen nicht getroffen wurden. Auch ist die Cholera-Diagnose außerdem manchmal schwierig. Es sind mir mehrmals Fälle vorgekommen, in welchen ich bei den ärztlichen Besuchsanstalten gefunden, daß auf Cholera gestellte Diagnosen als unrichtig gemacht schienen und umgekehrt, daß Krankheitsfälle als etwas Anderes aufgeführt waren, als wie ich sie auffassen mußte, nämlich als Cholerafälle. Doch will ich von den groben Schnitzern in Folge von Unwissenheit dem bei großen, während einer Choleraepidemie zu Hilfe genommenen ärztlichen Personale oder von absichtlich falschen Angaben nicht sprechen. Ich habe einfache Rheumatismusschmerzen als Choleraanzeigen erlebt und Aehnliches mehr. Uterinkrämpfe und sonstige plötzlich aus anderen Ursachen entstandene oder auftretende Krampffälle wurden im ersten Schrecken als Choleraerscheinungen aufgefaßt, ohne im Entferntesten mit Cholera im Zusammenhang gestanden zu sein. Es kamen Fälle vor, die als exquisite Cholerafälle bezeichnet waren, und bei welchen dennoch in einigen Tagen die Genesung so vollständig war, daß die erkrankt Gewesenen wieder ausgehen konnten, und einige ließen Zweifel walten, ob die Diagnose richtig gewesen. Solche Fälle konnten aber wirklich wahre Cholerafälle gewesen sein. (Vergleiche pag. 272.)

Auch leuchtet ein, daß die Diagnose auf Cholera oder nicht, von großer Wichtigkeit sei, und auch die Prognose des Einzelfalles sehr abhänge von dieser Diagnose, denn wenn z. B. 50% Cholera-Erkrankungsfälle sterben, so weiß man, wie schlimm die Prognose steht, wenn ein Krankheitsfall als Cholera aufgefaßt werden muß, oder nur aus Selbstsucht so erklärt wird, um den durchgekommenen Fall sich als ein Kunstverdienst anzurechnen. Gar manche Fälle werden als Cholerafälle bezeichnet, welche blos Darmkatarrhe waren. In tödtlich abgelaufenen Fällen werden zuweilen Fälle von Aerzten als Cholerasterbefälle erklärt, von einem andern Arzte wird widersprochen und behauptet, daß der Fall kein Cholerafall gewesen sei; sondern eine andere Todesursache angenommen werden müsse. Wenn nun keine Section gemacht werden konnte, so blieb in manchen Fällen die Diagnose ein Streitgegenstand, und hatte oft zu unliebsamen Auftritten Anlaß gegeben. Gegen das Ende der Epidemien hatte man gar manchmal das Streben beobachten können, um einen Ausspruch maßgebender Behörden herbeizuführen, daß die Cholera erloschen sei, gar keine Fälle mehr als Cholera diagnostizirte gelten zu lassen. Ebenso war es im Anfange der Epidemie aus andern entgegengesetzten Gründen. Man sieht, es ist die Diagnose auf Cholera manchmal heikelig, und kommen während einer Choleraepidemie in den von den Aerzten pflichtgemäß zu machenden Anzeigen zuweilen die willkührlichsten Diagnosen vor, und daher ist es auch oft schwierig, das Procentverhältniß der Sterbefälle genau anzugeben. Nur aus wissenschaftlich und praktisch geleiteten Krankenhäusern ist diese Berechnung leichter zu entnehmen, aber auch dort kommen Dinge vor, die man nicht außer Acht lassen darf bei den %-Berechnungen. Die Einen bezeichnen viele Fälle als Cholerafälle und ihre Heilungsresultate ergeben sich dabei günstiger, die Andern sind rigoroser. Man darf während einer Choleraepidemie nicht zu rigoros und nicht zu leichtfertig sein, dann wird bei gewissenhafter Angabe seiner Ueberzeugung am wenigsten gefehlt werden. Ein weiteres Moment der Diagnose ist höchst wichtig. Es ist schon erwähnt worden, daß die mit Erbrechen, Diarröhen und Krämpfen ꝛc. auftretende Cholera große Aehnlichkeit habe mit einen Arsenik-, Kupfer- und Schwämmevergiftung. Es ist daher in dieser Richtung während einer stürmisch auftretenden Choleraepidemie ein genaues Augenmerk darauf zu richten, daß kein solcher Irrthum unterlaufe. Die Aetzungen an den Mundwinkeln sind zu berücksichtigen, die Untersuchungen des Erbrochenen selbst, welches natürlich bei der Besichtigung vor einem Irrthume schützen würde, ist daher stets vorzunehmen, und nicht immer allzugläubig den Angaben mancher Umgebung zu trauen. Ueberhaupt müssen zum Behufe der Diagnose auf Cholera auch die Stuhlgänge untersucht werden, um nicht andere Krankheitszustände, welche Krämpfe, Ohnmachten, gallige Stuhlgänge nach sich ziehen können, Gasvergiftungen u. dergl., mit einem Cholerafalle zu verwechseln. Namentlich sind auch Fälle nicht selten, in denen Verwechslung mit beginnendem Typhus möglich ist. In der Winter-Epidemie kamen mehrmals Fälle vor, in welchen die anzeigenden Aerzte nicht sicher in der Diagnose waren, ob Typhus, ob Cholera. Auch kamen Fälle vor, in welchen Kranke seither Typhus hatten, und plötzlich von Cholera ähnlichem Erbrechen und Laxiren befallen wurden. Sicherlich werden die Kliniker über diesen Punkt durch vorgenommene Sectionen Klarheit bringen, ob ein seither in Typhus Befindlicher plötzlich auch von Cholera befallen

werden könne oder nicht. Ist die Cholera dem Typhus ähnlich? Ueber die Differenzialerscheinungen des Typhus und der Cholera vergl. XXII. Sitzung des Gesundheitsrathes pag. 93 und 95.

Das Choleratyphoid tritt meist aus einer exquisiten asphyctischen Form hervor; es kommt zu Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel, Taubheit, Ohrensausen, tiefliegende Augen, starre Pupillen, Röthe der Conjunctiva, heiße Stirne, zuweilen mit Schweiß bedeckt, Zunge trocken, beim Hervorstrecken zitternd, Prostration der Kräfte, die Kranken liegen auf dem Rücken, athmen tief und voll, vergessen oft die vorgestreckte Zunge wieder zurückzuziehen, Puls zuweilen intermittirend, Unterleib aufgetrieben, bei Druck nicht schmerzhaft. Manchmal Erbrechen von dunkelgrüner oder brauner Galle, manchmal fauligriechend, großer Schwächezustand, Urinentleerung veränderlich. Später kommt es zu Sopor, Schlummersucht und Delirien. Das Choleratyphoid ist, wie die Zusammenstellung der Erkrankungen und Todesfälle nach Alter, Geschlecht und Dauer der Krankheit bis zum Tode nebst Typhoiden pag. 115 kundgibt, 70 Mal vorgekommen.

Pure Diarrhöen während der Epidemien sind oft schwer zu diagnostiziren, obwohl sie selbst als solche stets als sehr verdächtig angesehen werden müssen, wenn sie auch gallig geblieben sind, weil auch die Prodromal-Diarrhöen anfangs gallig gefärbt erscheinen. Diarrhöen aber vernachlässigt oder nicht, wenn sie einige Tage bestanden haben und ein Choleraanfall kommt nach ihnen, sind höchst wichtig, weil die Prognose solcher Fälle stets sehr schlimm ist.

Was die Diagnose der sogenannten Cholera nostras von der Cholera epidemica betrifft, so war schon die Rede davon, daß es keine andere Differenzial-Diagnose gebe als das häufige Vorkommen. Einen klinischen oder anatomisch demonstrirbaren Unterschied zwischen Cholera nostras oder Cholera aestiva, wie solche von 1854—1873 hier vereinzelt vorgekommen waren, einerseits, und Cholera asiat. epidemica anderseits gibt es nicht. Nur die Mehrheit der Einzelfälle entscheidet für den epidemischen Charakter, in welchem Falle man diese Cholerafälle als asiatische bezeichnet. (Vergl. pag. 247.)

Bei vollständig ausgeprägtem Bilde der Krankheit, bei Erbrechen und Diarrhöen von Reiswasser, Urinlosigkeit, Krämpfen, Pulslosigkeit, Aphonie, Collaps, Algor, Cyanose, da gibt es keinen Zweifel in der Diagnose, aber im Beginne der Krankheit ist es oft nicht sogar fract, eine Diagnose zu stellen. In dieser Beziehung hat man als diagnostisches Hilfsmittel das Eiweiß im Urin angesehen. Es soll dieses bei Erkrankungsfällen mit isolirten einzelnen Cholerasymptomen stets die Cholera diagnostiziren lassen, und Mangel an Eiweiß im Urin lasse annehmen, daß die vorhandenen Symptome keine Cholera-Symptome seien. Es sei dieses Vorkommen des Eiweißes im Urin namentlich bezüglich der Diagnose der Diarrhöen sehr wichtig. Fehlt das Eiweiß, so sollen die Diarrhöen nicht als Prodromaldiarrhöen der Cholera angesehen werden dürfen, und die Prognose dieser Diarrhöen sei daher gut, ist aber Eiweiß im Urine, so seien die Diarrhöen für die Prognose schlimme Prodromaldiarrhöen. Leider steht mir keine Erfahrung darüber zu Gebote, ob während unserer Epidemie, einzelne aufgeführte Fälle von einzelnen Aerzten abgerechnet, dieses diagnostische Hilfsmittel in Anspruch genommen worden ist.

XV. Prognose.

Bei der Frage über die Gefahrbedeutung oder **Prognose** müssen wir unterscheiden die Intensität der Epidemie im Allgemeinen als solche, und im Besondern in Bezug auf die Einzelfälle. Was das Procent-Verhältniß der Gestorbenen zu den Erkrankten betrifft, so war es sicherlich ein größeres als 50%. Wie die Tabelle über die während der Cholera-Epidemie 1873/74 vorgekommener Erkrankungs- und Todesfälle, zusammengestellt nach Alter, Geschlecht und Dauer der Krankheit bis zum Tode, pag. 114, ausweist, waren 3040 Erkrankungen angezeigt und 1466 waren von diesen gestorben, was nicht ganz die Hälfte wäre. Denkt man aber, daß unter diesen Erkrankten auch die **Cholerinen**fälle mit aufgeführt sind, unter welchen sicherlich auch viele Fälle von einfachen Diarrhöen sich befinden, und da sebst unter den als an Cholera Erkrankten und Genesenen sicherlich sich viele Fälle befinden, die nicht im entferntesten Cholerakrankheiten waren, so wird sich das Verhältniß der Gestorbenen zu den Genesenen meiner Schätzung nach gewiß über 60% Sterbefälle berechnen. Es war natürlich, währenddem die Epidemie im vollen Gange war, mir nicht möglich, alle angezeigten Fälle zu kontroliren, aber das kann ich versichern, daß ich häufig angezeigte Cholerine und selbst Cholerafälle kontrolirt habe, die sich nicht als solche documentirten und daher auch nicht mit in das Verzeichniß der Erkrankten aufgenommen waren.

Ich will nur beispielsweise anführen, daß eines Nachmittags von einer ärztlichen Besuchsstation 3 Cholerafälle angezeigt waren, die ich bei der allsogleich vorgenommenen persönlichen Recherche nicht im entferntesten als Cholerakranke vorfand, sondern nur als ganz unbedeutende Erkrankungen, und war in diesem Falle mehr die Unwissenheit des jungen Assistenten Schuld, als wie absichtliche Entstellung.

Um ein anderes Beispiel anzuführen. Von einem praktischen Arzte war am 1. September 1873 folgende Anzeige erstattet worden: „Anna S., Köchin, 53 Jahre alt, gegen 7 Uhr Abends (ich führe den Wortlaut des von Dr. N. N. geschriebenen Meldezettels an) wurde ich (folgt Dr. N. N.'s Name) gerufen, da sich ein Beginn der Erscheinungen wieder zeigte, an denen sie vergangene Nacht litt, und wobei sie nur Hausmittel anwandte. Diagnose: Cholera sicca (?) (ohne Erbrechen oder Durchfall, eine unheimliche, fortwährend sich steigernde innere Kälte). Nächste Veranlassung: Erkältung bei einer Wäsche.
Dr. N. N."

Dieser Fall ist unter Nr. 694 in meinem Grundbuche mit aufgeführt und natürlich in der Statistik mitgezählt worden.

Am 4. Oktober wurde von demselben Arzte folgende Anzeige erstattet: „Anna S., Köchin, 52 Jahre alt, erkrankt Nachts den 3. Oktober, Diagnose: Cholera sicca (asphyctica) in der Regel um Mitternacht Anfälle äußerster Schwäche mit Eiskälte und fast Pulslosigkeit, ohne Erbrechen oder Durchfall. Vorboten: gastrische Beschwerden mit etwas Diarrhöe. Nächste Veranlassung: Diätfehler.
Dr. N. N."

Da mir die wiederholt angezeigte Anna S. ein Cholera recidive schien, wollte ich mich persönlich daran überzeugen, und fand, daß dieselbe auf tausend Meilen weit nicht an Cholera litt, sondern einen einfachen Schulter-Rheuma-

tismus hatte, und der Erzählung der Kranken nach war auch die September-Erkrankung gerade so. Die Kranke meinte, Herr Dr. N. N. ist eben gar ängstlich! Natürlich nahm ich die zweite Anzeige nicht in meine Statistik auf, aber ähnliche Fälle stecken in meinem Grund-Journal der Erkrankungs-Anzeigen sicherlich noch gar manche. Einzelne Aerzte hatten Fälle angezeigt, als ob die größte Gefahr und starker Collapsus schon vorhanden wäre, als exquisite Cholerafälle, die dann in's allgemeine Krankenhaus verbracht, dort nur als leichte Cholerafälle bezeichnet worden waren. Es wurden also, um es zu wiederholen, viel mehr Cholera-Erkrankungsfälle angezeigt als wirklich vorgekommen sind, während die Sterbefälle wohl nicht angezweifelt werden können. Die Epidemie war demnach in Bezug auf Intensität und auf die Sterblichkeitsresultate der Einzelfälle ebenso heftig, wie in den vorausgegangenen Epidemien. Vergl. pag. 72.

Was die verschiedene Heftigkeit der Epidemie als solche betrifft, wie sie sich in den einzelnen Straßen und Häusern kund gegeben, so gibt die Straßen-Statistik pag. 132 ff. und die Häuser-Statistik pag. 216 für die Einzelheiten Aufschluß.

Die Heftigkeit, resp. Gefährlichkeit der einzelnen Cholerafälle in den einzelnen Straßen war selbst gegen das Ende der Epidemie zu noch gerade so heftig als während der Höhe der Epidemie selbst. So z. B. starb in der Schönfeldstraße Nr. 11/2 am 12. September 1873 Frau A., nachdem in dieser Straße seit dem 19. August und in diesem Hause seit dem 6. August kein Cholerafall mehr vorgekommen war. Es war dieser Sterbefall überhaupt der vorletzte Cholerafall in der Schönfeldstraße; woselbst noch am 20. Februar nur noch ein Erkrankungsfall vorgekommen war.

Frau A., in den besten Verhältnissen lebend und mit der größten Vorsicht, welche fast mit Niemanden in der Stadt verkehrte, aber von wenig Resistenzkraft, bekam Diarrhöe, welche sogleich in ärztliche Behandlung genommen wurde, diese wandelte sich nach 3 Tagen in eine Cholera um, und am folgenden Tage war sie eine Leiche. Ebenso war der am 6. April vorgekommene, so sehr allarmirende Fall bei Herrn v. Kaulbach; derselbe war wegen eines leichten Gichtleidens am Fuße 8 Tage zu Hause, bekam 3 Tage lang Diarrhöe, am 4. Tage Cholera, und am folgenden war er eine Leiche, nachdem in dieser Straße vor ihm am 13. März der letzte Cholerafall war. Die Cholera nimmt daher, wie man sieht, bis selbst ganz zuletzt in den Einzelnfällen keinen milderen Charakter an. Man hatte sagen hören, daß die Sommer-Epidemie viel gelinder als 1854 gewesen sei; was die Intensität betrifft, war dieses nicht der Fall, und was den Verlauf in einzelnen Fällen betrifft, so hatte man während dieses Sommers 1873 nur einzelne Differenzial-Symptome beobachtet, man glaubte nämlich bemerkt zu haben, daß das Symptom der Aphonie nicht so intensiv ausgesprochen vorgekommen wäre als in den frühern Epidemien, trotzdem aber waren die einzelnen Fälle so perniciös wie früher.

Was die Prognose betrifft in Bezug auf Geschlecht und Alter der einzelnen Befallenen, so muß hier im Allgemeinen auf die Tabelle „Zusammenstellung der Erkrankungen und Todesfälle nach Alter und Geschlecht und Dauer der Krankheit bis zum Tode“ pag. 114 Bezug genommen werden. Dieser Tabelle nach sind mehr weiblichen Geschlechts erkrankt, als männ-

lichen, nämlich 1615 weiblichen und 1425 männlichen Geschlechtes. Gestorben sind ebenfalls mehr weiblichen Geschlechtes als männlichen; nämlich 675 männlichen und 791 weiblichen Geschlechtes. Was die Prognose bezüglich des Alters betrifft, so muß ebenfalls auf diese Tabelle verwiesen werden. Höchst ungünstig ist die Prognose im 1. Lebensjahre und in den höherem Alter. Die individuelle Resistenzkraft war von großem Einflusse auf die Prognose.

Von Cholera begriffene Schwächlinge, Kinder und Greise zeigten die gefährlichste persönliche Disposition zur Cholera und gaben die gefährlichste Prognose. Daher waren es auch in den Familien stets Kinder und Schwächlinge, welche zuerst befallen wurden, und solche, welche durch vorausgegangene Krankheiten erschöpft waren. Auch der Verlauf der Einzelkrankheit war von großer Wichtigkeit für die Prognose. Wenn der Tod nicht innerhalb 24 Stunden eintrat, durfte man auf einen günstigeren, wenn auch verzögerten Ausgang rechnen, und je länger die Krankheit sich hinausgezogen, desto günstiger wurde die Prognose. (Vergl. pag. 271.) Anhaltende Urinlosigkeit war um so schlimmer, je länger sie gedauert hatte; 3—4 tägige Urinlosigkeit führte fast immer zum Tode. Zuweilen hatte sich bald wieder Urinentleerung eingestellt, war aber mehrere Tage lang sehr spärlich geblieben. Auch solche Fälle endeten gewöhnlich tödtlich, während Wiederkehr großer Mengen von Urin für die Prognose sehr günstig war. Was den Einfluß einzelner Krankheiten auf das Befallenwerden von Cholera und deren Prognose betrifft, so war früher schon bei der individuellen Disposition davon die Rede (pag. 253 u. ff.). Ebenso ist dort schon davon gesprochen worden, in welchem Bezug Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zur Cholera gestanden.

Die Prognose hängt natürlich auch ab von der Form, ob Cholerine, ob Cholera, und kann auf die diesfallsige statistische Zusammenstellung der tödtlich abgelaufenen Cholerine- und Cholerafälle Bezug genommen werden.

Während der Gesammtepidemie 1873/74 waren erkrankt an Cholerinen	1117
davon sind genesen	812
gestorben	305
An Cholera waren erkrankt	1923
davon sind genesen	768
gestorben	1161

Auch das Stadium der Form, in welchem die Erkrankten zuerst ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatten, war von großem prognostischen Einfluß.

Kranke im Stad. algidum oder asphyctic. in ärztliche Behandlung übernommen, kamen nur selten durch und dies nur bei sehr langsamem Verlaufe. Von den im Stadium algidum seu asphycticum von den Aerzten übernommenen Kranken, deren es 126 waren, sind nur 24 genesen und 102 gestorben, 80,9%.

Vorausgegangene Vernachlässigungen lieferten bei darauf erfolgten Choleraerkrankungen die schlimmsten Prognosen. Die meisten Aerzte stimmen damit überein, daß in den schweren Cholerafällen große Vernachlässigungen nachgewiesen werden konnten. Vorausgegangene vernachlässigte Diarrhöen lieferten bei einem Choleraanfall die schlimmste Prognose. Dr. Haas hatte sich mehrere Tage mit Diarrhöen herumgeschleppt und dabei seine Praxis ausgeübt, am 3. Tage verließen ihn die Kräfte zur Ausübung seiner Praxis in Folge seiner Diarrhöen, er bekam einen Choleraanfall und war in 12 Stunden eine Leiche.

Diese Thatsache von der Gefährlichkeit vernachlässigter Diarrhöen involvirt eigentlich für die vorsichtig Lebenden einen großen Trost, daß man sich durch Vorsichtigkeit vor Choleraerkrankung schützen könne, denn Fälle, wie die oben bezeichneten der Frau A. und des H. v. Kaulbach waren im Ganzen doch selten. Ich lege besonderen Werth darauf, hervorzuheben, daß den tödtlich abgelaufenen Fällen außerordentlich oft eine mehrtägige Diarrhöe vorausgegangen war, wenn auch zugegeben werden muß, daß bei alten Leuten und zarten Kindern und solchen Personen, welche überhaupt wenig Resistenzkraft hatten, der Tod erfolgte, trotzdem diese Diarrhöen frühzeitig ärztlicher Behandlung unterstellt waren. In einem Sterbefalle bei einem Soldaten war behauptet worden, derselbe habe unmittelbar vor seinem tödtlich abgelaufenen Fall noch exercirt, ohne Diarrhöe gehabt zu haben. Der Fall war mir höchst auffällig und ich ersuchte Hrn. Oberstabsarzt Dr. Hirschinger, deswegen eine genaue Recherche anstellen lassen zu wollen, und derselbe ermittelte auch wirklich, daß dieser Soldat schon mehrere Tage lang Diarrhöen gehabt hatte.

Schließlich muß noch eine Frage zur Sprache kommen, wie sich die Prognose verhalten habe in Bezug auf Choleraflüchtlinge. — Sind Choleraflüchtlinge bei ihrer späteren Rückkehr in die Stadt befallen worden?

Wir werden alsbald bei der Prophylaxas pag. 280 Einiges darüber zur Sprache bringen.

XVI. Nothwendige Prophylaxis.

Ueber den Werth der prophylaktischen Maßregeln glaube ich meine Anschauungen im Ganzen dahin zusammenfassen zu müssen, daß denselben ein Einfluß auf den Gang und Verlauf der Choleraepidemie und auf den Schutz Einzelner nicht abgeleugnet werden könne. Abgesehen davon, daß die geringen Choleravorkommnisse bei der Ingolstädter Garnison (4526 Präsens und nur 5 Todesfälle) und bei der Münchener Gendarmerie-Corpsschule offenbar den bei diesen Truppen strenge gehandhabten prophylaktischen Maßregeln, und namentlich der Ueberwachung der Diarrhöen zugeschrieben werden müssen, während in Ingolstadt die Civilbevölkerung und hier in München die ganze Umgegend des Lokals der Gendarmerieschule (Corneliusstraße) hart mitgenommen war (vgl. III. u. XXIV. Sitzung des Gesundheitsrathes pag. 61 u. 100), so documentirten sich außer diesen angeführten concreten Beispielen der hohe Werth der Prophylaxis auch außerdem noch. Auch die Gesammtgarnison München ist gut weggekommen, und es ist die geringe Zahl sicherlich den beim Militär eingeführt gewesenen prophylaktischen Maßregeln (pag. 123) zuzuschreiben, denn außerdem war die Zahl der dem Militärstande angehörigen Individuen, Officiere und Beamte u. s. f., welche nicht unter der Zwangsprophylaxis standen, keine geringe, vid. Statistik nach Ständen, Militär pag. 119. Theoretisch ist der Nutzen der Prophylaxis nothwendig anzuerkennen, und praktisch war er nicht zu verkennen, und in allergeringster Auffassung war er wenigstens auch als ein Trostmittel für das Publikum zu erklären. Wer könnte es wagen, die Nutzlosigkeit jeder Prophylaxis behaupten zu wollen und die Abschaffung solcher Maßregeln auf sein Gewissen zu nehmen?! Das was die Behörden hier für nothwendig erachtet hatten, ist in dem Abschnitte über prophylaktische

Maßregeln pag. 46—103 schon dargelegt worden, und sind auch dort die Motive angegeben worden, welche zu den einzelnen Maßregeln berechtigt hatten. Zwar ist der Werth vieler einzelner prophylaktischer Maßregeln angezweifelt worden, und es wird daher die Frage sein: Haben sich alle diese prophylaktischen Maßregeln bewährt oder nicht, und welche prophylaktischen Maßregeln sind nach unsern jetzigen Erfahrungen bei etwaiger Wiederkehr der Cholera wieder in Ausführung zu bringen?

Die Prophylaxis zerfällt zunächst

1. in die für das Individuum (Bauchbinde, Diät) und in die Cholera-flucht (vgl. pag. 290).

Ob die Choleraflucht nicht für den Einzelnen das beste Schutzmittel sei, darüber hatte der ärztliche Verein in seiner 3. und 4. außerordentlichen Sitzung am 21. und 27. August (vgl. ärztl. Intelligenzblatt pag. 537 u. 551 Jhrg. 1873) eine Diskussion eröffnet. So einleuchtend es sein muß, daß die Flucht aus dem Choleraorte für den Flüchtling das zweckmäßigste Schutzmittel sein müsse, wenn der Flüchtling vollkommen gesund den Wanderstab in die Hand nimmt, so wurde doch auch in Betracht gezogen, ob nicht die Nöthigung einer zeitweisen oder vorzeitigen Rückkehr mehr Schaden dem Individuum bringen könne als Nutzen. Ich will diese Sache nur angedeutet haben, und auf die Diskussion im ärztl. Vereine verweisen. Bei der Pest soll es der Fall gewesen sein, und man beobachtet haben, daß die Krankheit, nachdem sie eine gewisse Anzahl Wochen oder Monate gedauert hatte, dann seltener auftrat, wenigstens auf diejenigen, welche der Epidemie ausgesetzt geblieben waren, weit weniger Gewalt geübt habe, als für Neuangekommene oder Fremde, für welche sie ihre Bösartigkeit immer noch behalten habe.

Die Absperrung im Hause konnte nicht als schützende prophylaktische Maßregel zur Geltung kommen, namentlich wenn Cholerafälle im Hause waren, denn Leute, die nie aus dem Hause gekommen waren, z. B. wegen Gicht, wurden unter den angegebenen Verhältnissen von Cholera befallen und weggerafft. Es muß auch als eine prophylaktische Maßregel angesehen werden, dem Publikum entsprechende Rathschläge zu ertheilen, wie es sich während der Epidemie in Bezug auf Diät u. s. w. zu verhalten habe, und wage ich es, auf mein im Juli 1872 dem Gesundheitsrathe desfalls übergebenes Referat: Vorschläge und Verhaltungsmaßregeln gegen die Cholera, Bezug zu nehmen.

2. Prophylaxis für die Bevölkerung.

Als unzweifelhaft zweckmäßig, ja als nothwendig haben sich folgende Maßnahmen ergeben.

1) Die Anzeigepflicht von Seite der Aerzte und Familienvorstände über vorgekommene Cholerafälle, damit die Behörden in den Stand gesetzt werden können, ihre Anordnungen zu treffen, und wie dieses von den hiesigen Behörden nach den bei den prophylaktischen Maßregeln angegebenen Formularien auch aufrecht erhalten worden war.

2) Aerztl. Besuchsstationen und Vorsorge für genügendes Wärterpersonal. Auch hierüber können die hier getroffenen Maßregeln als mustergiltig angesehen werden, und wird auf den Abschnitt prophylaktische Maßregeln verwiesen, woselbst pag. 57—60 ein übersichtliches Verzeichniß der Leistungen in den ärztlichen Besuchsstationen gegeben worden ist.

3) Vorsorge für besondere Choleraspitäler.

Ich kann es nicht billigen, wenn Cholerakranke während der Epidemie in die allgemeinen Spitäler kommen, wo sie, so sehr auch die Contagiosität der Cholera in Frage steht, dennoch Choleraerkrankungen vermitteln können, wie wir dieses hier positiv im allgemeinen Krankenhause und negativ im Kinderspitale gesehen haben, denn ich denke, man sollte die Bildung neuer Seuchenheerde vermeiden, obwohl man auch in der VI. Sitzung des Gesundheitsraths (pag. 67) geltend gemacht hatte, daß die Verbringung von Cholerakranken in ein eigenes Choleraspital dieselben in hohem Grade beunruhigen würde. Was die Verbringung sämmtlicher Choleraerkrankten in besondere Choleraspitäler betrifft, rücksichtslos, so dürfte diese Ausführung den größten Schwierigkeiten unterliegen in einer größeren Stadt wie München, wegen der unbestimmten Indikation wann, zu welchem Zeitpunkte der Erkrankung diese rücksichtslose Einschaffung in das spezielle Cholerakrankenhaus stattfinden soll, da man den Uebergang von Cholerine zu Cholera nicht festsetzen kann, und sicherlich nicht alle Stände gleichheitlich in dieser Richtung behandeln könnte. Jedenfalls sollten aber Cholerakranke, welche in ein allgemeines Krankenhaus verbracht werden müssen, dort nur in separirten Zimmern aufgenommen werden um Hausinfectionen aufs Minimum zu bringen. Nach erfolgtem Tode oder nach eingetretener Genesung der Kranken sollten diese Lokalitäten gründlich desinficirt werden müssen. In auffälliger Weise hatte sich die Nützlichkeit der Separirung der Cholerakranken von den übrigen Kranken im Krankenhause zu Haidhausen gezeigt.

So lange die Cholerakanken in einer Baracke aufgenommen, entfernt von den übrigen Kranken des Krankenhauses geblieben waren, war im Krankenhause zu Haidhausen keine Hausinfection beobachtet worden. Nachdem aber am 26. Oktober wegen der kühlen Nächte die Baracken verlassen, und die Kranken in den Neubau des Krankenhauses gelegt werden mußten, begannen mit dem 18. November nach und nach die Hausinfectionen und diese schließen sich erst wieder wie abgeschnitten, nach wiederholt vorgenommener Separirung, nachdem die Aufnahme anderer Kranken in das mit Cholerakranken belegte Haus sistirt worden war, und Dr. Zaubzer klagte in seinem Berichte, daß die Separirung nicht kontinuirlich aufrecht erhalten werden konnte. Auch im Kinderspitale (pag. 125), in welchem die an Cholera erkrankten Kinder von den andern Kranken in einem eigenen Saale separirt gewesen waren, hatte sich keine Hausinfection eingestellt. Ebenso waren in den einzelnen Kasernen (pag. 124) Repetitionen von Erkrankungen in den Zimmern selten vorgekommen, weil, wie die Militärärzte berichteten, die Kranken sofort aus den Zimmern entfernt und ins allgemeine Krankenhaus gebracht worden waren, bevor noch andere Inwohner solcher Zimmer mitafficirt werden konnten.

Die in Frage stehende prophylaktische Maßregel steht in engster Beziehung auch mit der Frage über

4) die Schließung und Evacuation einzelner von der Seuche ergriffener Häuser. Was die zwangsweise Evacuation von Lokalitäten betrifft, in welchen nach Maßgabe früher schon gemachter Beobachtungen der Ausbruch der Cholerasenche zu befürchten steht, so habe ich in dem Abschnitte über die hier getroffenen prophylaktischen Maßregeln bei Gelegenheit des Antrages auf zwangsweise Evacuirung der sog. Grube in Haidhausen in der VII. Sitzung des Gesundheitsrathes (pag. 68) mich schon ausgesprochen. Man hatte ge-

glaubt, daß die Grube sicherlich wieder der Herd bedeutender Choleraerkrankungen sein werde, wie dies bei den Epidemieen 1836 und 1854 der Fall war, und hoffte durch die zwangsweise Evacuation in derselben ein vortrefflich wirkendes prophylaktisches Mittel finden zu können, und hatte die vortreffliche Wirkungsweise durch die Beispiele zwangsweiser Evacuation in Zürich und in Dresden unterstützen zu können geglaubt. Allein trotzdem diese zwangsweise Evacuation in der Grube *nicht* ausgeführt wurde, war dieselbe bis zum Ende der Epidemie fast ganz cholerafrei geblieben, während in den die Höhe dieser Grube umgrenzenden Straßen und Häusern die Seuche stark gewüthet hatte. Wäre die Grube evacuirt worden, so hätte man sicherlich die während der Epidemie zu Tage gekommene Verschonung der Grube auf Rechnung der günstig wirkenden Evacuirung gestellt, und wäre zu den günstigen Wirkungen zwangsweiser Evacuation in Dresden und Zürich auch noch ein drittes Beispiel, das der Grube in Haidhausen, hinzugefügt worden. Bezüglich der *Evacuirung bereits inficirter Häuser* hatte man diese Maßregel als von sehr problematischem Nutzen bezeichnet, wie in der XVI. Sitzung des Gesundheitsrathes (pag. 78) dieses näher auseinandergesetzt worden ist.

5) Was die *Isolirung* betrifft, mit welcher man im Allgemeinen hoffen kann, vorgekommene Cholerafälle auf ihre Lokalitäten beschränken, und damit die Weiterverbreitung der Epidemie aufhalten zu können, so wurde über den *hohen Werth* dieser Maßregeln hier in München nachstehende Erfahrung gemacht. Wie (pag. 216) schon angegeben, waren überhaupt in 2070 Häusern Choleraerkrankungs- und Sterbefälle vorgekommen. — Häuserepidemieen wurden im Ganzen 225 beobachtet. Ich habe nun 392 Häuser verzeichnet, aus welchen die zuerst Erkrankten *unverweilt* ins Krankenhaus verbracht worden waren. In 273 Fällen dieser Art kam in diesen Häusern *kein zweiter Cholerafall mehr vor*, sondern nur in 119 derartigen Fällen und zwar:

In	10	Fällen	an dem	gleichen	Tage
„	6	„	nach	1	Tag
„	6	„	„	2	Tagen
„	7	„	„	3	„
„	6	„	„	4	„
„	2	„	„	5	„
„	3	„	„	6	„
„	2	„	„	7	„
„	3	„	„	8	„
„	1	Falle	„	9	„
„	1	„	„	10	„
„	2	Fällen	„	11	„
„	4	„	„	12	„
„	2	„	„	13	„
„	2	„	„	14	„
„	2	„	„	15	„
„	1	Falle	„	16	„
„	4	Fällen	„	19	„
„	1	Falle	„	20	„

In	2	Fällen	nach	21	Tagen
„	2	„	„	22	„
„	1	Falle	„	23	„
„	1	„	„	26	„
„	1	„	„	32	„
„	1	„	„	34	„
„	1	„	„	39	„
„	1	„	„	42	„
„	1	„	„	48	„
„	2	Fällen	„	52	„
„	1	Falle	„	55	„
„	1	„	„	58	„
„	1	„	„	63	„
„	1	„	„	70	„
„	1	„	„	71	„
„	1	„	„	82	„
„	1	„	„	87	„
„	1	„	„	88	„
„	33	Fällen	nach	3 Monaten und darüber.	

Diese Thatsachen sprechen offenbar für den hohen Werth der fraglichen Isolirung und Evacuation.

Es sollte daher schon bei Befürchtung einer kommenden Choleraepidemie für Errichtung von Baracken und sonstigen eigenen Cholerasspitälern Sorge getragen werden, um Cholerakranke oder Choleraerkrankungsverdächtige in denselben zur Beobachtung und Behandlung aufnehmen zu können.

6) Vorsorge für zweckmäßige und genügende Ventilation in öffentlichen Lokalen und Wirthschaften wird aus allgemeinen hygienischen Gründen schon zu treffen sein, da erfahrungsgemäß in solchen, mit Tabaksrauch und verdorbener Luft überfüllten Lokalitäten leicht Krankheitszustände acquirirt werden können.

7) Von diesem Standpunkte aus ist auch der Victualienpolizei im Allgemeinen erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, und bedarf dieser Punkt keine nähere Ausführung, und will ich nur im Allgemeinen Bezug darauf genommen haben, was ich in der Therapie bezüglich der Diät ausgesprochen habe.

8) Zu den daran sich anschließenden prophylaktischen Maßregeln gehörte auch die Vorsorge für gutes Trinkwasser (vgl. Aetiologie, Abschnitt Trinkwasser pag. 238), weiters die Errichtung von Suppenanstalten, während des Winters von Wärmeanstalten und Vorsorge für reichlichere Unterstützung der Armen mit Geld, Wäsche, Bettfournituren u. dgl.

9) Vernichtung von Provenienzen Cholerakranker. So dunkel noch die Frage über die ätiologische Bedeutung auf Weiterverbreitung der Cholera durch diese Provenienzen ist (vgl. Aetiologie pag. 244 u. ff.). so muß dennoch daran gedacht werden, solche Provenienzen möglichst unschädlich zu machen, und in dieser Richtung wäre daher als allein radikalwirkendes Mittel die Verbrennung derselben anzusehen und daher zu empfehlen, möglichst alle schon mehr abgenützten Gegenstände von cholerakrankgewesenen Personen, Hemden, Hand- und Sacktücher, Leintücher, Strohsäcke, Kopfpolster u. s. w., sowie andere einzelne Dinge, welche in der Nähe eines Cholerakranken sich befunden haben, Lebensmittel u. dgl. zu verbrennen. Aber welche Hindernisse hier im Wege stehen, beispielsweise pecuniäre Hindernisse, braucht nicht näher bezeichnet zu werden. Wird es wohl möglich werden, wie man vorgeschlagen hat, die Lagerungs- und Kleidungsstücke auf Kosten des Staats oder des Reiches zu verbrennen, wann soll man damit anfangen, und auf was sich beschränken? Man stelle sich den concreten Fall des ersten hier vorgekommenen eingeschleppten Cholerafalls im Rheinischen Hof vor, dann im Schweizer Hof, dann des bald darauf erfolgten Falles bei Prof. Guthe? Wird man nicht in concreto davor abschrecken, eine solche Verbrennungsmaßregel ergiebigst zur Ausführung zu bringen?

10) Desinfection. An Desinfectionen hatte man i. J. 1836 noch nicht gedacht. Erst in Folge der Epidemie 1854 hatte namentlich Hr. Dr. v. Pettenkofer das große Verdienst sich erworben, diese Lehre aufzustellen, und mit dem ihm eigenthümlichen Eifer und nachfolgendem großen Einfluße so zu verteten, daß dieselbe allgemein Eingang gefunden hat, sowie die Belehrung über Anlegung von Abtritten unterhalb des Abhanges der Wohnungen und namentlich die Desinfection der mit den Stuhlgängen abgegangenen Dejecte mittelst Eisenvitriols und später mittelst Zusatzes von Carbolsäure.

Während der letzten Epidemie wurde unter Desinfection nicht mehr aus-

schließlich die Unschädlichmachung der Stuhlgänge verstanden, sondern darunter die Unschädlichmachung des Choleraleimes in den Wohnräumen und in den sonstigen Provenienzen Cholerakranker, namentlich der Wäsche und Kleidungen u. s. w. vorzüglich mittelst Schwefelungen, Entwicklung schwefeliger Säure, inbegriffen. Leider hat aber Herr v. Pettenkofer die Lehre von der Desinfection der Stuhlgänge fast gänzlich zurückgezogen und zwar mit demselben Eifer, wie er für deren Einführung gewirkt hatte, und nur noch mehr versuchsweise der Desinfection der Räumlichkeiten mittelst Ausschwefelungen das Wort gesprochen, und der eigentlichen Desinfection der Stühle nur noch den Werth allgemeiner Reinlichkeit vindicirt.

Diese neuere Phase der Desinfectionslehre hatte denn auch den sanitären Werth der Desinfectionsmaßregel im Publikum und bei einzelnen Behörden in hohem Grade erschüttert, die Willigkeit des Publikums für die durch die Behörde angeordnete Desinfection sehr gelockert gehabt. Hr. v. Pettenkofer war von der Erfahrung ausgegangen, daß trotz energisch vorgenommener Desinfection der Beginn und die Ausbreitung der Cholera zur Epidemie, namentlich in einzelnen der Controlirung leichter zugänglichen Anstalten, z. B. in der Gefängnißanstalt zu Laufen, nicht aufgehalten werden konnte.

Demgegenüber muß aber denn doch Nachstehendes in Erwägung gezogen werden. Es ist nicht zu leugnen, daß die während der letzten Epidemie zu Gebote gestandene Beaufsichtigung der controlirenden Organe nicht hinreichend war, daß daher die Desinfection höchst unvollständig in Ausführung gebracht worden ist. Man war hier im Punkte der Desinfection förmlich eingeschüchtert worden, namentlich der Unkosten wegen, und sie ist daher hier nicht in jenem großartigen Maßstabe zur Ausführung gebracht worden, wie dieses z. B. in Wien der Fall gewesen. Trotzdem aber ist es unmöglich zu entscheiden, ob nicht die dennoch sehr zahlreich vorgenommene Desinfection nicht von beträchtlichem Einfluße auf die geringere Extensität der letzten Epidemie gewesen sei, namentlich da diese Desinfection nicht gleichzeitig in entsprechender Weise in Bezug auf Desinfection der Lokalitäten durch Ausschwefelung und nicht gleichzeitig mit der nothwendigen Unschädlichmachung der Provenienzen Hand in Hand gegangen war, und wegen Mangel an Beaufsichtigungspersonal nicht hatte gehen können. Wenn daher auch nicht mit der einfachen hier in Ausführung gebrachten Desinfection alle Cholerakeime hatten zerstört werden können und nicht zerstört worden sind, so ist man denn doch im Hinblick auf die geringere Extensität der Epidemie, gegen die früheren verglichen, wohlgemerkt bei derselben Intensität der Einzelnfälle wie früher, zu der Annahme berechtigt, daß doch ein Theil der Cholerakeime unschädlich gemacht worden sein dürfte.

Im Jahre 1836 hatte man Nichts oder nur äußerst wenig desinficirt, ebenso im Cholerajahre 1854. Beide Epidemien waren aber auch viel extensiver als 1873/74. So waren auch die Infectionen im allgem. Krankenhause bewirkt, zahlreicher als diesmal, offenbar, weil man diesmal angelegentlichst desinficirt hatte, und dadurch die Zahl der Erkrankungen weniger geblieben waren. Im Jahre 1836 hatte von den damals dort 326 Behandelten der dritte Kranke die Krankheit im allgemeinen Kankenhaus acquirirt gehabt. Diesmal waren die im Haus Infizirten im allgemeinen Krankenhause dagegen außerordentlich gering. Im Jahre 1854 wo man im Krankenhause

schon etwas desinficirt hatte, wenn auch nicht in dem Maße wie 1873/74, waren die Infectionen im Krankenhause schon um die Hälfte heruntergegangen gegen die im Jahre 1836. Und nun im Jahre 1873/74 waren wohl in Folge der intensiven Desinfection im allgemeinen Krankenhause die Hausinfectionen fast unbedeutend zu nennen. Diese fortschreitend günstigen Resultate können nur in dem Fortschritte der Desinfectionsmaßregeln gesucht und gefunden werden.

Ich habe in dieser Richtung noch einige andere sehr gewichtige Vorkommnisse aufzuführen. Wenn man die Statistik über die Versorgungs- und Pfründehäuser pag. 125 u. ff. übersieht, so wird man sich überzeugen, wie an sich gering die Choleravorkommnisse in diesen Anstalten waren. Eine einzige Anstalt, nämlich das Versorgungshaus am Gasteig, machte hievon eine Ausnahme, offenbar aber deswegen, weil, wie ich pag. 125 schon angegeben habe, die Desinfection in dieser Anstalt nur eine sehr ungenügende und wie sich der nunmehrige Hausarzt derselben ausdrückt, eine beklagenswerthe gewesen. Wie hier in dieser Anstalt das negative Verhältniß ein Beweismoment abgeben dürfte für die Wirksamkeit der Desinfection, so glaube ich, auch andere positive Beweise zur Seite stellen zu können.

Die Grube und Schwaige in Haidhausen liegen noch gerade so tief wie 1836 und 1854. Ebenso verhält es sich mit dem sog. Weinbierlhof und der Herbststraße. Auch diese beiden liegen gerade noch so tief wie 1836 und 1854. In den bezeichneten früheren Epidemien waren diese Oertlichkeiten, namentlich die Häuser Nr. 15, 16 und 17 im untern Weinbierlhof, welche jetzt die Nr. 6, 7 und 8 haben, bekanntlich von der Cholera so stark heimgesucht, daß man mit Sicherheit glaubte befürchten zu müssen, daß sie auch diesmal wieder stark befallen werden müßten, und man deswegen in der VII. Sitzung des Gesundheitsrathes die zwangsweise Evacuirung vorläufig der Grube beantragen zu müssen glaubte, noch ehe gar eine Choleraerkrankung in derselben vorgekommen war. Ich kann in dieser Beziehung auf die im Gesundheitsrathe stattgehabten Debatten darüber pag. 68 u. ff. verweisen. Obwohl nun auf dem Höhenrande der Grube und Schwaige, in der äußern Wienerstraße, der Feldgasse u. s. f. häufig Cholerafälle vorgekommen waren, so war dennoch die Grube und Schwaige fast ganz frei geblieben, gerade wie der Weinbierlhof auch.

Welchem Momente muß nun dieses zugeschrieben werden? Ich hatte bei den allegirten Debatten im Gesundheitsrathe schon mich deswegen gegen diese zwangsweise Evacuirung ausgesprochen gehabt, weil die lokalen Verhältnisse dort seit 1854 sich bedeutend gebessert hatten, was einige Herren gar nicht hatten gelten lassen wollen. Aber für die Grube und Schwaige in Haidhausen sind ebenso, wie für den Weinbierlhof, beide damals noch Kübelquartiere, eine Anzahl öffentliche Abtritte seitdem errichtet worden, deren wöchentlich zweimalige Desinfcirung kontrolirt worden war, während in den früheren Epidemieen in dieser Richtung die größte Unreinlichkeit bestanden hatte, und bei Mangel aller Abtrittvorrichtungen alle Fäcalmassen offen auf die Düngerhaufen geschüttet worden waren, wie bemerkt, sowohl in der Grube, Schwaige, als wie im Weinbierlhof. Sicherlich war daher die diesmalige Befreiung beider Orte von Cholera nur dieser Desinfection und der vermehrten Reinlichkeit in diesen Oertlichkeiten selbst zuzuschreiben. Auch die Wolfgangsstraße in Haidhausen, i. J. 1854 stark

von Cholera heimgesucht, hatte diesmal nur 4 Cholaeraerkrankungen und keinen Sterbefall zu verzeichnen. Auch in dieser Straße befinden sich jetzt öffentliche Abtritte, welche genau desinficirt worden waren, während 1854 noch die Zustände in dieser Richtung wie in der Grube waren. Ebenso kamen in dem armseligen Pechwinkel nur 4 Erkrankungsfälle vor, am 6. und 13. August und 8. und 14. Dezember. Es besteht nun hier ebenfalls ein gemeinsamer Abtritt für 7 Parteien, dessen Desinficirung überwacht wurde. Auch in der Küpfelstraße von 1854, jetzt Praterstraße geheißen, welche früher stark von Cholera mitgenommen war, diesmal aber nicht, kann dieses günstige Resultat nur der dort vorgenommenen Desinfection, der größern Ordnung und Reinlichkeit auf Rechnung gestellt werden. Sie liegt noch gerade so, wie 1854, zu welcher Zeit nicht ein einziges Haus dort verschont geblieben war. Ebenso verhielt es sich mit der sogenannten Kreppe in Haidhausen. Sie liegt noch in derselben Mulde, wie früher, und war dennoch diesmal nicht empfänglich für die Cholera.

Alle diese genannten Lokalitäten hatte Herr Dr. v. Pettenkofer in seinem Buche „Untersuchungen und Beobachtungen über die Verbreitungsart der Cholera“ 1855 pag. 43 als wahre Typen aufgestellt von dem Einfluße, welchen die abhängige Lage ausübt, und gerade diese Straßen: Küpfelstraße, jetzt Praterstraße, Grube, Kreppe, St. Wolfgang, Herbststraße, Weinbierlhof, sie blieben diesmal verschont, ohne daß einer anderen Aenderung der günstige Erfolg zugeschrieben werden könnte, als dem der nun dort gebesserten Abtrittsverhältnisse und der Desinfection.

Man wird mir keinen bedeutenden Einwand machen können, wenn ich behaupte, daß die in der Kreisirrenanstalt durch den cholerakranken Muggenthal dahin verschleppte Cholera pag. 127 und bewirkte kleine Gruppenepidemie nur in Folge der kräftigen Desinfection nicht weiter gehen konnte, und ich bin überzeugt, wenn die Armuthsverhältnisse in der Gabelsbergerstraße Nr. 60 zu besiegen gewesen wären und eine Desinfection ausführbar wie in der Kreisirrenanstalt, zugleich mit Herstellung von entsprechenden Reinlichkeitsverhältnissen, so würde die dortige Hausepidemie gleich Anfangs beseitigt worden sein. Leider war dort wie pag. 78 schon angegeben, die zwangsweise Evacuirung nicht ausführbar.

Ueber die Wirksamkeit der Desinfection kann auch folgendes angeführt werden. Am Bogenhauserfußweg, der nicht zum diesseitigen Stadtbezirke gehört, sondern zur Gemeinde Schwabing, dessen Tode aber gewöhnlich auf den diesseitigen Leichenäckern begraben zu werden pflegen, gingen gegen Ende August rasch hintereinander 6 schwere Cholerafälle im asphyctischen Stadium zu, und noch sonstige leichtere Choleraerkrankungen. Die Ungunst der sanitären Verhältnisse des Häusercomplexes am Bogenhauserfußwege ist bekannt, er liegt unter dem Bogenhauser Damm, in der Nachbarschaft des nicht gedämmten Isarcanals, die umliegenden Wiesengründe sind von sumpfiger Beschaffenheit, die Bevölkerung dieser Häuschen ist von Dach bis zum Keller dicht aufeinander wohnend, die Aborte und Versitzgruben sind primitiv, das Trinkwasser miserabel, Armuth und Schmutz überall u. s. f. Es wurde deshalb mit dem kgl. Bezirksamte ins Benehmen getreten, und in Folge dessen wurden die Schlammlagen dort entfernt, eine Zwangsdesinfection eingeführt, und es kamen nur noch äußerst spärliche Cholerafälle vor, was von den dort praktizirenden

Aerzten, namentlich von Dr. Riganer in seinem Berichte lediglich als Folge der Desinfection angesehen wurde.

Der Bogenhauser Fußweg zählt 20 Hausnummern. Die Choleravorkommnisse dort waren folgende:

3.—31. August	erkrankt	17,	genesen	12,	gestorben	5
1. 24. Septbr.	"	6	"	4	"	2
October	"	—	"	—	"	—
25. Novbr.	"	4	"	—	"	4
Dezbr.	"	29	"	15	"	14
Januar	"	15	"	14	"	1
1.—11. Februar	"	3	"	1	"	2

Summa: erkrankt 74, genesen 46, gestorben 28.

Sommerepidemie: erkrankt 23, genesen 16 gestorben 7.
Winterepidemie: " 51, " 36 " 21.

Die zwangsweise Desinfection der Gruben und Aborte wurde am 1. Sept. angeordnet am Bogenhauser Fußweg, und am 22. September war diese Zwangsdesinfection als ausgeführt in den Acten nachgewiesen. Am 12. Dezember wurde die Zwangsdesinfection wiederholt angeordnet; ob sie aber wirklich auch ausgeführt worden sei, darüber bestehen Zweifel, denn die amtlichen Nachweisungen dafür fehlen in den Acten.

Es ist aber hier noch ein anderes und wie mir scheint, höchst wichtiges Moment in die Wagschale zu legen bei der Beurtheilung des Werthes der Desinfection sowohl hier in München als auch in Laufen, in anderen Anstalten und selbst auch noch in andern Städten. Bekanntlich wurde die Desinfection weitaus in größter Anzahl von Fällen ausgeübt mit der Anwendung von schwefelsaurem Eisen, verbunden mit Carbolsäure. Es braucht hier nicht weiter hervorgehoben zu werden, daß die Anwendung des schwefelsauren Eisens mehr eine Desodorisirung der Fäcalmassen als wie eine eigentliche Desinfection, d. i. Unschädlichmachung der Infectionsstoffe, in sich schließt. Was aber die Anwendung der Carlbolsäure betrifft, welcher man die Aufgabe und den Werth beimißt, Cholerakeime, mögen sie vegetabilischer oder thierischer Natur sein, Pilzsporen oder Bacterien u. s. w. zu tödten, so wage ich die Behauptung, daß man hier, wie wahrscheinlich auch anderwärts nicht immer, wohl nie eine in 100 Theilen 50 Prozent haltige, käufliche Carbolsäure, wie sie die Pharmacopoea germanica vorschreibt, in Anwendung gebracht hat, und ist daher auch der Werth der Carbolsäure als Desinfectionsmittel nach den Ergebnissen der letzten Epidemie weder in München, in Laufen oder Speyer zu bemessen. Ich hatte später Anlaß gegeben, die hier häufigst in Anwendung gezogene käufliche Carbolsäure untersuchen zu lassen. Die meisten enthalten kaum 30% Carbolsäure. Ich meinestheils möchte daher für zukünftige Fälle als diesfallsiges Desiderat in Anspruch genommen wissen wollen:

a) Strenge gehandhabte Zwangsdesinfection durch eigens aufgestellte Desinfecteure;

b) Desinfection mit einem wirklichen Carbolsäurepräparate, nicht einem blos darnach riechenden, mittelst der crystallisirten Carbolsäure, wie man sie in Wien in Anwendung gezogen hatte (1 Pfund crystallisirte Carbolsäure auf 1 Zentner Eisenvitriol) täglich 2—3mal anzuwenden.

c) Ausschwefelung der betreffenden Wohnräume mittelst Schwefel und zwar in minimo 10 Gramm auf den Cubikmeter Luftraum; obwohl die in der Cuirassierkaserne gemachten Beobachtungen die Militärärzte auf die Vermuthung gebracht haben, daß mittelst Schwefelräucherungen eher Kleidungsstücke, Bettwäsche u. dergl. von den Infectionsstoffen befreit werden, als wie die Wandungen der Zimmerräume.

d) Desinfection der Wäsche, Bettstücke, Decken, Matratzen u. dgl. Provenienzen mittelst Schwefeldampfapparaten und Beaufsichtigung derlei Cholerarückläße bei den Tändlern und Lizitationsanstalten.

e) Möglichste Vernichtung aller Choleraprovenienzen durch Verbrennung von Wäsche, Kleidern u. dgl. an welchen das Choleragift hängen kann, und wenn bei Metzgern, Fleisch- und Milchläden Cholera vorgekommen, ohne weiteres diese Geschäfte zu sperren.

f) Man verbessere aller Orten mißständige Lokalverhältnisse nach dem Vorbilde, wie es im Weinbierlhofe und der Grube in Haidhausen z. B. geschehen ist; man errichte fosses mobiles mit Water clossets, sorge für strenge Controle der Reinigung in Abtritten, Abtrittgruben, Höfen und Winkeln, und es wird durch größere Reinlichkeit schon mancher Cholerakeim entfernt werden.

g) sorgfältige Durchspülung aller impermeabel zu construirenden Kanäle.

h) Was namentlich in der letzten Epidemie als ein Desiderat sich kundgegeben hat, war die Beschaffung zweckmäßiger Einrichtung, um Kleidungsstücke, Wäsche und Betten desinficiren zu können. Ich für meine Person habe die Ueberzeugung gewonnen, daß die Desinfection der Wäsche, Kleider und Bettstücke von wenigstens ebenso großer prophylaktischer Bedeutung sein dürfte, als die Desinfection der Aborte und Gruben. Aber diese Desinfection von Betten rc. müßte in eigenen von den Behörden beaufsichtigten Desinfections-Anstalten vorgenommen werden durch Verbrennung von Schwefel in eigenen großen Kästen, in welchen diese bewegliche Habe von den desinficirenden Dämpfen durchdrungen werden könnte, oder besser noch, wenn möglich im Zimmer des Kranken selbst, während derselbe das Zimmer auf einige Stunden verlassen muß.

Ueber die Ausführung einer Einrichtung zur Vornahme der Desinficirung von Kleidungsstücken, Wäsche und Betten ist in den Augsburger Neuesten Nachrichten Nr. 20 von 1874 ein Vorschlag gemacht worden, und will ich hier auf denselben verweisen.

11) Verbot von Tanzmusiken, großen Volksfesten, Versammlungen u. dgl. Ob das während der letzten Epidemie aufrecht erhaltene Verbot bezüglich der Tanzmusiken, Versammlungen, Aufzüge u. s. w. auch für fernere Fälle zu empfehlen sei, darüber kann viel gestritten werden, und ist in dieser Richtung das reichhaltige Beweismaterial für und gegen diese Maßregel namentlich in der Sitzung des Gesundheitsrathes vom 18. Januar 1874 (pag. 90 u. ff.) dargelegt worden.

Ich meinestheils, von der Ueberzeugung ausgehend, daß Diätfehler sehr häufig Anlaß zum Ausbruche der eigentlichen Choleraerkrankungen geben, und Diätfehler daher zu vermeiden seien, halte dafür, daß das fragliche Verbot der Tanzmusiken rc. eine zwangsweise Volksdiät repräsentire, durch welche der oft so schädliche Genuß verdorbener und fetter Speisen, von Charcutierwaaren u. dgl. wenigstens vermindert, und ich möchte fast sagen, der schädliche und unsolide Wirthshausbesuch abgeschwächt werden könnte. Auch berück-

sichtige man für den Werth prophylaktischer Maßregel, daß Wirthshäuser überhaupt leicht zu Ansammlungsplätzen des Choleragiftes sich gestalten können, daher der Besuch solcher Wirthshäuser deswegen als sehr bedenklich zu bezeichnen ist, weil dahin leicht Cholera gebracht, und dort leicht Cholera acquirirt werden könnte. Wenn man dagegen geltend gemacht hat, daß ein solches Verbot nirgends anderswo erlassen worden sei, so glaube ich die Originität dieser Maßregel für München vindiziren zu sollen und zur verbreiteteren Nachahmung zu empfehlen, wie auch die Einrichtung der ärztlichen Besuchsanstalten im Jahre 1836 in München eine originäre war, und seitdem vielfach Anklang gefunden hatte. Wer sich von seiner eigenen Vernunft kann leiten lassen, bedarf keiner Beaufsichtigung; aber die große und sorgenlose Menge bedarf gar mancher Bevormundung. Alle Aerzte kommen darin überein, daß es sehr viel individuellen Schutz gebe, daß Wohlhabende und Reiche u. s. w. weniger befallen werden durch vorsichtige Lebensweise. Daß Einzelne dennoch befallen werden, beweist nur, daß es auch unter den Wohlhabenden Leichtsinnige und Unvernünftige gibt, welche der Bevormundung bedürften.

Eine hochgestellte Beamtensgattin, welche im August an Cholera gestorben war, hatte mehrtägige heftige Diarrhöe und dennoch fortwährend dabei kalte Küche genossen. Diese grobe Vernachlässigung kostete ihr das Leben. Von einer Baronesse, welche an Cholera starb, wurde angemerkt, daß sie erst 3 Tage vorher hierher zurückgekehrt gewesen, plötzlich in der Nacht mit Diarrhöen erkrankte, worauf Erbrechen, Krämpfe und der Tod erfolgte. Tags vor dem Tode hatte sie fetten Pfannenkuchen und Kartoffelsalat gegessen und viel Wasser darauf getrunken.

12) Vorsorge bei Fortschaffung von Vaganten und Bettlern aus den Bezirken, in welchen die Cholera epidemisch herrscht, verlangt, damit nicht durch diese, oft mit gastrischen Krankheiten heimgesuchten Persönlichkeiten die Cholera verschleppt werde, vor Ablieferung derselben eine genaue ärztliche Untersuchung.

13) Leichenpolizei. Während der letzten Epidemie war die möglichst rasche Abführung der an Cholera Verstorbenen zur Beisetzung in den Leichenhäusern angeordnet, und auch Professor Hirsch verlangt diese schnelle Abfuhr aus prophylaktischen Gründen, ja, derselbe will die Ausstellung solcher Leichen gänzlich verboten wissen. In dieser Richtung muß hervorgehoben werden, daß unter allen Beobachtern hier darüber Uebereinstimmung herrschte, man könne durch Choleraleichen keine Weiterverbreitung der Krankheit constatiren, und hob auch diesmal das Resultat hervor, welches in der speziellen Statistik (oben pag. 264 u. ff.) zur Sprache gekommen ist, daß Personen, welche mit Leichen umzugehen Berufspflicht haben, in auffälliger Weise von der Kranheit nicht gar häufig befallen worden sind. Man ist daher auch vielfach der Ansicht, daß die Leichenpolizei während der Cholera nicht Anlaß zu besonderen Maßnahmen geben könne. Dennoch möchte ich unter Hinweisung des auf pag. 265 u. ff. Aufgeführten nicht den Rath ertheilen, daß aus Orten, in welchen Cholera herrscht, während der Epidemie Choleraleichen transportirt werden, sondern daß die Leichentransporte nach fremden Orten erst nach Ablauf der Epidemie, und mit der Cautele als zuläßig angesehen werden dürften, wenn der Leichnam mit entsprechender Menge Chlorkalk bedeckt, der Transport in verschlossen bleibendem metallenem Sarge vorgenommen würde.

XVII. Therapie.

Ich werde hier nur von der Therapie sprechen, welche während der letzten Epidemie hier durchschnittlich von den meisten Aerzten angewendet worden ist, und nur ausnahmsweise Einiges hinzufügen.

Die Therapie hat sich zu beschäftigen:

1) mit der Prophylaxis;

2) mit den Heilmitteln und Methoden gegen den Beginn und Verlauf der Cholerakrankheit selbst.

Was die Prophylaxis betrifft, so habe ich in dem Abschnitte „Prophylaxis" pag. 279 auf die Wichtigkeit derselben schon hingewiesen und auch jene Maßregeln pag. 46 u. ff. aufgeführt, welche von den sanitätspolizeilichen Behörden während der Epidemie für die Gesammtbevölkerung hier ins Werk gesetzt worden waren. Auch jene prophylaktischen Maßregeln sind bereits pag. 279 u. ff. besprochen worden, welche in künftigen Epidemieen als dringend nothwendig in Ausführung gebracht werden sollten.

Von den prophylaktischen Maßregeln, welche für die einzelnen Individuen von Wichtigkeit sind, habe ich nachstehende zu bezeichnen:

1) Die Entfernung aus dem Choleraorte, worüber in dem Abschnitte „prophylaktische Maßregeln" pag. 280 gesprochen worden ist.

2) Evacuation, d. i. Entfernung aus dem Choleralocale; auch hierüber ist bereits bei den „prophylaktischen Maßregeln" Seite 281, namentlich Seite 78 in Bezug auf den richtigen Moment der Evacuation gesprochen worden.

3) Die Diät im weitesten Sinne.

Was in dieser letzteren Richtung sich besonders bemerkbar gemacht hat, ist, daß namentlich kalte Speisen und fette Charcutierwaaren während der Epidemie sich sehr häufig als veranlassende Momente des Ausbruches der Cholera gezeigt haben sollen. Wir haben zu viele Beispiele gesehen, wie nach einem gastrischen Exzesse ein rasch tödtlich verlaufender Cholerafall entstanden ist. In der XXII. Sitzung des Gesundheitsrathes (vgl. pag. 90 u. ff.) ist darüber Näheres auseinander gesetzt worden (s. auch Aetiologie pag. 253 u. 254).

Wir haben aber während der Epidemie kein einzelnes Victuale kennen lernen, dessen Genuß absolut schädlich wäre. Auch der Genuß der so viel verläumdeten Gurken u. s. w. kann nicht als absolut schädlich erklärt werden, sondern nur der übermäßige Genuß (vgl. Diarrhöen bei der Aetiologie pag. 254) und man vermeide nur im Allgemeinen alle schwer verdaulichen Speisen, und solche, welche leicht Diarrhöen erzeugen.

In einem Falle wurde angegeben, daß Patientin Gurkensalat gegessen und darauf viel Wasser getrunken habe bei schon vernachlässigter Diarrhöe und dennoch war nur eine Cholerine mit nachfolgender Genesung erfolgt.

Es gibt keinen Cholerafpeisezettel, wie man glaubte. Man hatte oft die Regel aufstellen hören, man sollte nur solche Gemüse genießen, die im Boden wachsen, nicht solche, die von der Luft verpestet sein könnten. Etwas guter rother Wein ist gewiß nicht schädlich, aber allzuviel desselben schadet auch, indem oft dadurch anhaltende Stuhlverstopfung erzeugt wird, und schlechte Sorten bei Leuten, die nicht daran gewöhnt waren, acute Magenkatarrhe,

Magendruck und Magenkrampf bewirkt hatten, namentlich wenn solche Getränke kopflos angewendet wurden, um Diarrhöen damit zu stillen.

Die Reinlichkeitsvorsichtsmaßregeln ergaben ihre Wichtigkeit durch die Berücksichtigung allgemeiner Erfahrung, daß im Allgemeinen in elenden, unreinen überfüllten Localitäten der Armen die Fälle von Erkrankungen schwer zu unterdrücken waren (vgl. die Vorkommnisse in der Gabelsbergerstraße Nr. 60 pagg. 78. 244 u. 286).

Mit der Beachtung individueller persönlicher Reinlichkeit läßt sich wenigstens auch die Hoffnung verbinden, beim Waschen u. dgl. Wechseln der Kleidung u. s. w. einen etwa vorhandenen Cholerastoff wegwaschen und entfernen zu können.

Wärme in der Kleidung muß als höchst wichtig angesehen werden. Die wollene Bauchbinde, am besten ein aus Schafwolle gestricktes elastisches Bauchleibchen nach Art der Schwimmhosen, muß erfahrungsgemäß als ein hauptsächliches phophylaktisches Mittel für das Individuum erklärt werden. Die meisten Menschen, welche ohnehin während der Choleraepidemie an Kollern im Unterleibe litten, beobachteten das sofortige Eintreten dieser Darmgeräusche, sobald sie ihre Leibbinde abgelegt hatten. Auch des Nachts und auch während des Sommers sind solche Leibbinden continuirlich zu tragen empfehlenswerth.

Zu den prophylaktischen Maßregeln gehört es aber ganz sicherlich nicht, durch den Gebrauch von sog. Geheimmitteln, hier vielgebrauchten sogen. Hauck'schen Tropfen, welche zumeist aus Opium, Valerian-Tinctur, Münzen-Oel u. dgl. bestehen, sich schützen zu wollen. Die Geheimmittel sind größtentheils Humbug, wie sich namentlich bei den Tropfen des vor und während der Epidemie vielgenannten und gerühmten Schmiedegesellen Haubner sich gezeigt hat. Die Zusammensetzung dieser Haubner'schen Tropfen (sie bestanden aus Schwefeläther, Ol. Anis. aether. und Extr. Chin.) war, wie Haubner, auf dem Sterbebette befragt, ob er von seinen Tropfen genommen habe, angab, ihm selbst ganz unbekannt, und er versicherte seinem Arzte, er habe von seinen Tropfen schon deswegen nichts genommen, weil er nicht wisse, woraus sie bestehen, nur ein befreundeter Apotheker habe sie ihm gemischt. Diese empfohlenen Receptmittel sind höchstens Heilmittel bei schon beginnender Diarrhöerkrankung und verlangen daher bei ihrer Anwendung das Individualisiren, da sie zumeist Opium gegen die Diarrhöe gerichtet, enthalten.

Kann es überhaupt nach dem gegenwärtigen Standpunkte unseres Wissens über die Natur der Cholera ein prophylaktisches Heilmittel für das Individuum geben, wie ungefähr die Schutzblatternimpfung gegen die Variola? Ich glaube, es ist bis jetzt nicht daran zu denken.

Personen mit Cholerafurcht muß man beruhigen mit der Versicherung, daß die Cholera nicht urplötzlich auftrete und hinterlistig tödte, sondern sich stets mit erkennbaren Merkmalen „Prodromalerscheinungen", dann mit Diarrhöen und weiters mit dem Stadium der Cholerine, also in 3 sich steigernden Absätzen oder Pausen ankündige und in welchen eine Vorbeugung möglich sei. Man gab auch solchen Personen ein leichtes Opiat, etwa mit Tinct. Chin. comp. oder Tinct. Valerian. Die Cholerafurcht war bei einzelnen Personen eine außerordentliche (vgl. pag. 255) und der Art, daß man genöthigt war, ernstlich dagegen etwas anzuordnen, oder sie von dannen ziehen zu lassen.

Alle Aerzte kamen darin überein, daß durch rechtzeitige und geeignete Behandlung in einer sehr großen Anzahl von Fällen verhindert würde, daß

dieselben den schlimmen Ausgang in Cholera nehmen, und viele behaupteten, das Wichtigste in der Cholerabehandlung scheine ein richtiges diätetisches Verhalten zu sein.

Im I. Stadium Opium, Calomel, Tannin, Magisterium Bismuthi; beginnt der Puls zu sinken: Campher, äußerlich und innerlich; droht Collaps: Campherinjectionen und Aetherea.

Die eigentliche Therapie gegen die Cholera hat, was traurig aber leider wahr ist, während dieser Epidemie keine großen Fortschritte gemacht. Alle in dieser Epidemie zur Anwendung empfohlenen Mittel waren schon 1854 im Gebrauch. Opium, Campher, Aetherarten, Calomel, Wismuth, kalte Eisumschläge, Cholerabinden. Alles war schon da. Nur in der Form war etwas Neues aufgetreten, die seitdem erfundene subcutane Anwendung dieser Arzneien.

Die eigentliche Therapie war vorläufig gegen die Cholera eine empirisch-symptomatische, und bei der letzten Epidemie unter den Praktikern eine zerfahrene gewesen. Im Jahre 1836 galten Opium, Calomel, und Rheum als die am meisten gebrauchten Mittel. Im Jahre 1854 ließ man noch zur Ader. — In einem Falle wurde bemerkt, daß starke Geburtsblutungen von günstigem Einfluße gewesen seien auf die Choleraerkrankungen und wurde die Bemerkung daran geknüpt, daß Venaesectionen in manchen Fällen zu empfehlen sein dürften.

Im Jahre 1873 und 1874 aber hatte keine Methode allgemeinen Anklang behalten. Calomel fand diesmal fast gar keine Parteigänger mehr; Bismuth. nitric., Camphor., Naphten, Opiate, Chinin waren aber die häufigst angewendeten Mittel. Campher subcutan injizirt, galt im Anfange der Epidemie als ein höchst hilfreiches Mittel, sowohl in den ersten als spätesten Stadien der Cholera; es wurde aber gegen das Ende der Epidemie dieses Mittel so discreditirt, daß z. B. Herr Geheimrath Dr. v. Gietl, welcher es auf seiner Abtheilung vielfach in Anwendung gebracht hatte, später erklärte, er werde es nie mehr anwenden, und sei überzeugt, daß vielen Kranken damit der größte Schaden zugefügt worden sei. Dagegen bemerkte z. B. Dr. Schöner, daß in einer geringen Zahl von Cholerafällen, bei denen ein lethaler Ausgang prognostizirt war, dennoch durch 30—40malige Injectionen von Ol. camphor. et Aether acetic. ein Ausgang in Genesung stattgefunden habe, immerhin ein Resultat, welches zur Festhaltung an diesem Verfahren aufmunterte.

Den Diarrhöen, aus welchem Anlaß nur immer entstanden, muß während der Choleraepidemie die sorgfältigste Behandlung entgegengesetzt werden. Es ist nicht allein genug, daß eine Diarrhöe, welche 1 oder 2 Tage gedauert hat, wieder beseitigt werde, sondern man muß auch die nach mehreren Tagen sehr häufig wieder eintretenden Recidiven solcher Diarrhöen im Auge behalten, weil sie in solchen Fällen dann gewöhnlich schlimmere Folgen zu haben pflegen (pag. 254). Diarrhöekranke sind erst zu entlassen, wenn wieder fester Stuhl eingetreten ist. Man ließ die Kranken zunächst sich zu Bette legen, Münzenthee oder ähnliches, Mandelmilch statt Wasser zum Getränke nehmen, und gab Bismuth. nitric. und etwas Rothwein.

Das Bismuth. nitric. gab man fast bei allen Diarrhöen, in allen Stadien und zwar oft in den dreistesten Dosen bis zu 10 Gramm pro die und man

muß auch sagen, es bewährte sich ausgezeichnet bei sehr vielem profusem, wässerigem Durchfall.

Rp. Magist. Bismuth. 0.6—1.0
Pulv. Opii 0.015—0.03
Pulv. Gi. arab. 0.5
S. 2—3stündlich 1 Pulver.

Wie bemerkt, in Nothfällen bis zu 6.0 und 10.0 in 24 Stunden. Es stillte oft Erbrechen und Diarrhöen. Man gab es bei sogen. prämonitorischen Diarrhöen sogar mit drohendem Collapsus. Auch Opiumtinctur mit Tinct. Nucis vomic. aa 6—8 Tropfen nach jeder Diarrhöe gab man.

Gab man Opium, so reichte man es zweckmäßig in einer Salepabkühlung etwa:

Rp. Decoct. Salep. 120.0
Tinct. Op. crocat. 1.5
Syr. simpl. 15.0
DS. stündlich 1 Eßlöffel voll; bei Kindern 1 Caffeelöffel voll bei Prodromaldiarrhöen.

Auch Opium mit Tannin wurde gegeben.

Rp. Acid. tannic.
Sacchar. alb. aa 0.3
Pulv. Op. 0.03
Mf. Pulv. dent. tal. dos. No. X.
DS. alle 2 Stunden 1 Pulver.

Bei gastrischer Complication der Diarrhöe gab man auch

Rp. Laudan. liquid. Sydenham 4.0
Tinct. Chin. compos. 8.0
S. 20 Tropfen nach jeder Diarrhöe.

Auch bei den Prodromaldiarrhöen überhaupt gab man oft 3—4stündlich ½—1 Caffeelöffel voll Tinct. Chin. compos. Trat mit Diarrhöe auch Erbrechen auf, und gestaltete sich ein Brechdurchfall mit Leibschmerz, so schritt man zu den subcutanen Morphiuminjectionen, wie bei den Colikschmerzen; kamen Reiswasserstühle hinzu und bestand Gefahr des Collapsus, so gab man nicht gerne Opium mehr, da es Darmparalyse begünstigen, zu Hirn- und Herzparalyse mit Erscheinungen, welche früher von einigen als Cholera sicca aufgeführt waren, oder später zu einem Typhoid führen könnte, sondern man gab Bismuth., machte subcutane Aether- und Chinininjectionen.

Gegen den Durst gab man Eispillen, gekochtes Wasser mit Eis oder etwas Rothwein und Cognac. Ueber den Leib machte man auch 2—3stündlich Wickelungen von ausgerungenen Leibumschlägen und wollener Bedeckung darüber, um Hautreaction hervorzurufen und empfahl Frictionen mit Camphergeist.

Wenn der Puls zu sinken drohte, die Hauttemperatur kühl zu werden anfing, die Urinsecretion aufhörte, mit andern Worten bei drohendem Collapsus empfahl man außer den subcutanen Campher- oder Aether sulf.-Injectionen, auch s u b c u t a n e C h i n i n i n j e c t i o n e n. Hier gab man auch als anregende Mittel oder als Analeptica, um die Widerstandsfähigkeit zu erhalten, Wein, Champagner in mäßigen Gaben; 3stündlich ½—1 Caffeelöffel voll Essigäther (er wurde fast nie erbrochen) oder ½—1stündlich 10—15 Tropfen; Campher in Emulsion 1.0—2.0 in 150,0 stündlich 1 Eßlöffel voll. Zu den subcutanen

Champheröleinspritzungen nahm man das offizinale Ol. camphorat. Auch setzte man hier den Wismuthpulvern 0.03—0.06 Campher hinzu, 2—3mal täglich, reichte etwas Bouillon oder bei Erbrechen schwarzen Caffee mit Cognac.

Wenn Athemnoth sich einstellte, als Zeichen der beginnenden Blutverdickung hatte man auch Sauerstoffgasinhalationen oder Chlorwasser empfohlen, es sind diese Mittel aber hier zu selten angewendet worden. Die Anwendung des Chlorwassers kann bis jetzt als rationell bezeichnet werden, wenn man von dem Satze ausgeht, daß der Cholera Pilzkeime zu Grunde liegen; und zwar wäre es rationell, das Chlorwasser gleich Anfangs zu geben, zum Mundausspülen, zum innerlichen Gebrauch gegen den Durst und gegen die im tractus intestinalis fortschreitende Infection, welche endlich statt galliger Diarrhöe die unwillkührlich abfließenden Reißwasserstühle erklärt. Man läßt 1/2—1stündlich 1 Eßlöffel Aqu. oxymuriatica nehmen und 2 Minuten darauf etwas frisches Wasser nachtrinken; oder man läßt der Aqu. oxymuriat. officinal. 1/3 oder 1/4 Aqu. destill. zusetzen und gibt Erwachsenen einen ganzen, später 1/2 Eßlöffel pro dos. mehrmals in 24 Stunden; bei Kindern die Hälfte solcher Gaben. Die Wirkung des Chinins hier muß von demselben Gesichtspunkte aufgefaßt werden, nämlich als ein antizymotisches Mittel. Der Versuch, das Chinin in großen Gaben zu 4.0—8.0 in Weingeist aufgelöst, unter den Achseln, an den inneren Seiten der Oberarme u. dgl. dünnhäutigen Stellen einreiben zu lassen, wie man dies in Griechenland bei sehr perniziösen Wechselfiebern angewendet hat, ist hier nicht gemacht worden. Bei der Behandlung der Einzelnfälle dürften Mittel aus den Reihen der desinficirenden Droguen mehr zu versuchen sein, als es bis jetzt geschehen ist, und die Analogie der Erscheinungen mit denen einer Vergiftung (pag 274) hätte schon darauf hindeuten sollen, ein entsprechendes Gegengift zu suchen. Chinin, Carbolsäure, Chlor, Sublimat und andere Mercurpräparate in entsprechender Form angewendet, Metalle überhaupt, Oele, Schwefel u. dgl. welche Parasyten nicht aufkommen lassen, dürften vielleicht ein Heilmittel gegen Cholera in sich bergen.

Bei Präcordial-Angst legte man Eisblasen auf die Magengegend.

Die Behandlungsresultate der im Stadium asphycticum zugegangenen Kranken waren sehr traurig; wohl an 80% starben (vgl. p. 278).

Im Stadium algidum, wo nichts mehr von Magen und Darm aus resorbirt wird, was innerlich gegeben worden ist, setzte man seine Hoffnungen nur auf subcutane Injectionen. Auch setzte man die Kranken in ein heißes Bad von 29—30° R. 10—12 Minuten lang, und machte dann mit Essig, Campherspiritus u. dgl. Einreibungen oder man wendete bei starren pulslosen marmorkalten Kranken auch transportable Dampfbäder an. Es wurden energische, selbst stundenlang fortgesetzte Abreibungen, bald feucht, bald trocken, solange die Diarrhöen und das Erbrechen noch anhielten, empfohlen, bis Erwärmung eintrat, und der Puls anfing kräftiger zu werden. Um das Wundwerden bei den Reibungen zu verhüten, machte man die Reibungen, während der Kranke in nasse Leintücher eingehüllt war. Mit heißen trocknen Sandbädern sind hier keine Versuche gemacht worden.

Im Stad. algid. sind nur die Außentheile kalt, im Innern des Körpers ist die Temperatur doch eine höhere; man gab daher auch gegen den Durst hier Eispillen und frappirten Champagner. War der Kranke durch Reibungen erwärmt, so machte man nasse Prießnitz'sche Einwicklungen, um Schweiß zu

erzielen und legte zu den Füßen und an die Seitentheile Wärmeflaschen. Bei solchen Vorkommnissen selbst Kindern starken schwarzen Caffee zu geben, ist nicht räthlich, und immerhin besser, solche erwärmte Mittel nur äußerlich anzuwenden und innerlich gegen Hitze und den Durst Eis; während des Stad. algid. vermied man möglichst die Nahrungszufuhr.

Die Lobredner des Chinin in subcutaner Anwendung ließen bei Kindern eine Injection von 0.3 Chinin in Wasser und Weingeist gelöst einspritzen, und zwar 2—3mal in 24 Stunden, je nach Bedürfniß wiederholt, bei Erwachsenen 2.0 Chinin auf 10.0 Aqua destill. Schon nach einigen Stunden sollte das Erbrechen aufhören, die Diarrhöen geringer, fäculenter und gefärbt werden. Auch die Wärme kehre zurück und der Kreislauf werde freier, es stelle sich Hautwärme und Schweiß ein, womit der Kranke gerettet sein könne. Zu übersehen ist nicht, daß diese subcutane Injectionen mit Chinin örtliche Schmerzen erzeugen können. Wie schon angeführt, ließ man im Stad. algid. wenn alle Medicamente gebrochen wurden, keine Resorption durch den Magen mehr stattfand, auch Aeth. acet. subcutan einspritzen.

Gegen schmerzhafte Wadenkrämpfe ließ man Senfspiritus einreiben auch Campherspiritus und machte auch subcutane Morphiuminjectionen oder gab auch Morphium innerlich.

Bei heftigen Kolikschmerzen empfahl man subcutane Morphiuminjection oder auch eine Morphiumgabe innerlich, und wenn Morphium im Stiche ließ, so griff man nach Chloralhydrat. —

Bei hartnäckig fortdauerndem Erbrechen während der Reaction gaben Einige Nux vomica:

Rp. Extr. Nuc. vom. aquos 0.008—0.05 pro dos.
mit Bismuth. nitric. oder Opium.
Rp. Extr. Nuc. vom. aquos 0.015 pro dos.
S. Stündlich 1 Dosis.

Wurden alle Medicamente gebrochen so ließ man wie schon mehrmals angedeutet, Aether acetic. subcutan injiciren, oder Ol. camphor. oder Chinin.

Kam es zu Urämie (pag. 262), so setzte man Schröpfköpfe, Senfteige an die Lenden, gab Eiswasser, Eis oder Selterswasser zum Getränke, warme Bäder von 27—29° R. mit kalten Begießungen auf den Kopf, 2—3mal des Tages. —

Choleratyphoid. Man verfahre bei demselben symptomatisch, unterlasse aber nicht, täglich etwa zweimal den Katheter anzulegen, wenn keine Urinentleerung folgt. Von starken Weinen und Spirituosen mache man im Choleratyphoid nur mäßigen Gebrauch, da außerdem allzu stürmische Reaction erfolgen könnte. Man lasse die Mundhöhle und Zähne sorgfältig rein halten, sowohl bei dem Kranken, als bei dem Wärterpersonal, und ein Mund- oder Gurgelwasser von Kali hypermanganic. oder Essig und Wasser, oder Kali chloric. 4.0 —8.0 ad 200.0 Aqua destill. Man mache feuchtwarme Einwickelungen, verordne warme Bäder in Verbindung mit kalten Begießungen. Je rapider ein Cholerafall in das sog. Choleratyphoid überging, desto erfolgloser waren alle therapeutischen Maßregeln.

Druck von C. R. Schurich in München.

